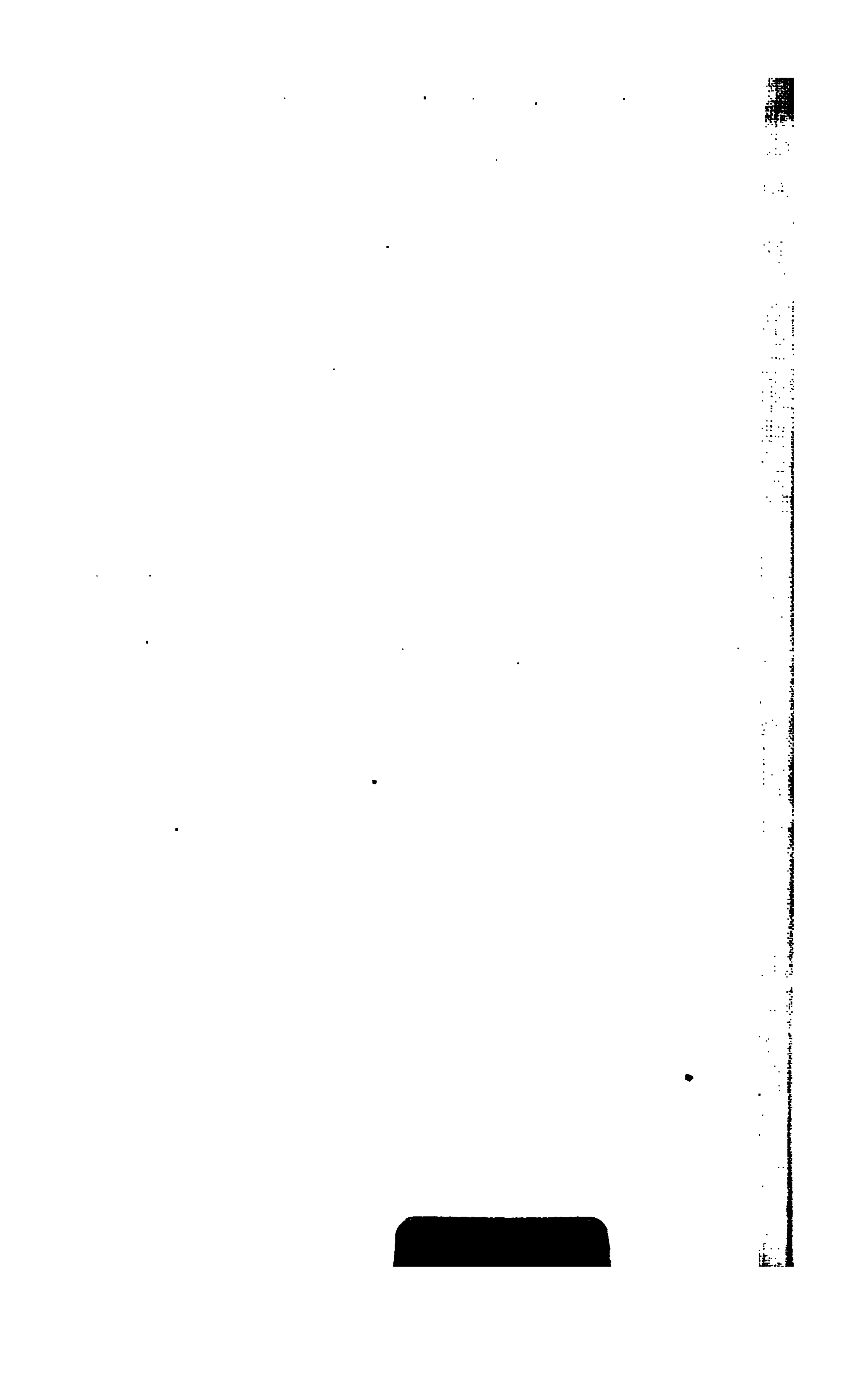








Jahresbericht

über die

[F]ortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der [S]ozialen Hygiene und Demographie.

Vierter Band:
Bericht über das Jahr 1904.

Herausgegeben
von

A. Grotjahn und F. Kriegel.
Dr. med. Dr. phil.






Jena.
Verlag von Gustav Fischer.
1905.

Verlag von **Gustav Fischer** in **Jena.**

Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Sozialen Hygiene und Demographie.

Von Dr. med. A. Grotjahn und Dr. phil. F. Kriegel. Band I: **Bericht über die Jahre 1900 und 1901.** 1902. Preis: 7 Mark 50 Pf.

Medizinische Reform Nr. 26 vom 6. Sept. 1902 sagt über den I. Band:

Die stetig zunehmende Zahl von Veröffentlichungen auf dem Gebiete der Sozialen Hygiene, des Versicherungswesens und verwandter Bestrebungen kann der Einzelne kaum noch übersehen, zumal die Verfasser nicht nur aus Ärzten und Hygienikern, sondern auch aus Beamten und Nationalökonomen bestehen. Das vorliegende Werk wird dem Orientierungsbedürfnisse eines jeden, der sich in den einschlägigen Gebieten zurechtfinden muß, in bester Weise Genüge tun . . . Es ist nur zu wünschen, daß dieser erste Jahresbericht sehr zahlreiche Leser finde, der Ausbreitung und Vertiefung sozialmedizinischer Kenntnisse würde so auf das Beste Vorschub geleistet.

Band II: **Bericht über das Jahr 1902.** Von Dr. med. A. Grotjahn und Dr. phil. F. Kriegel. 1903. Preis: 12 Mark.

Band III: **Bericht über das Jahr 1903.** Von Dr. med. A. Grotjahn und Dr. phil. F. Kriegel. 1903. Preis: 10 Mark.

Gesetz betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben.

Vom 30. März 1903. Nebst den dazu gehörigen Bekanntmachungen des Bundesrats, den Ausführungsanweisungen der deutschen Bundesstaaten und Elsaß-Lothringens und vier Anhängen. Von **Konrad Agahd u. M. v. Schulz.** Dritte wesentlich vermehrte Auflage. Preis: 3 Mark, geb. 3 Mark 60 Pf.

Beiträge zur Armenstatistik.

Erstes Heft: **Armenstatistik einiger deutschen Städte für das Jahr 1896—97.** Herausgegeben nach einer Erhebung der Konferenz deutscher Städtestatistiker im Auftrage des Instituts für Gemeinwohl in Frankfurt a/M. von Dr. **Chr. J. Klumker.** Preis: 8 Mark.

Bericht über den IX. Internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus.

Abgehalten in Bremen vom 14.—19. April 1903 unter dem Ehrenpräsidium Seiner Excellenz des Staatsministers Staatssekretär des Innern Dr. Graf v. Posadowsky-Wehner, Berlin und Seiner Magnifizenz des Bürgermeisters Dr. Pauli, Bremen. Im Auftrage des Organisationskomitees herausgegeben und redigiert von **Franziskus Hähnel.** Preis: 5 Mark.

Hygiene der Prostitution u. venerischen Krankheiten.

Von Dr. **A. Blaschko.** Mit einer Kartenskizze und 2 Kurven im Text. 1900. Preis: 8 Mark.

Handbuch der Schulhygiene.

Von Dr. **Leo Burgerstein** und Dr. **August Netolitzky** in Wien. Mit 350 Abbildungen. Zweite umgearbeitete Auflage. 1902. Preis: brosch. 20 Mark, gebunden 22 Mark.

Das Wirtschaftsjahr 1903.

Jahresberichte über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Für Volkswirte und Geschäftsmänner, Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen. Von **Richard Calwer.** Erster Teil: **Handel und Wandel in Deutschland.** 1904. Preis: brosch. 8 Mark, geb. 9 Mark.

Volkswirtschaftliche Chronik für das Jahr 1904.

Abdruck aus den Jahrbüchern der Nationalökonomie und Statistik. Begründet von **Bruno Hildebrand.** Herausgegeben von Dr. **J. Conrad**, Prof. in Halle a. S. In Verbindung mit Dr. **Edg. Loening**, Prof. in Halle a. S. und Dr. **W. Lexis**, Prof. in Göttingen. 1905. Preis: 16 Mark.

Die Wohlfahrtspflege.

Eine sozialwissenschaftliche Studie. Von Dr. **Robert von Erdberg** in Berlin. 1903. Preis: 1 Mark 50 Pf.

Die Hauspflege.

Ihre Begründung und Organisation in Hauspflegevereinen. Von Prof. Dr. **Flesch** in Frankfurt a. M. 1901. Preis: 75 Pf.

Jahresbericht

über die

·tschritte und Leistungen auf dem Gebiete der
zialen Hygiene und Demographie.

Vierter Band:

Bericht über das Jahr 1904.

Herausgegeben

von

A. Grotjahn und F. Kriegel.

Dr. med. Dr. phil.

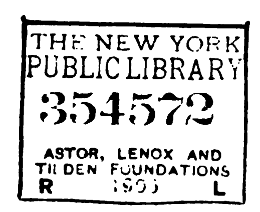





Jena.

Verlag von Gustav Fischer.

1905.


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
354572
ASTOR, LENOX AND
TILDEN FOUNDATIONS
R L

Vorwort.

Über Zweck und Ziele, die wir mit der Herausgabe unseres Jahresberichtes verfolgen, weisen wir auf die Vorworte der drei vorausgegangenen Bände hin, denen wir nur einige Bemerkungen über das Verhältnis der sozialen Hygiene zur „sozialen Medizin“ hinzuzufügen brauchen. Unter diesem Ausdruck faßt man gegenwärtig alle medizinischen Fragen zusammen, die in irgend einer Beziehung zu dem sozialen Arbeiterversicherungswesen stehen. Abgesehen von der rein klinischen Gutachtertätigkeit dürften sich demnach die Probleme der sozialen Medizin unter den weiten Begriff der sozialen Hygiene zwanglos subsumieren lassen. Wir definieren diese nach wie vor [1]) als die Lehre von den Bedingungen, denen die Verallgemeinerung hygienischer Kultur unter einer Gruppe von örtlich, zeitlich und gesellschaftlich zusammengehörigen Individuen und deren Nachkommen unterliegt, sowie weiterhin als die Lehre von den Maßnahmen, mit Hilfe deren jene Bedingungen dem körperlichen Befinden der Menschen dienstbar gemacht werden können.

Dementsprechend sind in unserem Jahresbericht auch alle Daten und Publikationen aus dem Gebiete der sozialen Medizin, soweit sie nicht ausgesprochen kasuistischer Natur sind, berücksichtigt und zwar die Krankenversicherung unter Abschnitt III „Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge“, während die Unfall- und Invaliditätsversicherung unter Abschnitt IV „Soziale Hygiene der Arbeit“ ihren Platz gefunden hat. Die Berücksichtigung der sozialen Medizin erschien uns schon deshalb unerläßlich, weil die soziale Hygiene mit der sozialen Medizin bei ihren literarischen Vertretern eine Personalunion einzugehen pflegt.

---

[1]) Vergl. das Vorwort zu Band III dieses Jahresberichtes.

Ihre Mitarbeit am Referatsteil widmeten uns wie im vorigen Jahre ärztlicherseits A. Blaschko, M. Bloch, A. Gottstein, P. Hüls, O. Neumann, F. Prinzing und B. Spiethoff, nationalökonomischerseits P. Georg, A. Koch-Hesse und A. Südekum.

Alle unsere Leser und Freunde bitten wir, uns durch Zusendung von Büchern, Sonderdrucken und berichtigenden oder ergänzenden Notizen auch weiterhin gütigst unterstützen zu wollen.

Berlin, 1. Mai 1905.

Die Herausgeber.

Alle Zuschriften und Zusendungen sind zu richten an einen der beiden Herausgeber:

Dr. med. A. Grotjahn oder *Dr. phil. F. Kriegel*
Berlin, Alexandrinenstr. 90 *Berlin, Oranienstr. 96*

Inhaltsverzeichnis.

Berichtigungen.

Band III, Seite 225, Zeile 14 von oben lies „aus den Deutschen Worten“ statt „aus der Deutschen Warte“.

Band III, Seite 235, Zeile 4 von unten und Seite 236, Zeile 2 von oben lies „erblich belastet“ statt „erheblich belastet“.

A. Chronik der sozialen Hygiene.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1904 zu lesen.)

In Berlin hat sich eine Gesellschaft für soziale Medizin, Hygiene und Medizinalstatistik gebildet. Sie will ein Sammelpunkt für alle wissenschaftlichen Bestrebungen sein, die sich auf dem Gebiete der sozialen Hygiene, der Epidemiologie, der Medizinal- und Bevölkerungsstatistik, des sozialen Arbeiterversicherungswesens und den Grenzgebieten zwischen Volkswirtschaft und Medizin bewegen. Die Mitgliedschaft ist nicht auf Berlin beschränkt. Den Vorstand bilden P. Mayet, E. Dietrich, O. Lassar, R. Lennhoff, A. Grotjahn, G. Heimann, F. Kriegel, A. Gottstein und J. Landsberger.

Nach einer Zusammenstellung von G. Heimann[1]) hat die Zahl der Ärzte im Deutschen Reiche etwas weniger als in den Vorjahren zugenommen. Sie betrug 30457 oder 460 = 1,6 Proz. mehr als Ende 1903. In Preußen wurden 18480 oder 261 mehr Ärzte als im Jahre 1903 gezählt, wo die Vermehrung 603 betragen hatte. Es wohnten im Deutschen Reiche auf 100 Quadratkilometer 5,63 Ärzte. Hoch ist die Ziffer für das Königreich Sachsen: 15,37; für das Großherzogtum Hessen beträgt sie 9,52; für Baden 7,80; für Elsaß-Lothringen 6,00; für Preußen 5,30; für Württemberg 5,06; für Bayern 4,35. Am ungünstigsten stehen, wie bisher, von den preußischen Regierungsbezirken da: Köslin 1,07; Gumbinnen 1,23; Marienwerder 1,41; von den bayerischen: Oberpfalz und Niederbayern mit 1,81, bzw. 1,85 Ärzten auf 100 Quadratkilometer. Sehr hoch ist, wie auch früher, die Ziffer für den Regierungsbezirk Düsseldorf: 22,44. Auf 10000 Einwohner kamen im Deutschen Reiche 5,40: in Preußen 5,36; in Bayern 5,34; in Sachsen 5,48; in Elsaß-Lothringen 5,07 Ärzte; weniger in Württemberg: 4,55; mehr in den Großherzogtümern Baden und

---

Deutsche medizinische Wochenschrift. 1904. Nr. 52.

und Hessen: 6,30 und 6,53. Für Hamburg, Bremen, Lübeck waren die Ziffern 8,34, 7,65, 7,34; für die kleineren Bundesstaaten bewegten sie sich zwischen 6,73 (Waldeck mit seinen Kurorten) und 2,78 (Reuß ä. L.). Von den preußischen Regierungsbezirken hatte wie in früheren Jahren der an Kurorten reiche Bezirk Wiesbaden die höchste Zahl: 9,45; demnächst kamen die Bezirke Köln (8,13) und Aurich (7,96); die niedrigste Marienwerder (2,76), Oppeln (2,74), Köslin (2,55) und Gumbinnen (2,47). Was die Großstädte betrifft, so waren Ärzte in:

	1904	1903		1904	1903
Berlin	2638	2572	Aachen	115	114
Breslau	592	573	Essen	90	90
Köln	414	369	Posen	139	141
Frankfurt a. M.	389	366	Kiel	223	235
Hannover	276	277	Krefeld	69	66
Magdeburg	190	191	Kassel	124	123
Düsseldorf	191	182	Duisburg	49	48
Stettin	191	185	München	778	754
Königsberg	264	291	Dresden	495	505
Altona	99	95	Leipzig	524	444
Elberfeld	87	88	Stuttgart	235	231
Halle a. S.	209	205	Straßburg i. E.	248	212
Dortmund	98	89	Nürnberg	198	183
Barmen	81	77	Chemnitz	132	130
Danzig	159	162	Braunschweig	122	112

In Groß-Berlin wohnten 3844 Ärzte gegen 3726 und 3524 in den beiden Vorjahren.

Der Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen in Leipzig zählt zurzeit 14447 Mitglieder, 79 Sektionen mit 79 Vertrauens- und 506 Obmännern.

Das preußische Justizministerium hat eine Enquete über die sanitären Verhältnisse in den preußischen Strafanstalten durch beamtete Ärzte veranstalten lassen, die am 1. Oktober ihren Abschluß fand.

Nach dem Bericht über das Gesundheitswesen des preußischen Staates im Jahre 1902 belief sich in Preußen die Gesamtzahl derjenigen Personen, welche, ohne approbiert zu sein, die Heilkunde gewerbsmäßig ausübten, im Jahre 1902 auf 4104. Da im Jahre 1902 in Preußen rund 18000 Ärzte und Zahnärzte vorhanden waren, so kamen durchschnittlich auf 4,38 approbierte Medizinalpersonen eine Person, welche die Heilkunde ausübte, ohne approbiert zu sein, oder auf 100 Ärzte 22,8 solche Personen. Die Prozente der Kurpfuscher,

auf die Zahl der Ärzte bezogen, weisen große Unterschiede auf, welche von 5 bis zu 65 schwanken. Die 4104 nicht approbierten Personen verteilen sich auf 388 Kreise, während aus 188 Kreisen keine Pfuscher gemeldet sind. Den geringsten Prozentsatz von Kurpfuschern (im Verhältnis zur Zahl der Ärzte) hatte Westpreußen mit 8, den höchsten Posen mit 39 Proz.

Unter dem Namen einer Gesellschaft zur Bekämpfung des Straßenstaubes ist in München eine Vereinigung gegründet worden, welche den Zweck hat, alle Unternehmungen und Versuche zu fördern, die dahin gehen, unter Anwendung geeigneter Mittel den Staub auf den Straßen zu beseitigen. Die Gesellschaft will alle die zur Verwirklichung dieses Zweckes geeigneten Maßnahmen anwenden, sei es durch Propaganda in Zusammenkünften, durch die Presse, durch Anstellung praktischer Versuche und deren Unterstützung, sei es durch direkte Vorstellungen bei öffentlichen Behörden oder privaten Interessenten.

Die Stadt Frankfurt errichtete neben der Stadtarztstelle eine solche für eine Ärztin als Nebenamt.

Die Stadt Stuttgart hat mit der Stelle eines ersten Stadtarztes eine bakteriologische Untersuchungsstation verbunden.

Am 1. Oktober ist in das statistische Amt der Stadt Berlin zum ersten Male ein Medizinalstatistiker von Fach, und zwar G. Heimann, berufen worden.

Die Stadtverordnetenversammlung in Köln hat auf Antrag des ärztlichen Vereins Köln die Anstellung eines ärztlichen Beigeordneten beschlossen.

Die Stadt München hat die Anstellung eines Amtsarztes verfügt.

In Trier ist im Anschluß an das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder eine bakteriologische Untersuchungsstation, die besonders der Beobachtung der Typhusepidemien im Regierungsbezirk Trier dienen soll, eröffnet worden.

Dem englischen Kultusminister Londonderry wurde eine Massenpetition der Ärzte Großbritanniens und Irlands überreicht, in der nicht weniger als 14718 Mediziner die Einführung des Unterrichts der Gesundheitslehre für alle öffentlichen Schulen und vor allem Aufklärung über die Eigenschaften und Wirkungen des Alkohols fordern.

In Arras in Nordfrankreich fand am 15. Juli der erste Kongreß der „Alliance d'hygiène sociale“ statt. Diese Vereinigung stellt sich dar als eine Zentralisierung aller auf die Hebung der Volksgesundheit gerichteten Bestrebungen. Die Bekämpfung der Trunksucht, der Tuberkulose, die Fürsorge für gesunde

und Hessen: 6,30 und 6,53. Für Hamburg, Bremen, Lübeck waren die Ziffern 8,34, 7,65, 7,34; für die kleineren Bundesstaaten bewegten sie sich zwischen 6,73 (Waldeck mit seinen Kurorten) und 2,78 (Reuß ä. L.). Von den preußischen Regierungsbezirken hatte wie in früheren Jahren der an Kurorten reiche Bezirk Wiesbaden die höchste Zahl: 9,45; demnächst kamen die Bezirke Köln (8,13) und Aurich (7,96); die niedrigste Marienwerder (2,76), Oppeln (2,74), Köslin (2,55) und Gumbinnen (2,47). Was die Großstädte betrifft, so waren Ärzte in:

	1904	1903		1904	1903
Berlin	2638	2572	Aachen	115	114
Breslau	592	573	Essen	90	90
Köln	414	369	Posen	139	141
Frankfurt a. M.	389	366	Kiel	223	235
Hannover	276	277	Krefeld	69	66
Magdeburg	190	191	Kassel	124	123
Düsseldorf	191	182	Duisburg	49	48
Stettin	191	185	München	778	754
Königsberg	264	291	Dresden	495	505
Altona	99	95	Leipzig	524	444
Elberfeld	87	88	Stuttgart	235	231
Halle a. S.	209	205	Straßburg i. E.	248	212
Dortmund	98	89	Nürnberg	198	183
Barmen	81	77	Chemnitz	132	130
Danzig	159	162	Braunschweig	122	112

In Groß-Berlin wohnten 3844 Ärzte gegen 3726 und 3524 in den beiden Vorjahren.

Der Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen in Leipzig zählt zurzeit 14447 Mitglieder, 79 Sektionen mit 79 Vertrauens- und 506 Obmännern.

Das preußische Justizministerium hat eine Enquete über die sanitären Verhältnisse in den preußischen Strafanstalten durch beamtete Ärzte veranstalten lassen, die am 1. Oktober ihren Abschluß fand.

Nach dem Bericht über das Gesundheitswesen des preußischen Staates im Jahre 1902 belief sich in Preußen die Gesamtzahl derjenigen Personen, welche, ohne approbiert zu sein, die Heilkunde gewerbsmäßig ausübten, im Jahre 1902 auf 4104. Da im Jahre 1902 in Preußen rund 18000 Ärzte und Zahnärzte vorhanden waren, so kamen durchschnittlich auf 4,38 approbierte Medizinalpersonen eine Person, welche die Heilkunde ausübte, ohne approbiert zu sein, oder auf 100 Ärzte 22,8 solche Personen. Die Prozente der Kurpfuscher,

auf die Zahl der Ärzte bezogen, weisen große Unterschiede auf, welche von 5 bis zu 65 schwanken. Die 4104 nicht approbierten Personen verteilen sich auf 388 Kreise, während aus 188 Kreisen keine Pfuscher gemeldet sind. Den geringsten Prozentsatz von Kurpfuschern (im Verhältnis zur Zahl der Ärzte) hatte Westpreußen mit 8, den höchsten Posen mit 39 Proz.

Unter dem Namen einer Gesellschaft zur Bekämpfung des Straßenstaubes ist in München eine Vereinigung gegründet worden, welche den Zweck hat, alle Unternehmungen und Versuche zu fördern, die dahin gehen, unter Anwendung geeigneter Mittel den Staub auf den Straßen zu beseitigen. Die Gesellschaft will alle die zur Verwirklichung dieses Zweckes geeigneten Maßnahmen anwenden, sei es durch Propaganda in Zusammenkünften, durch die Presse, durch Anstellung praktischer Versuche und deren Unterstützung, sei es durch direkte Vorstellungen bei öffentlichen Behörden oder privaten Interessenten.

Die Stadt Frankfurt errichtete neben der Stadtarztstelle eine solche für eine Ärztin als Nebenamt.

Die Stadt Stuttgart hat mit der Stelle eines ersten Stadtarztes eine bakteriologische Untersuchungsstation verbunden.

Am 1. Oktober ist in das statistische Amt der Stadt Berlin zum ersten Male ein Medizinalstatistiker von Fach, und zwar G. Heimann, berufen worden.

Die Stadtverordnetenversammlung in Köln hat auf Antrag des ärztlichen Vereins Köln die Anstellung eines ärztlichen Beigeordneten beschlossen.

Die Stadt München hat die Anstellung eines Amtsarztes verfügt.

In Trier ist im Anschluß an das Krankenhaus der Barmherzigen Brüder eine bakteriologische Untersuchungsstation, die besonders der Beobachtung der Typhusepidemien im Regierungsbezirk Trier dienen soll, eröffnet worden.

Dem englischen Kultusminister Londonderry wurde eine Massenpetition der Ärzte Großbritanniens und Irlands überreicht, in der nicht weniger als 14718 Mediziner die Einführung des Unterrichts der Gesundheitslehre für alle öffentlichen Schulen und vor allem Aufklärung über die Eigenschaften und Wirkungen des Alkohols fordern.

In Arras in Nordfrankreich fand am 15. Juli der erste Kongreß der „Alliance d'hygiène sociale“ statt. Diese Vereinigung stellt sich dar als eine Zentralisierung aller auf die Hebung der Volksgesundheit gerichteten Bestrebungen. Die Bekämpfung der Trunksucht, der Tuberkulose, die Fürsorge für gesunde

Wohnungen usw. wurden bisher in Frankreich von besonderen Vereinigungen geleitet. Ohne ihre Sonderexistenz aufzugeben, haben sich diese Gesellschaften in einer umfassenden Föderation zusammengeschlossen, um ihre vielfach ineinandergreifende Tätigkeit durch gegenseitige Verständigung fruchtbringender zu machen. Es war wesentlich der frühere Präsident der Republik, Casimir Perier, der diese Zentralisierung erstrebt und erreicht hat.

In Österreich war auf die einzelnen Länder verteilt die Zahl der Ärzte: in Niederösterreich 3573 (3454 im Vorjahre), Oberösterreich 391 (396), Salzburg 141 (133), Steiermark 699 (692), Kärnten 153 (151), Krain 107 (109), Küstenland 370 (352), Tirol und Voralberg 577 (598), Böhmen 2815 (2905), Mähren 952 (955), Schlesien 245 (240), Galizien 1446 (1413), Bukowina 152 (146), Dalmatien 144 (115), Bosnien und Herzegowina 123 (108). Auf die Landeshauptstädte entfällt folgende Anzahl von Ärzten: Wien 2808 (2721), Linz 62 (63), Salzburg 47 (44), Graz 281 (274), Klagenfurth 41 (41), Laibach 41 (41), Triest 200 (188), Innsbruck 73 (70), Prag 461 (580), Brünn 180 (186), Troppau 43 (39), Lemberg 327 (312), Czernowitz 61 (60), Zara 22 (20).

Die Volksabstimmung im Kanton Zürich über die von den Naturheilvereinen geforderte Freigabe der ärztlichen Praxis hat das Resultat gehabt, daß die Initiative mit 51 319 Nein gegen 22 881 Ja verworfen wurde. Die Ausübung der ärztlichen Praxis bleibt also an den Befähigungsnachweis gebunden.

Nach einer Zusammenstellung der St. Petersburger medizinischen Wochenschrift gibt es derzeit in Rußland 21 827 Ärzte, und zwar 21 090 Männer und 737 Frauen; auf das europäische Rußland entfallen davon 19 168 Ärzte. Das größte Kontingent weisen die Städte auf. An der Spitze steht St. Petersburg mit 2272 Ärzten; es folgen Moskau mit 1528, Warschau mit 1034, Kiew mit 689, Odessa mit 615 Ärzten usw. Das ganze unermeßliche Sibirien weist nur 788 Ärzte auf. Auf den Kaukasus entfallen 1224 Ärzte, auf die mittelasiatischen Besitzungen 459. Im südlichen europäischen Rußland gibt es Gegenden, wo man 100 Werft im Umkreis kaum einen Arzt findet, und dieser eine ist dann fast beständig auf der Rundreise.

Am 8. April wurde in Rom unter dem Vorsitz von L. Taußig eine internationale Vereinigung aller Mediziner, Chirurgen, Apotheker und verwandter Fachgenossen gegründet, deren Zweck nach dem Wortlaut der Satzungen in folgendem besteht: 1. Die katholischen Ärzte, in der Absicht, die brüderliche Eintracht untereinander wiederherzustellen und die alten christlichen Überlieferungen zu erneuern, beschließen, in jedem Lande Vereine zu gründen unter dem Schutze der ärztlichen Heiligen Lukas,

Kosmas und Damianus. 2. Diese ärztlichen Vereine haben den Zweck, a) in der Ausübung der ärztlichen Kunst die christlichen Tugenden zu entfalten und die berufsmäßige Liebe zu entwickeln, b) alle medizinischen Fragen zu studieren, vor allem diejenigen, welche den Glauben, die Moral und die göttlichen Dinge betreffen, alles unter vollkommener Unterwerfung unter die kirchliche Autorität, c) alles zu befördern, was zur Belehrung in geistlichem und christlichem Sinne dienen kann.

Am 12. Januar starb der um die Lungenheilstättenbewegung hochverdiente P. Dettweiler.

Über die Bevölkerungsbewegung im Jahre 1903 gibt das Vierteljahrsheft zur Statistik des Deutschen Reiches 1905 I folgenden Überblick: Im ganzen wurden im Jahr 1903 463150 Ehen geschlossen (1902: 457208), die Zahl der Geborenen betrug 2046206, darunter 1983078 Lebendgeborene (1902: 2089414 bzw. 2024735), die Zahl der Gestorbenen 1234033 (1902: 1187171). Im Vergleich zur Gesamtbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahr die Eheziffer nur um ein geringes zurückgegangen (von 7,92 auf 7,91 auf 1000 Einwohner), erheblicher ist der Rückgang der Geburtenziffer (von 36,19 auf 34,94 vom Tausend), welchem eine Erhöhung der Sterbeziffer (von 20,56 auf 21,07 vom Tausend) gegenübersteht. Der Geburtenüberschuß, der im Jahre 1902 absolut und relativ namhaft gestiegen war (von 857824 oder 15,09 vom Tausend des Jahres 1901 auf 902243 oder 15,63 vom Tausend), ist im Jahre 1903 etwas geringer, hat aber immer noch die beträchtliche Höhe von 812173 oder 13,87 vom Tausend. Das Alter der Heiratenden war bei den Männern in 43,7 vom Hundert der Fälle 25—30 Jahre, bei den weiblichen Personen in 56,0 vom Hundert der Fälle unter 25 Jahren. Abweichend von der Regel waren die Frauen älter als die Männer, die sie heirateten, bei 95577 Eheschließungen oder 20,6 vom Hundert der Gesamtzahl. Von den heiratenden Männern haben fast neun Zehntel zum erstenmal sich verheiratet, von den heiratenden Frauen etwas über neun Zehntel. Ledige Männer mit ledigen Frauen heirateten in 400899 Fällen, Witwer mit Witwen in 10914 und in 481 Fällen Geschiedene mit Geschiedenen. Etwas über neun Zehntel der Ehen waren religiös ungemischte Ehen, die Eheleute waren bei 276468 Heiraten evangelisch, bei 140965 katholisch und bei 3831 israelitisch. Mischehen wurden 40914 (8,8 vom Hundert) eingegangen, davon waren 39045 Ehen zwischen Evangelischen und Katholiken, 497 zwischen Evangelischen und Israeliten und 138 zwischen Katholiken und Israeliten. Von den 2046206 Geborenen des Jahres 1903 waren 1983078 oder 96,91 vom Hundert Lebend-, 63128 oder 3,09 vom

Hundert Totgeborene. Ehelich waren 1875672, unehelich 170534 oder 8,33 vom Hundert. Mehrlingsgeburten waren unter den Geburten 26265 (13,0 vom Tausend), und zwar im wesentlichen Zwillingsgeburten. Drillingsgeburten waren es 270, in Bayern kamen 2 Vierlingsgeburten vor. Im ganzen kamen bei den Mehrlingsgeburten 52804 Mehrlingskinder — 26816 Knaben und 25988 Mädchen — zur Welt. An den Sterbefällen sind besonders stark die Kinder, insbesondere die Säuglinge, beteiligt. Nicht weniger als 404529 oder 34,5 vom Hundert (1902: 33,0 vom Hundert) aller Gestorbenen des Jahres 1903 waren noch nicht 1 Jahr alt, indes im Verhältnis zu den Geburten (ohne Totgeburten) betrachtet, starben nicht weniger als 20,4 vom Hundert im Säuglingsalter. Am geringsten ist die Altersklasse der 10—20-Jährigen unter den Gestorbenen vertreten. Mit steigendem Alter erhöht sich wieder der Anteil an der Summe der Gestorbenen.

In Preußen kamen im Jahre 1903 nach der Statistischen Korrespondenz 1274666 Geburten, darunter 39453 Totgeborene, 285384 Eheschließungen und 747403 Sterbefälle einschließlich der Totgeborenen bei den rund 11300 preußischen Standesämtern zur Anmeldung, so daß auf 1000 Einwohner 35,8 Geburten, 16,0 eheschließende Personen und 21,0 Gestorbene entfielen. Gegen das Vorjahr ist die Geburtsziffer weiter gesunken, und auch die Heiratsziffer hat eine geringe Abnahme erfahren. Dagegen ist die Sterbeziffer um 0,5 vom Tausend gestiegen. Es starben nämlich im Jahresdurchschnitte bzw. im Jahre:

	männliche Personen	weibliche Personen
1896/1900	364 656	331 457
1901	373 893	339 848
1902	354 241	323 052
1903	370 341	337 609

Unter 1000 Gestorbenen befanden sich 502 Kinder unter 15 Jahren (1902 479) und 498 Erwachsene über 15 Jahre (1902 521). Die Kindersterblichkeit hat sich danach nicht unerheblich vergrößert. Insbesondere sind auch die Säuglinge daran beteiligt. Denn es starben von 1000 Lebendgeborenen im ersten Lebensjahre 367 eheliche und 674 uneheliche gegen 324 und 592 im Jahre 1902. Infolge der hohen Kindersterblichkeit ist auch das Durchschnittsalter aller Gestorbenen gesunken; es betrug 1903 bei den nämlichen Personen 28,0 und bei den weiblichen 30,8 Jahre, gegen 29,2 und 32,1 im Jahre 1902.

Die allgemeine Geburtsziffer in den Großstädten, d. h. in den Städten mit 100000 und mehr Einwohnern, ist im Gegensatze zu

der Heiratsziffer verhältnismäßig niedrig und wird von der der Mittel- und Kleinstädte sowie des platten Landes übertroffen. Es kamen nach der Statistischen Korrespondenz durchschnittlich jährlich auf 1000 Lebende in:

Stadt	Geburten (einschließlich Totgeburten)					im Mittel
	1875 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1875 bis 1900
Berlin	44,9	38,4	34,9	31,6	28,9	35,7
Breslau	43,2	38,8	37,3	36,8	35,9	38,4
Köln	42,0	38,2	40,0	40,3	40,4	40,2
Frankfurt a. M.	35,2	30,0	27,8	28,7	30,6	30,5
Hannover	40,2	35,6	34,7	35,4	35,0	36,2
Magdeburg	39,5	37,0	41,7	39,1	35,1	38,5
Düsseldorf	43,5	41,3	40,9	41,1	41,9	41,7
Stettin	38,4	34,9	35,5	37,3	36,2	36,5
Königsberg i. Pr.	39,0	36,5	35,4	32,8	32,4	35,2
Charlottenburg	46,9	41,4	38,7	36,1	31,6	38,9
Altona	44,1	39,3	38,2	37,9	34,3	38,8
Elberfeld	45,5	41,5	38,7	36,5	35,6	39,6
Halle a. S.	41,3	39,5	38,5	38,9	36,2	38,9
Dortmund	54,6	48,7	44,2	43,1	45,8	47,3
Barmen	48,0	40,1	38,2	35,7	35,5	39,5
Danzig	41,4	38,3	37,1	34,8	35,5	37,4
Aachen	43,2	41,3	38,3	37,1	35,7	39,1
Essen	53,5	48,7	44,1	45,9	46,2	47,7
Posen	40,1	36,1	34,9	31,6	32,0	34,9
Kiel	41,6	39,7	39,6	41,6	36,1	39,7
Krefeld	46,4	44,4	42,6	35,7	30,9	40,0
Kassel	34,5	29,5	28,9	28,6	30,2	30,3

Am höchsten ist die allgemeine Geburtsziffer in den industriereichen Großstädten Essen, Dortmund und Düsseldorf, ziemlich gleichmäßig niedrig 1875—1900 in Kassel und Frankfurt a. M. Die stärkste Abnahme zeigt sich in Berlin, Charlottenburg und Krefeld. Es entfielen auf 1000 Lebende jährlich in:

Stadt	eheschließende Personen im Durchschnitte der Jahre					im Mittel
	1875 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1875 bis 1900
Berlin	22,9	20,7	22,5	21,1	22,3	21,9
Breslau	20,7	18,7	18,9	18,7	19,3	19,3
Köln	19,0	18,5	20,4	18,5	21,1	19,5

Stadt	eheschließende Personen im Durchschnitte der Jahre					im Mittel
	1875 bis 1880	1881 bis 1885	1886 bis 1890	1891 bis 1895	1896 bis 1900	1875 bis 1900
Frankfurt a. M.	22,9	18,4	20,2	20,7	23,0	21,0
Hannover	19,5	16,8	18,4	18,5	19,8	18,6
Magdeburg	19,7	18,4	19,6	16,3	17,3	18,3
Düsseldorf	18,0	17,8	19,2	19,3	21,2	19,1
Stettin	17,8	17,0	18,2	17,9	18,8	17,9
Königsberg i. Pr.	19,2	17,1	16,7	15,6	17,9	17,3
Charlottenburg	19,7	19,0	19,5	17,9	18,8	19,0
Altona	22,5	19,1	22,4	20,7	21,4	21,2
Elberfeld	19,2	17,6	18,3	17,5	19,4	18,4
Halle a. S.	18,6	17,9	17,9	16,2	16,9	17,5
Dortmund	19,5	19,5	18,4	19,3	21,6	19,7
Barmen	18,1	16,2	17,9	17,4	19,6	17,8
Danzig	19,4	16,4	17,5	15,9	18,2	17,5
Aachen	16,0	16,1	16,1	16,3	16,9	16,3
Essen	19,1	19,8	19,7	21,6	23,4	20,7
Posen	17,7	17,0	17,1	16,0	16,3	16,8
Kiel	16,8	15,5	16,2	16,9	16,1	16,3
Krefeld	19,8	18,0	18,4	15,2	17,9	17,9
Kassel	16,4	15,2	16,1	16,5	18,0	16,4

Die allgemeine Heiratsziffer hat sich in den Großstädten von 1875 bis 1900 ungefähr auf derselben Höhe erhalten; in 11 von ihnen hat sie 1896—1900 gegen 1875—1880 zu-, in den anderen 11 abgenommen. Am höchsten war sie 1896—1900 in Essen (23,4) und Frankfurt a. M. (23,0), am niedrigsten in Kiel (16,1) und Posen (16,3).

Eine im Statistischen Jahrbuch für das Deutsche Reich enthaltene Übersicht über die Entwicklung der Zahl der unehelichen Geburten in Deutschland zeigt, daß diese Zahl sich im Verhältnis zu der Zahl der Bevölkerung im letzten halben Jahrhundert keineswegs vermehrt hat, sondern eher zurückgegangen ist. Es wurden auf dem Gebiet des heutigen Deutschen Reichs gezählt:

Jahr	Geburten	darunter uneheliche
1851	1 361 678	158 088
1861	1 415 639	171 400
1871	1 473 492	144 394
1881	1 748 686	158 454
1891	1 903 160	172 456
1901	2 097 838	179 683
1902	2 089 414	177 083

Während also 1851 von 100 Geburten 11,6 uneheliche waren, waren es 1861: 12,1, 1871: 9,8, 1881: 9,1, 1900: 8,7, 1901: 8,6 und 1902: 8,5. Es hat also ein erheblicher Rückgang der unehelichen Geburten stattgefunden. Die Großstädte stellen einen starken Prozentsatz dieser Geburten. Es waren 1902 von 100 in Berlin geborenen Kindern 15,2, in Hamburg 12,4 unehelich. Es ist bemerkenswert, daß diejenigen Provinzen, in denen die Industrie vorherrscht, Westfalen und die Rheinprovinz, eine auffallend niedrige Zahl unehelicher Geburten aufweisen, nämlich 2,6 und 3,7 auf je 100 Geburten und daß auf der anderen Seite rein ländliche Distrikte wie die beiden Großherzogtümer Mecklenburg an der Spitze der Gebiete mit hoher Zahl unehelicher Geburten stehen. In Mecklenburg-Strelitz waren von 100 Geburten 11,8, in Mecklenburg-Schwerin 11,5 unehelich, und das rechtsrheinische Bayern weist sogar einen Prozentsatz von 13,9 unehelichen Geburten auf.

In den 25 Jahren von 1875—1900 hat sich die Bevölkerung Deutschlands von 42727360 auf 56279901, also um rund 13½ Millionen oder 31,7 vom Hundert vermehrt. Die männliche Bevölkerung ist in dieser Zeit von 20986701 auf 27737247, die weibliche von 21740659 auf 28629931 gestiegen. Die weibliche Bevölkerung überwiegt hiernach die männliche um 892684, während sie vor 25 Jahren nur einen Überschuß von 753958 hatte. Es befanden sich in Deutschland im Jahre 1900 1550422 über 70 Jahre alte Personen gegen 1105977 im Jahre 1875, also jetzt 444445 mehr. Die Zunahme der alten Personen beträgt also 40,2 vom Hundert, die der Gesamtbevölkerung, wie erwähnt, nur 31,7 vom Hundert. Im Jahre 1875 gab es nur 271 Gemeinden mit mehr als 10000 Einwohnern, dagegen im Jahre 1900 473. Großstädte mit mehr als 100000 Einwohnern zählte Deutschland im Jahre 1875 12, im Jahre 1900 dagegen 33.

In Preußen starben nach Hoppe[1]) in den Jahren 1878—1882 von je 1000 Personen bei den Nichtjuden 25, bei den Juden 18, in den Jahren 1893—1897 bei den Nichtjuden 22, bei den Juden 15. Die Differenz besteht hauptsächlich in den Altersstufen unter 15 Jahren; denn unter den Personen über 15 Jahren betrug die Sterblichkeit 1893—1897 bei den Nichtjuden 10,37, bei den Juden 10,77. Interessant ist, daß in New York selbst die dem Proletariat angehörigen Juden slavischer Herkunft nur eine Sterblichkeitsziffer von 15, dagegen die Abkömmlinge der Deutschen eine solche von 22, die der Engländer von 26, der Yankees von 32, der Iren von 33, der Italiener von 35 und die der Tschechen von 44 aufwiesen.

[1]) Internationale Monatsschrift zur Erforschung des Alkoholismus. 1903. Nr. 11.

Behufs Gewinnung einer brauchbareren Todesursachen-Statistik werden in Berlin seit Anfang dieses Jahres mit den Totenscheinen besondere von den Ärzten auszufüllende und dem statistischen Amt zu übermittelnde Zählkarten ausgegeben. Eine solche Karte fragt nach der genauen Todesursache, aber nicht nach dem Namen des Verstorbenen.

Die Sterblichkeit der französischen Armee[1]) zeigte im Berichtsjahre 1901 eine unbedeutende Verminderung gegenüber 1900; sie sank von 5,73 pro Mille auf 5,37 pro Mille. Beim Landheer betrug sie 4,51 (4,85) pro Mille, bei den algerisch-tunesischen Truppenteilen 11,10 (11,53) pro Mille. Die geringste Sterblichkeit von 2 pro Mille zeigten die Kavallerie-Remonte-Kompagnien des Landheeres, während die gleichen Truppenteile in Algier und Tunis eine Mortalität von 26,84 pro Mille hatten. Die meisten Todesfälle waren durch Typhus veranlaßt: 188 pro Mille (gegen 236 pro Mille im Jahre 1900); die Tuberkulose zeigte eine geringe Steigerung (183 gegen 155 pro Mille).

In Italien hat die Gesamtsterblichkeit von 28 pro Mille im Jahre 1887 auf 22 pro Mille im Jahre 1902 abgenommen. Die Zahl der Todesfälle an Blattern ist von 549 auf 73 auf die Million Einwohner gefallen, an Scharlach von 494 auf 48, an Typhus von 739 auf 351, an Diphtheritis von 952 auf 139, an Malaria von 710 auf 302, an Pellagra von 125 auf 72, an Tuberkulose von 2161 auf 1582.

Nach einer Zusammenstellung des rumänischen statistischen Bureaus betrug in Rumänien im Jahre 1903 der Überschuß der Geburten über die Todesfälle 96234. Für die letzten fünf Jahre betrug die Bevölkerungszunahme 25 Proz. Zu dem erwähnten Überschusse trugen die Städte 8,3 Proz., die Dörfer 91,7 Proz. bei. Am 1. Januar 1904 betrug die Bevölkerung Rumäniens 6292032 Einwohner.

Die Zahl der nordamerikanischen Indianer betrug im Jahre 1903 108233 gegen 108112 im Vorjahre.

Über die Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit in Deutschland berichtet P. Mayet[2]): Es starben in den deutschen Orten von 15000 und mehr Einwohnern an Lungenschwindsucht von je 100000 Lebenden nach den Mittelwerten für die Jahrfünfte:

[1]) Sem. méd. 1904. Nr. 4.

[2]) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. 1903. III.

1877—1881	357,7
1882—1886	346,2
1887—1891	304,0
1892—1896	255,5
1897—1901	218,7

Besonders erfreulich ist die Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit im letzten Jahrfünft. Während des letzten Jahrfünfts sind in den Orten von 15000 und mehr Einwohnern 1,6 mal weniger Personen an Lungenschwindsucht gestorben als im Jahrfünft 1877—1881.

Nach den Berichten des Reichsversicherungsamtes[1]) wurden im Jahre 1902 12187 tuberkulöse Männer und 4302 tuberkulöse Frauen auf Kosten der Invalidenversicherung einer Heilbehandlung unterworfen. Die Dauererfolge sollen sich zurzeit nach dem Ergebnis einer 5jährigen Kontrollperiode auf 31 Proz., bei den Eisenbahnarbeitern auf 47,9 Proz. stellen.

Am 1. Oktober begann die Tätigkeit des von Althoff und Pütter gebildeten Zentralkomitees zur Begründung und Unterhaltung von Auskunfts- und Fürsorgestellen für Tuberkulöse in Groß-Berlin. Die Zentrale wird zunächst Fürsorgestellen in Berlin selbst sowie solche in Charlottenburg, Schöneberg und Rixdorf einrichten. Die finanzielle Grundlage der neuen Einrichtung bildet vorläufig ein von der Versicherungsanstalt Berlin in Aussicht gestellter Beitrag.

An neuen Einrichtungen[2]) zur Bekämpfung der Tuberkulose wurden in Deutschland seit August 1903 bis März 1904 die folgenden eröffnet: 1. Ein Heilstätten-Pavillon für 80 tuberkulöse Frauen in Vogelsang bei Magdeburg, errichtet vom Verband der Vaterländischen Frauen-Vereine der Provinz Sachsen, Magdeburg. 2. Die märkische Volksheilstätte Ambrock für 120 Männer bei Hagen, errichtet vom Märkischen Volksheilstättenverband, Hagen. 3. Die Viktoria Luise Kinderheilstätte für 80 tuberkulöse Kinder iu Hohenlychen, errichtet vom Volksheilstättenverein vom Roten Kreuz, Berlin. 4. Eine ländliche Kolonie „Königin Luise Andenken“ für 30 Knaben in Lychen, errichtet vom Volksheilstättenverein vom Roten Kreuz, Berlin. 5. Eine Heilstätte für 50 Männer bei Hohenstein (Ostpreußen), errichtet vom Verein zur Errichtung von Lungenheilstätten in Ostpreußen, Königsberg. 6. Eine Heilstätte für 120 Frauen in Waldbreitbach, errichtet vom Verband der Heilstättenvereine im Regierungsbezirk Koblenz, Koblenz. 7. Eine Heilstätte für 50 Frauen in Fürth, errichtet vom Magistrat der Stadt Fürth. 8. Eine Heilstätte für 100

[1]) Die Berufsgenossenschaft. 1904. 3.
[2]) Tuberculosis. III. 3.

Männer in Obornik, errichtet von der Landesversicherungsanstalt Posen. 9. Ein Invalidenheim für vorgeschrittene Tuberkulöse in Groß-Hansdorf, zunächst für 30 Männer, aber angelegt zur Aufnahme von 200, errichtet von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte. 10. Ein Invalidenheim für 20 vorgeschrittene Tuberkulöse in Ostritz, Station Klosterfreiheit, Königreich Sachsen, errichtet vom Verein „Frauenhilfe", Görlitz.

Zum Generalsekretär des Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke ist J. Nietner an Stelle des aus diesem Amt ausgeschiedenen G. Pannwitz gewählt.

Die Breslauer Armenverwaltung hat beschlossen, für Familien, in denen sich ein Lungenkranker befindet, die Zumietung eines besonderen Zimmers aus Armenfonds für solche Fälle grundsätzlich für zulässig zu erklären, wo die entsprechende Verwendung sichergestellt und durch diese Maßnahme die Unterbringung des Erkrankten in eine Lungenheilstätte oder sonstige Anstalspflege vermieden wird.

Unter dem Vorsitz von L. Ascher und bei reger Beteiligung der Krankenkassen ist in Königsberg eine Fürsorgeanstalt für Lungenkranke errichtet worden.

In Karlsruhe ist ein Tuberkulose-Museum nach dem Vorbilde des in Charlottenburg befindlichen eröffnet.

Die von Mannheim aus gegründete Lungenheilstätte für weibliche Patienten des Mittelstandes, Stammberg in Schriesheim a. d. Bergstraße, ist am 5. August in Betrieb gesetzt worden.

In Sheffield ist die obligatorische Tuberkuloseanzeige eingeführt. Das Gesetz enthält folgende Bestimmungen: Die Ärzte sind verpflichtet, dem Gesundheitsbeamten der Stadt jeden Fall zu melden. Unterlassung der Meldung wird mit einer Strafe nicht über 40 Schilling belegt. Die Stadt zahlt jedem Arzt für jede Meldung 2,50 Mark, oder wenn der Fall in seiner Hospitalpraxis vorkommt, 1 Mark. Die Desinfektion der Wohnung erfolgt auf Kosten der Stadt.

Die vier Resolutionen über die obligatorische Isolierung der Tuberkulösen in den Krankenhäusern Frankreichs, welche seitens der permanenten Tuberkulosekommission in Paris dem Minister des Innern Combes vorgelegt sind, hat dieser angenommen. In einem Rundschreiben an den Präfekten ordnet er die schleunige Durchführung an.

Wohnhäuser für lungenkranke Arbeiter[1]) nach dem Prinzip, auch in der Familie die Isolierung von Gesunden und Kranken

[1]) Tuberculosis. III. 7.

durchzuführen, hat die Firma Basse und Selve in Altona errichtet: diejenigen Arbeiter, in deren Familie sich ein an Tuberkulose leidendes Mitglied befindet, sollen in besonderen, nahe am Walde liegenden Familienhäusern untergebracht werden, in denen der Kranke ein großes, luftiges, von der Familie getrenntes Wohnzimmer mit Liegehalle bekommt. Die dabei gemachten Erfahrungen lauten schon so günstig, daß die genannte Firma sich entschlossen hat, mit dem Bau solcher Wohnhäuser solange fortzufahren, bis jeder schwer lungenkranke Arbeiter, wenn er nicht in ein Krankenhaus will, in der Familie ein solches Isolierzimmer mit Liegehalle zur Benutzung hat. Die Baukosten für ein Doppelwohnhaus belaufen sich einschließlich Grund und Boden auf je 13000 Mark, die Miete für jede Wohnung beträgt 212 Mark jährlich und 19 Mark für elektrisches Licht und Wasserleitung. Jede Wohnung enthält im Erdgeschoß 3 Räume, und zwar Küche, Wohn- und Schlafzimmer, im Dachgeschoß ein großes Zimmer für den Lungenkranken mit Liegehalle und Wohnraum. Im Kellergeschoß drei Keller und Stallung für eine Ziege und ein Schwein.

In Paris hat sich eine Société Internationale de la Tuberculose gebildet, deren Zweck das Studium aller auf die Tuberkulose bezüglichen Fragen, sowie die Zentralisation der Abwehrmittel ist; zum Generalsekretär wurde G. Petit gewählt.

Die Regierung und die gesetzgebenden Körperschaften Rumäniens haben eine Summe von 400000 Francs zur Errichtung eines Hospitals für die Isolierung armer Tuberkulöser bewilligt und das Bürgermeisteramt von Bukarest hat ein Grundstück von mehreren Hektaren für die Errichtung des Hospitales zur Verfügung gestellt.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten umfaßt zurzeit 3500 Mitglieder und verfügte über eine Einnahme von 15767 Mark.

Die Branntweinerzeugung[1]) im Betriebsjahr 1902/03 war wesentlich geringer als im Vorjahr. Im ganzen wurden erzeugt 3382935 Hektoliter Alkohol, also gegen die vorjährige Erzeugung (4238908 Hektoliter) 857973 Hektoliter oder rund 20 vom Hundert weniger. Der Ausfall betrug bei den landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien allein 869123 Hektoliter, bei den Materialbrennereien 17593 Hektoliter, während die gewerblichen Kartoffelbrennereien und die Melassebrennereien nur unwesentlich daran beteiligt waren. Eine erhebliche Zunahme hatten dagegen die Getreidebrennereien zu verzeichnen. In den Kartoffelbrennereien wurden insgesamt 2649952 Hektoliter Alkohol (1901/02: 3519171 Hektoliter) er-

[1]) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Heft 1. 1904.

zeugt, davon in gewerblichen Betrieben 7180 Hektoliter (1901/02: 7276 Hektoliter); verarbeitet wurden 2367175 Tonnen Kartoffeln (1901/02: 3088308 Tonnen). Die Ursachen der Mindererzeugung sind in dem schlechten Ausfall der Kartoffelernte infolge früh und plötzlich eingetretenen Frostes und in der Betriebseinschränkung der Brennereien zu suchen, die zur Zentrale für Spiritusverwertung gehören. Der Branntweinverbrauch im Betriebsjahr 1902/03 berechnet sich im ganzen auf 3631565 Hektoliter = 6,2 Liter auf den Kopf (1901/02: 3509233 Htktoliter = 6,1 Liter auf den Kopf), wovon 2352853 Hektoliter = 4,0 Liter auf den Kopf (1901/02: 2399183 Hektoliter = 4,2 Liter auf den Kopf) nach Versteuerung bzw. Verzollung in den freien Verkehr gesetzt und 1278712 Hektoliter = 2,2 Liter auf den Kopf (1901/02: 1110050 Hektoliter = 1,9 Liter auf den Kopf) zu gewerblichen usw. Zwecken steuerfrei abgelassen worden sind. Die Ausfuhr von Branntwein und Branntweinfabrikaten betrug 407290 Hektoliter Alkohol gegen 242644 Hektoliter im Vorjahr. Der Reinertrag an Branntweinsteuer belief sich im ganzen auf 141079862 Mark (1901/02: 153901976 Mark), wovon 10342125 Mark auf die Maischbottichsteuer, 126726881 Mark auf Verbrauchsabgabe und Zuschlag und 4010841 Mark auf den Überschuß an Brennsteuer entfallen.

Die Statistik der Bierbrauerei und Bierbesteuerung[1] im Rechnungsjahre 1902 ergibt, daß im Gebiete der Brausteuergemeinschaft die Biererzeugung nach langjähriger ununterbrochener Zunahme zum erstenmal abgenommen hat. Es sind im ganzen 2,8 Millionen Hektoliter Bier (6,2 vom Hundert) weniger als im Vorjahre gebraut worden, wovon 1,95 Millionen Hektoliter auf untergäriges und 0,85 Millionen Hektoliter auf obergäriges Bier entfallen. Die Gesamterzeugung betrug 42,2 Millionen Hektoliter gegen 45,0 Millionen Hektoliter im Vorjahre. Mit Ausnahme von Bremen sind sämtliche Steuerbezirke an dem Ausfall beteiligt, besonders die Industriegegenden mit starker Arbeiterbevölkerung. In den übrigen deutschen Steuergebieten wurden erzeugt: in Bayern 17,36 (1901: 17,82), in Württemberg 3,79 (1901: 4,01), in Baden 2,97 (1901: 2,96) und in Elsaß-Lothringen 1,15 (1901: 1,12), überhaupt im deutschen Zollgebiet 67,7 (1901: 71,2) Millionen Hektoliter. Bei Bayern und Baden gelten die Angaben für das Kalenderjahr, sonst für das Rechnungsjahr. Der Bierverbrauch berechnet sich mit Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr auf den Kopf der Bevölkerung für das Brausteuergebiet auf 96,7 Liter (1901: 104,8), für Bayern auf 234,6 Liter (1901: 244,8), für Württemberg auf 172,4 Liter (1901: 184,2), für Baden auf 156,1 Liter (1901: 158,4), für Elsaß-Lothringen auf 83,4 Liter (1901: 82,7) und für das deutsche Zollgebiet auf 116 Liter (1901: 124,1).

---

[1]) Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reiches. Heft 4. 1903.

Über die Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte macht A. Guttstadt[1]) Mitteilungen, aus denen hervorgeht, daß während unter 1000 in Preußen über 25 Jahre alt gestorbenen Männern aller Berufe zusammengenommen Tuberkulose 160mal Todesursache war (bei den in Gotha versicherten Elementarlehrern, Gymnasiallehrern, Ärzten, protestant. Geistlichen sogar nur 143, 126, 113, 76mal), diese Zahl bei den Gastwirten auf 237, bei den Bierbrauern auf 344 und bei den Kellnern auf 556(!) steigt.

Nach einer vom Rat der Stadt Dresden veranstalteten Erhebung kamen in der Irrenabteilung des Siechenhauses, in der sich 684 männliche und 375 weibliche Personen befanden, auf 1000 Kranke überhaupt 380,1 männliche und 77,3 weibliche Trinker. Die Zahl der verpflegten Kranken in der Siechenabteilung belief sich auf 767 männliche und 770 weibliche. Auf 1000 Kranke kamen hier 105,6 männliche und 22,1 weibliche Trinker. Es kamen in der Irrenabteilung auf 1000 Kranke überhaupt 380,1 männliche und 77,3 weibliche Trinker. Von 684 männlichen Kranken waren also 260 und von 375 weiblichen Kranken 29 Trinker. In der Siechenabteilung waren von 767 Männern 84 und von 770 Frauen 17 Trinker. In den städtischen Krankenanstalten waren im Jahre 1902 insgesamt 4760 männliche und 6909 weibliche Kranke untergebracht. Davon waren 436 bzw. 57 Trinker, das sind auf 1000 Kranke 91,6 bzw. 8,3 Trinker. Von 100 Kranken überhaupt fallen auf die einzelnen Berufe: Dienstboten 3,65, Handarbeiter 34,89, Fabrikarbeiter und Gewerbetreibende 31,44, selbständige Handwerker 10,35, Kaufleute 1,62, kaufmännische Angestellte 6,08, Offiziere, Beamte usw. 5,88, Personen mit Hochschulbildung 0,41, Rentner 0,61, Ehefrauen und Haustöchter 4,46, Renten- und Almosenempfänger 0,61.

Nach einer Zusammenstellung des Polizeipräsidiums waren am Schlusse des Jahres 1902 in Berlin an Verkaufsstellen von Spirituosen und anderen Getränken im ganzen 14861 vorhanden, d. h. 320 mehr als am Schlusse des Jahres 1903. Unter diesen Verkaufsstellen befanden sich: Ausschanklokale von Selterwasser mit Ausschluß aller anderen Getränke 96 (mehr 3), Kleinhandlungen mit Branntwein oder Spiritus (Kaufläden) 3258 (mehr 12), Gastwirtschaften 460 (mehr 14), Schankwirtschaften mit vorherrschendem Ausschank von Wein 296 (weniger 9), Schankwirtschaften mit vorherrschendem Ausschank von Bier 8813 (mehr 176), Ausschank von Kaffee, Tee und Schokolade 62 (weniger 59 infolge Abnahme der sogenannten Kaffeeklappen), von Bier, Kaffee, Tee und Schokolade 1151 (mehr 197), Ausschank von Brantwein, sog. Schnapsschenken 464 (weniger 27), Ausschanklokale für die in Konditoreien üblichen Getränke 261

[1]) Klinisches Jahrbuch. Band XII.

(mehr 13). Von den 14 861 Schankstätten waren — abgesehen von den Selterwasserbuden und Kleinhandlungen — 2312 nicht zum Spirituosenausschank berechtigt. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß die Bevölkerung von Berlin sich um rund 40 000 Seelen vermehrt hat und die Bedürfnisfrage bei der Erteilung von Schankkonzessionen für Bierausschank u. dgl. nicht in Erwägung gezogen wird. Beim Berliner Stadtausschuß sind im Jahre 1902 8 709 Gesuche um Schankkonzession eingelaufen. Die Gewerbedeputation des Magistrats, die vor der Beschlußfassung zu hören ist, hat 8 548 Gesuche befürwortet und gegen 27 Widerspruch erhoben; 105 Anträge wurden zurückgezogen und in 3 Fällen gegen den Widerspruch des Magistrats die Konzession erteilt. Im Vorjahre liefen 8454 Gesuche ein.

Infolge einer Debatte in den Spalten der Frankfurter Zeitung, ob die bis jetzt als schenkenreichste Ort Deutschlands bekannte Stadt Kaiserslautern (mit 143 Einwohnern auf eine Schankstätte) nicht von anderen Städten an Schenkenreichtum übertroffen würde, wurden folgende Daten ermittelt. Es zählt:

Ort	Einwohner	Wirtschaften	Auf eine Wirtschaft kommen Einwohner
Ellwangen	4587	40	114
Hechingen	3996	36	111
Überlingen	4200	38	111
Giengen a. Br.	3100	27[1]	111
Honnef a. Rh.	5537	52	106
Lorch in Württemberg	2157	21	102
Hohenleuben in Reuß	1900	19	100
Künzelsau	3000	30	100
Engen im Hegau	1620	17	95
Massing in Niederbayern	645	7	92
Bergzabern	2600	31	84
Berching in der Oberpfalz	1395	17[2]	82
Löffingen in Baden	1110	15	74
Riedlingen in Württemberg	2300	32	72
Kasendorf bei Kulmbach	605	10	60
Kreußen bei Bayreuth	962	23	42

In Dortmund hat sich eine Gesellschaft gebildet, die nach dem Vorschlage des Verwaltungsgerichtsdirektors Germershausen in Arnsberg Konzessionen beantragen, die Wirtschaften führen und den Gewinn zu gemeinnützigen Zwecken verwenden will.

---

[1]) Davon 9 Brauereien.
[2]) Davon 10 Brauereien.

Einen anderen Weg gedenkt die Gemeinde Marten im Landkreise Dortmund einzuschlagen, indem sie sich um alle in der Gemeinde etwa neu zu erteilenden Konzessionen bewerben und die Wirtschaften zum Vorteile der Gemeinden betreiben will.

Aus Anlaß der Internationalen Kunst- und Gartenbauausstellung in Düsseldorf hat Peter Behrens auf einem bevorzugten, ihm von der Ausstellungsleitung unentgeltlich zur Verfügung gestellten Platze eine größere architektonisch-gärtnerische Anlage geschaffen, als deren Abschluß ein geräumiger Pavillon mit alkoholfreiem Restaurationsbetrieb errichtet ist, um die Besucher der Ausstellung in das Milieu eines durch die Kunst verfeinerten und durch Enthaltsamkeit geläuterten und ethisch vertieften Lebensgenusses zu versetzen und damit für die Alkoholabstinenz in weiteren Kreisen Propaganda zu machen.

Über die Ausdehnung, die der Flaschenbierhandel in Deutschland erlangt hat, berichtete Esche auf der Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke, daß von Berliner Bierbrauereien die Aktienbrauerei-Gesellschaft Friedrichshöhe, vorm. Patzenhofer, 1889/1890: 3350000 Flaschen, 1898/99: 18150000 Flaschen, die Schultheiß-Brauerei 1880/81: 6700 Hektoliter, 1898/99: 183990 Hektoliter als Flaschenbier absetzten. In Berlin betrug im Jahre 1898 der Verbrauch an Flaschenbier 1357993 Hektoliter obergäriges Bier und 826806 Hektoliter untergäriges Bier, zusammen also 2184799 Hektoliter. Nach verschiedenen übereinstimmenden zuverlässigen Schätzungen beträgt der Umsatz an Flaschenbier in Berlin $^1/_3$, in Dresden $^1/_4$, in Wien $^2/_5$, im Bezirk der Handelskammer Potsdam $^1/_4$, in den Bezirken der Handelskammern Oppeln und Münster mindestens $^1/_8$, in ganz Deutschland $^1/_5$—$^1/_4$ des gesamten Bierumsatzes. In der Provinz Schlesien beträgt der Umsatz an Flaschenbier bei größeren Brauereien sogar die Hälfte des gesamten Bierumsatzes.

In der Königlichen Eisenbahnhauptwerkstatt Tempelhof ist eine vollständige Selterwasserfabrik geschaffen worden, die seit kurzem in Betrieb ist und ihre Erzeugnisse an Beamte und Arbeiter abläßt. Die Flasche einfaches Selterwasser ($^4/_{10}$ Liter ungefähr) wird mit $2^1/_2$ Pfennig, eine Flasche Limonade (mit Zitronen- oder Himbeersaft) zu 5 Pfennig abgelassen. Der Absatz war in den heißen Tagen bedeutend und belief sich auf Tausende von Flaschen.

Um dem Biertrinken des Eisenbahnpersonals, besonders dem in den frühen Morgenstunden, zu steuern, ließ das bayerische Verkehrsministerium in den Nürnberger Zentralwerkstätten eine große Anlage zur Bereitung und Abgabe alkoholfreier Getränke an das Bahnpersonal errichten.

Eine Sonderausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus ist durch Eggers (Bremen) im Arbeiterwohlfahrtsmuseum zu Charlottenburg eingerichtet worden.

Das Schweizer Antialkohol-Sekretariat hat sich am 21. Januar in Olten zu einer Gesellschaft (Société du Sécrétariat antialcoolique suisse) konstituiert, welche als ihre Hauptaufgabe die Zusammenstellung und Verbreitung der sich rapid mehrenden Tatsachen über den Alkohol betrachtet; zum Schriftleiter wurde Hercod-Lausanne gewählt.

Die deutschen Abstinenzvereine haben sich zu einem allgemeinen deutschen Zentralverband zur Bekämpfung des Alkoholismus zusammengeschlossen. Er konstituierte sich in einer Versammlung, in der 55000 Mitglieder deutscher Abstinenzvereine vertreten waren. Der Zweck des Verbandes ist: 1. ein gemeinsames Vorgehen der angeschlossenen Vereine und Zeitschriften in gegebenen Fällen zur Herbeiführung oder Bekämpfung gesetzlicher Maßnahmen zu erzielen, eine allgemeine Abwehr der in Parlamenten oder in der Presse erfolgten Angriffe auf das Abstinenzprinzip herbeizuführen und die Volksmeinung immermehr von seiner Notwendigkeit und Richtigkeit zu überzeugen; 2. eine allen Behörden und allen Personen unentgeltlich zugängliche Auskunftsstelle für das gesamte Gebiet der Alkoholfrage zu schaffen und zu unterhalten (sog. „Abstinenz-Sekretariat"); 3. in allen Teilen Deutschlands wissenschaftliche Vortragskurse zum Studium der Alkoholfrage einzurichten oder zu unterstützen; 4. alljährlich einen deutschen Abstinententag zu veranstalten und 5. bei gegebener Veranlassung mit anderen nationalen und internationalen Verbänden zur Bekämpfung des Alkoholismus Fühlung zu suchen. Vorsitzender ist Franziskus Hähnel-Bremen, stellvertretender Vorsitzender Max Warming-Hamburg. Zum Geschäftsführer wurde Kraut-Hamburg gewählt.

Im Jahre 1903 konsumierte das vereinigte Königreich von Großbritannien und Irland mit seinen 41 Millionen Einwohnern in $68\frac{1}{2}$ Millionen Hektoliter alkoholischer Getränke etwa 4 Millionen Hektoliter reinen Alkohol, pro Kopf also $9\frac{1}{2}$ Liter reinen Alkohol, im Werte von 174445271 Pfund Sterling, annähernd $3\frac{1}{2}$ Milliarden Mark.

Die schwedische Großloge des Guttemplerordens zählt 240000, die englische 120000 Mitglieder.

Im Großherzogtum Hessen hat die Gründung einer Vereinigung für Kriminalpsychologie und forensische Psychiatrie stattgefunden. In dieser Vereinigung sollen Juristen, Mediziner, Verwaltungs-, Polizei- und Strafanstaltsbeamte gemeinsam die psychologischen und psychiatrischen Fragen im Rechtsleben, besonders im Strafrecht beraten.

Der Umstand, daß Sachsen-Koburg-Gotha im Durchschnitt der drei Jahre 1900, 1901 und 1902 die höchste Selbstmordziffer im Reich, nämlich 44,5 auf 100 000 Einwohner hat statt 20,8 Reichsdurchschnitt, veranlaßte das Staatsministerium, eine genaue Untersuchung zur Feststellung der Ursachen dieser Erscheinung einzuleiten.

Im Jahre 1903 hatten die Vereinigten Staaten bei einer Bevölkerung von 80 Millionen 8970 Morde zu verzeichnen. Seit 1881 beträgt die Zahl 129 000. London hatte im Jahre 1903 auf 6 300 000 Bewohner 24 Morde, Chicago mit 1 698 575 Bewohnern 128 Morde.

Von den mit Körpermängeln behafteten Personen, welche in den genannten Volkszählungen im preußischen Staatsgebiete ermittelt wurden, waren bei dem

	überhaupt				unter 100 000 Anwesenden			
	1871	1880	1895	1900	1871	1880	1895	1900
männlichen Geschlechte:								
blind	10931	11258	11144	11054	90,03	83,92	71,23	65,13
taubstumm	12983	15083	15699	16975	106,93	112,43	100,34	100,02
blind und taubstumm	135	85	94	114	1,11	0,63	0,60	0,67
weiblichen Geschlechte:								
blind	11759	11245	10125	10302	94,08	81,11	62,46	58,86
taubstumm	11044	12537	12849	14303	80,36	90,43	79,27	81,73
blind und taubstumm	153	89	79	101	1,22	0,64	0,49	0,58
insgesamt:								
blind	22690	22503	21269	21356	92,09	82,49	66,77	61,95
taubstumm	24027	27620	28548	31278	97,51	101,25	89,62	90,73
blind und taubstumm	288	174	173	215	1,17	0,64	0,54	0,62

Während die Verhältniszahl der Blinden zur Gesamtbevölkerung von 1871 bis 1900 dauernd gesunken ist, war diejenige der Taubstummen Schwankungen unterworfen, die jedoch 1895 und 1900 gegen die beiden früheren Zählungsjahre eine, wenn auch geringere Abnahme erkennen lassen. Absolut hat sich dagegen die Zahl der Taubstummen beständig und nicht unerheblich vermehrt. Ferner waren am 1. Dezember 1900 von diesen Personen

	blind	taubstumm	blind und taubstumm
seit frühester Jugend	4 992	23 510	110
später geworden	15 183	4 679	85
ohne Angabe	1 181	3 089	20

Daraus geht hervor, daß der bei weitem größte Teil der Taubstummen von Geburt an mit diesem Körperfehler behaftet ist, während die Blindheit sich in den meisten Fällen erst später einstellt. Von Taubstummen gehen mehr als die Hälfte und von den Blinden etwa ein Viertel einem Erwerbe nach. Bevorzugt wird von den Blinden die Landwirtschaft, Gärtnerei usw., sowie die Industrie der Holz- und Schnitzstoffe, während wir die Taubstummen außer in diesen Gewerben auch in der Bekleidungs- und Reinigungsindustrie finden. Freilich wird es sich wohl nur in seltenen Fällen um voll leistungsfähige Kräfte handeln. Von den Blinden und Taubstummen war nur ein kleiner Bruchteil erwerbstätig.

Eine in der Tübinger Universitätsaugenklinik von Schleich vorgenommene Augenuntersuchung der Tübinger Schuljugend erstreckte sich auf 2098 Schulkinder. Von den 4196 zur Untersuchung gelangten Augen wurden 65,2 Proz. normal, 34,8 Proz. anormal befunden. Von den Knaben hatten 63,2 Proz. normale, 36,8 Proz. anormale, von den Mädchen 67,6 Proz. normale und 32,4 Proz. anormale Augen. Die günstigsten Verhältnisse fanden sich bei den jüngsten Jahrgängen, am schlechtesten waren die Verhältnisse bei den höchsten Schuljahren des Gymnasiums, wo nur 28,2 Proz. normale Augen gefunden wurden. Kurzsichtige Augen wurden festgestellt: bei den Gymnasiasten 27,7 Proz., Realschülern 15,3 Proz., Schülerinnen höherer Mädchenschulen 6,5 Proz., Volksschülern 4,5 Proz., Elementarschülern 2,3 Proz.

Nach den Angaben von Kunz (Illpach) auf dem 11. Blindenlehrerkongreß in Halle zählt das Deutsche Reich gegenwärtig 35 Blinden-Bildungsanstalten mit 2500 Zöglingen und 26 Heime mit 1100 Pfleglingen. Die Aufwendungen betragen 2 600 000 Mark, die Gebäude und Grundstücke kosten 14 Millionen, die Lehrmittel 260 000, die Ausstattung 1 300 000 Mark. Jährlich werden etwa für 900 000 Mark Blindenarbeiten verkauft. Österreich zählt 11 Lehranstalten und 13 Versorgungsheime, Ungarn 4 Lehranstalten und 3 Heime.

Wie der Sanitätsbericht der deutschen Marine für 1901/1902 ergibt, betrug die Zahl der Entlassungen infolge von Herzleiden auf 1000 Mann der Kopfstärke:

	1891/93	1893/95	1895	1897/99	1899/1901	1901/02
wegen Dienstunbrauchbarkeit	2,9	4,3	7,1	11,6	8,7	11,7
als Ganzinvalide	1,8	2,8	5,0	5,72	5,7	7,92

Die Zahl der Entlassungen im Verhältnis zur Kopfstärke hat sich also in 10 Jahren mehr als vervierfacht.

Einen Vergleich zwischen dem Gesundheitszustande und der Sterblichkeit in der deutschen und in der französischen Armee ermöglichen folgende Zahlen: die allgemeine Sterblichkeit betrug auf 1000 Mann des unter den Waffen befindlichen Effektivbestandes:

	Krankheiten	Unfälle	Selbstmorde	zusammen
Französische Armee	4,47	0,42	0,32	5,11
Deutsche Armee	1,50	0,31	0,42	2,23

Die Krankheitssterblichkeit der französischen Armee übersteigt also die der deutschen um 198 Proz., die Unfallssterblichkeit um 35 Proz., während die Selbstmordsterblichkeit gegen die des deutschen Heeres zurückbleibt. Die Gesamtsterblichkeit der französischen Armee ist um 130 Proz. höher als die der deutschen. Besser noch beweisen die Gesamtziffern der Todesfälle in der französischen und deutschen Armee in der Periode von 1882—1901 den gewaltigen Unterschied zwischen der beiderseitigen Sterblichkeit. Die französische Armee büßte nämlich ohne Offiziere 67021 Mann ein, die deutsche dagegen nur 27053. Der Unterschied tritt besonders kraß bei den Epidemien und ansteckenden Krankheiten hervor. Während nämlich die französische Armee auf 1000 Mann des Effektivbestandes 4,88 Typhuskrankheits- und 0,71 Typhustodesfälle zählte, betrugen die bezüglichen Ziffern in der deutschen Armee nur 1,60 bzw. 0,17. In Effektivziffern ausgedrückt hatte die französische Armee im Zeitraume 1882—1901 108970 Typhuserkrankungen und 20329 Typhustodesfälle, die deutsche dagegen nur 26159 bzw. 2337. Noch stärker ist das Mißverhältnis bei den Pocken. Von 1875—1901 wurden nämlich in der französischen Armee 8974 Pockenerkrankungen und 739 Pockentodesfälle festgestellt, in der deutschen dagegen nur 16 bzw. 3.

Die Heilsarmee verfügt zurzeit in Deutschland über 5 Rettungsheime für Mädchen, 1 Wöchnerinnenheim in Berlin mit 25 Betten, 1 Ledigenheim für Arbeiterinnen mit 75 Betten, 1 Männerheim für entlassene Gefangene in Freienwalde a. O., 2 Männerheime für Arbeitslose in Hamburg und in Köln, 1 Trinkerasyl in Mülheim a. d. Ruhr, 1 Kinderkrippe in Pforzheim und 3 Samariterstationen zur Pflege armer Kinder.

In Reykjavik, der Hauptstadt Islands, ist ein Lepraheim für 64 Kranke eröffnet worden.

Ein Genesungsheim hat die Landesversicherungsanstalt Brandenburg in Hohelse bei Rheinsberg errichtet. Dasselbe ist für 100 Patienten bestimmt.

Am 1. Dezember waren 20 Jahre seit der Einführung der Krankenversicherung im Deutschen Reiche verflossen.

Nach den Ermittlungen des Kaiserlichen statistischen Bureaus [1]) hat sich im Jahre 1902 die Zahl der Krankenkassen von 23064 auf 23214 erhöht. An der Zunahme sind hauptsächlich die Gemeindekrankenversicherung (8528 gegen 8457) und die Betriebs- (Fabrik-) Krankenkassen (7626 gegen 7563) beteiligt. Die Zahl der Mitglieder betrug durchschnittlich 9858066 gegen 9641742 im Jahre 1901, 9520763 im Jahre 1900 und 9155582 im Jahre 1899. Die Zunahme, die im Jahre 1901 nur 121000 betragen hatte, hat sich also 1902 bereits wieder auf 216000 erhöht. Die Zahl der Erkrankungsfälle ist von 3617022 auf 3578410 zurückgegangen, so daß auf ein Mitglied 0,36 Erkrankungsfälle kamen gegen 0,38 im Jahre 1901 und 0,39 im Jahre 1900. Die Zahl der Krankheitstage ist zwar von 66652488 auf 67377057 gestiegen, weist aber im Vergleich zur Mitgliederzahl einen Rückgang (6,83 gegen 6,91 auf 1 Mitglied) auf. Die Krankheitskosten haben insgesamt 167,8 Millionen Mark betragen gegen 163,4 Millionen im Jahre 1901, 157,9 Millionen im Jahre 1900 und 120,5 Millionen im Jahre 1897. Auf jedes Mitglied entfallen 17,02 Mark Krankheitskosten gegen 16,94 im Jahre 1901, 16,58 im Jahre 1900 und 14,45 im Jahre 1899, die Steigerung ist also sehr beträchtlich. Auch die Verwaltungskosten steigen von Jahr zu Jahr; sie betrugen auf jedes Mitglied durchschnittlich 1,11 Mark gegen 1,07 im Jahre 1901, 1,01 im Jahre 1900 und 0,91 im Jahre 1897. Die gesamten ordentlichen Einnahmen beliefen sich auf 193,4 Millionen Mark gegen 183,7 im Jahre 1901, die gesamten ordentlichen Ausgaben 183,3 Millionen Mark gegen 128,0. Der Überschuß der Aktiva über die Passiva berechnet sich für alle Krankenkassen auf 173,4 Millionen Mark gegen 163,0 im Jahre 1901, 156,4 im Jahre 1900, 152,4 im Jahre 1899 und 133,5 im Jahre 1897. Von den 167801376 Mark Krankheitskosten kommen auf:

Ärztliche Behandlung	37 499 312 Mark
Arznei und sonstige Heilmittel	26 576 604 Mark
Krankengelder	74 383 502 Mark
Anstaltsverpflegung, Rekonvaleszenten- und Wöchnerinnenunterstützung und Sterbegelder	29 341 959 Mark

Am Schluß des Jahres 1902 bestanden in Berlin 123 Krankenkassen, davon waren 55 Ortskrankenkassen, 49 Betriebs- und 19 Innungskrankenkassen. Sämtliche Kassen zählten 371277 männliche und 214070 weibliche, zusammen 545347 Mitglieder, zusammen 44629 Mitglieder mehr als im Vorjahr. Auf 100 männliche Mitglieder kamen 40,12, auf 100 weibliche Mitglieder 41,77 Erkrankungsfälle. Auf die männlichen Mitglieder entfielen 3668956, auf die weiblichen

[1]) Vierteljahrshefte der Reichstatistik. 1904. Heft 2.

2479889 Krankheitstage. Die Dauer eines mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfalls betrug durchschnittlich beim männlichen Geschlecht 24,63, beim weiblichen Geschlecht 27,13 Krankheitstage. Auf jedes Kassenmitglied männlichen Geschlechts entfielen 9,88, auf jedes weiblichen Geschlechts 11,58 Krankheitstage. Hiernach ergibt sich eine wesentliche Vermehrung der Erkrankungsfälle und demgemäß eine Erhöhung des Prozentsatzes der Erkrankungen auf die Mitgliederzahl selbst, während die durchschnittliche Dauer der Erkrankungszeiten an sich bei den männlichen Mitgliedern gegen das Vorjahr zurückgegangen und bei den weiblichen unwesentlich gestiegen ist. Die männlichen Kranken weisen 202242 Erkrankungstage, die weiblichen Kranken sogar 484514 Erkrankungstage mehr als im Vorjahre auf. Es zeigt sich auch hier wiederum die unverhältnismäßig starke Belastung der Kassen durch die weiblichen Mitglieder. Es starben 3515 männliche und 1220 weibliche Mitglieder, d. h. 0,95 vom Hundert der männlichen und 0,57 vom Hundert der weiblichen Mitglieder. Die Gesamteinnahmen der Kassen betrugen 20218327 Mark, die Gesamtausgaben 19538028 Mark, davon für ärztliche Behandlung 2196492 Mark. Das Gesamtvermögen der Kassen belief sich auf 11572084 Mark.

Am 1. Januar trat in Deutschland die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz in Kraft, nach der die Leistungen der Krankenkassen allgemein bis auf 26 Wochen der Krankheitsdauer ausgedehnt werden.

Im Berliner Stadthaushaltsetat für 1904 erfordert die Krankenpflege 8455804 Mark Ausgabe; davon sollen 2205884 Mark durch Einnahme und 6249920 Mark durch Zuschuß gedeckt werden. Von diesen Summen kommen auf die Krankenhäuser 3429580 Mark Ausgabe, 1451820 Mark Einnahme, 1977760 Mark Zuschuß, auf die Irrenhäuser 5026224 Mark Ausgabe, 754064 Mark Einnahme, 4272160 Mark Zuschuß. Für die vorbeugende Gesundheitspflege bleiben 1265822 Mark Ausgabe, die durch 793316 Mark Einnahme zum größeren Teil gedeckt werden, so daß nur 472506 Mark Zuschuß erforderlich sind. Hiervon kommen auf die Badeanstalten 636942 Mark Ausgabe, 518916 Mark Einnahme, 118026 Mark Zuschuß, die Desinfektionsanstalt 161975 Mark Ausgabe, 25300 Mark Einnahme, 136675 Mark Zuschuß, die Heimstätten nebst Rettungs- und Sanitätswesen 466905 Mark Ausgabe, 249100 Mark Einnahme, 217805 Mark Zuschuß.

Der Gemeinderat in Straßburg hat beschlossen, für die Armenkrankenpflege die freie Arztwahl einzuführen.

In Wien hat sich unter dem Vorsitze von L. Verkauf eine Reichskommission der Krankenkassen, die die Wahrnehmung der gemeinsamen Interessen der österreichischen Krankenkassen bezweckt, gebildet.

Vom 1. Januar an trat in Berlin unter dem Namen eines Bureaus für Sozialpolitik ein Unternehmen ins Leben, das in Anlehnung an das Vorbild des Musée social in Paris, dieses Zentrums der wissenschaftlichen und praktischen Arbeiten der Sozialreform in Frankreich, und in engem Anschluß an das „Institut für Gemeinwohl" in Frankfurt a. M. gemeinsam die Interessen des Frankfurter Instituts, der „Sozialen Praxis", der „Gesellschaft für Soziale Reform" und des „Vereins für Sozialpolitik" vertreten und ihre Arbeiten fördern soll. Das Bureau für Sozialpolitik hofft in seiner Bibliothek allmählich eine Fundgrube für sozialpolitische literarische Arbeiten bieten zu können. Ein Archiv soll das reiche Material, das jeder Tag bringt, sammeln, sichten und zur Auskunft bereitstellen. Ein Lesezimmer will das Neueste an sozialpolitischen Zeitschriften und Büchern auflegen. Daran schließt sich die Erteilung von Rat und Nachweis sowohl für Anfragen literarischer Art wie praktischer Hilfe in Arbeiterangelegenheiten, namentlich des Rechtsschutzes, des Versicherungswesens, der Wohnungsfragen, des Arbeiterschutzes. Seine Tätigkeit wird überwacht von einem Ausschuß, in den die genannten Korporationen von Berlepsch, E. Francke, Wilhelm Merton, G. Schmoller und Ph. Stein entsandt haben. Die Leitung der Geschäfte ist in den Händen von E. Francke.

Im April schlossen auf Betreiben des italienischen Ministers Luzzatti Frankreich und Italien ein Arbeitsabkommen, das den ersten Vertrag über internationalen Arbeiterschutz darstellt.

Am 1. Januar trat das Reichsgesetz vom 30. März 1903 betreffend die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben in Kraft.

Im Jahre 1902 wurden von den deutschen Versicherungsanstalten 142720 Invalidenrenten. 8734 Krankenrenten und 12885 Altersrenten, zusammen 164339 Renten neu bewilligt. Für Heilverfahren wurden rund 9 Millionen Mark aufgewandt.

Im Jahre 1903 betrugen die Wochenbeiträge bei den 31 Invalidenversicherungsanstalten 134 Millionen Mark. Das Vermögen der Versicherungsanstalten betrug Ende 1903 1084 Millionen Mark. Die Zahl der seit dem 1. Januar 1891 bewilligten Invalidenrenten betrug 1106279. Davon sind infolge von Tod und anderen Ursachen weggefallen 400705, so daß am 1. Juli 1904 705574 Renten liefen. Die Zahl der während des gleichen Zeitraumes bewilligten Altersrenten beträgt 421546, von denen 270745 in Wegfall gekommen sind.

Nach Inkrafttreten der Novelle des Invalidenversicherungsgesetzes am 1. Januar 1900 ist die Zahl der neubewilligten Invalidenrenten erheblich gestiegen. Sie erhöhte sich von 95655 im Jahre 1899 auf 125821 im Jahre 1900 und weiterhin auf 152871 im Jahre 1903.

Nach den Veröffentlichungen des Reichsversicherungsamtes ergab sich bei 315 089 Rentenbewilligungen in den Jahren 1896—1899 folgende Tabelle der Invaliditätsursachen:

Invaliditätsursache	Absolute Zahlen		Verhältniszahlen		Reihenfolge der Ursachen nach ihrer Häufigkeit	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
1. Entkräftung, Blutarmut, Altersschwäche	30 385	20 018	150	221	2	1
2. Gelenkrheumatismus, Gicht	12 425	7 732	62	85	4	5
3. Muskelrheumatismus	3 450	1 269	17	14	17	17
4. Tuberkulose der Lungen	30 353	8 573	150	95	3	2
5. Tuberkulose anderer Organe	1 953	898	10	10	22	22
6. Krebs usw.	5 006	2 400	25	27	10	10
7. Sonstige Allgemeinleiden	1 383	767	7	9	24	25
8. Geisteskrankheiten	3 639	1 870	18	21	16	14
9. Gehirnschlag usw.	4 953	1 577	25	17	11	15
10. Epilepsie und Verwandtes	1 805	1 142	9	13	23	19
11. Krankheiten des Rückenmarkes	4 326	878	21	10	12	23
12. Krankheiten einzelner Nerven und Nervenbezirke	3 842	2 256	19	25	15	11
13. Krankheiten der Augen	7 708	4 464	38	49	7	7
14. Krankheiten der Ohren	649	402	3	4	27	26
15. Krankheiten der Atmungswege	7 410	2 033	37	22	8	12
16. Krankheiten des Brustfells	1 026	242	5	3	26	27
17. Krankheiten der Lunge, ausschließlich Tuberkulose	33 810	8 097	167	89	1	3
18. Krankheiten des Herzens und der Gefäße	12 090	7 781	60	86	5	4
19. Sonstige Krankheiten der Blutgefäße, Lymphgefäße und Drüsen	2 317	1 576	11	17	20	16
20. Krankheiten des Magens	5 954	2 838	30	31	9	9
21. Krankheiten des Darms, der Leber oder Milz	1 996	917	10	10	21	21
22. Krankheiten der sonstigen Verdauungsorgane	232	71	1	1	28	28
23. Unterleibsbrüche	3 975	855	20	9	14	24
24. Krankheiten der Nieren	2 374	921	12	10	19	20
25. Harn- und Geschlechtskrankheiten	1 299	3 199	6	35	25	8
26. Krankheiten der Haut	3 412	1 969	17	22	18	13
27. Krankheiten der Bewegungsorgane	10 074	4 664	50	52	6	6
28. Folgen mechanischer Verletzungen	4 133	1 148	20	13	13	18
Zusammen:	201 979	90 557	1000	1000	—	—

Nach den Ermittlungen von Pietsch[1]) scheiden von 100 Personen, die im Alter von 25—29 Jahren invalide werden, im Laufe des ersten Invaliditätsjahres bereits 44 wieder aus (meist durch Tod). Überhaupt ist die Sterblichkeit bei den jüngeren Invaliden allgemein eine größere als bei den älteren, von denen nur 26 Proz. (Alter von 45—49 Jahren) und 14 Proz. (Alter von 65—69 Jahren) der Rente verlustig gehen. Die jüngeren Invaliden leiden meist an schweren, zu einem baldigen Tode führenden Krankheiten (Lungentuberkulose). Von 100 tuberkulösen Invalidenrentnern im Alter von 25—29 Jahren befinden sich im Alter von 29 Jahren nur noch 17 und nach Ablauf von 4 Jahren nur noch 4 im Rentengenuß.

Ein Invalidenheim für Eisenbahnarbeiter ist von der Arbeiterpensionskasse der preussisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft in Jenkau bei Danzig errichtet worden. Gegen Verzicht auf die Invaliden- oder Altersrente und 1/3 der Zusatzrente erhalten alleinstehende Rentner freie Wohnung und Einrichtung, freie Verpflegung, Wäschereinigung, ärztliche Behandlung und Heilmittel, freie Hinreise zur Aufnahme ins Invalidenheim und ein würdiges Begräbnis. Gelegenheit zu gärtnerischen und häuslichen Arbeiten gegen eine bestimmte Arbeitsprämie ist geboten. Die politischen Rechte der Rentner werden durch die Aufnahme nicht berührt. Jederzeitiger Austritt steht frei.

Die 114 Berufsgenossenschaften der deutschen Unfallversicherung, von denen 66 auf die Industrie und 48 auf die Landwirtschaft fallen, umfaßten im Jahre 1902 5217291 Betriebe mit 18289608 versicherten Personen. An Entschädigung sind gezahlt im ganzen 107443326 Mark. Die Zahl der tödlichen Unfälle hat sich von 8501 im Vorjahre auf 7975 vermindert. Völlige Erwerbsunfähigkeit entstand bei 1435 Unfällen.

Nach den Veröffentlichungen des Kaiserlichen statistischen Amtes, Abteilung für Arbeiterstatistik, Jahrgang 1904, differenziert sich die Unfallgefahr nach Wochentagen und Tagesstunden in folgender Weise:

Unfallhäufigkeit nach Wochentagen.

Berufsgenossenschaften	Jahr	Unfallziffer für die einzelnen Wochentage, berechnet unter der Annahme, daß auf 1 Tag im Durchschnitt des ganzen Jahres 1 Unfall entfällt.						
		Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	1897	0,15	1,23	1,17	1,10	1,10	1,06	1,19
Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaften	1901	0,29	1,22	1,06	1,05	1,09	1,12	1,17

[1]) Die Berufsgenossenschaft. 1903. Nr. 7.

Unfallhäufigkeit nach den Tagesstunden.

Berufsgenossenschaften	Jahr	Unfallziffer für die nachgewiesenen 3stündigen Zeiträume, berechnet unter der Annahme, daß auf 3 Stunden im Durchschnitt des ganzen Jahres 1 Unfall entfällt.	
		Montag vormittags 9—12	Sonnabend nachmittags 3—6
Gewerbliche Berufsgenossenschaften	1887	2,63	2,33
	1897	2,87	2,74

Nach dem Verwaltungsbericht der Knappschafts-Berufsgenossenschaft waren im Jahre 1903 im deutschen Bergbau 619798 Personen beschäftigt, die im ganzen 713$^1/_2$ Millionen Mark Löhne verdienten. Auf eine Person entfielen somit im Durchschnitt 1151,30 Mark gegen 1107,18 Mark im Vorjahre. Die Zahl der zur Anzeige gekommenen Unfälle betrug 74433, das sind 120,09 auf 1000 Versicherte, davon wurden entschädigungspflichtig 9049 oder 14,60 auf 1000 versicherte Personen. Tödlichen Ausgang hatten 1159 Unfälle, daraus hinterblieben 823 Witwen, 2367 Kinder und 74 sonstige zu entschädigende Verwandte. Von den Unfällen wurden 67,35 Proz. durch die Gefährlichkeit des Betriebes an sich verursacht und 0,67 Proz. durch Mängel des Betriebes im besonderen, durch die Schuld der Mitarbeiter wurden 3,22 Proz. und durch die Schuld der Verletzten selbst 28,76 Proz. der Unfälle veranlaßt. Für das Jahr 1903 wurden an Beiträgen von den Unternehmern 18$^1/_2$ Millionen Mark erhoben, davon entfielen auf Entschädigungen 15$^1/_2$ Millionen. Dem Reservefonds wurde einschließlich seiner eigenen Zinsen der Betrag von 3$^1/_4$ Millionen Mark zugeführt; er hat bereits die Höhe von 35$^1/_2$ Millionen Mark erreicht. Die Verwaltungskosten beliefen sich auf 2,8 Proz., die Kosten der Unfalluntersuchungen, der Feststellung der Entschädigungen, der Schiedsgerichts- und Unfallverhütungskosten, sowie die Kosten des Heilverfahrens innerhalb der ersten 13 Wochen nach dem Unfalle auf 2,7 Proz. der Jahresumlage. Für einen Versicherten belaufen sich die Unfallkosten im Jahre 1903 auf 29,98 Mark, im Jahre 1886 betrugen sie 7,55 Mark.

In der Sitzung der württembergischen Kammer der Abgeordneten vom 28. Mai gab bei der Beratung über den Ausbau der Gewerbeinspektion der Minister des Innern die Erklärung ab, daß für den nächsten Etat die Anstellung eines vierten Gewerbeinspektors vorgesehen, und daß für später auch die Anstellung einer ärztlichen Kraft für die Gewerbeinspektion in Aussicht zu nehmen sei.

Das bisher als Assistentin bei der badischen Fabrikaufsicht verwendete Fräulein Dr. Baum ist als Fabrikinspektorin angestellt worden.

Seit April ist im Berliner Bauputzergewerbe der Achtstundentag durchgeführt worden.

Die französische Kammer hat die Ausdehnung des Arbeiterunfallversicherungsgesetzes von 1898 auf die Angestellten der Nahrungsmittelgewerbe, sämtlicher industriellen Werkstätten und Unternehmungen sowie der Proviantanstalten, Lagerhäuser und Speicher beschlossen.

Die öffentliche Unfallversicherung im Staate Maryland in Nordamerika, der erste Versuch einer staatlichen Versicherung in Nordamerika, mußte auf Gerichtsbeschluß als wider die Staatsverfassung verstoßend aufgegeben werden.

Im Jahre 1901 wurden in 410 öffentlichen Schlachthäusern Preußens im ganzen 1165347 Rinder geschlachtet, unter denen nicht weniger als 211635 Rinder mit Tuberkulose behaftet waren. Von diesen tuberkulös befundenen Rindern konnte das Fleisch von 201882 Rindern dem freien Verkehr übergeben werden. (Im Jahre 1900 sind 12000 Rinder mehr geschlachtet worden.) Ferner wurden in Preußen im Jahre 1901 in den öffentlichen Schlachthäusern 3892769 Schweine geschlachtet (50000 Tiere weniger als 1900). Unter den geschlachteten Tieren waren 103431 mit Tuberkulose behaftet, von denen das Fleisch von 4355 Schweinen dem Verkehr entzogen werden mußte. Rinderfinnen wurden bei 8660 Tieren festgestellt, während Schweinefinnen bei 2408 Schweinen vorhanden waren. Bei 585 Schweinen wurden Trichinen nachgewiesen. Es wurden außerdem in 387 Städten im ganzen 79841 Pferde behufs Verwertung als Nahrungsmittel für den Menschen geschlachtet. Davon entfallen allein auf Berlin 11760.

Eine städtische Kindermilchanstalt zu Bergisch-Gladbach ist am 1. August in einem besonderen Gebäude des städtischen Schlachthofes eingerichtet worden. Sie steht unter Leitung des Tierarztes und Schlachthofdirektors. Durch die Kindermilchanstalt soll vor allem den bedürftigen Eltern eines unter neun Monaten alten Kindes Gelegenheit zur Erlangung von guter und billiger Milch gegeben werden.

Eine gemeinnützige Gesellschaft für Milchausschank im Rheinland und Westfalen hat sich im Sommer gebildet; ihr Urheber ist Otto Kamp in Bonn (früher in Frankfurt a. M.).

Der Zweck ist, die Milch als tägliches Getränk mehr einzuführen, besonders dadurch, daß man an belebten Stellen Milchhäuschen errichtet, ähnlich den Selterwasserhäuschen; jedes Häuschen kostet mit Einrichtung etwa 1500 Mark. Man will Vollmilch und Magermilch führen, kalt oder warm je nach der Jahreszeit. Die erste öffentliche Milchschankstelle dieser Art ist im Juli auf dem Kopstadtplatze in Essen eröffnet worden; sie hatte stets guten Zuspruch. Die Gesellschaft verfügt bereits über ein Vermögen von 70000 Mark, gebildet aus Anteilen von 500 Mark, die meistens von Großindustriellen gezeichnet sind; ihrem Aufsichtsrate gehören die Oberpräsidenten und Landeshauptmänner der beiden Provinzen an Vorsitzender des Vorstandes ist Möhlau in Düsseldorf, erster Schriftführer Otto Kamp, Geschäftsführer Gottfried Peltzer in Düsseldorf.

In der Londoner Vorstadt Battersea hat die kommunale Milchversorgung durch eine städtische Molkerei die Säuglingssterblichkeit erheblich verringert. Während von 1897—1901 diese 198 auf 1000 betrug, beträgt sie zurzeit nur noch 98.

Nach den Berechnungen F. Hirschfelds in der Monatsschrift für soziale Medizin beträgt in Familien, deren Einkommen 1500 Mark nicht übersteigt, der tägliche Kartoffel- und Brotverbrauch pro Person etwa 500 - 700 Gramm von beiden. Große Unterschiede zeigen sich dagegen im Fleischverbrauch. Bei einem durchschnittlichen Jahreseinkommen von 500 Mark, wie es die Zittauer Weber erlangen, beträgt der Fleischkonsum täglich pro Person nur 20 Gramm, er steigt dann mit zunehmendem Einkommen und beträgt bei einem Einkommen von 1500 Mark zirka 100 Gramm täglich. Die Ernährung der wohlhabenden Klasse unterscheidet sich von diesen Kostformen durch einen reichlicheren Fleischgehalt. Von Brot und Kartoffeln werden etwa je 475 Gramm täglich genossen, von Fleisch 300—400 Gramm (Männer) und 200—300 Gramm (Frauen). In den Klassen, deren Einkommen zwischen 6000 und 10000 Mark beträgt, sinkt der tägliche Brot- und Kartoffelverbrauch noch mehr, er beträgt im Durchschnitt nicht mehr als annähernd 150—200 Gramm.

Die Stadt Gera hat den Häringskonsum durch eine Abgabe erschwert.

Da mit dem 1. Oktober die Nachuntersuchung des auswärts geschlachteten Fleisches den Städten untersagt ist, dürfte es nach den Ausführungen von Hermann Cohn („Tag". 30. Dezember 1904) nicht ausgeschlossen sein, daß in Zukunft die Blasenwürmer im Auge wieder so häufig wie früher beobachtet werden. Nach einer Zusammenstellung des nämlichen Autors befanden sich unter 10000 von ihm behandelten Augenerkrankungen 44 Blasenwürmer vor der Durchführung der Fleischbeschau, während er nach

1890 unter mehr als 24000 Augenkranken keinen Cysticercus mehr beobachtete; Uhthoff fand vor Einführung der obligatorischen Fleischschau auf 1100 Augenkranke durchschnittlich einen Cysticercus, später nur auf 25000 Augenkranke einen; Hirschberg sah nach der Einführung des Reichsfleischschaugesetzes vom 3. Juni 1890 unter 65000 Augenkranken keinen einzigen Blasenwurm mehr.

In einer Arbeit über Lohn und Haushalt der Uhrenfabrikarbeiter des Badischen Schwarzwalds macht Feuerstein an der Hand einer Reihe von Arbeiterbudgets bemerkenswerte Mitteilungen über die Beziehungen von Zuckerverbrauch und Alkoholgenuß. Sieben Familien mit einem Zuckerverbrauch von 98—51 g täglich auf einen Erwachsenen verausgabten jährlich für geistige Getränke im Hause 12—0 Mark; dagegen verbrauchten 7 Familien, welche jährlich 13—57 Mark für geistige Getränke verausgabten, nur 49—21 g Zucker täglich auf einen Erwachsenen.

Die 56 Millionen Einwohner, die Deutschland nach der letzten Volkszählung aufweist, wohnen in etwa 6319000 Wohngebäuden.[1]) Jedes der letzteren beherbergt also im Durchschnitt annähernd 9 Personen. Auf ganze Hundert abgerundet, verteilen sich die 6319000 Wohnhäuser auf die einzelnen Bundesstaaten wie folgt: Preußen 3603200 (auf jedes Wohngebäude kommen etwa 9,8 Personen), Bayern 845600 (7,3), Sachsen 359600 (11,7), Württemberg 311800 (6,9), Elsaß-Lothringen 265600 (6,4), Baden 244800 (7,6), Hessen 155000 (7,2), Mecklenburg-Schwerin 70900 (8,5), Oldenburg 60500 (6,6), Sachsen-Weimar 58900 (6,8), Braunschweig 48100 (9,6), Hamburg 42100 (18,2), Anhalt 37000 (8,5), Sachsen-Koburg-Gotha 32500 (7), Sachsen-Meiningen 32300 (7,7), Bremen 28800 (7,8), Sachsen-Altenburg 23700 (8,2), Lippe-Detmold 19900 (7), Reuß j. L. 14100 (9,8), Schwarzburg-Rudolstadt 13200 (7), Schwarzburg-Sondershausen 12500 (6,1), Lübeck 11400 (8,5), Mecklenburg-Strelitz 10900 (9,4), Waldeck 9100 (6,3), Reuß ä. L. 6900 (9,8), Schaumburg-Lippe 6200 (6,9).

Die Schwankungen des Wohnungsmarktes in Berlin sind durch folgende Ermittlungen des städtischen statistischen Amtes gekennzeichnet: 1890 standen fast 12000 Wohnungen leer, 1895: 24000, die aber bis zum Jahre 1900 auf 2906 oder 0,61 Proz. des gesamten Bestandes zurückgingen. Auf 1000 der Bevölkerungszunahme kamen in den Gründerjahren 1872 und 1873 nur 29 leerstehende Wohnungen. Das Angebot stieg allmählich bis zum Jahre 1894

---

[1]) Kommunale Praxis. 1904. Nr. 1.

auf 1809 leere Wohnungen für 1000 Einwohner mehr. Dann ging das Angebot im Vergleich zur Zunahme der Bevölkerung wieder zurück, und zwar auf 167 im Jahre 1900. Schon 1901 standen aber für 1000 neue Bewohner schon 497 Wohnungen bereit, 1903 waren es wiederum nur 229. Bemerkenswert ist, daß im Jahre 1903 der Bau von kleinen Wohnungen gegenüber 1901—1903 nach den neuesten Ermittlungen des statistischen Amts der Stadt Berlin viel stärker zugenommen hat, als der von Wohnungen mit drei und mehr heizbaren Zimmern. Bei den kleinen Wohnungen betrug die Zunahme rund 37, bei den großen Wohnungen nur 15 Proz.

Nach Ermittlungen von E. Cohn schuf die gemeinnützige Bautätigkeit in Frankfurt a. M. im Jahre

1870	161	Wohnungen
1880	550	„
1890	580	„
1900	ca. 1700	„
1904	ca. 3300	„

Diese Wohnungen beherbergen 16600 Inwohner. Von den gesamten 66000 Wohnungen mit 320000 Bewohnern Frankfurts sind in 40 Jahren 5 Proz. von gemeinnütziger Seite erbaut. Die eifrigste und erfolgreichste unter den gemeinnützigen Baugesellschaften ist die Aktienbaugesellschaft für kleine Wohnungen, die unter der rührigen Initiative des Stadtrats Flesch 1890 ins Leben trat und bis 1903 bereits 973 Wohnungen für ca. 5000 Einwohner hergestellt hat. Die Mietspreise der Wohnungen sind billiger als die auf dem freien Wohnungsmarkt, bei einigen Gesellschaften sogar um 20—25 Proz. Ein Leerstehen von Wohnungen findet fast gar nicht statt.

Auf Anregung von Flesch soll in Frankfurt a. M. nach dem Muster des Glasgower Witwerheims ein Witwerheim[1]) eingerichtet werden. Es soll in einer Reihe von Schlafräumen bestehen, in denen Witwer mit ihren Kindern männlichen Geschlechts vom zweiten Jahre bis zur Erwerbsfähigkeit Unterkunft finden. Außerdem sind ein oder mehrere Anstaltsräume geplant, in welchem die Kinder während der schulfreien Zeit sich aufhalten und gemeinschaftlich oder mit dem Vater zusammen die Mahlzeiten einnehmen können. Die Beköstigung der Kinder wird von der Verwaltung geliefert oder überwacht, jedoch gegen ein von den Vätern zu leistendes Entgelt. Die Kosten des Baues sind auf 165000 Mark veranschlagt. Die Verwaltung und Verköstigung auf 14600 Mark. Die Gebühren für Verköstigung der Kinder sind wie folgt veranschlagt: für ein Kind 2,50 Mark pro Woche, für zwei Kinder 2 Mark für das Kind, drei Kinder 1,50 Mark

[1]) Kommunale Praxis. 1904. Nr. 6.

pro Kind und vier Kinder oder mehr 1,20 Mark pro Kind. Ein Witwer, der eine Wocheneinnahme von 21 Mark (3,50 Mark täglich) bei ununterbrochener Arbeit oder 4 Mark täglich bei jährlich etwa fünf Wochenverdienstpausen hat, würde also bei einer Einnahme von rund 1100 Mark aufzuwenden haben: bei einem Kind Miete (mit Heizung) 20 Mark oder 240 Mark jährlich, Verköstigung des Kindes 130 Mark, das sind zusammen 370 Mark, so daß ihm für seinen eigenen Bedarf (Kost, Kleider) und die sonstigen Bedürfnisse des Kindes noch rund 740 Mark verblieben. Ein Witwer mit zwei Kindern hätte zu zahlen: Miete und Heizung 266 Mark. Kost der Kinder 204 Mark, zusammen 470 Mark, so daß ihm 600 Mark verblieben. Da Miete und Verköstigung die Verzinsung der Kapitalanlage und Verwaltung nicht decken, so würde ein Defizit von 4250 Mark zu decken bleiben.

In Heilbronn wurde vom 20. Juni 1903 bis zum Schluß des Jahres seitens der Wohnungsinspektion sämtliche der Aufsicht unterstehenden Wohnungen der Altstadt untersucht. Es kamen dabei 989 Gebäude mit 2884 Wohnungen in Frage, davon 1998 mit weniger als drei Wohnräumen, 230 Wohnungen mit Schlafgängern, 26 Gebäude, in denen gewerbsmäßig beherbergt wird und 630 Schlafgelasse von Dienstboten. Es wurden in den kontrollierten Wohnungen 1071 Mängel festgestellt: mangelhafte Abortanlagen in 577 Fällen, zum Wohnen ungeeignete Räume und daraus folgendes Wohnungsverbot 6, mangelhafte Feuerungseinrichtungen 110, vorschriftswidrige Schlafräume 12, sonstige Beanstandungen von Wohnräumen 206, Wohnungsüberfüllung 52, Unreinlichkeit 28, sicherheitspolizeiliche Beanstandungen 37, sonstige sanitäre Mängel 43. Die schon früher vorgenommene Untersuchung der Neustadt erstreckte sich auf 207 Häuser mit 622 Wohnungen, wobei sich 123 Beanstandungen ergaben. Noch zu untersuchen sind 1250 Häuser mit 3223 Wohnungen.

Die Allgemeine Ortskrankenkasse Pforzheim hat in den Jahren 1902 und 1903 1470 Wohnungen untersucht. Die Erhebungen ergaben eine große Anzahl Mißstände, so vor allem unsaubere Räumlichkeiten, Überfüllung, unreinliche Lebenshaltung. Unter Berücksichtigung der bescheidensten Minimalforderung von 10 Kubikmeter Luftraum pro Kopf, waren in Pforzheim 17,13 Proz. der Wohnungen, in den Landorten 26,75 Proz. überfüllt; in einer großen Reihe von Fällen war diese Überfüllung auf das Schlafgängerwesen zurückzuführen. Über die Benutzung der Wohn- und Schlafräume wurde festgestellt, daß in Pforzheim selbst in 20,87 Proz. diese gleichzeitig als Küche, in 7,79 Proz. aber auch als Arbeitsstätte benutzt wurden. In den Landorten ist die gleichzeitige Benutzung der Wohnräume als Küche noch häufiger angetroffen worden; hier wurden nicht weniger als 32,44 Proz. als Küche und 5,35 Proz. als Arbeitsstätte benutzt.

Nicht heizbar waren in Pforzheim 25,23 Proz., in den Landorten 26,75 Proz. Recht bedenklich waren auch wiederum die Feststellungen über die Benutzung der Betten; nicht weniger als 144 Personen teilten dasselbe mit einem gesunden Familienmitglied, unter denen sich in 62 Fällen Kinder befanden. In 14 Fällen wurden die Betten Infektionskranker gleichzeitig von einer zweiten Person benutzt, in 21 schliefen Kranke mit Lungentuberkulose mit einer zweiten Person zusammen.

In ihrem Geschäftsbericht für 1903 bringt die Gemeinsame Ortskrankenkasse Straßburg im Elsaß die Ergebnisse ihrer dritten Wohnungsenquete 1903—1904 und stellt die Resultate aller drei Wohnungsenqueten zusammen. Die drei Wohnungsenqueten erstrecken sich auf 2241 Wohnungen von Krankenkassenpatienten. In der inneren Stadt wiesen 47,8 Proz., also fast die Hälfte der untersuchten Wohnungen, noch keine 2 Räume mit Küche auf. Die Wohnungen mit mehr als 2 Stuben und Küche bilden einen sehr niedrigen Prozentsatz. Der Aufenthaltsraum wurde im Durchschnitt bei Tag von 3—4 Personen benutzt und bei Nacht von 3 Personen. Der großen Mehrzahl der Kranken stand ein Luftraum zur Verfügung, der bei weitem nicht den notwendigen sanitären Anforderungen gesunder, geschweige denn kranker Menschen entsprach. Die Zahl der dunklen Räume betrug in der Stadt 24,8 Proz. und in den Vororten 16,6 Proz. In der Stadt waren 9,3 Proz. der Wohnungen feucht, in den Vororten dagegen 20,2 Proz. In der Stadt wurden 37,6 Proz. der Aborte von mehr als 20 Personen benutzt (9,6 Proz. bis 40 Personen, 2,9 Proz. bis 50 Personen, 1,3 Proz. bis 60 Personen). Die innere Stadt hatte 9,4 Proz. Räume ohne Heizgelegenheit aufzuweisen, die Vororte 3,4 Proz. In der inneren Stadt treten die möblierten Zimmer relativ zahlreich auf; 20,8 Proz. der untersuchten Räume sind möblierte Zimmer (in den Vororten dagegen nur 2,4 Proz.). Von Familien bewohnte möblierte Zimmer befanden sich unter den kontrollierten Räumen 7,5 Proz. in der inneren Stadt, 0,2 Proz. in den Vororten. Schlafstellen zählte man 5,5 Proz. in der inneren Stadt, 1,8 Proz. in den Vororten. Im Durchschnitt kamen auf eine Wohnung ca. 2 Betten, und auf 2 Personen ungefähr ein Bett. Fälle, wo 3 ja 4 Personen ein Bett teilten, waren ziemlich häufig. Von den 10036 Wohnhäusern Straßburgs wurden für die Bearbeitung von der Wohnungskommission 2604 Häuser, das heißt 26 Proz. aller Wohnhäuser vorgesehen. In der Tat wurden 1759 Wohnhäuser (17 Proz. aller Wohnhäuser) bearbeitet. In 1202 Wohnhäusern (12 Proz. aller Wohnhäuser) erfolgte die Abstellung von Mißständen. 557 Häuser (5 Proz. aller Wohnhäuser) blieben unbeanstandet. Im ganzen wurden 5016 Mißstände beseitigt, von denen in 214 Fällen (4,26 Proz.) ein Zwangsverfahren erforderlich war.

Über die Weichbildgröße, Bevölkerungszahl und den Umfang der Parkanlagen der wichtigsten deutschen und einiger außerdeutschen Großstädte teilt Franz Oppenheimer (Nr. 9 der „Woche“) folgende Tabelle mit:

Stadt	Von der Gesamtfläche waren:				
	Gesamtfläche in qm	Öffentliche Park- und Gartenanlagen	Prozentsatz	Bevölkerung	qm Gartenanlage auf den Kopf der Bevölkerung
Berlin	634 947	18 663 [1]	2,93	1 888 326	0,99 [1]
Breslau	359 311	13 672	3,81	422 738	3,21
Kassel	215 206	17 334	8,05	106 001	16,35
Chemnitz	243 400	2 700	1,11	206 584	1,30
Danzig	199 728	712	0,35	140 539	0,51
Dortmund	276 641	11 036	3,99	142 418	7,71
Dresden	401 621	107 550 [1]	26,77	395 349	27,20 [1]
Düsseldorf	486 364	10 300	2,12	213 767	4,81
Düsseldorf		55 104 [1]	11,33		25,77 [1]
Essen	96 641	10 736 [1]	11,11	118 863	9,03 [1]
Frankfurt a. M.	801 400	3 494	0,44	288 489	1,21
Freiburg i. Br.	528 535	6 848	1,29	61 506	11,29
Halle a. S.	253 395	3 464	1,36	156 611	2,21
Hamburg	769 077	14 209	1,84	705 738	2,01
Hannover	395 620	8 996	2,27	235 666	3,39
Köln a. Rh.	1 110 994	14 799	1,33	372 229	3,16
Königsberg i. Pr.	200 400	1 800	0,89	187 897	0,95
Leipzig	570 700	19 600	3,43	455 089	4,31
Lübeck	297 242	3 247	1,09	82 098	3,95
Magdeburg	554 726	85 423 [1]	15,39	229 663	37,19 [1]
Mannheim	660 646	6 239	0,94	140 384	4,44
München	754 495	30 419	4,03	499 959	6,08
Nürnberg	544 412	5 318	0,97	261 022	2,03
Potsdam	135 039	13 681	10,13	59 814	22,87
Stuttgart	297 900	8 100	2,72	176 318	4,71
Wien	1 781 200	97 700	5,48	1 530 000	6,38
Paris	780 200	18 600	2,38	2 830 000	0,66
Rom	157 200	4 400	2,79	480 000	0,91
Amsterdam	459 700	7 300	1,59	590 000	1,23
New York	8 473 300	276 923	3,26	3 437 202	8,05
Chicago	4 950 700	88 526	1,78	1 698 575	5,21
Boston	1 103 600	106 110	9,61	560 892	18,91

[1] Bei dieser Zahl sind Wege, Straßen, Eisenbahnen und Begräbnisplätze mit einbegriffen.

Die Deutsche Gartenstadt-Gesellschaft besitzt eine Geschäftsstelle in Schlachtensee bei Berlin (Seestraße 35); den Vorstand bilden B. Kampffmeyer, A. Otto und P. Schirrmeister. Das Ziel der Gartenstadt-Gesellschaft ist die Gewinnung breiter Volkskreise für den Gedanken der Errichtung von Gartenstädten auf der Grundlage des Gemeineigentums an Stadt- und Landboden, sowie die Förderung aller Maßnahmen, die diesem Ziele dienen. Die Gartenstadt-Gesellschaft empfiehlt eine Innenkolonisation, das heißt eine wirtschaftlich harmonische Aufteilung des platten Landes und seine zweckmäßige Durchsetzung mit Städten; sie erstrebt eine Wohnungsreform durch eine organisierte Wanderung der Industrie auf das platte Land, wo ein weitläufiger hygienischer, ästhetischer Bau bei voller Berücksichtigung der Bedürfnisse der Industrie möglich ist und wo auch der sich angliedernden Landwirtschaft neben nahen Märkten billige mechanische Kraft und gute Verkehrsbedingungen gebracht werden können; sie ist bemüht, eine Siedelung größeren Stils einzuleiten, wofür die Errichtung einer besonderen Gründungsgesellschaft vorbehalten ist.

Die Villenkolonie Buchschlag in Sprendlingen bei Frankfurt a. M. (Hansa-Haus) stellt einen neuen fortschrittlichen Typus von Villenkolonien dar. Das Terrain (30 ha) ist zu einem verhältnismäßig recht billigen Preise von der großherzoglichen Regierung an eine gemeinnützige Gesellschaft abgegeben worden; diese besorgt die Aufschließungsarbeiten ohne Spekulationsgewinn. Durch die Größenbemessung der Bauparzellen und die Eintragung von Baubestimmungen und Ausnutzungsbeschränkungen des Bodens ist für alle Zukunft eine landhausartige Bebauung gesichert.

Lever, der Inhaber des Sunlight-Seifenwerkes in Liverpool, das über 3000 Arbeiter beschäftigt, hat in dem Musterdorf Port Sunlight für seine Arbeiter an einer 4 englische Meilen langen Straße 600 Villen in den verschiedensten Stilarten gebaut, von denen je drei bis fünf in einem gemeinschaftlichen Garten liegen. Jedes Haus wird nur von einer Familie bewohnt und enthält Wohnzimmer, Küche, zwei bis drei Schlafzimmer und Badestube.

In einer Vorstadt Kopenhagens hat der Schuldirektor O. Fick eine Haushaltungszentrale für 25 Familien eingerichtet. Das ganze Haushaltungswesen wird zentralisiert und die 25 Familien werden mit Essen, Trinken, Feuerung, Wäsche, Bedienung usw. gegen eine bestimmte monatliche Bezahlung versehen. Die Kosten für eine aus Mann, Frau und drei Kindern bestehende Familie werden 3—4000 Kronen (3360—4480 Mark) jährlich für Wohnung und alles übrige betragen, doch wird das System auch mäßigeren Forderungen angepaßt werden können.

Der Verein für Verbesserung der Wohnungsverhältnisse in München hat die Errichtung eines Ledigenheimes für männliche Arbeiter nach dem Kabinensystem beschlossen.

Der Magistrat der Stadt Fürth hat die Errichtung eines Ledigenheims aus städtischen Mitteln beschlossen und die Kosten der Projektbearbeitung bewilligt. In einem neuen städtischen Gebäude, das auch anderen städtischen Anstalten dienen soll, will man zwei Stockwerke zur Unterbringung von 60—70 ledigen Arbeitern verwenden, um dem Schlafstellenwesen zu steuern.

Die Stadt Ulm errichtet ein Ledigenheim für 60 weibliche Angestellte mit einem Kostenaufwande von 105000 Mark.

In Charlottenburg hat sich eine Gesellschaft zur Errichtung eines Ledigenheims gebildet.

Der Bericht der Handelskammer in Stuttgart für 1903 schreibt der Bewegung für Reformkleidung den Rückgang des dortigen Korsettgeschäftes zu.

In der chinesischen Stadt Itschang hat sich eine Gesellschaft für ungebundene Füße konstituiert, um den chinesischen Brauch der Fußverkrüppelung bei den Kindern weiblichen Geschlechts zu bekämpfen.

Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit ist in Berlin seitens der Kommunalbehörden eine gemischte Deputation zusammengetreten, die aus 10 Stadtverordneten und 5 Magistratsmitgliedern besteht.

Am 16. März hat sich in Berlin eine Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit konstituiert. Um eine frische, möglichst unveränderte Milch für die Kinder der ärmeren Bevölkerung zu beschaffen, hat sich die Gesellschaft zunächst mit Molkereien in verschiedenen Stadtteilen in Verbindung gesetzt, deren Betrieb durch eine größere Anzahl sich freiwillig zur Verfügung stellender Tierärzte regelmäßig beaufsichtigt wird. Dadurch soll erreicht werden, daß in allen Stadtteilen Berlins eine möglichst einwandfreie, keimarme, unschädliche Milch zu haben ist. Die Gesellschaft will ferner, wo es Not tut, Geldprämien an Frauen verteilen, die ihr Kind selbst nähren. Als Schriftführer fungieren C. S. Engel und Bongert.

Über den Alkoholgenuß der Schulkinder hat Goldfeld[1]), Schularzt in Schöneberg bei Berlin, in der Zeit vom Oktober 1902 bis März 1903 Ermittlungen angestellt, die er in folgender Tabelle zusammenstellt:

[1]) Die Abstinenz. Nr. 13. 1904.

Klasse	Gesamtzahl	Regelmäßige Biertrinker		Tranken zeitweise sonstige Spirituosen	
		in Sa.	Proz.	in Sa.	Proz.
a) Knabenschule:					
IIIo	51	23	46,6	12	23,5
VIo	62	30	46,8	12	19,3
Im	48	36	75,0	18	37,5
IIm	44	20	45,5	11	25,0
IIIm	45	15	33⅓	8	17,7
IVm	54	26	48,1	15	27,7
Vm	57	41	71,5	15	29,8
VIma	53	51	96,2	32	60,4
VImb	56	22	38,0	16	28,5
Sa.:	470	264	56,2	139	30,0
b) Mädchenschule:					
Io	40	17	42,5	8	20,0
IIo	44	23	52,2	15	34,0
IIIob	45	17	37,7	12	26,6
IVoa	53	31	58,5	27	50,9
IVob	51	34	66,6	26	50,9
Voa	50	13	26,0	8	16,0
Im	42	18	42,8	15	35,7
IIma	40	21	52,5	16	40,0
IImb	41	22	53,6	9	22,0
IIIma	44	19	43,2	7	16,0
Vm	47	27	57,2	17	36,1
Sa.:	497	242	48,7	160	32,2
c) Knaben und Mädchen zusammen:					
SSa.:	967	496	51,3	299	30,9

Der Alkoholgenuß von Schulkindern wurde auch in Gera durch den Schularzt festgestellt, wobei 515 Knaben und 554 Mädchen in Betracht kamen. Von diesen hatten nur 4 Knaben und 8 Mädchen überhaupt noch keinen Alkohol genossen. Schnaps hatten 250 Knaben und 270 Mädchen, Wein 235 Knaben und 237 Mädchen getrunken. Bier tranken täglich 109 Knaben und 130 Mädchen. Die Untersuchung erstreckte sich auf wiederholten, nicht einmaligen Genuß.

In Charlottenburg ist die Anstellung einer Schulärztin für die städtischen Mädchenschulen beschlossen worden.

Die in Charlottenburg für schwächliche Kinder aus städtischen Mitteln errichtete Waldschule erforderte an laufenden Ausgaben

für vier Monate 9020 Mark sachliche Kosten und 1100 Mark persönliche Kosten für die Verwaltung der Erholungsstätte, wozu noch 1000 Mark für Lehrkräfte kommen. Die einmaligen Ausgaben sind auf 20625 Mark veranschlagt, wovon 12000 Mark auf die Döcker'sche Schulbaracke entfallen.

Die Stadt Mannheim hat einen städtischen Schularzt im Hauptamt mit einem Gehalt von 10000 Mark angestellt.

Die Stadt Ulm hat einen Stadtschularzt im Hauptamt angestellt.

Die Stadt Bunzlau hat zwei Schulärzte angestellt.

In Leipzig wurden an den städtischen Volksschulen 18 Schularztstellen eingerichtet. Die Vergütungen für die Ärzte betragen je nach der Kinderzahl 256—450 Mark.

In Preußen ist die Zahl der Hilfsschulen für schwachbefähigte Kinder seit 1892 von 26 mit 64 Lehrkräften und 700 Schulkindern auf 143 mit 498 vollbeschäftigten Lehrern und Lehrerinnen nebst 31 Handarbeitslehrerinnen und 8207 Schulkindern gestiegen.

Der Gemeinderat von Straßburg hat mit einem Aufwande von 5550 Mark für die Schulkinder Ferienspiele im Freien mit Darreichung von Frühstück an etwa 1300—1600 Kinder täglich organisiert.

Über den Umfang der Schulkinderspeisung in den deutschen Großstädten geben folgende Angaben[1]) einen Überblick: es erhielten im letzten Winter in Barmen 700, in Berlin 7000, in Braunschweig 250, in Breslau 1100, in Charlottenburg 300, in Köln ca. 800, in Danzig 1525, in Dortmund 570, in Düsseldorf 1000, in Elberfeld 800, in Essen 337, in Frankfurt a. M. 2100, in Halle 2969, in Hamburg 300, in Hannover 1000, in Kiel ca. 500, in Königsberg 2100, in Leipzig 2200, in Mannheim 3000, in Posen 600 und in Nürnberg 80 Kinder Frühstück. Mit Ausnahme von Berlin, Barmen, Braunschweig und Nürnberg wird in sämtlichen Städten das Schulfrühstück auch auf kränkliche und schwächliche Kinder ausgedehnt. In Magdeburg wird es nur in sehr strengen Wintern verabreicht. In Dresden, München, Stettin und Straßburg wird an Stelle des Frühstücks Mittagbrot gewährt. In München ist jedoch auch die Frühstücksspende bereits in Aussicht genommen. In Hamburg wird neben dem Frühstück das Gewicht auf Verabfolgung von Mittagbrot gelegt, wofür jährlich ca. 28000 Mark aufgewendet werden. Auch in Braunschweig, Breslau, Köln, Kiel, Posen und Nürnberg gibt es neben dem Frühstück noch Mittagbrot. In Breslau, Charlottenburg, Düsseldorf, Halle, Mannheim und Magdeburg sind die Frühstücksverabreichungen öffentliche, in den übrigen Städten private Einrichtungen. Von

[1]) Soziale Praxis. 1904. Nr. 19.

letzteren erhalten jedoch öffentliche Unterstützung (städtische Subvention u. dgl.) die Einrichtungen in Danzig, Dortmund, Hamburg, Hannover, Königsberg und Posen. Die Art des Frühstücks ist verschieden: trockene oder gestrichene Schrippen auch mit Milch, Milchkaffee mit Brot oder Brötchen, Kaffee oder Suppe mit Brot, Roggenmehlsuppe mit Weißbrot; in den meisten Fällen aber $^1/_5$, $^1/_4$, $^1/_3$ sogar $^1/_2$ Liter (Kiel) Milch nebst Brot oder Brötchen. In der Regel wird nur im Winter (in Danzig und Kiel nur 3 Monate), jedoch in Hamburg, Köln und Hannover auch im Sommer beköstigt. Die Verabreichung findet unter Aufsicht der Lehrer zumeist in den Schulen, in wenigen Fällen auch in Schwesterheimen, Volksküchen u. dgl. statt.

Der Verein zum Schutz der Kinder vor Ausnutzung und Mißhandlung zählt gegenwärtig 2300 Mitglieder, davon 600 in Berlin. Im Jahre 1903 sind 185 Fälle mit 270 Kindern untersucht und diese der Fürsorgeerziehung übergeben.

Die Kosten der Fürsorgeerziehung sind von 1 677 977 Mark im Jahre 1901 auf 4 032 740 im Jahre 1902 gestiegen. Davon fallen 2 551 915 auf den Staat, 1 470 825 auf die Kommunalbehörden.

Nach einer Statistik des Samariterhauses in Crakau bei Magdeburg gibt es unter den 2,8 Millionen Einwohnern der Provinz Sachsen 1512 verkrüppelte Kinder unter 14 Jahren. Nach Berechnungen von Pfarrer Hohl vom Kreuznacher Diakonissenhaus leben in der Rheinprovinz 49 000 verkrüppelte Personen; von denen allein 5860 keinen Schulunterricht genossen haben.

Nach den Angaben von Rosenfeld auf dem Nürnberger Kongreß für Schulhygiene sind in Deutschland zurzeit 320 000 Krüppel vorhanden, von 235 000 erwachsenen Krüppeln haben 40 000 keinen Unterricht genossen, 100 000 sind unfähig sich zu ernähren.

Für die gesamten thüringischen Staaten hat sich ein Verein gebildet, der sich in den Dienst der Fürsorge für Krüppel stellen will. Sitz des Vereins ist Weimar. In Arnstadt und Blankenburg (Schwarzatal) sind bereits Grundstücke erworben, in denen erwachsene Krüppel ein Unterkommen finden sollen. Zugleich wird sich der Verein mit der Erziehung und Bildung verkrüppelter Kinder befassen.

Der englische Soziologe Francis Galton hat für die Londoner Universität eine Stiftung zur Errichtung eines Lehrstuhles zum Studium jener Faktoren gemacht, die die Eigenschaften zukünftiger Generationen körperlich oder geistig verbessern oder verschlechtern könnten.

In Berlin ist von A. Grotjahn und F. Kriegel ein anthropometrisches Laboratorium eingerichtet worden, in dem ver-

gleichende Messungen möglichst zahlreicher Personen von gleichen sozialen Lebensbedingungen, gleichem Beruf oder gleicher Familienabstammung vorgenommen werden, um dadurch vom hygienischen Standpunkte interessierende Aufschlüsse über Veränderungen des menschlichen Körpers unter dem Einflusse der Berufsarbeit, der städtischen oder ländlichen Lebensweise und der Vererbung zu erlangen.

Nach der Statistischen Korrespondenz sind in Preußen drei Gebiete mit sehr hoher ehelicher Fruchtbarkeit vorhanden: ein großes östliches, welches die Provinzen Westpreußen und Posen sowie den Bezirk Oppeln umfaßt, und zwei kleinere westliche, welche sich aus dem industriereichen Arnsberg nebst Münster einerseits und Aachen mit Trier andererseits zusammensetzen. Die eheliche Fruchtbarkeitsziffer bewegte sich 1900—1901 zwischen den Grenzwerten von 341,1 (Münster) und 148,8 (Berlin) vom Tausend der gebärfähigen verheirateten Frauen. Höher als 300 stand sie außer in Münster in Oppeln (325,8), Bromberg (320,5), Trier (319,7), Marienwerder (318,8), Arnsberg (317,6), Aachen (316,5), Posen (307,2), Danzig (302,1), niedriger als 200, abgesehen von Berlin, in Potsdam (186,6), Lüneburg (198,4) und Magdeburg (198,9). Wie bei der allgemeinen Geburtsziffer zeigt sich auch bei der ehelichen Fruchtbarkeit eine deutlich erkennbare Abnahme. Im Staate belief sich die Fruchtbarkeitsziffer 1880/81 auf 267,1, 1885/86 auf 268,9, 1890/91 auf 265,5, 1895/96 auf 261,7 und 1900/01 auf 253,1.

In Berlin hat sich ein Bund für Mutterschutz konstituiert. Der Zweck des Bundes ist: ledige Mütter und deren Kinder vor wirtschaftlicher und sittlicher Gefährdung zu bewahren und die herrschenden Vorurteile gegen sie zu beseitigen. Diese Ziele sucht der Bund zu erreichen: a) indem er ledigen Müttern zur Erringung wirtschaftlicher Selbständigkeit behilflich ist, insbesondere denjenigen, die ihre Kinder selbst aufziehen wollen, durch Schaffung von (ländlichen und städtischen) Mütterheimen, b) durch eine allgemeine Mutterschaftsversicherung, c) durch Verbesserung der rechtlichen Lage der unehelichen Mütter und Kinder, d) durch Propaganda jeder Art. Den Vorstand bilden Helene Stöcker, Ruth Bré, Maria Lischnewska, W. Borgius und Max Marcuse. An den einzelnen Plätzen des Reiches sollen Orts- bzw. Bezirksgruppen mit weitgehender Freiheit hinsichtlich ihrer praktischen Betätigung und Finanzverwaltung gebildet werden. Alle zwei Jahre soll eine ordentliche Generalversammlung stattfinden.

In Westeuropa kommen nach M. Haushofer [1]) an ehelichen Geburten auf je 1000 verheiratete und gebärfähige (d. h. im Alter

[1]) Die Wage. 1903. Nr. 53.

von 15—50 Jahren befindliche) Frauen im Deutschen Reich 270, in Belgien 265, in Italien 251, in Österreich 250, in England 250, in Irland 240, in Schweden 240, in der Schweiz 236 Geburten, dagegen in Frankreich nur 163, berechnet aus dem Durchschnitt der Jahre 1874—1890. An unehelichen Geburten kommen auf je 1000 Einwohner in Österreich 5,5 (allein in Kärnten 14,6), im Deutschen Reiche 3,3 (davon in Oberbayern 7,4), in Dänemark 3,1, in Schweden 2,9, in Italien 2,7, in Schottland 2,6, in Belgien 2,5, in Norwegen 2,4, in Frankreich 1,9, in England 1,5, in Holland 1,0.

Der russische Großgrundbesitzer Raschatnikow ist seit Jahrzehnten bemüht auf seinen bei Perm im nordöstlichen Rußland gelegenen Gütern großgewachsene und schöne Menschen anzusiedeln. Es ist ihm gelungen, etwa 40 Ehepaare von besten körperlichen Qualitäten im Laufe der Zeit anzusiedeln, von denen zurzeit etwa 100 außerordentlich schöne Kinder vorhanden sind. Von zweien dieser Kinder ist jetzt die erste Ehe geschlossen worden.

In Paris gab es nach dem Journ. de la Soc. statist. de Paris (1904) im Jahre 1901 733959 Familien einschließlich der Verwitweten und Geschiedenen. Hiervon hatten 313489 Familien (= 31,9 Proz.) nur ein Kind, 166282 (= 25 Proz.) keines, 271576 weniger als sechs, 14035 mehr als sechs. Von 69177 war die Anzahl der Kinder unbekannt.

Die in Sydney unter dem Vorsitz von Mac Kellar tagende Kommission zur Erforschung der Ursachen des Rückganges der Geburtsziffer hat ihre Untersuchungen zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. In den 15 Jahren von 1887—1902 wies die Zahl der Geburten einen Rückgang von nicht weniger als 30 Proz. auf, während für die Kindersterblichkeit in der Dekade von 1892—1901 die Durchschnittsziffern 110,6, für Viktoria 109,0, für Westaustralien gar 146,1 ermittelt worden sind. Die Anwendung der Präventivmittel hat nach den angestellten Erhebungen zumal im Staate Neu-Süd-Wales einen außerordentlichen Umfang erreicht.

B. Gesetzestafel.

(Bei allen Angaben ohne Jahreszahl ist 1904 zu lesen.)

I. Deutschland.

1. Reichsgesetzgebung.

Bekanntmachung vom 17. Dezember 1903, betr. Ausnahmen von den Vorschriften des § 12, § 13 Absatz 1 des Gesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. (Reichsgesetzbl. S. 312.)

Bekanntmachung vom 12. Januar, betr. die Denaturierung nicht zum Genusse für Menschen bestimmten Fleisches. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 13.)

Erlaß des Reichkanzlers vom 1. Februar 1904, betr. Unfall-, Invaliden- und Altersrenten der Ausländer. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 26.)

Bekanntmachung vom 3. Februar, betr. Aenderung des § 20 Absatz 2 und der Anlage B der Eisenbahn-Verkehrsordnung. (Reichsgesetzbl. S. 29.)

Verordnung vom 17. Februar zur Abänderung der kaiserlichen Verordnung vom 31. Mai 1897 (Reichsgesetzbl. S. 459), betr. die Ausdehnung der §§ 135 bis 139, § 139 b der Gewerbeordnung auf die Werkstätten der Kleider und Wäschekonfektion. (Reichsgesetzbl. S. 62.)

Bekanntmachung vom 21. Februar, betr. Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes vom 30. Juni 1900 über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Reichsgesetzbl. S. 67.)

Bekanntmachung vom 26. Februar, betr. Vorschriften über Auswandererschiffe. (Reichsgesetzbl. S. 136.)

Rundschreiben des Reichskanzlers vom 5. April, betr. Unterstützung bedürftiger Lungenkranker durch die Gemeinden.

Ausführungsanweisung des Ministers für Handel und Gewerbe, des Ministers der kirchlichen- usw. Angelegenheiten, des Finanzministers, des Ministers für Landwirtschaft, des Ministers des Innern, des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 1. Mai zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich.

Bekanntmachung vom 4. Mai, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Reichsgesetzbl. S. 159.)

Bekanntmachung vom 9. Mai, betr. die Abänderung der Ausführungsbestimmungen D zum Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetz und der Fleischbeschau-Zollordnung. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 140.)

Bekanntmachung vom 9. Mai, betr. die Untersuchung der Seeleute auf Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 143.)

Gesetz vom 12. Mai, betr. Abänderung der Seemannsordnung und des Handelsgesetzbuchs. (Reichsgesetzbl. S. 167.)

Bekanntmachung vom 18. Mai, betr. die Prüfungsordnung für Apotheker. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 150.)

Bestimmungen vom 1. Juni über die Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik. (§ 379 der Protokolle des Bundesrats.)

Bekanntmachung vom 10. Juni, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen in Meiereien (Molkereien) und Betrieben zur Sterilisierung von Milch. (Reichsgesetzbl. S. 217.)

Bekanntmachung vom 11. Juli zur Abänderung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1903 (Reichsgesetzbl. S. 312), betr. Ausnahmen von den Vorschriften des § 12, § 13 Absatz 1 des Gesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. (Reichsgesetzbl. S. 113.) (Reichsgesetzbl. S. 305.)

Bekanntmachung vom 13. Juli, betr. Leichenpässe. (Zentralbl. für das Deutsche Reich S. 267.)

Rundschreiben des Reichskanzlers vom 10. September (Reichsamt des Innern), betr. die vom Kaiserlichen Gesundheitsamt herausgegebenen Merkblätter.

Verordnung vom 7. November über Inkrafttreten von Vorschriften des Gesetzes, betr. weitere Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903 für die preußischen Knappschaftskassen. (Reichsgesetzblatt S. 385.)

Verordnung vom 5. Dezember 1903, betr. das Verbot der Einfuhr und des Handels getragener Stoffe und Bekleidungsstücke. (Deutsches Kolonialbl. S. 116.)

Erlaß vom 15. Dezember, betr. Vorschriften über die Beförderung von Leichen auf dem Seewege zwischen dem Schutzgebiete Deutsch-Südwestafrika und einem deutschen Hafen.

2. Preußen.

Erlaß des Finanzministers vom 25. September 1903, betr. Fleischbeschau im Verkehr mit Luxemburg. (Amtliche Nachrichten der Generalzolldirektion in Hamburg. Nach Nachrichten für Handel und Industrie 1903 Nr. 151 S. 6.)

Allgemeine Verfügung vom 7. Oktober 1903, betr. Denaturierung von Fett und Untersuchung zubereiteten Fleisches.

Verfügung vom 19. Oktober 1903, betr. die Druckschrift: Alkoholmerkblatt. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung 1903 S. 247.)

Erlaß vom 5. November 1903, betr. arsen- und bleihaltige Farbkreiden. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung 1903 S. 360.)

Verfassung der Kaiserin Friedrich-Stiftung vom 6. November 1903 für das ärztliche Fortbildungswesen. Landesherrliche Genehmigung vom 17. November 1903. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 87.)

Erlaß des Finanzministers vom 4. Dezember 1903, betr. Erweiterung der Krankenfürsorge für die in Betrieben oder im unmittelbaren Dienste des Staates gegen Entgelt voll beschäftigten Personen. (Zentralbl. der Abgaben-Gesetzgebung und Verwaltung in den Königlich Preußischen Staaten S. 9.)

Erlaß vom 8. Dezember 1903, betr. Erteilung der Erlaubnis zum Gebrauch des Roten Kreuzes. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 14.)

Bekanntmachung vom 11. Dezember 1903, betr. das Inkrafttreten der Arzneitaxe für 1904. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 13.)

Erlaß vom 16. Dezember 1903, betr. das Verfahren bei Verleihung neuer Apothekenkonzessionen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 13.)

Erlaß vom 16. Dezember 1903, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die Ausführung der Krankenversicherung im Bereiche der Bauverwaltung. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 27.)

Ministerialerlaß vom 17. Dezember 1903, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen in Präservenfabriken. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung S. 436.)

Erlaß vom 21. Dezember 1903, betr. Erweiterung der Krankenfürsorge für die in Betrieben oder im unmittelbaren Dienste des Staates beschäftigten Personen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 34.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 23. Dezember 1903, betr. Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in Walz- und Hammerwerken. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung S. 7.)

Erlaß vom 28. Dezember 1903, betr. die Gründung von Wohlfahrtsstellen für Lungenkranke. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 55.)

Allgemeine Verfügung vom 28. Dezember 1903, betr. Anspruch auf Krankenunterstützung der in Betrieben der Justizverwaltung beschäftigten Beamten (Justiz-Ministerialbl. S. 309) und allgemeine Verfügung, betr. Krankenfürsorge für die in diesem Ressort beschäftigten Personen. (Justiz-Ministerialbl. S. 309.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 31. Dezember 1903, betr. Aushänge in Ziegeleien. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung S. 8.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 8. Januar, betr. Beschäftigung eigener Kinder in Werkstätten. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung S. 8.)

Erlaß vom 8. Januar, betr. weitere Maßnahmen zur Verhütung der durch Entwicklung von Arsenwasserstoff entstehenden Gesundheitsgefahren. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 74.)

Erlaß vom 12. Januar, betr. Einführung von gedörrten, mit schwefliger Säure behandelten Früchten aus dem Auslande. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 55.)

Erlaß vom 25. Januar, betr. die Aufnahme bewußtlos aufgefundener unbekannter Personen in Krankenanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 63.)

Verfügung vom 30. Januar, betr. die Errichtung ausschließlich zu benutzender Schlachthäuser. (Ministerialbl. f. d. gesamte innere Verwaltung S. 39.)

Rundverfügung des Ministers für geistliche usw. Angelegenheiten vom 18. Februar, betr. die Desinfektion bei Pest.

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 20. Februar, betr. Streitigkeiten zwischen Aerzten und Krankenkassen. (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung S. 69.)

Ministerialverfügung vom 22. Februar, betr. Zuziehung geeigneter Sachverständiger bei strafrechtlicher Verfolgung von Verfälschungen von Nahrungsmitteln. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 77.)

Runderlaß vom 22. Februar, betr. Verfälschung von Nahrungs- und Genußmitteln. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 72.)

Allgemeine Verfügung vom 23. Februar, betr. die Zollpflicht unbrauchbar gemachten Fleisches. (Ministerialbl. für die gesamte innere Verwaltung S. 74.)

Ministerialverfügung vom 26. Februar, betr. Ueberweisung von Personen an die Landespolizeibehörde. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 66.)

Erlaß vom 26. Februar, betr. die Inanspruchnahme der kgl. Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung seitens der Gemeinden bei Vorbereitungen von Wasserversorgungsprojekten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 94.)

Allgemeine Verfügung vom 27. Februar, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 99.)

Erlaß vom 14. März, betr. Besichtigungen des Manövergeländes durch die Kreisärzte. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 143.)

Erlaß vom 21. März, betr. die Zuziehung von Sachverständigen in Entmündigungssachen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 175.)

Allgemeine Verfügung vom 21. März, betr. Behandlung von Fleisch, das durch Milzbrandkeime verunreinigt ist.

Erlaß vom 25. März, betr. die Vertretung von Aerzten durch Studenten und Kandidaten der Medizin. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 150.)

Erlaß vom 26. März, betr. die Beaufsichtigung der außerhalb von Anstalten untergebrachten Geisteskranken. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 184.)

Erlaß vom 28. März, betr. Absonderung von Typhuskranken in Krankenanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 173.)

Erlaß des Ministers der geistlichen Angelegenheiten vom 9. April, betr. die Schließung von Schulen beim Ausbruch von Epidemien.

Erlaß vom 16. April, betr. Aenderung der Vorschriften für die Reinigung und Desinfektion der Personenwagen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 218.)

Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 19. April, betr. Krankenfürsorge für Staatsbeamte (§ 3 des KVG.). (Ministerialbl. für die Handels- und Gewerbeverwaltung S. 108.)

Erlaß vom 20. April, betr. Verfahren zur Unschädlichmachung pestinfizierter Ratten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 186.)

Erlaß vom 22. April, betr. die Neubearbeitung des Verzeichnisses der Krankheiten und Todesursachen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 193.)

Erlaß vom 2. Mai, betr. Maßnahmen zur Vertilgung der Ratten in den Seehäfen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 220.)
Allgemeine Verfügung vom 4. Mai, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.
Erlaß vom 5. Mai, betr. Untersuchungsämter für ansteckende Krankheiten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 188.)
Erlaß vom 10. Mai, betr. Unterbringung bedürftiger Lungenkranker in Heilstätten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 245.)
Erlaß vom 14. Mai, betr. Behandlung geisteskranker Personen in Anstalten mit mehreren Verpflegungsklassen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 246.)
Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 14. Mai, betr. Berichte über Phosphornekrose.
Erlaß vom 20. Mai, betr. die Entlassung verbrecherischer Personen aus den öffentlichen Irrenanstalten. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 247.)
Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 21. Mai, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Konfektionswerkstätten. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 237.)
Gesetz vom 15. Juni, betr. Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind und von gering besoldeten Staatsbeamten. (Gesetzsammlung S. 14.)
Erlaß vom 16. Juni, betr. die ärztlichen Vorprüfungen. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 286.)
Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 20. Juni, betr. Sauggas-Kraftanlagen. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 338.)
Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 23. Juni, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen in Meiereien (Molkereien) usw. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 342.)
Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 24. Juni, betr. Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Konfektionswerkstätten. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 342.)
Erlaß vom 25. Juni, betr. Verunreinigung der Flußläufe durch Abgänge aus gewerblichen Anlagen. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 348.)
Erlaß vom 2. Juli, betr. Anstellung von Hebammen in den Universitätskliniken. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 291.)
Erlaß des Justizministers vom 5. Juli, betr. Krankenfürsorge. (Justizministerialbl. S. 170.)
Erlaß vom 6. Juli, betr. Anhaltspunkte für die frühzeitige Erkennung des Flecktyphus. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 292.)
Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten vom 10. Juli, betr. Genesungsheime. (Eisenbahn-Nachrichtenbl. S. 262.)
Allgemeine Verfügung vom 21. Juli, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes. (Ausländisches Fleisch.)
Erlaß des Ministers der geistlichen usw. Angelegenheiten vom 22. Juli, betr. Tätigkeit der Desinfektorenschulen.
Erlaß vom 6. August, betr. Arbeiten und Verkehr mit Krankheitserregern (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 399.)
Erlaß vom 19. August, betr. weitere Durchführung der obligatorischen Leichenschau.
Erlaß vom 14. September, betr. Ausführung des Fleischbeschaugesetzes.
Gesetz vom 23. September zur Abänderung des Gesetzes, betr. Ausführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes vom 28. Juni 1902. (Gesetzsammlung S. 257.)
Erlaß vom 26. September, betr. die gesundheitliche Beaufsichtigung der Erziehungsanstalten seitens der Kreisärzte.
Erlaß vom 30. September, betr. die Einführung des neuen Hebammenlehrbuches.
Allgemeine Verfügung vom 1. Oktober, betr. Erläuterung und Ergänzung der allgemeinen Verfügung vom 16. September 1882 (Fürsorgeerziehung). (Justizministerialbl. S. 259.)
Ministerialverfügung vom 1. und 15. Oktober, betr. Aussetzung der Strafvollstreckung gegen Verurteilte, die der Fürsorgeerziehung überwiesen sind. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 260.)
Ministerialerlaß vom 3. Oktober, betr. Anzeigen über Aufnahme und Entlassung von Ausländern in bzw. aus Privatanstalten für Geisteskranke. (Ministerialbl. für innere Verwaltung S. 262.)

Erlaß vom 12. Oktober, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.

Erlaß vom 12. Oktober, betr. Untersuchung und Impfung ausländischer Arbeiter und ihrer Angehörigen.

Erlaß des Ministers für Handel usw. vom 24. Oktober, betr. Prüfung der Seeleute in der Gesundheitspflege. (Ministerialbl. der Handels- und Gewerbeverwaltung S. 440.)

Verordnung vom 7. November über das Inkrafttreten von Vorschriften des Gesetzes, betr. weitere Aenderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903 für die preußischen Knappschaftskassen. (Reichsgesetzbl. S. 233.)

Erlaß vom 8. November, betr. Behandlung der von tollen oder tollwutverdächtigen Tieren gebissenen Personen.

Erlaß vom 15. November, betr. die Auswahl der Anwärterinnen für den Hebammenberuf und die Einführung des neuen Hebammenlehrbuchs. (Ministerialbl. für Medizinalangelegenheiten S. 412.)

3. Bayern.

Erlaß des Staatsministeriums des Innern vom 28. November 1903, betr. Maßregeln zur Bekämpfung des Typhus in der Pfalz.

Gesetz vom 17. Dezember 1903, betr. Ausführung der §§ 42 und 45 des Krankenversicherungsgesetzes. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 677.)

Ministerialbekanntmachung vom 20. Dezember 1903, betr. Vollzug des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 681.)

Ministerialbekanntmachung vom 20. Januar, betr. Vornahme der richterlichen Leichenschau und Leichenöffnung. (Justizministerialbl. S. 14.)

Ministerialbekanntmachung vom 31. Januar, betr. Vollzug des Zwangserziehungsgesetzes. (Justizministerialbl. S. 28.)

Ministerialbekanntmachung vom 28. Februar, betr. Entmündigung der in Irrenanstalten untergebrachten Personen. (Justizministerialbl. S. 49.)

Ministerialbekanntmachung vom 7. März, betr. Führung von Waisenlisten. (Justizministerialbl. S. 53.)

Ministerialbekanntmachung vom 14. Mai, betr. Vollstreckung von Freiheitsstrafen an den zur Zwangserziehung in einer Familie oder in einer Anstalt untergebrachten Minderjährigen. (Justizministerialbl. S. 95.)

Bekanntmachung vom 20. Juli, betr. die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter in der Kleider- und Wäschekonfektion. (Amtsbl. des Königl. Staatsministeriums des Innern S. 276.)

Oberpolizeiliche Vorschriften vom 24. Juli zum Schutze der bei Bauten beschäftigten Personen. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 257.)

Verordnung vom 8. November zum Vollzuge des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 563.)

4. Sachsen.

Bekanntmachung vom 19. Oktober 1903, betr. die Führung von Rezepttagebüchern in den Apotheken. (Dresdner Journal Nr. 252.)

Verordnung vom 14. November 1903, betr. die Beaufsichtigung der Privatschulen durch die Bezirksärzte. (Gesetz- und Verordnungsbl. 1903 S. 571.)

Ministerialverordnung vom 27. November 1903, betr. Mitteilungen an das Gesundheitsamt. (Justizministerialbl. S. 92.)

Ministerialverordnung vom 30. November 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetz- u. Verordnungsbl. S. 572.)

Erlaß vom 21. Dezember 1903, betr. Hypnose, Suggestion, Magnetismus usw.

Ministerialverordnung vom 29. Dezember 1903, betr. die von den Standesbeamten für Zwecke der Statistik zu liefernden Nachweise über Legitimationen unehelicher Kinder durch nachfolgende Ehe, sowie über Scheidungen und Nichtigkeitserklärungen von Ehen. (Gesetz- und Verordnungsbl. 1904, S. 40.)

Ministerialverordnung vom 13. Januar, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 44.)
Verfügung des königlichen Bergamtes vom 21. Februar 1903, betr. die Bekämpfung der Wurmkrankheit. (In der durch Verfügung vom 28. November 1903 abgeänderten Fassung.)
Erlaß vom 8. April betr. die Schutzpockenimpfung ausländischer Arbeiter.
Verordnung vom 13. Mai, betr. weitere Bestimmungen zur Ausführung des Reichsgesetzes über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 161.)
Anderweite Ministerial-Verordnung vom 20. Mai, betr. Ausführung des Allgemeinen Baugesetzes. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 165.)
Gesetz vom 20. Mai, betr. Abänderung von Bestimmungen im X. Abschnitt des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 163.)
Erlaß vom 26. Mai, betr. den ursächlichen Zusammenhang der Epilepsie mit Augenfehlern.
Verordnung vom 25. Juni, betr. die Anzeigepflicht der Aerzte beim Vorkommen ansteckender Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 244.)
Verordnung vom 25. Juni, betr. die Einführung einer Gewerbeaufsicht durch weibliche Aufsichtsbeamte.
Ministerialverordnung vom 30. Juli, betr. Prüfung der Apotheker. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 318.)
Erlaß vom 5. September, betr. Anzeigepflicht der Hebammen bei Schälblasenkrankheit.
Ministerialverordnung vom 15. Dezember, betr. Dienstanweisung für die Leichenfrauen. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 454.)

5. Württemberg.

Ministerialverfügung vom 26. November 1903, betr. Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch. (Regierungsbl. S. 512.)
Ministerialverfügung vom 10. Dezember 1903, betr. Vollzug des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Regierungsbl. S. 570.)
Erlaß des Königlichen Ministeriums des Innern vom 8. Januar an die Königliche Stadtdirektion und das Königliche Stadtdirektionsphysikat Stuttgart, die Königlichen Oberämter und Oberamtsphysikate, die Oberamtstierärzte und die Ortspolizeibehörden, betr. Schutzimpfungen gegen Tollwut. (Amtsbl. S. 32.)
Ministerialverfügung vom 22. Januar, betr. freiwillige Fortsetzung der Invaliditäts-Versicherung durch Strafgefangene. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 5.)
Ministerialverfügung vom 24. April, betr. Bekämpfung der Pocken und Cholera. (Regierungsbl. S. 92.)
Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni, betr. den Vollzug der Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Regierungsbl. S. 244.)
Ministerialbekanntmachung vom 18. Juni, betr. die bei dem Königlichen Polizeipräsidium in Berlin bestehende Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 39.)
Ministerialbekanntmachung vom 23. Juni, betr. Prüfungsordnung für Apotheker. (Regierungsbl. S. 171.)
Ministerialbekanntmachung vom 5. Dezember, betr. Fälschung von Nahrungsmitteln. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 86.)
Ministerialbekanntmachung vom 29. Dezember, betr. Zulassung der freiwilligen Feuerbestattung in Württemberg. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 91.)

6. Baden.

Ministerialverordnung vom 27. November 1903, betr. öffentliche Ankündigung von Arzneimitteln. (Gesetz- u. Verordnungsbl. S. 207.)
Erlaß des Ministeriums des Innern vom 4. Januar, betr. die öffentlichen Ankündigungen von Arzneimitteln. (Aerztliche Mitteilungen aus und für Baden S. 25.)
Ministerialverordnung vom 29. Februar, betr. Schutz der bei Bauten beschäftigten Personen gegen Berufsgefahren. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 15.)

Landesherrliche Verordnung vom 2. März, betr. Vollzug des Gesetzes vom 11. August 1902 über Erziehung und Unterricht nicht vollsinniger Kinder. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 27.)
Ministerialverordnung vom 9. Juni, über Vollziehung des Gesetzes vom 11. August betr. Erziehung und Unterricht nicht vollsinniger Kinder. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 98.)
Verordnungen vom 1. August, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 317.)
Erlaß des Ministeriums des Innern vom 2. August. betr. die Heilstätte Friedrichsheim. (Aerztliche Mitteilungen aus und für Baden S. 165.)
Erlaß des Ministeriums des Innern vom 12. Oktober, betr. die Bekämpfung der Tuberkulose der Menschen. (Aerztliche Mitteilungen aus und für Baden S. 215.)
Verordnung vom 7. November, betr. die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 431.)

7. Hessen.

Verordnung vom 23. November 1903, betr. Ausführung des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung des Gesetzes, betr. weitere Abänderungen des Krankenversicherungsgesetzes vom 25. Mai 1903. (Regierungsblatt S. 357.)
Verordnung vom 5. Dezember 1903, betr. Abänderung und Ergänzung der Verordnung vom 28. Dezember 1876 über Aufhebung der Obermedizinaldirektion und Organisation der Medizinalbehörden, sowie Bildung der Medizinalbezirke. (Regierungsbl. S. 373.)
Verordnung vom 12. Dezember 1903, betr. Vollziehung des Gesetzes vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Regierungsbl. S. 377.)
Ministerialanweisung vom 16. Dezember 1903, zur Ausführung des Gesetzes vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Regierungsblatt S. 381.)
Verordnung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern vom 23. Dezember 1903, betr. die Abänderung der Vorschriften vom 14. Januar 1897 über die Einrichtung und den Betrieb der Apotheken des Großherzogtums. (Regierungsbl. 1903 Nr. 57.)
Ministerialbekanntmachung vom 11. Januar, zur Ausführung des Gesetzes über Unfallfürsorge für Gefangene vom 30. Juni 1900. (Amtsbl. des Ministeriums der Justiz Nr. 1.)
Erlaß vom 23. Januar, betr. die Signierung von Arzneimitteln bei der Abgabe im Handverkauf. (Amtsbl. des Großherzogl. Ministeriums des Innern S. 342.)

8. Oldenburg.

Ministerialbekanntmachung vom 14. Dezember 1903, betr. Ausführung des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzbl. für Herzogtum Oldenburg S. 965; für Fürstentum Birkenfeld S. 195; für Fürstentum Lübeck S. 589.)
Bekanntmachung vom 6. Januar, betr. die gewerbsmäßige Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Gesetzbl. S. 3.)
Ministerialbekanntmachung vom 10. Mai, betr. Beaufsichtigung der Fleischbeschau. (Gesetzbl. S. 87.)
Ministerialbekanntmachung vom 25. Mai, zur Ausführung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. Mai, betr. Vorschriften über Arbeiten und Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Gesetzbl. für das Herzogtum Oldenburg S. 107.)
Ministerialbekanntmachung vom 6. Juni, betr. gewerbsmäßige Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Gesetzbl. für Herzogtum Oldenburg S. 3.)
Regierungsbekanntmachung vom 16. Juni, betr. gewerbsmäßige Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Gesetzbl. für Lübeck S. 655.)

Regierungsbekanntmachung vom 16. Juni, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetzbl. für Lübeck S. 641.)

Bekanntmachung vom 24. Juni, betr. die Untersuchung der Seeleute auf Seh- und Farbenunterscheidungsvermögen.

Regierungsbekanntmachung vom 27. Juni, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetzbl. für Birkenfeld S. 243.)

Regierungsbekanntmachung vom 30. Juli, betr. gewerbsmäßige Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Gesetzbl. für Birkenfeld S. 302.)

Bekanntmachung vom 12. August, betr. Aenderung der zur Ausführung des Impfgesetzes erlassenen Bestimmungen vom 5. Juli 1900. (Gesetzbl. für das Herzogtum Oldenburg S. 177.)

Verordnung vom 17. August zur Ausführung der Seemannsordnung vom 2. Juni 1902. (Gesetzbl. S. 178.)

Bekanntmachung vom 24. August, betr. die Verpflichtung zur Anzeige übertragbarer Krankheiten. (Gesetzbl. für das Herzogtum Oldenburg S. 179.)

Erlaß des Staatsministers, Departement des Innern, vom 12. September zur Ausführung der Bekanntmachung vom 24. August, betr. die Verpflichtung zur Anzeige übertragbarer Krankheiten.

Regierungsbekanntmachung vom 7. November, betr. Aenderung der zur Ausführung des Impfgesetzes am 23. Februar 1901 erlassenen Bestimmungen. (Gesetzbl. für Fürstentum Birkenfeld S. 351.)

Gesetz für das Fürstentum Birkenfeld vom 17. November, betr. Hebammenwesen. (Gesetzbl. für Birkenfeld S. 355.)

Regierungsbekanntmachung vom 10. Dezember, betr. Aenderung der zur Ausführung des Impfgesetzes vom 10. April 1892 erlassenen Bestimmungen. (Gesetzbl. für Fürstentum Lübeck S. 762.)

Regierungsbekanntmachung vom 12. Dezember, betr. Verpflichtung zur Anzeige übertragbarer Krankheiten. (Gesetzbl. für Birkenfeld S. 363.)

9. Mecklenburg-Schwerin.

Ministerialerlaß vom 3. Oktober 1903, betr. die Ueberwachung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genußmitteln.

Bekanntmachung vom 2. Dezember 1903, betr. die fachmännische Kontrolle der gesamten Tätigkeit der Fleischbeschauer und der bei der Untersuchung des ausländischen Fleisches tätigen Trichinenschauer. (Regierungsbl. 1903 S. 285.)

Verordnung vom 17. Dezember 1903, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Regierungsbl. S. 239.)

Verordnung vom 17. Dezember 1903, betr. öffentliche Ankündigungen oder Anpreisungen von Geheimmitteln. (Regierungsbl. S. 235.)

Ministerialbekanntmachung vom 22. Januar, betr. Abänderung der Vorschriften für bauliche Einrichtungen in Städten und Vorstädten vom 20. Juni 1901. (Regierungsbl. S. 8.)

Ministerialbekanntmachung vom 12. März zu den vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes vom 30. Juni 1900, betr. Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Regierungsbl. S. 21.)

Ministerialverordnung vom 14. April, betr. Verfahren und Geschäftsgang bei dem Landesversicherungsamt. (Regierungsbl. S. 85.)

Ministerialbekanntmachung vom 25. Mai, betr. Prüfungsordnung für Apotheker. (Regierungsbl. S. 139.)

Ministerialbekanntmachung vom 24. Juni, betr. die dem kaiserlichen Gesundheitsamte zu machenden Mitteilungen vom Ausbruch und Verlauf gemeingefährlicher Krankheiten. (Regierungsbl. S. 167.)

Erlaß vom 29. Juni, betr. die Ausführung des Gesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900.

Erlaß vom 29. Juni, betr. Anzeigen bei Infektionskrankheiten.

Bekanntmachung vom 6. September über die Ausbildung der Fleischbeschauer und der Trichinenschauer auf Grund der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats zu dem Reichsgesetz vom 3. Juni 1901, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Regierungsbl. S. 249.)

Erlaß vom 24. Oktober, betr. das Bandwurm- und Trichinenmerkblatt.

Verordnung vom 2. Dezember zur Abänderung der Verordnung vom 21. Dezember 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Regierungsbl. S. 329.)

10. Mecklenburg-Strelitz.

Verordnung vom 17. Dezember 1903, betr. öffentliche Ankündigung oder Anpreisung von Geheimmitteln. (Offizieller Anzeiger S. 281; für Ratzeb. S. 274.)

Verordnung vom 17. Dezember 1903, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Offizieller Anzeiger S. 286; für Ratzeb. S. 268.)

Verordnung vom 21. Dezember 1903, betr. Ausführung des Reichsgesetzes vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Offizieller Anzeiger 1904 S. 2; für Ratzeb. 1904 S. 1.)

Regierungsbekanntmachung vom 22. Januar, betr. Abänderung der Vorschriften für die baulichen Einrichtungen in den Städten und Vorstädten vom 20. Juni 1901. (Offizieller Anzeiger S. 17.)

Regierungsbekanntmachung vom 19. April zu den vom Bundesrat erlassenen Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes vom 30. Juni 1900, betr. Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Offizieller Anzeiger für Mecklenburg-Strelitz S. 46; für Ratzeb. S. 41.)

Bekanntmachung vom 12. Juli, betr. die dem Kaiserlichen Gesundheitsamt beim Ausbruch einer gemeingefährlichen Krankheit im Sinne des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900 und im späteren Verlauf derselben zu machenden Mitteilungen. (Offizieller Anzeiger für Gesetzgebung und Staatsverwaltung S. 172; für Ratzeb. S. 197.)

Bekanntmachung vom 12. Juli, betr. die Statistik der Pockenerkrankungen und der Pockentodesfälle. (Offizieller Anzeiger für Gesetzgebung und Staatsverwaltung S. 171.)

Regierungsbekanntmachung vom 29. Juli, betr. Prüfungsordnung für Apotheker. (Offizieller Anzeiger für Mecklenburg-Strelitz S. 179; für Ratzeb. S. 215.)

11. Sachsen-Weimar-Eisenach.

Ausführungsanweisung vom 15. Dezember 1903 zum Reichsgesetz vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Regierungsbl. S. 245.)

Ministerialverordnung vom 16. Dezember 1903, betr. Vorschriften über Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneien. (Regierungsbl. S. 211.)

Gesetz vom 27. April über Bestellung von Baubesichtigern. (Regierungsbl. S. 62.)

Nachtrag vom 27. April zum Gesetz vom 6. Mai 1876, betr. Fischerei. (Regierungsbl. S. 61.)

Verordnung vom 28. April, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Regierungsbl. S. 55.)

Ministerialverordnung vom 30. November, betr. Abänderung der Ausführungsverordnung vom 30. Juni 1874 zum Gesetz vom 29. Juni 1874, betr. Hebammenwesen. (Regierungsbl. S. 239.)

Ministerialverordnung vom 21. Dezember, betr. Verkehr mit Kuhmilch. (Regierungsbl. S. 241.)

12. Sachsen-Koburg-Gotha.

Verordnung vom 27. August 1903, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und anderen ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetzsammlung S. 185.)

Ministerialverordnung vom 19. November 1903 über Verkehr mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken. (Gesetzsammlung für Herzogtum Gotha S. 145.)

Ministerialverordnung vom 28. Dezember 1903 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzsammlung für Herzogtum Gotha S. 149.)

13. Sachsen-Meiningen.

Verordnung vom 14. Februar 1903, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Regierungsbl. S. 157.)
Ausschreiben vom 29. Mai 1903, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Sammlung der Ausschreiben 1903 S. 559.)
Verordnung vom 27. Juli 1903, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau bei Notschlachtungen. (Regierungsbl. 1903 S. 764.)
Ministerialausschreiben vom 3. November 1903, betr. Aufsicht über Ausführung des Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1903 durch Gemeindewaisenräte. (Sammlung der Ausschreiben S. 689.)
Ministerialausschreiben vom 23. Dezember 1903 zur Ausführung des Reichsgesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Sammlung der Ausschreiben Bd. XII, S. 727.)
Ausschreiben vom 25. Mai, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Regierungsbl. vom 10. Juni. Ausschreiben Bd. XIII.)
Ministerialbekanntmachung vom 26. Juni, betr. Prüfung der Apotheker. (Sammlung der Verordnungen S. 267.)
Runderlaß des Staatsministeriums, Abteilung des Innern, vom 23. August, 24. August und 12. September, betr. Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik.

14. Sachsen-Altenburg.

Ministerialverordnung vom 19. Dezember 1903, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetzsammlung S. 109.)
Ministerialverordnung vom 19. Dezember 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzsammlung S. 113.)
Ministerialbekanntmachung vom 1. Februar, betr. Aufsicht der Gemeindewaisenräte bei Durchführung des Reichsgesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzsammlung S. 4.)
Verordnung vom 2. Juli, betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger (Gesetzsammlung S. 65.)
Verordnung vom 20. August, betr. die weitere Ausführung des Reichsgesetzes, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900. (Gesetzsammlung S. 71.)

15. Anhalt.

Polizeiverordnung vom 9. Juni 1903. betr. die Bekämpfung der Kurpfuscherei. (Gesetzsammlung 1903 S. 453.)
Polizeiverordnung vom 19. November 1903, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetzsammlung S. 491.)
Verfügung vom 8. Dezember 1903, betr. die Anmeldung nicht approbierter Heilpersonen.
Anweisung vom 19. Dezember 1903 für die amtliche Besichtigung der Apotheken.
Ministerialverordnung vom 27. Januar, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetzsammlung S. 5.)
Verordnung vom 12. März, betr. die Vorschriften über die Prüfung und Beaufsichtigung der staatlich geprüften Heilgehilfen und Massierer, sowie der staatlich geprüften Heilgehilfinnen und Massiererinnen. (Gesetzsammlung S. 11.)
Gesetz vom 22. März, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes über die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Gesetzsammlung S. 37.)
Gesetz vom 25. März, betr. Abänderung des Gesetzes vom 15. März 1889 über Hebammenwesen. (Gesetzsammlung S. 47.)
Landespolizeiverordnung vom 21. April, betr. Schlachtvieh und Fleischbeschau, einschließlich Trichinenschau. (Gesetzsammlung S. 67.)
Gesetz vom 27. April, betr. Abänderung der Ausführungsgesetze zum Reichsgesetz über Unterstützungswohnsitz. (Gesetzsammlung S. 119.)
Bekanntmachung vom 6. August, betr. unentgeltliche bakteriologische Untersuchung durch das hygienische Institut in Halle a. S. Herzogl. Anhaltische Regierung, Abteilung des Innern.

Verordnung vom 22. September zur Ausführung der Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern.

Verordnung vom 26. September, betr. Durchführung des Reichsgesetzes, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 und die Anweisungen zur Bekämpfung der Cholera, der Pocken, des Fleckfiebers und des Aussatzes.

16. Braunschweig.

Rundschreiben des Landesmedizinalkollegiums vom 29. Oktober 1903, betr. die ärztliche Behandlung erkrankter Personen, die der Gemeindekrankenversicherung unterliegen.

Gesetz vom 10. Dezember 1903, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 511.)

Ministerialbekanntmachung vom 17. Dezember 1903, betr. Ausführung des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 525.)

Verfügung des Landesmedizinalkollegiums vom 2. Februar, betr. Dienstanweisung für Heilgehilfen.

Erlaß vom 8. Februar, betr. Beaufsichtigung der Apotheken. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 109.)

Bestimmungen des Landesmedizinalkollegiums vom 23. Februar über die Aufbewahrung und Abgabe von Arzneimitteln in den Krankenhäusern von Strafanstalten und größeren Gefängnissen.

Vorlage vom 14. März zur Ausführung der die Krankenversicherung betr. Reichsgesetze. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 39.)

Verordnung vom 26. Mai zur Ausführung der Unfallversicherungsgesetze des Deutschen Reichs vom 30. Juni 1900. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 139.)

Verordnung vom 26. Mai zur Ausführung des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 145.)

Gesetz vom 26. Juni, betr. Ausführung des Reichsgesetzes über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 und Bekämpfung anderer übertragbarer Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 201.)

Ministerialbekanntmachung vom 7. Dezember, betr. Abänderung der Anweisung zur Ausführung der Bauordnung vom 13. März 1899. (Gesetz- und Verordnungensammlung S. 377.)

17. Schaumburg-Lippe.

Ausführungsanweisung vom 30. November 1903 zum Reichsgesetz vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Landesverordnungen S. 399.)

Ministerialbekanntmachung vom 20. Mai, betr. Vorschriften über Arbeiten und Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterregern. Landesverordnungen S. 495.)

18. Lippe-Detmold.

Ministerialanweisung vom 17. Dezember 1903 zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 30. März 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzsammlung S. 673.)

19. Schwarzburg-Rudolstadt.

Ministerialbekanntmachung vom 2. Dezember 1903, betr. den Vertrag wegen Mitbenutzung der Irren-, Heil- und Pflegeanstalt zu Hildburghausen für Geisteskranke aus dem Fürstentume Schwarzburg-Ruldolstadt. (Gesetzsammlung 1903, S. 195.)

Verordnung vom 27. Juni, betr. die Ausführung der vom Bundesrat beschlossenen Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Gesetzsammlung S. 25.)

Ministerialverordnung vom 24. Dezember, betr. Statistik der Todesursachen. (Gesetzsammlung S. 223.)

20. Schwarzburg-Sondershausen.

Ministerialverordnung vom 29. Dezember 1903, betr. weitere Ausführung zu dem Reichsgesetz vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzsammlung S. 115.)
Gesetz vom 31. März, betr. Abänderung der Baupolizeiordnung vom 2. Mai 1881. (Gesetzsammlung S. 21.)
Ministerialbekanntmachung vom 31. März, betr. Redaktion der Bauordnung. (Gesetzsammlung S. 103.)
Ministerialbekanntmachung vom 4. Juni, betr. die vom Bundesrat erlassene Prüfungsordnung für Apotheker vom 18. Mai. (Gesetzsammlung S. 203.)
Ausführungsvorschriften vom 15. Juni zur Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. Mai, betr. Vorschriften über Arbeiten und Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Gesetzsammlung S. 221.)
Ausführungsverordnung vom 16. Juni zum Schlachtviehversicherungsgesetz vom 21. Dezember 1891. (Gesetzsammlung S. 223.)
Ministerialverordnung vom 7. September, betr. die Fleischbeschau- und Schlachtungsstatistik. (Gesetzsammlung S. 285.)

21. Reuß, ältere Linie.

Nachtragsverordnung der Fürstlichen Landesregierung vom 21. Dezember 1903 zur Regierungsverordnung vom 3. Juli 1903, betr. den Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetzsammlung S. 89.)
Regierungsbekanntmachung vom 23. Dezember 1903, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzsammlung 1904, S. 1.)
Gesetz vom 30. Dezember 1903, betr. Unfallversicherung für Land- und Forstwirtschaft. (Gesetzsammlung S. 96.)
Regierungsverordnung vom 27. Januar zur Ausführung des Reichsgesetzes, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Gesetzsammlung S. 16.)
Regierungsverordnung vom 3. Mai, betr. Regelung einiger auf fließende Gewässer bezügliche Verhältnisse. (Gesetzsammlung S. 31.)
Regierungsverordnung vom 16. Juli, betr. Hebammenordnung. (Gesetzsammlung S. 115.)
Regierungsverordnung vom 7. September zur Ausführung des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betr. Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Gesetzsammlung S. 172.)

22. Reuß, jüngere Linie.

Apothekenbetriebsordnung vom 10. September 1903 nebst Anweisung für die amtliche Besichtigung der Apotheken.
Ministerialverordnung vom 15. Oktober 1903, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Gesetzsammlung 1903, S. 85.)
Ministerialverordnung vom 22. Februar, betr. Einführung einer Todesursachenstatistik. (Gesetzsammlung S. 113.)
Verordnung vom 21. Mai zur Ausführung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 4. Mai (Reichsgesetzbl. S. 159f.), betr. Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger.
Gesetz vom 9. Juni, betr. Abänderung des Gesetzes vom 12. März 1903 über staatliche Schlachtviehversicherung. (Gesetzsammlung S. 127.)

23. Waldeck.

Bekanntmachung vom 10. Dezember 1903, betr. Vorschriften über Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Regierungsbl. S. 57.)
Bekanntmachung vom 8. Januar, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Regierungsbl. S. 5.)

24. Hamburg.

Verordnung vom 23. Dezember 1903, betr. Vorkehrungen zum Schutze der Arbeiter auf Bauten. (Reichsarbeitsbl. 1. Jahrg. S. 825.)
Bekanntmachung vom 29. Dezember 1903, betr. Vollzug des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Amtsbl. S. 735.)
Bekanntmachung vom 29. Januar, betr. Abänderung des § 32 Baupolizeigesetz vom 23. Juni 1882. (Amtsbl. S. 279.)
Bekanntmachung vom 2. März, betr. Ausführungsbestimmungen zum Reichsgesetz über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Amtsbl. S. 399.)
Verordnung vom 11. April, betr. die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Amtsbl. S. 567.)
Verordnung vom 11. April, betr. Regulierung und Beaufsichtigung des Verkehrs mit Arzneimitteln außerhalb der Apotheken. (Amtsbl. S. 568.)
Bekanntmachung vom 13. Mai, betr. Vorschriften über Arbeiten und Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Amtsbl. S. 659.)
Bekanntmachung vom 22. Juni, betr. Arbeiten und Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Amtsbl. S. 723.)
Bekanntmachung vom 1. Juli, betr. Prüfungsordnung für Apotheker. (Amtsbl. S. 771.)
Bekanntmachung vom 22. Juli, betr. Verbesserung der Wohnungsverhältnisse im östlichen Teile der südlichen Neustadt. (Amtsbl. S. 817.)
Bekanntmachung vom 28. September, betr. Abänderung des § 6 der Medizinalverordnung vom 29. Dezember 1899. (Amtsbl. S. 915.)

25. Lübeck.

Vierter Nachtrag vom 20. April 1903 zum Gesetz vom 23. Juni 1884 das öffentliche Schlachthaus betr. (Sammlung der Lübecker Gesetze und Verordnungen 1903, Nr. 43.)
Nachtrag vom 20. April 1903 zur Verordnung vom 10. September 1884, betr. die Einbringung und den Verkauf auswärts geschlachteten frischen Fleisches in der Stadt Lübeck und deren Vorstädten. (Sammlung der Lübecker Gesetze und Verordnungen 1903, Nr. 44.)
Verordnung vom 12. März, betr. die Ausübung der Heilkunde durch nicht approbierte Personen. (Sammlung der Lübecker Gesetze und Verordnungen Nr. 29.)
Verordnung vom 18. und 27. August, betr. Verkehr mit Milch. (Sammlung der Gesetze und Verordnungen Nr. 73.)

26. Bremen.

Verordnung vom 19. Februar, wegen Aenderung der Verordnung vom 6. Februar 1903, betr. Ausführung des Reichsgesetzes vom 3. Juni 1900 über Schlachtvieh- und Fleischbeschau. (Amtsbl. 72.)
Gesetz vom 20. März, betr. Fürsorge für Beamte und Angestellte und deren Hinterbliebene infolge von Betriebsunfällen. (Gesetzbl. S. 85.)
Gesetz vom 27. Mai, betr. Abänderung des Gesetzes vom 23. Oktober 1903 wegen Ergänzung der Bauordnung für die Stadt Bremen und das engere Landgebiet vom 15. August 1883. (Gesetzbl. S. 154) nebst Bekanntmachung, betr. Redaktion dieses Gesetzes. (S. 154.)

27. Elsaß-Lothringen.

Verfügung vom 31. Juli 1903, betr. die Bekämpfung des Unterleibstyphus.
Ministerialbekanntmachung vom 24. Dezember 1903 zur Ausführung des Reichsgesetzes, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Zentral- und Bezirksamtsbl. 1904, S. 1.)
Ministerialverfügung vom 8. Februar, betr. Stempel für Erlaubniserteilungen zum Halten von Kostkindern. (Zentral- und Bezirksamtsbl. S. 31.)

Ministerialverordnung vom 13. Januar, betr. Verkehr mit Geheimmitteln und ähnlichen Arzneimitteln. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 44.)

Verfügung des königlichen Bergamtes vom 21. Februar 1903, betr. die Bekämpfung der Wurmkrankheit. (In der durch Verfügung vom 28. November 1903 abgeänderten Fassung.)

Erlaß vom 8. April betr. die Schutzpockenimpfung ausländischer Arbeiter.

Verordnung vom 13. Mai, betr. weitere Bestimmungen zur Ausführung des Reichsgesetzes über Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 161.)

Anderweite Ministerial-Verordnung vom 20. Mai, betr. Ausführung des Allgemeinen Baugesetzes. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 165.)

Gesetz vom 20. Mai, betr. Abänderung von Bestimmungen im X. Abschnitt des Allgemeinen Baugesetzes vom 1. Juli 1900. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 163.)

Erlaß vom 26. Mai, betr. den ursächlichen Zusammenhang der Epilepsie mit Augenfehlern.

Verordnung vom 25. Juni, betr. die Anzeigepflicht der Aerzte beim Vorkommen ansteckender Krankheiten. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 244.)

Verordnung vom 25. Juni, betr. die Einführung einer Gewerbeaufsicht durch weibliche Aufsichtsbeamte.

Ministerialverordnung vom 30. Juli, betr. Prüfung der Apotheker. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 318.)

Erlaß vom 5. September, betr. Anzeigepflicht der Hebammen bei Schälblasenkrankheit.

Ministerialverordnung vom 15. Dezember, betr. Dienstanweisung für die Leichenfrauen. (Gesetz- und Verordnungenbl. S. 454.)

5. Württemberg.

Ministerialverfügung vom 26. November 1903, betr. Verkehr mit Schlachtvieh und Fleisch. (Regierungsbl. S. 512.)

Ministerialverfügung vom 10. Dezember 1903, betr. Vollzug des Reichsgesetzes vom 30. März 1903 über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. (Regierungsbl. S. 570.)

Erlaß des Königlichen Ministeriums des Innern vom 8. Januar an die Königliche Stadtdirektion und das Königliche Stadtdirektionsphysikat Stuttgart, die Königlichen Oberämter und Oberamtsphysikate, die Oberamtstierärzte und die Ortspolizeibehörden, betr. Schutzimpfungen gegen Tollwut. (Amtsbl. S. 32.)

Ministerialverfügung vom 22. Januar, betr. freiwillige Fortsetzung der Invaliditäts-Versicherung durch Strafgefangene. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 5.)

Ministerialverfügung vom 24. April, betr. Bekämpfung der Pocken und Cholera. (Regierungsbl. S. 92.)

Verfügung des Ministeriums des Innern vom 15. Juni, betr. den Vollzug der Vorschriften über das Arbeiten und den Verkehr mit Krankheitserregern, ausgenommen Pesterreger. (Regierungsbl. S. 244.)

Ministerialbekanntmachung vom 18. Juni, betr. die bei dem Königlichen Polizeipräsidium in Berlin bestehende Zentralpolizeistelle zur Bekämpfung des internationalen Mädchenhandels. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 39.)

Ministerialbekanntmachung vom 23. Juni, betr. Prüfungsordnung für Apotheker. (Regierungsbl. S. 171.)

Ministerialbekanntmachung vom 5. Dezember, betr. Fälschung von Nahrungsmitteln. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 86.)

Ministerialbekanntmachung vom 29. Dezember, betr. Zulassung der freiwilligen Feuerbestattung in Württemberg. (Amtsbl. des Justizministeriums S. 91.)

6. Baden.

Ministerialverordnung vom 27. November 1903, betr. öffentliche Ankündigung von Arzneimitteln. (Gesetz- u. Verordnungsbl. S. 207.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 4. Januar, betr. die öffentlichen Ankündigungen von Arzneimitteln. (Aerztliche Mitteilungen aus und für Baden S. 25.)

Ministerialverordnung vom 29. Februar, betr. Schutz der bei Bauten beschäftigten Personen gegen Berufsgefahren. (Gesetz- und Verordnungsbl. S. 15.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 5. Juni, betr. das Verfahren anläßlich der Genehmigung gewerblicher Betriebsanlagen. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 232.)

Verordnung des Ackerbauministeriums im Einvernehmen mit dem Ministerium des Innern vom 4. Juli, betr. Maßnahmen gegen die Wurmkrankheit beim Bergbau.

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 23. August, betr. die genaue Führung der Mortalitätsstatistik. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 315.)

Erlaß des Ministeriums des Innern vom 17. Oktober, betr. die Untersuchungen der bei Bergbaubetrieben beschäftigten Personen auf Wurmkrankheit. (Oesterreichisches Sanitätswesen S. 374.)

2. Ungarn.

Verordnung des Handelsministers vom 13. Juni 1903, betr. die Sonntagsruhe.

Erlaß des Ministers des Innern vom 29. August 1903, betr. pharmazeutische Spezialitäten und Geheimmittel. (Oesterreichisches Sanitätswesen 1903, S. 461.)

Erlaß des Handelsministeriums vom 3. Oktober 1903, Z. 57326, an sämtliche Gewerbebehörden zweiter Instanz, betr. die Inspektion der Buchdruckereien und Schriftgießereien.

Verordnung des Handelsministeriums vom 2. Dezember 1903, Z. 64922, zum Schutze der Gesundheit der Arbeiter in den mit der Verarbeitung von Pferde-, Rinder- und Schweinehaaren beschäftigten, dem Gesetzesartikel 28 ex 1893 unterliegenden gewerblichen Unternehmungen.

3. Schweiz.

Bundesbeschluß vom 25. Juni 1903, betr. die freiwillige Sanitätshilfe zu Kriegszwecken. (Sanitarisch-demograph. Wochenbulletin der Schweiz 1903, S. 644.)

Bundesratsbeschluß vom 24. Dezember 1903, betr. Verbot des Tragens von 125 kg Säcken in Mühlen und Lagerhäusern.

Beschluß des Bundesrats vom 5. Januar, betr. die Verwendung bleifreier Farben bei öffentlichen Arbeiten.

4. Dänemark.

Bekanntmachung vom 23. Mai 1903 einer vom Ministerium des Innern gutgeheißenen Verfügung für die Stadt Kopenhagen, betr. die Arbeit der Kinder und Minderjährigen in gewissen Industriezweigen.

Bekanntmachung vom 1. Oktober 1903, betr. Verkauf und Ausfuhr von Fleisch und Schlächtereiabfällen kranker Tiere.

Regulativ vom 9. Januar für Buchdruckereien und Schriftgießereien auf Grund von § 8 des Gesetzes Nr. 71 vom 11. April 1901.

Bestimmungen vom 6. Februar zum Schutze der Arbeiter in den der Fabrikinspektion unterstellten Zeugreinigungsanstalten, in denen Benzin und ähnliche feuergefährliche Flüssigkeiten angewendet werden.

Regulativ vom 1. Juni für Zigarren und Tabakfabrikation auf Grund von § 8 des Gesetzes Nr. 71 vom 11. April 1901.

5. Schweden.

Gesetz vom 13. Mai, betr. Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Lungenschwindsucht.

Gesetz vom 3. Juni zur Abänderung des § 23 des Gesetzes vom 5. Juli 1901, betr. Schadenersatz bei Betriebsunfällen.

6. Rußland.

Reglement für die Behörden für Fabrik- und Hüttenangelegenheiten, für die Fabrik- und Bergwerksinspektoren, sowie für die Amtsstellen und Beamten, welche sie vertreten, über die Anwendung des Gesetzes vom 2. Juni 1903, betr. den **Ersatz** für Unfallschaden. (Gesetzsammlung Artikel 912.)

Regeln vom 19. August a. St. 1903 zur Verhütung der Verbreitung von Cholera und Pest auf Eisenbahnen und Binnenwasserstraßen. (Gesetzsammlung Nr. 119.)
Erlaß des höheren Industrie- und Minenrates vom 18. September und 1. Oktober 1903, betr. Abänderung des Reglements vom 20. September und 3. Oktober 1897, betr. die Stundendauer und Einteilung in Fabriken.
Verfügung des Ministers des Innern vom 5. Januar, betr. Bestätigung der Vorsichtsmaßregeln bei Exhumierung von Leichen zum Zweck der Bestattung an einem anderen Ort und der Instruktion über die Anlage von Friedhöfen in Städten, Dörfern und anderen Orten in geringerer als der gesetzlichen Entfernung.
Sanitäre Vorschriften vom 10. und 23. Juni, betr. die Passagierschiffe auf den Kaspischen Meere. (Gesetzsammlung Teil I, Nr. 137.)

7. Niederlande.

Königl. Verordnung vom 9. Februar 1903 zur Erläuterung des 1. Artikels der infolge des 82. Artikels des Unfallversicherungsgesetzes erlassenen Königl. Verordnung vom 7. Juli 1902. (Gesetzbl. Nr. 152 und Nr. 70.)
Königl. Verordnung vom 26. Januar 1903 auf Grund der Artikel 41 und 76 des „Berufungsgesetzes“ (Unfallversicherung). (Gesetzbl. Nr. 38.)
Beschluß vom 16. März 1903, zur Ergänzung des königl. Beschlusses vom 7. Dezember 1896 (Staatsblad Nr. 215), betr. Festsetzung einer allgemeinen Maßregel gemäß Artikel 6 und 7 des Sicherheitsgesetzes laut Ergänzung durch königl. Beschluß vom 3. Februar 1902. (Staatsblad Nr. 15.)
Beschluß vom 18. März 1903, zur Feststellung einer allgemeinen Verwaltungsmaßregel, laut Artikel 5, Absatz 4 des Arbeitsgesetzes.
Königl. Verordnung vom 20. März 1903, gemäß Artikel 99 und 120 des Berufungsgesetzes (Unfallversicherung). (Gesetzbl. Nr. 87.)
Beschluß vom 24. April 1903 zur Festsetzung der Arbeit und der Kompetenzen der in Artikel 12 des Arbeitsgesetzes und Artikel 9 des Sicherheitsgesetzes genannten Inspektoren und anderen Beamten.
Gesetz vom 27. April 1903 zur Abänderung des Gesetzes von 1901, betr. Phosphorstreichhölzer.
Gesetz vom 24. Juli 1903, wodurch für einen und denselben Unfall der Bezug einer Entschädigung oder Rente auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes gleichzeitig mit einer Pension oder Unterstützung aus der Staatskasse für unstatthaft erklärt wird. (Gesetzbl. Nr. 245.)
Königl. Verordnung vom 10. November 1903 zur Erläuterung der königl. Verordnung vom 28. Juli 1902 (Gesetzbl. Nr. 160) zur Ausführung der Artikel 7, 8, 9, 26, 27, 28, 30, 34, 35 und 36 des Wohnungsgesetzes. (Gesetzbl. Nr. 274.)
Ergänzende Verordnung vom 24. November 1903 zur Pestverordnung vom 23. Februar 1902. (Javasche Courant 1903, Nr. 96.)
Ausführungsbestimmungen des Ministers des Innern vom 4. März zur königl. Verordnung vom 19. Februar, betr. Maßregeln gegen Pestgefahr. (Nederlandsche Staatscourant Nr. 55.)

8. Belgien.

Gesetz vom 12. August 1903, betr. Abänderung zu dem Gesetz vom 4. Mai 1900 zur Unterdrückung der vermittelst Margarine ausgeführten Verfälschungen. (Moniteur Belge Nr. 234 (1903), S. 3948—3951.)
Bestimmungen über den Verkehr mit Saccharin. Auszug aus dem Gesetz vom 21. August 1903, betr. die Herstellung und die Einfuhr von Zucker. (Bulletin du service de surveillance de la fabrication et du commerce des denrées alimentaires 1903, S. 199.)
Königl. Verordnung vom 20. Oktober 1903, betr. den Verkehr mit Schweineschmalz und anderen eßbaren Fetten. (Moniteur Belge 1903, Nr. 297, S. 5324.)
Königl. Verordnung vom 31. Oktober 1903, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur Belge 1903, S. 5518.)
Runderlaß des Ministeriums für Finanzen und öffentliche Arbeiten vom 30. November 1903, betr. Bestimmungen zur Unterdrückung des Betruges im Handel mit Margarine.

Loi du 24 décembre 1903 sur la réparation des dommages résultant des accidents du travail.
Arrêté royal en date du 10 janvier, concernant l'institution de la Commission des accidents du travail.
Königl. Verordnung vom 18. Februar, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur Belge S. 851.)
Königl. Verordnung vom 21. März, betr. Ergänzung der Bestimmungen über die gefährlichen usw. Betriebe. (Moniteur Belge S. 1538.)
Rundschreiben an die Generalgouverneure, betr. Vereinbarung mit dem Institut Pasteur zu Brüssel wegen Vornahme von Hundswutdiagnosen. Nebst einer Anlage mit Verhaltungsmaßregeln bei Tollwut. (Moniteur Belge vom 21. Mai.)
Arrêté royal en date du 6 juillet portant les modifications à l'arrêté royal du 26 décembre 1892, concernant le travail des femmes, des adolescents et des enfants dans l'industrie de la filature et du tissage du lin, du coton, du chanvre et du jute.
Königl. Erlaß vom 9. August, betr. die Bestimmungen über die Beleuchtung bei Arbeiten unter Tage in Kohlengruben.
Generalreglement vom 29. August, betr. die Unfallversicherung.
Königl. Verordnung vom 18. September, betr. den Verkehr mit Butter und Margarine. (Moniteur Belge Nr. 270/271, S. 2903.)
Königl. Verordnung vom 24. Oktober, betr. Maßnahmen zur Bekämpfung der Wurmkrankheit in den Kohlengruben der Provinz Lüttich. (Moniteur Belge S. 5577.)

9. Frankreich.

Gesetz vom 11. Juli 1903 zur Abänderung des Gesetzes, betr. Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen für die Arbeiter in industriellen Betrieben, vom 12. Juni 1893. (Reichs-Arbeitsbl. 1903 S. 399.)
Décret du 14 août 1903, modifiant le décret du 4 juillet 1902, déterminant des dérogations relatives à la durée du travail et du repos hebdomadaire.
Circulaire du Ministre du Commerce aux Inspecteurs divisionnaires du travail, en date du 22 octobre 1903, relative au déclarations d'accidents par les chefs d'entreprises commerciales assujetties à la loi du 11 juillet 1903.
Erlaß vom 27. November 1903, betr. die Vertilgung der Ratten an Bord von Seeschiffen.
Loi du 2 décembre 1903 déterminant pour l'année 1903 les conditions d'application des articles 26 et 27 de la loi du 9 avril 1898 sur les accidents du travail. (Journal officiel du 3 décembre 1903.)
Décret du 11 décembre 1903 appliquant à l'Algérie les lois du 7 décembre 1874 et du 19 avril 1898 sur la protection des enfants.
Circulaire du Ministre du Commerce et de l'Industrie, en date du 20 janvier sur l'application de la loi relative à l'hygiène et à la sécurité des travailleurs dans les établissements des compagnies de chemins de fer.
Décret du 27 mars déterminant les établissements militaires dans lesquels l'exécution de la loi du 11 juillet 1903 sur l'hygiène et la sécurité est confiée aux agents du Ministère de la Guerre.
Circulaire du Ministre de la Guerre, en date du 2 mai sur l'application des lois réglementant le travail dans les établissements militaires énumérés par le décret du 27 mars.
Circulaire du Ministre du Commerce en date du 20 mai sur l'application des lois de protection ouvrière dans les ateliers des établissements d'enseignement technique.
Circulaire du Ministre de l'Instruction publique et des Beau-Arts aux préfets, en date du 25 juin, sur l'emploi des enfants de moins de 13 ans dans les théatres et concerts sédentaires.
Décret du 28 juin déterminant les établissements de la Marine dans lesquels, en raison de l'intérêt de la défense nationale, l'exécution de la loi du 11 juillet 1903 sur l'hygiène et la sécurité des travailleurs est confiée aux agents désignés à cet effet par le Ministre de la Marine.
Verordnung vom 15. Juli, betr. die Verwendung von Bleiweiß bei Malerarbeiten. (Journal officiel vom 21. Juli.)

Décret du 28 juillet, concernant le couchage du personnel dans les établissements industriels et commerciaux visés par la loi du 12 juin 1893, modifié par la loi du 11 juillet 1903.
Décret du 4 août, modifiant le décret du 14 mars 1903, portant réorganisation du Conseil supérieur du travail.
Circulaire du Ministre du Commerce, du 9 août, adressé aux inspecteurs divisionnaires du travail sur l'application du décret du 28 juillet relatif au couchage du personnel.
Circulaire du Ministre de la Marine, du 20 septembre sur l'application des lois réglementant le travail dans les établissements de la Marine placés en dehors du contrôle des inspecteurs du travail.

10. Italien.

Ministerialerlaß vom 14. August 1903, betr. Denaturierung von Branntwein. (Gazzetta ufficiale Nr. 197.)
Königliche Verordnung vom 5. November 1903, betr. die Genehmigung von Bestimmungen zur Ausführung des Gesetzes über die Bekämpfung der Pellagra vom 12. Juni 1902. (Gazzetta ufficiale S. 5169.)
Gesetz vom 14. Februar, betr. Bestimmungen über Irrenanstalten und Geisteskranke. (Gazzetta ufficiale S. 818.)
Gesetz vom 25. Februar, betr. Aenderungen und Ergänzungen der Bestimmungen über den gesundheitspolizeilichen Schutz, die gesundheitliche Ueberwachung und die Gesundheitspflege der Bevölkerung in den Gemeinden des Königreichs. (Gazzetta ufficiale S. 1085.)
Verordnung vom 7. Mai 1903, betr. die Unfallverhütung bei Eisenbahnbetrieben.
Reglement vom 8. Mai, betr. die Bodenverbesserung von Sümpfen und sumpfigem Gelände. (Gazzetta ufficiale S. 3805.)
Königliche Verordnung vom 23. Juni, betr. Aenderungen der allgemeinen gesundheitspolizeilichen Verordnung. (Gazzetta ufficiale S. 3733.)

11. Spanien.

Allgemeine Anweisung vom 12. Januar, betr. das öffentliche Gesundheitswesen. (Gaceta de Madrid S. 273—295.)
Gesetz vom 3. März, betr. Sonntagsruhe.
Königliche Verordnung vom 25. Juni, betr. die Einfuhr von lebendem und geschlachtetem Vieh. (El Eco de las Aduanas Nr. 1651.)

12. Portugal.

Königliche Verordnung vom 18. September 1903, betr. Vorschriften für die fiskalische Behandlung des Kaffees, der Schokolade und des Tees. (Deutsches Handelsarchiv 1903, I, S. 1506.)

13. Luxemburg.

Ministerialerlaß vom 15. Mai 1903, betr. die Wahl von Arbeitervertretern in Unfallversicherungsangelegenheiten. (Memorial Nr. 37, S. 573.)
Erlaß vom 12. August 1903, betr. die Geschäftsführung der Unfallversicherungsgesellschaft. (Memorial vom 13. August 1903, Nr. 59, S. 832.)
Großherzoglicher Beschluß vom 16. Januar, betr. das Reglement über die den Schankwirtschaften in hygienischer Hinsicht aufzuerlegenden Bestimmungen. (Memorial S. 145.)
Rundschreiben vom 26. Januar, betr. die Fleischbeschau. (Memorial S. 164.)
Erlaß vom 26. Januar, betr. kostenfreie Abgabe von Diphtherieserum und von antiseptischen Mitteln.

Großherzoglicher Beschluß vom 11. März, betr. die allgemeinen in den gewerblichen und kaufmännischen Betrieben in bezug auf Gesundheit und Sicherheit der Arbeiter zu beobachtenden Vorschriften.

Beschluß vom 24. Juni, betr. die Abänderung der Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze über die Kontrolle des aus dem Zollausland eingeführten Fleisches und der Fleischbeschauzollordnung vom 28. März 1903. (Memorial S. 625.)

Beschluß vom 11. November, betr. die Beförderung von an den Pocken erkrankten Reisenden auf den Eisenbahnlinien Longwy-Luxemburg und Petingen-Esch a. d. Alz. (Memorial S. 958.)

Ministerialbeschluß vom 17. November, betr. die meldepflichtigen ansteckenden Krankheiten. (Memorial S. 989.)

14. Serbien.

Gesundheitspolizeiliche Vorschriften vom 6. Februar a. St. für Einfuhrwaren. (Nachrichten für Handel und Industrie Nr. 33.)

15. Türkei.

Impfgesetz vom 18. April.
Ausführungsbestimmungen zum Impfgesetz vom 18. April.
Pilgervorschriften vom 26. Juli für das Jahr 1905.

16. Britisches Reich.

Order of the Secretary of State applying the provisions of section 116 of the Factory and Workshop Act 1901, with modifications, to wholesale tailoring. (January 5th 1903.)

Regulations made by the Secretary of State for the manufacture of electrical accumulators. (November 21st 1903.)

Circular of the Home Office concerning precautions necessary in every room in which bronzing or dusting off is done. (November 1903.)

Order of the Secretary of State applying the provisions of section 116 of the Factory and Workshop Act 1901, with modifications to the manufacture of wearing apparel. (December 17th 1903.)

Order of the Secretary of State with regard to the overtime employment of women. (Dezember 29th 1903.)

Factory and Workshop Acts 1891, 1895 and 1901. Amended special rules for the manufacture and decoration of Earthenware and China. As established, after arbitration, by the awards of the umpire, Lord James of Hereford. (30th of December 1901 and 28th of November 1903.)

Order of the Secretary of State modifying the proportion of cubic feet of space to be provided in certain bakehouses. (December 30th 1903.)

Order of the Secretary of the State applying the provisions of section 116 of the Factory and Workshop Act 1901, with modifications to wholesale tailoring. (January 5th.)

Order of the Secretary of State granting special exceptions: — as to meal hours in iron and steel foundries. (June 23rd.)

Order of the Secretary of State extending special exception: — employment at night of male young persons above 16. (August 9th.)

Britisch-Südafrika.

Verordnung des Gouvernements vom 22. Januar, betr. die Behandlung pestverdächtiger Schiffe. (Natal Government Gazette vom 26. Januar.)

Verordnung vom 29. Januar, betr. das afrikanische Küstenfieber.

Britisch-Columbien (Canada).

An act to regulate immigration into British Columbia. (May 30th 1903.)

Vorschriften vom 13. August 1903, betr. Verhinderung der Einfuhr, Herstellung und des Verkaufs von verfälschter Butter, Margarine, Butterine oder anderen Ersatzstoffen für Butter. (Nachrichten aus Handel und Industrie Nr. 141.)

An act further to amend the „Steam Boilers Inspection Act 1901." (February 10th.)
An act to amend the „Health Act." (February 10th.)
An act to amend the „Coal Mines Regulation Act." (February 10th.)
An act to regulate immigration into British Columbia. (February 10th.)

Quebec (Canada).

Loi du 25 avril, concernant les cités et les villes.

West-Australien.

An act relating to factories. (January 16th.)

Victoria.

An act to continue and amend the factories and shops act 1896 and the acts amending the same. (October 30th 1903.)

Neu-Süd-Wales.

An act of August 16th 1902 to consolidate the Acts relating to Public Health and the prevention of the spread of disease.

Queensland.

Verordnung vom 27. April 1903, betr. Bekämpfung der Lungentuberkulose.

Neu-Seeland.

An act to consolidate and amend the law relating to the Inspection of Machinery. (October 3rd 1902.)
An act to amend the Inspection of Machinery Act, 1902. (October 30th 1903.)
An act to provide for the creation of a Department of Labour and for declaring the powers and duties thereof. (November 23rd 1903.)
An act to amend the Worker's Compensation for Accidents Act, 1900. (November 23rd 1903.)

Tasmania.

An act to amend the act 16 Victoria, Nr. 11, for compensating the families of persons killed by accident. (November 28th 1903.)
An act to amend the women and children employment act 1884. (December 10th 1903.) Nr. 13.

17. Vereinigte Staaten von Nord-Amerika.

Grundlagen vom 20. November 1903 für die Reinheit von Nahrungsmitteln.
Bekanntmachung vom 24. März, betr. besondere Quarantänevorschriften für Fruchtschiffe. (Public Health Reports S. 561.)
Amendment to quarantine regulations (March 30th). (Veröffentlichungen des Kaiserl. Gesundheitsamts 1903 S. 1078.)

Massachusetts.

An act concerning inspection of factory-blowers for emery wheels etc. (June 26th 1903.)

Connecticut.

An act to prevent persons and corporations from working laborers in smelters and all other institutions for the reduction or refining of ores more than eight hours in a day of twentyfour hours, and fixing eight hours as a day for such laborers. (March 9th 1903.)

An act, approved May 5th 1903, concerning veterans discharged from employment. (Public Acts of Connecticut 1903, p. 40.)

An act, approved May 11th 1903, concerning certificates of age of school children. (Public Acts of Connecticut 1903 p. 51.)

An act, concerning the appointment of a factory inspector and his deputies and defining their duties and fixing their salaries (May 12th 1903). (Public Acts of Connecticut 1903 S. 65.)

Rhode-Island.

An act to regulate the practice of barbering, the licensing of persons to carry on such practice and to insure the better education of such practitioners, and to insure better sanitary conditions in barber shops and to prevent the spreading of disease in the State of Rhode Island.

Pensylvanien.

An act to prohibit the adulteration of food and providing for the enforcement thereof. (April 27th 1903.)

An act to amend article 9, section 1 of an act entitled „An act to provide for the health and the safety of persons employed in and about the anthracite coal mines of Pennsylvania and for the protection and preservation of property connected therewith,“ approved June 2nd 1891, also to amend section 17 of an act, entitled „An act relating to bituminous coal mines and providing for the lives, health, safety and welfare of persons employed therein,“ approved June 13th 1885. (May 13th 1903.)

New Jersey.

A supplement to an act to regulate the manufacture of flour and meal food products. (March 24th 1903.)

A supplement to an act entitled „An act to limit the age and employment of children minors and women etc. (March 25th 1903.)

An act to limit the age and employment hours of labor of children, minors and women, and to appoint an inspector for the enforcement of the same. (May 5th 1903.)

An act to amend section 384—1 of the penal code, by providing a punishment for false statements in or in relation to applications made for employment certificates required by the labor law. (May 6th 1903.)

Delaware.

An act concerning hours of labor on public works-city of Wilmington. (April 7th 1903.)

Michigan.

An act concerning the inspection of factories. (May 7th 1903.)

Wisconsin.

An act authorizing the inspecting of and to secure a report upon the building and care of tenement houses. (1903).

An act providing for the sanitary regulations of bakeries and other establishments for the manufacture of bread and other food products (1903).

An act defining the liabilities of any railroad company in relation to damages sustained by its employees and amendatory of subdivision 2 of section 1816 of the statutes of 1898. (1903.)

An act providing for the protection of employees and sanitation in certain buildings. (1903.)

An act concerning compulsory education. (1903.)

An act relating to female employment in the service of telegraph and telephone companies. (1903.)

An act concerning child labor. (1903.)

An act to amend section 4601 of the statutes of 1898, relative to the adulteration of drugs and foods. (April 29th 1903.)

Illinois.

An act requiring compensation for causing death by wrongful act, neglect or default. (May 13th 1903.)

An act to require owners and operators of coal mines to provide every coal mine with wash rooms for the use of the miners therein employed. (May 14th 1903.)

An act to revise the laws in relation to coal mines and subjects relating thereto, and providing for the health and safety of persons employed therein. (May, 14th 1903.)

An act to regulate the employment of children in the state of Illinois and to provide for the enforcement thereof. (May 15th 1903.)

Minnesota.

An act to regulate the hours of employment of locomotive engineers and locomotive firemen, and to provide a penalty for violation thereof. (March 19th 1903.)

An act to protect the rights of employees, servants, laborers and persons seeking employment and to provide a penalty for coercing or influencing or making demands upon or requirements of such persons. (April 21st 1903.)

Preservative Law. Chapter 260, H. F. Nr. 602. (The Dairy and Pure Food Laws of the State of Minnesota S. 38.)

Kansas.

An act concerning the inspection of factories etc. — fire escapes. (February 28th 1903.)

An act concerning the liability of employers for injury to employees — railroad companies. (March 4th 1903.)

An act to regulate the practice of the barber profession in all cities of the state containing more than 3000 inhabitants, creating a State Board of Examination and Inspection Commissioners to prevent the spreading of contagions diseases, levying of fees and prescribing penalties for violation of this act. (1903.)

An act to create a board of examiners and regulate the business of plumbing in certain cities. (1903.)

An act requiring safeguards for the protection of persons employed or laboring in manufacturing establishments and providing civil remedies for all persons so engaged or their personal representatives, in cases where any such person may be killed or injured while employed or laboring in any manufacturing establishment which is not properly provided with the safeguards required by this act. (1903.)

Missouri.

An act providing for the practical and technical qualifications of mine inspectors, mine managers, mine foremen, assistent mine foremen, mine examiners and hoisting engineers, and for the creation of a state mining board, its qualifications, duties and compensation. (April 4th 1903.)

An act to amend section 8817 article 2, chapter 133, revised statutes of the state of Missouri, 1899, relating to the establishment of the bureau of mines, mining and mine inspection, and the appointment of mine inspectors, with emergency clause. (April 13th 1903.)

Virginia.

An act concerning employment of children, age limit, night work. (April 16th 1903.)

An act concerning convict labor. (May 5th 1903.)

An act concerning protection of employees on street railways — inclosed platforms. (May 13th 1903.)

Nord-Carolina.

An act concerning employment of children, age limit, hours of labor. (March 9th 1903.)

Süd-Carolina.

An act concerning employment of children. (February 13th 1903.)
An act concerning sunday labor — railroads. (February 21st 1903.)
An act concerning convict labor. (February 23rd 1903.)
An act concerning accident insurance. (February 23rd 1903.)

Florida.

An act concerning sunday labor — newspapers. (May 15th 1903.)

Alabama.

An act concerning employment of children. (February 25th 1903.)
An act concerning children laboring to support parents in idleness. (September 22rd 1903.)

Arkansas.

An act concerning labor day. (January 29th 1903.)
An act concerning the employment of children. (April 8th 1903.)
An act concerning hours of labor of railroad employees. (April 14th 1903.)

Colorado.

An act concerning mine regulations. (April 10th 1903.)
An act concerning employment of labor — age not ground for discharge. (April 10th 1903.)
An act concerning mine regulations — inspectors of metalliferous mines. (April 11th 1903.)
An act concerning the employment of women and children. (April 11th.)

Arizona.

An act concerning the hours of labor of railroad employees — number of brakemen. (March 18th 1903.)
An act concerning the hours of labor in mines. (March 10th 1903.)

Hawaï.

An act concerning employment on public works. (April 23rd 1903.)

18. Brasilien.

Dekret des Präsidenten der Republik vom 8. März, betr. neue Vorschriften über den Sanitätsdienst zu Lasten der Vereinigten Staaten von Brasilien.
Gesetz vom 31. Oktober, betr. die Impfung und Wiederimpfung gegen die Pocken. (Diario official vom 2. November.)

19. Argentinien.

Gesetz Nr. 4202 vom 27. August 1903, betr. die Impfung und Wiederimpfung mit Schutzpocken in der Hauptstadt und den Gebieten der Republik.

20. Siam.

Quarantäne-Ordnung vom 20. Mai.

C. Von den Kongressen.

Zehnte Jahreskonferenz der Vertrauenspersonen für die Gewerbeinspektion in Württemberg Anfang Januar in Stuttgart. Näther referiert über die Gewerbeinspektionsarbeit im Jahre 1903.

Allgemeiner Krankenkassentag zu Leipzig am 25. Januar. A. Kohn (Berlin) berichtet über die Stellung der Krankenkassen gegenüber den Forderungen der Ärzte.

Zweiunddreißigste Plenarversammlung des deutschen Landwirtschaftsrats vom 9. bis 12. Februar in Berlin. Es referieren u. a. v. Schwerin (Spantekow) und v. Thüngen über den Bau von Landarbeiterwohnungen mit Darlehen der Landesversicherungsanstalten; H. Dade (Berlin) über die landwirtschaftliche Bevölkerung des Deutschen Reichs um die Wende des 19. Jahrhunderts; M. Sering (Berlin) und v. Cetto (Reichertshausen) über die Bedeutung der ländlichen Bevölkerung für die Wehrkraft des Deutschen Reichs.

Achte Hauptversammlung des Deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege am 17. Februar in Berlin. v. Pufendorf (Isenhagen) referiert u. a. über ländliche Krankenpflege.

Jahresversammlung der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten am 6. März in Berlin. Neißer (Breslau) referiert über einen Antrag des Schlesischen Zweigvereins, betr. Abänderung des Fürsorgegesetzes; A. Blaschko (Berlin) über Anregungen betr. Textänderungen des Merkblattes.

Allgemeiner Heimarbeiterschutz Kongreß am 7. und 8. März in Berlin. Referate: F. Käming (Berlin), die soziale Lage und die Notwendigkeit des gesetzlichen Schutzes der Heimarbeiter und -Arbeiterinnen; Th. Sommerfeld (Berlin). die gesundheitlichen Gefahren der Hausindustrie für das konsumierende Publikum.

Erster französischer Kongreß für Klimatotherapie und Stadthygiene vom 4. bis 7. April in Nizza. Es referierten u. a. T. Vidal (Hyères) über Hilfsanstalten für arme skrophulöse und tuberkulöse Lungenkranke; Balestre und Camous (Nizza) über Desinfektion in den Städten.

Erster internationaler Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg vom 4. bis 9. April. Referate im Plenum: H. Cohn (Breslau), was haben die Augenärzte für die Schulhygiene geleistet und was müssen sie noch leisten? A. Johannessen (Kristiania), die Entwicklung und der Stand der Schulhygiene in Norwegen; P. le Gendre (Paris), des réactions réciproques entre élèves et maîtres au double point de vue des maladies contagieuses et des influences morales; Sickinger (Mannheim), Organisation großer Volksschulkörper nach der natürlichen Leistungsfähigkeit der Kinder; Hueppe (Prag), die Verhütung der Infektionskrankheiten in der Schule; Liebermann (Budapest), die Aufgaben und die Ausbildung von Schulärzten; J. Kerr (London), what is most required in school ventilation; Skwortzow (Charkow), die Grundlagen der Erziehung und Bildung vom hygiologischen Standpunkte; M. Vargas (Barcelona), Schulhygiene in Spanien. — Gruppe A. Hygiene der Schulgebäude: Erismann (Zürich), die Orientierung der Schulgebäude; H. Th. M. Meyer (Hamburg), transportable Pavillons als Schulstätten der Zukunft; A. Hegedüs (Budapest), neuere Schulhausbauten Budapests; H. Chr. Nußbaum (Hannover), der gesundheitliche Wert niedrig temperierter Heizkörper für Schulzimmer; Jacobitz (Karlsruhe), desinfizierende Wandanstriche; J. Staelens (Blankenberghe), les dimensions des salles d'école et le nombre d'élèves par classe en Belgique; A. v. Domitrovich (Schöneberg), Festlegung der generellen Anforderungen an ein relativ vollkommenes Schulbanksystem; R. Blasius (Braunschweig) und M. Osterloh (Braunschweig), Hygiene der Schulgebäude; W. Szuppán (Budapest), die Schulbank von Michl und Szuppán; Könighöfer (Stuttgart), Geradehalter; Hoch (Schloppe), Beitrag zur endgültigen Lösung der Schulbankfrage; H. Brink (Wahlershausen), neue hygienische Einrichtungen für Klassenzimmer und Turnhallen; H. Graupner (Dresden), Wachstumsgesetze der Körperlänge und Verteilung der Schulbänke nach einer Untersuchung an 57000 Dresdener Volksschülern; Berger (Hannover), eine neue, den hygienischen und pädagogischen Anforderungen entsprechende Schulbank; K. Hinträger (Gries), das Volksschulhaus der Gegenwart in hygienischer Beziehung; M. Gruber (München), die Versorgung der Schulzimmer mit Tageslicht; W. Prausnitz (Graz), indirekte (diffuse) Beleuchtung von Schulzimmern; A. Wingen (Bonn), Helligkeitsmessungen in Schulen; L. Bier (Krakau), der Wert des Wingenschen Photometers; M. Sakuta (Moskau), Ventilation der

Schulen mittels Luftverteilungsfilter nach System Timochowitsch; E. Angerer (Weilheim) und H. Recknagel (München), das Schulhaus auf dem Lande; Semerád (Jungbunzlau), die Notwendigkeit, die Schule jeden Tag gründlich zu reinigen. — Gruppe B. Hygiene des Unterrichts und der Unterrichtsanstalten: Th. Benda (Berlin) und Schwend (Stuttgart), Maß der Lehrpensen und Lehrziele an höheren Unterrichtsanstalten; Wildermuth (Stuttgart), Schule und Nervenkrankheiten; A. Conta-Kernbach (Jassy), les programmes actuels et la nouvelle méthode d'enseignement au point de vue de l'hygiène intellectuelle; A. Juba (Budapest), Hygiene des Internats; Mathieu (Paris), les internats dans les établissements de l'instruction secondaire en France; Bazin de Bezons (Paris), le Lycée Lakanal à Paris-Sceaux; J. Drbohlaw (Tiflis), staatliche Erziehungspensionate mit Schulklassen auf dem Lande; M. Klaus (St. Pölten), Hygiene des Internats; J. Trüper (Jena), zur Frage der ethischen Hygiene unter besonderer Berücksichtigung der Internate; A. Hertel (Kopenhagen) und A. Palmberg (Helsingfors), Coëdukation in den höheren Schulen; B. Uhlemayr (Nürnberg), der fremdsprachliche Unterricht in seiner Beziehung zur Schulhygiene; E. Feltgen (Luxemburg), der Beginn der Schulpflicht; E. Hintzmann (Elberfeld), M. C. Schuyten (Antwerpen) und E. Semerád (Jungbunzlau), die Vorzüge des ungeteilten Unterrichts; G. Hergel (Außig), die Schülerüberbürdungsklage im Lichte der modernen Gesellschafts-, Familien- und Schulverhältnisse; Th. Altschul (Prag), Wert der Experimente bei Schüleruntersuchungen; Th. Vannod (Bern), la méthode esthésiométrique pour la mensuration de la fatigue intellectuelle; Y. Sakaki (Tokio), Mitteilungen über Resultate der Ermüdungsmessungen in vier japanischen Schulen in Tokio; H. Adsersen (Kopenhagen), eine ästhesiometrische Untersuchung; P. J. Thiel (Elberfeld), die Waldschule; S. Neuburger (Nürnberg), Mindestforderungen bei der typographischen Ausstattung von Schulbüchern; P. M. Noïkow (Sofia), die passiven Unterrichtsmethoden vom schulhygienischen Standpunkt; Akbroit (Odessa), die Hygiene des Unterrichts. — Gruppe C. Hygienische Unterweisung der Lehrer und Schüler: A. Hartmann (Berlin), die Erziehung des Volkes zur Gesundheitspflege durch den Schularzt; R. Blasius (Braunschweig) und A. Wernicke, hygienische Unterweisung der Lehrer; J. Presl (Jičen, Böhmen), der Unterricht in der Schulhygiene in den österreichischen Lehrerbildungsanstalten; H. Schuschny (Budapest), die sexuelle Frage und die Mittelschule; M. Oker-Blom (Helsingfors), Schule und sexualhygienischer Unterricht; E. Epstein (Nürnberg), die Aufklärung der heranwachsenden Jugend über die Geschlechtskrankheiten; H. Stanger (Trautenau), Sexuelles in und außerhalb der Schule; A. Tluchor (Wien), sexuelle Schulhygiene; A. Flachs (Moinesti-Rumänien) und A. Bexheft

(Budapest), die Verbreitung hygienischer Kenntnisse in den Schulen; J. Slansky (Peterswald), die Gesundheitslehre in der Volksschule: Klimoff (Petersburg), der Hygieneunterricht in Petersburg; E. Fischer (Rixdorf), Lehr- und Lernmittel für den hygienischen Unterricht in der Schule; Gutzmann (Berlin), die Bedeutung der Stimm- und Sprechhygiene für Lehrer und Schüler; C. Barat (Valencia), la joie et la santé dans l'école. — Gruppe D. Körperliche Erziehung der Schuljugend: F. A. Schmidt (Bonn), Schulbäder; S. Merkel (Nürnberg), Erteilung von Schwimmunterricht an Schüler; F. A. Schmidt (Bonn) und K. Möller (Altona), Turnen und Jugendspiele; Samosch (Breslau), schulärztliche Untersuchungen über den Einfluß der an Breslauer Volksschulen üblichen Jugendspiele auf die Herztätigkeit der Kinder; C. Dukes (Rugby), the organisation of physical education in schools; Piasecki (Lemberg), les exercices de force au point de vue de l'hygiène; Bujwid (Krakau), physische Arbeit als Erziehungsagens; Nenadovic (Belgrad), körperliche Erziehung der Schuljugend in Verbindung mit der Schulhygiene bei den Serben; Brandeis (Prag), organische Nährelemente und Widerstandskraft; Gebhardt (Berlin-Friedenau), die olympische Bewegung und die Schule; Tluchor (Wien), Hygiene des Mädchenturnens; Quirsfeld (Rumburg), physische und geistige Entwicklung des Kindes während der ersten Schuljahre; Winkler (Wien), Atemgymnastik, ihre Pflege im Leben und in der Schule; U. Steyn Parvé (Holland), richtig Atmen in der Schule; Guttmann (Wien), die Vitalkapazität unserer studierenden Jugend; Hoffmann (Lübeck), Atmung und Körperbau; F. Zollinger (Zürich), die physische Erziehung der Jugend in der Schweiz; Pawel (St. Pölten-Wien), die körperliche Erziehung der Jugend in Österreich; Glauning (Nürnberg), der Spielplatzbetrieb in Nürnberg; Bučař (Agram), körperliche Erziehung in Kroatien und Slavonien; Wickenhagen (Berlin-Friedenau), die körperliche Erziehung der Jugend in Deutschland; M. Vargas (Barcelona), les jeux; Savas, Georgantas und Kallias (Athen), Schulhygiene in Griechenland. — Gruppe E. Krankheiten und ärztlicher Dienst in den Schulen: Denker (Erlangen), die Hörfähigkeit und die Häufigkeit des Vorkommens von Infektionskrankheiten im kindlichen und jugendlichen Alter: nach eigenen Untersuchungen; Bresgen (Wiesbaden), die hauptsächlichen kindlichen Erkrankungen der Nasenhöhle, der Rachenhöhle und der Ohren, sowie ihre Bedeutung für Schule und Gesundheit; Kielhauser (Graz), die Zahnverderbnis der Schuljugend; Leubuscher (Meiningen), Aufgaben des Staates im Schularztwesen; Landau (Krakau) die Schularztfrage in Österreich; W. L. Mackenzie (Edinburgh), the medical inspection of school children in Scotland; Kopczynski (Warschau), die ärztliche Aufsicht in der siebenklassigen Warschauer Handelsschule; Gawronsky (Moskau), einige ver-

gleichende Daten über die zahnärztliche Hilfe in den Mittelschulen Moskaus; Samosch (Breslau), die Notwendigkeit der einheitlichen Regelung des schulärztlichen Dienstes; Richter (Remscheid), wie weit soll und darf die Erteilung ärztlichen Rates und die Behandlung von Schülern und Schülerinnen seitens der Schulärzte gehen? Schischmanow (Sofia), les médecins scolaires en Bulgarie; Hamburger (Berlin), die beste Methode der Sehprüfung bei Lernanfängern; Meder (Brünn), Anlage und Zweck eines Grundbuches für Gesundheitspflege in Schulen; Altschul (Prag) und Büchel (Nürnberg), Morbiditätsstatistik; Pustowka (Teschen), Grundsätze für die Anwendung und Bemessung der Kontumaz infektionskranker Schüler und deren gesunden Wohnungs-, bzw. Hausgenossen; F. M. D. Berry (London), the physical examination of London school children and the prevalence of albuminia among them; Brandeis (Prag), Ursachen und Bekämpfung der nervösen Erscheinung unserer Schuljugend; Jessen und Dominicus (Straßburg), die Errichtung städtischer Schulzahnkliniken, eine internationale-volkshygienische Forderung unserer Zeit; S. Spokes (London), the care of the teeth during school life; Engelhorn (Göppingen), welche Bedeutung für die Schulhygiene hat die Psychologie und Psychopathologie der Entwicklungsjahre? Seggel (München), Schädigung des Lichtsinnes der Augen in der Schule; Hamburger (Berlin), die Grundlagen der Professor Stillingschen Theorie über die Entstehung und Bedeutung der Kurzsichtigkeit; Steiger (Zürich), Schule und Astigmatismus; Klimoff (Petersburg), Lage eines Schularztes in verschiedenen Lehranstalten St. Petersburgs; A. Anissimoff (Moskau), Hygieneunterricht in den Lehranstalten; E. Sayer (London), the deterioration of vision in school-life; Fischl (Prag), Theorie und Praxis der Karenz des Schulbesuches nach akuten Infektionskrankheiten; Wahl (München), zur Prophylaxe und Frühdiagnose des Schiefwuchses; Gunzburg (Antwerpen), zur Prognose der Skoliose; Risley (Philadelphia), the importance of examinations in development of school-hygiene; Dexter (Illinois), the influence of the weather upon the child; Sickinger (Bonn), Schulhygiene für die Zähne; G. Badaloni (Bologna), l'esame dell' acuitiva visiva nelle scuole come mezzo di profilassi. — Gruppe F. Sonderschulen: H. Stadelmann (Würzburg), wie kann die unterrichtliche Behandlung abnormer Kinder die Prophylaxe der Nerven- und Geisteskrankheiten unterstützen? H. Gutzmann (Berlin), der Einfluß der Schule auf die Sprachstörungen; F. Schleißner (Prag), die Sprachgebrechen der Schuljugend an den deutschen Schulen in Prag; H. Kielhorn (Braunschweig), die Gesundheitspflege in der Hilfsschule; F. Frenzel (Stolp i. P.), die Hilfsschulen für Schwachbegabte; Gelpke (Karlsruhe), die Beziehungen des Sehorgans zum angeborenen und erworbenen Schwachsinn; F. Wanner (München),

funktionelle Prüfungen der Gehörorgane in den Hilfsschulen für Schwachsinnige in München; J. Feser (München), Nervosität und Schwachsinn beim Kinde in ihren Beziehungen; L. Cron (Heidelberg), moralisch Schwachsinnige in den öffentlichen Schulen; O. Berkhan (Braunschweig), Schulen für epileptische Kinder; W. Weygandt (Würzburg), epileptische Schulkinder; G. E. Shuttleworth (London), the educational treatment of epileptic children; L. Rosenfeld (Nürnberg), Krüppelschulen; Zimmer (Berlin-Zehlendorf), ein Heilerziehungsheim für nervöse junge Mädchen gebildeter Stände; K. Baldrian (Wien), zur Gesundheitspflege der taubstummen Kinder; Sickinger (Mannheim) und J. Moses (Mannheim), das Sonderklassensystem der Mannheimer Volksschule. — Gruppe G. Hygiene der Schuljugend außerhalb der Schule. Hygiene des Lehrkörpers. Allgemeines: J. Berninger (Wiesbaden), Elternabende und deren Organisation; K. Roller (Darmstadt), die Beschäftigung der Schüler der höheren Lehranstalten außerhalb der Schule vom gesundheitlichen Standpunkt betrachtet; M. Jäger (Schwäbisch-Hall), zur Frage der häuslichen Arbeiten an unseren höheren Lehranstalten; G. Schanze (Dresden), die Hausaufgaben der Schüler; E. Krukenberg (Kreuznach) und H. Sumper (München), die Bedeutung schulhygienischer Bestrebungen für die Frauen und für die Familie; R. Flachs (Dresden), die Hygiene der Kleidung bei der weiblichen Jugend; E. van Tußenbroek (Amsterdam) und Th. Witry (Luxemburg), Hygiene des Lehrkörpers; R. Wichmann (Harzburg), zur Überbürdungsfrage der Lehrerinnen; J. Weigl (München), das Frühstück der Schuljugend; F. Zollinger (Zürich), die Errichtung eines internationalen Erziehungsamtes und die Veranstaltung internationaler Ausstellungen für das gesamte Unterrichts- und Erziehungswesen, sowie für Wohlfahrtseinrichtungen; A. K. Chalmers (Glasgow), the hygiene of school-life; Th. Heller (Wien), die Gefährdung der Kinder durch krankhaft veranlagte und sittlich defekte Aufsichtspersonen; L. v. Wolfring (Wien), Entwurf einer landwirtschaftlich-gewerblichen Kolonie; K. Ohlmer (Hildesheim), die Universalschreibplatte und ihre Bedeutung für die Gesunderhaltung der Schuljugend; S. v. Forster (Nürnberg), Volksbildung und Schulgesundheitspflege; L. Bloch (Reichenau, Böhmen), Schule und Haushaltung; H. Stanger (Trautenau), Rauchfreiheit oder Rauchverbot für die Studierenden der oberen Klassen? E. Kapff (Wertheim a. M.), unsere Erziehung im Lichte der Weltpolitik; M. Blitstein (Nürnberg), Alkohol und Schule, physiologisch-pathologischer Teil; W. Hadelich (Nürnberg), Alkohol und Schule, therapeutisch-prophylaktischer Teil.

Congrès national périodique de Gynécologie, d'Obstétrique et de Paediatrie du 5 au 10 avril à Rouen. Communications: R. Raimondi, le rôle et l'avenir des pouponnières; J. Ma-

gniaux, mortalité infantile à Rouen dans les classes ouvrières; l'enfant à la crèche de la Maternité, dans le dispensaire et à la crèche de l'Hospice-Général; Galton, la scrofule; Gaston, les formes de l'hérédité pathologique infantile; dystrophies, stigmates et maladies.

Einundzwanzigste Hauptversammlung des preußischen Medizinalbeamtenvereins am 18. und 19. April in Berlin. Es referierten u. a. Aschaffenburg (Halle), über Querulanten und Pseudoquerulanten; Gutknecht (Belgrad), über die Hygiene auf dem platten Lande; Friedel (Wernigerode) und Meyen (Muskau), über Hygiene in Kurorten und Sommerfrischen.

Jahresversammlung des deutschen Vereins für Psychiatrie vom 25. bis 27. April in Göttingen. Es sprechen u. a. Cramer (Göttingen) über die Heil- und Unterrichtsanstalten für Psychiatrie und Nervenheilkunde in Göttingen unter besonderer Berücksichtigung des Sanatoriums Rasenmühle; H. Schüle (Illenau), über die Frage des Heiratens von früher Geisteskranken.

Dreizehnte Konferenz der Zentralstelle für Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen am 9. und 10. Mai in Leipzig. Es referieren Wiedfeld (Essen) über Schlafstellenwesen und Ledigenheime im allgemeinen, Falch über diesbezügliche Einrichtungen der evangelisch-inneren Mission, Saltzgeber (Berlin) der katholischen Charitas, Berndt (Bochum), der Arbeitgeber; Thiel (Berlin) über Schlafstellen-Einrichtungen für ländliche Saisonarbeiter; Bischoff (Leipzig), Zimmer (Berlin) und Adickes (Frankfurt a. M.) über das Pensions- und Reliktenwesen der Arbeiter und Angestellten.

Hauptversammlung der Deutschen Gesellschaft für Volksbäder am 11. Mai in Kassel. Referate: Aschrott (Elberfeld) über die Verbindung von Volksbadeanstalten mit öffentlichen Waschanstalten; Herzberg (Berlin) über Ersatz für Flußbadeanstalten; Peters (Magdeburg), Brause- oder Schwimmbad? Appelius (Wilmersdorf), über die hygienische Bedeutung des Brausebades; Gebhard (Lübeck), über die Voraussetzungen, unter denen die Landesversicherungsanstalten in der Lage sind, die Errichtung von Volksbadeanstalten zu fördern; Lassar (Berlin), über Eisenbahn und Volksbäder.

Dritte Jahresversammlung der freien Vereinigung deutscher Nahrungsmittelchemiker am 13. und 14. Mai in Stuttgart. Es referieren u. a. S. König (Münster) und Emmerich (München) über den gegenwärtigen Stand der Beurteilung von Trink- und Abwasser.

Achter Verbandstag deutscher Baugenossenschaften am 14. Mai in Berlin. H. Albrecht (Berlin) referiert über den preußischen Wohnungsgesetzentwurf; Koska (Berlin) über Geldbeschaffung für Baugenossenschaften.

Achte Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke am 20. Mai zu Berlin. G. Pannwitz (Berlin) erstattet den Geschäftsbericht; Brugger (Köln) spricht über die Aufgaben der Gemeinden bei der Tuberkulosebekämpfung; Samter (Charlottenburg) und P. Jacob (Berlin) sprechen über Fürsorgestellen für Lungenkranke.

Dreizehnte Versammlung der Deutschen Otologischen Gesellschaft zu Berlin am 20. und 21. Mai. Es berichtet u. a. Hammerschlag über die Beziehung zwischen hereditär-degenerativer Taubheit und Konsanguinität der Erzeuger.

Vierte Generalversammlung der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen am 22. und 23. Mai in Magdeburg. Lipinski (Leipzig) referiert über die Sozialreform im Handelsgewerbe.

Erster wissenschaftlicher böhmischer Juristentag am 22. und 23. Mai in Prag. Storch (Prag) behandelt die Frage: Ist die Einführung der bedingten Verurteilung in Österreich zu empfehlen? Prušák (Prag): Mit welchen Mitteln ist der Alkoholismus vom Standpunkt des Strafrechts zu bekämpfen?

Fünfzehnte Generalversammlung des Verbandes deutscher Bergarbeiter vom 22. bis 24. Mai in Stadthagen (Lippe). Es referiert u. a. Hué über den Stand der Berggesetzgebung in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der Knappschaftsverhältnisse.

Fünfzehnter ordentlicher Verbandstag der deutschen Gewerkvereine am 23. Mai in Hannover. Es referieren u. a.: Winter (Berlin) und Berndt (Dresden) über Arbeiterschutz in der Heimarbeit.

Delegiertentag des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine am 24. und 25. Mai in Frankfurt a. M. Bärrn (Frankfurt a. M.) referiert über ein Programm für soziale Kommunalpolitik; J. F. Hofmann (Höchst) spricht über die Frage: Welche Vorzüge haben zentralisierte Ortskrankenkassen und welche Vorteile bieten Betriebs- und eingeschriebene freie Hilfskassen?

Dreiundvierzigste Jahresversammlung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte vom 24. bis 26. Mai in Straßburg. Es referierten u. a. Motz (Straßburg) und Jessen (Straßburg) über Schulzahnklinik und Schule.

Zehnte Landesversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung vom 25. bis 27. Mai in Stuttgart. Es referieren u. a. v. Liszt (Berlin), Krone (Berlin) und A. Leppmann (Berlin) über die Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen.

Fünfzehnter Evangelisch-Sozialer Kongreß am 26. Mai in Breslau. Es sprechen u. a. G. Dyhrenfurth (Berlin) und Wilbrandt (Berlin) über die weibliche Heimarbeit.

Internationale Tuberkulose-Konferenz zu Kopenhagen vom 26. bis 29. Mai. Es erstatten Berichte: Bornhak (Berlin) über die Frage: Wie kann ein Verbot des Ausspuckens an öffentlichen Orten im Gesundheitsinteresse erlassen werden? Béco (Brüssel), sur la défense de cracher par terre; Holmboe (Kristiania) über die Anzeigepflicht bei der Tuberkulose; Putzeys (Lüttich) sur la déclaration obligatoire de la tuberculose; v. Schrötter (Wien) über Leitsätze, betreffend das Studium der „Frage der Disposition"; Guinard (Bligny), sur une formule d'entente internationale relative aux degrès ou stades de la tuberculose pulmonaire chronique; Schmid (Bern), über die Frage der Einführung einer einheitlichen Statistik; Raw (Liverpool), on the public measures necessary for the prevention of consumption; Baradat (Cannes), sur l'éducation physique de la jeunesse dans la lutte antituberculeuse. Les écoles rationelles.

Delegiertenversammlung der evangelisch-sozialen Arbeiterinnen der Schweiz am 29. Mai in Bern. Steiger referiert über Arbeiterinnenschutz.

Kongreß der freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenbekleidung am 3. Juni in Dresden. Es referieren: Groß über Schönheit und Weißwange (Erfurt) und Flachs (Dresden) über Gesundheit und Frauenkleidung.

Internationaler Frauenkongreß vom 12. bis 18. Juni in Berlin. Es referieren u. a.: H. Retzius (Schweden) zur Frage der Arbeitshygiene in der Schule; A. Salomon (Berlin) über die Lage der gewerblichen Arbeiterinnen; H. van der Mey (Holland) über die Lage der Arbeiterinnen in Holland; M. Baum (Karlsruhe) über die Fabrikarbeiterin in Deutschland; M. G. Bondfield (England) über industrielle Frauenarbeit; R. Schwimmer (Ungarn) über die österreichisch-ungarische Arbeiterinnenbewegung; L. K. Commander (Ver. Staaten) über industrielle Frauenarbeit und Mutterschaft; M. Friedenthal (Berlin) über die Lage der Heimarbeiterinnen in Deutschland; Watson-Lister (Victoria, Australien) über Heimarbeit in Australien; M. L. O'Kell (England) über Sanitätsinspektion und Heimarbeit; E. Krukenberg (Kreuznach) über Krankenpflege; Bedford-Fenwick (England) über die Krankenpflege als Frauenberuf vom erzieherischen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkt; L. L. Dock (Ver. Staaten) über Krankenpflege in Amerika; A. Karll (Berlin) über die zukünftige Ausbildung der deutschen Krankenpflegerinnen; Goodrich (Ver. Staaten) über die Lage der Krankenpflegerinnen in Amerika; B. Cammeo (Italien), Krankenpflege in Italien; M. Banfield (Ver. Staaten) über Ausbildung, Lage und

Altersversorgung der amerikanischen Krankenpflegerinnen; E. Sandelin (Schweden) über die Organisation der Krankenpflegerinnen in Schweden; A. Harbon-Hoff (Dänemark) über die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter; M. Hecht (Tilsit) über Fürsorge für Kinder und Jugendliche; L. von Wolffring (Österreich) über Kinderfürsorge; A. Plothow (Berlin) über Kinderhorte; M. Fuchs (Ungarn) über Kinderschutz; H. Bieber-Böhm (Berlin) über das Fürsorge-Erziehungsgesetz; E. Cummings (Canada) on custodial care for feeble minded women of child-bearing age; V. Salicath (Dänemark) über Heime für uneheliche Mütter; B. Kearney (Ver. Staaten), M. Parent (Belgien), J. Rogberg (Schweden) und A. Trygg-Helenius (Finnland) über die Bekämpfung des Alkoholismus als Pflicht der Frauen; H. Bleuler-Waser (Schweiz) über den Einfluß des Alkohols auf das Verhältnis der beiden Geschlechter; H. Simon (Berlin), Rutgers-Hoitsema (Holland) und Steck (Schweiz) über Arbeiterinnenschutzgesetze; A. Schreiber (Berlin) über die Alters- und Invaliditätsversicherung in Deutschland.

Generalversammlung des Deutschen Vereins für Volkshygiene am 3. und 4. Juni in Frankfurt a. M. Referate: Neißer (Frankfurt a. M.) über Erziehung zum hygienischen Denken; Beyer (Leipzig-Eutritzsch) über Wandern als Mittel der Jugendbildung; E. Fromm (Frankfurt a. M.) über Volksgesundheit und Ferien für jeden Beruf; Ostertag (Berlin) über Versorgung der Städte mit einwandfreier Säuglingsmilch.

Hannoverscher Städtetag am 6. und 7. Juni in Hannover. Riese (Emden) referiert über den preußischen Wohnungsgesetzentwurf.

Fünfte Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege am 11. und 12. Juni in Bern. Referate: Girard (Bern), Wipf (Zürich), Grob (Erlenbach) und Henchoz (Lausanne) über die Schulbankfrage; Vannod (Bern) über die verschiedenen Messungsmethoden der geistigen Ermüdung; Erismann (Zürich) über die natürliche Beleuchtung; Roth (Zürich) und Emmert (Bern) über künstliche Beleuchtung; Müller (Wädenswil) und E. Fetscherin (Bern) über Schule und Zahnpflege.

Zweite Versammlung der Vereinigung der Kinderärzte Südwestdeutschlands und der Schweiz am 12. Juni in Heidelberg. Es spricht u. a.: O. Vierordt (Heidelberg) über Säuglingsstation, Säuglingsambulanz und Milchküche.

Sechste Generalversammlung des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens am 21. und 22. Juni in Düsseldorf. Es referieren: Küster über einen Gesetzentwurf betreffend die Erschließung von Baugelände und die Bildung geeigneter Baustellen durch Umlegung der Grundstücke; Brandts

(Düsseldorf). Hinsberg (Barmen) und Grunenberg (Düsseldorf) über den Entwurf eines Statuts für eine zu gründende Hypothekenbank zur Förderung des Wohnungsbaues.

Zweiter Österreichischer Krankenkassentag vom 26. bis 29. Juni in Wien. Eldersch (Brünn) referiert über die Aufgaben der Arbeiterversicherung und ihr Verhältnis zur Armenpflege; L. Verkauf (Wien) über Organisation der Arbeiterversicherung; Sternberg (Wien) über die wichtigsten Gewerbekrankheiten der einzelnen Berufe; Brot (Wien) über die Belastung der Kassen durch das Wohnungselend.

Annual Conference of the Association of Cleansing Superintendents, June 28 th at Aberdeen. A. Findlay: the cleansing of Aberdeen; Burgess (Glasgow): the influence of cleansing upon the health and death-rate of our cities; W. H. Eccles (Stockport): improvement in towns' cleansing.

Hauptversammlung des Hessischen Zentralvereins für Errichtung billiger Wohnungen am 29. Juni in Darmstadt. André (Marburg) referiert über die Bedeutung des Erbbaurechts für den Klein-Wohnungsbau; Stein (Darmstadt) über die Frage: Wie können die Gemeinden und gemeinnützigen Bauvereine beim Verkauf von Häusern an Minderbemittelte die Sicherstellung des Zweckes der Häuser für möglichst lange Zeit erreichen?

Sechster allgemeiner Lehrertag vom 5. bis 7. Juli in Budapest. Es referierten u. a.: P. Cavaloni, einheitliche Organisation der Waisen- und Rettungshäuser; D. Kuthy, der Lehrer im Kampf gegen die Tuberkulose; K. Egri-Tóth, über Kinderschutz.

Fünfter Kongreß der christlichen Gewerkschaften Deutschlands vom 17. bis 19. Juli in Essen. Es referieren u. a.: Rienecker (Düsseldorf) und Fräulein Nagel (Berlin) über gesetzlichen Schutz der Heimarbeiter.

Premier Congrès national d'Hygiène sociale du 17 au 21 juillet à Arras sous la présidence de Casimir Perier. Les questions à l'ordre du jour: Lejeune (Pas-de-Calais), la tuberculose à l'école et dans l'enseignement; E. Fuster, la lutte antituberculeuse et l'assurance ouvrière; Calmette (Lille), l'épuration biologique des eaux résiduaires; Bodin et Vié, l'épuration des eaux résiduaires en sucreries; G. Maire, l'état de la législation relative aux eaux résiduaires; Bordas, le lait et ses falsifications; Montsarrat, la production industrielle du lait destiné à l'alimentation des enfants; Bon (Lille) et B. Dubron, les expertises judiciaires relatives au lait.

Annual Congress of the Royal Institute of Public Health from July 22nd to July 27 t at Folkestone. J. T. C. Nash (Southend): a clean milk supply; G. Anderson: the economic value

of compulsory vaccination at school age; J. Pearson (Folkestone): milk supplies and their dangers, with local experiences; E. J. Bishop (Folkestone): a practical attempt to solve the milk question; Barlow (Bootle): infectious hospitals: their usefulness or otherwise; G. Kekewich: the physical education of our children; C. Fitter: domestic hygiene; Close: children emigration; Hunt (Acton) municipal creches; Nicholas: women's work as sanitary inspectors; Peakin: women and emigration; H. Climo: military service and national health; Th. Gilbert: the volunteer medical organisation; with a special reference to the army medical reserve: F. Hueppe (Prag): on tuberculosis; H. B. Collins (Kingston-on-Thames): physical deterioration; F. J. H. Coutts (Blackpool): the administrative control of whooping cough, measles etc.; N. Raw (Liverpool): sanatorium treatment of phthisis; F. G. Bushnell (Brighton): the case for a ministry of public health; Greenwood (Blackburn): suggestions for improvements in the sanitation of schools; Neech (Halifax) and Berry (Wigan): what are infectious diseases?

Twenty-second Congress of the Sanitary Institute from the 25th to 30th July at Glasgow. J. Glaister (Glasgow): the influence of small-pox hospitals upon the neighbouring populations with regard to the spread of the disease; H. R. Kenwood (London) and F. J. Allan (Westminster): practical desinfection in rooms and workshops occupied by sufferers from consumption; E. Duncan: notification of phthisis; J. M. Macgregor: medical inspection of school children; R. C. Temple: some administrative measures taken against malaria and consumption in the tropics; C. Templeman (Dundee): infantile mortality: its causes and prevention; C. Hamer-Jackson: the prevention of infantile mortality by help extended to the expectant mother; W. Wright (Glasgow): the sanitary condition of the mercantile marine; J. U. Primrose (Glasgow): the smoke problem; S. Chisholm (Glasgow): the municipality and the housing of the poor; W. Cooper (Aberdeen): sanitary local authorities and administration of public health; J. P. Swan: the incidence of small-pox; M. Armour: milk depots for infants; M. Sharples: the work of women sanitary inspectors in connection with elementary schools; H. M. Robinson: ventilation of factories and workshops; A. Greenwood (Blackburn): school ventilation; J. G. D. Armstrong: the past, present, and future conditions of housing under the public health acts; C. Cochrane: cottages for agricultural labourers; E. W. Brabrook: the recording of observations on physical conditions in schools; J. G. Legge: muscle and morality; E. Evans: the responsibilities of municipal and county councils with regard to the development of sanitation; Th. Wood: the co-ordination of the public health of schools, and its transference from the education department

to that of public health; A. Ravenhill: applied physiology in the school-room, with special reference to posture; Th. Wood: the importance of hygiene school desks and seats; A. Tuke: physical training as a branch of school hygiene; J. H. Clarke: consolidation and amendment of the public health acts; P. Fyre (Glasgow): what the people sleep on; W. W. Kelso (Paisley): rights and responsibilities of property in relation to sanitary administration; J. B. Phillips: notes on rural inspecting; J. Robertson (Birmingham): notification of tuberculosis; Knight (Glasgow): control of small-pox contact; F. H. Waddy: scarlet fever in relation to hospital isolation; R. H. Crowley: the spread of diphtheria in schools; Taylor (Finchley): on nuisances connected with pig-keeping; Young (Aberdeen): the present position of tuberculosis as an infective disease dangerous to man: H. A. Woodruff: dangers of an impure milk supply; J. G. Smith (London): hints on the management of children; E. Pace (Glasgow): the physical training of women and girls; B. Fenwick: the state registration of trained nurses; Th. Oliver (Durham): effects of fatigue, alcohol, and tubercle on wage-earners in their work and surroundings; A. Scott (Glasgow): trade diseases and accidents and their preventions; A. K. Chalmers (Glasgow): mortality of occupation; Safford (London): health aspects of some occupations for women; Bondfield: effects on health of women's employment in shops; N. Vynne: woman's home work in relation to comfort, character, and health; Dunbar (Hamburg): the different standards in use for ascertaining the purity of sewage effluents.

Seventy-Second Annual Meeting of the British Medical Association July 26th—29th at Oxford. F. J. Smith (London): a suggestion on the criminal responsability of homicidal and dangerous lunatics; W. H. Willcox (London): infantile mortality from „overlaying"; Ch. A. Mercier (London): criminal responsability; E. S. Talbot (Chicago): criminal responsability and degeneracy; J. Beard (Edinburgh): heredity in its biological and psychiatrical aspects; W. König (Berlin): the problem of heredity from the psychiatrical aspect; C. Norman (Dublin): dementia praecox; A. T. Schofield (London): the cure of quackery; E. S. Pasmore (Warlingham); how to take a family history; W. H. Rivers: investigations on the comparative visual acuity of savages and of civilized people; J. W. Byers (Belfast): suggestions for the prevention of puerperal infection in private practice; S. Spokes; the care of children's mouths; J. S. Wallace (London): physical degeneration in relation to the teeth.

Septième Congrès international d'Otologie du 1 au 4 août à Bordeaux. A. Costiniu (Bukarest), l'examen de l'oreille chez les mécaniciens et chauffeurs de chemin de fer en rapport avec leur

funktionelle Prüfungen der Gehörorgane in den Hilfsschulen für Schwachsinnige in München; J. Feser (München), Nervosität und Schwachsinn beim Kinde in ihren Beziehungen; L. Cron (Heidelberg), moralisch Schwachsinnige in den öffentlichen Schulen; O. Berkhan (Braunschweig), Schulen für epileptische Kinder; W. Weygandt (Würzburg), epileptische Schulkinder; G. E. Shuttleworth (London), the educational treatment of epileptic children; L. Rosenfeld (Nürnberg), Krüppelschulen; Zimmer (Berlin-Zehlendorf), ein Heilerziehungsheim für nervöse junge Mädchen gebildeter Stände; K. Baldrian (Wien), zur Gesundheitspflege der taubstummen Kinder; Sickinger (Mannheim) und J. Moses (Mannheim), das Sonderklassensystem der Mannheimer Volksschule. — Gruppe G. Hygiene der Schuljugend außerhalb der Schule. Hygiene des Lehrkörpers. Allgemeines: J. Berninger (Wiesbaden), Elternabende und deren Organisation; K. Roller (Darmstadt), die Beschäftigung der Schüler der höheren Lehranstalten außerhalb der Schule vom gesundheitlichen Standpunkt betrachtet; M. Jäger (Schwäbisch-Hall), zur Frage der häuslichen Arbeiten an unseren höheren Lehranstalten; G. Schanze (Dresden), die Hausaufgaben der Schüler; E. Krukenberg (Kreuznach) und H. Sumper (München), die Bedeutung schulhygienischer Bestrebungen für die Frauen und für die Familie; R. Flachs (Dresden), die Hygiene der Kleidung bei der weiblichen Jugend; E. van Tußenbroek (Amsterdam) und Th. Witry (Luxemburg), Hygiene des Lehrkörpers; R. Wichmann (Harzburg), zur Überbürdungsfrage der Lehrerinnen; J. Weigl (München), das Frühstück der Schuljugend; F. Zollinger (Zürich), die Errichtung eines internationalen Erziehungsamtes und die Veranstaltung internationaler Ausstellungen für das gesamte Unterrichts- und Erziehungswesen, sowie für Wohlfahrtseinrichtungen; A. K. Chalmers (Glasgow), the hygiene of school-life; Th. Heller (Wien), die Gefährdung der Kinder durch krankhaft veranlagte und sittlich defekte Aufsichtspersonen; L. v. Wolfring (Wien), Entwurf einer landwirtschaftlich-gewerblichen Kolonie; K. Ohlmer (Hildesheim), die Universalschreibplatte und ihre Bedeutung für die Gesunderhaltung der Schuljugend; S. v. Forster (Nürnberg), Volksbildung und Schulgesundheitspflege; L. Bloch (Reichenau, Böhmen), Schule und Haushaltung; H. Stanger (Trautenau), Rauchfreiheit oder Rauchverbot für die Studierenden der oberen Klassen? E. Kapff (Wertheim a. M.), unsere Erziehung im Lichte der Weltpolitik; M. Blitstein (Nürnberg), Alkohol und Schule, physiologisch-pathologischer Teil; W. Hadelich (Nürnberg), Alkohol und Schule, therapeutisch-prophylaktischer Teil.

Congrès national périodique de Gynécologie, d'Obstétrique et de Paediatrie du 5 au 10 avril à Rouen. Communications: R. Raimondi, le rôle et l'avenir des pouponnières; J. Ma-

burg) und Kohlhardt (Halle) über die Aufgaben der Armenpflege bei Bekämpfung der Tuberkulose.

Fünfter Nordischer Kongreß für innere Medizin vom 29. bis 31. August in Stockholm. Es referieren u. a.: K. Hansen (Bergen) und v. Post (Gefle) über den Nutzen eines Gesetzes, insonderheit der Einführung der Meldepflicht, im Kampfe gegen die Tuberkulose.

Elfte Konferenz für das Idioten- und Hülfsschulwesen vom 6. bis 9. September in Stettin. Es referieren u. a.: Gutzmann (Berlin) über die Übung der Sinne; Zimmer (Zehlendorf) über die Heranbildung von Erzieherinnen für und durch unsere Anstalten; Böttger (Leipzig) über die Zentralisation der Hilfsklassen; Gündel (Rastenburg) über Erziehungsanstalten für Geistesschwache; Stritter (Alsterdorf) über die Frage: ist die Gründung von besonderen Anstalten für schwachbegabte Fürsorgezöglinge notwendig?

Einundzwanzigste Jahresversammlung des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke vom 7. bis 9. September zu Erfurt. Referate: Möller (Brackwede) über Branntweinmonopol; Waldschmidt (Charlottenburg) über die Alkohol-Landeskommissionen; von Massow (Potsdam) über Einrichtungen zum Schutze der Kanalarbeiter vor der Alkoholgefahr; Esche (Dresden) und Fränkel (Halle) über Flaschenbierhandel; Hartmann (Leipzig) und Weygandt (Würzburg) über Alkoholismus und höhere Schulen; Waldschmidt (Charlottenburg) über den Wert der Arbeit für die Heilbehandlung der Alkoholkranken.

Third Annual Congress of the Incorporated Sanitary Association of Scotland, 8th September and f. d. at Perth. K. Cameron (Aberdeen), the mission of sanitation; P. Stewart (Perth), supervision of small-pox contacts; W. L. Mackenzie (Edinburgh), vaccination; J. Hendrick (Aberdeen), the use of preservatives in food in relation to public health; G. R. G. Conway (Aberdeen), modern sewer construction in its relationship to public health; A. K. Chalmers (Glasgow), unity of the problem of sanitation and poverty; J. Charpenter (Edinburgh), the necessity for effective meat inspection; B. G. Mitchell (Glasgow), smoke abatement.

Sanitary Inspector's Association Congress at Bournemouth, 8th, 9th and 10th September. J. Young, the sanitary inspectors' association, its inception, progress, and aspirations; T. O. Edwards, factory laws and local authorities; T. E. Rodgers (Bournemouth), the food and drugs act, the inspector's responsibility for prosecutions; W. G. Cooper (Bournemouth), school-sanitation; T. G. Dee (Westminster), town flats.

Siebenundzwanzigster Deutscher Juristentag vom 10. bis 13. September in Innsbruck. Es geben Gutachten und halten Referate

Achte Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke am 20. Mai zu Berlin. G. Pannwitz (Berlin) erstattet den Geschäftsbericht; Brugger (Köln) spricht über die Aufgaben der Gemeinden bei der Tuberkulosebekämpfung; Samter (Charlottenburg) und P. Jacob (Berlin) sprechen über Fürsorgestellen für Lungenkranke.

Dreizehnte Versammlung der Deutschen Otologischen Gesellschaft zu Berlin am 20. und 21. Mai. Es berichtet u. a. Hammerschlag über die Beziehung zwischen hereditär-degenerativer Taubheit und Konsanguinität der Erzeuger.

Vierte Generalversammlung der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen am 22. und 23. Mai in Magdeburg. Lipinski (Leipzig) referiert über die Sozialreform im Handelsgewerbe.

Erster wissenschaftlicher böhmischer Juristentag am 22. und 23. Mai in Prag. Storch (Prag) behandelt die Frage: Ist die Einführung der bedingten Verurteilung in Österreich zu empfehlen? Prušák (Prag): Mit welchen Mitteln ist der Alkoholismus vom Standpunkt des Strafrechts zu bekämpfen?

Fünfzehnte Generalversammlung des Verbandes deutscher Bergarbeiter vom 22. bis 24. Mai in Stadthagen (Lippe). Es referiert u. a. Hué über den Stand der Berggesetzgebung in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der Knappschaftsverhältnisse.

Fünfzehnter ordentlicher Verbandstag der deutschen Gewerkvereine am 23. Mai in Hannover. Es referieren u. a.: Winter (Berlin) und Berndt (Dresden) über Arbeiterschutz in der Heimarbeit.

Delegiertentag des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine am 24. und 25. Mai in Frankfurt a. M. Bärrn (Frankfurt a. M.) referiert über ein Programm für soziale Kommunalpolitik; J. F. Hofmann (Höchst) spricht über die Frage: Welche Vorzüge haben zentralisierte Ortskrankenkassen und welche Vorteile bieten Betriebs- und eingeschriebene freie Hilfskassen?

Dreiundvierzigste Jahresversammlung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte vom 24. bis 26. Mai in Straßburg. Es referierten u. a. Motz (Straßburg) und Jessen (Straßburg) über Schulzahnklinik und Schule.

Zehnte Landesversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung vom 25. bis 27. Mai in Stuttgart. Es referieren u. a. v. Liszt (Berlin), Krone (Berlin) und A. Leppmann (Berlin) über die Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen.

über die Schulhygiene der Zähne, Mittel und Wege; derselbe, Alkohol in der Zahnheilkunde und seine Bedeutung für die Mutterbrust; Hentze (Kiel) über die Prophylaxe der Zahnkaries; Sickinger (Brünn) über Vorschläge für Ernährung der Mannschaften, die Einrichtung des Mannschaftsbettes, die rationellere Pflege der Zähne; Thalwitzer (Kötzschenbroda) über den Parademarsch; Neumann (Bromberg) Militärmedizin und Volkshygiene; Scholze (Breslau) über Maßnahmen zur Verhütung des Ausbruchs und der Verbreitung ansteckender Krankheiten im Aufmarschgebiet eines Armeekorps; Vorbereitungen für die Regelung des Sanitätsdienstes in diesem Gebiete; Williger (Breslau) Aktinomykose in der Armee; Boldt (Thorn) über Trachom als Heereskrankheit; B. Heymann (Breslau) über die Beziehungen zwischen Säuglingsernährung und Phthisisfrequenz; Ranke (Arosa) über die Abhängigkeit der Ernährung vom Wärmehaushalt, nach Versuchen in den Tropen, dem gemäßigten Klima und im Hochgebirge; Sickinger (Brünn) über die Ernährung des Menschen vom hygienisch-nationalökonomischen Standpunkt; Oebbecke (Breslau) über die Organisation des schulärztlichen Dienstes; Nesemann (Charlottenburg) zur Ausbreitungsweise des Typhus in Großstädten und auf dem Lande; Th. Weyl (Charlottenburg) über die Abwehr der Volkskrankheiten in der Vergangenheit.

Dritte Konferenz der sozialistischen Frauen am 19. und 20. September in Bremen. Zietz (Hamburg) referiert über den Kinderschutz, Baader (Berlin) über den Zehnstundentag.

Sozialdemokratischer Parteitag vom 19. bis 24. September in Bremen. H. Lindemann referiert über Kommunalpolitik.

Internationaler abolitionistischer Kongreß vom 21. bis 24. September in Dresden. Es referieren: Frau Scheven (Dresden) über die Verbreitung der abolitionistischen Grundsätze in Deutschland; Frau M. Stritt (Dresden) und H. Minod (Genf) über die Frage, warum die abolitionistische Föderation die Prostitution an sich nicht als strafrechtlich zu verfolgendes Vergehen betrachtet; de Morsier (Genf) über den Neo-Reglementarismus; P. Kampffmeyer (Tegel) über die Rolle der Krankenversicherung bei der Prophylaxe der Geschlechtskrankheiten.

Zwölfter deutscher Hebammenkongreß am 22. und 23. September in Mainz. Krug (Mainz) referiert über Erfahrungen bei Wiederholungslehrgängen bei Hebammen; Pfannstiel (Gießen) über Händedesinfektion in der Hebammenpraxis; Th. Zlocisti (Berlin) über die Bedeutung und die Förderung des Stillens; Kupferberg (Mainz) über die rechtzeitige Erkennung des Krebses durch die Hebamme; Assmus (Kiel) über die Säuglingskleider.

Congrès international de Sauvetage et de Secours publics du 25 septembre au 2 octobre à Paris.

Achte Generalversammlung des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke am 20. Mai zu Berlin. G. Pannwitz (Berlin) erstattet den Geschäftsbericht; Brugger (Köln) spricht über die Aufgaben der Gemeinden bei der Tuberkulosebekämpfung; Samter (Charlottenburg) und P. Jacob (Berlin) sprechen über Fürsorgestellen für Lungenkranke.

Dreizehnte Versammlung der Deutschen Otologischen Gesellschaft zu Berlin am 20. und 21. Mai. Es berichtet u. a. Hammerschlag über die Beziehung zwischen hereditär-degenerativer Taubheit und Konsanguinität der Erzeuger.

Vierte Generalversammlung der Handlungsgehilfen und -Gehilfinnen am 22. und 23. Mai in Magdeburg. Lipinski (Leipzig) referiert über die Sozialreform im Handelsgewerbe.

Erster wissenschaftlicher böhmischer Juristentag am 22. und 23. Mai in Prag. Storch (Prag) behandelt die Frage: Ist die Einführung der bedingten Verurteilung in Österreich zu empfehlen? Prušák (Prag): Mit welchen Mitteln ist der Alkoholismus vom Standpunkt des Strafrechts zu bekämpfen?

Fünfzehnte Generalversammlung des Verbandes deutscher Bergarbeiter vom 22. bis 24. Mai in Stadthagen (Lippe). Es referiert u. a. Hué über den Stand der Berggesetzgebung in Deutschland, mit besonderer Berücksichtigung der Knappschaftsverhältnisse.

Fünfzehnter ordentlicher Verbandstag der deutschen Gewerkvereine am 23. Mai in Hannover. Es referieren u. a.: Winter (Berlin) und Berndt (Dresden) über Arbeiterschutz in der Heimarbeit.

Delegiertentag des Gesamtverbandes der Evangelischen Arbeitervereine am 24. und 25. Mai in Frankfurt a. M. Bärrn (Frankfurt a. M.) referiert über ein Programm für soziale Kommunalpolitik; J. F. Hofmann (Höchst) spricht über die Frage: Welche Vorzüge haben zentralisierte Ortskrankenkassen und welche Vorteile bieten Betriebs- und eingeschriebene freie Hilfskassen?

Dreiundvierzigste Jahresversammlung des Zentralvereins deutscher Zahnärzte vom 24. bis 26. Mai in Straßburg. Es referierten u. a. Motz (Straßburg) und Jessen (Straßburg) über Schulzahnklinik und Schule.

Zehnte Landesversammlung der internationalen kriminalistischen Vereinigung vom 25. bis 27. Mai in Stuttgart. Es referieren u. a. v. Liszt (Berlin), Krone (Berlin) und A. Leppmann (Berlin) über die Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen.

a. Main) über Strafrechtsreform und Jugendfürsorge; Hemprich (Freiburg) über die Ergebnisse der Kinderforschung in ihrer Bedeutung für Unterricht und Erziehung; Mümmel (Halle) über die Gliederung der Schuljugend nach ihrer seelischen Veranlagung und das Mannheimer Schulsystem.

Vierzehnter Bundestag der Deutschen Bodenreformer am 15. und 16. Oktober in Darmstadt. Damaschke (Berlin) erstattet den Jahresbericht; Baumeister (Karlsruhe) referiert über gesetzgeberische Versuche zur Einführung der Zuwachssteuer; Jäger (Speyer) über die Fortschritte des bodenreformerischen Gedankens in Bayern; Schär (Zürich) über die Verstaatlichung der Wasserkräfte; Boeters (Charlottenburg) über Bodenreform und Kolonialpolitik.

Erster Allgemeiner Deutscher Wohnungskongreß vom 16. bis 19. Oktober in Frankfurt a. M. I. Hauptgegenstand: Generalbericht über den Stand der Wohnungsfrage und Wohnungsreform in Deutschland. Dazu referieren L. Pohle (Frankfurt a. M.) über die tatsächliche Entwicklung der Wohnungsverhältnisse in Deutschland und Berthold (Blumenthal) über Entwicklung, Stand und Einfluß der Reformmaßregeln. II. Hauptgegenstand: Die Aufgaben von Reich, Staat und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Wohnungsfrage (unter besonderer Berücksichtigung des preußischen Wohnungsgesetzentwurfes und des Vorgehens des Reiches). Berichterstatter: L. Sinzheimer (München) und E. Jäger (Speyer). III. Hauptgegenstand: Wohnungserstellung und Kapitalbeschaffung. Das zusammenfassende Hauptreferat hat Heydweiller (Deuzerheide b. Ems). Liebrecht (Hannover) referiert über die Landesversicherungsanstalten und das Reichsvorgehen; Grunenberg (Düsseldorf) über städtische Baubanken und Gemeindegarantie für zweite Hypotheken; Seidel (Wiesbaden) über gemeinnützige Bau- und Hypothekenbanken auf Grundlage der Selbsthilfe.

Hauptversammlung der Zentralstelle für das Gefangenen-Fürsorgewesen der Provinz Brandenburg am 18. Oktober in Berlin. Es berichten: Rosenfeld (Berlin) über die Invalidenversicherung der Gefangenen und A. Leppmann (Berlin) über die Frage der Anrechnung der von einem Gefangenen in einer Irrenanstalt verbrachten Zeit auf die Strafe.

Fünfunddreißigste Versammlung der südwestdeutschen Irrenärzte am 29. und 30. Oktober in Freiburg i. B. Es referieren u. a.: Weygandt (Würzburg) und Thoma (Illenau) über leicht abnorme Kinder; Neumann (Karlsruhe) erstattet den Bericht der Nervenheilstättenkommission; E. Wilmanns (Heidelberg) referiert über die Bekämpfung des Landstreichertums; Beyer (Littenweiler) über die Bedeutung früher Heirat für die Entstehung nervöser Erkrankung der Frauen.

Altersversorgung der amerikanischen Krankenpflegerinnen; E. Sandelin (Schweden) über die Organisation der Krankenpflegerinnen in Schweden; A. Harbon-Hoff (Dänemark) über die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter; M. Hecht (Tilsit) über Fürsorge für Kinder und Jugendliche; L. von Wolffring (Österreich) über Kinderfürsorge; A. Plothow (Berlin) über Kinderhorte; M. Fuchs (Ungarn) über Kinderschutz; H. Bieber-Böhm (Berlin) über das Fürsorge-Erziehungsgesetz; E. Cummings (Canada) on custodial care for feeble minded women of child-bearing age; V. Salicath (Dänemark) über Heime für uneheliche Mütter; B. Kearney (Ver. Staaten), M. Parent (Belgien), J. Rogberg (Schweden) und A. Trygg-Helenius (Finnland) über die Bekämpfung des Alkoholismus als Pflicht der Frauen; H. Bleuler-Waser (Schweiz) über den Einfluß des Alkohols auf das Verhältnis der beiden Geschlechter; H. Simon (Berlin), Rutgers-Hoitsema (Holland) und Steck (Schweiz) über Arbeiterinnenschutzgesetze; A. Schreiber (Berlin) über die Alters- und Invaliditätsversicherung in Deutschland.

Generalversammlung des Deutschen Vereins für Volkshygiene am 3. und 4. Juni in Frankfurt a. M. Referate: Neißer (Frankfurt a. M.) über Erziehung zum hygienischen Denken; Beyer (Leipzig-Eutritzsch) über Wandern als Mittel der Jugendbildung; E. Fromm (Frankfurt a. M.) über Volksgesundheit und Ferien für jeden Beruf; Ostertag (Berlin) über Versorgung der Städte mit einwandfreier Säuglingsmilch.

Hannoverscher Städtetag am 6. und 7. Juni in Hannover. Riese (Emden) referiert über den preußischen Wohnungsgesetzentwurf.

Fünfte Jahresversammlung der Schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege am 11. und 12. Juni in Bern. Referate: Girard (Bern), Wipf (Zürich), Grob (Erlenbach) und Henchoz (Lausanne) über die Schulbankfrage; Vannod (Bern) über die verschiedenen Messungsmethoden der geistigen Ermüdung; Erismann (Zürich) über die natürliche Beleuchtung; Roth (Zürich) und Emmert (Bern) über künstliche Beleuchtung; Müller (Wädenswil) und E. Fetscherin (Bern) über Schule und Zahnpflege.

Zweite Versammlung der Vereinigung der Kinderärzte Südwestdeutschlands und der Schweiz am 12. Juni in Heidelberg. Es spricht u. a.: O. Vierordt (Heidelberg) über Säuglingsstation, Säuglingsambulanz und Milchküche.

Sechste Generalversammlung des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens am 21. und 22. Juni in Düsseldorf. Es referieren: Küster über einen Gesetzentwurf betreffend die Erschließung von Baugelände und die Bildung geeigneter Baustellen durch Umlegung der Grundstücke; Brandts

Conference of Public Authorities, 9th November, in London. Newton (Newcastle-upon-Tyne): the menace of vagrancy to the public health.

Fünfte Landestuberkuloseversammlung des badischen Frauenvereins in Offenburg am 15. November. Nietner (Berlin) referiert über neuere Bestrebungen zur Ergänzung der Heilstättenfürsorge, Becker (Offenburg) über die Tuberkulose im Amtsbezirk Offenburg und ihre Ursachen, Lange (Karlsruhe) gibt statistische Mitteilungen über die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht in Baden.

Versammlung von Tuberkuloseärzten am 25. und 26. November in Berlin. Es referieren: Köhler (Berlin) über Tuberkulose und Wohnungsfrage; Nietner (Berlin) über Vorbereitungen zum Pariser Tuberkulosekongreß; Weber (Berlin) über die Beziehungen zwischen menschlicher und Tiertuberkulose; Proskauer (Berlin) über die Abwässerbeseitigung in den Heilstätten; Elsner (Berlin) über die Grenzen der Formalindesinfektion; Ritter (Hamburg) über die Fürsorge für die aus der Heilstätte ungebessert entlassenen Kranken; Neißer (Stettin) über die Anwendung des Tuberkulins; Krebs (Planegg) über die Verpflegung in den Heilstätten; Nahm (Ruppertshain) über die Heranziehung der Heilstättenpfleglinge zur Arbeit.

Preußischer Städtetag am 6. und 7. Dezember in Berlin. Es referiert u. a.: Zweigert (Essen) über den preußischen Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse.

D. Referate.

I.

Methode und Geschichte der sozialen Hygiene.

Weyl, Th., *Handbuch der Hygiene.* IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 21 Tafeln. 8 Abbildungen und 11 Kurven im Text. XXX und 1077 S. (Subskriptionspreis 24,00 M. Einzelpreis 32,00 M.)

Den bisherigen Bänden seines bekannten Handbuches hat Th. Weyl hier einen Supplementband zugesellt, in dem er in zeitgemäßer Weise das soziale Moment in den Vordergrund der hygienischen Betrachtungen gestellt hat. Den beiden Aufsätzen über Assanierung und die Abwehr gemeingefährlicher Krankheiten aus der Feder des Herausgebers folgen Abhandlungen über Armenwesen von A. Buehl, Wohnungswesen von R. Eberstadt, Säuglingsfürsorge von H. Finkelstein, Wohlfahrtswesen von K. Flesch, Entartung von A. Grotjahn, Arbeiterschutz von K. Hartmann, Nahrungswesen von P. Mombert, Kinderfürsorge von Schmid-Monnard, Krieg und Frieden von H. Schwiening, Fürsorge für die schulentlassene Jugend von H. Suck und Assanierung von Th. Weyl. Den Beschluß macht eine 272 Seiten umfassende Geschichte der sozialen Hygiene von Th. Weyl und Marg. Weinberg. Die Beiträge sind auch in Einzelausgaben erschienen. Um den Inhalt besser zu würdigen, sind die Sonderausgaben in diesem Jahresbericht in den betreffenden Abschnitten jede für sich zur Besprechung gebracht worden.

A. Grotjahn.

Orth, J., *Aufgaben, Zweck und Ziele der Gesundheitspflege.* Stuttgart. Moritz. 54 S. (0,80 M.)

Aus der für das Verständnis der Laien berechneten und doch der Gedankentiefe nicht entbehrenden kleinen Schrift sei hier die

psychologische Motivierung der Gesundheitspflege wiedergegeben, mit der Orth in durchaus origineller Weise seine Ausführungen einleitet: „Jeder Mensch hat für sich das Recht am Leben, und er hat das Recht, sich das Leben so angenehm wie irgend möglich zu gestalten, aber nicht mühelos wird ihm dies zuteil, sondern ein jeder hat einen Kampf ums Dasein zu kämpfen, hat sich die Bedingungen zu erwerben, welche zur Erhaltung des Lebens notwendig sind, ein jeder Mensch ist zur Arbeit geboren. Je schwieriger die äußeren Lebensverhältnisse für den einzelnen sich gestalten, je größere Mühe es ihm macht, die notwendigen Lebensbedürfnisse sich zu verschaffen, je größer der Aufwand an Arbeit zu diesem Zweck sein muß, um so notwendiger ist es, daß er die ihm von Natur verliehene Arbeitsfähigkeit sich erhält, um so sorgfältiger muß er sich vor jeder Verminderung seiner Leistungsfähigkeit hüten, um so mehr muß er darauf bedacht sein, sich die Gesundheit zu erhalten, seine Gesundheit zu pflegen, denn unter Gesundheit verstehen wir eben einen derartigen Zustand des Körpers und Geistes, daß alle Tätigkeiten regelrecht verlaufen und daß dadurch die jedem Menschen von Natur zukommende Leistungsfähigkeit vollauf vorhanden ist."

Die Schrift beschränkt sich auf allgemeine Betrachtungen und skizziert die Aufgaben der Gesundheitspflege nur in großen Zügen. Widerspruch fordert der Verfasser nur an der Stelle heraus, in der er dem Aufwerfen des Entartungsproblems die Berechtigung abspricht. Gewiß steht der medizinalstatistische Beweis einer allgemeinen Verschlechterung des physischen Substrats der führenden Kulturvölker noch aus, aber die nicht wegzudisputierende Tatsache, daß z. B. in Deutschland die Hälfte aller Männer nicht wehrfähig, 40 Proz. aller weiblichen Krankenkassenmitglieder kränklich und 40—50 Proz. aller Kinder mit körperlichen Fehlern behaftet sind, läßt doch wohl auf partielle degenerative Tendenzen, die im Volkskörper ihr Unwesen treiben, schließen. Das Problem als solches besteht also, wenn sich auch mangels brauchbaren Tatsachenmateriales die bezüglichen Erörterungen gegenwärtig noch in nebelhaften Hypothesen verlieren.

A. Grotjahn.

Petruschky, J., *Sozial-Hygiene.* Einführende Bemerkungen. Sonderdruck aus „Gesundheit". XXIX. 1. Leipzig. Leineweber. 4 S.

Der Verfasser bekennt sich in den vorliegenden Blättern als ein warmherziger Freund aller jener sozialhygienischen Bestrebungen, die sich mittelbar oder unmittelbar an die Institutionen der sozialen Versicherungsgesetzgebung anschließen. Er geht in seinem Optimismus so weit, daß er schlechthin „die Lösung der sozialen Frage nicht

auf dem Boden politischer Kämpfe oder großer Staatsumwälzungen, sondern auf dem Boden sozialer Gesetzgebung und werktätiger Nächstenliebe, also nicht auf dem Boden einer Parteiherrschaft, sondern auf dem Boden der Sozialhygiene“ für möglich hält.

A. Grotjahn.

***Ensch**, La socialisation de la médecine.* Essai d'hygiène sociale. Extrait de la Revue d'hygiène et de police sanitaire. Janvier-Mars. 53 S.

Ausgerüstet mit der eleganten Diktion des Franzosen und dem gründlichen Wissen des Deutschen — eine beneidenswerte Vereinigung von Vorzügen, die wir bei belgischen Autoren nicht selten finden. — schildert uns der Verfasser, wie sowohl in der auf Heilwirkungen ausgehenden Medizin als in der vorbeugenden Hygiene die individuelle Obsorge in steigendem Maße und mit glänzendem Erfolge durch die gesellschaftliche, staatliche und kommunale Fürsorge ergänzt wird. Den gesamten Prozeß, der in der deutschen obligatorischen Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität den bis jetzt größtmöglichen Grad der Verallgemeinerung gefunden habe, bezeichnet Ensch als „Sozialisation der Medizin“. In den einzelnen Unterabteilungen der Abhandlung bespricht er 1. La conception économique de la maladie, 2. Le budget de l'hygiène, 3. L'utilisation des infirmes et des malades, 4. L'utilité de soigner les maladies au début, 5. La systématisation de la médecine, 6. La conscience sociale de l'état de santé, 7. A propos de la viriculture, 8. La liberté et socialisation.

Ensch faßt seine Ansichten am Schlusse dahin zusammen, daß die „Sozialisation“ der Medizin ein unaufhaltsamer Vorgang sei, der durch den allmählichen Übergang von der heilenden zur vorbeugenden Medizin bedingt und durch die obligatorische Versicherung nach deutschem Muster beschleunigt werde, weil diese ein fiskalisches Interesse an der Volksgesundheit wachgerufen habe. Er verkennt nicht, daß die Interessen des frei praktizierenden ärztlichen Standes vielfach mit dieser Entwicklung kollidieren, tröstet sich aber damit, daß sie sich nur in engen Anschluß an die wissenschaftliche Medizin und Hygiene und also auch nur unter lebhafter Anteilnahme der Träger dieser Wissenschaften, der Ärzte, durchsetzen könne.

A. Grotjahn.

***Weyl, Th.**, Zur Geschichte der sozialen Hygiene.* Mit Beiträgen von Marg. Weinberg. Mit 2 Tafeln und 8 Abbildungen im Text. Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene.

Supplementband IV: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 270 S. (6,00 M.)

Die vor zehn Jahren von A. Nossig veröffentlichte historische Einführung in das Studium der sozialen Hygiene, die sich vorwiegend mit den hygienischen Anschauungen und Bestrebungen der vor- und nachchristlichen Juden sowie der übrigen Völker des Altertums beschäftigte, findet in dem vorliegenden Werke von Th. Weyl und Marg. Weinberg die uns noch dringend fehlende Weiterführung bis in die Neuzeit. Besonders eingehend und unter Benutzung von Quellen, die von Medizinern bisher noch nicht herangezogen worden sind, ist die Hygiene des Mittelalters behandelt. Hier dürfte das Buch berufen sein, unsere bisherige Meinung über den Tiefstand der sozialen Hygiene im eigentlichen Mittelalter erheblich zu modifizieren. Sehen wir einmal ab von den rauhen und primitiven Formen, die das Mittelalter in allen seinen Kulturäußerungen zeigt, so müssen wir die Entwicklung z. B. des damaligen Bade- und Krankenhauswesens geradezu bewundern. In der Tat bedeuten nicht das 12., 13. und 14. Jahrhundert, sondern das 17., 18. und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts den Tiefstand der sozialen Hygiene in den maßgebenden Kulturländern Europas. Diesen Umstand in das rechte Licht gerückt zu haben, wird das bleibende Verdienst des vorliegenden Buches sein. Die Darstellung hält sich an die Tatsachen und verzichtet darauf, die hygienischen Anschauungen vergangener Zeiten aus den jeweilig herrschenden theologischen, philosophischen und medizinischen Ideenkreise herauszuschälen. Das ist ein Vorzug des Buches, weil nur so die wesentlichen Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene klar dargestellt werden können. An einigen Stellen hätte man ein näheres Eingehen auf die wirtschaftlichen Zustände, mit denen die Hygiene, soweit sie sozial ist, doch untrennbar verknüpft ist, gewünscht.

A. Grotjahn.

Liebe, G., *Die mittelalterlichen Siechenhäuser der Provinz Sachsen.* Nr. 29 der Neujahrsblätter, herausgegeben von der historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. Halle. Hendel. 35 S.

Die größte Leistung der sozialen Hygiene des Mittelalters ist die Bekämpfung des Aussatzes durch die Absonderung der befallenen Personen in eigene Anstalten. Den Einzelheiten dieses Jahrhunderte währenden Kampfes nachzugehen, ist ein Verdienst, das sich im vorliegenden Falle der Verfasser um die Geschichte des Sondersiechenwesens der Städte und Herrschaften, die heute das Gebiet der Provinz Sachsen ausmachen, erworben hat. Wir finden hochinteressante

u. a.: Kahl (Berlin), Leppmann (Berlin), Kleinfeller (Kiel), Cramer (Göttingen) und Kraepelin (München) über die strafrechtliche Behandlung der geistig Minderwertigen; H. Groß (Prag), Klein (Tegel), Krohne (Berlin) und Puppe (Königsberg) über die strafrechtliche Behandlung der jugendlichen Personen.

Dritte Jahresversammlung des deutschen Medizinalbeamten-Vereins am 12. und 13. September in Danzig. Den Vorsitz führt Rapmund (Minden). Es referieren u. a. Heimberger (Bonn), Straßmann (Berlin), Hoffmann (Berlin) und Aschaffenburg (Halle) über gerichtsärztliche Wünsche bei der Revision der Strafgesetzgebung; Flinzer (Plauen i. V.) über Stellung, Kranken-, Alters- und Invaliditätsversicherung der Hebammen im Deutschen Reich.

Neunundzwanzigste Jahresversammlung des Deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege vom 14. bis 17. September in Danzig. Es referieren: W. Kruse (Bonn) und Doepner (Gumbinnen) über die Ruhr und ihre Bekämpfung; Stetefeld (Pankow) über die Kältetechnik im Dienste der öffentlichen Gesundheitspflege; Oehler (Halberstadt) und Bunte (Berlin) über die Frage: wie weit darf die Freizügigkeit des Fleisches gehen, ohne die Fleischversorgung der Städte in hygienischer Hinsicht zu gefährden? E. von Esmarch (Göttingen) und H. Rietschel (Berlin) über die hygienischen Anforderungen an zentrale Heizanlagen; Mugdan (Berlin) und G. Meyer (Berlin) über die Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals; Bredtschneider (Charlottenburg) und B. Proskauer (Charlottenburg) über städtische Kläranlagen und ihre Rückstände.

Internationale Konferenz gegen den Mädchenhandel am 15. und 16. September in Zürich. Es referieren: Hilty (Bern) über die Differenzen hinsichtlich Bekämpfung des Mädchenhandels; A. de Graaf (Utrecht) über die Ursachen des Mädchenhandels; Wagener (Berlin) über die Mittel zur Bekämpfung des Mädchenhandels der Impresarios.

Sechsundsiebzigste Versammlung Deutscher Naturforscher und Ärzte vom 18. bis 24. September in Breslau. Es referieren u. a.: Leubuscher (Meiningen) über schulhygienische Erwägungen; Petruschky (Danzig) über Beobachtungen über Ehen und Nachkommenschaft Tuberkulöser; Kraemer (Böblingen) über die Häufigkeit der Tuberkulose des Menschen; E. Weiß (Pistyan) über Volkshygiene und Militär; Winter (Königsberg) über Tuberkulose und Schwangerschaft; Schloßmann (Dresden) und Seiffert (Leipzig) über Kindermilch; J. Ascher (Königsberg) über die akuten Respirationskrankheiten, speziell des Säuglingsalters; Uchthoff (Breslau) über totale kongenitale Farbenblindheit; Jesionek (München) über die Lehre von der Vererbung der Syphilis; Sickinger (Brünn)

über die Schulhygiene der Zähne, Mittel und Wege; derselbe, Alkohol in der Zahnheilkunde und seine Bedeutung für die Mutterbrust; Hentze (Kiel) über die Prophylaxe der Zahnkaries; Sickinger (Brünn) über Vorschläge für Ernährung der Mannschaften, die Einrichtung des Mannschaftsbettes, die rationellere Pflege der Zähne; Thalwitzer (Kötzschenbroda) über den Parademarsch; Neumann (Bromberg) Militärmedizin und Volkshygiene; Scholze (Breslau) über Maßnahmen zur Verhütung des Ausbruchs und der Verbreitung ansteckender Krankheiten im Aufmarschgebiet eines Armeekorps; Vorbereitungen für die Regelung des Sanitätsdienstes in diesem Gebiete; Williger (Breslau) Aktinomykose in der Armee; Boldt (Thorn) über Trachom als Heereskrankheit; B. Heymann (Breslau) über die Beziehungen zwischen Säuglingsernährung und Phthisisfrequenz; Ranke (Arosa) über die Abhängigkeit der Ernährung vom Wärmehaushalt, nach Versuchen in den Tropen, dem gemäßigten Klima und im Hochgebirge; Sickinger (Brünn) über die Ernährung des Menschen vom hygienisch-nationalökonomischen Standpunkt; Oebbecke (Breslau) über die Organisation des schulärztlichen Dienstes; Nesemann (Charlottenburg) zur Ausbreitungsweise des Typhus in Großstädten und auf dem Lande; Th. Weyl (Charlottenburg) über die Abwehr der Volkskrankheiten in der Vergangenheit.

Dritte Konferenz der sozialistischen Frauen am 19. und 20. September in Bremen. Zietz (Hamburg) referiert über den Kinderschutz, Baader (Berlin) über den Zehnstundentag.

Sozialdemokratischer Parteitag vom 19. bis 24. September in Bremen. H. Lindemann referiert über Kommunalpolitik.

Internationaler abolitionistischer Kongreß vom 21. bis 24. September in Dresden. Es referieren: Frau Scheven (Dresden) über die Verbreitung der abolitionistischen Grundsätze in Deutschland; Frau M. Stritt (Dresden) und H. Minod (Genf) über die Frage, warum die abolitionistische Föderation die Prostitution an sich nicht als strafrechtlich zu verfolgendes Vergehen betrachtet; de Morsier (Genf) über den Neo-Reglementarismus; P. Kampffmeyer (Tegel) über die Rolle der Krankenversicherung bei der Prophylaxe der Geschlechtskrankheiten.

Zwölfter deutscher Hebammenkongreß am 22. und 23. September in Mainz. Krug (Mainz) referiert über Erfahrungen bei Wiederholungslehrgängen bei Hebammen; Pfannstiel (Gießen) über Händedesinfektion in der Hebammenpraxis; Th. Zlocisti (Berlin) über die Bedeutung und die Förderung des Stillens; Kupferberg (Mainz) über die rechtzeitige Erkennung des Krebses durch die Hebamme; Assmus (Kiel) über die Säuglingskleider.

Congrès international de Sauvetage et de Secours publics du 25 septembre au 2 octobre à Paris.

Fünfter Verbandstag deutscher Mietervereine am 25. und 26. September in Coburg. Koska (Berlin) referiert über die Förderung der Wohnungsfrage durch Baugenossenschaften, Meißgeier (Leipzig) über das Erbbaurecht.

Dritte Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz vom 26. bis 28. September in Basel unter Vorsitz von H. Scherrer (St. Gallen). Referate: A. Millerand (Paris) über die Tätigkeit des Bureaus und der Sektionen der internationalen Vereinigung und über ihre Ergebnisse in den Jahren 1902—1904; St. Bauer über die Tätigkeit des internationalen Arbeitsamtes in den Jahren 1902—1904; Th. Sommerfeld (Berlin) und Fontaine (Paris) über Blei und andere gewerbliche Gifte; Kaufmann (Bern) und Strohl (Paris) über die Gesetzgebung betr. die Nachtarbeit der jugendlichen Arbeiter; Pieper (M.-Gladbach) und Pic (Lyon) über die Veranstaltung einer internationalen Enquete über den Arbeiterschutz in der Heimarbeit im Sinne der Beschlüsse der Baseler Spezialkommission; Corsi (Pisa) und Feigenwinter (Basel) über die Unfall- und Krankenversicherung und Haftpflicht in bezug auf die Personen, die außerhalb des Landes arbeiten, in dem sie selbst oder ihre Angehörigen wohnen.

Premier Congrès de l'Hygiène des Travailleurs à Paris. Octobre. Les questions à l'ordre du jour: les défauts d'hygiène dans les diverses professions et des règles, de façon à conjurer le dévelopement des maladies professionnelles.

Dritte Generalversammlung des Deutschen Vereins für Versicherungswissenschaft am 3. und 4. Oktober in Berlin. Es referiert u. a. Florschütz (Gotha) über den Unterricht in der Versicherungsmedizin.

Jahresversammlung des wissenschaftlich-humanitären Komitees am 8. und 9. Oktober in Berlin. M. Hirschfeld (Berlin) spricht über die Übergänge zwischen dem männlichen und weiblichen Geschlecht, Th. Rüling über Homosexualität und Frauenbewegung, L. von Römer (Amsterdam) über statistische Feststellungen zur Kenntnis der urnischen Natur.

Zweite Generalversammlung der Gesellschaft für soziale Reform vom 13. bis 16. Oktober in Mainz. E. Francke (Berlin) berichtet über die Tätigkeit der Gesellschaft; R. Riehn referiert über Konsumvereine; M. von Schulz (Berlin) und B. Harms (Tübingen) über Arbeitskammern.

Sechste Generalversammlung des Vereins für Kinderforschung am 15. Oktober in Leipzig. Es referieren: Flügel (Wansleben) über das Verhältnis des Gefühls zum Intellekt in der Kindheit des Individuums wie der Völker; Binswanger (Jena) über den Begriff des moralischen Schwachsinns; Polligkeit (Frankfurt

a. Main) über Strafrechtsreform und Jugendfürsorge; Hemprich (Freiburg) über die Ergebnisse der Kinderforschung in ihrer Bedeutung für Unterricht und Erziehung; Mümmel (Halle) über die Gliederung der Schuljugend nach ihrer seelischen Veranlagung und das Mannheimer Schulsystem.

Vierzehnter Bundestag der Deutschen Bodenreformer am 15. und 16. Oktober in Darmstadt. Damaschke (Berlin) erstattet den Jahresbericht; Baumeister (Karlsruhe) referiert über gesetzgeberische Versuche zur Einführung der Zuwachssteuer; Jäger (Speyer) über die Fortschritte des bodenreformerischen Gedankens in Bayern; Schär (Zürich) über die Verstaatlichung der Wasserkräfte; Boeters (Charlottenburg) über Bodenreform und Kolonialpolitik.

Erster Allgemeiner Deutscher Wohnungskongreß vom 16. bis 19. Oktober in Frankfurt a. M. I. Hauptgegenstand: Generalbericht über den Stand der Wohnungsfrage und Wohnungsreform in Deutschland. Dazu referieren L. Pohle (Frankfurt a. M.) über die tatsächliche Entwicklung der Wohnungsverhältnisse in Deutschland und Berthold (Blumenthal) über Entwicklung, Stand und Einfluß der Reformmaßregeln. II. Hauptgegenstand: Die Aufgaben von Reich, Staat und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Wohnungsfrage (unter besonderer Berücksichtigung des preußischen Wohnungsgesetzentwurfes und des Vorgehens des Reiches). Berichterstatter: L. Sinzheimer (München) und E. Jäger (Speyer). III. Hauptgegenstand: Wohnungserstellung und Kapitalbeschaffung. Das zusammenfassende Hauptreferat hat Heydweiller (Deuzerheide b. Ems). Liebrecht (Hannover) referiert über die Landesversicherungsanstalten und das Reichsvorgehen; Grunenberg (Düsseldorf) über städtische Baubanken und Gemeindegarantie für zweite Hypotheken; Seidel (Wiesbaden) über gemeinnützige Bau- und Hypothekenbanken auf Grundlage der Selbsthilfe.

Hauptversammlung der Zentralstelle für das Gefangenen-Fürsorgewesen der Provinz Brandenburg am 18. Oktober in Berlin. Es berichten: Rosenfeld (Berlin) über die Invalidenversicherung der Gefangenen und A. Leppmann (Berlin) über die Frage der Anrechnung der von einem Gefangenen in einer Irrenanstalt verbrachten Zeit auf die Strafe.

Fünfunddreißigste Versammlung der südwestdeutschen Irrenärzte am 29. und 30. Oktober in Freiburg i. B. Es referieren u. a.: Weygandt (Würzburg) und Thoma (Illenau) über leicht abnorme Kinder; Neumann (Karlsruhe) erstattet den Bericht der Nervenheilstättenkommission; E. Wilmanns (Heidelberg) referiert über die Bekämpfung des Landstreichertums; Beyer (Littenweiler) über die Bedeutung früher Heirat für die Entstehung nervöser Erkrankung der Frauen.

Premier Congrès International d'Assainissement et de Salubrité de l'Habitation à Paris 1er au 8 Novembre. Section I. Habitations urbaines: Juillerat et G. Majon, habitations urbaines. Section II. Habitations rurales: F. Marié-Davy et Manolesco (Bukarest), habitations rurales; Ch. Dupuy, la loi du 15 février 1902 et les habitations rurales; Brémond, premier point d'hygiène rurale; Pion, habitations rurales. Section III. Habitations ouvrières: Cacheux, Cheysson, R. Merlin et P. E. Weber. habitations ouvrières; Dombray-Schmitt, logements populaires à Douai et à Nancy; J. G. Michielse (Haarlem), les habitations ouvrières coopératives par rapport à la loi sur la protection de la santé publique de 1902; Depoully, l'eau dans les logements ouvriers de la Ville de Paris; Pagliani, type de maisons populaires collectives; J. Bertillon (Paris), familles nombreuses; Boureille, le logement de l'ouvrier parisien au point de vue moral et physique; L. Lallement (Nancy), l'assistance par l'habitation avec jardin; Féret, les maisons ouvrières de Clermont; A. Béchaux, la maison collective de Lille; Brunot, l'assainissement des logements insalubres par l'application obligatoire de tous les moyens légaux; E. Weber, choix des types des maisons ouvrières. Section IV. Habitations louées en garni: A. Joltrain, habitations louées en garni; Longerey, un projet d'hôtel meublé pour célibataires (hommes); Savoire, un hôtel réservé à la classe indigente. Section Va. Locaux hospitaliers: F. Martin, locaux hospitaliers; Legros, l'hygiène des hopitaux modernes. Section Vb. Locaux militaires: Testi (Florence), amélioration hygiènique des vieilles casernes; Benech, rôle des équipes sanitaires dans les régiments; Dubois, la ventilation et du chauffage des locaux; Bourdon, calfatage des planchers; Berthier, obturation et entretien des parquets; Rouget, l'entretien hygiènique des planchers; Hublé, coaltarisage des cours de casernes; Lemoine, influence de l'aménagement intérieur des casernes sur le développement des fièvres éruptives dans l'armée; Delorme, locaux de réserve ou interchangeables pour contagieux; J. Meyer, du rôle des locaux communs, dans les casernes, au point de vue de la prophylaxie; Bréchot, assainissement des casernes. Section Vc. Locaux scolaires: C. Lacau, locaux scolaires. Section VI. Habitations flottantes: Jacques, les conditions de débarquement à quai et la surveillance sanitaire des navires suspects; sur la dératisation des navires par l'acide carbonique; Borel, les conditions générales de l'hygiène à bord des navires marchands où aucune réglementation n'existe; Montaldo, une entente internationale pour régler les conditions hygièniques des navires qui transportent des émigrants; Thierry, habitations flottantes. Section VII. Alimentation en eau potable. Evacuation des matières usées: Babinet, l'alimentation en eau potable dans les villes; Masson, l'évacuation des matières usées.

Conference of Public Authorities, 9th November, in London. Newton (Newcastle-upon-Tyne): the menace of vagrancy to the public health.

Fünfte Landestuberkuloseversammlung des badischen Frauenvereins in Offenburg am 15. November. Nietner (Berlin) referiert über neuere Bestrebungen zur Ergänzung der Heilstättenfürsorge, Becker (Offenburg) über die Tuberkulose im Amtsbezirk Offenburg und ihre Ursachen, Lange (Karlsruhe) gibt statistische Mitteilungen über die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht in Baden.

Versammlung von Tuberkuloseärzten am 25. und 26. November in Berlin. Es referieren: Köhler (Berlin) über Tuberkulose und Wohnungsfrage; Nietner (Berlin) über Vorbereitungen zum Pariser Tuberkulosekongreß; Weber (Berlin) über die Beziehungen zwischen menschlicher und Tiertuberkulose; Proskauer (Berlin) über die Abwässerbeseitigung in den Heilstätten; Elsner (Berlin) über die Grenzen der Formalindesinfektion; Ritter (Hamburg) über die Fürsorge für die aus der Heilstätte ungebessert entlassenen Kranken; Neißer (Stettin) über die Anwendung des Tuberkulins; Krebs (Planegg) über die Verpflegung in den Heilstätten; Nahm (Ruppertshain) über die Heranziehung der Heilstättenpfleglinge zur Arbeit.

Preußischer Städtetag am 6. und 7. Dezember in Berlin. Es referiert u. a.: Zweigert (Essen) über den preußischen Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse.

D. Referate.

I.

Methode und Geschichte der sozialen Hygiene.

Weyl, Th., *Handbuch der Hygiene.* IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 21 Tafeln. 8 Abbildungen und 11 Kurven im Text. XXX und 1077 S. (Subskriptionspreis 24,00 M. Einzelpreis 32,00 M.)

Den bisherigen Bänden seines bekannten Handbuches hat Th. Weyl hier einen Supplementband zugesellt, in dem er in zeitgemäßer Weise das soziale Moment in den Vordergrund der hygienischen Betrachtungen gestellt hat. Den beiden Aufsätzen über Assanierung und die Abwehr gemeingefährlicher Krankheiten aus der Feder des Herausgebers folgen Abhandlungen über Armenwesen von A. Buehl, Wohnungswesen von R. Eberstadt, Säuglingsfürsorge von H. Finkelstein, Wohlfahrtswesen von K. Flesch, Entartung von A. Grotjahn, Arbeiterschutz von K. Hartmann, Nahrungswesen von P. Mombert, Kinderfürsorge von Schmid-Monnard, Krieg und Frieden von H. Schwiening, Fürsorge für die schulentlassene Jugend von H. Suck und Assanierung von Th. Weyl. Den Beschluß macht eine 272 Seiten umfassende Geschichte der sozialen Hygiene von Th. Weyl und Marg. Weinberg. Die Beiträge sind auch in Einzelausgaben erschienen. Um den Inhalt besser zu würdigen, sind die Sonderausgaben in diesem Jahresbericht in den betreffenden Abschnitten jede für sich zur Besprechung gebracht worden.

A. Grotjahn.

Orth, J., *Aufgaben, Zweck und Ziele der Gesundheitspflege.* Stuttgart. Moritz. 54 S. (0,80 M.)

Aus der für das Verständnis der Laien berechneten und doch der Gedankentiefe nicht entbehrenden kleinen Schrift sei hier die

psychologische Motivierung der Gesundheitspflege wiedergegeben, mit der Orth in durchaus origineller Weise seine Ausführungen einleitet: „Jeder Mensch hat für sich das Recht am Leben, und er hat das Recht, sich das Leben so angenehm wie irgend möglich zu gestalten, aber nicht mühelos wird ihm dies zuteil, sondern ein jeder hat einen Kampf ums Dasein zu kämpfen, hat sich die Bedingungen zu erwerben, welche zur Erhaltung des Lebens notwendig sind, ein jeder Mensch ist zur Arbeit geboren. Je schwieriger die äußeren Lebensverhältnisse für den einzelnen sich gestalten, je größere Mühe es ihm macht, die notwendigen Lebensbedürfnisse sich zu verschaffen, je größer der Aufwand an Arbeit zu diesem Zweck sein muß, um so notwendiger ist es, daß er die ihm von Natur verliehene Arbeitsfähigkeit sich erhält, um so sorgfältiger muß er sich vor jeder Verminderung seiner Leistungsfähigkeit hüten, um so mehr muß er darauf bedacht sein, sich die Gesundheit zu erhalten, seine Gesundheit zu pflegen, denn unter Gesundheit verstehen wir eben einen derartigen Zustand des Körpers und Geistes, daß alle Tätigkeiten regelrecht verlaufen und daß dadurch die jedem Menschen von Natur zukommende Leistungsfähigkeit vollauf vorhanden ist."

Die Schrift beschränkt sich auf allgemeine Betrachtungen und skizziert die Aufgaben der Gesundheitspflege nur in großen Zügen. Widerspruch fordert der Verfasser nur an der Stelle heraus, in der er dem Aufwerfen des Entartungsproblems die Berechtigung abspricht. Gewiß steht der medizinalstatistische Beweis einer allgemeinen Verschlechterung des physischen Substrats der führenden Kulturvölker noch aus, aber die nicht wegzudisputierende Tatsache, daß z. B. in Deutschland die Hälfte aller Männer nicht wehrfähig, 40 Proz. aller weiblichen Krankenkassenmitglieder kränklich und 40—50 Proz. aller Kinder mit körperlichen Fehlern behaftet sind, läßt doch wohl auf partielle degenerative Tendenzen, die im Volkskörper ihr Unwesen treiben, schließen. Das Problem als solches besteht also, wenn sich auch mangels brauchbaren Tatsachenmateriales die bezüglichen Erörterungen gegenwärtig noch in nebelhaften Hypothesen verlieren.

A. Grotjahn.

Petruschky, J., *Sozial-Hygiene.* Einführende Bemerkungen. Sonderdruck aus „Gesundheit". XXIX. 1. Leipzig. Leineweber. 4 S.

Der Verfasser bekennt sich in den vorliegenden Blättern als ein warmherziger Freund aller jener sozialhygienischen Bestrebungen, die sich mittelbar oder unmittelbar an die Institutionen der sozialen Versicherungsgesetzgebung anschließen. Er geht in seinem Optimismus so weit, daß er schlechthin „die Lösung der sozialen Frage nicht

auf dem Boden politischer Kämpfe oder großer Staatsumwälzungen, sondern auf dem Boden sozialer Gesetzgebung und werktätiger Nächstenliebe, also nicht auf dem Boden einer Parteiherrschaft, sondern auf dem Boden der Sozialhygiene" für möglich hält.

A. Grotjahn.

Ensch, *La socialisation de la médecine.* Essai d'hygiène sociale. Extrait de la Revue d'hygiène et de police sanitaire. Janvier-Mars. 53 S.

Ausgerüstet mit der eleganten Diktion des Franzosen und dem gründlichen Wissen des Deutschen — eine beneidenswerte Vereinigung von Vorzügen, die wir bei belgischen Autoren nicht selten finden. — schildert uns der Verfasser, wie sowohl in der auf Heilwirkungen ausgehenden Medizin als in der vorbeugenden Hygiene die individuelle Obsorge in steigendem Maße und mit glänzendem Erfolge durch die gesellschaftliche, staatliche und kommunale Fürsorge ergänzt wird. Den gesamten Prozeß, der in der deutschen obligatorischen Versicherung gegen Krankheit, Unfall und Invalidität den bis jetzt größtmöglichen Grad der Verallgemeinerung gefunden habe, bezeichnet Ensch als „Sozialisation der Medizin". In den einzelnen Unterabteilungen der Abhandlung bespricht er 1. La conception économique de la maladie, 2. Le budget de l'hygiène, 3. L'utilisation des infirmes et des malades, 4. L'utilité de soigner les maladies au début, 5. La systématisation de la médecine, 6. La conscience sociale de l'état de santé, 7. A propos de la viriculture, 8. La liberté et socialisation.

Ensch faßt seine Ansichten am Schlusse dahin zusammen, daß die „Sozialisation" der Medizin ein unaufhaltsamer Vorgang sei, der durch den allmählichen Übergang von der heilenden zur vorbeugenden Medizin bedingt und durch die obligatorische Versicherung nach deutschem Muster beschleunigt werde, weil diese ein fiskalisches Interesse an der Volksgesundheit wachgerufen habe. Er verkennt nicht, daß die Interessen des frei praktizierenden ärztlichen Standes vielfach mit dieser Entwicklung kollidieren, tröstet sich aber damit, daß sie sich nur in engen Anschluß an die wissenschaftliche Medizin und Hygiene und also auch nur unter lebhafter Anteilnahme der Träger dieser Wissenschaften, der Ärzte, durchsetzen könne.

A. Grotjahn.

Weyl, Th., *Zur Geschichte der sozialen Hygiene.* Mit Beiträgen von Marg. Weinberg. Mit 2 Tafeln und 8 Abbildungen im Text. Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene.

Supplementband IV: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 270 S. (6,00 M.)

Die vor zehn Jahren von A. Nossig veröffentlichte historische Einführung in das Studium der sozialen Hygiene, die sich vorwiegend mit den hygienischen Anschauungen und Bestrebungen der vor- und nachchristlichen Juden sowie der übrigen Völker des Altertums beschäftigte, findet in dem vorliegenden Werke von Th. Weyl und Marg. Weinberg die uns noch dringend fehlende Weiterführung bis in die Neuzeit. Besonders eingehend und unter Benutzung von Quellen, die von Medizinern bisher noch nicht herangezogen worden sind, ist die Hygiene des Mittelalters behandelt. Hier dürfte das Buch berufen sein, unsere bisherige Meinung über den Tiefstand der sozialen Hygiene im eigentlichen Mittelalter erheblich zu modifizieren. Sehen wir einmal ab von den rauhen und primitiven Formen, die das Mittelalter in allen seinen Kulturäußerungen zeigt, so müssen wir die Entwicklung z. B. des damaligen Bade- und Krankenhauswesens geradezu bewundern. In der Tat bedeuten nicht das 12., 13. und 14. Jahrhundert, sondern das 17., 18. und die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts den Tiefstand der sozialen Hygiene in den maßgebenden Kulturländern Europas. Diesen Umstand in das rechte Licht gerückt zu haben, wird das bleibende Verdienst des vorliegenden Buches sein. Die Darstellung hält sich an die Tatsachen und verzichtet darauf, die hygienischen Anschauungen vergangener Zeiten aus den jeweilig herrschenden theologischen, philosophischen und medizinischen Ideenkreise herauszuschälen. Das ist ein Vorzug des Buches, weil nur so die wesentlichen Fortschritte auf dem Gebiete der Hygiene klar dargestellt werden können. An einigen Stellen hätte man ein näheres Eingehen auf die wirtschaftlichen Zustände, mit denen die Hygiene, soweit sie sozial ist, doch untrennbar verknüpft ist, gewünscht.

A. Grotjahn.

Liebe, G., *Die mittelalterlichen Siechenhäuser der Provinz Sachsen.* Nr. 29 der Neujahrsblätter, herausgegeben von der historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. Halle. Hendel. 35 S.

Die größte Leistung der sozialen Hygiene des Mittelalters ist die Bekämpfung des Aussatzes durch die Absonderung der befallenen Personen in eigene Anstalten. Den Einzelheiten dieses Jahrhunderte währenden Kampfes nachzugehen, ist ein Verdienst, das sich im vorliegenden Falle der Verfasser um die Geschichte des Sondersiechenwesens der Städte und Herrschaften, die heute das Gebiet der Provinz Sachsen ausmachen, erworben hat. Wir finden hochinteressante

31,15 Betten, 220,09 Verpflegte. Auf ein Bett kamen 7,07 Verpflegte, auf einen Verpflegten 32,74 Verpflegungstage. In den Heilanstalten starben 52 798 Personen; auf 100 Verpflegte kamen demnach 6,95 Gestorbene. Unter den Heilanstalten befinden sich 248 Irrenanstalten mit 60 116 Betten und 80 027 Krankheitsfällen und 114 Augenheilanstalten mit 2618 Betten, in denen 25 102 Fälle behandelt wurden.

F. Kriegel.

Zeuner, G., *Neue Sterblichkeitstafeln für die Gesamtbevölkerung des Königreichs Sachsen.* 2. Teil. Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus. Jahrgang 49. 1903. S. 76—92.

Zeuner gibt in dieser sorgfältigen Bearbeitung eine Fortsetzung seiner früheren Berechnungen für die Jahre 1895 und 1900; die Tafeln sind nach der Methode berechnet, die seinen Namen trägt, wobei unter Zugrundelegung einer Volkszählung die beiden anliegenden Jahre in Rechnung genommen werden. Störend wirkt dabei die Anhäufung der Lebenden in den runden Altersjahren; es fallen infolgedessen die für diese berechneten Sterbenswahrscheinlichkeiten zu klein aus. Ausgleichungen sind nicht vorgenommen. Es ergaben sich aus den Zeuner'schen Berechnungen die folgenden Sterbenswahrscheinlichkeiten für die sächsische Bevölkerung; wir fügen zum Vergleich die in gewöhnlicher Weise berechneten Sterbeziffern bei:

Jahr	Sterbens-wahrscheinlichkeit auf 1000 Lebende	Sterbeziffer (ohne Totgeborene) auf 1000 der mittleren Bevölkerung
1880—81	28,22	30,37
1885—86	27,95	30,91
1890—91	25,07	27,60
1895—96	23,18	24,62
1900—01	22,03	22,63

Die Unterschiede in den beiden Reihen müssen wir vor allem auf die durch die Wanderungen bedingte Veränderung des Altersgefüges der Bevölkerung zurückführen.

F. Prinzing.

Statistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrgang 1902 und 1903. Mit einer Karte und einer graphischen Darstellung. Herausgegeben von dem Königlich Statistischen Landesamt. Stuttgart. Kommissionsverlag W. Kohlhammer. X. 243 S. (1,50 M.)

Das Statistische Handbuch, das seit 1901 getrennt von den Württembergischen Jahrbüchern für Statistik und Landeskunde als

selbständige Publikation erscheint, bringt, da es nur in zweijährigen Intervallen herausgegeben wird, das statistische Material für die beiden Rechnungsjahre 1902 und 1903, soweit solches bereits vorlag, in der üblichen Anordnung. Im Anhang beigegeben ist eine topographische Karte des Königreichs mit Einzeichnung der Landes-, Kreis- und Oberamtsgrenzen und eine graphische Darstellung des Altersaufbaus der Bevölkerung Württembergs nach dem Ergebnis der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.

Die mittlere Bevölkerung Württembergs betrug nach vorläufiger Schätzung auf Grund des Geburtenüberschusses und der Wanderungen Mitte 1902: 2 203 300, Mitte 1903: 2 224 400 Einwohner. Die Zahl der Eheschließungen belief sich im Jahre 1901 auf 17 339, im Jahre 1902 auf 17 177. Lebend geboren wurden 1901: 76 230, 1902: 76 371 Kinder, tot 2583 und 2422 Kinder. Es verstarben (ohne Zuzählung der Totgeburten) 1901: 46 755, 1902: 45 083 Personen. Der Geburtenüberschuß ergab 1901: 29 475, 1902: 31 288. Die Eheschließungsziffer betrug 1901: 7,99, 1902: 7,92, die Geburtenziffer 36,23 und 36,32, die Sterbeziffer 22,74 und 21,90, der Geburtenüberschuß 13,59 und 14,42 Promille. Auf 1000 geborene (einschließlich totgeborene) Mädchen kamen 1901: 1081, 1902: 1045 Knaben; von 1000 Geborenen einschließlich Totgeborenen waren unehelich geboren 96 und 93, totgeboren 33 und 31. Auf 1000 gestorbene (einschließlich totgeborene) weibliche Personen kommen männliche 1901: 1059, 1902: 1060. Auf 1000 lebendgeborene kommen im ersten Lebensjahre wieder gestorbene Kinder 221 und 208. 9386 und 8947 Todesfälle kamen auf Magen- und Darmkatarrh und Atrophie der Kinder, 3746 und 3650 Fälle auf angeborene Lebensschwäche im ersten Lebensmonat, 4521 und 4308 Fälle auf Lungentuberkulose, 2063 und 2153 auf bösartige Neubildungen.

F. Kriegel.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. Beiträge zur Statistik Mecklenburgs. Vom großherzoglichen statistischen Amt zu Schwerin. XIII. Band. 4. Heft. Schwerin. Stiller'sche Hofbuchhandlung. 175 S.

Die eingehende Darstellung der Volkszählungsergebnisse gliedert sich in folgende Abschnitte: die ortsanwesende Bevölkerung nach Anzahl und Dichtigkeit, Wohnhäuser und Haushaltungen der Bevölkerung, die Bevölkerung nach dem Geschlecht, die Bevölkerung nach Staatsangehörigkeit, die Bevölkerung nach Gebürtigkeit, die Bevölkerung nach der Religion, die Bevölkerung nach dem Alter, die Bevölkerung nach dem Familienstande und die Bevölkerung nach der

Muttersprache. Dem Tabellenwerke vorangestellt ist eine die statistischen Ergebnisse zusammenfassende Einleitung. Ihr folgend bringen wir einige Daten. Die ortsanwesende Bevölkerung des Großherzogtums belief sich auf 607 770, 300 320 männliche, 307 450 weibliche Personen, gegenüber 597 436 im Jahre 1895 und 578 342 1890. Die Bevölkerung nahm prozentualiter 1895—1900 um 0,34, 1890—95 um 0,65 zu. Die langsamere Bevölkerungszunahme wird auf starke Wanderverluste zurückgeführt, die weder eine wenn auch geringe Geburtenzunahme noch die bedeutende Abnahme der Sterblichkeit aufwiegen konnten. Im Jahrfünft 1895/1900 wurden 90 721 Geborene, gegenüber 90 222 im vorhergehenden Jahrfünft und 57 120 (59 591) Gestorbene, also ein Geburtenüberschuß von 33 601 (30 631) gezählt während der Wanderverlust 23 267 (11 537) betrug. An dem Wanderverlust ungemein stark beteiligt ist das männliche Geschlecht, denn an dem Gesamtzuwachs der Bevölkerung partizipiert das männliche Geschlecht mit 32,3 Proz., das weibliche mit 67,7 Proz., beinahe das umgekehrte Verhältnis wie im vorhergehenden Jahrfünft 1890/95. Beachtenswert ist der seit 25 Jahren stetig wachsende Anteil der städtischen Gebiete des Großherzogtums an der Gesamtbevölkerung gegenüber einer ebensolchen Abnahme des Anteils des Domaniums und der Ritterschaft. Von der Gesamtbevölkerung entfielen 1900: 48,0 Proz. (1895: 46,5 Proz.) auf die Stadtbevölkerung, 52,0 Proz. (53,5 Proz.) auf die Landbevölkerung. Abgenommen hat auch die Seßhaftigkeit der Bevölkerung, immerhin waren noch 88,5 Proz. der Gesamtbevölkerung im Großherzogtum geboren. Die Alterszusammensetzung der Bevölkerung hat sich gegenüber dem vorhergehenden Jahrfünft wenig verändert.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch der Schweiz. Herausgegeben vom Statistischen Bureau des eidgenössischen Departements des Innern. Zwölfter Jahrgang 1903. Bern. Kommissionsverlag A. Franke. 334 S. (6,00 M.)

Das vorliegende Jahrbuch erscheint in gewohnter Art der Gruppierung des Stoffes wenigstens in den uns hier besonders interessierenden Abschnitten über Bevölkerungsstand und Bevölkerungsbewegung. Das eidgenössische Bureau bedauert, daß es den oft geäußerten Wunsch, den Tabellen Erläuterungen beizufügen, besonders aus Sparsamkeitsrücksichten nicht habe erfüllen können, verspricht aber, dem Verlangen später nachzukommen.

Am 1. Dezember 1900 zählte die Schweiz 728 920 Haushaltungen, eine ortsanwesende Bevölkerung von 3 325 023, eine Wohnbevölkerung

sondern das Land selbst durch das Zurückbleiben der Bevölkerung dauernd aus der Reihe der aktuellen Kulturmächte auszuscheiden droht.

A. Grotjahn.

Taylor, J. W., *On the Diminishing Birth-Rate.* London. Baillière, Tindall & Cox. 27 S. (1,00 M.)

Anläßlich seiner Wahl zum Vorsitzenden der Britischen Gynäkologischen Gesellschaft hält der berühmte Frauenarzt von Birmingham seinen Landsleuten hier eine ernste Strafpredigt über die auch in England zunehmende Geburtenprävention. Wenn der Verfasser die Schädigungen hervorhebt, die den betreffenden Individuen aus der Präventivpraxis selbst entstehen, so ist ihm darin zuzustimmen, soweit es sich um einige in der Tat das Nervensystem oder die weiblichen Geschlechtsteile schädigende Manipulationen handelt. Die Prävention aber ganz zu verwerfen, dürfte zu weit gehen, da sie doch auch ein Mittel ist, den Generationsprozeß aus dem Gebiete des Zufalls in das Bereich der rationellen Beeinflussung zu rücken. Sie darf nur nicht so weit gehen, daß der für den nationalen Wohlstand unbedingt erforderliche Geburtenüberschuß sich erheblich vermindert oder ganz verschwindet. Die Wunden, die dadurch dem Volkskörper geschlagen werden, schildert Taylor anschaulich an dem Beispiele des Bevölkerungsstillstandes in Frankreich.

A. Grotjahn.

Prinzing, F., *Das Bevölkerungsgesetz.* G. v. Mayr's Allgemeines Statistisches Archiv. Band VI. 2. Halbband. S. 1—34.

Die bisherigen Bevölkerungstheorien können nicht befriedigen, da sie sich meist nur auf die verhältnismäßig kurze Zeit von etwa einem Jahrhundert gründen. Dies gilt besonders auch vom Malthusschen Bevölkerungsgesetz, das nur auf den zu Malthus' Zeit in England sich zeigenden Erfahrungstatsachen beruht. Das Bevölkerungsproblem darf nicht einseitig nur vom wirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet werden, vielmehr müssen alle Faktoren, die auf die Vermehrung oder Verminderung einer Bevölkerung von Einfluß sein können, in den Kreis der Untersuchung gezogen werden; es muß also vom biologischen, historischen und soziologischen Standpunkt aus betrachtet werden. Der Verfasser kommt nach einem kurzen Überblick, der allen diesen Forderungen gerecht zu werden sucht, zu dem Ergebnis, daß für die zahlenmäßige Entwicklung eines Volkes mehr die ihm eigentümliche Lebenskraft und Intelligenz den Ausschlag gibt, als der ihm zu Gebote stehende Nahrungsspielraum.

Autoreferat.

von 3315443 Personen, und zwar 1627025 männlichen, 1688418 weiblichen Geschlechts. Ausländer wurden 383424 gezählt. Nach der Größe der ortsanwesenden Bevölkerung gruppiert, folgen aufeinander die Kantone: Bern (590914), Zürich (431637), Waadt (284673), St. Gallen (250992), Aargau (206659), Luzern (146912), Tessin (138548), Genf (133417), Freiburg (128209), Neuenburg (126600), Wallis (114158), Thurgau (113480), Basel-Stadt (112885), Graubünden (105065), Solothurn (100806), Basel-Land (68661), Schwyz (55451), Appenzell A.-Rh. (55380), Schaffhausen (41609), Glarus (32273), Zug (25206), Uri (19700), Obwalden (15270), Appenzell I.-Rh. (13469), Nidwalden (13017). Das Jahr 1902 ergab 25128 Eheschließungen, 96481 Lebendgeburten, 3512 Totgeburten, 57702 Sterbefälle (ohne Totgeburten) bei einer Bevölkerung auf Jahresmitte berechnet von 3357907. Die Eheschließungsziffer belief sich auf 7,5 gegen 7,6 im Vorjahre, 7,7 im Jahre 1900; die Geburtenziffer auf 28,7 gegen 29,1 im Vorjahre und 28,6 im Jahre 1900; die Sterbeziffer auf 17,2 gegen 18,0 im Vorjahre und 19,3 im Jahre 1900. Letztere hat im Jahre 1902 ihren bisher niedrigsten Stand erreicht, während Eheschließungs- und Geburtenziffer in den letzten Jahren ziemlich stabil geblieben sind. Unter den Todesursachen stand die Lungenschwindsucht mit 6280 Sterbefällen (1901 6241, 1900 6692) an erster Stelle, andere tuberkulöse Erkrankungen mit 2494, akute Krankheiten der Atmungsorgane mit 5293, Enteritis der kleinen Kinder mit 3936. Von 57702 Todesfällen waren 2353 unbescheinigt. Schließlich bringen wir auf Seite 101 eine Tabelle aus dem Abschnitt über Gesundheitswesen, Gesundheitspolizei usw. zum Abdruck, die die summarischen Ergebnisse der ärztlichen Untersuchung der 1902 ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder in 16 Kantonen enthält. Von diesen 1902 ins schulpflichtige Alter tretenden Kinder waren also 10,5 Proz. mit Gebrechen behaftet, gegenüber 11,6 Proz. im Vorjahre und 13,4 Proz. im Jahre 1900.

F. Kriegel.

***Vogt, A.**, Ein Rückblick auf die Sterblichkeitsverhältnisse in der Schweiz von 1876—1900.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für schweizerische Statistik. Jahrgang 1904. 40 S.

Vogt liefert einen interessanten Überblick über die Sterbeverhältnisse in der Schweiz von 1876—1900. Zu beachten ist bei allen Berechnungen, welche die Todesursachen in der Schweiz in Betracht ziehen, daß die ärztliche Bescheinigung der Todesursache, namentlich in früheren Jahren, nicht bei allen Sterbefällen vorhanden ist und daß daher die Zahl der Sterbefälle infolge der einzelnen Erkrankungen um einen gewissen Prozentsatz zu erhöhen ist. Es starben auf 1 Million Einwohner an:

Jahr	Pocken	Scharlach	Masern	Diphtherie	Typhus	Phthisis
1876—1885	49	279	117	673	398	2421
1886—1890	18	101	148	369	175	2329
1891—1895	9	71	168	494	117	2145
1896—1900	3	16	140	309	88	2011

Vogt ist ein alter Impfgegner; er schließt aus der Abnahme der Pocken in der Schweiz, trotzdem in einer Anzahl von Kantonen der Impfzwang aufgehoben wurde, auf eine Unwirksamkeit derselben. Er übersieht dabei, daß in den Kantonen, in welchen der Impfzwang besteht, Einschleppungen viel eher stattfinden, als in den anderen. Es wäre dem Verfasser zu empfehlen, vor Beurteilung dieser Frage den Blick auch über die Schweiz hinaus zu richten.

F. Prinzing.

Ladame, H., *Contribution à l'étude de la Mortinalité Suisse.* Inaugural-Dissertation. Bern. Stämpfli. 33 S.

Der Verfasser ist über die bisher bekannten Ursachen der Totgeburt gut orientiert. Als wichtigste Unterscheidung betrachtet er das Absterben der Kinder vor der Geburt und während derselben (er gebraucht dafür die Worte Fötogestimortalität und Fötopartimortalität!) Die Ursachen des Absterbens der Kinder während der Geburt sind gut bekannt, die des Absterbens der Frucht vor der Geburt dagegen nur ganz unvollständig.

F. Prinzing.

Ungarisches Statistisches Jahrbuch. Neue Folge. X. 1902. Im Auftrage des Königlich Ungarischen Handelsministers verfaßt und herausgegeben vom Königlich Ungarischen Statistischen Zentralamt. Amtliche Übersetzung aus dem ungarischen Originale. Budapest. Athenaeum. XVIII. 471 S. (5,00 Kr.)

Der Hauptübersicht der Daten der Bevölkerungsbewegung entnehmen wir, daß im Jahre 1902: 169029 Ehen, bei einer Eheziffer von 8,6, geschlossen wurden. Es waren 775641 Gesamtgeburten, das sind 39,6 pro Mille, darunter 759739 Lebend-, 15902 Totgeburten zu verzeichnen. Die Geburtenziffer stellte sich auf 38,8, gegen 37,8 im Vorjahre und 39,3 im Jahre 1900. Die Zahl der unehelichen Geburten blieb im Wachsen und betrug 1902: 9,4 auf 100 Geburten. Von den Geburten waren 9562 Zwillings-, 91 Drillings- und 4 Vierlingsgeburten. Sterbefälle gab es 528058 (267097 männliche, 260961 weibliche) bei

von 3315443 Personen. … Vorjahr. 48,24 Proz. der
weiblichen Geschlechts. … 31,14 Proz. Säuglinge.
der Größe der ortsanwesen… …uskrankheit die Ursache.
einander die Kantone: Bern … mit 75145 Fällen, das sind
St. Gallen (250992), … Scharlach mit 14135, Keuch-
(138548), Genf (13341… … Fällen. Angeborene Lebens-
Wallis (114158), Thur… … Fällen. In ärztlicher Behand-
(105065), Solothurn … …homkranke und 6275 Trachom-
Appenzell A.-Rh. … …ehr als 5 entschieden Trachom-
(25206), Uri … …n der Budapester Pasteur-Anstalt
Nidwalden … …nkheit behandelt, von denen alle
96481 Lebend… …die Hälfte der Gebissenen waren
Totgeburten … Tagelöhner. Die Zahl der Spitäler
3357907. … während es im Jahre 1896: 387 Spitäler
Vorjahre. … 902: 440 Spitäler mit 31604 Betten
im Vorjahr … 204376) Personen benutzt werden.
18,0 im V…

F. Kriegel.

1902 ihr…
und Gel…
sind. … *Jahrbuch.* Neue Folge. XI. Band.
6280 … des Königlich Ungarischen Handels-
tuber… …und herausgegeben vom Königlich Unga-
organ… Zentralamt. Amtliche Übersetzung aus
Tod… …riginale. Budapest. XIX. 483 S. (5,00 Kr.)
Seit…
Ge… …den im Königreich Ungarn 160221 Ehen ge-
…29 im Jahre 1902. Die Eheschließungsziffer
… 1903. Geboren wurden 740405 Kinder, von
… 15166 tot. 382532 waren Knaben, 357873
… wurden ehelich, 69244 unehelich geboren.
… mit 36,7 (ausschließlich Totgeborene) — im
… bisher niedrigsten Stand erreicht. Auf 100
… Lebend-, 2,0 Totgeborene, 51,7 Knaben, 48,3
… 9,4 unehelich Geborene. 9485 Mehrgeburten
… 9398 Zwillings-, 87 Drillingsgeburten. Auf
… somit 1,30 Mehrgeburten. Es starben 515926
… 528068 im Jahre 1902, und zwar 262644 männ-
… Von ihnen standen im Säuglingsalter 153999,
… 49,5 Proz. aller Gestorbenen waren in ärztlicher
… 55,5 Proz. der Todesfälle wurde die Todesursache
… Eine infektiöse Krankheit war in 134651 Fällen
… und zwar in 249 Fällen Blattern, 6965 Masern,
… 9500 Keuchhusten, 10740 Rachendiphtherie, 5554
… 5228 Diarrhöe der Kinder, 1245 Ruhr, 76637 Tuber-

kulose. 206 Flecktyphus, 44 Wutkrankheit, 472 Karbunkel, 922 Rotlauf, 571 Kindbettfieber. Im Königreich Ungarn wurden 1903 5264 Doktoren der Medizin, 230 diplomierte Chirurgen, 11 829 diplomierte Hebammen und 1683 diplomierte Apotheker gezählt.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte. In Verbindung mit seinen Kollegen herausgegeben von M. Neefe. XII. Jahrgang. Breslau. G. Korn. XII. 481 S. (14,00 M.)

Der Inhalt des Jahrbuchs zerfällt in 29 Abschnitte, von denen 22 Fortsetzungen von Abschnitten des vorhergehenden, zwei (über Vieh- und Schlachthöfe, Leihhäuser) des zehnten, zwei (über Desinfektionsanstalten, Wochenmärkte und Markthallen) des achten, und einer (über Heilanstalten) eine solche des sechsten Jahrganges sind. Neu im Rahmen des Jahrbuches sind die Abschnitte über Konsumvereine, Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten.

M. Neefe behandelt im ersten Abschnitt Gebiet, Bodenbenutzung und Grundbesitz in den Jahren 1901 und 1902. Im zweiten Abschnitt: das Wachstum der Großstädte seit 1871 beendet S. Schott seine Untersuchung über die Entwicklung der Agglomeration der Großstädte. E. Hasse bespricht die Bautätigkeit im Jahre 1901, M. Flinzer die öffentlichen Park-, Garten- und Schmuckanlagen im Jahre 1901, Straßenreinigung und Besprengung im Jahre 1901 und Abfuhr und Kanalisation im Jahre 1901; der letztere Abschnitt weist als neu eine Übersicht über die Art der Beseitigung der Abfallstoffe auf. Es folgen die Abschnitte: Wasserversorgung im Jahre 1901 von K. Buechel, Beleuchtungswesen im Jahre 1902 von K. Zimmermann, Personenverkehr in den Jahren 1901 und 1902 und Post- und Telegraphenverkehr im Jahre 1902 von G. Koch, Vieh- und Schlachthöfe im Jahre 1902 von J. Rahts, Viehpreise in den Jahren 1900 bis 1903 von K. Singer, Konsumvereine im Jahre 1901 von F. X. Pröbst, Sparkassen im Jahre 1901 von A. Fiack, öffentliche Leihhäuser in den Jahren 1900 und 1901 von K. Seutemann, Arbeitsnachweis und Notstandsarbeiten im Jahre 1902 und 1903 von J. Feig, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1903 von M. Neefe, öffentliche Bibliotheken und Lesehallen im Jahre 1901 von G. Tenius, Lebensmittelpreise in den Jahren 1896 bis 1903 von K. Singer, öffentliche Desinfektionsanstalten im Jahre 1901 von A. Dullo, Feuerlöschwesen im Jahre 1901/02 von P. Glodkowski, Heilanstalten im Jahre 1901 von O. Landsberg, öffentliche chemische Untersuchungsämter im Jahre 1901 von E. Tretau, Unterrichtswesen im Jahre 1901/02 von H. Sibergleit, Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten im Jahre 1901/02 von M. Mendelson, Gemeindesteuern

im Jahre 1901 von H. Schoebel, Wochenmärkte und Markthallen in den Jahren 1898 bis 1902 von E. Hasse, Schulden im Jahre 1901 von O. Wiedfeldt und Bevölkerung in den Jahren 1902 und 1903 von Meinerich.

Im Vorwort verspricht der Herausgeber eine Sonderpublikation, die die Ergebnisse der Ermittelungen über städtische Lohnverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen für städtische Arbeiter behandeln soll.

F. Kriegel.

Bevölkerungsaufnahme. Zweite Abteilung: *Die Grundstücksaufnahme Ende Oktober 1900 sowie die Wohnungs- und die Bevölkerungsaufnahme vom 1. Dezember 1900 in der Stadt Berlin.* Herausgegeben von dem Statistischen Amt der Stadt Berlin. Berlin. L. Simion in Kommission. VI. 137 S. (4,50 M.)

Mit diesem Hefte schließt die unter obigem Titel in mehreren Abteilungen (siehe diesen Jahresbericht, Jahrg. II, S. 240, Jahrg. III, S. 173) erschienene umfangreiche Sonderpublikation des Berliner statistischen Amtes. Es enthält ausführliche Tabellen über die anwesende Bevölkerung nach dem Geschlecht, die Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand, die Bevölkerung nach der Zuzugszeit, nach dem Geburtslande, über die Ehepaare, über die Bevölkerung nach der Konfession, nach der Muttersprache, nach der Staatsangehörigkeit, über die untereinjährigen Kinder nach der Ernährungsweise, über die Blinden und Taubstummen, die Bevölkerung nach dem Beruf, über die Gewerbetreibenden nach der Stellung im Beruf, und über die 14 bis 17 Jahr alten kaufmännisch Angestellten nach Altersjahren nach dem Beschäftigungsort — mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Stadtteile. Im Vorwort bringt der Herausgeber, E. Hirschberg, das den Auszählungen zugrunde liegende Erhebungsformular zum Abdruck, aus dem ersichtlich ist, daß einzelne bei der Volkszählung von 1895 gestellte Fragen, wie die nach der Dauer des Aufenthaltes für nicht in Berlin Wohnhafte, nach den Hausindustriellen und Heimarbeitern, nach der Arbeitslosigkeit, nach der militärischen Ausbildung der Landsturmpflichtigen und nach dem Wechsel der Kinderernährung im Jahre 1900 fortgefallen sind. Neu hinzugekommen sind die Fragen nach dem Wohnort und dem Beschäftigungsort und die nach der Muttersprache. Wir begnügen uns vorläufig mit dieser Anzeige. Der Herausgeber selbst will eine Besprechung der wesentlichsten Volkszählungsergebnisse in einem Hefte der „Berliner Statistik" geben.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. 28. Jahrgang: *Die Statistik des Jahres 1903.* Im Auftrage des Magistrats herausgegeben von E. Hirschberg. Berlin. P. Stankiewicz' Buchdruckerei. XV. 98 und 481 S. (10,00 M.)

Das neue Jahrbuch unterscheidet sich der Anordnung des Stoffes nach nicht von seinen Vorgängern. Es bietet das neueste Zahlenmaterial, zum Teil sogar das des Jahres 1904. Besondere Anerkennung verdient die Neuerung, dem Tabellenwerk einen Text voranzustellen. Auf ca. 100 Seiten sind in mustergültiger Weise die wichtigsten Punkte der Ergebnisse der einzelnen Abschnitte herausgeboben und in charakteristischen Vergleich gebracht, so daß auch dem Laien durch die Lektüre dieser Erläuterungen ein anschauliches Bild von der demographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Berlins vor Augen tritt. Sehr zu bedauern wäre es, wenn dieser Text, der einem stark gefühlten Bedürfnisse entspricht, das ja allerdings ebenso wichtige frühzeitige Erscheinen des Jahrbuches gefährden und deshalb wieder verschwinden würde. Vielleicht gelingt es dem tatkräftigen Herausgeber, beide Wünsche in Einklang zu bringen.

Über Stand und Bewegung der Berliner Bevölkerung entnehmen wir den Erläuterungen Folgendes: die fortgeschriebene Bevölkerungszahl war Ende Juli 1904: 1970500. Die Bevölkerungszahl betrug Ende 1861: 547571, 1875: 966858, 1890: 1578794, 1895: 1677304, 1900: 1888848. Die durchschnittliche Bevölkerungszunahme in einem Jahr ist seit 1861/64, wo sie 4,97 Proz. betrug, ständig gesunken; sie betrug 1890/95: 1,22 Proz. Der Altersaufbau ist der typisch-großstädtische:

Alter	insgesamt Personen	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts
0 bis 1 Jahr	39 259	19 826	19 433
über 1 bis 2 Jahre	170 719	84 899	85 820
über 6 bis 14 Jahre	246 597	122 443	124 154
über 14 bis 18 Jahre	123 253	56 908	66 345
über 18 bis 60 Jahre	1 195 564	575 932	619 632
über 60 Jahre	111 968	42 114	69 854

Entsprechend der Geburtenabnahme ist der Anteil der Kinder im ersten Lebensjahr von 32 pro Mille 1875 auf 21 pro Mille 1900 gesunken, der Anteil der über 60jährigen von 43 auf 59 pro Mille gestiegen. Im Jahre 1900 waren in Berlin 772784 (das sind 409 pro Mille) geborene Berliner. Die Zahl der Eheschließungen war 1903 größer als in den beiden vorhergehenden Jahren und belief sich auf 20141. Geboren wurden 1903: 49549 Kinder gegenüber 51185 im Vorjahre.

[illegible] 876 zu verzeichnen ist, zeigt sich [illegible] Zahlen. Die Geburtenziffer war 1900: [illegible] Geburtenrückgang erstreckt sich, wenn [illegible] auf die unehelichen Geburten. Die [illegible] mit der mittleren Zahl der Ehefrauen [illegible] auf 113.1 pro Mille gegenüber 119.8 im [illegible] 1876. Auf eine Berliner Ehe kommen [illegible] Jahre 1886/90 drei Kinder, abzüglich der [illegible] etwa vier. Die Zahl der Todesfälle zeigt [illegible] Rückgang. Die Sterblichkeitsziffern der [illegible] vorigen Jahrhunderts lauten: 1801/10: 41.27, [illegible] 1831/40: 31,70, 1841/50: 27.16, 1851/60: [illegible] 32.71, 1881/90: 25,84, 1891/1900: 20.29. [illegible] der letzten drei Jahre, d. h. solche ohne [illegible] Zusammensetzung der Bevölkerung, deren [illegible] Volkszählung ermöglichen wird, ist noch [illegible] 1902: 17.11, 1903: 17.4. Unter den Todes-[illegible] Lungenschwindsucht mit 3981 Todesfällen gegen-[illegible] vorhergehenden Jahre an der Spitze. Neu aufgenommen [illegible] solche über den Anteil einzelner Todes-[illegible] Berufsstellungen. Unter den der besonderen [illegible] Todesursachen gewidmeten Tabellen sei auf die [illegible] Lungenschwindsucht nach der Dichtigkeit des [illegible] geographischen Verteilung besonders verwiesen. [illegible] im Jahre 1903 betrafen 9452 Kinder unter [illegible] Proz.; allerdings ist auch bei der Säuglings-[illegible] ein Rückgang eingetreten. Von größtem Ein-[illegible] sommerliche Temperatur, wobei natürlich die Er-[illegible] Kinder den Ausschlag gibt. Stets ist die Sterblich-keit de[illegible] Kinder, wie dies die Berliner Statistik seit langem konstatiert [illegible] als die der Brustkinder. „Wenn freilich", bemerkt der [illegible] der Vergleich mit früheren Jahren das Resultat ergibt [illegible] Muttermilch ernährten gestorbenen Kinder unter einem [illegible] in einem ständigen beträchtlichen Rückgang begriffen sind [illegible] 1885: 1755, 1890: 1533, 1895: 1076, 1900: 867, 1903 [illegible] liegt dies nicht so sehr in einem Rückgang in der Sterblichkeit [illegible] so ernährten Kinder, als, wie die Volkszählungen erweisen [illegible] einem beklagenswerten Rückgang der Ernährung durch Muttermilch überhaupt. Während bei der Zählung am 1. Dezember 1890 [illegible] lebenden Kindern unter einem Jahr noch 507 Mutter-milch [illegible] war diese Ziffer fünf Jahre später auf 431, im Jahre 1900 [illegible] auf 311 gesunken, und die Ammenmilchernährung von [illegible] auf 11 und 7." Dem Tabellenwerke vorangestellt sind zwei [illegible] Darstellungen: die im Jahre 1903 vorgekommenen

Sterbefälle verglichen mit der Bevölkerung und die der Sterblichkeit an Lungenschwindsucht bei Personen im Alter von 15 bis 60 Jahren im Durchschnitt der Jahre 1900 und 1901.

F. Kriegel.

Übersichten aus der Berliner Statistik für das Jahr 1903. Auszug aus dem 28. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Berlin. Herausgegeben vom Statistischen Amte der Stadt Berlin. Berlin. P. Stankiewicz. 64 S.

Diese Übersichten bringen in Kürze allgemein wissenswerte Daten aus dem reichen Tabellenschatze des Jahrbuches und erleichtern das Auffinden durch ein alphabetisches Sachregister.

F. Kriegel.

Hirschberg, E., *Bilder aus der Berliner Statistik.* Volkswirtschaftliche Zeitfragen, Vorträge und Abhandlungen, herausgegeben von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin. Heft 200. Berlin. L. Simion Nachfolger. 28 S. (1,00 M.)

Vorliegende kleine Schrift ist der Abdruck eines vom Verfasser in der Berliner volkswirtschaftlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrages, in dem er in großen Zügen ein zugleich lehrreiches und fesselndes Bild von dem statistisch erfaßten Berliner Leben gibt. Die Geburten, Eheschließungen, die Sterblichkeit, die Zu- und Fortzüge, die Wohnungen und Finanzen gelangen zur Darstellung, die gerade darum, weil der Verfasser sich auf die besonders charakteristischen Tatsachen beschränkt, so eindringlich und anschaulich wirken.

F. Kriegel.

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in München im Jahre 1903. Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt München. XVIII. 5. S. 195—234.

Im Jahre 1903 wurden in München 17693 Kinder, 17081 lebend und 612 (d. h. 3,5 Proz.) tot, und zwar 9226 Knaben und 8467 Mädchen geboren. Ehelich geboren wurden 13197, unehelich 4496 Kinder. Die allgemeine Geburtenziffer, auf die mittlere Einwohnerzahl berechnet, betrug 33,2 gegen 35,1 im Vorjahr und 36,4 im Jahre 1901; sie ist die niedrigste Geburtenziffer seit 1894 und wird auf den erheblichen Rückgang der Eheschließungen zurückgeführt. Da die Verhältniszahl der außerehelichen Geburten wieder etwas gewachsen ist, wird die eheliche Geburtenziffer stärker getroffen als die außereheliche. Die eheliche Geburtenziffer betrug 1901: 28,1, 1902: 27,4, 1903: 25,6; die außereheliche 9,5, 9,0, 8,7. Von 198 Mehrgeburten,

155 ehelichen, 43 außerehelichen, waren 1 eine eheliche Vierlingsgeburt, 3 eheliche und 1 eine außereheliche Drillingsgeburt. Von den 402 Kindern dieser Mehrgeburten wurden 24 totgeboren. Die Zahl der Eheschließungen hat, wie schon bemerkt, weiter abgenommen, die Eheschließungsziffer mit 9,2 den seit langem niedrigsten Stand erreicht. Verstorben sind im Jahre 1903: 10681 Personen, 5459 männliche, 5222 weibliche, darunter 4075 Säuglinge. Die Sterblichkeitsziffer ist seit dem Vorjahre (21,4) wieder gesunken und beträgt 20,7. Von 100 im Jahre 1903 lebend geborenen Kindern verstarben 23,9 vor Erreichung des ersten Lebensjahres. Die Säuglingssterblichkeit nimmt an der Gesamtsterblichkeit mit 38,1 Proz., gegen 39,5 Proz. im Vorjahre, teil. Unter den Todesursachen stehen akute Darmkrankheiten mit 1602 (davon 217 an Brechdurchfall), Lungenschwindsucht mit 1312, Entzündung der Atmungswerkzeuge einschließlich kroupöser Lungenentzündung mit 943 Todesfällen an der Spitze. Die Mitteilung bringt am Schluß eine interessante vergleichende Übersicht der Geburten- und Sterbefall-Zahlen des Jahres 1903 aus 95 deutschen Städten, einschließlich Wien und Zürich und eine vergleichende Übersicht der Verhältniszahlen für Geburten- und Sterbefälle dieser Städte seit 1901. Den Resultaten dieser Vergleichungen entnehmen wir, daß nicht weniger als drei deutsche Städte die Geburtenziffer 50 überschreiten. Borbeck, im Landkreis Essen gelegen, weist eine solche von 52,8 (54,1 mit Totgeburten) bei einer Sterblichkeitsziffer von 21,4, also einem Geburtenüberschuß von 31,4 (!). Oberhausen Rhl. eine solche von 51,2 (52,3), eine Sterblichkeitsziffer von 22,0, einen Geburtenüberschuß von 29,2, Königshütte solche von 50,1 (51,3), eine Sterblichkeitsziffer von 25,9, einen Geburtenüberschuß von 24,2 auf. Die geringsten Geburtenziffern haben Potsdam 19,6, Charlottenburg 23,3, Kottbus 23,4, Wiesbaden 24,6, Schöneberg 24,8, Hildesheim 25,4 und Berlin 25,6. Im allgemeinen ist die Geburtenziffer in den meisten Städten zurückgegangen, weniger deutlich zeigt sich die sinkende Tendenz bei der Sterblichkeitsziffer.

F. Kriegel.

Lommatzsch, G., *Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten.* III. *Geburtsfälle.* Sonderabdruck aus Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus. XLIX. Jahrgang. Heft 1 und 2.

Nachdem der Verfasser im vorhergehenden Jahrgange (Heft 3 und 4) die Eheschließungen und Sterbefälle der drei sächsischen Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz einer eingehenden statistischen Untersuchung unterzogen hat, betrachtet er hier die Geburtsfälle dieser

Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt in Dresden (1891 bis 1901).

Zeitraum zwischen zwei Geburten	Bei je 100 Geborenen, welche als											
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11. bis 15.	16. und weiteres	zusammen
	Kind zur Welt kamen, lag zwischen der Geburt und der des vorangegangenen Kindes der vorbezeichnete Zeitraum											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
weniger als 9 Monate	0,19	0,15	0,21	0,14	0,12	0,24	0,04	0,12	0,25	0,14	—	0,17
über 9 bis unter 12 „	6,78	5,36	4,38	3,78	3,32	4,09	3,27	3,27	2,89	3,90	5,26	5,19
„ 12 „ „ 18 „	33,99	31,98	31,27	29,62	30,13	29,73	30,31	32,18	32,01	35,47	30,83	32,16
„ 18 Monate bis unter 2 Jahre	19,61	20,93	20,48	20,69	21,80	21,17	21,62	21,89	24,17	22,17	24,06	20,58
„ 2 Jahre „ „ 3 „	18,96	20,24	20,31	21,91	20,78	22,56	22,52	23,20	22,36	22,55	21,81	20,33
„ 3 „ „ „ 4 „	8,48	8,94	9,03	9,52	9,97	10,07	9,51	7,97	9,49	7,76	13,53	8,95
„ 4 „ „ „ 5 „	4,59	4,67	5,34	5,56	5,61	4,52	5,60	5,24	4,29	4,39	0,75	4,90
„ 5 „ „ „ 8 „	5,19	5,39	6,21	6,46	6,03	5,87	5,65	4,82	3,96	3,04	0,75	5,52
„ 8 und mehr Jahre	2,21	2,34	2,77	2,32	2,24	1,75	1,48	1,31	0,58	0,58	3,01	2,20
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Bei je 100 Geborenen war die Ordnungszahl des Kindes die obenverzeichnete:											
	34,53	21,47	14,18	9,59	6,72	4,45	3,03	1,99	1,43	2,45	0,16	100,00

einer Sterbeziffer von 27,0 gegen 25,4 im Vorjahr. 48,24 Proz. der Gestorbenen waren Kinder unter 5 Jahren, 31,14 Proz. Säuglinge. In 135 929 Todesfällen war eine Infektionskrankheit die Ursache. An der Spitze steht hier die Tuberkulose mit 75 145 Fällen, das sind 14,2 Proz. aller Sterbefälle, ihr folgen Scharlach mit 14 135, Keuchhusten mit 12 817, Masern mit 10 103 Fällen. Angeborene Lebensschwäche war Todesursache in 73 779 Fällen. In ärztlicher Behandlung waren im Jahre 1902: 42 929 Trachomkranke und 6 275 Trachomverdächtige; nur Gemeinden mit mehr als 5 entschieden Trachomkranken kamen hierbei in Zählung. In der Budapester Pasteur-Anstalt wurden 2602 Personen an Wutkrankheit behandelt, von denen alle bis auf 2 geheilt wurden. Mehr als die Hälfte der Gebissenen waren dem Berufe nach Landwirte und Tagelöhner. Die Zahl der Spitäler hat sich bedeutend vermehrt. Während es im Jahre 1896: 387 Spitäler mit 20 554 Betten gab, waren 1902: 440 Spitäler mit 31 604 Betten vorhanden, die von 301 032 (1896: 204 376) Personen benutzt werden.

F. Kriegel.

Ungarisches Statistisches Jahrbuch. Neue Folge. XI. Band. 1903. Im Auftrage des Königlich Ungarischen Handelsministers verfaßt und herausgegeben vom Königlich Ungarischen Statistischen Zentralamt. Amtliche Übersetzung aus dem ungarischen Originale. Budapest. XIX. 483 S. (5,00 Kr.)

Im Jahre 1903 wurden im Königreich Ungarn 160 221 Ehen geschlossen, gegenüber 169 029 im Jahre 1902. Die Eheschließungsziffer sank von 8,6 1902 auf 8,1 1903. Geboren wurden 740 405 Kinder, von ihnen 725 239 lebend, 15 166 tot. 382 532 waren Knaben, 357 873 Mädchen. 671 161 Kinder wurden ehelich, 69 244 unehelich geboren. Die Geburtenziffer hat mit 36,7 (ausschließlich Totgeborene) — im Jahre zuvor 38,8 — den bisher niedrigsten Stand erreicht. Auf 100 Geborene kommen 98,0 Lebend-, 2,0 Totgeborene, 51,7 Knaben, 48,3 Mädchen, 90,6 ehelich, 9,4 unehelich Geborene. 9485 Mehrgeburten waren zu verzeichnen: 9398 Zwillings-, 87 Drillingsgeburten. Auf 100 Geburten kommen somit 1,30 Mehrgeburten. Es starben 515 926 Personen gegenüber 528 058 im Jahre 1902, und zwar 262 644 männliche, 253 282 weibliche. Von ihnen standen im Säuglingsalter 153 999, das sind 29,85 Proz. 49,5 Proz. aller Gestorbenen waren in ärztlicher Behandlung; bei 55,5 Proz. der Todesfälle wurde die Todesursache ärztlich festgestellt. Eine infektiöse Krankheit war in 134 651 Fällen die Todesursache und zwar in 249 Fällen Blattern, 6965 Masern, 16 318 Scharlach, 9500 Keuchhusten, 10 740 Rachendiphtherie, 5554 Unterleibstyphus, 5228 Diarrhöe der Kinder, 1245 Ruhr, 76 637 Tuber-

kulose, 206 Flecktyphus, 44 Wutkrankheit, 472 Karbunkel, 922 Rotlauf, 571 Kindbettfieber. Im Königreich Ungarn wurden 1903 5264 Doktoren der Medizin, 230 diplomierte Chirurgen, 11 829 diplomierte Hebammen und 1683 diplomierte Apotheker gezählt.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch deutscher Städte. In Verbindung mit seinen Kollegen herausgegeben von M. Neefe. XII. Jahrgang. Breslau. G. Korn. XII. 481 S. (14,00 M.)

Der Inhalt des Jahrbuchs zerfällt in 29 Abschnitte, von denen 22 Fortsetzungen von Abschnitten des vorhergehenden, zwei (über Vieh- und Schlachthöfe, Leihhäuser) des zehnten, zwei (über Desinfektionsanstalten, Wochenmärkte und Markthallen) des achten, und einer (über Heilanstalten) eine solche des sechsten Jahrganges sind. Neu im Rahmen des Jahrbuches sind die Abschnitte über Konsumvereine, Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten.

M. Neefe behandelt im ersten Abschnitt Gebiet, Bodenbenutzung und Grundbesitz in den Jahren 1901 und 1902. Im zweiten Abschnitt: das Wachstum der Großstädte seit 1871 beendet S. Schott seine Untersuchung über die Entwicklung der Agglomeration der Großstädte. E. Hasse bespricht die Bautätigkeit im Jahre 1901, M. Flinzer die öffentlichen Park-, Garten- und Schmuckanlagen im Jahre 1901, Straßenreinigung und Besprengung im Jahre 1901 und Abfuhr und Kanalisation im Jahre 1901; der letztere Abschnitt weist als neu eine Übersicht über die Art der Beseitigung der Abfallstoffe auf. Es folgen die Abschnitte: Wasserversorgung im Jahre 1901 von K. Buechel, Beleuchtungswesen im Jahre 1902 von K. Zimmermann, Personenverkehr in den Jahren 1901 und 1902 und Post- und Telegraphenverkehr im Jahre 1902 von G. Koch, Vieh- und Schlachthöfe im Jahre 1902 von J. Rahts, Viehpreise in den Jahren 1900 bis 1903 von K. Singer, Konsumvereine im Jahre 1901 von F. X. Pröbst, Sparkassen im Jahre 1901 von A. Fiack, öffentliche Leihhäuser in den Jahren 1900 und 1901 von K. Seutemann, Arbeitsnachweis und Notstandsarbeiten im Jahre 1902 und 1903 von J. Feig, Streiks und Aussperrungen im Jahre 1903 von M. Neefe, öffentliche Bibliotheken und Lesehallen im Jahre 1901 von G. Tenius, Lebensmittelpreise in den Jahren 1896 bis 1903 von K. Singer, öffentliche Desinfektionsanstalten im Jahre 1901 von A. Dullo, Feuerlöschwesen im Jahre 1901/02 von P. Glodkowski, Heilanstalten im Jahre 1901 von O. Landsberg, öffentliche chemische Untersuchungsämter im Jahre 1901 von E. Tretau, Unterrichtswesen im Jahre 1901/02 von H. Sibergleit, Kinderbewahranstalten, Kleinkinderschulen und Kindergärten im Jahre 1901/02 von M. Mendelson, Gemeindesteuern

im Jahre 1901 von H. Schoebel, Wochenmärkte und Markthallen in den Jahren 1898 bis 1902 von E. Hasse, Schulden im Jahre 1901 von O. Wiedfeldt und Bevölkerung in den Jahren 1902 und 1903 von Meinerich.

Im Vorwort verspricht der Herausgeber eine Sonderpublikation, die die Ergebnisse der Ermittelungen über städtische Lohnverhältnisse und Wohlfahrtseinrichtungen für städtische Arbeiter behandeln soll.

F. Kriegel.

Bevölkerungsaufnahme. Zweite Abteilung: *Die Grundstücksaufnahme Ende Oktober 1900 sowie die Wohnungs- und die Bevölkerungsaufnahme vom 1. Dezember 1900 in der Stadt Berlin.* Herausgegeben von dem Statistischen Amt der Stadt Berlin. Berlin. L. Simion in Kommission. VI. 137 S. (4,50 M.)

Mit diesem Hefte schließt die unter obigem Titel in mehreren Abteilungen (siehe diesen Jahresbericht, Jahrg. II, S. 240, Jahrg. III, S. 173) erschienene umfangreiche Sonderpublikation des Berliner statistischen Amtes. Es enthält ausführliche Tabellen über die anwesende Bevölkerung nach dem Geschlecht, die Bevölkerung nach Alter, Geschlecht und Familienstand, die Bevölkerung nach der Zuzugszeit, nach dem Geburtslande, über die Ehepaare, über die Bevölkerung nach der Konfession, nach der Muttersprache, nach der Staatsangehörigkeit, über die untereinjährigen Kinder nach der Ernährungsweise, über die Blinden und Taubstummen, die Bevölkerung nach dem Beruf, über die Gewerbetreibenden nach der Stellung im Beruf, und über die 14 bis 17 Jahr alten kaufmännisch Angestellten nach Altersjahren nach dem Beschäftigungsort — mit besonderer Berücksichtigung der einzelnen Stadtteile. Im Vorwort bringt der Herausgeber, E. Hirschberg, das den Auszählungen zugrunde liegende Erhebungsformular zum Abdruck, aus dem ersichtlich ist, daß einzelne bei der Volkszählung von 1895 gestellte Fragen, wie die nach der Dauer des Aufenthaltes für nicht in Berlin Wohnhafte, nach den Hausindustriellen und Heimarbeitern, nach der Arbeitslosigkeit, nach der militärischen Ausbildung der Landsturmpflichtigen und nach dem Wechsel der Kinderernährung im Jahre 1900 fortgefallen sind. Neu hinzugekommen sind die Fragen nach dem Wohnort und dem Beschäftigungsort und die nach der Muttersprache. Wir begnügen uns vorläufig mit dieser Anzeige. Der Herausgeber selbst will eine Besprechung der wesentlichsten Volkszählungsergebnisse in einem Hefte der „Berliner Statistik“ geben.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. 28. Jahrgang: *Die Statistik des Jahres 1903.* Im Auftrage des Magistrats herausgegeben von E. Hirschberg. Berlin. P. Stankiewicz' Buchdruckerei. XV. 98 und 481 S. (10,00 M.)

Das neue Jahrbuch unterscheidet sich der Anordnung des Stoffes nach nicht von seinen Vorgängern. Es bietet das neueste Zahlenmaterial, zum Teil sogar das des Jahres 1904. Besondere Anerkennung verdient die Neuerung, dem Tabellenwerk einen Text voranzustellen. Auf ca. 100 Seiten sind in mustergültiger Weise die wichtigsten Punkte der Ergebnisse der einzelnen Abschnitte herausgeboben und in charakteristischen Vergleich gebracht, so daß auch dem Laien durch die Lektüre dieser Erläuterungen ein anschauliches Bild von der demographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung Berlins vor Augen tritt. Sehr zu bedauern wäre es, wenn dieser Text, der einem stark gefühlten Bedürfnisse entspricht, das ja allerdings ebenso wichtige frühzeitige Erscheinen des Jahrbuches gefährden und deshalb wieder verschwinden würde. Vielleicht gelingt es dem tatkräftigen Herausgeber, beide Wünsche in Einklang zu bringen.

Über Stand und Bewegung der Berliner Bevölkerung entnehmen wir den Erläuterungen Folgendes: die fortgeschriebene Bevölkerungszahl war Ende Juli 1904: 1970500. Die Bevölkerungszahl betrug Ende 1861: 547571, 1875: 966858, 1890: 1578794, 1895: 1677304, 1900: 1888848. Die durchschnittliche Bevölkerungszunahme in einem Jahr ist seit 1861/64, wo sie 4,97 Proz. betrug, ständig gesunken; sie betrug 1890/95: 1,22 Proz. Der Altersaufbau ist der typisch-großstädtische:

Alter	insgesamt Personen	männlichen Geschlechts	weiblichen Geschlechts
0 bis 1 Jahr	39 259	19 826	19 433
über 1 bis 2 Jahre	170 719	84 899	85 820
über 6 bis 14 Jahre	246 597	122 443	124 154
über 14 bis 18 Jahre	123 253	56 908	66 345
über 18 bis 60 Jahre	1 195 564	575 932	619 632
über 60 Jahre	111 968	42 114	69 854

Entsprechend der Geburtenabnahme ist der Anteil der Kinder im ersten Lebensjahr von 32 pro Mille 1875 auf 21 pro Mille 1900 gesunken, der Anteil der über 60jährigen von 43 auf 59 pro Mille gestiegen. Im Jahre 1900 waren in Berlin 772784 (das sind 409 pro Mille) geborene Berliner. Die Zahl der Eheschließungen war 1903 größer als in den beiden vorhergehenden Jahren und belief sich auf 20141. Geboren wurden 1903: 49549 Kinder gegenüber 51185 im Vorjahre.

Der Geburtenrückgang, der seit 1876 zu verzeichnen ist, zeigt sich neuerdings auch in den absoluten Zahlen. Die Geburtenziffer war 1900: 25,7 gegen 47,2 1876. Der Geburtenrückgang erstreckt sich, wenn auch nicht in derselben Stärke, auf die unehelichen Geburten. Die ehelich Geborenen im Vergleich mit der mittleren Zahl der Ehefrauen (1903: 369611) beliefen sich auf 113,1 pro Mille gegenüber 119,8 im Vorjahre und 240,3 im Jahre 1876. Auf eine Berliner Ehe kommen nach den Berechnungen der Jahre 1886/90 drei Kinder, abzüglich der 27 Proz. kinderloser Ehen, etwa vier. Die Zahl der Todesfälle zeigt relativ wie absolut einen Rückgang. Die Sterblichkeitsziffern der einzelnen Jahrzehnte des vorigen Jahrhunderts lauten: 1801/10: 41,27. 1811/20: 41,88, 1821/30: 29,53, 1831/40: 31,70, 1841/50: 27,16, 1851/60: 27,32, 1861/70: 31,89, 1871/80: 32,71, 1881/90: 25,84, 1891/1900: 20,29. Die allgemeine Sterbeziffer der letzten drei Jahre, d. h. solche ohne Rücksicht auf die Alterszusammensetzung der Bevölkerung, deren Kenntnis erst die nächste Volkszählung ermöglichen wird, ist noch niedriger: 1901: 18,19, 1902: 17,11, 1903: 17,4. Unter den Todesursachen steht die Lungenschwindsucht mit 3981 Todesfällen gegenüber 4142 im vorhergehenden Jahre an der Spitze. Neu aufgenommen in die Tabellen ist eine solche über den Anteil einzelner Todesursachen bei verschiedenen Berufsstellungen. Unter den der besonderen Betrachtung einzelner Todesursachen gewidmeten Tabellen sei auf die Erhebungen über die Lungenschwindsucht nach der Dichtigkeit des Wohnens und der topographischen Verteilung besonders verwiesen. Von 31882 Todesfällen im Jahre 1903 betrafen 9452 Kinder unter einem Jahre, d. h. 29,64 Proz.; allerdings ist auch bei der Säuglingssterblichkeit seit 1880 ein Rückgang eingetreten. Von größtem Einfluß auf sie ist die sommerliche Temperatur, wobei natürlich die Ernährungsart der Kinder den Ausschlag gibt. Stets ist die Sterblichkeit der Flaschenkinder, wie dies die Berliner Statistik seit langem konstatiert, größer als die der Brustkinder. „Wenn freilich", bemerkt der Herausgeber, „der Vergleich mit früheren Jahren das Resultat ergibt, daß die mit Muttermilch ernährten gestorbenen Kinder unter einem Jahr in einem ständigen beträchtlichen Rückgang begriffen sind (1880: 2625, 1885: 1755, 1890: 1533, 1895: 1076, 1900: 867, 1903: 697), so liegt dies nicht so sehr in einem Rückgang in der Sterblichkeit der so ernährten Kinder, als, wie die Volkszählungen erweisen, an einem beklagenswerten Rückgang der Ernährung durch Muttermilch überhaupt. Während bei der Zählung am 1. Dezember 1890 von 1000 lebenden Kindern unter einem Jahr noch 507 Muttermilch erhielten, war diese Ziffer fünf Jahre später auf 431, im Jahre 1900 bereits auf 314 gesunken, und die Ammenmilchernährung von 22 pro Mille auf 14 und 7." Dem Tabellenwerke vorangestellt sind zwei graphische Darstellungen: die im Jahre 1903 vorgekommenen

Sterbefälle verglichen mit der Bevölkerung und die der Sterblichkeit an Lungenschwindsucht bei Personen im Alter von 15 bis 60 Jahren im Durchschnitt der Jahre 1900 und 1901.

F. Kriegel.

Übersichten aus der Berliner Statistik für das Jahr 1903. Auszug aus dem 28. Jahrgang des Statistischen Jahrbuchs der Stadt Berlin. Herausgegeben vom Statistischen Amte der Stadt Berlin. Berlin. P. Stankiewicz. 64 S.

Diese Übersichten bringen in Kürze allgemein wissenswerte Daten aus dem reichen Tabellenschatze des Jahrbuches und erleichtern das Auffinden durch ein alphabetisches Sachregister.

F. Kriegel.

Hirschberg, E., *Bilder aus der Berliner Statistik.* Volkswirtschaftliche Zeitfragen, Vorträge und Abhandlungen, herausgegeben von der Volkswirtschaftlichen Gesellschaft in Berlin. Heft 200. Berlin. L. Simion Nachfolger. 28 S. (1,00 M.)

Vorliegende kleine Schrift ist der Abdruck eines vom Verfasser in der Berliner volkswirtschaftlichen Gesellschaft gehaltenen Vortrages, in dem er in großen Zügen ein zugleich lehrreiches und fesselndes Bild von dem statistisch erfaßten Berliner Leben gibt. Die Geburten, Eheschließungen, die Sterblichkeit, die Zu- und Fortzüge, die Wohnungen und Finanzen gelangen zur Darstellung, die gerade darum, weil der Verfasser sich auf die besonders charakteristischen Tatsachen beschränkt, so eindringlich und anschaulich wirken.

F. Kriegel.

Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in München im Jahre 1903. Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt München. XVIII. 5. S. 195—234.

Im Jahre 1903 wurden in München 17 693 Kinder, 17 081 lebend und 612 (d. h. 3,5 Proz.) tot, und zwar 9226 Knaben und 8467 Mädchen geboren. Ehelich geboren wurden 13 197, unehelich 4496 Kinder. Die allgemeine Geburtenziffer, auf die mittlere Einwohnerzahl berechnet, betrug 33,2 gegen 35,1 im Vorjahr und 36,4 im Jahre 1901; sie ist die niedrigste Geburtenziffer seit 1894 und wird auf den erheblichen Rückgang der Eheschließungen zurückgeführt. Da die Verhältniszahl der außerehelichen Geburten wieder etwas gewachsen ist, wird die eheliche Geburtenziffer stärker getroffen als die außereheliche. Die eheliche Geburtenziffer betrug 1901: 28,1, 1902: 27,4, 1903: 25,6; die außereheliche 9,5, 9,0, 8,7. Von 198 Mehrgeburten,

155 ehelichen, 43 außerehelichen, waren 1 eine eheliche Vierlingsgeburt, 3 eheliche und 1 eine außereheliche Drillingsgeburt. Von den 402 Kindern dieser Mehrgeburten wurden 24 totgeboren. Die Zahl der Eheschließungen hat, wie schon bemerkt, weiter abgenommen, die Eheschließungsziffer mit 9,2 den seit langem niedrigsten Stand erreicht. Verstorben sind im Jahre 1903: 10681 Personen, 5459 männliche, 5222 weibliche, darunter 4075 Säuglinge. Die Sterblichkeitsziffer ist seit dem Vorjahre (21,4) wieder gesunken und beträgt 20,7. Von 100 im Jahre 1903 lebend geborenen Kindern verstarben 23,9 vor Erreichung des ersten Lebensjahres. Die Säuglingssterblichkeit nimmt an der Gesamtsterblichkeit mit 38,1 Proz., gegen 39,5 Proz. im Vorjahre, teil. Unter den Todesursachen stehen akute Darmkrankheiten mit 1602 (davon 217 an Brechdurchfall), Lungenschwindsucht mit 1312, Entzündung der Atmungswerkzeuge einschließlich kroupöser Lungenentzündung mit 943 Todesfällen an der Spitze. Die Mitteilung bringt am Schluß eine interessante vergleichende Übersicht der Geburten- und Sterbefall-Zahlen des Jahres 1903 aus 95 deutschen Städten, einschließlich Wien und Zürich und eine vergleichende Übersicht der Verhältniszahlen für Geburten- und Sterbefälle dieser Städte seit 1901. Den Resultaten dieser Vergleichungen entnehmen wir, daß nicht weniger als drei deutsche Städte die Geburtenziffer 50 überschreiten. Borbeck, im Landkreis Essen gelegen, weist eine solche von 52,8 (54,1 mit Totgeburten) bei einer Sterblichkeitsziffer von 21,4, also einem Geburtenüberschuß von 31,4 (!). Oberhausen Rhl. eine solche von 51,2 (52,3), eine Sterblichkeitsziffer von 22,0, einen Geburtenüberschuß von 29,2, Königshütte solche von 50,1 (51,3), eine Sterblichkeitsziffer von 25,9, einen Geburtenüberschuß von 24,2 auf. Die geringsten Geburtenziffern haben Potsdam 19,6, Charlottenburg 23,3, Kottbus 23,4, Wiesbaden 24,6, Schöneberg 24,8, Hildesheim 25,4 und Berlin 25,6. Im allgemeinen ist die Geburtenziffer in den meisten Städten zurückgegangen, weniger deutlich zeigt sich die sinkende Tendenz bei der Sterblichkeitsziffer.

F. Kriegel.

Lommatzsch, G., *Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten.* III. *Geburtsfälle.* Sonderabdruck aus Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus. XLIX. Jahrgang. Heft 1 und 2.

Nachdem der Verfasser im vorhergehenden Jahrgange (Heft 3 und 4) die Eheschließungen und Sterbefälle der drei sächsischen Großstädte Dresden, Leipzig und Chemnitz einer eingehenden statistischen Untersuchung unterzogen hat, betrachtet er hier die Geburtsfälle dieser

Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt in Dresden (1891 bis 1901).

Zeitraum zwischen zwei Geburten	Bei je 100 Geborenen, welche als											
	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11. bis 15.	16. und weiteres	zusammen
	Kind zur Welt kamen, lag zwischen der Geburt und der des vorangegangenen Kindes der vornbezeichnete Zeitraum											
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
weniger als 9 Monate	0,19	0,15	0,21	0,14	0,12	0,24	0,04	0,12	0,25	0,14	—	0,17
über 9 bis unter 12 „	6,78	5,36	4,38	3,78	3,32	4,09	3,27	3,27	2,89	3,90	5,26	5,19
„ 12 „ „ 18 „	33,99	31,98	31,27	29,62	30,13	29,73	30,31	32,18	32,01	35,47	30,83	32,16
„ 18 Monate bis unter 2 Jahre	19,61	20,93	20,48	20,69	21,80	21,17	21,62	21,89	24,17	22,17	24,06	20,58
„ 2 Jahre „ „ 3 „	18,96	20,24	20,31	21,91	20,78	22,56	22,52	23,20	22,36	22,55	21,81	20,33
„ 3 „ „ „ 4 „	8,48	8,94	9,03	9,52	9,97	10,07	9,51	7,97	9,49	7,76	13,53	8,95
„ 4 „ „ „ 5 „	4,59	4,67	5,34	5,56	5,61	4,52	5,60	5,24	4,29	4,39	0,75	4,90
„ 5 „ „ „ 8 „	5,19	5,39	6,21	6,46	6,03	5,87	5,65	4,82	3,96	3,04	0,75	5,52
„ 8 und mehr Jahre	2,21	2,34	2,77	2,32	2,24	1,75	1,48	1,31	0,58	0,58	3,01	2,20
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Bei je 100 Geborenen war die Ordnungszahl des Kindes die obenverzeichnete:											
	34,53	21,47	14,18	9,59	6,72	4,45	3,03	1,99	1,43	2,45	0,16	100,00

Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt in Chemnitz (1891 bis 1893).

Ordnungszahl des Kindes	Bei je 100 Geburten, bei welchen das Geburtsjahr des vorangegangenen Kindes											
	das laufende oder das Vorjahr war	2 bis 3 Jahre zurücklag,	4 bis 5 Jahre zurücklag,	6 bis 10 J. zurücklag,	mehr als 10 Jahre zurücklag,	zusammen	das laufende oder das Vorjahr war	2 bis 3 Jahre zurücklag,	4 bis 5 Jahre zurücklag,	6 bis 10 Jahre zurücklag,	mehr als 10 Jahre zurücklag,	zusammen
	war die Ordnungszahl des von derselben Mutter geborenen Kindes die vornbezeichnete und das Kind selbst											
	ehelich geboren						unehelich geboren					
1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.
das 2. Kind	25,26	21,84	19,64	20,87	17,07	23,00	61,61	66,91	68,89	75,00	62,50	65,72
das 3. Kind	19,13	18,34	19,08	18,58	19,51	18,72	26,34	21,50	20,00	20,83	25,00	22,81
das 4. Kind	13,40	14,70	16,45	17,05	21,95	14,40	9,38	7,25	10,00	4,17	12,50	8,25
das 5. Kind	10,97	11,32	11,56	13,74	14,64	11,27	2,23	3,14	1,11	—	—	2,45
das 6. Kind	8,87	8,79	8,83	8,65	12.20	8,83	0,44	0,96	—	—	—	0,64
das 7. Kind	6,12	7,10	6,86	9,16	9,76	6.75	—	0,24	—	—	—	0,13
das 8. bis 10. Kind	10,70	11,93	13,54	9,41	—	11,46	—	-	—	—	—	—
das 11. bis 15. Kind	5,15	5,62	3,95	2,29	4,87	5,21	—	—	—	—	—	—
das 16. Kind und weitere	0,40	0,36	0,09	0,25	—	0,36	—	—	—	—	—	—
zusammen	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00	100,00
	Bei je 100 Geburten war seit der Geburt des vorangegangenen Kindes der obenverzeichnete Zeitraum verflossen											
	39,95	49,19	7,71	2,85	0,30	100,00	28,87	53,35	11,60	3,09	3,09	100,00

Städte in den Jahren 1891 bis 1901, die von Chemnitz nur bis 1893. Aus den Überschriften der Tabellen: Ehelich Geborene nach dem Alter und dem Altersunterschied der Eltern (Dresden und Chemnitz), Zwischenzeit zwischen der Eheschließung und der Geburt der Kinder (Dresden), Alter der Mutter bei der Geburt der einzelnen Kinder (Dresden und Chemnitz), Alter der unehelichen Mutter bei der Geburt der Kinder (Dresden), die Reihenfolge der beiden Geschlechter bei den Geborenen (Dresden), Alter der Eltern zur Zeit der Geburt des 3. usw. Knaben, Mädchens (Dresden), Religionsbekenntnisse der Eltern bei ehelich Geborenen (Dresden, Leipzig, Chemnitz), Zeitdauer zwischen der Geburt der Kinder eines Ehepaares oder einer unehelichen Mutter (Dresden, Chemnitz), die Stunde der Geburt bei den Lebendgeborenen (Chemnitz), ehelich Lebendgeborene mit Unterscheidung der Kinder aus erster und aus späteren Ehen (Chemnitz) — geht die Reichhaltigkeit des Gebotenen hervor. Diese Tabellen enthalten die absoluten Zahlen; einige weitere die Relativzahlen. Von diesen letzteren bringen wir auf Seite 111 und 112 zwei zum Abdruck, die die Zeitdauer zwischen der letzten und der vorhergegangenen Geburt angeben.

F. Kriegel.

Statistisches Jahrbuch für die Stadt Dresden. Jahrgang 1903. Herausgegeben vom Statistischen Amte der Stadt Dresden im September 1904. Bearbeitet vom Ratsarchiv Dresden. v. Zahn und Jaensch. 227 S.

Ende des Jahres 1903 betrug die Einwohnerzahl Dresdens mit Albertstadt 495 400, 239 800 männliche, 255 600 weibliche Personen. Im Laufe dieses Jahres wurden 4143 Ehen gegenüber 3536 im Vorjahre geschlossen. Geboren wurden 8280 Knaben (6861 im Jahre 1902) und 7747 (6312) Mädchen, davon waren unehelich geboren 1430 (1397) Knaben, 1294 (1277) Mädchen. Totgeboren wurden 342 (257) Knaben, 262 (204) Mädchen, davon unehelich 65 (59) Knaben, 55 (62) Mädchen. Sterbefälle (ohne Totgeburten) wurden gezählt 4456 (3545) männliche, 4114 (3333) weibliche, darunter waren 1631 (1166) Kinder männlichen und 1331 (934) Kinder weiblichen Geschlechts unter 1 Jahr. Auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl trafen 8,43 (8,75) Eheschließungen, 32,60 (32,61) Geburten, einschließlich Totgeburten, 5,54 (6,62) uneheliche Geburten, ebenfalls mit Einbeziehung der Totgeburten, 1,23 (1,14) Totgeburten, 17,43 (17,02) Sterbefälle ohne Totgeburten, welche Zahl sich um 6,03 (5,20) vermindert, wenn man die im ersten Lebensjahre Gestorbenen (ohne Totgeburten) in Abzug bringt. Sowohl die Eheschließungsziffer wie die uneheliche Geburtenziffer sind die seit 1873 niedrigsten Ziffern. Von den im Zeitraum

von 1899 bis 1903 lebendgeborenen 67520 Kindern verstarben im ersten Lebensjahre wieder 12910 Kinder, d. h. 19,1 Proz. Von diesen 12910 Kindern, 7176 männlichen, 5733 weiblichen Geschlechts, 10336 ehelicher, 2570 unehelicher Geburt waren 1063 Brust- und 11847 Flaschenkinder. Der Prozentanteil der mit der Flasche ernährten Kinder belief sich also auf 91,77! Von den hierunter an akuten Darmkrankheiten gestorbenen Kindern waren 164 mit Brust, 3798 mit der Flasche ernährt, d. h. 15,43 Proz. der mit Brust ernährten, gegenüber 32,06 Proz. der mit der Flasche ernährten im ersten Lebensjahre gestorbenen überhaupt. — Wie alljährlich, so ist auch diesmal wieder dem Jahrbuch eine von Georg Beutler verfaßte Chronik der Stadt Dresden für das Jahr 1903 beigegeben.

F. Kriegel.

Bericht über den Zivilstand, die Todesursachen und die ansteckenden Krankheiten im Jahre 1902. Statistische Mitteilungen des Kantons Basel-Stadt. 61 S. Basel. K. Beck. (1,50 M.)

Die große Sorgfalt, mit welcher die Todesursachen in der ganzen Schweiz erhoben werden, zeigt sich auch in diesem Bericht. Die Zahl der Sterbefälle war 1669, davon kamen auf Ortsfremde 144; abgesehen von den am 1. Lebenstage gestorbenen Kindern ist bei allen die Todesursache ärztlich beglaubigt; bei 34 Proz. der Sterbefälle wurde die Autopsie vorgenommen. An Alkoholismus oder unter Mitwirkung desselben starben von je 100 Gestorbenen im Alter von

30—40 Jahren	18,7	Prozent
40—50 „	24,2	„
50—60 „	16,3	„
60—70 „	11,5	„
70—80 „	5,1	„
zusammen	13,3	„

Diese Zahlen sind nach Ansicht des Berichterstatters (Lotz) nicht vollständig. Das Auftreten der epidemischen Krankheiten wird eingehend besprochen.

F. Prinzing.

Körösy, J. v., *Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1896—1900 und deren Ursachen.* Budapest und Berlin. Puttkammer und Mühlbrecht. 206 S. (4,00 M.)

Den ähnlichen Veröffentlichungen des kommunalstatistischen Amts der Stadt Budapest schließt sich die vorliegende an, nur mit dem Unterschied, daß wegen Ueberlastung des Amts kein begleitender

Text beigegeben ist. Um die Berechnung von Verhältniszahlen zu ermöglichen, sind die entsprechenden Bevölkerungszahlen für 1896 bis 1900 berechnet; die zur Berechnung der Säuglingssterblichkeit nötigen Zahlen der Geborenen finden sich im Budapester statistischen Jahrbuch. Aus dem reichen Inhalt des Heftes führen wir die folgenden Tabellen an: Sterbefälle nach Altersjahren, Sterbemonat und Wohnbezirk, Art der Unfälle, Todesursachen (sehr spezifiziert) nach Monaten, Wohnbezirken, Altersgruppen, Konfession, Beruf, Wohlstand und Wohnverhältnissen der Gestorbenen. Die Sterbefälle der Säuglinge, die Totgeburten und Fehlgeburten werden eingehend behandelt.

F. Prinzing.

Körösy, J. v., *Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest und deren Ursachen.* 1902. Budapest und Berlin. Puttkammer und Mühlbrecht. 67 S. (1,00 M.)

Seit dem Jahre 1901 werden die Ausweise über die Sterbefälle und Todesursachen in Budapest jährlich veröffentlicht. Das Heft für 1902 ist noch reichhaltiger als das vorhergehende, die Zahl der Tabellen ist größer und ihr Inhalt zum Teil reicher. Jedem Heft sind die entsprechenden Ziffern der Volkszählung für 1901 beigegeben; es wäre sehr erwünscht, wenn auch die Zahl der Geborenen, die zur Berechnung der Kindersterblichkeit nötig ist, in die Hefte aufgenommen würde.

F. Prinzing.

Statistisches Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest. V. Jahrgang. 1902. Redigiert von G. Thirring, Vizedirektor des Kommunalstatistischen Bureaus. Budapest. Kommunalstatistisches Bureau. Kommissionsverlag von Puttkammer und Mühlbrecht. Berlin. XX. 300 S. (6,00 Kr.)

Der vorliegende fünfte Band des Jahrbuchs weist dasselbe Erscheinungsjahr auf wie der die Jahre 1899 bis 1901 umfassende vierte Band. Dieser Umstand deutet einen erfreulichen Fortschritt im Tempo der Veröffentlichungen an. Das Jahrbuch zeigt formell wie inhaltlich einige Änderungen. So ist zwecks eingehenderer Bearbeitung dem Zahlenmaterial für das Berichtsjahr ein größerer Platz eingeräumt als bisher; dagegen haben die retrospektiven Tabellen eine Einschränkung erfahren. Besonders ausführlich behandelt ist Stand und Tätigkeit der kommunalen Anstalten, wie Spitäler, Schulen, Markthallen, Schlachthäuser usf., über deren finanzielle Verhältnisse ebenfalls Aufschluß gegeben wird.

Die Bevölkerungsziffer belief sich im Jahre 1900 auf 734 165 und hat sich seit 1880, wo sie 370 767 betrug, verdoppelt. Im Jahre 1902 wurden 6420 Ehen geschlossen bei einer Eheschließungsziffer von

8,4, dem niedrigsten Stand derselben seit 1893. Geboren wurden 23 755 Kinder, davon lebendgeboren in der Ehe 8608 Knaben, 8114 Mädchen, außerehelich 3223 Knaben, 3109 Mädchen, totgeboren in der Ehe 237 Knaben, 212 Mädchen, unehelich 138 Knaben, 114 Mädchen. Die Zahl der gemeldeten Fehlgeburten — die Anmeldung erstreckt sich nur auf solche Fälle, bei denen ärztliche oder geburtshilfliche Mitwirkung in Anspruch genommen wird, gibt also nur Minimalwerte — betrug 2429, 842 eheliche Knaben, 962 eheliche Mädchen, 288 uneheliche Knaben, 337 uneheliche Mädchen. Es starben 14 732 Personen, 7769 männliche, 6963 weibliche. Unter den Verstorbenen waren Kinder unter 1 Jahr 3439, d. h. 23,3 Proz. aller Gestorbenen. Die häufigsten Todesursachen waren Lungentuberkulose in 2595 Fällen, und Darmkatarrh in 1122 Fällen. — Die Tätigkeit der kommunalen Sanitätsbehörden in bezug auf sanitätspolizeiliche Untersuchung der Wohnungen erstreckte sich im Jahre 1902 auf 16 551 Visitationen. 14 639 Fälle gaben keinen Anlaß zur Beanstandung, in 1404 Fällen wurde Reinigung und Desinfektion, in 276 Fällen Umgestaltung, in 111 Fällen Leerung der Wohnung, in 121 Fällen Untersagung der Vermietung angeordnet. Budapest hatte 1902 42 Krankenhäuser mit 9088 Betten, in denen 84 936 Kranke gepflegt wurden. Die Anzahl der Verpflegungstage belief sich auf 2 743 665, d. h. 32,3 auf 1 Kranken.

F. Kriegel.

Statistisch Jaarboek der Gemeente Amsterdam uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente. 7e Jaargang 1901 en 1902. Twede Helft. Amsterdam 1903. Joh. Müller in commiss. XXVII. 272 S. (1,90 F.)

Das vorliegende Jahrbuch schließt sich inhaltlich in der Hauptsache seinen Vorgängern an. Die einzelnen Abschnitte behandeln das öffentliche und private Unterrichtswesen, das städtische Finanzwesen, das Verkehrswesen, Handel, Industrie und Ackerbau, Wasserleitung und Beleuchtung, öffentliche Sicherheit, Justiz, Gefängniswesen und Wahlstatistik. Dem Abschnitt Industrie und Landwirtschaft entnehmen wir eine Tabelle, die die Zahlen der in den Jahren 1898—1902 zur Kenntnis der städtischen Behörde gelangten Arbeitsunfälle nach ihrer Verteilung auf die einzelnen Berufe angibt:

	1898	1899	1900	1901	1902
Eisen- und Maschinenfabrikation	233	213	205	281	282
Schiffsbau	169	190	155	145	220
Baugewerbe	123	125	207	228	316
Holzindustrie	26	29	24	36	42

	1898	1899	1900	1901	1902
Zuckerraffinerie	30	55	74	136	139
Stein- und Buchdruckerei	18	19	14	20	29
Bierbrauerei	18	25	32	27	23
Gasfabrikation	22	33	47	80	167
Chemische Produkte	7	7	4	8	8
Wachskerzenfabrikation	5	12	4	6	8
Übrige Fabrikation	33	35	25	32	31
Fensterreinigung	7	7	5	3	40
Städtische Reinigung	33	35	17	9	54
Anderes		29	25	21	21
Im ganzen					
Männliche Personen	810	963	1000	1027	1370
Weibliche Personen	4	6	5	5	10

F. Kriegel.

Statistiek der Bevolking van Amsterdam en eenige voorname steden der wereld in de jaren 1899—1903. Statistische Mededeelingen uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. Nr. 11. Amsterdam. J. Müller in commiss. 49 S. (0,30 F.)

Das Heft enthält eine kurze Registrierung der Geburts- und Sterbefälle und der Eheschließungen in absoluten und relativen Zahlen für die einzelnen Wochen des Jahres 1903 und, wie alljährlich, eine vergleichende Betrachtung der Bevölkerungsbewegung einer Reihe größerer Städte in den Jahren 1899—1903. Ehen, Geburten und Sterbefälle sowie einzelne Todesursachen, Scharlach, Croup und Diphtherie, Keuchhusten, Typhus, Lungentuberkulose, Puerperalfieber, Krebs sind in den Kreis der Betrachtung gezogen worden. Prüfen wir die die Tuberkulosemortalität behandelnde Tabelle, so fallen auf die für 1903 auf 100000 Einwohner berechneten hohen Sterbeziffern an Lungentuberkulose der Städte Havre 490,8 (eine Stadt, in der im Jahre 1903 21,1 Proz. aller Todesfälle, 639 von 3017, auf Konto der Tuberkulose zu setzen war), Rouen 451,4 (16,1 Proz.: 525 von 3251), Triest 391,8 (15,2 Proz.: 725 von 4777), Paris 390,3 (22,2 Proz.: 10357 von 46537!), Lyon 372,0 (19,1 Proz.: 1708 von 8913), Athen 358,1 (13,1 Proz.: 437 von 3330), Budapest 346,1 (18,1 Proz.: 2736 von 15059), Bern 326,9 (14,8 Proz.: 221 von 1485). Klein dagegen sind diese Sterbeziffern in Ravenna 106,2 (5,8 Proz.: 70 von 1199), Palermo 117,2 (5,3 Proz.: 372 von 6965), Antwerpen 129,0 (8,6 Proz.: 377 von 4346) und in den holländischen Städten Utrecht 109,5 (6,9 Proz.: 120 von 1738), Rotterdam 129,5 (8,2 Proz.: 457 von 5517)

und Haag 127,8 (9,1 Proz.: 289 von 3155). 24 in der Tabelle verzeichnete deutsche Städte wiesen 1903 und in den vorhergehenden Jahren die folgenden Sterbeziffern an Lungentuberkulose, auf 100000 Einwohner berechnet, auf:

Stadt	1903	1902	1901	1900	1899	Sterbefälle im Jahre 1903	Davon an Tuberkulose	Prozent aller Sterbefälle
Breslau	304,3	310,9	335,8	340,3	309,4	10431	1336	12,8
Nürnberg	278,5	237,8	268,8	297,2	363,6	6078	747	12,2
München	254,8	272,5	273,8	324,7	299,3	10876	1312	12,0
Mainz	239,0	267,6	282,9	301,0	238,6	1642	211	12,8
Mannheim	227,1	249,7	252,8	262,1	247,5	3153	336	10,6
Frankfurt a. M.	225,0	216,3	222,8	277,4	252,1	5188	693	13,3
Dresden	216,2	228,3	233,7	239,6	126,2	8570	1063	12,4
Görlitz	212,2	168,7	214,9	—	—	1664	174	10,4
Straßburg i. E.	211,6	221,3	247,3	233,7	214,8	3220	337	10,4
Elberfeld	204,2	187,4	185,2	182,2	210,0	2913	331	11,4
Darmstadt	201,5	193,1	152,1	178,2	188,8	1310	155	11,8
Leipzig	200,8	199,0	204,8	233,4	255,9	8662	974	11,2
Köln	194,9	201,4	207,7	240,4	218,5	7849	779	9,9
Berlin	193,1	204,1	218,8	233,1	219,4	31879	3731	11,7
Essen	188,4	—	185,9	214,9	216,1	3617	343	9,4
Chemnitz	167,3	171,3	184,7	215,7	207,4	4603	363	7,8
Königsberg i. Pr.	163,3	156,2	193,5	189,2	177,3	4394	316	7,1
Stuttgart	163,1	—	152,3	203,3	124,3	3314	313	9,4
Plauen i. V.	158,8	144,2	158,2	203,0	169,4	1607	143	8,9
Altona	156,6	166,3	188,0	200,1	207,1	2905	282	9,7
Magdeburg	147,1	142,9	135,8	158,0	190,5	4166	236	5,6
Düsseldorf	139,2	141,4	158,2	204,2	197,4	3987	321	7,7
Charlottenburg	128,4	143,9	121,4	122,8	162,1	2793	260	9,3
Kiel	110,0	—	182,0	180,2	135,5	2176	153	7,0

F. Kriegel.

III.

Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge.

Böhm, F., *Beiträge zur Morbiditätsstatistik Bayerns.* Sonderabdruck aus dem Beilagenheft zur Zeitschrift des Königlich bayrischen Statistischen Bureaus. Jahrgang 1904. 49 S.

Böhm's „Beiträge" werden seit 10 Jahren in der Zeitschrift des bayrischen Statistischen Bureaus aufgenommen; das vorliegende Heft umfaßt die Ergebnisse der 10 Jahre 1894—1903. Die Mit-

arbeiterschaft der Ärzte war nur eine freiwillige; infolge von Differenzen verschiedener Art hat ein Teil der Ärzte diese verwigert und eine Fortsetzung des Unternehmens ist daher nicht mehr möglich. Die Ziffern beziehen sich auf 19 Infektionskrankheiten und werden für die einzelnen Jahre nach kleinen Gebietsteilen, für die Gesamtheit der Jahre auch nach Monaten mitgeteilt.

F. Prinzing.

Bachmann, *Eine „Gebrechenstatistik" für das Deutsche Reich.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Medizinalbeamte. Band XVII. Heft 5. 9 S.

Der Verfasser fordert eine Zählung der verkrüppelten, siechen und chronisch erkrankten Individuen, die sich entweder auf das ganze Reich oder auf bestimmte, charakteristische Landschaften erstrecken soll. Er wünscht diese Erhebung nicht im Anschluß an die allgemeine Volkszählung, sondern als besondere, von den Ärzten durchzuführende Veranstaltung.

A. Grotjahn.

Hueppe, F., *Allgemeine Betrachtungen über die Entstehung der Infektionskrankheiten.*

Derselbe, *Hygiene und Serumforschung.*

Derselbe, *Die Tuberkulose.* Sonderabdrücke aus Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie. I. Jahrgang. Heft 2, 3 und 4.

Hueppe hielt im Jahre 1903 am Kings-Kolleg in London drei Harbenlektionen, deren Inhalt den Gegenstand der obigen Veröffentlichung bildet. Im ersten Vortrag schildert Hueppe die Gegensätze, welche entstehen, je nachdem die Infektionskrankheiten einseitig vom Standpunkt des Bakteriologen oder des Pathologen untersucht werden, Gegensätze, welche schließlich in den Worten von Rosenbach „Arzt contra Bakteriologe" ihre Kennzeichnung fanden. Den Gegensatz löst einfach die von Hueppe zuerst ins Auge gefaßte energetische Auffassung, nach welcher die Infektionskrankheiten Vorgänge sind, bei denen die pathogenen Mikroorganismen als Reize in dem empfänglichen (prädisponierten) Organismus die Krankheit auslösen. Die Krankheit läßt sich definieren als eine Funktion des veränderlichen Reizes und der veränderlichen äußerlichen Bedingungen. Zu ihrer Erklärung müßten sämtliche an sich verschiedene Methoden der Medizin und Hygiene herangezogen werden und der praktische Kampf müsse durch die wissenschaftliche Betrachtungsweise ergänzt werden.

Im zweiten Vortrag gibt Hueppe eine historische Darstellung der Entwicklung der Lehre von der Immunität, die ihren Ausgangspunkt von der Entdeckung der bakterientötenden Wirkung des Blutserums nahm. Er schildert ausführlich die natürliche Widerstandsfähigkeit und die erworbene Immunität, referiert die Ehrlich'sche Theorie und kommt auf Grund eigener Forschungen zu der Annahme, daß die spezifischen Bakterienstoffe nur den Reiz abgäben, um die von den Zellen des Körpers selbst gelieferten antitoxischen und bakteriziden Stoffe in einem gegenüber dem Tiere nur quantitativ gesteigerten Maße zu erzeugen.

Im dritten Vortrag schildert Hueppe den gegenwärtigen Stand der Lehre vom Tuberkelbazillus und seinen Beziehungen zur Tuberkulose. Er führt die Tatsachen an, welche gegen die Koch'sche Theorie von der Dualität der Menschen- und Säugetierbazillen sprechen, und beruft sich auf eigene Versuche, welche die Variabilität dieser Bazillen dartun. Die Infektionen vom Darmkanal dürften nicht unterschätzt werden. Die Bazillen selbst werden nicht vererbt, wohl aber ist eine spezifische ererbte Organdisposition möglich. Will man die Tuberkulose bekämpfen, so muß man nicht bloß die Bazillen, sondern auch die Prädisposition berücksichtigen. Ob eine spezifische Immunisierung gegen die menschliche Tuberkulose möglich ist, läßt sich heute noch nicht sagen, eher ist eine solche gegen die Rindertuberkulose denkbar.

A. Gottstein.

Springfeld, Die Ruhrseuche im Regierungsbezirk Arnsberg. Separatabdruck aus: „Klinisches Jahrbuch". Band XII. Jena. G. Fischer. Mit einer Kurventabelle. 30 S. (1,20 M.)

Springfeld unterwarf die behandelte Krankheit in seinem Bezirk einer eingehenden historischen und epidemiologischen Untersuchung mit wertvollen Ergebnissen. Danach ist die Krankheit seit fast einem Jahrhundert im Regierungsbezirk endemisch mit etwa 10jährigen Steigerungen und Abnahmen, die von den Bekämpfungsmaßregeln unabhängig sind. Die Intensität ist am stärksten im Spätsommer, doch verschwindet die Krankheit im Winter nicht völlig. Es kommen Einzelfälle vor, die meistens die Häuser von Bergleuten betreffen und von denen im nächsten Jahre die Epidemie von neuem ausgeht und sich ausbreitet. Offenbar hält sich das Kontagium in vereinzelten Keimen über Winter und zwar gelegentlich im Darm selbst, wahrscheinlich auch in höher temperierten Gruben und ähnlichen Stätten. Die Verbreitung erfolgt niemals durch Leitungs- oder Brunnenwasser, sondern in der Regel durch direkte oder indirekte Ansteckung von Erkrankten aus, wobei keine Altersdisposition

zu beobachten ist. Die Hauptherde der Krankheit sind der Nordteil des Kreises Bochum und der Kreis Gelsenkirchen. Die Massenerkrankungen im Spätsommer sind die Folge einmal der Vermehrung der Krankheitserreger durch die Sommerwärme und dann der im Hochsommer gesteigerten Ansteckungsbedingungen durch den lebhafteren Straßen- und Menschenverkehr in dieser Jahreszeit.

A. Gottstein.

Hueppe, F., *Zur Sozialhygiene der Tuberkulose.* Nach einem in der allgemeinen Sitzung des englischen Hygienekongresses in Folkestone am 25. Juli 1904 gehaltenen Vortrage. Wien und Leipzig. W. Braumüller. 26 S.

Im Gegensatz zu einer rein biologisch-hygienischen Auffassung des Tuberkelbazillus trägt hier Hueppe in ganz vorzüglicher Weise alle Gesichtspunkte zusammen, welche sich nach sozial-hygienischer Richtung aus der Betrachtung des Tuberkelbazillus ergeben. Er schildert das statistische Verhalten der Lungenschwindsucht in Europa, besonders in England und Deutschland, den Zusammenhang der Verbreitung mit Wohnungsdichtigkeit und industrieller Entwicklung und kommt zu dem Schluß, daß das verschiedene Auftreten nicht bloß vom Bazillus, sondern außerdem noch von äußeren und inneren disponierenden Momenten abhängig sein muß. Für die Entstehung der Krankheit ist also die Infektion allein nicht maßgebend. Im übrigen besteht, wie auch von anderer Seite, namentlich von Ascher nachgewiesen ist, neben der Abnahme der chronischen Lungenschwindsucht eine Zunahme der akuten infektiösen Lungenerkrankungen, was wohl mit dem Übergange zur Industrie zusammenhängt. Der Kampf gegen die Bazillen ist leicht, der Kampf gegen die äußeren Bedingungen hat z. B. die Beseitigung des Staubes ins Auge zu fassen. Der Kampf gegen die Krankheitsanlage ist nicht bloß identisch mit der Wohnungsfrage, obgleich diese die wichtigste ist. Auch die Frage der Kinderernährung mit Milch ist nicht belanglos. Der Kampf gegen die Tuberkulose ist teuer und langwierig, aber er muß geführt werden, weil sonst die Entartung unserer Rasse durch das Stadtleben droht.

A. Gottstein.

Cornet, *Die Entstehung der Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung der von Behring'schen Lehre.* Sonderdruck aus der Münchener medizinischen Wochenschrift. Nr. 11. 20 S.

Die wunderliche Hypothese Behring's von der Entstehung der Lungentuberkulose infolge einer im frühesten Kindesalter stattfindenden

Infektion unterwirft Cornet hier an der Hand der preußischen Todesursachenstatistik einer vernichtenden Kritik. Das muß auch anerkennen, wer im übrigen sich den einseitigen Anschauungen Cornet's über die Lungentuberkulose nicht anschließen kann.

Auf 10000 Lebende der betreffenden Altersklasse sind nämlich an Tuberkulose in Preußen gestorben:

Alter	männlich	weiblich	Alter	männlich	weiblich
Unter 1 Jahr	26,4	22,94	25—30 Jahre	36,62	32,82
1—2 Jahre	20,89	20,85	30—40 „	43,54	37,54
2—3 „	12,45	13,54	40—50 „	54,70	38,10
3—5 „	6,87	7,95	50—60 „	75,88	49,52
5—10 „	4,52	6,00	60—70 „	99,65	68,33
10—15 „	4,89	8,93	70—80 „	69,30	45,69
15—20 „	17,63	19,80	über 80 „	26,21	19,69
20—25 „	32,32	25,34			

Daß diese Tabelle sich durch die Behring'sche Hypothese nicht erklären läßt, ist allerdings richtig. Ob aber die Deutung Cornet's, der ausschließlich die Inhalationstheorie vertritt, erschöpfend ist, ist ebenfalls fraglich; sie lautet folgendermaßen:

„Im ersten Lebensjahre, wo das Kind die engsten und fast einzigen Beziehungen zu den Eltern und namentlich zur Mutter hat, wo die Infektion am häufigsten von dieser Seite droht, entspricht die Tuberkulosemortalität jener der geburtsfähigen Frauen. Schon im zweiten Lebensjahre, wenn das Kind zu laufen beginnt, lockern sich die nahen Beziehungen zur tuberkulösen Mutter, die Tuberkulosefrequenz sinkt — noch mehr im 3. bis 5. Jahre, wobei sich auch schon eine Geschlechtsdifferenz geltend macht, dahin, daß die zarteren Mädchen, die mehr an den Mutterschoß sich schmiegen als die lebhafteren Knaben, diese an Infektionsgelegenheit und also auch an Tuberkulosesterblichkeit übertreffen. Noch mehr ist dies der Fall vom 5. bis 10. und namentlich vom 10. bis 15. Jahre entsprechend der zunehmenden Bewegungsfreiheit der Knaben auf der Straße usw. gegenüber den mehr an Haus und Familie gefesselten Mädchen. Sobald aber im 15. bis 20. Jahre die Erwerbstätigkeit, das engere Zusammensein mit Erwachsenen und darunter Tuberkulösen beginnt, steigt die Tuberkulosemortalität und der Unterschied zwischen den Geschlechtern verwischt sich. Vom 20. Jahre an übertrifft die Tuberkulose des männlichen Geschlechts die des weiblichen und steigt entsprechend der zunehmenden Erwerbstätigkeit, der zunehmenden Infektionsgelegenheiten immer höher, wobei durch den in diesen Jahren schon langsameren Verlauf auch allmählich eine Admassierung stattfindet.

Die Frauen sind am Erwerbsleben und namentlich an den durch Staubbildung gefährlichsten Berufsarten (Metallschleifer usw.) weniger beteiligt, ihr Verkehrskreis ist weit enger gezogen, sie bleiben daher auch weit hinter den Männern zurück, die für sie oft die einzige Infektionsquelle bilden. Mit dem 60. bis 70. Jahre nimmt die Erwerbstätigkeit und damit das Zusammensein mit vielen Personen, also auch mit Tuberkulösen, ab. Die Tuberkulosemortalität bleibt zwar in den ersten Jahren dieses Dezenniums noch auf der Höhe, bis die aus den vorigen Altersklassen zahlreich Infizierten abgestorben sind; aber vom 70. Jahre, wo es um den einzelnen einsamer wird, sinkt sie immer mehr, bis sie im 80., wenn der betreffende mehr an das Heim gefesselt ist, wieder bis zur Frequenz der 20jährigen Frauen und der einjährigen Kinder fällt."

Zwangsloser erklärt sich die Tabelle denn doch, wenn man annimmt, daß die Tuberkulose zwar eine Infektionskrankheit ist, aber vorwiegend die Individuen befällt, die eine schwache Konstitution erblich überkommen oder erworben haben. Die verschiedene Sterblichkeit in den einzelnen Lebensaltern würde sich dann dadurch erklären, daß die zarte Kindheit bedrohter ist als die Zeit von 3—15 Jahren, daß dann mit zunehmendem Alter auch die konstitutionelle Widerstandskraft mehr und mehr schwindet, bis nach dem 70. Lebensjahre wieder die Sterblichkeit sinkt, da nur konstitutionell kräftige Individuen das biblische Alter überschreiten.

A. Grotjahn.

Baumgarten, P., *Die Bekämpfung der Tuberkulose.* Rede, gehalten am 27. Januar 1904. Leipzig. Hirzel. 28 S. (1,00 M.)

Für Baumgarten ist die Bekämpfung der Tuberkulose identisch mit der Bekämpfung des Bazillus. Diesen im Kranken selbst zu bekämpfen, hat man durch Heilstätten versucht. Die Tuberkulinkur habe Bedenken hervorgerufen. Es bleibe also nur die indirekte Bekämpfung durch Vernichtung des ausgestreuten Bazillus. Baumgarten vertritt hier seine Lehre von der erblichen Übertragung und der jahrelangen Latenz des Krankheitskeimes. Er verwirft die Deutung der erblichen Übertragung und des Bestehens einer spezifischen Prädisposition und erklärt den Kampf gegen diese als einen Kampf gegen Windmühlenflügel. Er stellt sich auf den Standpunkt von Koch von der Dualität der Menschen- und Säugetierbazillen, ohne auf die bisherigen Schutzmaßregeln gegen die Übertragung der Bazillen der Rindertuberkulose auf den Menschen verzichten zu wollen. Er bekämpft die Behring'sche, unitarische Lehre, hofft jedoch, daß als das Ergebnis der neueren Forschungen ein brauchbares Immunisierungsverfahren hervorgehen werde. Die Heilstätten kommen zu

spät, um die Infektion zu verhüten, aber nicht zu spät, um den Heilungsprozeß zu fördern und die Gebesserten hygienisch zu erziehen. Darum müßten sie unterstützt werden.

A. Gottstein.

***Brauer, L.**, Der Einfluß der Krankenversorgung auf die Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit.* Sonderabdruck aus den Beiträgen zur Klinik der Tuberkulose. II. 2. Würzburg. Stuber's Verlag. 12 S.

Ludolph Brauer zeichnet sich unter den Tuberkuloseforschern unserer Tage dadurch aus, daß er nicht mit einem ätiologischen Vorurteil an die zahlreichen Probleme, die uns die Bekämpfung der Lungenschwindsucht aufgibt, herantritt. Gerade weil Brauer durch sorgfältige Arbeiten gezeigt hat, daß er einerseits das soziale, andererseits das konstitutionelle Moment bei der Entstehung der Phthise wohl zu würdigen weiß, macht es großen Eindruck, wenn er in der vorliegenden Arbeit zu dem Schlusse kommt, daß die Bekämpfung der Tuberkulose doch am wirksamsten bei den Infektionsquellen, nämlich den fortgeschrittenen Fällen, einzusetzen habe. Von diesem Gesichtspunkte aus übt er eine besonnene Kritik an den jetzigen, ganz auf die Frühtuberkulose eingestellten Heilstätten und schlägt vor, die Heilstättenbewegung durch eine Heimstättenbewegung zwecks Unterbringung der so überaus infektiösen Phthisiker im vorgeschrittenen Krankheitsstadium zu ergänzen.

A. Grotjahn.

***Brauer, L.**, Anzeigerecht, Anzeigepflicht und Morbiditätsstatistik der Tuberkulose.* Beiträge zur Klinik der Tuberkulose. Band 2. Heft 2.

In Baden besteht für die Ärzte die Anzeigepflicht, in anderen Ländern wird sie erstrebt. Der Verordnung und Ausführung haften mancherlei Mängel an. Von deren Ergebnissen hängt die Frage nach dem Umfang und der Art der Abwehrmaßregeln ab. Wegen dieser Mängel bedarf die Erhebungsmethode einer Ergänzung, deren sich der Verfasser unterzog, indem er in drei badischen Amtsbezirken eine genauere Auszählung der lebenden Tuberkulösen unter Mitwirkung beamteter und anderer Ärzte veranlaßte. Das Ergebnis der Tabellen verarbeitete er nach Altersklassen, wobei sich ein vollgültiger Beweis für die Existenz einer Altersdisposition zur Tuberkulose ergab. Die Entstehung der Krankheit ist überwiegend in das dritte Lebensdezennium zu verlegen. Die Krankheit ist viel verbreiteter auch auf dem Lande, als durch die Ergebnisse einer Anmeldepflicht sich her-

ausstellen könnte. Um Klarheit zu erhalten, würde es sich empfehlen, in gleicher Weise wie der Verfasser kleinere staatliche Komplexe zu durchforschen.

A. Gottstein.

Ascher, L., *Die Lungenkrankheiten Königsbergs.* Vortrag. Nebst Anlagen und 2 Tafeln. Separatabdruck aus den Schriften der Physikalisch - ökonomischen Gesellschaft. Jahrgang XLV. Königsberg. W. Koch in Kommission.

An dem Material der Krankenkassen Königbergs stellt A. fest, daß zwischen Temperaturänderungen und Erkrankungshäufigkeit an akuten Lungenleiden ein zeitlicher Zusammenhang besteht. Parallel mit der Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit ist eine Steigerung der Sterblichkeit an nicht tuberkulösen, namentlich akuten Lungenerkrankungen in Preußen festzustellen. Diese Zunahme betrifft besonders Kindes- und Greisenalter, und zwar, wie weitere Studien erweisen, nicht landwirtschaftliche, sondern vorzugsweise industrielle Bezirke. Die einwirkende Schädlichkeit dürfte wohl am ehesten im Steinkohlenrauch gesucht werden. (Ref. muß aber bemerken, daß erhebliche Unterschiede der Sterblichkeit in Stadt und Land schon in der vorindustriellen Zeit bestanden.) Daneben spielt Beruf, Wohnung und Einkommen eine Rolle, so daß eine Bekämpfung der Lungenkrankheiten ohne Verbesserung der Lage der Arbeiter nicht denkbar ist. Zum Schluß hebt A. die Ergebnisse seiner früheren Arbeiten hervor, nach denen die scheinbare Abnahme der Tuberkulosesterblichkeit in Deutschland, die übrigens nur die Lebensalter zwischen 30 und 60 Jahren betrifft, nicht durch bakteriologisch-hygienische Fortschritte positiv errungen, sondern durch Bevölkerungsverschiebungen (Binnenwanderungen widerstandsfähiger Elemente vom Lande nach der Stadt) vorgetäuscht sei und außerdem durch die in mathematischem Verhältnis gesteigerte Zunahme der Sterblichkeit an anderen Lungenkrankheiten kompensiert werde. Die Beleuchtung dieser Tatsache beweise die Notwendigkeit einer sozialhygienischen Richtung neben der bisher mit Vorliebe gepflegten naturwissenschaftlichen Hygiene.

A. Gottstein.

Ascher, L., *Beiträge zur sozialen Hygiene.* 2. *Sind Erfolge gegen die Tuberkulose erzielt worden?* Berliner Klinische Wochenschrift. XLI. Nr. 17.

Der Verfasser betont die häufig übersehenen statistischen Fehlerquellen bei der Tuberkuloseforschung, bei der es unbedingt erforderlich ist, die Altersklassen getrennt zu betrachten und die Sterblich-

keit an nicht tuberkulösen Lungenerkrankungen mit zu berücksichtigen. Dann ergibt sich, daß die Abnahme der Sterbeziffern an Tuberkulose durch die Zunahme der akuten Respirationskrankheiten ausgeglichen wird. Die Abnahme der Sterbeziffern für beide Krankheitsgruppen in den Städten ist eine scheinbare und durch die Zuwanderung der widerstandsfähigeren Altersklassen bedingt. Die Abnahme der Tuberkulose hat, da sie früher einsetzt als die Entdeckung des Tuberkelbazillus, mit den gegen dessen Vernichtung gerichteten Maßnahmen nichts zu tun. Das Todesalter der Tuberkulösen ist in steter Abnahme begriffen. Die Zunahme der akuten Lungenkrankheiten beruht auf zunehmender Industrialisierung und der dadurch hervorgerufenen Verdichtung der Bevölkerung.

A. Gottstein.

Hueppe, F., *Krankheitserreger und Infektion.* Sonderabdruck aus Handbuch der Therapie der chronischen Lungenschwindsucht, herausgegeben von G. Schröder und F. Blumenfeld. Leipzig. A. Barth.

H. schildert die biologischen Eigenschaften des Tuberkelbazillus in Präparat und Kultur, ihre Variationen, die Beziehungen zwischen Geflügel-, menschlicher und Säugetiertuberkulose, die bisher bekannten Wege ihrer Ausstreuung und das Verhalten bei der Infektion (künstliche und natürliche) in den einzelnen Organen. Entsprechend den gestellten Aufgaben enthält der kleine Aufsatz zwar keine neuen Tatsachen, besitzt aber die Eigenschaft ähnlicher Arbeiten des Verfassers, die einzelnen Tatsachen als Erscheinungen einer allgemeinen Gesetzmäßigkeit zusammenzufassen.

A. Gottstein.

Prinzing, F., *Die hohe Tuberkulosesterblichkeit des weiblichen Geschlechts zur Zeit der Entwicklung und der Gebärtätigkeit.* Zentralblatt für allgemeine Gesundheitspflege. 23. Jahrg. Bonn. S. 351—380.

Die Gefährdung des weiblichen Lebens durch die Tuberkulose in den einzelnen Altersjahren folgt anderen Gesetzen als denen, die für das männliche Geschlecht gelten. Wegen der großen Neigung zu Blutarmut und Chlorose zur Zeit des Schulbesuchs und der Entwicklung ist die Tuberkulose in dieser beim weiblichen Geschlecht größer als beim männlichen. Es ist dies bei der Ausbildung der Mädchen für Berufe, die längere Vorbereitung in der Schule voraussetzen, sehr zu beachten; für die Bekämpfung der anämischen Zustände bei Arbeiterinnen wird die Gründung von Erholungsheimen empfohlen. Schwangerschaft und Wochenbett begünstigen die Entwicklung der Tuberkulose

ungemein; wo die Frauen während dieser Zeit nicht die nötige Schonung genießen, werden sie von der Tuberkulose besonders häufig befallen; daher kommt es, daß bei den Frauen in den weniger kultivierten Staaten und auf dem Lande die Tuberkulosesterblichkeit auch im Alter der Hauptgebärtätigkeit höher ist als beim Mann.

Autoreferat.

Prinzing, F., *Die Verbreitung der Tuberkulose in den europäischen Staaten.* Zeitschrift für Hygiene und Infektion. 46. Band. S. 517—546.

Die Abhandlung gibt eine Übersicht über die Höhe der Tuberkulosesterblichkeit in den europäischen Staaten. Man findet in Europa zwei große Gebiete mit niederen Zahlen (Preußen zum Teil, Dänemark, Niederlande, England einerseits, Italien andererseits). Im übrigen Europa ist die Tuberkulose häufig, so besonders in Spanien und Frankreich, ferner im südlichen und westlichen Deutschland, in Österreich, Ungarn und Rußland, anscheinend auch auf der Balkanhalbinsel. Die Zuverlässigkeit der Statistik läßt in manchen Staaten zu wünschen übrig, wie sich aus der verschiedenen Altersverteilung der Tuberkulosesterbefälle ergibt, ungenau sind vor allem die Ziffern der Sterbefälle von Tuberkulose anderer Organe, die in den einzelnen Staaten sehr verschiedenartig erhoben werden.

Autoreferat.

Abbott, S. W., *The decrease of consumption in New England.* Quarterly Publications of the American Statistical Association. Band IX.

Abbott gibt eine Statistik der Schwindsuchtssterblichkeit in den 6 Staaten, die Neu-England bilden, eine gemischte ländliche und städtische Bevölkerung haben und von denen Massachusetts über ein Material von mehr als 50 Jahren verfügt. In den Tabellen und Kurven sind vergleichsweise die Zahlen Englands mit herangezogen. Danach ist die Sterblichkeit erheblich größer in den dichter bevölkerten Gegenden. Die Gesamtsterblichkeit hat in den letzten 50 Jahren in fast gleichmäßigem Abfall um mehr als 15 Proz. abgenommen, und zwar bei den Frauen, bei denen sie bis 1890 größer war, rapider als bei den Männern. Die Abnahme betrifft zwar alle Altersklassen, die älteren aber in höherem Grade als die jüngeren.

Der Verlauf berechtigt nach Abbott zu optimistischen Ausblicken in die nahe Zukunft.

A. Gottstein.

Ergebnisse des von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte eingeleiteten Heilverfahrens bei lungenkranken Versicherten bis Ende 1903. Hamburg. Lütcke und Wulff. 34 S.

Es handelt sich um 6750 in den Jahren 1893—1903 abgeschlossene Fälle, bei denen die Ergebnisse nach der Nomenklatur des Reichsgesundheitsamts verzeichnet werden. Zur Prüfung der Dauer der erreichten Heilerfolge kamen 4822 Personen hier in Betracht, von denen 972 gestorben waren, während bei 3350 Personen Fortdauer der Erwerbsfähigkeit, und zwar bei 770 seit mehr als 6 Jahren festgestellt werden konnte. Bei 36,8 Proz. der Behandelten lag erbliche Belastung durch die Eltern vor (männliche 30,8 Proz., weibliche 46,4 Proz.). Körperliche Veranlagung durch Habitus phthisicus zeigten 16,2 Proz. Besonderheiten, wie Komplikationen usw. enthalten die Tabellen.

A. Gottstein.

Stuertz, *Praktische Anleitung zur Organisation von Fürsorgestellen für Lungenkranke und deren Familien.* Mit einem Vorwort von F. Kraus. Mit 1 Tabelle. VI. 118 S. Berlin-Wien. Urban und Schwarzenberg. (4,00 M.)

Während im vorigen Jahrgange über die ersten kleinen Anfänge des Fürsorgewesens berichtet werden konnte, zeigt das vorliegende Werk, wie eifrig und erfolgreich auf diesem neuen Gebiete der Tuberkulosebekämpfung weiter gearbeitet worden ist. Verfasser, der als Leiter der Fürsorgestelle vom Roten Kreuz in Berlin über reiche eigene Erfahrung verfügt, schildert in den ersten zwei Abschnitten die Entwicklung des Heilstättenwesens und der im Laufe der Jahre hinzugetretenen anderen Abwehreinrichtungen gegen die Tuberkulose, die Tageserholungsstätten, Kinderheilstätten, Polikliniken für Lungenkranke usw. Einer kurzen Geschichte der Einrichtung der „Dispensaires“ folgt dann die ausführliche Schilderung der z. T. eigenartigen Organisationen der Familienfürsorge des Volksheilstättenvereins vom Roten Kreuz, dessen Leiter der Verfasser ist. Das Hauptprinzip ist, nicht die Meldung des Kranken abzuwarten, sondern systematisch die Angehörigen der als lungenkrank der Heilstätte am Grabowsee überwiesenen Patienten aufzufinden, sie auf ihren Gesundheitszustand zu untersuchen, die schon latent Kranken, deren Zahl überraschend groß ist, in sachgemäße Behandlung zu übernehmen, die Fürsorge für die noch gesunden aber gefährdeten Kinder einzuleiten und für Unterstützung durch Geld, Nahrung, Feuerung usw. zu sorgen. Stuertz begründet ausführlich, warum der hier und auch in Char-

lottenburg geübte Gebrauch, zur Recherche Schwestern zu verwenden, anderen Einrichtungen vorzuziehen ist.

Weitere Abschnitte schildern die ähnlichen Einrichtungen in anderen Städten, besonders in Charlottenburg und Halle, die durch Samter und Pütter schon über eine gefestigtere Organisation und größere Erfahrungen verfügen; er behandelt weiter die Frage der Beschaffung der Mittel durch die verschiedenen in Betracht kommenden Institute. Zuletzt behandelt Stuertz drei wichtige Fragen, deren weitere Ausgestaltung Aufgaben der Zukunft sind, die Regelung der Anmeldepflicht, die Wohnungsfürsorge und die pflichtmäßige regelmäßige Untersuchung der Schulkinder. Die betreffenden Abschnitte enthalten alle bisher auf diesem Gebiete schon eingeleiteten Schritte und die Tatsachen, die zur Begründung dieser Vorschläge beigebracht worden sind.

A. Gottstein.

Elkan, *Beschäftigung Lungenkranker während der Anstaltsbehandlung.* Sonderdruck aus der Zeitschrift für Tuberkulose und Heilstättenwesen. Band 5. Heft 5. 4 S.

In steigendem Maße wendet man sich in den Lungenheilstätten der Frage der Beschäftigung der Kranken in der langen Kurzeit zu. Es ist daher erfreulich, wenn wie in der vorliegenden Arbeit die wenigen Heilstättenärzte, die Erfahrungen über die Arbeitsfähigkeit und Arbeitswilligkeit der Patienten gesammelt haben, diese veröffentlichen. Elkan ist der Ansicht, daß nach einer achtwöchentlichen Anstaltsbehandlung jeder Patient imstande sein sollte, sich zu beschäftigen. Die Gartenarbeit hält er für am meisten geeignet. Er empfiehlt dringend, in allen Heilstätten eine regelmäßige, freiwillige, aber nicht durch Lohn zu entschädigende Arbeit in den Kurplan einzufügen.

A. Grotjahn.

Blaschko, A., *Syphilis und Lebensversicherung.* Zeitschrift für die gesamte Versicherungswissenschaft. Band 4. Heft 1.

Die Bedeutung der Syphilis für die Lebensversicherung ist bisher nicht genügend gewürdigt worden, da man bis vor kurzem nicht wußte, daß drei sehr verbreitete und fast stets zum Tode führende Erkrankungen, die Tabes, die progressive Paralyse und das Aortenaneurysma — die beiden ersten wahrscheinlich ausschließlich, die zu dritt genannte Krankheit wenigstens in einem großen Teil der Fälle — auf Syphilis zurückzuführen sind. Unter Berücksichtigung dieses Momentes ist, wie schon Runeberg betont hat, die Zahl der infolge ihrer Syphilis zugrunde gehenden Menschen als eine außerordentlich

beträchtliche anzusehen. Für die Lebensversicherung kommen nun vor allem folgende Fragen in Betracht:

1. Wie groß ist der Prozentsatz der Syphilitiker unter den Versicherten:

a) zur Zeit der Versicherung?

b) wie oft wird Syphilis nach stattgefundener Versicherung erworben?

2. In welchem Prozentsatz der Todesfälle überhaupt muß Syphilis als Todesursache betrachtet werden?

3. In wie vielen Fällen ist die Syphilis als direkte nächste, in wie vielen als indirekte (begünstigende) Todesursache anzusehen?

4. In wie vielen Fällen wird die Lebensdauer durch eine voraufgegangene Syphilis abgekürzt? (mit anderen Worten: welches ist die durchschnittliche fernere Lebensdauer der Syphilitiker?)

5. Unter welchen Formen gibt sich der lebensverkürzende Einfluß der Syphilis kund?

6. Von welchen Momenten hängt der mehr oder minder schwere Verlauf der Syphilis im Einzelfalle ab?

7. Läßt sich aus gewissen Anzeichen der mehr oder minder schwere Verlauf der Erkrankung mit Wahrscheinlichkeit vorhersagen?

Auf Grund des vorliegenden Materials lassen sich diese Fragen zurzeit zwar nicht ganz exakt beantworten, doch geht man wohl nicht fehl, wenn man eine Lebensverkürzung durch die Syphilis um 4—5 Jahre annimmt, ein Ergebnis, mit welchem übrigens neuerdings in Schweden gewonnene sorgfältige Untersuchungen fast vollkommen übereinstimmen. Dieses Ergebnis ist übrigens nicht bloß für die Lebensversicherung, sondern auch für die Volkswirtschaft im allgemeinen von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Für die Lebensversicherungen ergeben sich selbstverständlich aus diesen Untersuchungen noch eine Reihe praktischer Fragen, z. B.: Welche Fälle sind als nicht aufnahmefähig zu bezeichnen, und unter welchen Bedingungen soll man diejenigen Menschen zur Lebensversicherung zulassen, welche früher Syphilis durchgemacht haben? Alle diese Fragen werden in der vorliegenden Arbeit erörtert.

Autoreferat.

Alexander, C., *Geschlechtskrankheiten und Kurpfuscherei.*

[illegible], *Über die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten für die [illegible] des Auges.*

[illegible], *Wie schützen wir uns vor den Geschlechtskrankheiten und ihren üblen Folgen?*

Kopp, C., Das Geschlechtliche in der Jugenderziehung. Flugschriften der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Leipzig. J. A. Barth.

Schon bei Begründung der „Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten“ war als eine der Hauptaufgaben der Gesellschaft die ausgedehnte Aufklärung des Volkes über die Gefahren der Geschlechtskrankheiten in Wort und Schrift ins Auge gefaßt worden. Diesem ihrem Programm ist die Gesellschaft treu geblieben. Neben der unermüdlichen Propaganda in Vereinen und Versammlungen, auf Kongressen der Gesellschaft sowie in einzelnen Ortsgruppen soll dem gleichen Zwecke das gedruckte Wort dienen; vor allem soll die Herausgabe einer Reihe populär gehaltener Flugschriften, welche auf die Gefahren und die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten hinweisen, deren Bedeutung für das Volkswohl, die Notwendigkeit ihrer Bekämpfung, die verschiedenen Formen, unter denen diese Bekämpfung ins Werk zu setzen sei, darlegen und auch in fernstehenden Kreisen Interesse für die Aufgaben der Gesellschaft erwecken.

Die erste Flugschrift: Geschlechtskrankheit und Kurpfuscherei von Carl Alexander-Breslau wendet sich gegen die unheilvolle Verblendung weiter Kreise, die alljährlich eine erschreckende Menge von Opfern fordert, Opfer, die gar nicht einmal immer als solche erkannt werden. Die Darlegungen des Verfassers, welcher vor kurzem auf dem Breslauer Naturforschertage durch seine interessante „Ausstellung des Kurpfuschertums“ den Umfang und die Schamlosigkeit dieses Treibens anschaulich zur Darstellung gebracht hat, sind klar und einleuchtend. — Die zweite Flugschrift: Die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten für die Hygiene des Auges ist von dem Berliner Augenarzt G. Gutmann verfaßt.

Als neu kommen zwei weitere Hefte hinzu: Wie schützen wir uns vor den Geschlechtskrankheiten und ihren Folgen? Ein Vortrag für junge Männer. Der Verfasser, F. Block-Hannover, verfolgt den Zweck, unsere männliche Jugend, soweit dieses durch Aufklärung, Belehrung, Warnung möglich ist, vor jenen verderblichen Krankheiten zu bewahren und die bereits Erkrankten vor den schlimmsten Folgen zu schützen. — Das Geschlechtliche in der Jugenderziehung von C. Kopp-München wendet sich vornehmlich an Eltern und Erzieher; nicht um die Geschlechtskrankheiten handelt es sich hier, sondern um das gesunde Geschlechtliche. Wie und wann sollen wir unseren Kindern davon sprechen? Bis zu welchem Grade sollen wir sie mit den geschlechtlichen Vorgängen bekannt machen?

A. Blaschko.

Neuberger, J., *Die Verhütung der Geschlechtskrankheiten.* München. R. Oldenbourg. 47 S. (0,30 M.)

Ein flott und leicht verständlich geschriebenes populäres Heftchen, welches bei der männlichen Jugend nur Gutes stiften kann und dem eine möglichst weite Verbreitung zu wünschen ist.

A. Blaschko.

Burwinkel, O., *Die Geschlechtskrankheiten, ihre Ursachen, Bedeutung und Bekämpfung.* Leipzig. Modern-Medizinischer Verlag F. W. Gloeckner & Co. 48 S. (1,00 M.)

Eine der vielen in den letzten drei Jahren erschienenen populären Darstellungen der Geschlechtskrankheiten, leicht verständlich und lesbar geschrieben. Die öffentliche Prophylaxe der Geschlechtskrankheiten macht sich der Autor freilich etwas leicht.

A. Blaschko.

Bresler, J., *Erbsyphilis und Nervensystem.* Leipzig. S. Hirzel. VI. 141 S. (2,00 M.)

Eine ursprünglich als Übersicht für „Schmidt's Jahrbücher" geschriebene sorgfältige literarische Studie über die Beziehungen zwischen ererbter Syphilis und Erkrankungen des Nervensystems, bei der unter Beibringung einer großen Kasuistik und eines umfangreichen Literaturverzeichnisses die verschiedenen Formen, unter denen das periphere und zentrale Nervensystem bei der Nachkommenschaft syphilitisch erkranken kann, eingehend dargestellt werden. Die Arbeit hat vorwiegend medizinisches Interesse. Von allgemeiner Bedeutung sind namentlich die Fälle von Erbsyphilis in der dritten Generation, welche dartun, daß die Syphilis in einzelnen Fällen zweifellos auch einen degenerierenden Einfluß auf die Rasse ausübt. Wie häufig das vorkommt, ist nicht zu sagen. Auch läßt sich nicht exakt feststellen, inwieweit der Einschlag von Hereditärsyphilitischen unter die Gesamtbevölkerung die Qualität der Gesamtmischung verschlechtert — immerhin spricht das häufige Vorkommen von Störungen des Nervensystems und Dystrophien der verschiedensten Gewebe bei Hereditärsyphilitischen für eine degenerative Wirkung in diesem Sinne.

A. Blaschko.

Schallmayer, W., *Infektion als Morgengabe.* Separatabdruck aus Zeitschrift für Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Band II. Nr. 10.

Der Verfasser tritt dafür ein, daß alle männlichen Ehekandidaten vor Eingehung der Ehe staatlich gezwungen sein sollen, ein Gesundheitsattest beizubringen, in welchem vor allem das Freisein bzw. das

Geheiltsein von Geschlechtskrankheiten durch einen staatlich angestellten Arzt bescheinigt würde, und ohne welches die Eingehung der Ehe als nicht zulässig gelten solle. Ein solches Zeugnis auch von der Braut zu verlangen, sei bei der Seltenheit, mit der Frauen Geschlechtskrankheiten in die Ehe bringen, keine Veranlassung gegeben. Die verschiedenen Einwürfe, welche gegen eine derartige Forderung erhoben worden sind, glaubt Schallmayer durch den Hinweis entkräften zu können, daß man bisher immer nur die individuellen Interessen, nie die der Gesamtheit, berücksichtigt habe. Was mich zum Gegner des Schallmayer'schen Vorschlags macht ist folgendes: wir haben heute Ehehindernisse, meist wirtschaftlicher Natur, wahrlich genug, und jede Vermehrung derselben führt nur zu einer Steigerung des außerehelichen Geschlechtsverkehrs. Die Zahl der Geschlechtskranken ist auch eine so große, daß aus dem Schallmayer'schen Vorschlag eine ganz kolossale Einschränkung der Verehelichungsziffer resultieren würde. Aber alle diese Männer würden eben außerehelich koitieren und außereheliche Kinder erzeugen. Für den Artprozeß wäre also nichts gewonnen; die wirtschaftliche Misere aber würde gesteigert. Und weiter! Vorschläge wie der Schallmayer'sche haben Aussicht auf Realisierung erst dann, wenn sie im Einklang mit dem allgemeinen Volksempfinden stehen und das ist heute zweifellos nicht der Fall. Der Wert der Gesundheit wird an und für sich und insbesondere bei der Eheschließung heutzutage in fast allen Volksschichten noch enorm unterschätzt und die Aufgabe des Sozialhygienikers kann nur die sein, durch anhaltende eindringliche Aufklärung des Volkes eine Umwertung dieses Wertes anzubahnen. Das ist der Weg, den die deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten eingeschlagen und der schon in den wenigen Jahren ihres Bestehens schöne Früchte gezeitigt hat. Ein großer, von Jahr zu Jahr steigender Bruchteil von Ehekandidaten fühlt heute schon das Bedürfnis und die sittliche Pflicht, sich sein Freisein von Erscheinungen der Venerie ärztlich bestätigen zu lassen; ebenso steht es mit den „Schwiegervätern". Die Zeit ist nicht mehr fern, wo im Mittelstand die Einforderung des ärztlichen Gesundheitsattestes vom Ehekandidaten allgemein Sitte geworden sein wird — dann wird sich vielleicht wieder über den Schallmayer'schen Vorschlag eines staatlichen Zwanges reden lassen. Aber auch dann wird er noch ernstlich diskutiert werden müssen.

A. Blaschko.

***Blaschko, A.**, Die gesundheitlichen Schäden der Prostitution und deren Bekämpfung.* Berlin. W. und S. Loewenthal. 20 S. (0,50 M.)

Der hygienische Nutzen der Reglementierung ist, wie in der Abhandlung des näheren ausgeführt — wenn überhaupt vorhanden —

nur ein sehr geringer. Es wird ja der Kontrolle nur ein Bruchteil der Prostituierten unterworfen und es sind gerade die in hygienischer Beziehung so gefährlichen Anfängerinnen, die entweder der Kontrolle entschlüpfen oder absichtlich von der Polizei nicht in die Liste eingetragen werden — absichtlich, weil entweder der Nachweis der gewerbsmäßigen Prostitution nicht zu erbringen oder noch eine Besserung und Rückkehr zum ehrlichen Erwerb zu erwarten ist. Auch die Untersuchung und Behandlung des kleinen Bruchteils gewerbsmäßiger Prostituierter, welcher der Kontrolle unterliegt, führt nur zu sehr mäßigen Resultaten, was angesichts der schwierigen Diagnose und schweren Heilbarkeit der weiblichen Gonorrhoe sowie der langdauernden Infektiosität der Syphilis nicht verwunderlich ist. Was an guten Erfolgen durch die Reglementierung erzielt wird, wird wieder wett gemacht dadurch, daß eine viel größere Zahl gesunder Prostituierter wegen allerhand kleinlicher Kontravention gegen das sittenpolizeiliche Reglement interniert wird und außerdem der größere Teil der weiblichen Geschlechtskranken aus Furcht vor der Reglementierung von den Krankenhäusern sich fern hält und endlich bei den jungen Leuten durch die Reglementierung ein ganz falsches Gefühl von Sicherheit erzeugt wird. Durch eine Erweiterung der Krankenversicherung, durch leichte Zugängigmachung der Krankenhäuser, Besserung der Krankenhauszustände sowie durch eine Wohnungsreform mit Zuhilfenahme weiblicher Wohnungsinspektorinnen würde sehr viel mehr Nutzen gestiftet werden als durch die heutige Reglementierung; eine zwangsweise Behandlung würde dann nur bei einer ganz kleinen Minderheit von böswilligen Elementen ausgeübt zu werden brauchen.

Autoreferat.

Hanauer, W., *Die Prostitution und die Dienstboten.* Monatsschrift für soziale Medizin. I. Band. 7. Heft. Jena. Gustav Fischer.

Verfasser betrachtet die Prostitution hier unter anthropologisch-sozialem Gesichtspunkt; er will dabei folgerichtig von einer möglichst unter denselben äußeren Bedingungen und Voraussetzungen lebenden Berufsklasse ausgehen und die Beziehungen dieser zur Prostitution untersuchen. Er wählt die Dienstboten, weil nach der internationalen Statistik dieser Berufsstand für die Rekrutierung der Prostituierten die Hauptquelle bildet. Die sozialen Mißstände im Dienstbotenwesen sollen dafür verantwortlich gemacht werden, daß die Mädchen sich in großer Schar dem Laster in die Arme werfen. Verfasser glaubt, daß dem vorgebeugt werden könnte durch Ersatz der unmodernen Gesindeordnung durch das Bürgerliche Gesetzbuch und die Gewerbeordnung, durch Einführung von Arbeitsbüchern statt der Dienstbücher unter

Wegfall des Zeugnisses und durch Aufhebung des sog. patriarchalischen Verhältnisses. Wenn Referent ohne weiteres die Richtigkeit der Methode, zur Erklärung gewisser Erscheinungen soziale Gesichtspunkte heranzuziehen, anerkennt, so muß er dem Verfasser gegenüber bemerken, daß er den Begriff „sozial", wenigstens in dem behandelten Thema, zu eng faßt. Hanauer bezeichnet zwar im Anfang seiner Betrachtung die Prostituierten als degenerierte Individuen, in seiner Schilderung der Ursachen der Prostitution läßt er aber diesen Punkt völlig fallen. — Ein anderer Einwand, den ich zu machen habe, ist methodologischer Natur und bezieht sich auf die Frage, ob die „Dienstboten" wirklich eine so einheitliche Gruppe darstellen, wie die Berufsstatistik und die auf sie sich Stützenden annehmen. Meinen Erfahrungen nach nennt sich „Dienstmädchen" ein gar nicht geringer Teil von Individuen, auf welche die geschilderten sozialen Verhältnisse gar keine Anwendung finden können; sie sind nur sog. Tagmädchen oder arbeiten auch nur kurze Zeit des Tages, weniger zur Erwerbung des Lebensunterhaltes, als um der Polizei gegenüber einen Beruf angeben zu können. Ein Teil dieser Personen, die vordem vielleicht ganz anderen Erwerbsklassen angehört haben oder nie das waren, was man als „Dienstmädchen" schlechtweg bezeichnet, sind, wenn auch nicht polizeilich anerkannte, so doch tatsächlich Prostituierte. Könnte man diesen Teil zahlenmäßig ausdrücken und bei der Berechnung des Prozentsatzes der einzelnen Berufsklassen an der Prostitution in Abzug bringen, so würde sich vielleicht herausstellen, daß die „Dienstmädchen" verhältnismäßig nicht mehr Material der Prostitution liefern, als die anderen Erwerbszweige.

B. Spiethoff.

Bonfort, H., *Zur Abschaffung der Reglementierung und der Kontrollvorschriften.* Monatsschrift für soziale Medizin. I. Band. Jena. Gustav Fischer.

Aus der Hochflut der Literatur über Prostitution und verwandte Dinge hebt sich die vorliegende Abhandlung vorteilhaft hervor. Es ist eine der wenigen Schriften, die sich von allgemeiner Salbaderei und moralischer Entrüstung freihält. Verfasserin bildet unter den Frauen die seltene Ausnahme, Gegnerin des Abolitionismus zu sein. Ihren Standpunkt hat sie wohl nur dadurch gewonnen, daß sie abhold aller Utopien auf dem Boden der Wirklichkeit geblieben ist. Nach ihr ist die Prostitution zum großen Teile eine Kriminalfrage, und Aufgabe des Staates sei es, sich gegen diesen Auswuchs, wie gegen jedes andere Verbrechertum, zu schützen. Ein Vergleich derjenigen Staaten, in denen die Prostitution freigegeben ist wie in England, mit denen einer staatlichen Überwachung ist noch stets zugunsten der letzteren

ausgefallen. Zur Begründung ihrer Ansicht von der gewerbsmäßigen Prostitution als einer Form der Kriminalität führt Verfasserin einige Einzelheiten aus einer Statistik des Hamburger Waisenhauses über die schlechte Neigung Minderjähriger an: „Da fallen auf noch schulpflichtige Knaben in einem Jahre 63 Fälle von Unzucht, auf Mädchen 101. Dann fallen die schulentlassenen Knaben auf 55 Fälle, während die gleichaltrigen Mädchen auf 713 steigen. Dagegen stehen im selben Alter unter Landstreichen und Trunksucht 610 Knaben gegen 92 Mädchen.“ Verfasserin bemerkt dazu: „Wie deutlich zeigt sich darin, daß die angeerbte, verbrecherische Neigung bei dem weiblichen Geschlecht die Form geschlechtlicher Schamlosigkeit und gesteigerten Geschlechtsbedürfnisses annimmt.“

B. Spiethoff.

Mexin, S., *Der Mädchenhandel.* Sozial- und kriminalpolitische Studie. Basel. Basler Buch- und Antiquariatshandlung vormals A. Geering. 80 S. (1,20 M.)

Verfasser hat sich im vorliegenden Werke die Aufgabe gestellt, „an der Hand von Beispielen und Tabellen ein wahrheitsgetreues Bild des lichtscheuen Treibens der Mädchenhändler zu geben“. Dann soll die Kriminalpolitik im Zusammenhang mit dem in Frage kommenden Verbrechen eingehend betrachtet werden, um eine genaue Untersuchung der Gesetzgebungen — sowohl der geltenden als der Entwürfe — der verschiedensten Kulturstaaten zu erleichtern und eine auf wissenschaftlicher Grundlage beruhende Feststellung zu ermöglichen, welches der behandelten Gesetze am besten geeignet sei, den Händlern mit Menschenfleich ihr verbrecherisches Gewerbe zu legen. Des weiteren werden die bisherigen Bekämpfungsversuche vorgeführt und zum Schluß wird darauf hingedeutet, auf welche Art und Weise das um sich fressende Übel mit Erfolg bekämpft werden könnte. Ob der Wunsch des Verfassers, die Schrift möge vor allem in die breiten Volksschichten Eingang finden, welche die Opfer in erster Linie zu bringen haben, in Erfüllung gehen wird, scheint mir nach Anlage und Durchführung zweifelhaft.

B. Spiethoff.

Schenk, P., *Gebrauch und Mißbrauch des Alkohols in der Medizin.* Berlin. Mäßigkeitsverlag des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. 32 S. (0,50 M.)

Eine besonders Ärzten warm zu empfehlende Schrift, die mit Recht gegen die auch heute noch vielfach kritiklose Verordnung von Spirituosen bei Kranken energisch Front macht. Nach einem kurzen

historischen Exkurs, der zeigt, wie in der Geschichte der Medizin die Wertschätzung des Alkohols mannigfachen Schwankungen unterlegen ist, wendet sich Verfasser unter Darlegung der Gefahren, die dem kindlichen Organismus aus dem Alkoholgenuß erwachsen, zu der Frage der Berechtigung medikamentöser Verschreibung geistiger Getränke im Kindesalter; er verneint absolut eine gewohnheitsmäßige Verordnung und will die Anwendung des Alkohols streng auf die durch Kollapserscheinungen bedingte Indikation beschränken. Regelmäßiger Alkoholgenuß soll auch während der Schwangerschaft und des Stillens unterbleiben, während aus der Verordnung von Alkohol bei Wochenbettfieber Schaden nicht erwachsen dürfte. Beachtenswert, wenn auch eigentlich nicht in den Rahmen der Arbeit streng hineinpassend sind die Ausführungen, die Verf. über die Notwendigkeit der Enthaltung von alkoholischen Getränken für alle diejenigen macht, die in verantwortlicher bzw. maßgebender Stelle tätig sind (Lokomotiv- und Schiffsführer, Offiziere, Richter, Ärzte usw.). Unbedingte Abstinenz hat für alle, sei es hereditäre, sei es erworbene, alkoholopathische Zustände zu gelten, ebenso für Zustände reizbarer Schwäche des Nervensystems, bei Neigung zu Blutungen, Blutandrang, Schwindsucht, Schlagaderverkalkung, Nieren- und Leberleiden sowie geschwürigen Erkrankungen des Magens und Darms.

In allgemein gehaltenen Schlußsätzen betont Verfasser schließlich noch die sozialen Bedenken und Gefahren, die aus einer laxen ärztlichen Indikationsstellung bei der Verordnung von alkoholischen Getränken erwachsen, indem er besonders die alte Fabel von der Bedeutung des Alkohols als Stärkungsmittel auf ihren wahren Wert zurückführt.

M. Bloch.

Berkhan, O., *Über den angeborenen und früh erworbenen Schwachsinn.* Geistesschwäche des Bürgerlichen Gesetzbuches. Für Psychiater, Kreis- und Schulärzte. 2. Auflage. Braunschweig. F. Vieweg & Sohn. 98 S. (2,40 M.)

Der erste Teil der vorliegenden Schrift behandelt in großen Zügen die Ursachen und das Krankheitsbild des angeborenen oder früh erworbenen Schwachsinns und bringt vom ärztlichen Standpunkt nichts wesentlich Neues. Verfasser schildert dann die Entstehung der Hilfsschule für schwachsinnige Kinder in Braunschweig und stellt die Grundsätze fest, nach denen derartige Schulen einzurichten sind. — Interessant sind die Versuche, die Verfasser zur Verhütung des Schwachsinns angestellt hat bei solchen Frauen, die mehrfach Kinder an epileptiformen Anfällen und Gehirnentzündungen verloren oder schwach-

sinnige Kinder geboren hatten. Die Versuche bezweckten, bereits in der Schwangerschaft einen Einfluß auf die Entwicklung der Frucht zu gewinnen. Verfasser hat durch eingehende Vorschriften bezüglich der Ernährung (reichlicher Genuß von Mehl- und Fleischspeisen), Verabreichung von Eisen und Kalkwasser, ausgiebiger körperlicher Ruhe, Genuß von frischer Luft in mehreren Fällen beachtenswerte Resultate erzielt, die er eingehend mitteilt. — Ein weiterer Abschnitt behandelt die forensische Bedeutung des Schwachsinns in straf- und zivilrechtlicher Hinsicht, die für den Sachverständigen zu beachtenden Momente der Untersuchungsmethode und streift auch kurz die militärstrafrechtliche Bedeutung des Schwachsinns. — In einem Nachtrage werden einige besondere Formen des Schwachsinns, der hydrocephalische, mitrocephale und der kretinoide Schwachsinn etwas ausführlicher behandelt, sowie Fälle von epileptoiden Anfällen von Einschlafen und solche von krankhaftem Wandertrieb, die nicht selten bei Schwachsinnigen beobachtet werden, besprochen.

M. Bloch.

Guttstadt, A., *Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlicher Personen in Preußen, welche mit der Erzeugung, dem Vertriebe und dem Verkaufe alkoholhaltiger Getränke gewerbsmäßig beschäftigt sind, im Vergleiche zu anderen wichtigen Berufsklassen.* Aus dem Klinischem Jahrbuch. Band 12. Jena. Gustav Fischer. 32 S. (1,20 M.)

Verfasser hat sich die Aufgabe gestellt, die Sterblichkeitsverhältnisse der in den „Alkoholgewerben" beschäftigten Personen mit Angehörigen anderer Berufsklassen zu vergleichen, und zu dem Zwecke eine statistische Nebeneinanderstellung der standesamtlichen Nachrichten über die gestorbenen Männer jener Berufsgruppen von 1883 bis 1884, 1895 und 1901, der Nachrichten über die im Alter von über 25 Jahren in Preußen gestorbenen Männer überhaupt mit den Sterblichkeitsverhältnissen von 4 anderen Berufsklassen (Ärzten, Geistlichen, Elementar- und Gymnasiallehrern) nach den statistischen Aufstellungen der Gothaer Lebensversicherungsbank in der Zeit von 50 Jahren unternommen. Aus den zahlreichen Tabellen, die Verfasser mitteilt, geht hervor, daß die gestorbenen Männer, welche durch ihren Beruf der Verführung zum Alkoholgenuß ausgesetzt waren, in jüngeren Altersklassen standen als die gestorbenen Angehörigen anderer Berufsarten. Besonders erscheint das Brauer- und Kellnergewerbe bereits für das jugendliche Mannesalter lebensgefährlich. Beachtenswert ist weiter die außerordentlich hohe Unfallziffer im Brauereigewerbe, die noch erheblich über die Unfallzahl des Bergwerks- und Hüttenbetriebes hinausgeht (118,6 : 90,1 auf 1000 Versicherte). Was die

Todesursachen betrifft, so ergibt sich eine besondere Gefährdung durch Herzkrankheiten, Delirium, aber auch Apoplexie, Gehirnkrankheiten, Selbstmord, Verunglückung, Nierenkrankheiten und vor allem durch Tuberkulose, der in besonders großer Zahl Kellner, aber auch Gastwirte und Brauer zum Opfer fallen. Dieses ist ein erneuter Hinweis auf die engen Beziehungen zwischen Alkoholismus und Tuberkulose, der aber auch die gefährliche Tragweite der Tatsache erkennen läßt, daß gerade viele Tuberkulöse unter den Personen, die mit der Bevölkerung im allgemeinen in vielfach enge Beziehungen treten, beobachtet werden. Die genannten Tatsachen sollten dazu dienen, zur Aufklärung über die Gefahren des Gastwirtsberufes und verwandter Tätigkeiten aufzufordern. Diese Gefahren werden von den Lebensversicherungsgesellschaften schon lange in einem von der Allgemeinheit leider noch viel zu wenig gekannten Umfange gewürdigt.

M. Bloch.

Hueppe, F., *Alkoholmißbrauch und Abstinenz.* Vortrag. Berlin. August Hirschwald. 46 S. (1,00 M.)

Aus der Erkenntnis des Naturforschers, daß für den Kulturmenschen eine Ernährung ohne Reizmittel unmöglich ist, und daß das Bedürfnis nach solchen mit der Erschwerung der kulturellen Aufgaben des Individuums steigt, erwächst die Aufgabe, die Schäden des Mißbrauches der Reizmittel zu bekämpfen, ihren Nutzen aber zu erhalten. Von diesem Standpunkte aus entwickelt Verfasser vor einem Laienpublikum seine bekannten Anschauungen über die Alkoholfrage oder vielmehr um seinem durchaus richtigen Gedankengange zu folgen, über den Mißbrauch alkoholhaltiger Getränke — denn nur solche, allerdings in wechselnder Konzentration (1—60 Proz.), genießen wir. Verfasser entwirft nun zunächst ein Bild von den physiologischen und toxischen Wirkungen des Alkohols, insbesondere die Beeinflussung des Nervensystems durch alkoholische Getränke, sowie die Bedeutung des Bieres als eines Genußmittels, das gleichzeitig sehr wertvolle Nährstoffe enthält. Eingehend werden die krankhaften Zustände, die dem Übermaß alkoholischer Getränke zur Last gelegt werden, erörtert und hierbei mancher noch heute in bezug auf die alkohol-toxische Genese fraglicher Krankheiten wie der Magenkatarrhe, mancher Lebererkrankung, Schlagaderveränderungen u. a. gedacht. Für die meisten derartigen Zustände genügt der Alkohol als alleiniges ätiologisches Moment nicht, es kommen noch andere Ursachen, wie schwere Arbeit, veränderte Lebensweise in Betracht. Energisch zu betonen bleibt übrigens der medizinische Wert des Alkohols für manche Krankheitszustände.

Charakteristisch ist, daß das Streben der Anhänger der absoluten Abstinenz, Ersatzgetränke zu schaffen, ein unwillkürliches Einge-

ständnis der Unmöglichkeit ist, ohne Reiz- oder Erwärmungs- und Erfrischungsmittel auszukommen, ohne daß es aber bisher gelungen wäre in bezug auf Wirkung, Geschmack und Reinheit einwandfreie Produkte herzustellen. Verfasser verspottet hier mit Recht die Ungeheuerlichkeit, mit der in manchen Gegenden die Abstinenz (besonders in Amerika) sozusagen den Teufel mit Belzebub austreibt; statt in Alkohol kommen Exzesse in Opium, Eau de Cologne etc. vor.

Vor allem aber sollte man sich hüten, Wein und Bier mit dem gleichen Maße zu messen, wie den Schnaps in allen seinen Formen, der da, wo von Alkoholmißbrauch die Rede ist, in erster Linie in Frage kommt; der Umfang des Verbrauches an Schnaps stellt geradezu einen Gradmesser der wirtschaftlichen Verhältnisse dar; seine Bekämpfung richtet sich in ihren Aussichten auf Erfolg außerdem ganz nach den nationalen Verhältnissen, Größe der Bevölkerungsziffer, Überwiegen von Industrie, Großstädten etc.

Die Enthaltsamkeit vom Alkohol ist für Verfasser nur von Fall zu Fall für einzelne Individuen oder Gruppen von Individuen resp. Bevölkerungsschichten zu beurteilen. Obenan hat das Verbot der Verabreichung alkoholischer Getränke zu stehen, welches bei einer Reihe von Krankheitszuständen, manchen körperlich besonders nervös Minderwertigen, sowie einer Anzahl von dem Alkohol gegenüber eigenartig Intoleranter in Betracht kommt.

Noch nicht bewiesen ist die lebenskürzende Wirkung auch des mäßigen Alkoholgenusses, ebenso ist auch der Zusammenhang zwischen Alkoholismus, Geisteskrankheit und Verbrechen noch vielfach anfechtbar. Meist handelt es sich hier um gleichartige Zeichen einer angeborenen Minderwertigkeit, wenn auch gelegentlich der Alkoholmißbrauch als auslösendes Moment im gegebenen Falle in Frage kommen kann. Es ist auch nicht als bewiesen anzusehen, daß kleine Gaben Alkohol einen degenerierenden Einfluß auf die Rasse ausüben.

Der Kampf gegen den Alkoholmißbrauch stellt sich als ein großes biologisches, sozialhygienisches und wirtschaftliches Problem dar, das sich nicht auf dem einseitigen Wege der Enthaltsamkeitsbewegung lösen läßt, vielmehr eines Vorgehens aller beteiligten Faktoren, Gesetzgeber, Volkswirte, Ärzte, Hygieniker, Juristen etc. bedarf. Referent muß sich mit dieser kurzen Skizze der bedeutsamen Schrift begnügen, will aber nicht verfehlen, auf die Lektüre des Originals ausdrücklich hinzuweisen.

M. Bloch.

Schaefer, Fr., *Die Aufgaben der Gesetzgebung hinsichtlich der Trunksüchtigen nebst einer Zusammenstellung bestehender und vorgeschlagener Gesetze des Auslandes und Inlandes.* Juristisch-

psychiatrische Grenzfragen. Band I. Heft 5/7. Halle. Carl Marhold. 106 S. (3,00 M.)

Die Beschäftigung der Gesetzgebung mit den Trunksüchtigen liegt in Deutschland zurzeit noch in den ersten Anfängen; denn die Ermöglichung der Entmündigung der Trunksüchtigen nach § 6 des Bürgerlichen Gesetzbuchs kann nur als ein Anfang bezeichnet werden, der ein sehr unvollkommenes Mittel zur Fürsorge für die Trinker darstellt. Zu verlangen ist vor allem die gesetzliche Möglichkeit, einen Trinker auch ohne Entmündigung zwangsweise zu internieren, weiter die Schaffung gesetzlicher Grundlagen für die Errichtung von Trinkeranstalten, die Regelung der Kostenfrage der Behandlung der zahlungsunfähigen Trinker und endlich Verbesserung und Vervollständigung gewisser straf- und zivilrechtlicher Bestimmungen. Dazu ist vor allem erforderlich, daß die Erkenntnis des Trunksüchtigen als eines Hilfsbedürftigen, der weitgehende Analogien mit dem Geisteskranken aufweist, ja in den meisten Fällen als Geisteskranker anzusehen ist, in immer weitere Kreise dringt; hieraus folgt von selbst, daß die im Interesse des Trunksüchtigen sowie seiner Familie und der Allgemeinheit zu treffenden Maßnahmen im wesentlichen denen parallel laufen, die das Gesetz für die Geisteskranken vorsieht. Das sind für den Trinker die Entmündigung und die Unterbringung in geeigneten Anstalten, ohne daß aber gerade beim Trinker die letztere Maßnahme die erste notwendig zu bedingen brauchte. Nur aushilfsweise sollten beide Maßnahmen verbunden werden (bei Unheilbarkeit, wenn dringende Vermögensinteressen auf dem Spiel stehen, bei dauerndem Protest des Trinkers gegen Anstaltsbehandlung); dann aber ist die Möglichkeit der Entmündigung eine wertvolle Errungenschaft, für die indes Verfasser wie bei Geisteskranken die bisher nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch versagte Mitwirkung der Staatsanwaltschaft verlangt. Für die Aufnahme der Trinker in die Anstalt lehnt Verfasser mit Recht ein richterliches Verfahren ab und verlangt nichts anderes, als die gesetzliche Festlegung der Aufnahme- und Entlassungsbedingungen und der Aufsichtsbestimmungen in analoger Weise wie bei den Geisteskranken.

Für den Fall der gesetzlichen Festlegung der Straffähigkeit öffentlicher Trunkenheit soll in jedem Fall der Richter feststellen, ob es sich um einen Gewohnheitstrinker handelt, im bejahenden Fall den Angeklagten freisprechen und durch die zuständige Verwaltungsbehörde einer Trinkeranstalt zuführen lassen. Das gleiche gilt für Verbrecher, die wegen Trunksucht freigesprochen sind; mehrfach vorbestrafte resp. mit angeborenen verbrecherischen Neigungen behaftete Individuen können besonderen Anstalten (Arbeitshäusern, Anstalten für verbrecherische Geisteskranke) überwiesen werden.

Bei der Aufnahme in Trinkeranstalten sind vom praktischen Gesichtspunkt aus gewisse Minimal- und Maximalzeiten für den Aufenthalt ($\frac{1}{2}$—2 Jahre) vielleicht zweckmäßig, weniger die Selbstverpflichtung der freiwillig Eintretenden für eine gewisse Zeit. Bei Errichtung von Trinkeranstalten ist es nicht erforderlich, Heil- und Pflegeanstalten zu trennen, das Hauptgewicht ist auf die Gründung von öffentlichen, unter ärztlicher Leitung stehenden Anstalten zu legen, die das Gros der nicht selbst zahlenden und aller unfreiwillig eingewiesenen Trinker zu versorgen hätten, während die Privatanstalten die zahlungsfähigen Patienten aufnehmen, soweit dieselben freiwillig eintreten.

Die Kosten für die Trinker werden in erster Linie die Armenverbände zu tragen haben, in Zukunft wird hoffentlich ein Teil der Lasten auch von den Krankenkassen und den Landesversicherungsanstalten getragen werden. Die Einrichtung und Verwaltung der Anstalten wird aber am besten in den Händen der Provinzial- bzw. Staatsbehörden liegen.

Verfasser berührt schließlich noch die Frage der Ehescheidung. Gemäß dem allgemeingültigen wissenschaftlichen Standpunkt kann die Trunksucht nur als eine Krankheit angesehen und demnach nicht als Ehescheidungsgrund betrachtet werden; durch die Trennung der Ehe wird der Trinker nur noch hilfloser, ist er unheilbar, so kann nur — auch im Interesse des gesunden Gatten — dauernde Unterbringung in eine Anstalt in Frage kommen. (Im Interesse des gesunden Gatten könnte nach Ansicht des Referenten wohl aber bei unheilbarer Trunksucht § 1569 des Bürgerlichen Gesetzbuchs in Anwendung gezogen werden.)

Der zweite Teil der Arbeit enthält eine Zusammenstellung bestehender und vorgeschlagener Gesetze bezüglich der Trinkerfürsorge im Auslande und Inlande.

M. Bloch.

Ziehen, Th., *Über den Einfluß des Alkohols auf das Nervensystem.* 2. vermehrte Auflage. Berlin. Mäßigkeitsverlag des Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. 15 S. (0,20 M.)

Eine kurze Darlegung der psychologischen Experimente, die die Wirkung des Alkohols auf das Nervensystem erkennen lassen, ergibt als wichtiges Resultat folgendes: nach einem einmaligen augenblicklichen Genuß von 25 Gramm Äthylalkohol in 10 facher Wassermenge erfolgt zunächst fast auf allen Gebieten der seelischen Tätigkeit eine leichte Beschleunigung, nach 15—30 Minuten tritt an Stelle dieser Beschleunigung eine zunehmende, schließlich sehr erhebliche und meist

erst nach mehreren Stunden sich völlig verlierende Verlangsamung. Nach Steigerung der Dosis tritt das erste Stadium der Beschleunigung mehr und mehr zurück zugunsten des zweiten, umgekehrt nach Verringerung der Dosis. Bei chronischem Alkoholgenuß größerer Mengen wird auch die ungünstige Wirkung chronisch, die sich in einer völligen Degeneration der gesamten Tätigkeit des Zentralnervensystems äußert. Die größte regelmäßig ohne Schaden zu genießende höchste Tagesdosis liegt zwischen 30—40 Gramm Alkohol, d. h. $^3/_{10}$—$^4/_{10}$ Liter leichteren Weißweines oder 1 Liter Bier für erwachsene gesunde Personen. Konzentriertere Alkoholgetränke, besonders Schnaps oder Liköre sind überhaupt zu meiden. Kindern bis zur Pubertät, Nervenkranken und zu Nervenkrankheiten disponierten Individuen ist Alkohol überhaupt zu versagen. Auch empfiehlt es sich nicht, regelmäßig bis zu der genannten Höchstdosis hinaufzugehen, sondern erheblich darunter zu bleiben, besonders nach ermüdenden körperlichen oder geistigen Anstrengungen.

M. Bloch.

Wächter, E., *Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in den einzelnen Verwaltungsbezirken Sachsens im Jahre 1903.* Zeitschrift des Königlich Sächsischen Statistischen Bureaus. Jahrgang 49. Heft 1—2. 11 S.

Eine Zusammenstellung, aus der sich ergibt, daß sämtliche oben genannte Gewerbebetriebe im Laufe der letzten 10 Jahre eine relative Abnahme erfahren haben, wenn auch gewisse lokale Verschiedenheiten sich erkennen lassen. Auf die Einzelheiten kann hier nicht eingegangen werden. Verfasser glaubt in seinen Resultaten Erfolge der modernen Mäßigkeitsbewegung erkennen zu können. Von besonderem Interesse für die Alkoholfrage sind die der Arbeit beigegebenen literarisch-statistischen Nachweise der amtlichen sächsischen Statistik.

M. Bloch.

Abderhalden, E., *Bibliographie der gesamten wissenschaftlichen Literatur über den Alkohol und den Alkoholismus.* Berlin und Wien. Urban und Schwarzenberg. 504 S.

Nur wer selbst jemals bibliographisch gearbeitet hat, kann ermessen, wieviel Sorgfalt, Fleiß und Takt der Herausgeber aufgewandt haben muß, um einen großen Stab von Mitarbeitern des In- und Auslandes zu gewinnen und so zu dirigieren, daß die vorliegende, bis an die Grenze der Möglichkeit den Stoff erschöpfende Bibliographie zu-

stande kommen konnte. Der erste naturwissenschaftlich-medizinische Teil faßt 377, der zweite soziale Teil 130 Seiten. Es dürften im ganzen etwa 15000 Publikationen aller Sprachen und Länder in der Anordnung eines Realkataloges registriert worden sein. Als Mitarbeiter haben sich betätigt: Almqvist, Stockholm; Aschaffenburg, Halle a. S.; E. Bayr, Wien; R. Bing, Frankfurt a. M.; R. C. Catol, Boston; Ernst Colla, Stettin; P. M. Creed, Sydney; Cuza, Jassy; A. Daum, Wien; O. Diem, Herisau; H. Fels, Zürich; Floras, Konstantinopel; Chr. Geill, Viborg; G. Gisler, Basel; A. Granfelt, Helsingfors; A. Grotjahn, Berlin; M. Hausmann, Bern; G. Heimann, Berlin; G. Heinzelmann, Berlin; E. Herter, Berlin; H. J. Hewes, Boston; A. Hoch, Waverley, Mass.; H. Hoppe, Königsberg i. P.; Heinr. Hunziker, Basel; A. Th. Kiaer, Christiania; R. Kolisch, Wien; J. Koren, Cambridge, Mass., U. S. A.; Kubli, Bern; O. Kubli, Bern; Kürz, Heidelberg; H. La Fontaine, Bruxelles; Laitinen, Helsingfors; Marcuse, Mannheim; F. Mathieu, Paris; M. Miljicović, Belgrad; Milliet, Bern; P. J. Moebius, Leipzig; von Muralt, Zürich; O. Naegeli, Zürich; Paschayan, Tauris; N. Petkow, Sofia; Poech, Wien; Possa, Jassy; Herm. Putz, Wien; C. B. de Quirós, Madrid; Rille, Leipzig; R. Rosemann, Bonn; Rüdin, Berlin; F. Schultheß, Stockholm; Selenkoff, St. Petersburg; S. Stier, Zürich; A. Stuart, Sydney; M. Stuckenberg, Sup., Cambridge, Mass., U. S. A.; Thurnwald, Berlin; Tigerstedt, Helsingfors; Vlavianos, Athen; Vogt, Christiania; Woodhead, Cambridge; van der Woude, Amsterdam; Ad. Zerboglio, Pisa.

Für alle, die sich theoretisch oder praktisch mit dem Alkoholismus befassen, ist das vorliegende Buch ein unentbehrliches Nachschlagewerk.

A. Grotjahn.

Hackl, M., *Das Anwachsen der Geisteskranken in Deutschland.* München. Seitz und Schauer. 104 S. (3,00 M.)

Eine sehr verdienstliche Arbeit, nicht nur wegen der Reichhaltigkeit des beigebrachten statistischen Materials, sondern auch wegen der mannigfachen Anregungen, zu denen Verfasser durch seine Feststellungen kommt. Einleitend wird die Tatsache hervorgehoben, daß bislang trotz der gewaltigen Zunahme der Irrenanstalten und trotz deren dauernder Überfüllung schlüssige Beweise für die vielfach angenommene Zunahme der Zahl der Geisteskranken (in dem Sinne einer im Vergleich zum Bevölkerungszuwachs zu konstatierenden Vermehrung) bislang noch nicht vorliegen, für Deutschland schon insofern nicht vorliegen können, als seit dem Jahre 1871 eine Irrenzählung

gelegentlich der Volkszählung nicht vorgenommen worden ist. Wohl liegen solche Zählungen für Preußen und Sachsen vor, die letzten aus dem Jahre 1895. Während nun für Preußen sich ergeben hat, daß die Geisteskranken absolut und relativ zugenommen haben, ist in Sachsen trotz absoluter Zunahme das Verhältnis der Geisteskranken zur übrigen Bevölkerung günstiger geworden. Es ergibt sich hieraus, daß Schlüsse aus dem Verhalten eines Einzelstaates auf Deutschland nicht gemacht werden können.

Die Irrenanstaltsstatistiken als solche können zur Lösung der vorliegenden Frage nicht herangezogen werden, weil in ihnen nur der Krankenstand der öffentlichen Anstalten, nicht aber der der Wohltätigkeitsanstalten für Epileptiker und Schwachsinnige und auch nicht der der Privatanstalten statistisch verwertet wird; es fehlen ferner die in Krankenhäusern und Familienpflege untergebrachten Kranken. Andererseits geht aber aus den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes (beginnend vom Jahre 1886, fortgeführt bis 1900) betr. die Heilanstalten des Deutschen Reiches eine Zunahme (1886—1895—1898) von 9,9 auf 12,3—13,2 Geisteskranke auf 10000 Einwohner hervor. Dies in Verbindung mit den Zählungen des größten Bundesstaates drängt zu dem Schluß, daß die Zahl der Geisteskranken in Deutschland über die Zunahme der Bevölkerung hinaus anwächst, ohne daß die gegebenen Belege aus oben genannten Gründen als absolut einwandsfrei angesehen werden können.

Es muß um so mehr verlangt werden, daß wie im Jahre 1871 baldmöglichst eine Irrenzählung mit einer Volkszählung im Reiche verbunden werde, und zwar möglichst wiederholt in regelmäßigen Abständen.

Im zweiten Abschnitt seines Buches gibt Verfasser nach einer kurzen historischen Darstellung der Entwicklung des Irrenwesens besonders im Hinblick auf die deutschen Bundesstaaten auf 36 Seiten eine statistische Aufstellung (zum großen Teil auf Grund einer eigenen Rundfrage) sämtlicher (öffentlicher und privater) Anstalten für Geisteskranke, Epileptiker und Schwachsinnige mit dem Krankenbestande vom 1. Dezember 1903 im Deutschen Reich und zählt insgesamt 395 Anstalten mit 108004 Kranken.

Soviel ergibt sich jedenfalls aus den Feststellungen des Verfassers, daß es noch heute viel zu wenig Irrenanstalten gibt. Zu fordern ist weiter ein einheitliches deutsches Irrengesetz, ferner der Ausbau der Fürsorge für Schwachsinnige, Idioten, Epileptiker und geisteskranke Verbrecher.

Als wichtigstes hat der Versuch einer Prophylaxe der Geisteskrankheiten zu gelten. Aufklärung des Volkes über Wesen und Bedeutung der Heredität, der Kampf gegen den Alkoholmißbrauch, Er-

richtung von Trinkerasylen, sozialpolitische Reformen, Förderung der Wohnungshygiene, Kampf gegen den Trinkzwang usw., Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten, Verhütung der das kindliche Nervensystem schädigenden Momente, Volksheilstätten für Nervöse, Ausbau des Kinderschutzes für Uneheliche u. a. sind unabweisbare Forderungen für jeden, der es mit der Zukunft des Volkes ernsthaft gut meint und die der Allgemeinheit drohenden Gefahren auf der Basis einer verständigen sozialen Hygiene abwenden helfen will.

M. Bloch.

Weygandt, W., *Über die Leitung der Idiotenanstalten.* Psychiatrisch-neurologische Wochenschrift. 1903. Nr. 38. 10 S.

Ein vorwiegend polemisch gehaltener Abwehrartikel gegen zwei Aufsätze des Institutsdirektors Trüper, die ein Buch des Verfassers über die Behandlung idiotischer und imbeciller Kinder in ärztlicher und pädagogischer Beziehung besprachen. Hier interessieren besonders die Forderungen des Verfassers über die Leitung der Idiotenanstalten, die nach seiner Ansicht — und er dürfte hiermit wohl kaum Widerspruch begegnen — durchaus in den Händen erfahrener (psychiatrisch, psychologisch und möglichst auch pädagogisch genügend vorgebildeter) Irrenärzte zu liegen haben. Ebenso muß energisch Verstaatlichung der Idiotenpflege verlangt werden. Es soll bei der ersteren Forderung selbstverständlich dem wohltätigen Wirken gut ausgebildeter Idiotenlehrer keine Schranke gezogen werden, auch erscheint die Frage, ob die Leitung solcher Anstalten, in denen es sich um bildungsfähige Schwachsinnige handelt, Pädagogen anzuvertrauen ist, durchaus diskutabel. Als Mindestforderung ist zu verlangen, daß alle bestehenden Idiotenanstalten einen Hausarzt anstellen, und daß neu errichtete Idiotenanstalten sofort unter ärztliche Leitung kommen und an das System der öffentlichen Irrenanstalten angeschlossen werden. Besonders hervorgehoben sei, daß Verfasser auf das entschiedenste alle körperlichen Züchtigungen aus den Anstalten für Schwachsinnige und Idioten verbannen will, wie sie aus den Irrenanstalten schon längst verbannt sind.

M. Bloch.

Aschaffenburg, G., *Verminderte Zurechnungsfähigkeit.* Sonderabdruck aus der Deutschen medizinischen Wochenschrift. XXX. 31.

Kritisches Referat über die wichtigsten Arbeiten und Beratungen über die verminderte Zurechnungsfähigkeit im ersten Halbjahre 1904, insbesondere über die Verhandlungen der Landesgruppe Deutsch-

land der internationalen kriminalistischen Vereinigung zu Stuttgart (v. Liszt, Bleuler, Finger, Krohne, Leppmann) und das Gutachten von Kahl für den XXVII. Deutschen Juristentag in Innsbruck. Der Inhalt der in Frage kommenden Publikationen dürfte der Mehrzahl der Leser bekannt sein, es empfiehlt sich aber, die von der Stuttgarter Versammlung angenommenen Thesen hier noch einmal wiederzugeben:

I. 1. Vermindert Zurechnungsfähige sind milder zu bestrafen.

2. Gegenüber den wegen ausgeschlossener Zurechnungsfähigkeit Freigesprochenen oder wegen verminderter Zurechnungsfähigkeit milder Bestraften sind, soweit sie gemeingefährlich sind, geeignete Sicherheitsmaßregeln in Anwendung zu bringen.

3. Solche Sicherungsmaßregeln sind auch denjenigen noch nicht verbrecherisch gewordenen Personen gegenüber notwendig, die infolge ausgeschlossener oder verminderter Zurechnungsfähigkeit gemeingefährlich sind.

4. Die endgültige Verhängung dieser Sicherheitsmaßregeln erfolgt in einem besonderen Verfahren, das dem Entmündigungsverfahren analog gestaltet ist.

II. Der Vorstand der internationalen kriminalistischen Vereinigung wird beauftragt, den gesetzgebenden Faktoren des Reiches die Bitte zu unterbreiten, daß ein Gesetz auf Grund der obigen Grundsätze ausgearbeitet werde.

III. In den vom Bundesrate aufgestellten Grundsätzen über den Vollzug gerichtlich erkannter Freiheitsstrafen vom 28. Oktober 1897 ist nach § 14 folgender § 14a einzuschalten:

§ 14a.

Geistig minderwertige Gefangene sind im Strafvollzuge mit Rücksicht auf diesen geistigen Zustand zu behandeln. Sie sind unter besondere Aufsicht des Arztes zu stellen. Bei diesen Gefangenen hat der Arzt eine entscheidende Stimme:

a) in bezug auf disziplinare und sonstige Behandlung;

b) in bezug auf die Beantragung der Ausscheidung aus dem Strafvollzug.

Mit Recht erklärt Verfasser, daß diese Thesen ein Programm von eminenter Wichtigkeit für die gesamte zukünftige Strafrechtspflege und die öffentliche Rechtssicherheit enthalten.

M. Bloch.

Gaupp, R., Über moralisches Irresein und jugendliches Verbrechertum. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Band II. Heft 1/2. Halle. Carl Marhold.

Die Tatsache, daß in der letzten Zeit die Zahl der jugendlichen Verbrecher im Deutschen Reich in rapider Zunahme begriffen ist, einer Zunahme, die der der allgemeinen Kriminalität weit überlegen ist, geht aus der Kriminalstatistik unleugbar hervor, ebenso die Tatsache, daß sowohl die Zahl der von Jugendlichen begangenen schweren Verbrechen sowie die Zahl rückfälliger Jugendlicher eine erhebliche Zunahme erkennen läßt. Die Ursachen der Kriminalität der Jugendlichen liegen, wie die der Kriminalität überhaupt, zum größten Teile in außerhalb des Individuums gelegenen Verhältnissen (wirtschaftliche Verhältnisse, Milieu, Alkoholismus u. a.). Dabei ist aber nicht außer acht zu lassen, daß sich unter diesen jugendlichen Verbrechern erstens zahlreiche durch Vererbung Entartete finden und zweitens Individuen, bei denen unsittliche Triebe und Handlungen schon in frühester Jugend sich zeigen, und die auch der sorgfältigsten Erziehung gegenüber versagen. Derartige vom Richter wie vom Arzt gemachten Beobachtungen zwingen zu der Frage: Gibt es ein moralisches Irresein, eine „Moral insanity" als solche, d. h. eine Geistesabnormität, deren einzig nachweisbares Symptom die Unsittlichkeit ist? Zu definieren wäre ein solcher Zustand als „pathologisch bedingter angeborener Mangel sittlichen Fühlens und Handelns", als „krankhafte Unfähigkeit zur Entwicklung sittlicher Grundsätze". Verfasser bejaht das Vorkommen solcher Zustände; derartige Individuen sind meist erblich nervös belastet, weisen in der Regel körperliche Degenerationszeichen sowie Symptome seelischer Disharmonie (gesteigerte Reizbarkeit, abnorme Reaktionsverhältnisse, sexuelle Perversitäten, Gedächtnisanomalien und manchmal auch geringe intellektuelle Begabung) auf. Von einer erheblicheren Intelligenzschwäche kann aber bei solchen Fällen nicht die Rede sein. Prinzipiell weist Verfasser die psychologisch-philosophische Vorstellung zurück, als ob sittliches Fühlen und Wollen ein Produkt der Intelligenz sei. Verfasser setzt sich hiermit in bewußten Gegensatz zu manchen Psychiatern, die in der Moral insanity immer ein Symptom allgemeinen Schwachsinns sehen. Das ist sie manchmal, aber keineswegs immer.

Was hat die heutige Rechtspflege zu tun, um die Allgemeinheit vor solchen Individuen zu schützen? Die Antwort lautet: Derartige krankhaft veranlagte Individuen sollen versorgt und verwahrt werden so lange, wie sie aktiv kriminelle Neigungen erkennen lassen. Dagegen ist die Frage, wo und wie derartige Individuen unterzubringen sind, heute noch nicht als gelöst anzusehen; es könnte sich nur handeln

um Anstalten, die eine Zwischenstellung zwischen Gefängnis und Irrenanstalt einnehmen.

Verfasser schließt mit Betonung des Umstandes, daß die Frage eine sehr große Bedeutung deshalb nicht hat, weil die Zahl der in Rede stehenden Individuen immerhin eine verhältnismäßig sehr kleine ist. Auch bei ihnen spielen äußere Ursachen nicht selten eine wesentliche Rolle, unter denen die wichtigsten, wirtschaftliche Verhältnisse und Trunksucht, allmählich mit Erfolg unwirksam gemacht werden können. Es besteht begründete Hoffnung, daß die moderne Strafrechtspflege allmählich den neugewonnenen kriminalpsychologischen Erkenntnissen Konzessionen machen wird.

M. Bloch.

Prinzing, F., *Der Krebs in Österreich.* Centralblatt für allgemeine Gesundheitspflege. 23. Jahrgang. Bonn. S. 209—221.

Die Untersuchung erstreckt sich nur auf die Kronländer, in welchen mehr als 90 Proz. der Sterbefälle ärztlich beglaubigt sind. Wie sich aus den beigegebenen zwei Kartogrammen, welche die Verbreitung der Krebssterblichkeit in Österreich nach kleinen Bezirken für die Jahre 1880—87 und 1896—1900 veranschaulichen, ergibt, ist der Krebs sehr häufig in Nieder- und Oberösterreich, in Salzburg, im nördlichen Tirol, im nördlichen Böhmen; da wo der Krebs früher häufig war, ist dies auch jetzt noch der Fall, dazu kommen aber im Laufe des letzten Jahrzehnts eine Anzahl neuer Herde mit hoher Krebssterblichkeit.

Autoreferat.

Frief, F., *Die in den Jahren 1876 bis 1900 in Breslau vorgekommenen Todesfälle an Krebs mit besonderer Berücksichtigung örtlicher Einflüsse auf diese Krankheit.* Aus dem Hygienischen Institut zu Breslau. Sonderabdruck aus dem Klinischen Jahrbuch. Band 12. Jena. G. Fischer. 68 S. (2,40 M.)

Die Arbeit gehört zu den sorgfältigsten und erfolgreichsten epidemiologischen Studien über Krebs aus der Neuzeit, trotzdem ihre Ergebnisse meist negative Fassung haben. Verfasser bearbeitet die Todesfälle an Krebs in Breslau nach Lokalisation, Verbreitung in der Stadt, Familienzugehörigkeit etc. Dank der Organisation der Breslauer Statistik durch Neefe war eine reiche Gliederung des Materials möglich und die Fehlerquellen geringe. Die Ergebnisse, die Verfasser erhielt, weichen mehrfach von den sensationelleren anderer Forscher ab. Aber gerade die Exaktheit ihrer Gewinnung verleiht ihnen besonderes Vertrauen. Die absolute Vermehrung, auf die in vielen Ar-

beiten so viel Wert gelegt wird, betraf ausschließlich die Altersstufen von 50—70 Jahren und galt fast gleichmäßig für beide Geschlechter. Die Vermehrung der Krebstodesfälle findet nach Frief ihre Erklärung in dem stärkeren Befallensein der Organe des Verdauungstraktus, also gerade derjenigen Lokalisationen, denen sich die verfeinerte Diagnostik im Interesse der operativen Therapie besonders zugewandt hat. Die anderen Organsysteme zeigen keine Vermehrung. Für die Beteiligung besonderer Berufe, die Bevorzugung besonderer sozialer Schichten oder Rassen gibt das Breslauer Material keinen Anhalt. Wohlhabenheit, Armut oder Wohndichtigkeit spielen also keine ursächliche Rolle. Von besonderem Interesse ist, daß keine Bevorzugung besonderer Stadtgegenden sich nachweisen läßt, örtliche Einflüsse könnten also nicht als ursächlich beteiligt angesprochen werden. Auffällig waren die Häufungen von Krebstodesfällen in gewissen Häusern; eine Tatsache, auf die schon Aschoff für Berlin hingewiesen hat. Ein besonderer Zusammenhang mit dem Hausschwamm, wie er behauptet worden ist, besteht sicher nicht. Sehr interessant ist die Untersuchung der Doppelerkrankungen. Hirschberg hatte den Weg angegeben, mittels dessen sich prüfen läßt, ob zwei pathologische Zustände in ursächlichem Zusammenhange ständen. Auf diesem Wege untersuchte Frief rechnerisch

1. die Größe der Wahrscheinlichkeit, daß der Ehegatte einer an Krebs verstorbenen Person ebenfalls von Krebs ergriffen werde, und

2. die Tatsächlichkeit des Verhältnisses der Krebsehen zu der Gesamtheit der lebenden Ehepaare.

Das Ergebnis der mit großer Sorgfalt durchgeführten Rechnung, die mehrere Lebensjahre umfaßt, ergibt, daß aus dem gleichzeitigen Ergriffenwerden zweier Eheleute innerhalb eines bestimmten Zeitraumes sich kein zwingender Beweis für eine Übertragbarkeit des Krebses ergibt.

A. Gottstein.

Hirschberg, J., *Über die Körnerkrankheit.* Vortrag aus dem von dem Zentralkomitee für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen veranstalteten Zyklus „Volksseuchen“. Mit 1 Karte im Text. Klinische Jahrbücher. XIII. Jena. G. Fischer. 44 S. (1,80 M.)

Der Vortrag muß als eine klassische Arbeit bezeichnet werden. Er enthält eine erschöpfende Darstellung der Geschichte, geographischen Verbreitung, der Ätiologie, der Pathogenese, Klinik und Anatomie der behandelten Volkskrankheit. Die Prognose und individuelle Therapie werden ausführlich geschildert, daran schließt sich ein auf

eigene Erfahrungen durch ärztliche Tätigkeit und Studienreisen aufgebauter Plan der Prophylaxe, die Darstellung der Beziehung des Trachoms zur Zahl der Erblindungen und eine Wiedergabe der bisher zur Bekämpfung der Volksseuche in Deutschland und Österreich getroffenen Maßnahmen, bezüglich deren auf die Referate in den früheren Jahrgängen hingewiesen werden kann. Wichtig ist der Vorschlag am Schluß der Arbeit, der Krankheit, deren Bekämpfung eine patriotische Pflicht sei, durch internationale Maßnahmen entgegenzuwirken.

Referent hat es sich versagt, eine Reihe höchst interessanter und wertvoller Einzelheiten wiederzugeben, weil der Vortrag selbst für jeden, der mit der Körnerkrankheit sich beschäftigen will, unentbehrlich ist. Aber er muß mit dem Ausdruck des höchsten Lobes für den Autor schließen, dem es gelungen ist, ein Bild der Volksseuche, ihrer Entstehung und Verbreitung und der Aussichten für ihre Bekämpfung zu geben, das nach Form und Inhalt vollendet ist und allen Beziehungen, vor allem in sozialhygienischer Richtung, gerecht wird.

A. Gottstein.

Doepner und ***Janssen***, *Kosten und Erfolge der Bekämpfung der Granulose in der Provinz Ostpreußen.* Separatabdruck aus „Klinische Jahrbücher“. Band XIII. Jena. G. Fischer. 16 S. (0,60 M.)

Janssen berichtet über den Regierungsbezirk Königsberg, Doepner über Gumbinnen. Seit dem Jahre 1896 werden nach dem Vorschlage von Hirschberg sytematische Behandlungsversuche der Granulose vorgenommen durch besonders ausgebildete Granulose-Bezirksärzte, deren Aufgabe die Untersuchung und Behandlung namentlich der Schulkinder ist. Die Fälle werden nach ihrer Schwere eingeteilt und die schwersten Fälle den Krankenhäusern überwiesen. In dem Beobachtungszeitraum ist die Seuche sowohl der Quantität als der Qualität nach zurückgegangen (in Königsberg Gruppe I von 12044 auf 4414, Gruppe II von 9499 auf 3483). Die ganz schweren, komplizierten Fälle und die vernachlässigsten findet man unter den Schulkindern überhaupt nicht mehr. In Übereinstimmung damit hat auch die Zahl der Augenkranken unter den Militärpflichtigen von 781 auf 169 abgenommen. Die Kosten betrugen 1899 noch an Staatsbeihilfe 197000 Mark, an Kreisbeitrag gegen 30000 Mark. Auch sie sind wesentlich herabgegangen, weil eine Verminderung der bisher tätigen Bezirksärzte möglich war. Die gleiche Beobachtung liegt im Kreise Gumbinnen vor, daß die Körnerkrankheit durch die aufgewendeten Maßnahmen nach Umfang und Schwere unter den Schulkindern und Militärpflichtigen abgenommen hat.

A. Gottstein.

Cohn, L., *Unsere Blinden.* Darstellung und Kritik des deutschen Blindenwesens nebst einer Würdigung des Blinden als erwerbstätiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft. Leipzig. F. Dietrich. 16 S. (0,15 M.)

Die wesentlichen Tatsachen des heutigen Blindenwesens werden kurz mitgeteilt. Die Blinden haben sich in Deutschland von 1861 bis 1900 um ein Drittel vermindert. Von den 37000 Blinden, die bei der Volkszählung im Jahr 1900 in Deutschland ermittelt wurden, sind nur 25 Proz. blind geboren, während 70 Proz. ihr Augenlicht vom 1. bis 14. Lebensjahre verloren. Ein besonderer Vorzug der vorliegenden kleinen Schrift ist die Berücksichtigung der Erwerbsmöglichkeit und der Erwerbsstatistik, deren Darstellung den Wunsch des Lesers nach einer eingehenderen Darstellung durch L. Cohn, als sie in diesem Rahmen möglich war, auf das lebhafteste wachruft.

A. Grotjahn.

Tenholt, *Die Untersuchung auf Anchylostomiasis mit besonderer Berücksichtigung der wurmbehafteten Bergleute.* 2. Auflage. Bochum. W. Stumpf. 6 S. mit 2 Taf. (1 M.)

Der Verfasser gibt in kurzer präciser Form, der man die große eigene Erfahrung anmerkt, eine Darstellung der Untersuchungsmethoden auf die Wurmeier, der praktischen Handgriffe, der zu vermeidenden Fehlerquellen bei der Untersuchung und der Unterschiede von anderen in den Ausleerungen vorkommenden Wurmeiern. Die Diagnose kann unter Umständen fast mit Sicherheit schon aus dem Symptomenkomplex gestellt werden. Vorzügliche Abbildungen in 2 Tafeln erläutern die Darstellung.

A. Gottstein.

Dieminger, *Beiträge zur Bekämpfung der Ankylostomiasis.* Klinische Jahrbücher. XII. Jena. G. Fischer. 10 S. und 1 Taf.

Der Bericht enthält zunächst die Ergebnisse der Untersuchungen, die Verfasser über die Verbreitung der Krankheit unter den Arbeitern einer Zeche vornahm, von denen 66 Proz. die Eier bargen. Von den Freigebliebenen zeigte die Hälfte 5 Monate später ebenfalls Wurmeier im Stuhl. Nach übermäßigem Alkoholgenuß verringert sich die Zahl der Eier im Stuhl auf ein Minimum. Die Abtreibekur gibt im allgemeinen gute Resultate, doch muß die Behandlung in 20 Proz. der Fälle wiederholt werden. Eine Übertragung der Krankheit auf Familienangehörige, die nicht in die Grube einfuhren, wurde unter fast 1000 Untersuchten nur einmal festgestellt; wahrscheinlich war die Ursache das Verzehren infizierter Nahrungsmittel. Doch ist nach

Versuchen des Verfassers die Möglichkeit vorhanden, daß auch der außerhalb der Grube entleerte Stuhlgang die Krankheit überträgt. Tiere (Ratten, Mäuse, Grillen) scheinen nach Versuchen des Verfassers als Krankheitsüberträger nicht in Frage zu kommen.

A. Gottstein.

Brennecke, *Reform des Hebammenwesens oder Reform der geburtshilflichen Ordnung?* Ein Beitrag zur Kritik der im Königreich Preußen geplanten gesetzlichen Neuregelung des Hebammenwesens. Magdeburg. Faber'sche Buchdruckerei. 119 S. (2,00 M.)

Br. polemisiert zunächst gegen den dem preußischen Landtage zugegangenen Gesetzentwurf betreffend die Neuregelung des Hebammenwesens. Verfasser kann seine Zustimmung den Regierungsvorschlägen nicht geben, weil sie sich wieder rein auf das Hebammenwesen beschränken und nicht eine Reform der geburtshilflichen Ordnung anbahnen. Nach ihm ist eine Beseitigung der vielen Mißstände in der Geburts- und Wochenbettshygiene nur durch eine Reform aller einschlägigen Faktoren, nicht eines Faktors, zu erwarten. „Hebammenwesen- und Wöchnerinnenpflege-Ordnung sind zwei gleichwertige, zum Begriffe eines gesunden Organismus der Geburts- und Wochenbettshygiene gehörige und einander notwendig ergänzende Faktoren." Was den Hebammenstand betrifft, so faßt Br. seine Ansicht in den Leitsatz zusammen: „Der Hebammenstand steht bisher unter dem Zeichen des Gewerbes, nicht aber unter dem der Hygiene"; er fordert vor allem dreierlei: 1. entwickeltere Intelligenz und bessere allgemeine Vorbildung der zum Hebammenunterricht zuzulassenden Schülerinnen und dementsprechende wesentliche Vertiefung des ganzen Hebammenunterrichts; 2. Anstellung sämtlicher Hebammen als Bezirkshebammen und grundsätzliche Beseitigung aller sogenannten freipraktizierenden Hebammen; 3. genügende pekuniäre Sicherstellung der Bezirkshebammen durch Garantierung eines dem Gehalt der Lehrerinnen gleich zu bemessenden Mindesteinkommens, samt Alters- und Invaliditätsversorgung derselben. Das Werk enthält sonst noch den Abdruck zweier dem Kultusministerium überreichter Denkschriften: „1. Zur Reform des Hebammenwesens und 2. Auf welche Gegenstände hat sich die Neubearbeitung des Preußischen Hebammenlehrbuches in erster Linie zu erstrecken und welche Gesichtspunkte sind hierbei zugrunde zu legen?" Das dritte Kapitel gibt einen auf der Naturforscherversammlung zu Düsseldorf im Jahre 1898 gehaltenen Vortrag wieder über die Stellung der geburtshilflichen Lehranstalten und der Wöchnerinnenasyle im Organismus der Geburts- und Wochenbettshygiene. Das vierte Kapitel bildet ein auf der Versammlung des

deutschen Vereins zur öffentlichen Gesundheitspflege 1896 erstattetes Referat über „Das Ziel der sozialen Entwicklung auf geburtshilflichem Gebiete: die Errichtung von Heimstätten für Wöchnerinnen“. Zum Schlusse werden statistische Mitteilungen über Morbidität und Mortalität im Wochenbett gegeben.

B. Spiethoff.

Schultze, B. S., *Lehrbuch der Hebammenkunst.* 13. Auflage. Leipzig. W. Engelmann. XXVIII. 395 S. (7,00 M.)

Bis auf die Neubearbeitung einiger Kapitel sind Anordnung und Ausführung in dieser Auflage dieselben geblieben wie in den früheren. Was das Schultze'sche Buch so wertvoll und auch für den Arzt noch interessant macht, ist die mit meisterhaft logischer Schärfe durchgeführte Schilderung des Geburtsmechanismus. Auf jeder Seite fühlt man den innigen Wunsch des Verfassers heraus, die Hebammenschülerin zu einem denkenden Wesen zu erziehen, ihr für den Beruf Interesse und Begeisterung einzuflößen. Wenn das nicht immer gelingen sollte, so trägt der Lehrmeister daran gewiß keine Schuld, sondern die Schülerin, deren intellektuelle oder moralische Anlagen für den gewählten Beruf eben nicht ausreichen. Deshalb legt Schultze wie auch andere Vorkämpfer für eine geburtshilfliche Reorganisation entscheidenden Wert auf die Rekrutierungsfrage.

B. Spiethoff.

Fürst, M., und ***Windscheid, F.,*** *Handbuch der sozialen Medizin* Band IV. Mit 24 Abbildungen im Text. Jena. G. Fischer. 487 S. (12,00 M.)

Fast die Hälfte des vorliegenden Buches nimmt der eine Aufsatz von Jessen ein, „Soziale Krankenpflege in Krankenhäusern“, der sich durch seinen großen Inhalt an tatsächlichem Material des In- und Auslandes, durch genaue Berücksichtigung der geschichtlichen Entwicklung und ausführliche Literaterangaben auszeichnet und dem man die praktische Erfahrung und den auf Tatsachen gerichteten Sinn des Verfassers anmerkt. Der Titel „Soziale Krankenpflege“ ist allerdings nur insofern gerechtfertigt, als das Krankenhauswesen überhaupt zu den sozialen Einrichtungen gehört. Im wesentlichen handelt es sich einfach um eine Darstellung der modernen Krankenhauseinrichtungen und Krankenhauspflege; diese Darstellung ist, ohne allzusehr in Einzelheiten zu gehen, außerordentlich umfassend und berücksichtigt namentlich die Verwaltungsfragen, die gesetzlichen Bestimmungen über die Berufspflichten der verschiedenen Kategorien der Beamten, die Versorgung der Kranken. Es handelt sich hierbei

weniger um die Darstellung der technischen Anforderungen für den Bau der Anstalten als um die des Betriebes. Ein eigener Abschnitt ist den Sonderkrankenhäusern gewidmet; hier vermißt man allerdings neben der vorzüglichen Darstellung der Vergangenheit und der Gegenwart, Ausblicke in die Zukunft, weil wenigstens in den modernen Großstädten, wie ja auch der Verfasser selbst an einer Stelle andeutet, mit dem bisherigen System der allgemeinen Riesenanstalten gebrochen werden und eine Dezentralisation nach der Schwere und der Art der verschiedenen Krankheiten eintreten muß. Verfasser wäre nach seinen Kenntnissen und Erfahrungen berufen gewesen, auch die Aufgabe der Zukunft auf dem von ihm behandelten Gebiete schärfer hervorzuheben.

Die anderen Abschnitte des Werkes behandeln, von hervorragenden Fachmännern abgefaßt, derartige Spezialkrankenhäuser, so bespricht Nonne die Trinkerheilstätten, Ritter die Volksheilstätten für Lungenkrankheiten, Illberg die Irren-, Idioten- und Epileptikeranstalten. Besonders hingewiesen werden soll auf den Abschnitt, den Nocht bearbeitete, die ärztliche Mitwirkung bei der sozialen Fürsorge im Seeverkehr. Hier finden neue Gebiete von maßgebendster Seite ihre Darstellung, nämlich die Behandlung des Auswandererverkehrs und die ärztliche Mitwirkung bei deren Untersuchung und gesundheitlichen Fürsorge. Ferner bespricht Nocht die Pflichten des Schiffsarztes und seine Stellung auf deutschen und fremden Schiffen.

A. Gottstein.

Ergebnisse des von der Landes-Versicherungs-Anstalt der Hansestädte eingeleiteten Verfahrens bei Versicherten, die an Emphysem, Asthma, Bronchitis, Neurasthenie, Chlorose, Gelenkrheumatismus usw. erkrankt waren. Festgestellt Ende 1903. Hamburg. Lütcke & Wulff. 8 S.

Es handelt sich um 1766 Kranke (828 männliche, 938 weibliche), bei denen seit 1894 das Behandlungsverfahren zum Zwecke der Wiederherstellung der Erwerbsfähigkeit eingeleitet war. Die nach den einzelnen Krankheiten geordneten Tabellen enthalten die Ergebnisse, die z. B. für die Lungenkrankheiten relativ, für Neurasthenie, Chlorose und allgemeine Körperschwäche in der Rekonvaleszenz sogar recht gute Dauerresultate aufweisen.

A. Gottstein.

Die Handhabung des Heilverfahrens bei Versicherten und die Unterbringung von Rentenempfängern in In-

validenheimen durch die Landes-Versicherungs-Anstalt der Hansestädte im Jahre 1903 sowie die Jahresberichte über die Heilstätten-Anlagen. Hamburg. Lütcke & Wulff. 50 S.

Im Jahre 1903 wurden 3341 Anträge auf Übernahme des Heilverfahrens gestellt (1944 männliche, 1397 weibliche). Davon wurden 1335 (892 männliche, 843 weibliche) genehmigt. Hiervon betrafen 1170 lungenkranke Personen (gestellte Anträge 1890). Die angeschlossenen Berichte betreffen die Einteilung der Anträge nach Monaten, die Namen der benutzten Anstalten mit der Zahl der überwiesenen Fälle, die Zahl der Pflegetage, die Kosten und die Berichte der leitenden Ärzte über die Ergebnisse.

A. Gottstein.

Fünfter Bericht des deutschen Samariterbundes für 1903 und 1904. Leipzig. Friedrich Gröber.

Der deutsche Samariterbund bedeutet im allgemeinen im Frieden das, was das Rote Kreuz für den Krieg bedeutet. Da das letztere aber, abgesehen von seiner kriegsvorbereitenden Tätigkeit, auch Friedensaufgaben zu erfüllen hat und eine weitgehende Friedenstätigkeit auf dem Gebiet der allgemeinen sozialen Wohlfahrtspflege ausübt, so sind Grenzgebiete vorhanden, auf denen die Tätigkeit parallel geht. Referent hat seinerzeit das Verhältnis des deutschen Samariterbundes zum Roten Kreuz einer eingehenden Besprechung unterworfen. Der Bund zeigt eine erfreuliche Weiterentwicklung. Sein Hauptgebiet ist das moderne Rettungswesen, der Krankentransport und die Krankenpflege sowie praktische Abhilfe bis zur Ankunft des Arztes. Daß der Umstand der begrenzten Laienhilfe bis zur Ankunft des Arztes auch in ärztlichen Kreisen gewürdigt wird, ist das Hauptverdienst des Samariterbundes. Diese Tätigkeit hat aber eine eminent soziale Bedeutung, da ja nur der ärztlich Angeleitete imstande ist, sachgemäße Hilfe zu leisten. Die berechtigten ärztlichen Bedenken, die anfangs herrschten, sind geschwunden, und da es an guten Lehrbüchern — das beste ist der Rühlemann'sche Leitfaden — nicht mangelt, so ist jeder Arzt in der Lage, den Samariterunterricht so zu gestalten, daß jeder Versuch der Kurpfuscherei sich ausschaltet. Die Arbeit des deutschen Samariterbundes ist von jeher eine praktische gewesen und hat sich von Anfang an auf den Standpunkt gestellt, daß lediglich der Arzt Führer und Leiter auf diesem klippenreichen Gebiete sein kann. Der Begriff der „Laienhilfe“ ist eben so eng als nur irgend möglich zu fassen.

O. Neumann.

Lindheim, A. v., Saluti aegrorum. Aufgabe und Bedeutung der Krankenpflege im modernen Staat. Eine sozialstatistische Untersuchung. Leipzig und Wien. Deuticke. 334 S. (7,00 M.)

In vier Kapiteln behandelt der Verfasser, der anscheinend nicht Arzt sondern Verwaltungsbeamter ist, wichtige Fragen des Krankenhauswesens und zwar vorwiegend solche, die von den medizinischen Autoren bisher vernachlässigt worden sind, nämlich 1. den Umfang der Krankenfürsorge und Krankenpflege in Österreich und Deutschland im Vergleich mit anderen Kulturländern, 2. die Sterblichkeits- und Erkrankungsverhältnisse in der Krankenpflege, 3. die Gefahrlosigkeit der Kurorte und Lungenheilstätten in bezug auf die Infektion der Bevölkerung und 4. die Reform der Krankenpflege in den Kulturstaaten. Teils benutzt der Verfasser eigene Ermittelungen, die er besonders in den österreichischen Ländern angestellt hat, teils schöpft er aus Quellen, deren Herkunft er etwas sorgfältiger hätte angeben können. Die wertvollsten Teile des Buches bilden die statistische Darstellung der Mortalität und Morbidität der sich mit der Krankenfürsorge befassenden Berufe im zweiten Kapitel und weiterhin die fesselnde Schilderung des englischen Pflegerinnenwesens im vierten Kapitel. Aus den Leitsätzen, mit denen der Verfasser seine Arbeit schließt, seien die folgenden hier wiedergegeben:

Dem Staate obliegt die Verpflichtung, im Vereine mit den beteiligten Faktoren Einrichtungen für eine allgemeine Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung jener Staatsangehörigen zu schaffen, welche nicht imstande sind, hierfür aus eigenen Kräften zu sorgen. — Der Staat hat dafür Sorge zu tragen, daß genügend Pflegekräfte in erster Linie für die öffentlichen Heilanstalten, in zweiter Linie für die Distrikts- und Privatpflege vorhanden sind. Um dem jetzt bestehenden Mangel abzuhelfen, sind mit den bestehenden, bereits seit längerer Zeit segensreich wirkenden konfessionellen Genossenschaften, sowie mit den bestehenden interkonfessionellen Pflegegesellschaften (Rotes Kreuz etc.) Vereinbarungen zu treffen, welche den Mangel an Pflegepersonal beheben. Die gesamten bisher nicht organisierten weltlichen Krankenpflegepersonen männlichen und weiblichen Geschlechtes sind zu Verbänden zu vereinigen, welche vom Staate in Evidenz gehalten werden. — Die eigentlichen Krankenpflegepersonen männlichen und weiblichen Geschlechtes sind in Morbidität und Mortalität zwar weniger günstig als die Ärzte gestellt, doch sind sie in bezug auf die Infektion und namentlich der Tuberkulose nicht größerer Gefahr ausgesetzt als die gesamte Bevölkerung in der gleichen Altersepoche. Die ungünstigen Ausnahmen, welche bei den konfessionellen Genossenschaften, namentlich bei den Barmherzigen Schwestern

römisch-katholischen Bekenntnisses stattfinden, sind auf Gründe zurückzuführen, die nicht in der Ansteckung am Krankenbette beruhen. — Die Kulturstaaten sollen zusammentreten, um einheitliche Vereinbarungen für eine vollkommenere und sicherere Mortalitäts- und Morbiditätsstatistik zu treffen, welche geeignet ist, über den Zusammenhang der Erkrankung und des Todes mit dem Berufe Aufklärung zu geben, den Vergleich der Ergebnisse innerhalb der verschiedenen Staaten zu erleichtern und der Medizin sowie der Sozialwissenschaft wichtige und neue Behelfe zu liefern.

A. Grotjahn.

Die Krankenversicherung im Jahre 1901. Bearbeitet im Kaiserlichen Statistischen Amt. Referent: P. Mayet. Statistik des Deutschen Reichs. Neue Folge. Band 147. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht. 48* und 192 Seiten. (5,00 M.)

Der sonst gewöhnlich beigegebene einleitende Text ist diesmal fortgeblieben, dagegen enthält der Band ein eingehendes Gesamtinhaltsverzeichnis der bisherigen Einleitungen. Wertvoll ist die in der diesmaligen Einleitung enthaltene reichhaltige Zusammenstellung der Entwicklung der Krankenkassen seit ihrem Bestehen; die zahlreichen Tabellen geben Aufschluß über Größe der Kassen, Mitgliederzahl, Karenzzeit, Zahl der Erkrankungen und der Krankheitstage, vor allem aber über die finanzielle Gestaltung des Kassenwesens. Es kamen ohne Einbeziehung der Knappschaftskassen 1888 auf 1000 männliche Einwohner in Deutschland 187,9 und auf 1000 weibliche 40,1 Versicherte, im Jahre 1901 waren die Ziffern 262,8 und 79,2.

F. Prinzing.

Wiedemann, *Was muß der Arzt vom Krankenversicherungsgesetz wissen?* München. Seitz & Schauer. 162 S. (1,50 M.)

Das vorliegende Schriftchen entspricht nach allen Richtungen den Bedürfnissen des praktischen Arztes, dem es nicht möglich ist, Kommentare, Reichstagsverhandlungen, Entscheidungen aller Art über Ausdrücke im Krankenversicherungsgesetz, die verschiedener Deutung fähig sind, durchzuarbeiten. Die Kenntnis dieser Dinge ist für den Arzt von großem Wert, da er oft in die Lage kommt, Kassenmitgliedern zu ihrem guten Recht verhelfen oder übertriebene Ansprüche zurückweisen zu müssen. Ein ausführliches Register erleichtert die Benutzung.

F. Prinzing.

Krankenversicherung in den Jahren 1896—1900. Alters- und Invalidenrenten seit 1891. Breslauer Statistik. Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Breslau. Band XXIII. Heft 1. Breslau 1903. E. Morgenstern. 152 S. (2,00 M.)

Das unter Leitung des verdienstvollen Statistikers Neefe stehende Statistische Amt der Stadt Breslau hat schon durch zwei Veröffentlichungen über Krankenversicherung (Band XIV, Heft 3 und Band XIX, Heft 4 der Breslauer Statistik) wichtige Beiträge zur Statistik der Krankenkassen und zur Morbiditätsstatistik der Mitglieder geliefert. Im diesjährigen Bericht ist die Art der Erkrankung nicht berücksichtigt. Besonderer Wert wird stets darauf gelegt, zu zeigen, wie sehr die Ergebnisse der Krankenkassenstatistik von den statutarischen Bestimmungen der einzelnen Krankenkassen abhängig sind, und daß daher einzelne Kassen ohne Berücksichtigung dieses Umstandes nicht miteinander verglichen werden können. Die Morbidität des weiblichen Geschlechts erscheint in den Tabellen überall geringer; wie ganz richtig ausgeführt ist, erklärt sich dies daraus, daß die weiblichen Versicherten durchschnittlich jüngeren Altersklassen angehören als die männlichen. In einem kleinen Anhang über Invalidenrenten wird deren günstiger Einfluß auf die Entlastung der Armenpflege besprochen. Auf je 1000 erwerbstätige Arbeiter wurden in den Jahren 1896—1900 Invalidenrenten bewilligt beim Alter von

Geschlecht	20—30 Jahren	30—40 Jahren	40—50 Jahren	50—60 Jahren	60—70 Jahren	über 70 Jahre
männlich	6	19	40	96	306	243
weiblich	5	15	35	124	397	396

Verhältniszahlen für Invalidenrentner bei verschiedenen Berufen lassen sich leider nicht berechnen, da die Zahl der in jeder Berufsgruppe Erwerbstätigen nicht mit Sicherheit zu ermitteln ist.

F. Prinzing.

Lennhoff, R., *Der Kongreß der Krankenkassen Deutschlands am 25. Januar 1904.* Stenographischer Bericht. Mit Kommentar. Mit einem Anhange von Curt Freudenberg. Berlin. O. Coblentz. 36 und XIX S. (0,75 M.)

Eine nicht nur für Ärzte, sondern auch für alle Sozialpolitiker, die zu der Krankenversicherung in Beziehung stehen und Interesse für die Kassenarztfrage haben, wichtige Arbeit. In über 100 An-

merkungen, die unter dem Text des stenographischen Berichtes Platz gefunden haben, widerlegt der Kommentar zahlreiche Irrtümer. Entstellungen und Einseitigkeiten der Reden der meisten Delegierten zu dem genannten Kongreß bezüglich der Ärztefrage. Es ist natürlich, da es sich nicht um eine in sich geschlossene Arbeit handelt, nicht möglich, dieselbe referierend zu besprechen. Hervorgehoben sei nur der ja auch sonst hinreichend bekannte maßvolle und sozialpolitisch verständige Standpunkt des Verfassers, der selbst an dem Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen nicht gerüttelt sehen möchte, den Kassenvorständen gegenüber aber energisch das Koalitionsrecht der Ärzte gewahrt und als selbstverständliche Forderung respektiert sehen will. Die Kritik des Ergebnisses des ausschließlich der Ärztefrage gewidmeten Kongresses faßt Verf. mit Recht darin zusammen, daß sachlich ein Versuch der Lösung der Frage überhaupt nicht unternommen worden ist, daß besonders der freien Arztwahl gegenüber eine prinzipielle Stellung nicht eingenommen wurde; die einzige positive Forderung stellt nur „der Ruf nach der Polizei zur Unterdrückung des Koalitionsrechts der Ärzte" dar (Absatz 10 der gefaßten Resolution). Bedauerlich bleibt es, daß sämtliche Anträge, die den Weg zu einer Verständigung mit den ärztlichen Organisationen weisen sollten, entweder abgelehnt wurden oder überhaupt nicht zur Beratung kamen.

In dem Nachtrag werden eine Reihe von Artikeln unseres leider zu früh verstorbenen Freundes Curt Freudenberg zum Abdruck gebracht, in denen nachgewiesen wird, wie schwer es ist, aus der Krankenkassenstatistik zuverlässige und verwertbare Schlüsse in bezug auf Vorzüge oder Nachteile eines kassenärztlichen Systems zu ziehen, und in denen weiter die Art, wie gewisse Gegner der freien Arztwahl letztere zu bekämpfen suchen, charakterisiert wird.

M. Bloch.

Aus den Ergebnissen der Sozialversicherung. Beilage zu den Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. Neue Folge. Frankfurt a. M. Gebr. Knauer. 23 S.

Das vorliegende Heft enthält die Statistik der Invalidenrentenempfänger, die Geschäftsergebnisse der Krankenkassen und eine Zusammenstellung der An- und Abmeldungen bei der allgemeinen Ortskrankenkasse. In der ersten Tabelle, die die Rentenempfänger nach dem Alter des Bezugsbeginnes ausscheidet, zeigt sich ausgesprochen, daß hier zwei Maxima vorhanden sind, das erste zwischen dem 26. und 30. Jahre, dessen Ziffer erst wieder nach dem 50. erreicht wird, und das zweite, natürlichere nach dem 60. Lebensjahre. Das erstere Maximum, das in die Jahre bester Lebenskraft fällt, läßt hin-

reichend erkennen, wie stark äußere Umstände mitspielen. In der Krankenkassenstatistik ist ein langsames Zurückgehen der Betriebskassen zu bemerken, was ja vor allem bei den kleineren ganz erfreulich ist, da ihnen gegenüber die Ortskrankenkasse leistungsfähiger erscheint. Für diese könnte man eine Abnahme der sehr hohen Verwaltungsausgaben wünschen, die allein fast 10 Proz. der Gesamtausgaben beanspruchen. Die Ortskrankenkasse ist die einzige, die Wöchnerinnenunterstützung zahlt.

P. Georg.

Verwaltungsbericht der Vereinigten Ortskrankenkasse zu Kottbus für das Jahr 1903. Kottbus. 35 und XIV S.

Der vortreffliche Bericht enthält allgemeine Bemerkungen über die Entwicklung des Krankenkassenwesens überhaupt und über die der Ortskrankenkasse in Kottbus. Aus den statistischen Ausweisen sind die Tabellen über die Art der Erkrankung nach Geschlecht und Alter und nach Geschlecht und Beruf zu erwähnen (ohne gleichzeitige Mitteilung der entsprechenden Zahlen des Versicherten).

F. Prinzing.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin für 1903. 43 und 16 S.

Der sehr übersichtlich zusammengestellte und bis in die kleinsten Einzelheiten genau durchgearbeitete Bericht gewährt, ergänzt durch die regelmäßigen von derselben Kasse veröffentlichten Wohnungsenquêten (siehe diese), einen Einblick in die Lebensverhältnisse jener Schichten der großstädtischen Bevölkerung, die man als die der „Proletarier mit weißer Wäsche“ bezeichnen kann. Da die Kasse im Berichtsjahre nicht weniger als 83000 Mitglieder umfaßte, darf man die von ihr gebotenen Angaben wohl als für jene Schicht maßgebend ansehen. Die Zahl der Tage, für welche Krankenunterstützung von der Kasse geleistet wurde, erreichte 1903 die enorme Höhe von rund 800000. Im Interesse der zahlreichen kranken Mitglieder leitete die Kasse im Jahre 1903 die Errichtung einer großen Lungenheilstätte im Lychener Stadtforst am Stübnitzsee in die Wege. Die Anstalt faßt 100 Betten und wird ca. 500000 Mark kosten.

A. Südekum.

Geschäftsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Halberstadt für das Rechnungsjahr 1904.

Das abgelaufene Geschäftsjahr 1904 ist für die Kasse nicht ungünstig gewesen. Durch die Festsetzung der Beiträge auf 4 Proz.

konnte allen Anforderungen, hervorgerufen durch die erhöhten Leistungen, entsprochen werden, außerdem konnte dem Reservefonds 7000 Mark überwiesen werden. Der Mitgliederbestand betrug am 1. Januar 3872 (2616 männliche, 1256 weibliche), am 31. Dezember 4298 (2913 männliche, 1385 weibliche), so daß ein Zuwachs von 426 Personen zu verzeichnen ist. Erkrankungsfälle, welche mit Erwerbsunfähigkeit verbunden waren, sind im Berichtsjahre eingetreten 1791 der männlichen und 1042 der weiblichen Mitglieder zusammen 2833. Von den Krankheitstagen entfielen auf die männlichen Mitglieder 28 017, auf die weiblichen 19 758 Tage. In Krankenanstalten am Orte waren untergebracht 266 Personen, in auswärtige 17 Personen. Gestorben sind 31 männliche und 14 weibliche Mitglieder.

Die Ausgaben betrugen:

	Mark	Pfennige
Für ärztliche Behandlung	18 345	53
Für Arznei und sonstige Heilmittel	15 567	16
Krankengeld		
a) an Mitglieder	44 354	31
b) an Angehörige	1 677	80
Wöchnerinnenunterstützung	2 921	50
Kurkosten an Krankenanstalten	12 048	00
Sterbegelder	3 753	10
Ersatzleistungen	1 901	85
Zurückgezahlte Beiträge	90	54
Verwaltungsausgaben		
a) persönliche	6 168	57
b) sächliche	1 077	40
Sonstige Ausgaben	1 058	46
Kapitalanlage	7 000	00
Kassenbestand	1 767	76
Summa:	117 731	98

A. Grotjahn.

Geschäftsbericht der Ortskrankenkasse für das Bäckergewerbe zu Berlin für das Kalenderjahr 1904.

Als Beitrag wurden nach dem erstatteten Berichte $2^2/_3$ Proz. erhoben. Die Zahl der Mitglieder betrug 7612. Verausgabt wurden für ärztliche Behandlung 20 299,53 Mark (gegen 17 899,82 im Vorjahre) für Arznei und sonstige Heilmittel 28 785,58 Mark (gegen 19 322,85 im Vorjahre), für Krankenunterstütung 61 578,76 Mark (gegen 55 642,37) und für Verwaltung 20 888 Mark (gegen 17 988).

Die Gesamtausgaben betrugen 245 000 Mark. Dem Bericht ist eine kurze Statistik der Morbidität und Mortalität beigegeben.

A. Grotjahn.

Häberlin, H., *Über das heutige Krankenkassenwesen und die zukünftige Krankenversicherung in der Schweiz.* Zürich. Speidel. 99 S. (1,00 M.)

Im vorliegenden Buche werden zwar vorwiegend schweizerische Krankenkassenverhältnisse geschildert, aber es hat doch einen eigenen Reiz, das Krankenkassenwesen einmal von einem anderen Gesichtspunkte aus als dem, den wir in Deutschland bei unserer obligatorischen Versicherung zu nehmen gewohnt sind, anzusehen. In diesem Falle ist das um so lehrreicher, als Häberlin häufig auf deutsche Verhältnisse, die er ausgezeichnet kennt, Bezug nimmt. Er tritt nicht für eine obligatorische Versicheruug nach deutschem Muster, die anscheinend in der Schweiz vorläufig noch keine Aussicht auf Verwirklichung hat, ein, sondern für eine starke Subventionierung der bestehenden freien Kassen durch die Bundesregierung. Er glaubt, daß dadurch die Versicherung sich verallgemeinern wird, ohne daß die Selbständigkeit der Kassen leidet. Bezüglich der ärztlichen Versorgung steht er durchaus auf dem Standpunkte der freien Arztwahl mit ärztlicher Selbstkontrolle. Interessant zu hören ist es, daß es zurzeit in Zürich 60 Krankenkassen gibt, die nur Krankengeld gewähren, aber nur wenige, die außerdem noch die Kurkosten übernehmen. Neu werden dem Leser auch die Angaben sein, die Häberlin über die Anfänge der Kinderversicherung, deren Fürsprecher er ist, macht. In Basel sind über 6000 Kinder, in Zürich etwa 500 kassenmäßig versichert. Monatlich wird für das erste 0,50, für das zweite 0,35, für das dritte 0,25, für das vierte bis sechste Kind (die weiteren sind gratis) 0,15 Francs bezahlt, während der Beitrag für den Erwachsenen 1,00 Francs beträgt.

A. Grotjahn.

Bericht des Verbandes der Genossenschaftskrankenkassen Wiens samt der Statistik der Verbandskassen für das Jahr 1903. Wien. Volksbuchhandlung. 174 S. (1,00 M.)

Der mittlere Mitgliederbestand der Verbandskassen war im Berichtsjahr 128 557, die Zahl der Kassen war wie früher 55. Über den zweiten österreichischen Krankenkassentag (der erste war 1896) wird eingehend berichtet; er zeichnet sich durch Beschluß zahlreicher, zum Teil weitgehender und nie erfüllbarer Resolutionen aus. Die Kassen haben fest angestellte Kassenärzte (124); daneben sind 5 Re-

visions-(Chef-)Ärzte tätig, denen zahlreiche Untersuchungen über Arbeitsfähigkeit, Bewilligung eines Landaufenthalts, Besuch eines Kurorts, Aufnahme in ein Rekonvalescentenheim usw. zufallen. Von allgemeinem wissenschaftlichen Wert sind die umfangreichen statistischen Mitteilungen über Morbidität, Mortalität und Unfallhäufigkeit der Mitglieder. Diese, sowie die Krankheitsfälle (getrennt in solche mit und ohne Erwerbsfähigkeit) und die Sterbefälle werden bei der Gesamtheit für einzelne Altersjahre, bei den einzelnen Berufsarten nach 5-, bzw. (bei den älteren Jahrgängen) nach 10jährigen Altersklassen ausgezählt. Ohne Trennung nach Altersklassen wird die Wiederholung der Erkrankung, die Art und die Dauer der Krankheit mitgeteilt. Bei den Unfällen ist die Art des Unfalls in den einzelnen Betrieben und die Häufigkeit, mit welcher sie auf die Jahreszeiten, die Wochentage und die Tagesstunden fallen, angegeben.

F. Prinzing.

Protokoll über die am 15. Mai 1904 stattgehabte fünfzehnte ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen. 28 S. Wien. Selbstverlag.

Erwähnenswert ist der Beschluß, kurze populäre Belehrungen über gesundheitsgemäßes Verhalten überhaupt, über die erste Hilfeleistung vor Ankunft des Arztes und über das Verhalten der Umgebung der Kranken auszuarbeiten und den Bezirkskrankenkassen kostenfrei zur Verbreitung zu übermitteln.

F. Prinzing.

Knieke, *Die Kassenarztfrage.* Sonderabdruck aus Monatsschrift für soziale Medizin. Band I. Heft 8/9. Jena. G. Fischer. 18 S.

Der Vortrag enthält im wesentlichen dieselben Ausführungen, die Verfasser in einer bereits im Vorjahr hier besprochenen Arbeit gemacht hat (cf. diesen Jahresbericht 1904 p. 132—33), nur entsprechend dem ärztlichen Publikum, vor dem er gehalten ist, etwas vertieft und erweitert.

M. Bloch.

Hirsch, L., *Der Arzt in Gegenwart und Zukunft.* Sonderabdruck aus Deutsche Ärzte-Zeitung. Heft 3. 90 S.

Eine der beiden bisher erschienenen Arbeiten zur wirtschaftlichen Lage des Ärztestandes, ausgezeichnet durch eindringliche Behandlung

des Stoffes und Beibringung großen statistischen Materials. Verfasser behandelt gesondert die Überfüllung des ärztlichen Berufes, den schädigenden Einfluß der Krankenkassen-Gesetzgebung in wirtschaftlicher und ethischer Beziehung, die Poliklinikenfrage, die Folgen des zweifellos vorhandenen, statistisch nachweisbaren Notstandes der Ärzte und schließlich die Mittel zur Abhilfe. Mit Recht erwartet er von Gesetzgebung und Regierung nicht viel, sieht vielmehr in der erwachenden Selbsthilfe der Organisation der Ärzte den Weg, der zur Besserung der wirtschaftlichen Lage des Ärztestandes führen kann. Eine der wichtigsten Aufgaben der Organisation liegt in dem systematisch zu führenden Kampfe gegen den übermäßigen Andrang zum Studium, die zweite ist die Regelung des Verhältnisses der Ärzte zu den Krankenkassen, die, wenn irgend angängig, auf friedlichem Wege von Organisation zu Organisation herbeizuführen ist. Auch der allerdings mit großen Schwierigkeiten verbundene Kampf gegen die Auswüchse des Poliklinikenwesens muß aufgenommen werden; der Charakter der letzteren als Armenklinik soll gewahrt werden durch Ausschluß aller Zahlungsfähigen, unter die auch die Mitglieder von Krankenkassen zu rechnen sind. Vielleicht empfiehlt sich außerdem — schon aus hygienischen Gründen — eine behördliche Konzessionierung bei der Errichtung von Polikliniken. Referent hat aus dem reichen Inhalt nur die Grundtendenz und einige Einzelheiten hervorgehoben; wer an der augenblicklichen Lage des Ärztestandes und der durch sie gezeitigten Bewegung Interesse hat — und dies dürfte sich heute nicht mehr auf die Ärzte beschränken — sollte Einsicht in die Arbeit des Verfassers nehmen.

M. Bloch.

Teleky, L., *Der Arzt in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung.* Pernerstorfer's Monatshefte „Deutsche Worte". Mai 1903. 22 S.

Verfasser geht den Ursachen nach, die zu Umwälzungen im ärztlichen Beruf geführt haben und unterscheidet hier innere und äußere. Zu den ersteren sind zu rechnen die Fortschritte auf dem Gesamtgebiet der Naturwissenschaft, die zu einer Verfeinerung der technischen Beihilfe in der Untersuchung und Behandlung der Kranken, sowie zu einem enormen Anschwellen des Wissensstoffes geführt haben; in deren Gefolge kam dann die weitgehende Spezialisierung in der Medizin und die Vermehrung der Heilanstalten, Sanatorien und Krankenhäuser, die vielfach zu einem großkapitalistischen Betrieb geführt hat. Damit Hand in Hand geht

naturgemäß eine Versachlichung der Beziehungen zwischen Patient und Arzt, die in den Anstalten resp. bei der spezialistischen Behandlung nicht mehr so intim persönlich werden wie in früheren Zeiten. Verfasser bemüht sich weiter, nachzuweisen, daß infolge der Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Gesamtbevölkerung auch eine Verschärfung der Gegensätze innerhalb des ärztlichen Standes eingetreten ist, so daß, während der Arzt des Mittelstandes wirtschaftlich sinkt, eine kleine Schicht von Professoren, Spezialisten usw. emporsteigt, da letztere mit Vorliebe von der kleinen Zahl der Wohlhabenden zu Rate gezogen werden. Den ersteren verbleibt im wesentlichen das Proletariat, das zwar durch sein wirtschaftliches Emporsteigen und die Organisation der Krankenkassen eine gesteigerte Nachfrage nach ärztlicher Tätigkeit erkennen läßt, damit aber eine sehr geringe Zahlungsfähigkeit verbindet. Damit Hand in Hand ging die Vermehrung des Bedarfes armenärztlicher Hilfe und die der allgemeinen Krankenhäuser. Durch die Krankenkassen wird ferner, besonders in Österreich, eine wenn auch kleine Zahl Zahlungsfähiger dem praktischen Arzte entzogen, also auch hier für die Mehrheit der Ärzte Abnahme der gut und Zunahme der schlecht bezahlten ärztlichen Tätigkeit. Mit der Organisierung des ärztlichen Dienstes in den Krankenkassen ging eine enorme Zunahme der Ärzte überhaupt Hand in Hand, während neben den oben genannten die materiellen Ergebnisse des ärztlichen Berufes beeinträchtigenden Ursachen außerdem noch eine Besserung der gesundheitlichen Verhältnisse ihre Wirkungen auszuüben beginnt. Verfasser betont außerdem noch mit Recht die schlechte Bezahlung der Krankenhausärzte.

In der Zukunft werden nun voraussichtlich sowohl die Spezialisierung des ärztlichen Berufes als auch die Formen des kapitalistischen Großbetriebes in Form von Sanatorien usw. immer weitere Fortschritte machen, der praktische Arzt mehr und mehr in seiner Tätigkeit eingeengt und auf das Feld der internen Medizin beschränkt bleiben. Dagegen ist zu erwarten, daß die Krankenversicherung auch im Mittelstande weitere Fortschritte machen und vor allem verfeinert und besser ausgestaltet wird, auch in der Frage des ärztlichen Dienstes. Verfasser bespricht die verschiedenen Systeme des letzteren und hält die freie Arztwahl d. h. die bedingt freie Arztwahl für das beste System. Grundsätzlich verwirft Verfasser das System der beamteten Ärzte für das Krankenkassenwesen, für wie wertvoll er auch die Vermehrung ärztlicher Gesundheitsämter im Dienste der allgemeinen Hygiene hält. Er erhofft von der wirtschaftlichen und intellektuellen Hebung des Proletariats und einem damit Hand in Hand gehenden Ausbau des Kassenwesens auch eine Besserung der materiellen Lage des Ärztestandes.

M. Bloch.

Hanauer, W., *Die gesetzlichen Grundlagen der Beziehungen zwischen Aufsichtsbehörden und Ärzten bei den Krankenkassen.* Ärztliche Sachverständigen-Zeitung. X. 13. 12 S.

Kurze Darlegung der obige Beziehungen behandelnden Paragraphen des Krankenversicherungsgesetzes, die durch die zahlreichen Konflikte zwischen Ärzten und Krankenkassen der jüngsten Zeit ein wesentliches Interesse gewonnen haben und auch mehrfach zur praktischen Anwendung gelangt sind. Es sind dies in organisatorischer Beziehung die §§ 6a, 26a, 44, 6, 20, ferner die §§ 33, 58, 45 und 56a; die letzteren beiden enthalten die wichtige Bestimmung über das Eingreifen der Aufsichtsbehörde und der höheren Verwaltungsbehörde. Die Tatsachen der jüngsten Vergangenheit entheben den Verfasser der Aufgabe, deren Inhalt hier wiederzugeben, da er allen Interessenten bekannt sein dürfte.

M. Bloch.

IV.

Soziale Hygiene der Arbeit.

Broesike, M., *Arbeitsort und Wohnort der Bevölkerung in den Großstädten und einigen Industriebezirken Preußens am 1. Dezember 1900.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift des königlich preußischen statistischen Bureaus. XLIV. Jahrgang. 18 S.

Eine erhebliche Vergrößerung der körperlichen Anstrengung, die durch die Arbeit selbst gegeben wird, liefert gegenwärtig auch der Weg zur Arbeit, der nicht nur Zeit, sondern auch ein erhebliches Maß an Körperkraft in Anspruch nimmt. Unter diesem Gesichtspunkte gewinnt die Entfernung des Wohnorts von der Arbeitsstätte auch ein hygienisches Interesse. Es sei deshalb aus vorliegender Publikation eine Tabelle mitgeteilst, die die Entfernung zwischen Arbeitsort und Wohnort angibt (siehe unten). Man ersieht aus dieser Tabelle, daß die Mehrzahl sowohl der männlichen als der weiblichen Personen einen Arbeitsweg von 3 bis 7 Kilometer zurücklegen muß. Natürlich gestalten sich die Arbeitswege in den verschiedenen Teilen der preußischen Monarchie verschieden. Als besonders beachtenswert hebt Verfasser die Tatsache hervor, daß die Großstädte und Industriemittelpunkte ihrer Umgebung mehr Arbeits- und weniger Wohngelegenheit bieten als umgekehrt. Er ist sich der Mängel der zur statistischen Ermittlung von Arbeitsort und Wohnort angewandten Methode wohl bewußt und macht zum Schluß Vorschläge zu ihrer Vervollkommnung.

Es arbeiteten in den Großstädten bzw. Industriebezirken und wohnten vom Arbeitsorte entfernt:

Kilometer	Männliche Personen überhaupt	Männliche Personen vom Hundert	Weibliche Personen überhaupt	Weibliche Personen vom Hundert	Zusammen überhaupt	Zusammen vom Hundert
1—2	13 030	7,35	605	2,06	13 635	6,60
2—3	12 616	7,12	2 461	8,39	15 077	7,30
3—4	28 792	16,25	5 378	18,34	34 170	16,55
4—5	29 938	16,90	5 450	18,59	35 388	17,13
5—6	22 353	12,61	4 687	15,99	27 040	13,09
6—7	34 065	19,22	5 827	19,88	39 892	19,32
7—8	7 721	4,36	1 622	5,53	9 343	4,52
8—9	6 381	3,60	963	3,28	7 344	3,56
9—10	3 742	2,11	447	1,52	4 189	2,03
10—11	2 819	1,59	386	1,32	3 205	1,55
11—12	1 472	0,83	260	0,89	1 732	0,84
12—13	2 305	1,30	193	0,66	2 498	1,21
13—14	2 441	1,38	180	0,61	2 621	1,27
14—15	2 154	1,22	287	0,98	2 441	1,18
15—20	4 027	2,27	256	0,87	4 283	2,07
20—25	1 210	0,68	116	0,40	1 326	0,64
25—30	1 652	0,93	125	0,43	1 777	0,86
über 30	499	0,28	75	0,26	574	0,28
zusammen:	177 217	100,00	29 318	100,00	206 535	100,00

Es wohnten in den Großstädten bzw. Industriebezirken und arbeiteten vom Wohnorte entfernt:

Kilometer	Männliche Personen überhaupt	Männliche Personen vom Hundert	Weibliche Personen überhaupt	Weibliche Personen vom Hundert	Zusammen überhaupt	Zusammen vom Hundert
1—2	1 415	2,22	116	1,35	1 531	2,11
2—3	4 677	7,32	247	2,87	4 924	6,79
3—4	19 426	30,41	2 786	32,39	22 212	30,65
4—5	7 163	11,21	814	9,46	7 977	11,01
5—6	5 273	8,26	470	5,47	5 743	7,92
6—7	21 689	33,95	3 809	44,29	25 498	35,18
7—8	1 140	1,78	39	0,45	1 179	1,63
8—9	1 399	2,19	113	1,31	1 512	2,09
9—10	306	0,48	20	0,23	326	0,45
10—11	208	0,33	17	0,20	225	0,31
11—12	146	0,23	18	0,21	164	0,23
12—13	173	0,27	15	0,18	188	0,26
13—14	107	0,17	14	0,16	121	0,17
14—15	90	0,14	11	0,13	101	0,14
15—20	271	0,42	35	0,41	306	0,42
20—25	173	0.27	33	0,38	206	0,28
25—30	100	0,16	25	0,29	125	0,17
über 30	122	0,19	19	0,22	141	0,19
zusammen:	63 878	100,00	8 601	100,00	72 479	100,00

F. Kriegel.

Claaßen, W., Die soziale Berufsgliederung des deuschen Volkes nach Nahrungsquellen und Familien. Kritische Bearbeitung der deutschen Berufszählungen von 1882 und 1895. Staats- und sozialwissenschaftliche Forschungen. Band XXIII. Heft 1. XV. 164 S. Leipzig. Duncker & Humblot. (4,40 M.)

„Die gänzliche Ignorierung des Begriffs „Familie“ bewirkt einmal die Koordinierung vorübergehend und dauernd Unselbständiger, und sodann die Rubrizierung von Mitgliedern Selbständiger als Ernährer von Mitgliedern der Familien Unselbständiger. Durch diese beiden Grundfehler wird sowohl das Bild der sozialen Volksgliederung im ganzen, als der wirklichen Nahrungsquellen der einzelnen sozialen Gruppen, erheblich verschoben.“ Diese nicht nur der deutschen, sondern auch den ausländischen Berufszählungen anhaftenden Hauptmängel, die Verfasser aus dem Überwiegen des bei den Zählungen obwaltenden juristischen über den sozialen Gesichtspunkt zu erklären sucht, veranlassen ihn zu einer scharfsinnigen und eindringlichen Kritik der deutschen Berufszählungen. Sein Streben geht dahin, gegenüber der „im Denken der Zeit“ wie in der Statistik liegenden atomistischen Betrachtungsweise der organischen Auffassung der Gesellschaft Anerkennung zu verschaffen, durch die Einführung des Begriffs „Familie“ die Berufsstatistik zur Sozialstatistik zu entwickeln. Im Gegensatz zur amtlichen Statistik, die nur „die augenblickliche, d. h. zur Zeit der Zählung, ausgeübte Berufstätigkeit“ erfaßt und damit in den Fehler der Identifizierung von „Beruf“ und „Berufsstadium“ verfällt, wünscht er den Beruf „als wirtschaftliche und soziale Lebensaufgabe“ aufgefaßt zu sehen. Seine Arbeit zerfällt in zwei Teile. In dem ersten rein kritischen Teile beschäftigt er sich mit der bislang amtlich geübten statistischen Erfassung der sog. Nahrungsberufsbevölkerung, d. h. der nach Nahrungsquellen gegliederten Bevölkerung. Er untersucht eingehend Umfang, Gliederung und Begriff der „Berufsnahrungsbevölkerung“ und kommt zu dem Resultat, daß man der oben gekennzeichneten Mängel wegen ein klares Bild von der sozialen Gliederung des Volkes aus der bisher geübten Praxis, die Bevölkerung nach ihren Nahrungsquellen zu erkunden, nicht gewinnen kann — es sei denn, daß man die Berufs- mit einer Einkommensstatistik verbände, was aber praktisch nicht in Frage komme. Den einzig gangbaren Weg, zum Ziele zu gelangen, erblickt er in einer Statistik, die von der Familie als letzter Einheit des sozialen Körpers ausgeht und das Familienoberhaupt zum Einteilungsprinzip macht. Der „Familienberufsbevölkerung“ ist der umfangreichere zweite Teil gewidmet. Claaßen unterzieht sich hier der mühevollen Aufgabe, auf Grundlage der vorliegenden statistischen Zahlen die Größe der Familienbevölkerung in Landwirtschaft, Industrie,

		1882.									1895.								
		A. Landwirtschaft		B. Industrie		C. Handel		D.—G. Rest der Bevölkerung		A.—G. Sa.	A. Landwirtschaft		B. Industrie		C. Handel		D.—G. Rest der Bevölkerung		A.—G. Sa.
1.	2.	3.		4.		5.		6.		7.	8.		9.		10.		11.		12.
	I. Familienbevölkerung.																		
1.	Selbständige	25,08	57,75	16,55	44,32	6,30	60,23	1,62	18,47	49,55	24,48	64,70	13,94	33,96	6,46	52,78	1,68	18,90	46,56
2.	Angestellte	0,50	1,15	0,61	1,63	0,75	7,17	4,30	49,03	6,16	0,53	1,40	1,57	3,82	1,23	10,05	4,94	55,57	8,27
3.	Arbeiter	17,85	41,10	20,18	54,05	3,41	32,60	2,85	32,50	44,29	12,83	33,90	25,54	62,22	4,55	37,17	2,27	25,53	45,19
4.	Summa	43,43	100,00	37,34	100,00	10,46	100,00	8,77	100,00	100,00	37,84	100,00	41,05	100,00	12,24	100,00	8,89	100,00	100,02
	II. Nahrungsbevölkerung.																		
1.	Selbständige	19,88	46,76	13,86	39,03	5,72	57,14	3,98	33,28	43,44	18,29	51,16	11,36	29,04	5,44	47,22	5,49	40,34	40,58
2.	Angestellte	0,46	1,08	0,60	1,69	0,77	7,69	4,69	39,21	6,52	0,49	1,37	1,45	3,71	1,19	10,33	5,23	38,43	8,36
3.	Arbeiter	22,18	52,16	21,05	59,28	3,52	35,17	3,29	27,51	50,04	16,97	47,47	26,31	67,25	4,89	42,45	2,89	21,23	51,06
4.	Summa	42,52	100,00	35,51	100,00	10,01	100,00	11,96	100,00	100,00	35,75	100,00	39,12	100,00	11,52	100,00	13,61	100,00	100,00

Handel und den übrigen Klassen zu berechnen. Als Familienhäupter sieht er verheiratete Männer, verwitwete Männer und geschiedene Frauen an. Innerhalb jeder Berufskategorie unterscheidet er diese drei Gruppen, für die er eine gleiche Familienbesetzung, 4,61 für die vollständigen und 3,61 für die halbverwaisten, annimmt. Dem Gedankengang des Verfassers auf den vielfach verschlungenen Pfaden der Analyse und Kritik zu folgen, müssen wir uns an dieser Stelle versagen und bringen nebenstehend nur eine die Resultate seiner statistischen Schätzung der Familienbevölkerung und die der amtlichen Erhebung der Nahrungsbevölkerung enthaltende Tabelle zum Abdruck, aus der die Abweichungen besonders in bezug auf die Zahl der Selbständigen und Unselbständigen deutlich hervorgehen.

„Sollte es", sagt Claaßen am Schluß seiner Abhandlung, „auch nur gelungen sein, ein Bild der möglichen Gesellschaftsschichtung nach der sozialen Zugehörigkeit zu geben, so wird es doch fortan unmöglich sein, die amtlichen Zahlen, wonach zwei Drittel der Erwerbstätigen Proletarier sind, als maßgebend anzusehen, und es wird sich ferner notwendig machen, die wirkliche soziale Gliederung, die wir nur durch Schätzung ermittelten, auf dem Wege der Zählung festzustellen."

Im Anhang schlägt er eine Erweiterung der Berufszählungsfragen und eine andere Form der Erhebung vor: anstatt der Haushaltungskarte die Individualzählkarte. Von den dabei neu zu stellenden Fragen scheinen uns besonders drei in demographischer wie sozialhygienischer Hinsicht von besonderer Wichtigkeit: die Frage nach dem Militärverhältnis, die kombiniert mit der Dauer der Erwerbstätigkeit im Gewerbe Aufschluß über die etwa vorliegende „Auslese aus der ursprünglichen Landbaubevölkerung" und die „Wirkung der Gewerbstätigkeit auf diese ausgelesene Bevölkerung" geben würde, und die Frage nach Name und Beruf des Großvaters. Besonders letztere Frage wäre geeignet über die physische und soziale Struktur der besitzenden, führenden Klasse, über ihren Berufswechsel, ihr Aussterben und ihren Ersatz Aufklärung zu schaffen, Erscheinungen, mit denen sich Forscher wie Lorenz, Hansen, Ammon und Fahlbeck schon eingehend beschäftigt haben.

F. Kriegel.

Kolb, A., Als Arbeiter in Amerika. 2. Auflage. Berlin. K. Sigismund. 141 S. (3,00 M.)

Ein halbes Jahr hat der Verfasser unter deutsch-amerikanischen Arbeitern als einer der ihren gelebt. Das Buch schildert der Reihenfolge nach die langwierige Arbeitssuche, dann die Beschäftigung,

zuerst in einer Brauerei, später in einer Fahrradfabrik, dazwischen in verschiedenen Exkursen Lage und Lebenshaltung der Arbeiterschaft, in erster Linie der ungelernten. Als Eindrücke eines Mannes aus anderen Kreisen — der Verfasser ist deutscher Regierungsrat — gewinnen die Aufzeichnungen besonderes Interesse. Vor allem bemerkenswert sind die Abschnitte über Arbeit und Arbeitszeit. Der Verfasser hat die Wirkungen überlanger Arbeitszeit, 12 bis 14 Stunden täglich, an sich selbst erfahren und zieht daraus folgendes Ergebnis (S. 65): „Mein Urteil kann ich zusammenfassen in den Satz, daß ich rückhaltlos eintrete für Kürzung der Arbeitszeit, so weit und so umfassend, wie sie nur irgend möglich ist. Und diese Möglichkeit reicht weiter, als Schablone und Schlendrian sich träumen lassen." An derselben Stelle wird auch die ungünstige Wirkung auf das Arbeitsergebnis eindringlich betont, ebenso die völlig geistige Abstumpfung. Aus den Bemerkungen über Alkohol und Arbeit sei hier folgendes wiedergegeben: „In der Fabrik fand ich den Geschmack am Alkohol wieder, als schwere Arbeit und lange Überstunden den Wunsch auslösten, die natürliche Ermüdungsgrenze künstlich hinauszuschieben. Fortgesetzte Überanstrengung, monotone Beschäftigung, abwechslungsarme Kost, häßliche überfüllte Wohnräume, Mangel an geistiger Anregung etc. erzeugen ein leibliches und seelisches Mißbehagen, das nur allzugern Trost in der Flasche sucht." Bekämpfung des Alkoholismus heißt also Bekämpfung dieser Faktoren. Beobachtungen solcher Art finden sich noch verschiedentlich in dem Buche zerstreut. Noch näher darauf einzugehen, verbietet der Raum. Im ganzen ein Buch, dem man nur weite Verbreitung im großen Publikum wie besonders in Beamtenkreisen wünschen kann.

P. Georg.

Hahn, M., Nadoleczny, Hirt, E., Schneider, R., Lange, F. und ***Neumayer, H.***, *Berufswahl und körperliche Anlagen.* Heft 2 der Veröffentlichungen des Deutschen Vereins für Volkshygiene. München. Oldenbourg. 64 S. (0,40 M.)

Die Wahl eines mit der Körperbeschaffenheit nicht im Einklange stehenden Berufes führt häufig zu Krankheiten, Verkrüppelungen oder vorzeitiger Invalidität. Es wäre wünschenswert, wie M. Hahn in der Einleitung hervorhebt, daß der Schularzt bei der Schulentlassung den in das Berufsleben eintretenden Kindern auf Grund einer körperlichen Untersuchung einen diesbezüglichen Rat erteilen würde. Leider ist diese Einrichtung aber bisher nur in Wiesbaden getroffen. Bis zu einer Regelung dieser Frage durch die Behörden ist es erforderlich, allen Eltern, die sich belehren lassen wollen, eine Broschüre wie die vorliegende zur Lektüre zu empfehlen. Sie wird ihnen bei der

Berufswahl ihrer Kinder oder Pfleglinge die besten Dienste leisten. Nadoleczny behandelt Gehörorgan und Berufswahl, E. Hirt Nervensystem und Berufswahl, R. Schneider Auge und Berufswahl, F. Lange die Berufwahl bei Störungen und Fehlern im Knochensystem und den Gelenken und H. Neumayer Brustorgane und Berufswahl. Von den sechs bisher erschienenen Heften, die der Deutsche Verein für Volkshygiene veröffentlicht hat, scheint mir das vorliegende am wertvollsten zu sein.

A. Grotjahn.

Erhebung über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge, sowie der Hilfsarbeiter in solchen Kontoren des Handelsgewerbes und kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind. Berichte der Handelskammern, der kaufmännischen Verbände und Vereine, sowie der Vereinigungen der Handelshilfsarbeiter, erstattet im Jahre 1903. Referent: G. Seibt. Drucksachen des Kaiserlich Statistischen Amtes, Abteilung für Arbeiterstatistik. Erhebungen Nr. 3. Berlin. Carl Heymann. 174 S. (1,60 M.)

Die Enquete, deren Ergebnisse der Band enthält, bildet eine Fortsetzung der Erhebungen von 1901. Die Fragen beziehen sich auf die tägliche Arbeitszeit und deren schädliche Folgen, auf Mittagspause und Überstunden. Dabei hat man sich nicht beschränkt, den gegenwärtigen Zustand festzustellen, sondern den befragten Stellen auch hinreichend Gelegenheit zur Äußerung de lege ferenda gegeben. Ein Blick in das Tabellenwerk zeigt, daß das gewonnene Material scharf in zwei Teile zerfällt, die sich diametral gegenüberstehen, die Antworten der Handelskammern einerseits, der Vereine und Verbände andererseits. Die Handelskammern sind mit geringen Ausnahmen für Erhaltung des jetzigen Zustandes, verneinen jegliche Schädigungen durch denselben und sträuben sich vor allem gegen die gesetzliche Fixierung von Arbeitszeit, Mittagspausen und Überstunden. Leider fehlt den Tabellen dieses Abschnittes die Hauptsache, nämlich die Angaben über die heutige faktische Arbeitszeit. Die Handelskammern, von denen Näheres angeführt ist, sprechen sich für neunstündige Arbeitszeit mit zweistündiger Mittagspause aus, aber ohne gesetzliche Festlegung. Die Begründung, mit der die Kasseler Kammer die letztere abweist (Seite 47), spricht eigentlich recht deutlich für dieselbe und auch die etwas larmoyanten Erklärungen auf Seite 47 schlagen nicht durch. Das bei gesetzlicher Regelung der Arbeitszeit den verschiedenen Bedürfnissen der Geschäftszweige Rechnung getragen und ein gewisser Spielraum für Überstunden vorgesehen werden muß, erkennen

auch die kaufmännischen Vereine durchweg an. Diese wünschen vor allem eine genügende Mittagspause, fast allgemein zwei Stunden, und Einschränkung der überlangen Arbeitsausdehnung, die in einigen Geschäftszweigen für einen erheblichen Teil des Jahres in Gebrauch sind. Besonders grobe Mißbräuche finden sich Seite 41 zusammengestellt.

Die Antworten der Verbände und Vereine zeichnen sich im allgemeinen durch größere Substanzierung ihrer Wünsche aus und sind für den Einblick in diese Verhältnisse wertvoller als die meist ganz abstrakten Äußerungen der Handelskammern. Besonders hingewiesen sei hier noch auf die Mitteilungen der Münchener Ortskrankenkasse und den Bericht des deutschnationalen Verbandes in Hamburg.

P. Georg.

Die Jahresberichte der Königlich Bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren, dann der Königlich Bayerischen Bergbehörden für das Jahr 1903. Mit einem Anhange betreffend Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der gewerblichen Arbeiter Bayerns. I. Teil: *Arbeitsgelegenheit, Arbeitsnachweis, Arbeitslosenfürsorge.* München. Th. Ackermann. XXXIX. 351. 135 S. (6,60 M.)

Der vorliegende Bericht zeugt im ganzen von einer lebhaften und energischen Tätigkeit der Aufsichtsbeamten, unter denen sich erfreulicherweise auch einige frühere Arbeitnehmer befinden. Seit der Anstellung weiblicher Inspektoren, deren Zahl neuerdings wieder vermehrt werden soll, ist auch die Hausindustrie, soweit möglich, in den Wirkungskreis einbezogen. Die Kürzung der Arbeitszeit hat in verschiedenen Bezirken nennenswerte Fortschritte gemacht und kommt auch den weiblichen Arbeitern zum größten Teil zugute. Nur langsam setzen sich die Ruhezeiten für das Personal in Schankwirtschaften durch, da häufig die Angestellten aus Furcht vor Nachteilen über ihre Beschäftigungsdauer unrichtige Angaben machen. Ebenso stößt die Durchführung der gesetzlichen Arbeitszeitbeschränkung im Steinhauergewerbe auf manche Schwierigkeiten, zumal die Kontrolle infolge der zerstreuten Lage der Brüche nicht leicht ist. Die Unfallziffer ist im ganzen nicht hoch. Doch ist in einzelnen Bezirken die Zahl der schweren Verletzungen recht erheblich. So zogen in der Pfalz 605 Unfälle unter 1731 eine Erwerbsunfähigkeit von mehr als 13 Wochen nach sich. Von den spezifischen Gewerbekrankheiten steht die Bleivergiftung bei weitem obenan. Allein in den Münchener Krankenhäusern wurden 1902 54 Fälle behandelt, darunter 33 Maler. Beachtenswert sind diesen Zahlen gegenüber die Erfolge, die in einer größeren Fabrik von Badeeinrichtungen durch die Verwendung von

Ersatzfarben erzielt wurden. Am ungünstigsten liegen die Verhältnisse in der Haustöpferei Niederbayerns, da hier der Arbeitsraum, in dem bleihaltige Materialien benutzt werden, meist zugleich Wohn- und Kochraum ist. Von Phosphornekrose und Milzbrand kamen gleichfalls einige Fälle vor. Dank der Tätigkeit gemeinnütziger Vereine haben sich die Wohnungsverhältnisse in einigen Bezirken etwas gebessert. Auch sonstige Wohlfahrtseinrichtungen, ein Speisehaus und ein Kinderheim, sind im Betriebsjahre ins Leben getreten.

Als Anlage zu dem Berichte erscheint der erste Teil einer umfassenden Untersuchung über die wirtschaftliche Lage der Arbeiterschaft, der auch reiches statistisches Material beibringt. Hingewiesen sei da nur auf die Nachweise über die Entwicklung der gemeindlichen Arbeitsvermittlung, die recht gute Resultate aufzuweisen hat.

P. Georg.

Jahresberichte der Königlich Sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1903. Dresden. F. A. Schröer. XVI. 432 S. (3,00 M.)

Der vorliegende Band enthält wieder eine ungemeine Menge von Zahlen, Beanstandungen, Auflagen, Übertretungen, alles ist gezählt und registriert. Trotzdem will es scheinen, als ob unter diesen Ziffernmengen der Geist der Gewerbeinspektion etwas erstickt wäre. Dabei fehlen leider genauere Nachweise über die Unfallstatistik, und diese Lücke tritt bei dem sonstigen Überfluß an Tabellen besonders deutlich hervor. Die Institution von weiblichen Vertrauenspersonen, denen in halbamtlicher Stellung nur die Entgegennahme von Beschwerden obliegt, scheint der geringen Benutzungsziffer nach ihrem Zwecke nicht zu entsprechen. Die Zusammensetzung der Arbeiterschaft ist nicht sehr günstig. 35 Proz. davon sind Frauen jeden Alters. Die Unfallzahlen halten sich im allgemeinen in ziemlich niedrigen Grenzen, eine Ausnahme davon machen einige Berginspektionsbezirke, in denen der Prozentsatz der Verletzten zur Gesamtarbeiterschaft auf 14 Proz. und 17 Proz. ansteigt. Unter den Unfallursachen ist häufig das Ausgleiten von Arbeitern zu bemerken, die in der Absicht, sich zu stützen, mit den Händen in das Getriebe gerieten. Die Verletzungen sind dabei meist ziemlich schwer und zeigen, wie nötig eine Einfriedigung der bewegten Maschinenteile auch abgesehen von Sicherung der direkt an ihnen beschäftigten Arbeiter ist. Die Zahl der Bleivergiftungen ist noch recht hoch, so daß die Stadt Leipzig genötigt war, zur Verbesserung der gesundheitlichen Verhältnisse eine besondere Vorschrift für Betriebe, in denen Blei verwendet wird, zu erlassen. Die Schankwirtschaften und Bäckereien Leipzigs wurden in größerem Umfange, allerdings nur

durch Polizeibeamte, revidiert. Wenn das auch noch nicht ganz als das Richtige erscheint, so stellt es jedenfalls einen Fortschritt in der Durchführung der gesetzlichen Bestimmungen dar. Denn an mancherlei Überschreitungen hat es hier nicht gefehlt. Die neu eingeführte Regelung für Steinbruchsbetriebe und Steinhauereien hat zur Entlassung einer größeren Anzahl von Arbeiterinnen geführt, die vorher bei der Verarbeitung der Abfallsteine zu Straßenschotterung beschäftigt waren.

P. Georg.

Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1903. Stuttgart. Kommissionsverlag H. Lindemann (P. Kurtz). 224 S. (2,00 M.)

Das Inspektionspersonal wurde im Berichtsjahre um 4 Beamte, 1 Assistentin und 3 Gehilfen, vermehrt. Damit wird sich hoffentlich auch der Prozentsatz der revidierten Anlagen, der jetzt nur 55 Proz. mit 65 Proz. der Gesamtarbeiterschaft beträgt, in Zukunft steigern. Bei der Einstellung der Inspektionsgehilfen ist Württemberg insofern vorbildlich vorgegangen, als alle drei dem Arbeitnehmerstande entnommen sind. Da ihr Eintritt erst im Dezember des Berichtsjahres erfolgte, ist über ihre Tätigkeit noch nichts zu sagen. Allerdings erscheint uns die ganze Maßregel ziemlich illusorisch, wenn man den Gehilfen, wie im Bericht des zweiten Bezirkes gesagt wird, vornehmlich zur Beaufsichtigung der Gast- und Schankwirtschaften heranziehen will. Die Verhältnisse in Württemberg sind im allgemeinen ganz gut. Für die Stellung, die sich das Gewerbeinspektorat dort zu schaffen gewußt hat, spricht die häufige Inanspruchnahme als Vermittlungsinstanz bei Differenzen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern. Auch die Gewerbegerichte funktionieren gut und mit anerkennenswerter Schnelligkeit, da nach der Statistik $^6/_7$ aller Klagen innerhalb einer Woche erledigt wurden. Die Verkürzung der Arbeitszeit macht stetige Fortschritte, die damit erzielten Resultate befriedigen sowohl Arbeitnehmer wie Arbeitgeber. Andererseits zeigt sich ein Mißstand in der zu leichten und bereitwilligen Erlaubnis zu Überstunden für Frauen seitens der unteren Verwaltungsbehörden, die sich häufig auf längere Zeiten erstrecken. Die Unfallstatistik weist im ganzen mäßige Zahlen auf. Bedauerlich ist, daß gerade hier jede tabellarische Zusammenstellung des Materials fehlt, während sonst mit ziemlich belang- und inhaltlosen Tabellen nicht gespart ist. Der Sinn der württembergischen Fabrikbesitzer für das körperliche Wohlbefinden der Arbeitnehmerschaft dokumentiert sich in den zahlreichen neuhergestellten Badeeinrichtungen. Dabei ist meist der bekannten Erfahrung Rechnung getragen, daß solche Einrichtungen nur

dann gut benutzt werden, wenn der Besuch unentgeltlich ist und innerhalb der Arbeitszeit ohne Lohnabzug gestattet wird. Im ganzen erhält man ein erfreuliches Bild sozialhygienischen Fortschrittes in vielen Richtungen, zu dem die Gewerbeaufsicht ein gutes Stück beiträgt.

P. Georg.

Jahresbericht der Großherzoglich Badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1903. Karlsruhe. F. Thiergarten. 152 S. (2,50 M.)

Wie die früheren gibt auch dieser Bericht ein erfreuliches Bild von der Tätigkeit der Gewerbeaufsicht. Während die Stellung der Beamten den Arbeitnehmern gegenüber gut ist, finden sich leider noch ziemlich zahlreiche Arbeitgeber, die das Wesen der Fabrikinspektion stark verkennen. Davon zeugen auch dieses Jahr wieder einige Fälle, in denen Arbeiter infolge der Mitteilung von Unregelmäßigkeiten im Betriebe an das Inspektorat ohne weiteres gekündigt wurden. Die Überarbeitszeit der Frauen ist im Berichtsjahre der Einzeldauer nach etwas zurückgegangen, wenn auch die Gesamtzahl der Überstunden stieg. Die Arbeitgeber lernen eben je länger je mehr, sich mit den einmal gegebenen Arbeitszeiten einzurichten. Das zeigt sich unter anderen in der Abnahme der Fälle, in denen von der Erlaubnis, in gewissen Industrien Sonnabends nach $5^1/_2$ Uhr noch Reinigungsarbeiten vorzunehmen, Gebrauch gemacht wurde. Aus demselben Grunde ist die Sonntagsarbeit in Betrieben mit durchgehenden Fabrikationsprozessen stark zurückgegangen. Nicht ohne Schwierigkeiten wurde im Berichtsjahre die Arbeitszeitverkürzung für Steinhauer durchgeführt. In vielen Fällen erhöhten sich die Leistungen der Arbeiter soweit, daß bei gleichen Stücklohnsätzen der befürchtete Lohnausfall nicht eintrat. In einzelnen Brauereien hat die Abschaffung oder Einschränkung des Freibieres für die Arbeitnehmer wieder Fortschritte gemacht. Die Unfallziffer ist verhältnismäßig nicht hoch. Leider vermißt man hier eine spezialisiertere Zusammenstellung der Verunglückungen, so nach der Dauer der Arbeitsunfähigkeit, Alter der Verletzten usw. Für die Unfallursachenstatistik scheint der Inspektion selbst das Material zu fehlen, ein Mangel, dem sich durch präzisere Fassung der Unfallanzeigen abhelfen ließe. Eine erfreuliche Maßregel hat ein größerer Betrieb eingeführt durch Abhaltung vierteljährlicher Unfallkonferenzen, an denen die gesamte Arbeiterschaft beteiligt ist und aus denen Anregungen zu neuen Schutzmaßnahmen zahlreich hervorgehen. Am Schluß des Berichtes ist noch eine Zusammenstellung über Lohnhöhe

in der Bijouterie und einige Arbeiterbudgets, darunter eins, das sich über 13 Jahre erstreckt, mitgeteilt.

P. Georg.

Jahresbericht der Gewerbeinspektion für das Jahr 1903. Hamburg. Lütcke & Wulff. 45 S.

Seinem Umfange nach könnte der Bericht für einen Bezirk wie Hamburg etwas dürftig erscheinen, allein ein Blick auf den Inhalt zeigt, daß in dem knappen Rahmen viel Bemerkenswertes, auch an Einzelheiten, zusammengetragen ist und im ganzen dort in der Gewerbeinspektion ein frischer Zug herrscht. Die Revisionstätigkeit ist sehr rege, wurden doch von den Fabriken 93 Proz. mit 95 Proz. der Gesamtarbeiterschaft besichtigt, Prozentzahlen, die wir sonst in Norddeutschland auch nicht annähernd antreffen. Seit 1903 ist auch eine Assistentin bei der Gewerbeaufsicht beschäftigt. In den kleingewerblichen Betrieben ist eine starke Abnahme jugendlicher Arbeiterinnen, von 133 auf 29, zu bemerken, die um so erfreulicher ist, als sie fast ganz Gastwirtschaftsbetriebe betrifft. In der Überstundenstatistik der Arbeiterinnen zeigt sich wieder die gefährliche Lage der Saisonindustrien. Die Bekleidungsbranche, die nur ein Viertel der weiblichen Arbeiter beschäftigt, trägt allein über die Hälfte der sämtlichen Überstunden. Die Bäckereien haben sich nach dem Bericht jetzt an die gesetzlich fixierte Arbeitszeit gewöhnt. Der Prozentsatz der verletzten Arbeitnehmer weist nach der Zusammenstellung auf Seite 14 für die letzten fünf Jahre ein langsames, stetiges Sinken auf. Einen sehr dankenswerten Schritt hat der Senat zugunsten der von Staatsbehörden beschäftigten Arbeitnehmer getan, indem er ihnen während unverschuldeter Verhinderung ihrer Dienstleistung den vollen Lohn — unter Anrechnung etwaiger sonstiger Entschädigungen — weiter zahlt, für eine Dauer von 2—6 Wochen, die je nach der Beschäftigungsdauer bemessen ist. Hygienisch sehr zu begrüßen ist es, daß die Arbeitsverhinderung durch Schwangerschaft, Entbindung und Wochenbett ausdrücklich der durch Krankheit verursachten gleichgestellt ist.

P. Georg.

Jahresbericht des Gewerbeaufsichtsbeamten des Aufsichtsbezirks Lübeck für 1903. Lübeck. Lübcke & Nöhring. 25 S. (0,50 M.)

Die 13 Textseiten des Berichtes bieten wenig Bemerkenswertes. Man sollte annehmen, daß dem Gewerbeinspektor bei so enger Begrenzung seines Wirkungskreises — er umfaßt 6900 Arbeitnehmer — Gelegenheit gegeben ist, besonders genauen Einblick in die Verhält-

nisse der Gesamtarbeiterschaft zu tun. In der vorliegenden Publikation findet man wenig davon. In der Zusammensetzung der Gesamtarbeiterschaft ist eine erhebliche Verschiebung zuungunsten der Jugendlichen zu bemerken, deren Zahl für das Baugewerbe von 43 im Jahre 1902 auf 178 im Jahre 1903 anstieg. Erfreulich ist der zehnstündige Arbeitstag für alle Arbeitnehmer, der im Bezirke durchgehends innegehalten wird. In der Unfallstatistik kommt die besondere Gefährlichkeit der Maschinen- und Holzindustrie und des Baugewerbes deutlich zum Ausdruck, da diese drei Gruppen, die 60 Proz. der Arbeitskräfte beschäftigen, 75 Proz. der Unfälle liefern. Anerkennenswert ist die große Zahl der Unfalluntersuchungen, die der Fabrikinspektor vornahm. Im Text fehlt leider jede Bemerkung darüber.

P. Georg.

Die Bergwerksinspektion in Österreich. Berichte der Kaiserlich Königlichen Bergbehörden über ihre Tätigkeit im Jahre 1900. Wien 1903. Kaiserlich Königliche Hof- und Staatsdruckerei. 731 S. (6,00 M.)

Dasselbe. Berichte der Kaiserlich Königlichen Bergbehörden über ihre Tätigkeit im Jahre 1901. Wien. Kaiserlich Königliche Hof- und Staatsdruckerei. 440 S.

Der Bericht, der leider wieder erst sehr spät erschien, gibt das umfangreiche Material der einzelnen Beobachtungen, aber ohne die Auffindung des sachlich Zusammengehörigen durch ein Sachregister zu erleichtern. Die Benutzung wird infolge der Einteilung in zahlreiche kleine Aufsichtsbezirke etwas erschwert.

Im allgemeinen sieht man, daß die Inspektionsbeamten mit Eifer bemüht sind, die großen Gefahren des bergbaulichen Betriebes nach Möglichkeit zu verringern. Die Erfolge treten bei der Ausdehnung ihres Tätigkeitsgebietes nur langsam hervor, aber Vergleiche mit den Verhältnissen früherer Jahre zeigen einige Fortschritte. Die Zahl der tödlich oder schwer Verletzten erreicht allerdings immer noch ein Prozent, von denen kaum die Hälfte auch nur teilweise wieder arbeitsfähig werden. Dabei sind 36 Proz. der Betroffenen bis höchstens 3 Jahre im Bergbaubetriebe beschäftigt, und fast ein Fünftel von ihnen ist noch nicht 20 Jahre alt. Daß die lange Schichtdauer einen nicht unerheblichen Teil der Unfallgefahr bildet, zeigt die Statistik des Wiener Bezirkes, nach der sich im letzten Schichtviertel 27,5 Proz. aller Unfälle gegenüber 18,4 Proz. im ersten Viertel ereignen. Bei der Verteilung auf die einzelnen Stunden zeigt sich ebenfalls ein Maximum in der Zeit vor der Mittagspause und am Ende der Schicht. Die Unfallstatistiken des Prager und

Wiener Bezirkes sind durch ihre spezialisierende Anordnung überhaupt sehr lehrreich. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Sprengmittelbetriebe gewidmet, wie die Versuche mit schlagwettersicheren Sprengstoffen zeigen.

Der Bericht für 1901 zeichnet sich durch größere Handlichkeit aus, ohne daß darunter die Ausführlichkeit gelitten hätte. Die Unfallziffern, die auch hier wieder sehr eingehend tabellarisch dargestellt sind, zeigen gegen das Vorjahr nach Häufigkeit und Schwere eine kleine Abnahme. Das Ansteigen der Verunglückungen im Schichtviertel vor der Mittagspause und vor Schichtende findet sich wieder z. B. Seite 27 deutlich ausgesprochen. Als Unfallursachen kommen, wie im Bergbau überhaupt, in erster Linie Stein- und Kohlenfall und Fördereinrichtungen in Betracht. Auf diesen Gebieten ist noch viel zu bessern, wenn auch langsame Fortschritte nicht zu verkennen sind. Auch die Arbeiter selbst müssen dazu nach Möglichkeit mitwirken. Bezüglich der Beschäftigung weiblicher Arbeitskräfte, die in einzelnen Bezirken zu Arbeiten über Tage ziemlich stark herangezogen werden, ist zu bemerken, daß das Kohlenverladen in Eisenbahnwaggons keine „angemessene" Beschäftigung für Frauen ist.

P. Georg.

Arbeitszeitverlängerungen (Überstunden) im Jahre 1903 in fabrikmäßigen Betrieben. Wien. Kaiserlich Königliche Hof- und Staatsdruckerei. 33 S. (0,50 M.)

Die Gesamtzahl der geleisteten Überarbeitstunden hat sich gegen das Vorjahr fast um ein Sechstel reduziert, und was noch erfreulicher ist, auf den einzelnen zu Arbeitszeitverlängerungen herangezogenen Arbeitnehmer entfällt eine geringere Überstundenzahl. Im ganzen ist das Bild der Statistik nur mit großer Vorsicht zu benutzen, da längerdauernde Bewilligungen für einzelne Betriebe zu stark ins Gewicht fallen. Nicht unbedenklich ist die Höhe und Länge der Bewilligungen, die in der Mehrzahl der Fälle $2^1/_2$ Stunden pro Tag und mehr beträgt und sich im extremsten Falle über 35 Wochen bei zweistündiger Mehrarbeit erstreckt. Die bewilligenden Behörden scheinen hier doch manchmal zuvorkommender zu sein, als sich mit einer vernünftigen Anspannung der Arbeitskräfte verträgt.

P. Georg.

Berichte der eidgenössischen Fabrik- und Bergwerkinspektoren über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1902 und 1903. Veröffentlicht vom schweizerischen

Industriedepartement. Aarau. Sauerländer & Co. 288 S. (3,00 M.)

Wie in früheren Jahren macht der Bericht durch seine lebendige und persönliche Darstellung des Stoffes einen erfreulichen Eindruck. Die Tätigkeit der Beamten ist sehr rege, denn in jedem Berichtsjahre ist die Zahl der Inspektionen größer als die der Betriebe. Die Vorbedingung einer hygienisch-rationellen Beschäftigung, einwandfreie Arbeitsräume, wird in langsam steigendem Maße erfüllt, da hier mit Rücksicht auf die bestehenden Gebäude Verbesserungen nur allmählich durchzuführen sind. Immerhin werden die Verhältnisse bei der besonderen Aufmerksamkeit der Behörden vor allem auf Fabrikneubauten günstiger. Ebenso macht die Verkürzung der Arbeitszeit stetige Fortschritte und findet auch unter den Arbeitgebern größere Anhängerschaft. Leider profitieren von dieser Kürzung die Kreise, denen sie am nötigsten wäre, Frauen und Jugendliche, am wenigsten. Ein ganz auffallendes Mißverhältnis zeigt sich da besonders im I. Bezirke. 38 Proz. der männlichen erwachsenen Arbeitnehmer arbeiten dort die gesetzlich zulässige Stundenzahl von 65 pro Woche. Dagegen ist bei den verheirateten Frauen der Prozentsatz fast doppelt so hoch, 72 Proz., bei den unverheirateten 65 Proz., bei den jugendlichen beider Geschlechter 53 Proz. Die Mehrzahl dieser langen Arbeitszeiten kommt in der Textilindustrie vor. Das Aufhören der Arbeit am Sonnabend Mittag, damit der Nachmittag für häusliche Geschäfte freibleibt, breitet sich in einigen Bezirken aus. Die Zentralregierung fördert diese Bestrebungen durch einen Gesetzentwurf, der die Arbeitszeit für den Sonnabend auf 9 Stunden beschränkt und deren Ende spätestens auf 5 Uhr festsetzt. Zugleich wird dankenswerterweise ganz allgemein jegliche Mitgabe weiterer Arbeit seitens der Arbeitgeber zur Erledigung im Hause verboten. Daß sich soziale Denkweise in den Fabrikbesitzerkreisen erfreulich ausdehnt, zeigt die immer mehr ansteigende Zahl von Arbeitnehmerwohnungen, Wasch- und Badeeinrichtungen, Gewinnbeteiligungen und ähnlichen Institutionen, die in dem vorliegenden Bande aufgeführt sind.

P. Georg.

Annual Report of the Chief Inspector of Factories and Workshops for the Year 1903. Part I: *Reports.* Part II: *Tables.* London. Darling & Son. 334 S. und 45 S. (2 s. 10 d. and 6 d.)

Schon rein äußerlich macht der Bericht durch das Fehlen jedes unnötigen Schematismus einen angenehmen Eindruck. An Stelle von häufig belanglosen Allgemeinheiten, die in manchen unserer deutschen Berichte fast jährlich wiederkehren, stehen hier Einzelwahr-

nehmungen der Inspektoren, die nach den einzelnen Materien von der Zentralstelle geordnet werden. Damit wird ein Austausch von Erfahrungen und Beobachtungen innerhalb des großen Inspektionspersonals ermöglicht, der zur ersprießlichen Wirksamkeit der ganzen Organisation durchaus notwendig ist.

Besonderes Interesse beansprucht die ausführliche Unfallstatistik des 2. Teiles schon wegen des umfangreichen Materials. Die Gesamtzahl der Verunglückungen ist gegen das Vorjahr etwas gewachsen. Fast ein Viertel von ihnen ist von Maschinen, die mit Dampf oder sonstiger Kraft betrieben werden, verursacht, und man versteht angesichts dieser hohen Zahl die Klagen der einzelnen Berichte, daß in vielen Distrikten, zumal den ländlichen, auf die genügende Versicherung bewegter Maschinenteile noch viel zu wenig Sorgfalt verwendet wird. Wie in anderen Ländern sind Hebezeuge aller Art, Kreissägen und Drehbänke stark beteiligt. Die Maschinenindustrie steht unter den einzelnen Gewerbegruppen bei weitem am schlechtesten. 40 Proz. der Unfälle kommen auf ihr Konto. Verhältnismäßig die meisten Todesfälle kommen in der Dockarbeit vor, mehr als 11 Proz. der ernsteren Unfälle verlaufen hier tödlich. Die Mehrzahl der schweren Verletzungen betrifft Gesicht und Kopf, dann folgen Verstümmelungen der Hände und Verbrennungen. Ganz besondere Aufmerksamkeit wird auf die eigentlichen Berufskrankheiten verwandt. Gerade hier sind die Erfolge der Inspektionstätigkeit besonders ins Auge fallend. denn die Zahl der Fälle ist in den letzten 5 Jahren um 50 Proz. gesunken. Bei der Bleivergiftung, die numerisch bei weiten am stärksten vertreten ist, kommt ein Fünftel der Erkrankungen auf die Bleiweißfabrikation, und wenn auch hier die absoluten Zahlen stark herabgegangen sind, so läßt sich doch das Übel nur durch stärkere Verwendung von Ersatzfabrikaten, mit der man in Frankreich und der Schweiz gute Erfolge erzielt hat, in wirksamer Weise bekämpfen. Im Berichte des medizinischen Inspektors sind die einzelnen Fälle von Gewerbekrankheiten nach Schwere, Verlauf und Symptomen zusammengestellt und eingehend besprochen (Seite 264—294). Schließlich sei noch auf den Bericht der weiblichen Aufsichtsbeamten und den des Spezialinspektors für gefährliche Berufe und Maschinen hingewiesen.

P. Georg.

Die Lage der Bäckereiarbeiter Deutschlands. Nach statistischen Erhebungen des Vorstandes des deutschen Bäckerverbandes im Januar 1904. Hamburg. O. Allmann. 189 S. (1,50 M.)

Die Erhebungen erstrecken sich hauptsächlich auf die Betriebe, in denen Mitglieder des deutschen Bäckerverbandes beschäftigt sind.

Trotzdem läßt sich ein Vorwurf der Einseitigkeit aus diesem Grunde nicht herleiten, da erfahrungsgemäß die organisierten Arbeitnehmer im Durchschnitt in den besseren Betrieben beschäftigt sind. Das Bild, das diese Enquete gibt, ist für die allgemeine Hygiene wie für die besondere der Bäckereiarbeiter gleich traurig und ergänzt und erweitert nur die Klagen, die in den Berichten der Gewerbeinspektorate jährlich wiederkehren. Es gibt doch schon sehr zu denken, daß ungefähr 60 Proz. der Gehilfen bis zu 25 Jahren alt sind, und zeigt deutlich, daß sie sich in etwas höherem Alter in großer Menge anderen Berufen zuwenden, eine Erscheinung, die doch ihre triftigen Gründe haben muß. Durch Verordnung ist die Maximalarbeitszeit auf $12^1/_2$ Stunden begrenzt. Nach den Angaben der Beschäftigten arbeiten noch heute 20 Proz. der Gehilfen und 28 Proz. der Lehrlinge länger, zum Teil ganz exzessiv. Dabei kommt Sonntagsruhe nur in 9 Proz. der aufgenommenen Betriebe vor, 55 Proz. gewähren neuerdings wenigstens an den großen Festen je eine Freinacht. Diese beiden Tatsachen werfen übrigens auch ein bedauerliches Licht auf das sozialpolitische Unverständnis des großen Publikums, daß gerade in diesem Berufe, bei dem es mit dem unmittelbaren Produzenten stetig in Berührung kommt, für die Gestaltung des Betriebes durch seine Anforderungen ausschlaggebend ist. Daß auch die Sauberkeit der Bäckereien in den allermeisten Fällen zu wünschen übrig läßt, ist längst bekannt und wird auch in dem hier vorliegenden Material durch zahlreiche Einzelfälle drastisch illustriert. In München sind die Verhältnisse im ganzen am besten, eine Folge der scharfen Kritik, die sich dort in den letzten Jahren auch unter dem Publikum gegen die früheren Zustände erhoben hat. So entfallen von den gemeldeten wirksamen Ventilationen der Arbeitsräume ein Drittel auf diese Stadt allein. Gegenüber den langen Arbeitszeiten, die zumeist in die Nacht fallen, sind die Löhne niedrig und nur in einigen größeren Städten, vor allem Hamburg und Frankfurt a. M., ist das alte System, wonach die Gehilfen Kost und Wohnung beim Meister haben, in größerem Umfange verschwunden und damit den Angestellten eine günstigere Position gegeben.

Im ganzen läßt das Buch ohne weitere Zusätze die Ergebnisse der Erhebung für sich selbst sprechen, und es ist nur wünschenswert, daß das Publikum in möglichst weitem Umfange von diesen Tatsachen Kenntnis erhält. Die Resultate zeigen aufs neue, wie dringend nötig eine gesetzliche Regelung ist, die im allgemeinen Interesse wie in dem der Bäckereiarbeiter energisch eingreift und deren Durchführung durch scharfe Kontrolle überwacht wird.

P. Georg.

Müller, A., *Arbeitersekretariate und Arbeiterversicherung in Deutschland.* München. G. Birk & Co. 184 S. (3,00 M.)

Der erste Teil der inhaltreichen Schrift behandelt die Arbeitersekretariate vornehmlich nach ihrer formalen Seite, während der zweite darstellen soll, wie sich die drei großen Arbeiterversicherungsgesetze in den Jahresberichten der Sekretariate widerspiegeln. Zu dieser kritischen Sichtung und organischen Verarbeitung des überreichlich vorliegenden kasuistischen Materials war der Verfasser besonders befähigt, weil er selbst aus der Arbeiterschaft hervorgegangen ist und ihre Leiden, ihre Psychologie daher besonders genau kennt.

In anschaulicher Darstellung führt Müller die Krankenversicherung, die Unfallversicherung und die Alters- und Invalidenversicherung vor und legt gleichzeitig übersichtlich geordnet die von den Arbeitersekretären daran geübte Kritik dar. Es ergibt sich daraus, daß ein großer Teil der Klagen typisch ist: das deutet auf Mängel in der Gesetzgebung selbst; zu ihnen kommen aber noch die ebenfalls typischen Gepflogenheiten der mit der Handhabung der Gesetze betrauten Behörden. Die Klagen der Arbeiter auf der einen, der Unternehmer auf der anderen Seite kehren ständig, oft in wörtlicher Übereinstimmung, wieder. Daraus folgt, daß eine durchgreifende Revision der gesamten sozialpolitischen Gesetzgebung nicht nur notwendig, sondern, abgesehen von dem Ausgleich der entgegenstehenden Interessen, unschwer nach Richtung und Art zu bestimmen ist. Wir schließen uns der Meinung des Verfassers an, daß bei der notwendigen und und vom Staatssekretär des Reichsamts des Inneren ja auch schon angedeuteten Revision der Versicherungsgesetze die Stimme der Arbeitersekretäre sich besonderer Beachtung erfreuen sollte. „Denn das, was die Sekretäre mitzuteilen wissen, das ist so recht eigentlich die Meinung der Versicherten selbst, d. h. die Meinung derjenigen, deren Wohl der Gesetzgeber fördern wollte, als er die Arbeiterversicherungsgesetze schuf.“ Müller's Arbeit erleichtert diese Berücksichtigung in dankenswerter Weise.

A. Südekum.

Fünfzehnter Jahresbericht 1903 des Arbeitersekretariats Berlin. (Berliner Gewerkschaftskommission.) Berlin. Verlag der Berliner Gewerkschaftskommission. 127 S. mit 1 Tabelle. (1,50 M.)

Von besonderem Interesse sind in diesem Berichte die Schilderungen behördlicher Maßnahmen, durch die den Arbeitern die Ausnutzung des Koalitionsrechtes illusorisch gemacht oder erschwert werden sollte. Sie lassen auf einen bedauerlichen Mangel an Ver-

ständnis für die große Bedeutung der Arbeiterorganisationen nicht nur für das Proletariat, sondern für die Gesamtheit des Volkes schließen. Gerade vom Standpunkt weitausschauender sozialer Hygiene aus haben wir alle Ursache, die Organisationsbestrebungen der Arbeiterschaft zu fördern. Die Organisationen sind das einzige Mittel, durch das sich das Proletariat vor einer immer weiter um sich fressenden Degeneration schützen kann. Man sollte meinen, daß diese Erkenntnis endlich auch einmal in die Amtsstuben einziehen dürfte!

A. Südekum.

Sechster Jahresbericht des Arbeitersekretariates München pro 1903. Anhang: *Erbfolge, Testament und Pflichtteilsrecht nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch von H. Kastor.* München. Selbstverlag. IV. 87 S. (0,60 M.)

Der Bericht unterscheidet sich nicht wesentlich von seinen Vorgängern und denen anderer Sekretariate, auch er bringt viel Material zur Kenntnis der Praxis unserer Versicherungsgesetzgebung. Sehr vielseitig und auch der großen Züge nicht entbehrend ist der Nachweis der gewerkschaftlichen Tätigkeit der Münchener Arbeiterschaft. An die eingehende Gewerkschaftsstatistik schließt sich dann die Übersicht über die Amtsführung des Gewerbegerichts, des städtischen Arbeitsnachweises und anderer Institutionen an.

A. Südekum.

Vierter Jahresbericht 1903 des Arbeitersekretariates Bremen. Selbstverlag. 127 S. (0,50 M.)

Die wichtige Frage, ob das gesetzlich gewährleistete Koalitionsrecht der Arbeiter durch Arbeitsverträge aufgehoben werden könne, ist in diesem Berichte an der Hand von Urteilen des Gewerbe- und des Landgerichts zu Bremen behandelt worden. Bedenklich an der Rechtsauffassung des Landgerichts Bremen ist nach unserer Meinung, daß es sich nicht hat entschließen können, jede vertragsmäßige Beschränkung des Koalitionsrechts der Arbeiter als gegen die guten Sitten verstoßend zu erachten. Die wichtigste Prinzipienfrage des Arbeiterrechts wird dadurch zu einer simplen Tatfrage degradiert. An der Erhaltung und Ausgestaltung des Koalitionsrechts der Arbeiter ist aber nicht allein der Sozialpolitiker, sondern auch der Sozialhygieniker interessiert, weil die Möglichkeit einer ausgiebigen Benutzung dieses Rechtes neben der direkten sozialpolitischen Gesetzgebung allein den Aufstieg der breiten Massen des Volkes zu einer höheren Lebenshaltung gewährleistet.

A. Südekum.

Dritter Jahresbericht des Arbeitersekretariats in Lübeck nebst Jahresberichten der Aufsichtskommission und des Gewerkschaftskartells. Lübeck. Druck von Friedr. Meyer & Co. 92 S.

Dieser Bericht ist, wie seine Vorgänger, reich an kasuistischem Material zur Beurteilung der Praxis der deutschen Arbeiterversicherung. Bei der im Reichstage vom Staatssekretär Grafen Posadowsky bereits angeregten grundlegenden Reorganisation unseres Versicherungswesens werden die Arbeitersekretariatsberichte eine besondere Beachtung beanspruchen dürfen.

A. Südekum.

Dritter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Köln nebst Bericht über den Stand der Gewerkschaftsbewegung in Köln für das Geschäftsjahr 1903. Köln. Verlag des Arbeitersekretariats. 84 S. (0,20 M.)

Der hier vorgelegte Bericht des Arbeitersekretariats zu Köln a Rh. für das Geschäftsjahr 1903 kann Anspruch auf eine besondere Beachtung machen, weil ihm eine eingehende Darstellung des Streites der Ärzte und der Krankenkassen in Köln angefügt worden ist. Niemand. der sich mit diesen großen Auseinandersetzungen befassen will, darf sie übersehen, denn sie spiegelt zweifellos die Auffassung der großen Masse der Kassenmitglieder über den Streit wieder.

A. Südekum.

Vierter Geschäftsbericht des Arbeitersekretariats Halle a. S. für das Jahr 1903. Halle a. S. Verlag des Arbeitersekretariats.

Dem Bericht, der wie die vorausgehenden viel Interessantes über die Handhabung der Versicherungsgesetze enthält, hat das Arbeitersekretariat eine Abhandlung über das preußische Vereins- und Versammlungsrecht angehängt.

Mannigfache Einblicke in die Lebenslage der arbeitenden Bevölkerung werden auch hier wiederum geboten. Durch ihre tendenzlose Aneinanderreihung wirken sie besonders drastisch. Einzelne Angaben über die Geistesverfassung der um ihre Renten kämpfenden Arbeiter empfehlen wir allgemeiner Beachtung.

A. Südekum.

Zweiter Jahresbericht des Arbeitersekretariats zu Gotha auf die Zeit vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1903. Gotha. Verlag des Arbeitersekretariats.

Das Herzogtum Sachsen-Koburg-Gotha wendet die 2000 Mark, die es zur Unterhaltung des Arbeitersekretariats beisteuert, zweifel-

los sehr gut an. Die Besucherzahl der Anstalt hat sich im zweiten Jahr gegen das erste um 31,21 Proz. vermehrt, die Zahl der angefertigten Schriftsätze ist um etwa 25 Proz., von 1734 auf 2190 gestiegen. Unklar ist uns nur, wie ein einziger Beamter diese Arbeitslast ertragen konnte.

A. Südekum.

Neunter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Nürnberg nebst Berichten über die Gewerkschaftsorganisationen, Lohnkämpfe, das Gewerbegericht etc. für 1903. Nürnberg. Selbstverlag. III. 79 S. mit 1 Tabelle. (0,50 M.)

Jeder Bericht des Arbeitersekretariats zu Nürnberg hallt von Klagen über das mangelhafte sozialpolitische Verständnis der Stadtverwaltung wieder. Besonders sind es zwei Gebiete, auf denen sich die Arbeiter benachteiligt fühlen: in der Krankenversicherung und in der Arbeitsvermittlung. Was die Krankenversicherung anlangt, so hält der Magistrat von Nürnberg mit einer Zähigkeit, die einer besseren Sache würdig wäre, an der Form der Gemeindeversicherung fest, lediglich weil er von der Einrichtung einer zentralisierten Ortskrankenkasse eine Minderung des politischen Einflusses der herrschenden freisinnigen Partei fürchtet. Auf dem Gebiete des Arbeitsnachweises erbittert die rigorose Abweisung berechtigter Wünsche, die offensichtlich im wirklichen oder vermeintlichen Interesse der Unternehmer geschieht: dem Verlangen der Gewerkschaften, von Streiks oder Aussperrungen den Arbeitsuchenden im öffentlichen Arbeitsnachweis Mitteilung zu machen, wie das z. B. in München, in Fürth und an vielen anderen Orten seit langer Zeit geschieht, trägt der kommunale Arbeitsnachweis in Nürnberg k e i n e Rechnung.

A. Südekum.

Zweiter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Dortmund-Hörde für das Geschäftsjahr 1903. Selbstverlag des Arbeitersekretariats. 118 S.

Wer den Ursachen des gewaltigen Bergarbeiterkampfes im Jahre 1905 nachgehen will, tut gut, die Berichte des Dortmunder Sekretariats auch schon aus den Vorjahren zu studieren: es ist manches wertvolle Material darin enthalten. So will uns scheinen, daß das Verhalten der Knappschaftskassen noch rigoroser ist, als das anderer Versicherungsorgane.

A. Südekum.

Siebzehnter Jahresbericht des leitenden Ausschusses des Schweizerischen Arbeiterbundes und des Schweizerischen Arbeitersekretariats für das Jahr 1903. Zürich. Kommissionsverlag der Buchhandlung des Schweizerischen Grütlivereins. 67 S. (1,20 M.)

Im Gegensatz zu den deutschen Arbeitersekretariaten, die ihre Tätigkeit von Anbeginn an zumeist auf die Beratung Hilfesuchender in Sachen der Arbeiterversicherung und der Rechtspflege richteten, benutzt das Schweizerische Arbeitersekretariat seine größere Bewegungsfreiheit zu organisatorischer Arbeit großen Stils. Im Berichtsjahre (1903) erstreckte sich diese 1. auf das Anstreben einer zweckmäßigen Taktik der Arbeiter bei Lohnbewegungen; 2. auf die Organisation leistungsfähiger Arbeiterverbände, und 3. auf den Zusammenschluß und die bessere Organisation der Textilarbeiter.

Die Darlegungen zum ersten Punkte bilden einen sehr wertvollen Beitrag zur Psychologie des Streiks. Stößt, so meint der Verfasser, als den wir wohl den erfahrenen H. Greulich ansprechen dürfen, jede bescheidene Forderung der Arbeiter auf Widerstand und gehässige Anfeindung oder wird sie gar mit einer Maßregelung ihrer Befürworter beantwortet, dann findet dadurch bei den Arbeitern der Gedanke, daß Personen die schlechte Lage des Proletariats verschulden, da es auch Personen sind, die sie darin festhalten wollen, immer neue Nahrung. Darum ist die Erziehung der Arbeiter zu der Überzeugung so sehr schwer, daß es immer am besten ist, zunächst den Weg gütlicher Verständigung und Unterhandlung zu beschreiten. Übrigens kranken an dem Fehler allzupersönlicher Auffassung wirtschaftlicher Kämpfe nicht etwa nur oder etwa besonders stark die Arbeiter, sondern auch alle jene, die jeden Streik als das Werk einzelner Agitatoren betrachten. Deshalb muß mit der Erziehung der Arbeiter zu sachlichem Denken und damit zu einer geeigneteren Taktik bei Lohnbewegungen die gleiche Erziehung auch bei den anderen Bevölkerungsklassen Hand in Hand gehen.

Wenn man erwägt, daß fast jede Verbesserung proletarischer Lebensverhältnisse durch die Kämpfe der Arbeiterorganisationen errungen werden muß, dann leuchtet die Bedeutung der Bemühungen Greulich's auf eine Rationalisierung der Streiktaktik auch für die soziale Hygiene ein. *A. Südekum.*

Fünfter Jahresbericht des Waldenburger Arbeitersekretariats in Altwasser für das Geschäftsjahr 1903. Erstattet von E. Kirchberg. Oberlangenbielau. Druck von F. Pelz.

Eine Bemerkung aus diesem Berichte scheint mir der Heraushebung wert zu sein: „Dem Rechtsanwalt ist der Widerstreit der

Interessen bei den Parteien Lebensbedingung. Sein eigenes Interesse ist am besten gewahrt, wenn dieser Widerstreit fremder Interessen fortbesteht. Der Arbeitersekretär wird darauf hinzuwirken suchen, daß die Gesamtlage der von ihm vertretenen Arbeiterbevölkerung auf dem Wege der Gesetzgebung (doch auch wohl dem der organisierten Selbsthilfe. Referent) gehoben und dadurch die Gegensätze zwischen den einzelnen Gesellschaftsklassen und der Widerstreit ihrer Interessen gemildert werden. Wenn das Waldenburger Arbeitersekretariat sich einen Vorwurf zu machen hat, so ist es der, seiner Aufgabe in dieser Beziehung infolge zu großer sonstiger Inanspruchnahme nicht immer vollkommen gerecht geworden zu sein."

A. Südekum.

Jahresbericht 1903 des Arbeitersekretariates St. Gallen. Zürich. Buchdruckerei des schweizerischen Grütlivereins. 45 S.

Daß auch in der Schweiz bei den Behörden die Vorurteile gegen die Arbeitersekretariate noch nicht überall geschwunden sind, beweist eine Bemerkung dieses Berichts, wonach der Gemeinderat von St. Gallen ein Gesuch um Subvention des Sekretariats mit der Begründung abgelehnt hat, die Auskunftstelle diene nur Parteizwecken. Wie segensreich aber kostenlose Rechtsauskunftsstellen wirken können, einem wie lebhaften Bedürfnisse sie abhelfen, das lehrt auch dieser Bericht.

A. Südekum.

Hartmann, K., *Arbeiterschutz.* Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene, herausgegeben von Th. Weyl. Vierter Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. G. Fischer. 60 S. (2,00 M.)

Der Verfasser gibt im Rahmen dieses Beitrages ein gedrängtes Bild des Arbeiterschutzes, vornehmlich nach der gesundheitlichen Seite. Zugrunde gelegt sind im wesentlichen die heutigen deutschen Verhältnisse, vor allem was die gesetzlichen Maßnahmen anlangt. Die knappe, von unnötigen Einzelheiten freie Darstellung der Sicherheitsmaßregeln in gewerblichen Betrieben gewährt einen vorzüglichen Überblick über die Unfallverhütung und das weite Feld dessen, was da noch zu tun bleibt. Zu einer bei aller Kürze gründlichen Orientierung über die allgemeinen Fragen des Arbeiterschutzes kann das Heft gerade in Kreisen nicht direkt Beteiligter von bedeutendem Nutzen sein. Für den Hygieniker ist von Wert, zu erfahren, daß nun endlich die landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften, die hinter

den gewerblichen mit dem Erlaß ihrer Unfallverhütungsvorschriften so weit zurückstanden, sich bemühen, das längst Versäumte nachzuholen.

P. Georg.

Landmann, J., Die Arbeiterschutzgesetzgebung der Schweiz. Basel. Helbing & Lichtenhahn. CXXXII. 496 S. (7,20 M.)

Das vorliegende Werk füllt eine Lücke aus, die sich in allen Staaten, in denen die Gesetzgebungsgewalt unter mehrere Stellen geteilt ist, wie in der Schweiz unter Bund und Kanton, besonders fühlbar macht: es gibt in einem einheitlichen Bande die sämtlichen auf Arbeiterschutz gerichteten gesetzlichen Maßnahmen, einerlei aus welcher Quelle sie geflossen sind. Den Hauptteil des Buches nimmt daher der Abdruck der Gesetzes- und Verordnungstexte ein, da der Verfasser, Sekretär des internationalen Arbeitsamtes, mit Recht der Meinung ist, daß auch eine eingehende Sachdarstellung den Text selbst nicht ersetzen kann. Die Benutzung ist durch zwei eingehende Register erleichtert, die um so notwendiger sind, als in der Kantonalgesetzgebung dieselbe Materie häufig an ganz verschiedenen Stellen geordnet ist. Den Gesetzestexten vorangeschickt ist eine längere Einleitung, die nacheinander den Werdegang der Schweizer Arbeiterschutzgesetzgebung, das materielle Recht und die Vollzugsorgane in großen Zügen behandelt.

Hygienisch von Interesse ist unter anderem die Geschichte des Weißphosphorverbotes in der Zündholzindustrie, das kurze Zeit nach dem Erlaß aufgehoben, aber bald darauf aus den bekannten hygienischen Gründen mit bestem Erfolg wieder eingeführt wurde. Wie bekannt, ist in der Schweiz seit 1877 der Normalarbeitstag gesetzlich festgelegt und hat sich trotz des anfänglich bedeutenden Widerstandes in verhältnismäßig kurzer Zeit vollkommen durchführen lassen. Dabei ist seit 1891 der Fabrikbegriff sehr weit ausgedehnt, da schon mechanische Betriebe mit 5 Arbeitern darunter fallen. Darüber hinaus hat dann in anerkennenswerter Weise die Kantonalgesetzgebung eingegriffen. Die Nachtarbeit ist durch Bundesgesetz allgemein untersagt. Unter den generellen Ausnahmen davon findet man leider auch die Bäckerei und kann nur bedauern, daß hier die Gelegenheit versäumt wurde, gerade dieses Gewerbe, das traditionell an der Nachtarbeit festhält, zur Aufgabe derselben, soweit es irgend möglich, zu zwingen. Hygienisch wertvoll ist endlich der frühzeitige Ausschluß der Schwangeren von der Fabrikarbeit, der schon 4 Wochen vor der Niederkunft einsetzt. Angefügt sind noch eine Anzahl statistischer Tabellen, von denen die Unfallzahlen besonderes Interesse in Anspruch nehmen, da sie sich über zwanzig Jahre erstrecken.

Die Darstellungen des Verfassers endlich, besonders die historische, lesen sich bei ihrer Knappheit und Präzision gut, so daß das Buch in jeder Richtung, sowohl als Übersicht wie als Nachschlagebuch, angenehm zu benutzen ist.

P. Georg.

Zadek, J., *Der Achtstundentag, eine gesundheitliche Forderung.* Einführung in die Gewerbehygiene. Berlin. Buchhandlung Vorwärts. 23 S. (0,20 M.)

Nach einer knapp gehaltenen einleitenden Darstellung unserer Arbeitsverhältnisse schildert der Verfasser in ansprechender Form die gesundheitlichen Gefahren andauernder Überarbeitung, ihren Einfluß auf die Frequenz der Gewerbekrankheiten und auf die Sterblichkeit der Arbeiterbevölkerung.

A. Südekum.

Béchaux, A., *La Réglementation du Travail.* Paris. V. Lecoffre. 203 S. (2 Fr.)

Das Buch steht in gewissem Zusammenhange mit den Plänen, in Frankreich den Arbeitsvertrag, der im code civil fehlt, durch ein einheitliches Gesetz, das die vorhandenen Bestimmungen zusammenfaßt und ergänzt, zu regeln. Im ganzen tritt der Verfasser für Freiheit der Arbeit ein. Wenn er auch die Notwendigkeit gewisser Schranken anerkennt, so verlangt er doch Dehnbarkeit der Bestimmungen und geht damit, wie uns scheint, an verschiedenen Stellen zu weit. Vor allem wendet er sich gegen das französische Gesetz von 1900, das die Arbeitszeit der Frauen und Jugendlichen allmählich auf 10 Stunden herabsetzt. Diese Reduktion kommt, um die Durchführung zu ermöglichen, auch den Männern zugute, die mit den betreffenden Kategorien in einem Raume zusammenarbeiten. Daß sich diese Maßregeln nicht ohne Schwierigkeiten durchführen ließen, gibt dem Verfasser Anlaß zu einer heftigen Polemik gegen das Gesetz. Die hygienische Seite der Arbeitskürzung ist dabei ganz aus den Augen gelassen, denn anders sind die wiederholten Fragen, weshalb man den erwachsenen männlichen Arbeitnehmern nicht Überstunden nach ihrem Belieben gestatte, unverständlich. An einzelnen Stellen scheint es sogar, als ob dem Verfasser das Gesetz von 1848, das 12 Stunden effektiver Arbeit als Maximum festlegt, zu weit geht. Höchst bedenklich ist schließlich das Eintreten für die kleineren Betriebe und die Hausindustrie, die nach der Ansicht des Verfassers auch für die Zukunft von jeglicher gesetzlichen Regelung freibleiben sollen. Gerade hier kommen doch erfahrungsgemäß die ärgsten Mißbräuche vor. Die

beiden letzten Kapitel handeln „de la suppression légale et illégale de la liberté du travail“. In dem einen taucht das Gespenst des staatlichen Eisenbahnbetriebes und Schulunterrichtes auf, im anderen das der gewerkschaftlichen Organisationen. Zum Schluß sei noch ein Satz der „Conclusion“ zitiert, der die mehr als vorsichtige Stellung des Verfassers zu sozialhygienischen Fortschritten kennzeichnet: „Tel pays qui offre à l'observateur des salaires élevés, un travail facile et de courte durée, des institutions économiques florissantes, est souvent ruiné par l'alcoolisme, l'immoralité et mille besoins factices, source de malaise prochain, d'antagonisme et de ruine.“

P. Georg.

Vinck, E., *La Réduction des Heures de Travail et la Journée de huit heures.* Bruxelles. H. Lamartin. 118 S. (1,00 F.)

In Belgien, das für die Verminderung der Arbeitszeit bis jetzt noch wenig getan hat, ist innerhalb der letzten Jahre das Verlangen nach einer staatlichen Regelung der Beschäftigungsdauer, sei es allgemein oder für einzelne Berufe, immer dringender geworden. Diese Bewegung will die Broschüre durch eine Zusammenstellung der Verhältnisse anderer Industrieländer und der dort bei Kürzung der Arbeitsdauer gemachten Erfahrungen unterstützen. Der Verfasser gibt zunächst eine kurze Geschichte der Arbeitszeitreduktion, sei sie staatlich oder privat durchgeführt, und ihren heutigen Stand in den einzelnen Ländern. Dann folgt eine umfangreiche Zusammenstellung der erzielten wirtschaftlichen Resultate. Das Material dazu ist in großem Umfange amtlichen Publikationen entnommen, nicht zum Nachteil seiner Überzeugungskraft, und dabei sind auch vielfach ältere Veröffentlichungen benutzt, wie die englischen von 1848 zur Zeit der Einführung des Zehnstundentages in der Textilindustrie. Den letzten Teil des Buches bildet die Darstellung der heutigen belgischen Verhältnisse unter Zugrundelegung der Industriestatistik von 1896.

Die Zahlen, die sich da finden, sind sehr traurig. 25 Proz. der Kinder unter 16 Jahren arbeiten länger als 11 Stunden täglich mit Ausschluß der Pausen, von den Frauen sogar 35 Proz., von der Gesamtarbeiterschaft 25 Proz. Beinahe die Hälfte dieser überlangen Arbeit wird allein in der Textilindustrie geleistet. In der Zusammenstellung der üblichen Löhne zeigt sich wieder schlagend das Zusammengehen von niedrigen Lohnsätzen mit langer Beschäftigungsdauer.

Das Buch kann und wird hoffentlich mit seiner eindringlichen Darstellung reiner Tatsachen zur Beseitigung wenigstens zunächst der gröbsten Mißstände, der überlangen Frauen- und Kinderarbeit, viel beitragen.

P. Georg.

Jones, L. A. A., and ***Bellot, H. H. L.,*** *The Miners Guide to the coal mines regulation acts and the law of employers and workmen.* London. Methuen & Co. 262 S. (2 s. 6 d.)

Nach dem Muster früherer Sammlungen, z. B. der Zusammenstellung der auf die Frauenarbeit bezüglichen Rechtsnormen, sind hier die Gesetze zusammengetragen, die auf den Grubenbetrieb Bezug haben, und damit vereinigt die Vorschriften, die allgemein für alle gewerblichen Anlagen gelten. Da auch in England diese Materien in verschiedenen zerstreuten Gesetzen geordnet sind, ist eine derartige Zusammenfassung vor allem für die Nächstbeteiligten, Grubenbesitzer und Belegschaften, zur genauen Kenntnis ihrer Rechte und Pflichten sehr erwünscht. Die Erläuterungen und Einleitungen der Herausgeber, juristischen Sachverständigen, machen das Buch für diese Zwecke ganz besonders geeignet, zumal auch die gerichtlichen Entscheidungen, die ja in England eine große Rolle bei der Fortbildung des bestehenden Rechtes spielen, ausgiebig herangezogen werden. Zum Schluß ist endlich noch das Recht der Trade Unions dargestellt.

P. Georg.

Sommerfeld, Th., *Der Gewerbearzt.* Band VI des Handbuchs für Soziale Medizin. Jena. G. Fischer. 194 S. (4,00 M.)

Der Inhalt des vorliegenden Buches ist ein doppelter. Im ersten Teile schildert Sommerfeld die Entwicklung der Gewerbeaufsicht in Deutschland und im Auslande unter ausführlicher Wiedergabe der gesetzlichen Bestimmungen, deren Wiederabdruck einen großen Teil des Inhalts ausmacht. Im zweiten Teil begründet Sommerfeld eigene Forderungen zur Reform des Gewerbeaufsichtswesens und von diesen Forderungen hat das Werk seine besondere Bezeichnung. Nach seiner Ansicht beweist eine Übersicht über die bisher getroffenen Maßnahmen, daß die Gewerbeaufsicht zahlreiche Aufgaben in sich schließt, deren sachgemäße Durchführung vor allem ärztliches Wissen und Können erfordert; es ist daher eine umfangreichere Betätigung der Ärzte in der Gewerbeaufsicht, zumal in der Beaufsichtigung der bestehenden Anlagen und in der gesundheitlichen Kontrolle der Arbeiter geboten, als die jetzige Gesetzgebung vorsieht. Schon andere Hygieniker haben die gleiche Forderung gestellt, meistens aber geglaubt, daß die Medizinalbeamten die berufenen Ärzte seien. Ein Einblick in deren Pflichten beweist, daß diese Kategorie zu vielseitige Aufgaben hat, um auch noch eine neue auf sich zu nehmen, welche an sich schon die volle Tätigkeit eines sachgemäß vorgebildeten Arztes verlangt, der zweckmäßig als Gewerbearzt zu bezeichnen wäre. Die Vorbildung kann schon jetzt auf der Universität erreicht werden, wobei eine besonders eingehende Ausbildung und Prüfung in

der Technik weniger erforderlich ist, als die Betonung der ärztlichen Seite. Dem Gewerbearzt sind beaufsichtigende und beratende Funktionen im Fabrikbetriebe sowie die gesundheitliche Überwachung der Hausindustrie und Heimarbeit zu übertragen. Voraussetzung ist die Schaffung von Lehrstühlen für Gewerbehygiene, deren Inhaber auch praktisch ärztliche Erfahrung besitzen müssen.

A. Gottstein.

Roth, E., *Kompendium der Gewerbekrankheiten und Einführung in die Gewerbehygiene.* Berlin. R. Schoetz. 271 S. (6.00 M.)

Das Werk ist aus Vorlesungen in Fortbildungskursen entstanden und verdankt der besonderen Vorliebe des Verfassers für den behandelten Gegenstand seine hervorragende Eigenart. Roth wählte als Einteilungsprinzip die Schilderung der Berufsgefahren und Gewerbekrankheiten an der Hand der einzelnen Betriebe, unter deren Zusammenfassung nach den wesentlichsten Eigenschaften der verwandten Stoffe. Der Verfasser verfügt über große eigene Erfahrung und über die Fähigkeit, mit ganz kurzen, aber scharf kennzeichnenden Strichen dem ärztlichen Leser ein Bild von der technischen Seite des Betriebes und den mit seiner Ausübung verbundenen Gesundheitsgefahren zu geben; es erfolgt dann je nach der Wichtigkeit des Gegenstandes eine mehr oder weniger ausführliche Schilderung der beobachteten, mit dem Beruf selbst verbundenen Erkrankungen unter eingehendster Berücksichtigung der vorhandenen Literatur und unter sorgfältiger Aufzählung der gesetzlichen Bestimmungen für die Vorbeugung der jeweils vorhandenen Gefahren; statistische Angaben über die Lebensgefahr und Erkrankungshäufigkeit sind in die lebhafte und anschauliche Schilderung eingefügt. Der Berichterstatter muß das vorliegende Werk nach Inhalt und Form als vorzüglich gelungen empfehlen; nur das Inhaltsverzeichnis hätte er gern etwas ausführlicher gewünscht. Celluloseindustrie muß man z. B. unter „Schweflige Säure“ suchen.

A. Gottstein.

Fürst, M., *Über die gesundheitliche Lage der im Außendienst beschäftigten Straßenbahner (Führer und Schaffner). Mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse bei der Hamburger Straßenbahn-Gesellschaft.* Archiv für soziale Medizin und Hygiene. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Verfasser leitet seine Untersuchung mit einer kurzen Übersicht über den früheren Beruf der Schaffner und Führer ein, kommt dann auf die Einkommenverhältnisse, die Bekleidungsfrage, die Dienstzeit zu sprechen und streift kurz die Wohlfahrtseinrichtungen. Das

Material zur Beurteilung der gesundheitlichen Lage hat sich Fürst durch Anfragen bei den Betriebsärzten und Fragebogen an die Angestellten verschafft. Die Hamburger Ärzte haben die Beobachtung gemacht, daß rheumatische Leiden und Influenza besonders häufig auftreten. Im Gegensatze zu Untersuchungen anderer hat Fürst für die Hamburger Verhältnisse gefunden, daß die sogenannten „Erkältungskrankheiten" bei den Schaffnern weit häufiger auftreten als bei den Führern, eine zunächst vielleicht befremdende Erscheinung, die Fürst auf die zweckmäßigere Bekleidung der Führer im Winter und beim Regen und auf den häufigen Temperaturwechsel, dem die Schaffner durch zeitweisen Aufenthalt im Wagenabteil ausgesetzt sind, zurückführt. Dieser Erklärung wird man ohne weiteres zustimmen müssen. Die in sozialhygienischer Beziehung wichtigste Schlußfolgerung Fürst's ist: „Infolge der strengen Auslese, die beim Eintritt in den Dienst der Straßenbahn zu geschehen pflegt, kann man die Straßenbahner als ein von Haus aus besonders kräftiges Menschenmaterial ansehen. Ihre ökonomische Lage ist derart, daß sie zurzeit — wenn auch in der Zukunft noch durchaus verbesserungsfähig und bedürftig — doch nicht als besonders geeignet bezeichnet werden kann, zu abnormer Sterbe- und Erkrankungshäufigkeit zu prädisponieren."

B. Spiethoff.

Die deutsche Arbeiterversicherung als soziale Einrichtung. Im Auftrage des Reichs-Versicherungsamts dargestellt für die Weltausstellung in St. Louis 1904. Heft I: *Entstehung und soziale Bedeutung.* Heft II: *Statistik der Arbeiterversicherung.* Heft III: *Unfallverhütung und Arbeitshygiene.* Heft IV: *Arbeiterversicherung und Volksgesundheit.* Heft V: *Arbeiterversicherung und Volkswirtschaft.* Berlin. A. Ascher. (Jedes Heft 0,35 M.)

Gelegentlich der dem friedlichen Wettbewerbe aller Nationen auf kulturellem Gebiete dienenden Weltausstellung in St. Louis im vorigen Jahre erschien auch das deutsche Reichs-Versicherungsamt im Verein mit dem kaiserlichen statistischen Amt mit einer kurzen Darstellung der deutschen Arbeiterversicherung, die dem Ausstellungsbesucher ein Bild von ihrer sozialen Bedeutung geben sollte. Sie liegt uns in obigen fünf Heften vor.

Das erste handelt von der Entstehung und sozialen Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung. L. Laß schildert hier die Entwicklung des Versicherungsproblems, die mannigfachen Versuche zu seiner praktischen Lösung, die Vorteile und Nachteile der verschiedenen Systeme und zeigt, wie Deutschland, allen anderen Staaten voran, sich am entschiedensten von dem rein privatrechtlichen Standpunkt in der Arbeiterversicherung zu einem öffentlich-rechtlichen

durchgerungen und damit die ganze Arbeiterversicherung zu einer sozialen Institution gemacht habe. Alsdann werden die deutschen Einrichtungen und ihre Gestaltung skizziert: die Organisation der einzelnen Zweige der Versicherung, der Kreis der versicherten Personen, die Leistungen, die Aufbringung der Mittel, Verwaltung und Rechtspruch.

Das zweite Heft: Statistik der Arbeiterversicherung ist von G. A. Klein verfaßt und bringt das Zahlenmaterial für den Umfang der Versicherung, die Versicherungsträger und Versicherten, die Einnahmen, Ausgaben und das Vermögen, die Entschädigungsfälle, die Häufigkeit der Krankheiten, Unfälle, Invaliden- und Altersrenten, die Krankheits-, Unfall- und Invaliditätsursachen, die Dauer und Folgen der Krankheiten, Unfälle und Invalidität und den Rechtsgang im Versicherungsstreitverfahren. „Der in der statistischen Betrachtung gegebene Überblick über die Hauptergebnisse der amtlichen Erhebungen zur Statistik der Arbeiterversicherung zeigt," so führt Verfasser im Schlußwort aus, „wie diese sich bemühen, den praktischen Zwecken der Gesetzgebung und Verwaltung zu dienen. Sie schildern die Wirksamkeit der sozialen Gesetzgebung und decken Hergang, Ursachen und Folgen von Krankheit, Unfall und Invalidität auf. Die Statistik der Arbeiterversicherung liefert so eine wirksame Waffe zur Bekämpfung dieser sozialen Übel, indem sie Klarheit schafft über die Art und Stärke des Feindes, und indem sie die Punkte erkennen läßt, an denen ein erfolgreicher Angriff anzusetzen ist."

Im dritten Heft erörtert K. Hartmann Unfallverhütung und Arbeitshygiene. Er zeigt Art und Bedeutung der Arbeitsgefahren, wie sie in den Unfällen und den Gewerbe- und Berufskrankheiten in Erscheinung treten. Neben humanen Gefühlen sind es vor allem Erwägungen der Nützlichkeit, die zum Kampf gegen diese Gefahren führen. Verringerung der Gefahr bedeutet Verminderung der Unfälle und Krankheiten und damit des Risikos der Versicherungsträger. Verfasser beschäftigt sich des weiteren mit den gesetzlichen Maßnahmen, den allgemeinen Betriebsmaßnahmen und den technischen Maßnahmen der Unfallverhütung und Arbeitshygiene.

Im vierten Heft: Arbeiterversicherung und Volksgesundheit schildert Bielefeldt in beredten Worten die hohe Bedeutung der Arbeiterversicherung für die Volksgesundheit sowohl in therapeutischer wie prophylaktischer Hinsicht. Er erörtert die Maßnahmen, die der Heilung wie der Verhütung von Krankheiten dienen, Maßnahmen, die zum Wohle der Versicherten von den Trägern der Kranken-, Unfall- und Invaliditätsversicherung freiwillig oder pflichtgemäß getroffen worden sind. Seinem Thema entsprechend ist er bedacht, neben der Darstellung dieses Aufgabenkreises den sozialhygienischen Wert der einzelnen Einrichtungen hervorzuheben.

Im Schlußheft: Arbeiterversicherung und Volkswirtschaft sucht F. Zahn die Frage zu beantworten, „in welcher Weise sich die deutsche Volkswirtschaft im Zeichen der deutschen Arbeiterversicherung entwickelt.“ Im ersten Abschnitt betrachtet er die deutsche Volkswirtschaft in ihren Hauptgrundzügen und zeigt an der Hand der Statistik den wirtschaftlichen Aufschwung des Deutschen Reiches in den letzten Jahrzehnten, wie er sich im Anwachsen der Bevölkerung, der Zunahme der Erwerbstätigkeit, unverminderter Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft und der gewaltigen Entfaltung von Industrie und Handel zu erkennen gibt. Im zweiten Abschnitt untersucht er die Wirkungen der Arbeiterversicherung auf die Volkswirtschaft, d. h. ihre Äußerungen auf Arbeitgeber, Arbeiter, Gemeinden, Staat, Reich und Gesamtheit und kommt zu dem Resultat, daß die soziale Arbeiterversicherung volkswirtschaftlich nicht nur nicht als Hemmschuh, sondern als ein hervorragend befruchtendes Moment zu betrachten sei.

Da das Versicherungswesen als Reflex der Nationalwirtschaft ein kompliziertes Problem ist, bei dem die Fülle der Einzelheiten fast schon bis zur Unübersichtlichkeit angeschwollen ist, so ist eine zusammenfassende, knapp gehaltene Darstellung von so sachkundigen Federn geradezu eine Wohltat.

F. Kriegel.

Klein, G. A., *Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches.* Beiheft zum Reichs-Arbeitsblatt. Juni 1904. Herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt. Abteilung für Arbeiterstatistik. Im Auftrage des Reichs-Versicherungsamts für die Weltausstellung in St. Louis 1904 bearbeitet. Berlin. C. Heymann. 38 S. (0,50 M.)

Eine wertvolle Ergänzung der vorstehend angezeigten Bearbeitung der deutschen Arbeiterversicherung ist dieser Atlas, der in 29 graphischen Darstellungen und 26 statistischen Tabellen ein ebenso übersichtliches wie lehrreiches Bild von der tatsächlichen Gestaltung des sozialen Versicherungswesens gibt. Die Nachweisungen für die Krankenversicherung erstrecken sich bis auf das Jahr 1901, die für die Unfall- und Invalidenversicherung bis auf das Jahr 1902.

F. Kriegel.

Düttmann, *Umbau der Arbeiterversicherung.* Sonderabdruck aus „Arbeiterversorgung“. XXI. 18. 19. Berlin. Verlag der Arbeiterversorgung. A. Troschel. 19 S. (0,60 M.)

Zu der viel diskutierten Frage der Vereinheitlichung des sozialen Versicherungsapparates ergreift Verfasser in obiger Abhandlung das

Wort. Sein Vorschlag, der in gewissem Gegensatz zu den das gleiche Thema behandelnden Ausführungen des Vorsitzenden der Berliner Landesversicherungsanstalt Freund steht, geht dahin, bei finanzieller Selbständigkeit der einzelnen Versicherungszweige eine gemeinsame Verwaltung zunächst für die Kranken- und Invaliditätsversicherung und die zu erwartende Hinterbliebenenversicherung zu organisieren, die Unfallversicherung vorläufig zurückzustellen. Nachdrücklichst weist er auf die Gefahren hin, die der gesamten Arbeiterversicherung durch eine Zusammenlegung bei völliger finanzieller Vermischung drohen; die finanzielle Trennung scheint ihm der einzig gangbare Weg. Als öffentliche Organe der von ihm geplanten gemeinsamen Verwaltung der drei Versicherungszweige sollen Wohlfahrtsämter errichtet werden, die aus einem Beamten als Vorsitzenden und wenigstens je vier Vertretern der Arbeitgeber und der Versicherten als Beisitzern bestehen und die Eigenschaft einer öffentlichen Behörde haben. Die Aufgaben des Wohlfahrtsamtes bestehen in der Verwaltung der Bezirkskrankenkasse, durch deren Zugehörigkeit dem Krankenversicherungszwang ausschließlich genügt werden kann, in der Besorgung der örtlichen Geschäfte der Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung (Erhebung der Beiträge, Entgegennahme und Begutachtung der Rentenanträge usw.), in der Erledigung der ihm auf dem Gebiete der Unfallversicherung zu übertragenden Geschäfte (zunächst vielleicht nur die Kontrolle der Rentenempfänger, die Beobachtung der Unfallverhütungsvorschriften in Kleinbetrieben, sofort oder später die Entgegennahme von Betriebsanmeldungen, Unfallanzeigen, Vornahme der Unfalluntersuchungen usw.), in der Ausführung der ihm auf den Gebieten der Krankheitsverhütung, der Arbeiterschutzgesetzgebung, der Wohnungskontrolle, des Arbeitsnachweises später zu übertragenden Aufgaben. Der Kreis der Versicherten soll gleichmäßig abgegrenzt werden und zwar im allgemeinen nach den für das Gebiet der Invalidenversicherung geltenden Bestimmungen. Es sind indes die sämtlichen Hausgewerbetreibenden und die Unternehmer, welche nicht regelmäßig wenigstens einen Lohnarbeiter beschäftigen, ferner die nur gegen freien Unterhalt beschäftigten und die weniger als 16 Jahre alten Lohnarbeiter zur Versicherung heranzuziehen. Personen mit einem Jahresverdienst oder Einkommen von 3000 Mark und darüber sind nicht versicherungspflichtig. Für die Kranken-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung wird ein Beitrag erhoben, der je zur Hälfte von den Arbeitgebern und den Versicherten zu tragen ist. Die Höhe des Normalbeitrages wird im Wege der Gesetzgebung bestimmt und zwar zunächst auf die Dauer von 10 Jahren. Von demselben sind 50 Proz. an die Versicherungsanstalt abzuführen, die übrigen 50 Proz. dienen zur Bestreitung der Ausgaben des Wohlfahrtsamtes. Bei einem Defizit können Zuschläge zugunsten der Bezirkskrankenkasse

erhoben werden. Die Bezirkskrankenkasse hat als Unterstützung für die Dauer von 26 Wochen zu gewähren: 1. ihren Mitgliedern und deren Familienangehörigen, die nicht selbst dem Krankenversicherungszwange unterliegen, freie ärztliche Behandlung, Arznei; 2. ihren Mitgliedern auch sonstige Heilmittel im Preise bis zum 20fachen Betrage des durchschnittlich von ihr gezahlten Krankengeldes oder einen Zuschuß zu den Kosten bis zu dieser Höhe, Verpflegung in einem Krankenhause, soweit sie nach der Art der Krankheit oder wegen der häuslichen Verhältnisse erforderlich ist, nach Beendigung der Krankheit Verpflegung in einem Genesungshause, wenn die Wiederaufnahme der Berufstätigkeit noch nicht zulässig ist und die häuslichen Verhältnisse die Wiederherstellung der Erwersfähigkeit nicht sicher stellen, ferner im Falle der Erwerbsunfähigkeit das Krankengeld und zwar auch für Sonn- und Feiertage; 3. weiblichen Mitgliedern und den Ehefrauen von Mitgliedern während der Schwangerschaft und nach der Entbindung soweit erforderlich Hebammendienste und ärztliche Behandlung und eine Unterstützung in der Höhe des Krankengeldes für längstens je 6 Wochen; 4. den Angehörigen eines in einem Kranken- oder Genesungshause untergebrachten Mitgliedes eine Unterstützung in der Höhe der Hälfte des Krankengeldes; 5. ein Sterbegeld, das für Mitglieder das 50fache, für die Ehefrauen derselben das 30fache, für Kinder das 20fache des Krankengeldes bebeträgt. Die Gemeinden, für deren Bezirk die Bezirkskrankenkasse errichtet ist, oder der nach Landesrecht an ihre Stelle tretende Verband sind verpflichtet, den Kassen Betten in Krankenhäusern zu einem dem durchschnittlichen Betrage des Krankengeldes entsprechenden Verpflegungssatze in der erforderlichen Zahl zur Verfügung zu halten.

Es würde zu weit führen, wollten wir auf die scharfsinnigen und überzeugenden Ausführungen, die diese Leitsätze finden, näher eingehen. Wir müssen uns deshalb darauf beschränken, die anregende Lektüre dieser Schrift, die einen wertvollen Beitrag zur Klärung der schwierigen Frage der Verschmelzung unseres sozialen Versicherungswesens darstellt, auf das wärmste zu empfehlen.

F. Kriegel.

Zacher, *Die Arbeiterversicherung im Auslande.* Heft IIIa: *Die Arbeiterversicherung in Norwegen.* 1. Nachtrag zu Heft III. Berlin. Verlag der Arbeiterversorgung. A. Troschel. 113 S. (3,60 M.)

Das Heft behandelt die norwegische Alters- und Invaliditätsversicherung und ihre Vorgeschichte. Schon im Jahre 1894 wurde eine parlamentarische Kommission mit der Beratung über die Invaliditäts- und Altersversicherung betraut. Erst 1898 waren die

Vorarbeiten der Kommission so weit gediehen, daß sie an die Ausarbeitung eines Gesetzentwurfes gehen konnte. Infolge von Meinungsverschiedenheiten kam es zu keiner Einigung, und sowohl die Majorität wie die Minorität unterbreiteten Ende 1899 je einen Entwurf: erstere einen „Gesetzentwurf über Invaliditäts- und Altersversicherung für das norwegische Volk", letztere einen „vorläufigen Gesetzentwurf über Kranken-, Alters- samt Invaliditäts- und Altersversicherung". Verfasser geht nun des Näheren auf den am weitesten gehenden, die gesamte Bevölkerung auf Grund des Zwanges in die Versicherung einschließenden Gesetzentwurfs der Mehrheit ein, gibt seine Begründung, betrachtet sodann den Entwurf der Minorität, die 1902 erfolgte Begutachtung des Kommissionsentwurfs der Mehrheit seitens eines aus Fachleuten zusammengesetzten Komitees und das versicherungstechnische Sondergutachten. In einem „Sozialversicherung und Versicherungstechnik" überschriebenen Schlußabschnitt betont Verfasser den Unterschied zwischen Sozial- und Privatversicherung scharf und prüft mit diesem Kriterium den Entwurf und seine Begutachtung. Auch er wendet sich gegen eine zu weit gehende, erwerbsfähige und zur Selbsthilfe befähigte Personen einbeziehende Versicherung. „Eine soziale Versicherung wird sich," sagt er, „im wesentlichen auf die wirtschaftlich Unselbständigen, d. h. die durch die moderne Entwicklung erst geschaffenen Schichten der Lohnarbeiter zu beschränken haben, welche eben, wie jahrzehntelange Erfahrungen in allen modernen Kulturstaaten bewiesen haben, zwar ein beträchtliches Maß an Selbsthilfe auszuüben vermögen, aber ihrer Mehrheit nach doch nicht in so andauernder und ausreichender Weise, wie es zur Sicherung ihrer wirtschaftlichen Existenz gegenüber den typischen, mit ihrem Erwerbs- und Berufsleben untrennbar verbundenen Notfällen (Gewerbekrankheiten, Betriebsunfällen, Berufsinvalidität) notwendig ist. Eine soziale Versicherung unseres Zeitalters kann daher im wesentlichen nur eine Arbeiterversicherung sein, und jeder Versuch einer allgemeinen Volksversicherung muß an seinen inneren Widersprüchen scheitern, wie dies nicht bloß der Entwurf der Arbeiterkommission, sondern auch ähnliche Bestrebungen in anderen Ländern dargetan haben."

F. Kriegel.

Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft 1901. 1. Teil: *Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamts 1904.* 1. Beiheft. Bearbeitet im Reichsversicherungsamt. Berlin. A. Ascher. 63* und 103 S.

Die vorliegende Statistik schließt sich an die für das Jahr 1891 bearbeitete an; in Ermangelung einer anderen Berufszählung konnte

nur die von 1895 benützt werden. Die Zahl der entschädigten Unfälle hat bedeutend zugenommen, es kamen auf 1000 Versicherte erstmalige Entschädigungen

1889	0,85
1891	1,59
1896	3,85
1901	4,98.

Die Ursache liegt mehr darin, daß die Kenntnis von der Versicherung sich nur langsam einbürgerte, als darin, daß die Mehrverwendung von Maschinen und die Zuziehung ungelernter Arbeiter die Unfälle tatsächlich vermehrt hat. Eine richtige Statistik ließe sich nur aufstellen, wenn die Zahl der „Vollarbeiter" (= 300 Arbeitstage) bekannt wäre. Dies ist nur bei den staatlichen Forstbetrieben möglich, bei diesen kamen 1901 auf 1000 Vollarbeiter 12,18 erstmalige Entschädigungen. Hervorzuheben ist die Tatsache, daß die Unfallhäufigkeit bei beiden Geschlechtern nicht sehr verschieden ist, während in den gewerblichen Betrieben die des Mannes bedeutend höher ist. Von 100 erstmals entschädigten Unfällen verliefen 4,96 tötlich, 38,47 hatten eine Erwerbsminderung von weniger als 25 Proz. und 32,55 eine solche von 25—50 Proz. zur Folge. Eine befriedigende Berechnung der Unfallgefahr bei den verschiedenen Arten der Bewirtschaftung (Ackerbau, Viehzucht usw.) ist noch nicht möglich; die Beziehung auf die bewirtschaftete Fläche gibt kein richtiges Bild. 56,48 Proz. aller Unfälle ereigneten sich bei der Viehhaltung, davon sind nicht ganz die Hälfte (43,08) durch Tiere veranlaßt. Weitaus am größten ist die Unfallgefährlichkeit der Pferde (23 Unfälle auf 1000 Pferde); es wird daher empfohlen, Vorschriften zur Verhütung von Unfällen bei der Pferde- und Rindviehhaltung zu erlassen.

F. Prinzing.

Bericht über die Tätigkeit der Arbeiterunfallversicherungsanstalt für Mähren und Schlesien in Brünn. Verwaltungsjahr 1902. Brün 1903. R. M. Rohrer. 56 S. (2,00 M.)

Die bar geleisteten Entschädigungen betrugen im Berichtsjahr 1491338 Kronen, die Summe der Beiträge war 2414824 Kronen. Das Vermögen der Versicherungsanstalt betrug am Ende des Jahres 1902 15,26 Millionen Kronen. Die Zahl der versicherten landwirtschaftlichen Betriebe war 79768, die der gewerblichen 13064, die Zahl der versicherten Arbeiter war bei ersteren 270716, bei letzteren 265529; die Zahl der berechneten „Vollarbeiter" (= 300 Arbeitstage) war bei den landwirtschaftlichen Betrieben 11688, bei den gewerb-

lichen 225362. Die Zahl der entschädigten Unfälle ist ständig im Steigen begriffen (1899 waren es 3113, 1902 dagegen 3352). Bei den gewerblichen Betrieben kamen auf 10000 Vollarbeiter 1890—1896 101, 1902 dagegen 144 entschädigte Unfälle.

F. Prinzing.

Ergebnisse der Unfallstatistik der Beobachtungsperiode 1897—1901. 1. Teil. Bearbeitet im Kaiserlich Königlichen Ministerium des Innern. Wien. Hof- und Staatsdruckerei. 703 S. (6,00 M.)

Da in Österreich die Arbeiterunfallversicherung nicht auf Berufsgenossenschaften aufgebaut ist, so müssen die einzelnen Betriebe in Gefahrenklassen eingeteilt werden; das Gesetz schreibt eine Revision derselben im 5jährigen Turnus vor. Während die früheren Bearbeitungen alljährlich durch die 7 Versicherungsanstalten vorgenommen und aus diesen die Gesamtberichte aufgebaut wurden, wird jetzt eine zentralisierte Bearbeitung mittelst Zählkarten vorgenommen. Da die Folgen vieler Unfälle sich erst nach längerer Zeit mit Gewißheit feststellen lassen, so wurde für die zentralisierte Umarbeitung die 5jährige Periode gewählt und nur die statistischen Nachweise allgemeiner Natur werden alljährlich veröffentlicht. Der vorliegende Band enthält in ungemein reicher Differenzierung alle die Angaben, die zur Beurteilung der Unfallgefahren der Betriebe nötig sind; dauernde Erwerbsunfähigkeit wird angenommen, wenn solche länger als 2 Jahre besteht; Unfälle, die weniger als 4 Wochen Erwerbsunfähigkeit bedingen, sind, als nicht entschädigungspflichtig, nicht verwertet. Als Maßstab für die Unfallgefahr dient das Verhältnis der Belastung der Betriebe durch die Unfälle zu der der Versicherung zugrunde liegenden Lohnsumme. Für sämtliche Betriebe ist stets die Zahl der Vollarbeiter (= 300 Arbeitstage) berechnet.

F. Prinzing.

Jahresbericht des Berliner Verein für Unfallverletzte. Berlin. Günther & Sohn.

Der Verein will von Unfällen betroffenen Personen und deren Familien Beistand leisten, soweit sie sich aus eigener Kraft gegen Not und Sorge nicht zu schützen vermögen.

Der Verein richtete sein Augenmerk zuerst auf Beratung der Verletzten in ihren Rentenangelegenheiten vermittelst eines Vereinsbureaus und auf die Versorgung des Verletzten durch Arbeitsvermittelung; dies letztere in Hinsicht darauf, daß für die durch den

Unfall verlorene prozentuale Erwerbsfähigkeit von Staats wegen wohl eine Rente gezahlt wird, daß es den Verletzten aber überlassen bleibt, eine für ihre Erwerbsfähigkeit passende Tätigkeit selbst zu suchen.

Im Vereinsbureau fanden sich im Jahre 1904 915 Personen ein (776 im Jahre 1903). 336 verlangten Auskunft und Belehrung; 219 Schriftsätze wurden angefertigt. 360 Arbeitsuchende fanden sich ein, begehrt wurden 41 (23 für Hausreinigung), aber nur 14 Stellen bei fremden Arbeitgebern wurden besetzt. Über die Besucher des Bureaus wurden Personalbogen ausgefüllt, welche Namen, Alter, früheren Beruf, Art und Folgen des Unfalls, Rentenverhältnisse, Inanspruchnahme der Armenverwaltungen etc. enthalten. Eine spätere statistische Durcharbeitung dieses Materials verspricht interessante Aufschlüsse über die Verhältnisse der Unfallverletzten.

Der Versuch der Vereinswerkstatt dürfte allgemeineren Interesses sicher sein. Da es sich um vorher Gesunde mit 3—5 Mark und mehr Tagesverdienst handelt, welche in einer geringen Entlohnung (wie in Blinden- und Krüppelanstalten, Arbeitskolonien etc.) einen Entgelt für eine wirkliche Arbeitsleistung nicht sehen, wird in der Bürstenmacherei nach dem Berliner Tarif der Gesunden bezahlt, d. h. mehr als die Gesunden im allgemeinen wirklich erhalten. Die länger beschäftigten, gut eingearbeiteten „Pecher“ verdienten im Jahre 1904 bei achtstündiger Arbeitszeit 15—18 Mark, die „Einzieher“ 20—25 Mark, die jüngeren bzw. weniger leistungsfähigen „Pecher“ 9—10 Mark und Einzieher 12—15 Mark pro Woche. Bei Verdienst unter 9 Mark wird 1,20 Mark Zulage bewilligt. Die Lehrzeit, welche mit 1 Mark pro Tag bezahlt wird, dauert ca. 4 Wochen. Während der ersten 4 Wochen nach der Lehrzeit wird 1,50 Mark pro Woche Zuschlag zum Akkord gewährt.

Der Umsatz der Bürstenmacherei betrug bis zum 1. Jan. 1903 ca. 20000, 1903 ca. 49000, 1904 ca. 74000 Mark. Im Jahre 1904 betrugen die Geschäftsunkosten 14,7 Proz., dabei ca. 1700 Mark an besonderen Zuwendungen an die Arbeiter (Lehrzeit, Zulagen, Neujahrsgratifikationen etc.) und 1200 Mark Abschreibungen auf Utensilienkonto. In der ersten Zeit (damals wurde Tagelohn statt Akkord versucht) wurden ca. 300 Mark zugesetzt, danach aber konnte das Betriebskapital (20000 Mark aus dem Plaut'schen Nachlasse) voll erhalten werden.

Die Werkstatt macht keine Konkurrenz im bösen Sinne dieses Wortes. Sie unterbietet nirgends die Preise, sondern läßt sich die vorherbezahlten Preise vorschreiben, so daß der Ausgleich „guter“ und „schlechter“ Preise das günstige Resultat zeitigte. Dabei fertigt die Werkstatt zum großen Teil Waren an, welche die Berliner Meister aus den großen auswärtigen Fabriken oder von Händlern mit Heimarbeit und Zuchthausware fertig kaufen und nur vertreiben.

Das Verhalten der (gesunden) Arbeiterschaft dem Verein gegenüber ist bisher ein unbestimmtes. Im Berliner Arbeitervertreterverein wurde die Werkstatt als eine „Abschiebungsstelle der Unternehmer für Unfallverletzte“ und als eine „Art Probierstation zugunsten der Berufsgenossenschaften“ bezeichnet. Nachdem dann Arbeiter der Vereinswerkstatt in einer Versammlung über die Werkstatt berichtet, „in der sie sich als freie Arbeiter fühlten“, und nachdem ein Gesunder, der die Werkstatt besichtigt hatte, erklärte, „die Einrichtungen der Werkstatt seien so, daß sich jeder Arbeitgeber der Branche durch Schaffung gleicher Betriebseinrichtungen Lob verdienen könnte“, ersuchte der Arbeitervertreterverein um die Erlaubnis, die Werkstatt zu besichtigen; bisher ist er aber nicht gekommen.

Im Frühjahr 1904 wurde ein neuer Arbeitszweig eingeführt, und zwar Bestoßarbeiten für Metallwarenfabriken. Am 1. Januar 1905 waren 7 solcher Feilenarbeiter (alle frühere Metallarbeiter) in Tätigkeit. Das neue Gebiet läßt noch kein abschließendes Urteil zu. Der Verdienst ist noch sehr gering (ausnahmsweise bis 11 Mark pro Woche).

Der Verein zählte am 1. Januar 1905 190 Mitglieder mit 1700 Mark Beiträgen. Zu den Mitgliedern gehören auch mehrere große industrielle Firmen.

W. Elsner.

Statistik der Ursachen der Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungs-Gesetz für die Jahre 1896—99. Bearbeitet im Reichsversicherungsamt. Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamts 1903. 2. Beiheft. Berlin. A. Ascher. XXIV und 231 S. (6,00 M.)

Das Interesse, das der erstmaligen Bearbeitung der Ursachen der Invalidität beim deutschen Arbeiterstand entgegengebracht wurde, ist noch in aller Erinnerung. Die diesmalige Statistik umfaßt die Jahre 1896—99; sie wurde mit letzterem Jahre abgeschlossen, da die Begriffsbestimmung der Erwerbsunfähigkeit durch Einführung des Invalidenversicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 eine Änderung erfahren hat. Für die Statistik war es von Wert, daß 1894 die zur Invalidität führenden Krankheiten in 28 Gruppen vereinigt wurden, in deren eine der Arzt bei Ausstellung des Gutachtens die Krankheit einzureichen hat; stets ist nur die Hauptursache berücksichtigt. Als Alter der Rentenempfänger ist das Alter beim Beginn der Rente angenommen. Aus dem großen und wertvollen Tabellenmaterial entnehmen wir nur die folgenden Ziffern. Von 1000 männlichen Rentenempfängern wurden erwerbsunfähig im Alter von

wickeln, sind mehrere Neugebilde entstanden: zunächst das Berliner Sekretariat des Instituts für Gemeinwohl, welches infolge der Beteiligung des Vereins für Sozialpolitik und anderer Institute zu einem allgemeinen Bureau für Sozialpolitik ausgebaut ist. Dahin ist auch die Redaktion der Zeitschrift Soziale Praxis verlegt worden. Ferner ist das Sekretariat des Verbandes der rhein-mainischen Vereine für Volksvorlesungen gegenüber dem Frankfurter Ausschuß für Volksvorlesungen selbständig gemacht worden. Weitere Veranstaltungen beschränken sich auf die Stadt Frankfurt a. M. Das Vermögen des Instituts, einschließlich des Pensionsreservefonds, hat sich um 170000 Mark vermehrt.

A. Koch-Hesse.

Soziales Museum. Erster Jahresbericht. Frankfurt a. M. 36 S.

Das im Jahre 1903 unter den Auspizien des Instituts für Gemeinwohl gegründete Soziale Museum gibt hiermit seinen ersten ausführlichen Jahresbericht heraus. Es hat sich folgende Aufgaben gestellt: den Betrieb eines sozialen Archivs mit Bibliothek, einer sozialen Auskunftstelle, einer Rechtsauskunftsstelle und die Besorgung der Geschäfte gemeinnütziger Vereine und Institute. Außerdem sind im Berichtsjahr Lehrkurse für Handwerkergenossenschaften abgehalten worden. — Als wissenschaftliche Beigabe des Jahresberichts veröffentlicht E. Cahn einen Aufsatz über die unentgeltlichen Rechtsauskunftsstellen im Deutschen Reich.

A. Koch-Hesse.

Flesch, K., *Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter und deren Familien.* Sonderabdruck aus dem Handbuch der Hygiene von Th. Weyl. IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. G. Fischer. 50 S. (1,50 M.)

Verfasser ist der durch Beteiligung an der Gründung zahlreicher Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen bekannte Stadtrat Flesch in Frankfurt a. M. Er entwickelt zunächst in ausführlicher Darlegung den Begriff der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Er scheidet auf der einen Seite alle Veranstaltungen aus, welche durch Selbsthilfe der Arbeiter entstehen, auf der anderen Seite alle die, die vom Gesetz vorgeschrieben sind oder zur Vermeidung gesetzlicher Strafen, zivilrechtlicher Schadenansprüche oder betrieblicher Stockungen seitens der Unternehmer geschaffen werden. Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen sind demnach Veranstaltungen, die getroffen werden, damit die Lage einer größeren oder kleineren Gruppe von Arbeitern in höherem Grade gefördert werde, als bis zu welchem der Ver-

Zu den im Freien beschäftigten Arbeitern sind auch die Steinbrecher und Steinmetzen gerechnet, die sehr hohe Invaliditätsziffern infolge von Tuberkulose haben.

F. Prinzing.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungs-Anstalt der Hansestädte für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903. Hamburg. Lütcke & Wulff. 61 S.

Bericht über die Verwaltung und Geschäftsführung sowie zahlenmäßige Angaben über die Geschäftsergebnisse (Anträge auf Invalidität und deren Ursachen, sowie deren Erledigung usw.). Von besonderem Interesse sind Anlagen 4 und 5, welche für beide Geschlechter gesondert die bis Ende 1903 bewilligten Invaliditätsrenten, nach Lebensalter und hauptsächlichsten Invaliditätsursachen getrennt, zahlenmäßig bringen.

A. Gottstein.

Buehl, *Das Armenwesen.* Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene, herausgegeben von Th. Weyl. IV. Supplementsband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 138 S. (4,00 M.)

In gedrängter Kürze wird hier durch die berufene Feder des Direktors des öffentlichen Armenwesens in Hamburg dem Leser ein Überblick über die Entwicklung und den gegenwärtigen Zustand des Armenwesens geboten. Die Darstellung ist durchaus objektiv, da der Verfasser seine eigenen Anschauungen geflissentlich zurückdrängt. Deshalb ist das Buch zur Einführung des Lesers in das vielgestaltige Gebiet besonders geeignet, wenn man auch an einigen Stellen bedauern muß, daß der Verfasser durch sein Streben nach Objektivität verhindert worden ist, die jüngste Entwicklung der Armenpflege kritisch zu beleuchten. Gewiß wäre es von höchstem Interesse gewesen, Buehl über die Tendenzen, die voraussichtlich die Armenpflege des nächsten Jahrzehnt beherrschen werden, sich aussprechen zu hören. Aus dem reichen Inhalt seien an dieser Stelle folgende Tabellen über die hier besonders interessierende „geschlossene" Armenpflege in Anstalten wiedergegeben. Im Jahre 1900/01 entfielen auf einen Armenkranken Verpflegungstage:

Gemeinde	Anstalten		Gemeinde	Anstalten	
	kommunale	sonstige		kommunale	sonstige
Bremen	40,47	67,98	Dresden	18,16	31,18
Breslau	40,39	30,72	Düsseldorf	20,58	39,33
Charlottenburg	41,05	69,23	Hamburg	37,59	51,72
Köln	30,82	54,79	Leipzig	35,59	24,75
Dortmund	37,58	89,61			

wickeln, sind mehrere Neugebilde entstanden: zunächst das Berliner Sekretariat des Instituts für Gemeinwohl, welches infolge der Beteiligung des Vereins für Sozialpolitik und anderer Institute zu einem allgemeinen Bureau für Sozialpolitik ausgebaut ist. Dahin ist auch die Redaktion der Zeitschrift Soziale Praxis verlegt worden. Ferner ist das Sekretariat des Verbandes der rhein-mainischen Vereine für Volksvorlesungen gegenüber dem Frankfurter Ausschuß für Volksvorlesungen selbständig gemacht worden. Weitere Veranstaltungen beschränken sich auf die Stadt Frankfurt a. M. Das Vermögen des Instituts, einschließlich des Pensionsreservefonds, hat sich um 170000 Mark vermehrt.

A. Koch-Hesse.

Soziales Museum. Erster Jahresbericht. Frankfurt a. M. 36 S.

Das im Jahre 1903 unter den Auspizien des Instituts für Gemeinwohl gegründete Soziale Museum gibt hiermit seinen ersten ausführlichen Jahresbericht heraus. Es hat sich folgende Aufgaben gestellt: den Betrieb eines sozialen Archivs mit Bibliothek, einer sozialen Auskunftstelle, einer Rechtsauskunftsstelle und die Besorgung der Geschäfte gemeinnütziger Vereine und Institute. Außerdem sind im Berichtsjahr Lehrkurse für Handwerkergenossenschaften abgehalten worden. — Als wissenschaftliche Beigabe des Jahresberichts veröffentlicht E. Cahn einen Aufsatz über die unentgeltlichen Rechtsauskunftsstellen im Deutschen Reich.

A. Koch-Hesse.

Flesch, K., *Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter und deren Familien.* Sonderabdruck aus dem Handbuch der Hygiene von Th. Weyl. IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. G. Fischer. 50 S. (1,50 M.)

Verfasser ist der durch Beteiligung an der Gründung zahlreicher Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen bekannte Stadtrat Flesch in Frankfurt a. M. Er entwickelt zunächst in ausführlicher Darlegung den Begriff der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Er scheidet auf der einen Seite alle Veranstaltungen aus, welche durch Selbsthilfe der Arbeiter entstehen, auf der anderen Seite alle die, die vom Gesetz vorgeschrieben sind oder zur Vermeidung gesetzlicher Strafen, zivilrechtlicher Schadenansprüche oder betrieblicher Stockungen seitens der Unternehmer geschaffen werden. Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen sind demnach Veranstaltungen, die getroffen werden, damit die Lage einer größeren oder kleineren Gruppe von Arbeitern in höherem Grade gefördert werde, als bis zu welchem der Ver-

Gemeinde	Zahl der Insassen in den Siechen-, Armen- und Arbeitshäusern	Kosten der Fürsorge in den Siechen-, Armen- und Arbeitshäusern	
		absolut Mark	pro Kopf der Bevölkerung Mark
Hannover	715	57 463	0,24
Leipzig	1052	183 238	0,40
Mannheim	—	20 488	0,15
München	1071	340 991	0,68
Stuttgart	680	110 156	0.62

A. Grotjahn.

Bodelschwingh, F. v., *Wer hilft mit?* Ein Wort zur Reorganisation der Berliner Asyle. Berlin. Scherl. 31 S. (0,50 M.)

Der Verfasser der vorliegenden Broschüre erfreut sich in ärztlichen Kreisen keiner sonderlichen Beliebtheit, da seine Ansichten über das Wesen der Geisteskrankheiten und über die Stellung, die nach seiner Ansicht der Geistliche bei der Behandlung in den Anstalten für psychisch Erkrankte einnehmen soll, unseren modernen Anschauungen in der Tat diametral entgegengesetzt sind. Das darf uns jedoch nicht abhalten, die großen Verdienste anzuerkennen, die v. Bodelschwingh in der Praxis der Versorgung kranker und schwacher Individuen sich seit einem Menschenalter erworben hat. Geradezu bahnbrechend ist seine Arbeit auf dem Gebiete der Versorgung der Wanderarmen und Vagabunden geworden. Unter Beihilfe der Provinzialbehörden und Kommunalbehörden hat auf seine Anregung die Provinz Westfalen durch eine sinnreiche Kombination von Verpflegungsheimen, Wanderarbeitsstätten und Arbeiterkolonien das Wanderarmenwesen in einer für das übrige Deutschland geradezu vorbildlichen Weise geregelt. Die Einzelheiten möge man in der vorliegenden Veröffentlichung nachlesen. v. Bodelschwingh tritt hier mit Nachdruck dafür ein, daß auch Berlin endlich seinen großen Asylen für Obdachlose Arbeitsstätten angliedere und die in Westfalen gemachten Erfahrungen sich in vollem Umfange zunutze mache.

A. Grotjahn.

Bericht des Instituts für Gemeinwohl zu Frankfurt am Main über das achte Geschäftsjahr 1903/04. Frankfurt a. M. 34 S.

Neben den bereits im vorigen Jahresbericht genannten Zweiginstitutionen dieser großen Zentralstelle, die sich alle gedeihlich ent-

wickeln, sind mehrere Neugebilde entstanden: zunächst das Berliner Sekretariat des Instituts für Gemeinwohl, welches infolge der Beteiligung des Vereins für Sozialpolitik und anderer Institute zu einem allgemeinen Bureau für Sozialpolitik ausgebaut ist. Dahin ist auch die Redaktion der Zeitschrift Soziale Praxis verlegt worden. Ferner ist das Sekretariat des Verbandes der rhein-mainischen Vereine für Volksvorlesungen gegenüber dem Frankfurter Ausschuß für Volksvorlesungen selbständig gemacht worden. Weitere Veranstaltungen beschränken sich auf die Stadt Frankfurt a. M. Das Vermögen des Instituts, einschließlich des Pensionsreservefonds, hat sich um 170000 Mark vermehrt.

A. Koch-Hesse.

Soziales Museum. Erster Jahresbericht. Frankfurt a. M. 36 S.

Das im Jahre 1903 unter den Auspizien des Instituts für Gemeinwohl gegründete Soziale Museum gibt hiermit seinen ersten ausführlichen Jahresbericht heraus. Es hat sich folgende Aufgaben gestellt: den Betrieb eines sozialen Archivs mit Bibliothek, einer sozialen Auskunftstelle, einer Rechtsauskunftsstelle und die Besorgung der Geschäfte gemeinnütziger Vereine und Institute. Außerdem sind im Berichtsjahr Lehrkurse für Handwerkergenossenschaften abgehalten worden. — Als wissenschaftliche Beigabe des Jahresberichts veröffentlicht E. Cahn einen Aufsatz über die unentgeltlichen Rechtsauskunftsstellen im Deutschen Reich.

A. Koch-Hesse.

Flesch, K., Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter und deren Familien. Sonderabdruck aus dem Handbuch der Hygiene von Th. Weyl. IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. G. Fischer. 50 S. (1,50 M.)

Verfasser ist der durch Beteiligung an der Gründung zahlreicher Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen bekannte Stadtrat Flesch in Frankfurt a. M. Er entwickelt zunächst in ausführlicher Darlegung den Begriff der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen. Er scheidet auf der einen Seite alle Veranstaltungen aus, welche durch Selbsthilfe der Arbeiter entstehen, auf der anderen Seite alle die, die vom Gesetz vorgeschrieben sind oder zur Vermeidung gesetzlicher Strafen, zivilrechtlicher Schadenansprüche oder betrieblicher Stockungen seitens der Unternehmer geschaffen werden. Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen sind demnach Veranstaltungen, die getroffen werden, damit die Lage einer größeren oder kleineren Gruppe von Arbeitern in höherem Grade gefördert werde, als bis zu welchem der Ver-

anstalter gesetzlich verpflichtet ist, oder im eigenen Interesse Anlaß hat, sie zu fördern. Diese Definition legt also das Hauptgewicht nicht auf die von Unfällen nicht unabhängige Wirkung, sondern auf den Zweck der Einrichtung. Verfasser ist sich bewußt, damit das Hineinragen der Psychologie in die Ökonomie anerkannt zu haben. Da freiwillige Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen stets die Vorläufer gesetzlicher Zwangsorganisationen sind, so betrachtet Verfasser sie als sozialwissenschaftliches Gegenstück zum naturwissenschaftlichen Experiment. Wünschenswert ist stets die Beteiligung der Arbeiter an der Verwaltung. Verfasser unterscheidet drei große Gruppen der Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen, erstens solche, welche die Leistungen aus dem Arbeitsvertrag erleichtern (erweiterter Gesundheitsschutz, verlängerte Arbeitspausen, Urlaub, Verkürzung der Arbeitszeit); zweitens solche, welche die Gegenleistung des Arbeitgebers erhöhen oder wertvoller machen (Gewinnbeteiligung, Prämien, höhere Sparverzinsung, billiger Einkauf, billige Wohnungen, Lohnregulierungen. Unterstützungskassen, besondere Heilanstalten usw.) und drittens solche, welche die soziale Stellung und Lebensführung heben (Arbeiterausschüsse. Auskunftsstellen, Bäder, Vereinshäuser, Büchereien usw.). Letztere beiden Arten zerfallen in solche für Arbeiter bei einem bestimmten Unternehmer und in allgemeine Einrichtungen für Minderbemittelte. Im Anschluß an diese Disposition werden eine große Anzahl in Deutschland bestehender Arbeiter-Wohlfahrtseinrichtungen besprochen.

A. Koch-Hesse.

V.

Soziale Hygiene der Ernährung.

Mombert, P., *Das Nahrungswesen.* Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene. Herausgegeben von Th. Weyl. IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 72 S. (2,50 M.)

Die physiologischen Tatsachen der Ernährung müssen durch volkswirtschaftliche Erwägungen ergänzt werden, wenn zutreffende Vorstellungen über Volksernährung Platz greifen sollen. In geschickter Weise ist diese Verbindung dem Verfasser gelungen, so daß die Lektüre dem einseitig biologisch geschulten Nahrungshygieniker nicht dringend genug empfohlen werden kann.

Mombert kommt zu dem Schlusse, daß zu einer rationellen Ernährung einer erwachsenen Person mindestens 0,62 Mark erforderlich ist und daher ein „sehr großer Teil der deutschen Bevölkerung unterernährt sein muß“. Nach seiner Ansicht „spricht gegen die Auffassung, daß der Ernährungsstand sich wesentlich gebessert habe, die Tatsache, daß er heute noch trotz der stattgefundenen Besserung der Einkommensverhältnisse ein durchaus unzureichender ist. Es läßt sich eben schwer denken, daß er in vergangenen Zeiten noch um so vieles schlechter gewesen sein sollte.“ Mombert kommt also zu ganz ähnlichen Schlüssen, wie sie Referent in seinen „Wandlungen der Volksernährung“ ausgesprochen hat.

A. Grotjahn.

Rubner, M., *Unsere Nahrungsmittel und die Ernährungskunde.* Band 20 der Bibliothek der Gesundheitspflege. Stuttgart. Moritz. 116 S. (1,20 M.)

Daß die vorliegende Schrift bezüglich ihres sachlichen Inhaltes auf der Höhe der gegenwärtigen Forschung steht, braucht bei der Stellung des Verfassers als eines der ersten Forscher auf dem Gebiete der Ernährungslehre nicht erst erwähnt zu werden. Um so mehr muß hervorgehoben werden, daß auch die Form der Publikation dem Zwecke derselben, der größtmöglichen Popularisierung, in glücklicher Weise entspricht. In durchweg fesselnder Weise werden in 11 Kapiteln 1. der Zweck der Ernährung, 2. die Ernährungswissenschaft, 3. die Einteilung der Nahrungsmittel und ihre Zubereitung, 4. die Selbstverderbnis der Nahrungsmittel und ihre Konservierung, 5. die tierischen, 6. die pflanzlichen Nahrungsmittel, 7. die Gewürze, 8. die Getränke, 9. die Erfrischungsmittel, 10. die Wahl der Nahrungsmittel und 11. ihre Verdaulichkeit besprochen. An einigen Stellen vermißt man allerdings ein Eingehen auf die Beziehungen zwischen dem sozialen Milieu und der Ernährung, das zu einer lückenlosen Darstellung der Ernährungskunde doch wohl gehören dürfte.

A. Grotjahn.

Lohnermittelungen und Haushaltrechnungen der minder bemittelten Bevölkerung im Jahre 1903. Berliner Statistik. 3. Heft. Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt. Berlin. P. Stankiewicz. 61 und 75 S.

Um die Lohnhöhe zu ermitteln, wurden Fragebogen teils an Gewerkschaften und andere Arbeiterorganisationen, teils an Innungen und Unternehmerverbände gesandt. Die Differenzierung in den beruflichen Arbeitsstellungen und dementsprechend in den Löhnen hat sich bei dieser sehr detaillierten Erhebung als weit größer heraus-

gestellt, als man erwartete. Es wurden Unterschiede in der Beschäftigung angegeben, die häufig selbst den Sachverständigen nicht geläufig waren. Unter den beruflich ausgebildeten Gesellen und Gehilfen gab es etwa 220 verschiedene Arbeitsstellungen. Stuft man den Wochenlohn von $2^1/_2$ zu $2^1/_2$ Mark ab, so fallen die beiden größten Kategorien von Arbeitsstellungen (je 47) auf die Lohnhöhen 22,50—25 Mark und 25—27,50 Mark. Dagegen fällt bei den Facharbeitern die größte Kategorie auf einen Wochenlohn von 20—22,50 Mark, bei den Facharbeiterinnen sogar nur auf 10—12,50 Mark. Beim Jahresverdienst, welcher nicht allein von der Höhe des Wochenlohnes abhängt, sondern auch von der durchschnittlichen Dauer der Beschäftigung im Jahre, fällt von den beruflich ausgebildeten Gesellen die größte Kategorie auf ein Einkommen von 1000—1250 Mark, eine nur wenig kleinere Kategorie aber auf ein solches von 1250—1500 (also Durchschnittseinkommen etwa 1200 Mark), bei den Facharbeitern die größte ebenfalls auf 1000—1250, eine nur etwas kleinere aber auf 750—1000 Mark (also Durchschnittseinkommen etwa 1050 Mark), bei den Facharbeiterinnen die größte dagegen auf nur 500—750 Mark (Durchschnittseinkommen etwa 600 Mark). — Nun ist aber die Höhe der Haushaltungseinnahmen durchaus nicht identisch mit diesen Zahlen, da hier sehr häufig Zuschüsse, meist durch die Einnahme der Frau oder der Kinder, stattfinden. Die Haushaltungen konnten abgestuft werden in solche von 1—13 Personen. Als typische Beispiele können die mit 2, 4 und 6 Personen herausgenommen werden. Die Zweipersonenhaltungen hatten am häufigsten Einnahmen zwischen 1500 und 1600 Mark, die zu 4 Personen zwischen 1600 und 1700, die zu 6 Personen zwischen 1700 und 1800. Die Ausgaben sind in der Berliner Statistik eingeteilt I. in existenznotwendige, und zwar a) Miete, Heizung, Behandlung, b) Bekleidung, c) Nahrung, d) Handwerksgerät und e) Beförderung, II. in gesetzlich pflichtmäßige Ausgaben und zwar a) Versicherungsbeiträge, b) Steuern und c) Schulgeld, III. in Ausgaben für Erholung und zwar a) Bäder, b—c) Getränke, d) Tabak, e) Lektüre und f) Vergnügungen, IV. in freiwillige Versicherungs- und Vereinsbeiträge, V. in sonstige regelmäßige Ausgaben und VI. in außerordentliche Ausgaben und zwar a) bei Krankheiten, b) bei Umzügen und für Möbel. Es zeigt sich dann, daß in der minderbemittelten Klasse Berlins bei den Zweipersonenhaushaltungen für I 76,3 Proz., für II 3,3 Proz., für III 12,8 Proz., für IV 2,2 Proz., für V 1 Proz. und für VI 4,3 Proz. der Einnahmen ausgegeben werden, dagegen bei den Vierpersonenhaushaltungen für I 80,9 Proz., für II 3,5 Proz., für III 9,5 Proz., für IV 2,4 Proz., für V 0,8 Proz. und für VI 2,9 Proz. und bei den Sechspersonenhaushaltungen für I 83,1 Proz., für II 3,3 Proz., für III 8,3 Proz., für IV 2,2 Proz., für V 0,8 Proz. und für VI 2,4 Proz. der Einnahmen. Innerhalb der existenznotwendigen

Ausgaben (I) aber wurde pro Kopf der beteiligten Personen ausgegeben in den Zweipersonenhaushaltungen für a) 179 Mark, für b) 70 Mark, für c) 261 Mark, für d) 20 Mark und für e) 3 Mark, in den Vierpersonenhaushaltungen dagegen für a) nur 88 Mark, für b) 35 Mark, für c) 214 Mark, für d) 8 Mark und für e) 1 Mark und in den Sechspersonenhaushaltungen für a) gar nur 64 Mark, für b) 27 Mark, für c) 169 Mark, für d) 6 Mark und für e) 1 Mark ausgegeben. Diese Zahlen, die in mehrfacher Hinsicht eine sehr deutliche Sprache sprechen, werden auf einer Tafel graphisch dargestellt.

A. Koch-Hesse.

Schneider, G., *Gesundheitslehre und Haushaltungskunde.* Ein Hilfsbuch für Mädchenschulen. 80 S. Leipzig und Berlin. B. G. Teubner. (0,80 M.)

Das Buch soll der Unterweisung der Mädchen in höheren Schulen auf zwei fürs praktische Leben besonders wichtigen Gebieten dienen. Der erste Teil behandelt die Gesundheitslehre in 12 Kapiteln. Besonders ausführlich ist das wichtigste Kapitel über Nahrungsmittellehre und Verdauung behandelt. Den anatomisch-physiologischen Erläuterungen sind, wie auch in anderen Kapiteln ähnlich, Anweisungen fürs praktische Leben und Gesundheitsregeln angefügt, hier u. a. über Pflege des Verdauungsapparates, Zubereitung, Konservierung der Nahrungsmittel usw. Die weiteren Kapitel behandeln Blutkreislauf, Atmung, Ausscheidungen, Knochen-, Muskel- und Nervensystem, Sinnesorgane, Krankenpflege, erste Hilfe bei Unfällen in derselben populärpraktischen Weise. Gute Textabbildungen veranschaulichen das Gesagte. — Der zweite Teil handelt in 7 Kapiteln, wieder unter Einfügung von hygienischen und praktischen Regeln, über Kleidung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Einkaufen, Buchführung, Dienstboten, und ist wieder durch Abbildungen illustriert. Das Buch ist für seinen Zweck und darüber hinaus sehr geeignet. Die Grundbegriffe von Hygiene und Haushaltungskunde, wie sie das Buch enthält, könnten und sollten auch in den oberen Klassen der Volksschulen gelehrt werden und zwar unter gewissen kleinen Abänderungen auch in den Knabenklassen.

P. Hüls.

Grabenstedt, K., *Woher bezieht die Stadt Halle a. S. ihre wichtigsten Lebensmittel?* Eine statistisch-volkswirtschaftliche Studie. Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a. S. 43. Band. Jena. G. Fischer. X und 231 S. (5.00 M.)

Welch gewaltiger Schritt von den engen Verhältnissen der Lebensmittelversorgung der Städte, wie sie H. v. Thünen in seinem „isolierten

Staate“ sah, zu unseren heutigen weiten, alle Staaten zu diesem Zwecke in innige wirtschaftliche Verkettung bringenden Beziehungen! Wie in so vielen anderen Zweigen unseres Wirtschaftslebens hat auch hier die Dampfkraft revolutionierend gewirkt und den Verkehr hindernde Entfernungen auf ein immer bescheideneres Maß reduziert. Verfasser obiger Arbeit hat den interessanten Versuch unternommen, für die Stadt Halle die Frage der heutigen Lebensmittelversorgung zu beantworten. Seine gewiß nicht leichte Aufgabe bestand darin, aus einem schwierig zu beschaffenden und noch schwieriger zu sichtenden Material den Herkunftsort der einzelnen Lebensmittel aufzudecken. Es gelang ihm für die wichtigsten Lebensmittel: Brotgetreide. Mehl und Brot, Fleisch, die verschiedenen Gemüse, Eier, Milch und Molkereiprodukte, Schmalz, Hülsenfrüchte und Südfrüchte die Bezugsquellen zu erkunden. Wir erfahren da, welche Entfernungen einzelne Lebensmittel, die täglich zu genießen uns Bedürfnis geworden ist, in Blitzeseile zurücklegen müssen, um so frisch als möglich in unsere Hände zu gelangen. So erhalten wir z. B. Eier besonders aus Rußland und Österreich-Ungarn, die an der Einfuhr fast zu gleichen Teilen partizipieren, aber auch aus Italien, Rumänien, den Niederlanden, sogar aus China, aus dem der Import noch den der Schweiz übersteigt. Butter liefert Österreich-Ungarn, die Niederlande und Rußland. Der während des ganzen Jahres konsumierte Blumenkohl ist nur vom Juli bis November deutsches Produkt, im Mai wird er aus Südfrankreich, im Juni aus Holland, vom Dezember bis April aus Süditalien bezogen. In einem umfangreichen Tabellenwerk gibt Verfasser „statistische Nachweisungen“, die uns einen Überblick über die Bezugsverhältnisse der einzelnen Nahrungsmittel gewähren. Lobenswert ist die Vorsicht, die er bei der Beurteilung des ihm vorgelegenen Materials hat walten lassen, und die Mühe, die er sich gegeben hat, diesem anhaftende Fehlerquellen so weit als möglich zu beseitigen. Auch wir wünschen, daß des Verfassers fleißige Arbeit zu weiteren Studien der Versorgungsverhältnisse unserer Großstädte anregend wirken möge.

F. Kriegel.

Goldstein, F., Erhält unser Volk genug Fleisch? Soziale Praxis. Nr. 13.

Gestützt auf die Konsumstatistik der wichtigsten Nahrungsmittel in Deutschland, versucht der Verfasser des Aufsatzes die Frage zu entscheiden, ob die Bevölkerung den physiologisch erforderlichen Eiweißbedarf in hinreichender Weise deckt. Er kommt zu einer verneinenden Antwort, da zurzeit auf den Kopf der Bevölkerung nur 40 kg Fleisch kommen während 72 kg erforderlich wären.

A. Grotjahn.

Westenhoeffer, M., *Das Reichs-Fleischbeschaugesetz in bezug auf die Tuberkulose nebst einigen Bemerkungen über die Ausführungen der Fleischbeschau.* Berliner Klinische Wochenschrift. XLI. Nr. 45 und 46.

In früheren Versuchen hatte Verfasser festgestellt, daß Gefahr nur durch Fleisch von Rindern mit akuter allgemeiner Tuberkulose drohe, daß dagegen bei allen übrigen Fällen von Tuberkulose der Genuß des reinen Fleisches an sich nach sorgfältiger Entfernung aller kranken Teile unschädlich sei, so daß danach die Tuberkulose an besonderer Bedeutung für die Fleischbeschau verloren habe. Diese Feststellungen gewinnen aber ein etwas anderes Licht durch das neue Gesetz über die Untersuchung des Fleisches, welches eine Nachbeschau in Städten mit Schlachthauszwang entgegen den früheren Bestimmungen ausschließt, wie dies der § 5 des Preußischen Ausführungsgesetzes festsetzt. Durch dieses neue Gesetz sind Gefahren für die Bevölkerung der Großstädte heraufbeschworen; denn einmal lehren die statistischen Berechnungen, wie sie durch das statistische Amt der Stadt Magdeburg und durch den Berliner Schlachthausdirektor festgestellt worden sind, daß eine Nachbeschau absolut notwendig ist, weil vom Lande her vielfach krankes Fleisch, trotzdem es einer Untersuchung schon unterzogen war, in die Stadt kommt. Ohne den Landtierärzten näher treten zu wollen, müsse man sagen, daß sie die spezialistische Vorbildung des Schlachthoftierarztes nicht besäßen und durch Berufsrücksichten in ihrem freien Ermessen gehindert werden könnten. Aber abgesehen davon werden Gefahren dadurch veranlaßt, daß gewissenlose Fleischhändler überhaupt ununtersuchtes, direkt krankes Fleisch einschmuggelten, gestützt darauf, daß keine Nachuntersuchung mehr stattfindet. Durch die neuen Bestimmungen ist die Gefahr der Infektion mit Finnen, Trichinen und sogar mit Milzbrand vor allem durch die aufgehobene Kontrolle auf Fleischverderbnis gesteigert. Der § 5 des Preußischen Ausführungsgesetzes, welcher die Nachuntersuchung untersagt, bedeutet also einen Rückschritt in der allgemeinen Hygiene und sollte dahin verändert werden, daß alles in Städten mit öffentlichen Schlachthöfen eingeführte Fleisch einer Nachbeschau durch Sachverständige unterzogen werden müsse, die sofort nach der Ankunft und gebührenfrei stattzufinden hat.

A. Gottstein.

Grohmann, A., *Die Vegetarieransiedlung in Ascona und die sogenannten Naturmenschen im Tessin.* Mit sieben photographischen Ansichten. Marhold. Halle. 63 S. (1.00 M.)

Die vorliegende Schrift macht uns mit einer Anzahl Sonderlinge bekannt, die sich auf einem felsigen Rebhügel am Rande der Ortschaft

Ascona in der Nähe von Locarno im Kanton Tessin angesiedelt haben, um ganz dem Vegetarianismus und überhaupt „der Natur“ zu leben. Der Verfasser, der nicht Psychiater ist, skizziert eine Reihe der dort vereinigten Personen in einer Weise, die erkennen läßt, daß sie wohl ausnahmslos zu den stark psychopathisch angelegten Naturen gehören. Aber gerade deshalb dürfte es interessant sein, zu erfahren, ob sich diese Psychopathenkolonie auf die Dauer wirtschaftlich selbständig wird erhalten können. Auch Grohmann, der im übrigen den „Veritanern“ von Ascona recht wohlwollend gegenübersteht, scheint darauf nicht zu rechnen.

A. Grotjahn.

VI.

Soziale Hygiene der Wohnung und Kleidung.

Eberstadt, R., *Das Wohnungswesen.* Sonderabdruck aus dem Weylschen Handbuch der Hygiene. IV. Supplementsband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. III und 82 S. (2,50 M.)

Als einen Teil des Weyl'schen Handbuchs der Hygiene hat Eberstadt eine knapp gehaltene Übersicht dessen, was man die Wohnungsfrage zu nennen pflegt, geboten. Der Zweckbestimmung des Buches angemessen, werden die gesundheitlichen Verhältnisse des Wohnungswesens besonders ausführlich dargestellt. An seiner hier hervortretenden scharfen Gegnerschaft gegen die Kleinwohnungen in den großstädtischen Mietskasernen darf sich der Verfasser der lebhaften Zustimmung aller Hygieniker und vorwärtsdrängenden Wohnungspolitiker versichert halten. An anderen Punkten können hingegen seine eigenen Theorien nicht ohne Widerspruch bleiben.

Vom entwicklungsgeschichtlichen Standpunkte aus schildert Eberstadt zunächst die verschiedenartigen Grundlagen des Wohnungswesens in ihrer Verzweigung und Wechselwirkung. Dabei scheidet er scharf und mit gutem Fug das Wohnungswesen der vornehmen Klassen von dem Kleinwohnungswesen und weist darauf hin, daß es sich dabei um vollständig verschiedene Gebiete handelt. Beide Wohnformen beruhen auf ganz getrennten Grundlagen. Die Anschauung, als ob das Anwachsen der Städte schlechtweg als Ursache der heutigen Wohnungsnot anzusprechen sei, weist er zurück: allerdings treten große und schwierige Aufgaben des Wohnungswesens und des Städtebaues regelmäßig dann (und nur dann) auf, wenn durch

das Zusammenwirken politischer, rechtlicher und ökonomischer Faktoren eine Neugestaltung des Volkslebens herbeigeführt wird, die in einseitiger Weise die städtische Entwicklung begünstigt und vorwärtstreibt. Den Beweis für die Richtigkeit dieser seiner Meinung führt Eberstadt in einwandsfreier Weise durch die Schilderung der Entstehungsursachen der spezifisch deutschen Form der Wohnungsnot. Die städtische Verschuldung, die nicht wie die ländliche mit sinkender sondern mit steigender Grundrente wächst, ist nichts als eine „Mehrwertverschuldung", die Preiserhöhung des städtischen Baubodens beruht nicht nur auf Melioration, sondern zum erheblichen, oftmals größten Teil auf spekulativer Preistreiberei; die Verschuldung wird auch dort, wo sie lediglich immaterieller Natur ist, niemals getilgt; sie dient vielmehr direkt zur Erleichterung des Grundstücksverkehrs und konnte nur deshalb solchen Umfang annehmen, weil in der Tat höchste Verschuldung heute den höchsten Gewinn bringt. Dieses ganze „System besonderer Einrichtungen, das so beschaffen ist, daß die Last der Verschuldung nicht auf dem Bodenbesitzer ruht, sondern unmittelbar auf andere Schultern (nämlich die der Mieter) übertragen wird", ruht auf der Basis der „allgemeinen Schablone des neueren (deutschen) Städtebaues, dem Massenmietshause". Dies unheilvolle Massenmietshaus wiederum ist nicht nur und nicht in erster Linie eine Schöpfung, oder besser gesagt: eine Schuld der Baumeister, sondern der Verwaltung. Das lehren Eberstadt's Untersuchungen über das rheinische Bauwesen auf das allerdeutlichste. Das System des spekulativen Bodenerwerbs und Häuserbaus, das von Berlin aus den größten Teil Deutschlands beeinflußt hat, und nach dem man bei uns die Wohnweise bis zum Auftreten Eberstadt's allgemein zu beurteilen pflegte, ist willkürlich entstanden, und „wir können jede einzelne Maßregel nachweisen, auf der es beruht, jede Wirkung verfolgen, die es ausübt; es ist durch administrative Maßnahmen geschaffen und wird durch die gleichen künstlichen Mittel festgehalten". Im besonderen zeigt der Verfasser das an Beispielen aus der Baugeschichte Berlins. Die abnorm tiefen Grundstücke, die durch die in Berlin beliebte Form der Bodenparzellierung und die anderen damit zusammenhängenden Maßnahmen geschaffen wurden, konnten nicht anders als zu Mietskasernen mit Hofwohnungen verwandt werden. Niemals in irgend einer früheren Periode haben, wie Eberstadt mit Recht hervorhebt, die städtischen Verwaltungen unter ähnlich vorteilhaften rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen gearbeitet, wie die deutschen, speziell die Berliner, in der Zeit des neueren Aufschwungs deutschen Städtelebens: aber wie haben sie ihre Aufgabe gelöst! Sie schufen erst die Grundlagen für eine allgemeine künstliche Steigerung der Bodenpreise und damit der Bodenspekulation in ihrer heutigen Form: die schematisch gedrängte Bauweise konnte nur

die Wirkung haben, den Bodenwert bis in schwindelhafte Höhe zu treiben, und dieser Überwert ist das Ziel der Bodenspekulation. Sie hat verschuldet, daß mehr als dis Hälfte der Berliner Bevölkerung in Hofwohnungen hausen muß. Was das bedeutet, weiß der Hygieniker!

Als ein Verdienst Eberstadt's begrüße ich seine nachdrückliche Betonung der Wichtigkeit rationeller Wohnungsgrundrisse. Dadurch zerstört er die ganz und gar ungerechtfertigte Quacksalberei an dem System der Mietskaserne: der Grundriß der Mietskaserne ist auf die herrschaftliche Vorderwohnung zugeschnitten, daher für die Kleinwohnung untauglich und schlechthin unverbesserlich. Das mußte einmal mit allem Nachdruck gesagt werden, weil es immer noch Wohnungspolitiker gibt, die ein großes Aufheben davon machen, wenn einmal in einer neuen Bauordnung die freizulassende Hoffläche um ein paar Quadratmeter vergrößert wird. Damit wird auch nicht ein einziger der sanitären und sozialen Nachteile der Hofwohnungen beseitigt, höchstens eine Verteuerung der Mieten herbeigeführt.

Auf die kontroversen Partien des Eberstadt'schen Buches brauchen wir hier nicht näher einzugehen. Es ist Aufgabe der Fachliteratur, sich darüber mit dem Autor auseinander zu setzen.

A. Südekum.

Fuchs, C. J., Zur Wohnungsfrage. Vorträge und Aufsätze. Mit 28 Abbildungen und 2 Plänen. Leipzig. Duncker & Humblot. 205 S. (4,60 M.)

Fuchs bezeichnet diese Vorträge und Abhandlungen im Vorwort selbst als Prolegomena zu einem demnächst erscheinenden größeren Handbuch der Wohnungsfrage in Deutschland und im Ausland, das von allen Wohnungspolitikern mit großen Hoffnungen erwartet wird. Gehört doch Fuchs zu denen, die mit Eifer und Konsequenz eine systematische Wohnungspolitik und Wohnungsreform großen Stils für das ganze Deutsche Reich vertreten. Er bezweckt mit dem jetzt vorliegenden Buche eine direkte Einwirkung auf die öffentliche Meinung, die er für die auf dem Gebiete des Wohnungswesens notwendigen eingreifenden Reformen reif machen will. In den Jahren 1899—1904 entstanden, spiegeln die Abhandlungen die Fortschritte wieder, die unterdessen in der nationalökonomischen Behandlung des Gegenstandes gemacht worden sind.

An den kritisch-referierenden Teil über die deutsche Wohnungsliteratur schließt sich dann ein zweiter, deskriptiver Teil an, der die kommunale Wohnungsreform in England und Schottland behandelt. Was zunächst diesen anlangt, so tritt Fuchs mit Entschiedenheit der in vielen Kreisen üblich gewordenen Unterschätzung des jenseits des Kanals geleisteten Reformwerkes entgegen. Es ist das um so ver-

enstlicher, als die bekannten Aufsätze in der „Times" über die an-
:blichen Mißerfolge der englischen und schottischen kommunal-
zialistischen Unternehmungen auch bei uns arge Verwirrung in den
öpfen angerichtet haben. In Wirklichkeit — und das lehren die
ufsätze von Fuchs — haben die Angelsachsen Bewundernswertes
:leistet: in London, Glasgow, Manchester und Birmingham, in Liver-
ol und Richmond können wir auf dem Gebiete der allgemeinen
emeindeverwaltung wie auf dem besonderen der Wohnungsfürsorge
ch manches lernen, ohne daß wir uns deshalb einer kritiklosen
achahmung ausländischer Vorbilder schuldig zu machen brauchen.

Den ersten Teil seines Buches verwendet der Verfasser fast ganz
ıf eine Besprechung der anregenden Schriften von Rudolf Eber-
.adt; daneben behandelt er ausführlicher das von Andreas Vogt
ır Diskussion gestellte Problem der Abhängigkeit der Wohnungs-
ieten von den Baukosten, das in etwas anderer Form neuerdings
ıch von anderen aufgeworfen worden ist. In der Beurteilung der
berstadt'schen Arbeiten kann man dem Autor fast durchgehends
ıstimmen: „Eberstadt ist," so sagt er, „in seinen allgemeinen
heorien der allen originellen Köpfen drohenden Gefahr einer Über-
hätzung der Bedeutung und Allgemeingültigkeit ihrer neuen Ideen
ıch nicht entgangen." Darum bemüht sich Fuchs, sie von ihrer
angelhaften Begründung zu befreien und ihnen dadurch eine größere
eachtung zu sichern.

Da alle Wohnungspolitiker darin einig sind, daß neben direkter
örderung des Hausbaues für die minderbemittelten Volksschichten
r Gesundung unserer Boden- und Wohnungsverhältnisse die Bevor-
.gung der Meliorationsverschuldung vor der Besitzwechselverschuldung
ıd eine Beschränkung und Erschwerung dieser Art von Verschuldung
:fordert werden muß, so dürfen wir es begrüßen, daß Fuchs nach-
eist, wie nicht nur entweder „Meliorations"- oder „Spekulations-
rschuldung" vorhanden und zu beachten sind, sondern auch jene
ermehrung der Verschuldung, die weder auf Melioration noch auf
ekulation beruht, vielmehr einfach auf dem durch objektive Ver-
ıltnisse ohne jede Einwirkung des Besitzers kraft der Zunahme der
evölkerung erfolgenden Steigen des Bodenwertes. Daraus ergibt
ch aber, daß man zwischen Meliorations- und Spekulationsverschul-
ıng nicht unterscheiden kann und praktisch auch nicht braucht, was
ır eine Reform unseres Realkreditwesens nicht ohne erhebliche Be-
eutung ist. Es braucht in der Tat nur Meliorations- und Besitz-
echselverschuldung differenziert zu werden, was keine unübersteig-
.chen Schwierigkeiten bietet.

A. Südekum.

Ascher, L., *Wohnungsgesetz und Lungenkrankheiten.* Soziale Praxis. XIII. 50.

Die Assanierung der Städte hat durch Bekämpfung des Typhus und der Ruhr gute Erfolge gehabt, kann aber nicht auf die Tuberkulose wirken. Die Sterblichkeit an Tuberkulose ist in Preußen in den Städten bedeutend gesunken. Die Bakteriologen behaupten, daß dies die Wirkung des Kampfes gegen die Bazillen sei. Es ist zu befürchten, daß diese Begründung gegen die Wohnungsreform geltend gemacht werde, weil auch ohne eine solche Erfolge erzielt worden seien. Ascher betont dem gegenüber, wie in früheren Arbeiten, daß die Abnahme der Sterblichkeit schon vor der Entdeckung des Tuberkelbazillus begann, daß sie ausgeglichen werde durch eine Zunahme der nicht tuberkulösen Lungenkrankheiten und daß überdies das Sterbensalter der Tuberkulösen in beständiger Abnahme begriffen sei. Die Abnahme der Lungensterblichkeit sei also nicht die Folge hygienischer Maßnahmen, sondern einer anderen Zusammensetzung der Bevölkerung. Wir dürfen demnach von weiteren Maßnahmen, wie sie das neue preußische Wohnungsgesetz vorsieht, zur Bekämpfung der Folgen der Industrialisierung und der Bevölkerungsverdichtung nicht absehen. Jede Hygiene beginnt und endet bei der Wohnung. Freilich werden Gesundheitsaufseher und weibliche Hilfskräfte nicht zu entbehren sein.

A. Gottstein.

Rubner, M., und ***Wolpert,*** *Grundlagen für die Beurteilung der Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen mit einem Beitrage zur Frage des Mindestschlafraumes.* Archiv für Hygiene. Band L. Heft 1.

Die Verfasser weisen darauf hin, daß man in der Wohnungshygiene mit Unrecht sich lange Zeit bei der Frage der natürlichen Ventilation lediglich auf den Wechsel der Kohlensäure beschränkt habe, und daß bei dem Bedürfnis nach der Lufterneuerung, namentlich soweit die Hausindustrie mitspielt, auch die Beseitigung des Wasserdampfes aus bewohnten Räumen eine große Rolle spielt. Dieser Faktor ist bisher nicht genügend berücksichtigt worden und dennoch, je tiefer man auf der Stufenleiter der Wohlhabenheit herabsteigt, desto mehr drängt sich die feuchte dunstige Luft als Schädlichkeit in den Vordergrund und bildet eine typische Begleiterscheinung der Wohnungsmißstände und der Wohnungsüberfüllung. Der Eintritt der Kondensation von Wasserdampf ruft Schimmelbildung und Abkühlung herbei und wird dadurch die Ursache vieler krankhafter Zustände. Zahlreiche Experimente, deren Protokolle die Verfasser angeben, beweisen, daß bei dem dauernden Aufenthalt der Menschen in Wohn- und Schlafräumen die ungünstige Wirkung besonders in überfüllten Räumen hervortritt. Aus den Versuchen der Verfasser geht erstens

ervor, daß als Index für die Luftverschlechterung der Wohnräume die nhäufung des Wasserdampfes an Stelle der Bestimmung des Kohlen-uregehalts zu treten hat, und daß ferner unsere Maßstäbe für die estimmung des minimalsten Schlaf- und Wohnraumes geändert werden üssen. In allen Vorschriften kehrt die Zahl von 10 cbm wieder. ielfach wird sogar mit einem geringeren Maß gerechnet. Dieser aum wird aber noch durch den bisher unberücksichtigten Umstand duziert, daß die kleinsten Wohnräume mit Gebrauchsgegenständen gefüllt werden und ihr Luftraum sich dadurch ungünstiger ge-altet. Es bedarf daher der Korrekturen bei der Bestimmung des indestwohn- und Schlafraumes unter Berücksichtigung des in den äumen vorhandenen Mobiliars. Nach den bisherigen Annahmen wird cht einmal das Prinzip ermöglicht, daß jedem Menschen sein eigenes ett gewährt ist. Immerhin würde die gesetzliche Festsetzung eines indestluftraumes in den Großstädten für die Bekämpfung gesund-eitsschädlichen Wohnens eine Verbesserung bedeuten.

A. Gottstein.

anauer, W., Die Wohnungshygiene 1902—1903. Sonderabdruck aus der ärzlichen Sachverständigen-Zeitung. 1904. Nr. 5. Berlin. R. Schoetz.

Der Verfasser gibt in kurzen Zügen einen Überblick über die eoretischen und praktischen Ergebnisse auf dem Gebiete der ohnungshygiene in den letzten Jahren.

A. Südekum.

amaschke, A., Aufgaben der Gemeindepolitik. „Vom Gemeinde-Sozialismus". Fünfte wesentlich erweiterte Auflage. Jena. G. Fischer. XII und 288 S. (1,50 M.)

Über das Damaschke'sche Buch ist in einer früheren Auflage diesem Jahresbericht (Bd. I S. 190/191) schon referiert worden. ie schnelle Aufeinanderfolge der Auflagen spricht für den Anklang, n die Arbeit gefunden hat. Wer sich über die brennenden Fragen r Kommunalpolitik, wie die Schulfrage, die Arbeiterfrage, die ittelstandsfrage, die Bodenfrage, Wohnungsfrage und die Steuer-age schnell orientieren will, findet in ihr eine Fülle wohl vor-reiteten, auch die neuesten Erscheinungen berücksichtigenden aterials. Sehr erwünscht scheint uns, daß der Verfasser in einer neuen uflage die Eingemeindungsfrage erörtere. Sie ist nicht nur kom-unal-, sondern auch sozialpolitisch von eminenter Bedeutung.

F. Kriegel.

Mangoldt, K. v., Die städtische Bodenfrage. Herausgegeben vom Verein Reichswohnungsgesetz. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 30 S. (0,50 M.)

Mangoldt plädiert in diesem Vortrage für den von ihm mit Eifer verfochtenen Gedanken einer Stadtverjüngung, der sich ungefähr mit dem deckt, was die Gartenstadtgesellschaft anstrebt. Der Staat muß eine großzügige und umfassende Bodenpolitik treiben: in der weiteren, vom Spekulationsfieber noch verschonten oder wenigstens nicht ganz verdorbenen Umgebung der Städte soll er — mittels besonderer Ansiedelungsbehörden — mit durchgreifenden Baubeschränkungen vorgehen, und sie dadurch auf ihre natürliche Bestimmung, als Aufnahmebecken für die zusammengepresste Bevölkerungsmasse zu dienen, vorbereiten. Dadurch allein kann in Zukunft für jede Familie ein Stückchen Gartenland gesichert werden. Erst durch rationelle Besiedelung der Außengelände, die wiederum ohne die Schaffung allerbester Verkehrsmittel undenkbar ist, kommen wir zu einer richtigen Wohnungsreform im Inneren der Städte.

Der größere erste Teil des Vortrags ist der Schilderung der Umstände gewidmet, die unser Volk zu der für die Volksgesundheit so verhängnisvollen modernen großstädtischen Bau- und Wohnweise gezwungen haben. Für den Kern der städtischen Bodenfrage hält er die monopolähnliche Stellung der Baulandbesitzer und -verkäufer; in die bekannte Darstellung des Emporschnellens der Bodenpreise bringt Mangoldt durch zwei einschränkende Bemerkungen eine Variante: zunächst glaubt er nicht, daß die Preise der Grundstücke in den weiten Vorstadtgegenden, die bereits unter der Herrschaft hochgetriebener Bodenpreise und auf der Grundlage sehr weitgehender baulicher Ausnützung in den letzten Jahrzehnten bebaut worden sind, in ähnlichem Maße steigen werden, wie Grundstücke in den Innenbezirken; ferner behauptet er, daß die Preissteigerung intermittierend, nicht kontinuierlich sei. Die letzte Behauptung ist nach unseren Beobachtungen nur für die Außenbezirke der Städte nachweisbar; dort deckt sie sich mit der ersten, die uns an sich nur eine Verallgemeinerung der Erfahrungen der Baukrisen in Dresden und München zu sein scheint.

Beachtenswert ist in einer Zeit häufig unkritischer bodenreformerischer Begeisterung für die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert der Hinweis Mangoldt's darauf, daß diese Besteuerungsart auf die eigentliche Terrainspekulation, speziell auf die größeren Terraingesellschaften, sehr wenig Eindruck machen wird, weil ihre Last hinter dem Momente des Zinsverlustes vollständig verschwindet; höchstens für kapitalschwache Urbesitzer kann die Steuer nach dem gemeinen Werte ein ernsthafter Grund zum Losschlagen von Terrain

(d. h. natürlich zunächst nur kleiner Parzellen!) sein, das dann in der Regel gerade in die Hände kapitalkräftiger Bodenspekulanten übergeht.

A. Südekum.

Jahrbuch der Wohnungsreform im Jahre 1903. Herausgegeben vom Verein Reichswohnungsgesetz. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht. 80 S. (1,00 M.)

Mit dem vorliegenden Jahrbuch, dem ein Bericht des Vereins Reichswohnungsgesetz für das sechste Geschäftsjahr (1903) vorangestellt worden ist, machte der Verein einen ersten Versuch, den man als wohlgelungen bezeichnen darf. Die Zusammenstellung der auf die Fortschritte der Wohnungsreform bezüglichen Daten hat der eifrige Geschäftsführer Karl v. Mangoldt besorgt, der auch in einer Notiz ausdrücklich die Verantwortung für die Angaben und Urteile übernimmt. Der Bericht gliedert sich in 9 Kapitel; vorangestellt sind die Tatsachen der Veränderungen und Erweiterungen bei der Wohnungsaufsicht, den Bauordnungen, der Wohnungsherstellung und der Kapitalbeschaffung, der gemeinnützigen Bautätigkeit usw.; sodann wird die Bodenfrage und die Frage der Dezentralisation moderner Agglomerationen ausführlich behandelt; die Schilderung der parlamentarischen Tätigkeit auf dem Gebiete der Wohnungsfrage leitet zu einer eingehenden Darstellung der Bewegung für Wohnungsreform über, an die sich endlich Literaturangaben und Personalien anschließen. Hoffentlich ist dieser Versuch einer regelmäßigen Umschau auf dem Gebiete der Wohnungsfrage auf Beachtung und Verständnis gestoßen, so daß wir seine Fortsetzungen später regelmäßig begrüßen können. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Wohnungsfrage bei dem „großen Publikum" schon wieder „unmodern" zu werden beginnt — bei jenem nämlich, daß höchstens finanziell unter der heutigen Art der Behausung leidet; um so notwendiger ist, daß der gewaltige Ernst dieses Teiles der großen sozialen Frage immer wieder und wieder aufgezeigt wird. Das ist so recht eigentlich die Aufgabe, die nach unserer Meinung der Verein Reichswohnungsgesetz zu erfüllen hat und zum guten Teil durch seine billigen Publikationen erfüllen kann.

A. Südekum.

Oehmcke, Th., *Gesundheit und weiträumige Stadtbebauung. Insbesondere hergeleitet aus dem Gegensatze von Stadt zu Land und von Mietshaus zu Einzelhaus, samt Abriß der städtischen Ent-*

wicklung Berlins und seiner Vororte. Berlin. Julius Springer. IV und 69 S. (2,00 M.)

Der Verfasser dieser Studie verwendet einen großen Fleiß auf den Nachweis der Richtigkeit einer wohl von niemandem ernsthaft angezweifelten These, daß nämlich das Wohnen in enggebauten städtischen Mietskasernen ungesunder ist, als das Wohnen auf dem Lande oder in den Einfamilienhäusern weiträumig gebauter Vororte. In diesem Teile seiner Darlegungen ist manches allzu umständlich dargestellt. Aber die Gesamttendenz seiner Arbeit kann uns mit diesen technischen Mängeln dennoch aussöhnen. Er schildert den ausgeprägten Gegensatz des Einflusses des Wohnens in Stadt und Land sowie im Mietshaus und im Einzelhaus nur, um einen Stützpunkt für die Mahnung zu gewinnen: fort mit der dichten Bebauung. sorgt für beschränkende Baupolizeivorschriften, fördert den Hausbau auf entfernter von der Stadt gelegenen Geländen, stellt darum bessere Verkehrsmittel für den Nahverkehr her, gestaltet den Bebauungsplan nach den Anforderungen der Hygiene und der Ästhetik, schafft Parks und haltet Bezirke für die landhausmäßige Bebauung frei! Im zweiten. kürzeren Teil der Schrift liefert der Verfasser Beiträge zur Baugeschichte von Berlin.

A. Südekum.

Kampffmeyer, H., *Gartenstadt und ästhetische Kultur.* Schlachtensee. Sechste Flugschrift der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft. 14 S. (0,30 M.)

Die Entwicklung des Transportwesens erlaubt die Verbreitung der modernen, großstädtischen, industriellen Hochkultur über weitere Strecken Landes. Viele Industriezweige können das Rohmaterial, das sie verarbeiten, ebensogut nach einer kleinen Bahnstation in der Provinz wie etwa nach Berlin kommen lassen. Nun kostet aber 1 Quadratmeter Land im Berliner Zentrum bis 2000 Mark, in Berliner Vororten etwa 30 Mark, dagegen als Ackerboden in der Provinz nur etwa 0,10 Mark! Die Gartenstadtbewegung, welche fast gleichzeitig in den meisten Kulturländern entstanden ist, bezweckt nun, große Gelände zum Preise von Ackerboden anzukaufen, um auf ihm neue, gesunde Städte zu errichten, in denen durch Aufrechterhaltung des Gemeindeeigentums die Bodenspekulation ausgeschlossen ist und in denen Industrie, Gartenbau und ein wenig Feldbau einen innigen Bund eingegangen sind. Hier werden auch Arbeiter für wenig Geld eine helle, geräumige Wohnung mieten und aus ihrem Gemüsegarten, den sie in ihrer freien Zeit bestellen, einen ansehnlichen Bruchteil ihrer Miete wieder herauswirtschaften können. Sehr verständig ist es, daß die Gesellschaft nicht grundsätzlich auf ge-

schlossene und mehrstöckige Bauweise verzichten will. Denn durch eine solche wird nicht nur viel Raum gespart, der den Gärten zugute kommen kann, sondern auch ein Teil der Herstellungskosten, so daß die Mieten unter allen Umständen billiger zu veranschlagen sind, als beim Ein- oder Zweifamilienhaus.

A. Koch-Hesse.

***Bielefeldt,** Bericht über die Arbeitergärten vom Roten Kreuz des Vaterländischen Frauenvereins Charlottenburg.*

Fußend auf ähnlichen Bestrebungen in den französischen und einigen deutschen Städten hat der Vaterländische Frauenverein Charlottenburg am Fürstenbrunner Weg, also in der Nähe der Arbeiterviertel, von dem Eisenbahnfiskus zwei größere Ödflächen gepachtet und in vierundneunzig 250—300 Quadratmeter große Parzellen eingeteilt. Diese wurden unter die durch Anfrage in den Fabriken, Werkstätten und bei den Armenpflegern ermittelten Liebhaber verlost. Kinderreiche Familien erhielten überall den Vorzug. Dünger und Aussaat lieferte für das erste Wirtschaftsjahr der Verein, der auch die gesamten Kosten der ersten Einrichtung (Wege, Brunnen, Zäune usw.) übernahm. Jedes Gartenfeld wurde wieder in vier gleiche Teile mit 10—12 Gärten (Patronate) als Verwaltungseinheiten zerlegt dergestalt, daß jedes Patronat einen besonderen Vorstand, bestehend aus 2—3 Vereinsdamen und -Herren, sowie zwei von den Gartenbesitzern gewählten Patronatsvorstehern, erhielt. Im Frühjahr 1902 fand die Eröffnung eines dritten Gartenfeldes mit 53 Gärten statt, im Frühjahr 1903 von 4 neuen Gartenfeldern mit 87 an der Tauroggener-, Osnabrückerstraße und Kaiserin Augusta-Allee belegenen Gärten, und im Frühjahr 1904 von zwei weiteren Gartenfeldern bei Westend mit 94 und an der Kaiserin Augusta-Allee mit 70 Gärten. Da ein kleineres Feld von 36 Gärten in andere Hände überging, so besitzt der Verein jetzt 8 Gartenfelder mit 28 Patronaten. Dadurch sind 362 Familien von mehr als 2000 Köpfen mit Gartenland versorgt.

Mit Hilfe der Arbeitergärten hofft der Verein in erster Linie die Erholung des Arbeiters und seiner Familie in gesunder Luft nach der Tagesarbeit, sowie die Kräftigung von alten und invaliden Personen, von Rekonvaleszenten, geheilten und gebesserten Lungenkranken usw. durch Beschäftigung in der freien Luft mit Gartenarbeit zu ermöglichen.

A. Grotjahn.

***Lehwess, W.,** Englische Arbeiterwohnungen, ihre sozialen und gesetzlichen Bedingungen, Geschichte und bauliche Gestaltung.* Berlin.

Wilhelm Ernst & Sohn. 100 S. 44 Abbildungen. 5 Tafeln. (3,00 M.)

Die Aufsätze von Lehwess über Englische Arbeiterwohnungen erregten schon bei ihrem Erstabdruck in der Zeitschrift für Bauwesen (Jahrgang 1904) berechtigtes Aufsehen bei allen, die sich mit der Arbeiterwohnungsfrage beschäftigen. Am wertvollsten und originellsten sind die des dritten, architektonischen Teils. Der Verfasser schildert darin die verschiedenen Arten der Arbeiterwohnungen an sorgsam ausgewählten Beispielen: allgemeine Logierhäuser, Stockwerkhäuser, Einzelhäuser. Unter allgemeinen Logierhäusern versteht er die sonst zumeist als Ledigenheime bekannten Baulichkeiten, denen neuerdings in Deutschland besonders Brentano eine eifrige Propaganda widmet. Von allen drei Hauptgruppen der Arbeiterwohnungen führt Lehwess charakteristische Beispiele im Bilde vor. Dabei verfehlt er nicht, die Kosten der Herstellung, der Benützung und die Verzinsung anzugeben. Die beigefügten Grundrisse und die Interieurs lassen auch dem eine klare Vorstellung der Sache erstehen, der keine Gelegenheit hatte, englische Arbeiterwohnungen einmal an Ort und Stelle anzusehen. Besonders verweisen möchte ich auf die eingehenden Schilderungen der beiden Fabrikarbeiterdörfer Port Sunlight und Bournville, von denen nur das erste aus der Beschreibung von Muthesius bei uns bekannt war.

Die ganze Liebe des Verfassers gehört der Idee der Gartenstadt. Ihr widmet er ein eigenes Kapitel seiner Schrift. Dem Grundgedanken des Buches von Ebenezer Howard stimmt er rückhaltlos zu und meint, es habe den richtigen Weg für die Arbeiterwohnungspolitik nicht nur in England, sondern in allen Industriestaaten gewiesen: die Betriebe aufs Land zu legen und in Verbindung mit den gewerblichen Anlagen Dörfer oder Städte nach den besten gesundheitlichen und künstlerischen Gesichtspunkten anzulegen.

A. Südekum.

Die Ergebnisse der Grundstücks- und Wohnungsaufnahmen im Jahre 1900 in Berlin und den Nachbargemeinden, die seit 1900 in Berlin alljährlich leerstehenden Wohnungen und entstandenen Neubauten. Berliner Statistik. Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt Berlin. 2. Heft. Berlin. P. Stankiewicz. V. 85 S. 1 Tafel. (3,00 M.)

Die Berliner Wohnungsstatistik ist dank den Bemühungen von E. Hirschberg in neuester Zeit auf eine bewundernswerte Höhe gebracht worden. Diese Arbeit ist dessen ein neuer Beweis. Sie enthält zunächst die Ergebnisse der Grundstücksaufnahme vom 28. Oktober

1900 in Berlin und 23 Nachbargemeinden, die bebauten Grundstücke nach der Anzahl, die Grundstücke nach der Bewohnerzahl, die Grundstücke nach der Wohnungszahl, die Grundstücke nach dem Eigentumsverhältnisse und dem Wohnorte der Besitzer, die bewohnten Grundsücke nach der Besitzzeit des Eigentümers, sodann noch genauere Angaben über die Grundstücke selbst. An diese Grundstücksaufnahme schließt sich die Wohnungsaufnahme an, die eigentliche Morphologie des Wohnwesens in Berlin und seinen Vororten; wir erhalten Auskunft über die vermieteten Wohnungen, ihre Bewohnerzahl und Ausstattung, die Haushaltungen und ihre Bevölkerung nach der Art ihrer Zusammensetzung, über die Lage der vermieteten Wohnungen in den Stockwerken der Häuser sowie über ihre Bewohner, über die Einteilung der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer und der in ihnen hausenden Menschenmengen, über die übervölkerten Wohnungen, als welche immer noch 59 pro Mille anzusprechen sind, und endlich über die Mietwerte. Den Schluß des Heftes bilden zwei Abhandlungen über die leerstehenden Wohnungen und den Wohnbedarf, sowie über die Neu- und Umbauten und die Abbrüche in Berlin in den Jahren 1901—1903.

In einer kurzen Anzeige, auf die ich mich hier beschränken muß, ist es unmöglich, den Reichtum dieser Arbeit an wichtigen und interessanten Perspektiven auch nur anzudeuten. Ich greife nur eines heraus: zur Beurteilung vieler Ansprüche der Hausbesitzer z. B. auf bestimmte Privilegien in den Gemeinden ist es sehr wichtig zu wissen, wie lange sich die Mietshäuser im Besitze desselben Eigentümers befinden; schon auf dem Frankfurter Wohnungskongreß 1904 erlaubte sich Referent darauf aufmerksam zu machen, daß die Hausbesitzer mit Unrecht den Anspruch erheben, als besonders „seßhaftes“ Element angesehen zu werden, daß vielmehr der Hausbesitz zum Geschäft geworden ist. Die vorliegende Berliner Statistik bestätigt diese Behauptung vollkommen: 1895 waren von 1000 Grundstücken rund 600 noch nicht 10 Jahre lang in derselben Hand, 1890 sogar 615, und 1900 immer noch mehr als die Hälfte.

Es ist bedauerlich, daß die Ergebnisse der Berliner Statistik so wenig in der größeren Öffentlichkeit bekannt und beachtet werden: hier hätte die Tagespresse noch eine schöne und dankbare Aufgabe zu lösen!

A. Südekum.

Renauld, J. von, *Beiträge zur Entwicklung der Grundrente und Wohnungsfrage in München.* Leipzig. C. L. Hirschfeld. VI. 209 S. 6.40 M.

Auf dem Gebiete der Wohnungsliteratur überwucherten in den letzten Jahren die Kompilationen in einem erschrecklichen Maße.

Mit doppelter Freude begrüßt man darum ein Werk von den Qualitäten des Renauld'schen. Aufgebaut auf einer Fülle von Quellenforschungen und kritisch gesichteten Beobachtungen, interessiert es auch dort, wo es den Leser zum Widerspruch reizt.

In drei umfangreichen Abschnitten wird zunächst die Baugeschichte der Stadt München bis zum Jahre 1870 abgehandelt. Hierbei bringt der Verfasser eine Menge Notizen aus archivalischen Quellen über Arbeitslöhne, Bodenbesitz, Bodenbelastung, Besitzwechsel und anderes aus den älteren Zeiten. Ausführlicher noch ist dann die Entwicklung Münchens zur modernen Großstadt geschildert. Besonders wertvoll sind die Angaben über die geschäftlichen Maximen und den Einfluß der Bodenspekulation, zumal derjenigen, die von den in Bayerns Hauptstadt besonders blühenden Bodengesellschaften lange Jahre hindurch betrieben wurde. Eingehend behandelt werden die neueren Bauordnungen von 1879, 1895 und 1904 sowohl in ihren Grundlagen als auch in ihren Wirkungen auf die Ausgestaltung des Münchener Wohnwesens. Den Abschluß des ganzen Buches bildet eine Zusammenfassung der Ergebnisse, zu denen der Autor gelangt, und eine Aufstellung der von ihm empfohlenen Reformmaßregeln.

Renauld gehört zu den Pessimisten unter den Wohnungspolitikern: er, der alte Kriegsmann, sieht in der Wohnungsfrage gleichsam eine Kriegsfrage und glaubt, daß zu ihrer Lösung eine Begeisterung notwendig sein werde, wie sie in kriegerischen Zeiten die Nationen erfaßt. Zum Kriegführen gehört Geld, Geld und nochmals Geld: Geld gehört auch zu einer Minderung des Wohnungselendes der ärmeren Klassen; das will sagen, daß die Wohnungsfrage in erster Linie eine Kreditfrage ist. Nach Renauld tut uns zunächst eine Organisation des Massenkredits not. Sie muß ausgehen vom Staate als der allein in Frage kommenden Instanz; schon um deswillen, weil von dem geringen Bruchteile der Bevölkerung, der nach dem heutigen Gemeindewahlrecht die Gemeindeangelegenheiten entscheidend bestimmt und vorwiegend am Hausbesitz beteiligt ist, ein selbstloses Entgegenkommen nicht zu erwarten ist. Der Staat aber kann Rententitel in ganz kleinen Abschnitten ausgeben, dadurch die erheblichen Sparsummen seiner Angehörigen in seine Hände bringen und mit deren Hilfe durch Gewährung billigen Baukredits das gewaltige Reformwerk mit Aussicht auf Erfolg anpacken. Die Einwendungen gegen seinen Plan hält Renauld für unbeachtlich oder doch für überwindbar. Die Förderung des Gesamtwohls dürfe nicht unter den entgegenstehenden Interessen verhältnismäßig kleiner Kreise leiden. Denn die Lösung der Wohnungsfrage für die minderbemittelten Volkskreise bedeute eine Errungenschaft von unabsehbar wohltätigen Folgen in ethischer, hygienischer und wirtschaftlicher Hinsicht.

Auf ein Detail aus Renauld's Forschungen sei noch besonders hingewiesen: nämlich auf seine Darstellung der Münchener Wohnverhältnisse in den 60er Jahren des 19. Jahrhunderts. Nach einer Verordnung aus 1806 war jeder Bewohner der Stadt ohne Unterschied von Rang und Stand verpflichtet, zum Lokalarmenfonds „nach den Verhältnissen des Mietzinses, welchen er für seine Wohnung entrichtet oder nach der Größe und Bequemlichkeit derselben zu entrichten hätte“ beizutragen. Die Leistungen waren durch einen besonderen progressiv ausgestalteten Tarif festgesetzt worden. Es fanden sich nun aus den 60er Jahren noch die rentamtlichen Mietseinschätzungen vor, und zwar für 1861 und 1868. Der Bericht von 1861 gibt ein gutes Bild der damaligen sozialen Gliederung der Bevölkerung von München. Es zeigt sich, daß damals über 94 Proz. der Wohnungsinhaber in Wohnungen mit einem Mietswert bis rund 500 Mark hausten. Aber trotz dieses nach heutigen Anschauungen billigen Wohnens standen auch damals die Mieten schon höher als der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Bevölkerung entsprach, so daß dieselben Schäden zu beklagen waren, an denen wir heute noch laborieren. Zur Kenntnis des jetzigen Zustandes sei bemerkt, daß in München die Zahl der Kleinwohnungen im Preise bis zu 200 Mark nicht nur im Verhältnis zur Bevölkerungsvermehrung, sondern auch absolut zurückgeht. Dabei ist das Durchschnittseinkommen einer gewöhnlichen Münchener Handarbeiterfamilie mit 1000 Mark eher zu hoch als zu niedrig angesetzt.

Methodologisch ist zu Renauld's Arbeit zu bemerken, daß er nicht scharf genug die Begriffe der offenen und geschlossenen, der weiträumigen und der Reihenbauweise gegeneinander absondert: es wäre sonst kaum zu verstehen, daß er sich als einen Gegner der offenen Bauweise gibt und sich zum Befürworter einer allgemeinen erheblichen Höhenausnützung der Wohngrundstücke aufwirft. Diese hygienisch überaus bedenkliche Maßregel hat noch immer das gerade Gegenteil der von ihr erhofften wohltätigen sozialpolitischen Folge gezeitigt.

A. Südekum.

Brentano, L., *Wohnungszustände und Wohnungsreform in München.* Ein Vortrag, mit 8 Abbildungen. München. Reinhardt. 28 S. (1,00 M.)

München ist eine von denjenigen deutschen Städten, in denen die Bodenspekulation besonders üppig emporgeschossen ist; wie mit Festungsmauern umschloß sie die Stadt und beraubte die Bevölkerung eines großen Teils des Segens der Stadterweiterung. Die Folgen zeigen sich in schlechten Wohnungsverhältnissen der gesamten minder-

bemittelten Schicht der Bevölkerung. Die im Jahre 1903 aufgenommene Wohnungsenquete, der der vorliegende Vortrag seine Entstehung verdankt, hat geradezu erschütternde Bilder enthüllt. Brentano entrollt sie vor den Augen der Leser mit dem ganzen sittlichen Ernst, den er in die Bekämpfung des Wohnungselendes von jeher gelegt hat und mit jener packenden Beredsamkeit, die die Lektüre jedes seiner Bücher zu einem Genuß macht. Mit besonderem Nachdruck verficht er die Idee der Errichtung von Ledigenheimen, gesondert für die Angehörigen beider Geschlechter, nach dem Muster der Rowtonhäuser in London und des Albergo populare in Mailand, von dem er eine lebendige Schilderung spendet.

A. Südekum.

Böhmert, W., *Beiträge zur bremischen Wohnungsstatistik.* 4. *Die nicht zur engeren Familie gehörenden Hausgenossen und ihr Einfluss auf die Wohnungsverhältnisse.* Bremen. Franz Leuwer. 53 S.

Das rührige statistische Amt der Stadt Bremen beschenkt uns in der vorliegenden Arbeit mit einem Nebenergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905, das ganz besonders interessante Einblicke in die Wohnungsverhältnisse und soziale Schichtung der Bevölkerung der alten Hansestadt gewährt.

In der Stadt Bremen lebten am Zählungstage 83154 Personen in reinen Familienhaushaltungen (nur Ehegatten oder nur Eltern mit ihren Kindern); bei 11693 Personen bestand die Familie außer den Ehegatten und Kindern auch noch aus sonstigen Verwandten. Dagegen befanden sich 78884 Personen, fast die Hälfte der Bevölkerung, in Haushaltungen, in denen überdies noch Familienfremde (häusliche Dienstboten, Gewerbegehilfen, Familienpfleglinge und Einlogierer oder Chambregarnisten bzw. Schlafgänger) vorhanden waren. 17,5 Proz. der Familien Bremens waren mit sogenannten Einlogierern, man möchte sagen, behaftet; 13,9 Proz. der Familien hielt Dienstboten; in 5,9 Proz. der Gesamtzahl wohnten Gewerbegehilfen; in relativ wenigen — und auch nur den allerärmsten Schichten angehörenden — Familien wurden Pflege- oder Haltekinder nachgewiesen. 16 Proz. der männlichen Bevölkerung, 12,5 Proz. der weiblichen Bevölkerung der Stadt Bremen lebten als Familienfremde in anderen Haushaltungen: davon machen beim männlichen Geschlecht die Einlogierer nicht weniger als 11 Proz. aus, beim weiblichen die Dienstboten 7,9 Proz.

In einem interessanten Überblick stellt Böhmert dar, welche Entwicklung sich in der Zusammensetzung der Haushaltungen und in der Zahl der verschiedenen Arten von Hausgenossen in Bremen nachweisen läßt. Im Jahre 1875 hielten 23 Proz. der damals ge-

zählten Familien Dienstboten; 1900 nur noch 13,9 Proz. — der Rückgang ist sogar absolut. Auch die Zahl der in den Haushaltungen wohnenden familienfremden Gewerbegehilfen hat absolut und relativ erheblich abgenommen. Ganz anders dagegen gestalteten sich die Verhältnisse bei den Einlogierern: von sämtlichen Privathaushaltungen beherbergten im Jahre 1871 nur 14 Proz., im Jahre 1900 aber 17,5 solche Familienfremde; und die Zahl dieser Personen stieg von 5,3 Proz. auf 6,3 Proz. der Gesamtbevölkerung, nämlich von 4726 auf 11 323 Köpfe. Aus dem allen ergibt sich die zwingende Schlußfolgerung, daß wir auch in Bremen ein ganz außerordentlich starkes Anwachsen der proletarischen und halbproletarischen Bevölkerung zu verzeichnen haben. Dabei ist aber die Wohndichtigkeit nicht unerheblich gesunken; die Wohnungsverhältnisse haben eine Besserung erfahren.

Es ist nicht möglich, den reichen Inhalt des vorliegenden Heftes hier auch nur anzudeuten. Es wäre wünschenswert, daß er in allgemeinverständlicher Weise, etwa durch einen populären Vortrag, auch weiteren Kreisen zugänglich gemacht würde.

A. Südekum.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. 3. Heft: *Die Aufnahme der Häuser in den Gemeinden der erweiterten Wohnungsaufnahme.* Herausgegeben von der Kaiserlich Königlichen Zentralkommission. 65. Band. Wien. Karl Gerold's Sohn in Kommission. (1,50 M.)

In früheren Berichten habe ich schon auf das Werk der österreichischen statistischen Zentralkommission zur Erforschung der Wohnungsverhältnisse in dem cisleithanischen Länderkomplex rühmend hingewiesen. Jetzt liegt wieder ein neues, das dritte Heft abgeschlossen vor. Die Ziele, die sich die hier behandelte Häuserstatistik steckte, waren: 1. Daten über die Struktur der Häuser in baulicher Hinsicht und über ihre Ausstattung mit weiteren Anlagen zu erhalten, 2. über die Feuersicherheit der Häuser allgemeine Kenntnis zu erhalten, 3. die Eigentumsverhältnisse wenigstens in ihren Grundzügen festzustellen, 4. den Verwendungszweck der Häuser zu bestimmen, 5. durch eine Erhebung der Erbauungsjahre Einblicke in die Bauperioden der Häuser zu gewinnen und auf Grund der bei der Wohnungsaufnahme ermittelten Wohnungsmietzinse das Zinserträgnis der Häuser mit Berücksichtigung sonstiger Erhebungsmomente zu berechnen. Die fünfte Frage, die lückenlos beantwortet ist, hat zu ganz besonders interessanten Aufschlüssen geführt.

A. Südekum.

Kohn, A., *Unsere Wohnungsenquete im Jahre 1903.* Im Auftrage der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker bearbeitet. Berlin. Verlag der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute usw.

Der nun zum dritten Male vorgelegte Bericht der Berliner Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker ist ein schriller Mahnruf, die Besserung unsagbar trauriger Wohnungsverhältnisse mit viel größerer Energie als bisher zu betreiben, ein Mahnruf an die Behörden des Staates, der Gemeinde und an die Privaten. Nicht als ob der Bericht etwa mit agitatorischen Floskeln durchzogen wäre: er gibt nur in Tabellenform und in wenigen verbindenden Textworten die Beobachtungen der Kassenkontrolleure in den Behausungen der erkrankten Mitglieder wieder. Am Schlusse der Arbeit findet man einige photographische Aufnahmen: wir empfehlen sie allen denen zur sorgsamen Beachtung, die sich etwa durch den Vortrag des Professors Pohle auf dem Frankfurter Wohnungskongreß oder durch die Perorationen der Nichts-als-Hausbesitzer einreden ließen, es gäbe eigentlich gar keine Wohnungsnot mehr und die Beschäftigung mit der Wohnungsfrage sei nachgerade „unmodern“ geworden.

A. Südekum.

Rumpelt, A., *Allgemeines Baugesetz für das Königreich Sachsen vom 1. Juni 1900 mit dem Abänderungsgesetze vom 24. Mai 1904.* Handausgabe mit Erläuterungen. Leipzig. Roßberg'sche Verlagsbuchhandlung (A. Roßberg). VIII und 533 S. (6,00 M.)

Das sächsische Baugesetz ist das beste in ganz Deutschland und der Kommentar von Rumpelt ist seiner würdig. Die umfangreiche Einleitung gehört nach meiner Meinung zu den besten Abhandlungen, die in deutscher Sprache über die Wohnungsfrage veröffentlicht worden sind. Sie gibt nicht nur eine erschöpfende Entstehungsgeschichte des Gesetzes, sondern darüber hinaus eine Einführung in alle Probleme, die durch die staatliche Wohnungsgesetzgebung zu lösen sind, sofern man dabei von der Wohnungsherstellung selbst absieht.

Die Anmerkungen zu den einzelnen Paragraphen sind klar, sachgemäß und für den praktischen Gebrauch völlig ausreichend. Die Rechtsprechung des sächsischen Oberverwaltungsgerichts und die Verordnungen der Zentralbehörden sind bis zum Tage des Erscheinens berücksichtigt worden.

Am beachtenswertesten von den angehängten Verordnungen ist die Ministerialverordnung vom 31. März 1903 über das Wohnungswesen der minderbemittelten Klassen, eine im allgemeinen sehr ver-

ständige Darlegung der Aufgaben besonders der Gemeinden auf dem Gebiete der Wohnungsfürsorge. Nur an einzelnen Punkten sind daran vom Standpunkte vorgeschrittener Sozialreform Ausstellungen zu machen, im besonderen wird dem Eigenbau durch die Gemeinden denn doch nicht die nötige und wünschenswerte Betonung zu teil. Es wäre sehr zu wünschen, daß das sächsische Ministerium sich entschlösse, die im letzten Absatze seiner Verordnung eingeforderten regelmäßigen Berichte der Amtshauptmannschaften und Stadträte über den Stand der Wohnungsverhältnisse in ihrem Gebiete auch der Öffentlichkeit jeweilig zugänglich zu machen.

A. Südekum.

Troitzsch, W., *Allgemeines Baugesetz für das Königreich Sachsen vom* $\frac{\text{1. Juli 1900}}{\text{20. Mai 1904}}$ *nebst Ausführungsverordnungen.* Textausgabe mit Anmerkungen und Register. Leipzig. Roßberg'sche Verlagsbuchhandlung (A. Roßberg). X und 129 S. (2,00 M.)

Diese Ausgabe des sächsischen Baugesetzes bringt in den Anmerkungen die zum Baugesetz ergangenen Entscheidungen des Ministeriums und des Oberverwaltungsgerichts, aber nur dem Datum nach. Es ist ein Gebot der Gerechtigkeit, bei dieser wie bei der Rumpeltschen Ausgabe auch der vorzüglichen Ausstattung durch die Verlagsbuchhandlung rühmend zu gedenken.

A. Südekum.

Bauordnungen für die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. nebst Polizeiverordnung zur Verhütung von Unfällen bei baulichen Arbeiten, sowie Regulativ über Erhebung von Baupolizeigebühren. Bearbeitet von der Stadtkanzlei. Frankfurt a. M. Gebr. Knauer. 40 S. (1,50 M.)

Die Bauordnungen für Frankfurt a. M. haben ihre neueste Fassung durch Polizeiverordnungen vom 15. März 1901 und 14. Februar 1902 erhalten; sie sind nach dem Schema der Zonenbauordnungen entworfen und können in manchen Einzelheiten als Muster gelten. Bei der Verordnung zur Verhütung von Unfällen bei Bauarbeiten fällt auf, daß über die Art der Bautenkontrolle keine besonderen Vorschriften erlassen worden sind, geschweige denn, daß Bauarbeiter dazu mit herangezogen werden. Derartiges wird leider alles im Wege der internen Dienstvorschrift geregelt. Nicht gerade zum Nutzen der Sache.

A. Südekum.

Bauordnung für die Stadt Altona vom 15. November 1892 (mit Abänderungen). Altona. J. Harder. 51 S. (0,50 M.)

Beklagenswert gering sind die Anforderungen, die die Bauordnung für Altona an die Beschaffenheit von Räumen stellt, die Wohnzwecken dienen sollen. „Wohnungen müssen mindestens 40 qm Grundfläche haben, wovon auf ein Wohn- und ein Schlafzimmer mindestens 25 qm entfallen müssen.“ Da in den obersten Geschossen von Etagenhäusern nur eine lichte Höhe der Wohnräume von 2,8 m gefordert wird, so können dort Wohnungen mit 112 Kubikmetern Luftraum entstehen! Nun bedenke man die Beschränkung dieses Luftraums durch den, wenn auch kleinen Hausrat, und mache sich dann eine Vorstellung, wieviel effektiver Luftraum für jeden Angehörigen einer auch nur fünfköpfigen Familie bleibt. Es werden kaum mehr als 15 Kubikmeter sein! Die Vorschriften über die Kellerwohnungen sind vollends unzulänglich. In Altona hat man auch die Einrichtung vorgesehen, daß der Hausbesorger mit seiner Familie in das sonst nicht zu Wohnzwecken freigegebene Dachgeschoß verbannt werden darf, „wenn die Größe der übrigen Wohnungen des Grundstücks das Wohnbedürfnis eines Hausmeisters erheblich übersteigt“. Hier wird der schnödesten Benachteiligung gewisser Arbeiterschichten zugunsten der Hausbesitzer Tür und Tor geöffnet.

In den Bestimmungen über die Berechnung der Straßenkostenbeiträge findet sich der hygienisch und sozialpolitisch wertvolle Versuch, durch Limitierung dieser Kosten der Bebauung allzutiefer Grundstücke vorzubeugen. Wenn nur diese Maßregel nicht durch die oben gekennzeichneten Vorschriften in ihrem Effekt mehr als aufgehoben würde!

A. Südekum.

Bauordnung für die Landgemeinden des Regierungsbezirks Hildesheim vom 24. März 1897, in der durch Polizeiverordnungen vom 18. Dezember 1900 und vom 10. November 1903 veränderten Fassung. Hildesheim. 1903. Druck und Verlag von August Lax. 20 S. (0,30 M.)

Durch die Abänderungen vom 10. November 1903, die am 1. Januar 1904 in Kraft getreten sind, ist die Bauordnung für das Hildesheimische Landgebiet den modernen Anforderungen an eine derartige Bauordnung angepaßt worden. Bemerkenswert ist, daß man sich auch im Hildesheimischen nicht zu einem Verbot der Kellerwohnungen auf dem Lande hat entschließen können. Eine solche Maßregel wäre aber unseres Erachtens nicht nur ohne weiteres durchführbar, sondern direkt geboten. Wann soll denn mit der traurigsten Art von mensch-

lichen Hausungen überhaupt aufgeräumt werden, wenn man sie heute noch sogar auf dem Dorfe neu zu bauen gestattet? Und noch dazu unter welchen Bedingungen! In Kellergeschossen dürfen Wohn- und Schlafräume untergebracht werden, sofern nur ihr Fußboden weniger als 1,75 m (also zum Beispiel $1{,}74^3/_4$ m) unter der Erdgleiche liegt und wenn sie mindestens 30 cm(!) über dem höchsten Grundwasserstand liegen. Da Wohn- und Schlafräume im allgemeinen nur 2,65 m lichte Höhe zu haben brauchen, so darf man also heute noch im Hildesheimischen Kellerwohnungen bauen, die nur $90^1/_4$ cm über die Erdgleiche hinaus stehen. Daß dazu jedesmal die Entscheidung der Polizeibehörde über die „Zulässigkeit“ nötig ist, macht die Sache nicht besser. Es kann eben etwas sehr wohl polizeilich „zulässig“ und doch vom hygienischen Standpunkte aus einfach skandalös sein.

Bei einer neuen Revision dieser Bauordnung sollten die Kellerwohnungen rigoros unterdrückt und die Höhenvorschriften für alle Wohnungen erweitert werden.

A. Südekum.

Baupolizeiordnung für die Städte und das platte Land der Provinz Pommern. Berlin. 1903. A. W. Hayn's Erben.

Die sanitären Vorschriften dieser Baupolizeiverordnung sind von einer geradezu beängstigenden Genügsamkeit! In den Städten wird in den zum dauernden Aufenthalt von Menschen bestimmten Räumen eine lichte Höhe von 2,50 Metern, auf dem Lande gar schon von 2,25 Metern für genügend erachtet. Die Rücksicht auf die Gesundheit der Bewohner tritt in dieser Verordnung nach älterem schlechten Muster überhaupt hinter die Rücksicht auf Feuersicherheit zurück.

A. Südekum.

Baupolizeiliche Vorschriften für den Regierungsbezirk Posen. Nachtrag vom 28. April. Berlin. Verlag von A. W. Hayn's Erben. 48 S. (0,70 M.)

Posen hat, wie alle alten Festungsstädte, furchtbare Wohnungsverhältnisse für die minderbemittelten Schichten der Bevölkerung. Mit dem Fall der Umwallung wird für die notwendigen Neubauten Platz geschaffen, und es ist verständig, daß die Regierung gleichzeitig für eine neue Baupolizeiordnung sorgt. Sie entspricht den durchschnittlichen Anforderungen, enthält allerdings die nach unserem Ermessen nicht zu billigende Ausnahmebestimmung, daß in Arbeiterhäusern die lichte Höhe der Wohnräume nur 2,80 statt wie sonst 3 Meter zu sein braucht. Dadurch wird unzweifelhaft der ganze

Wohnungsstatus herabgedrückt. Denn die in den äußeren Stadtteilen zunächst als Arbeiterwohnhäuser errichteten Gebäude werden nach verhältnismäßig kurzer Zeit von anderen Schichten der Bevölkerung besetzt, ohne daß sie niedergerissen würden. Lobenswert ist an dieser Verordnung, daß sie in einer besonderen Bestimmung den Tierschutz auf Bauten regelt.

A. Südekum.

Ortsbaugesetz für die Gemeinde . . . . Selbstverlag von Emil Teichmann. Leuteritz-Cossebaude. Dazu: *Erläuterungsbericht und Begründung zum Bebauungsplan und Ortsbaugesetz für die Gemeinde . . . .* Ebenda. 47 und 74 S. (7,50 M.)

Das sächsische Baugesetz sieht in seinem § 8 den Erlaß von Ortsbaugesetzen vor. Das Ministerium des Innern hat selbst eine Anleitung zum Erlaß solcher baurechtlicher Ortsgesetze ausarbeiten lassen, an die sich die vorliegenden Arbeiten anlehnen. Den Gemeinden können sie die Schaffung der Lokalbestimmungen unzweifelhaft erleichtern. Das ist deshalb nicht unwichtig, weil die besten Absichten des Gesetzgebers vereitelt werden können, wenn seine Vorschriften durch unfähige Lokalbehörden verballhornt werden. In diesem Falle würden die sozialhygienisch wertvollen Paragraphen des sächsischen Baugesetzes wohl am allermeisten verstümmelt werden, wenn nicht ein Schema ihre Aufnahme in die Ortsgesetze förderte.

A. Südekum.

Stratz, C. H., *Die Frauenkleidung und ihre natürliche Entwicklung.* Dritte völlig umgearbeitete Auflage mit 269 Textabbildungen und 1 Tafel. Stuttgart. F. Enke. XVI und 403 S. (15,00 M.)

Das vorliegende Stratz'sche Werk über die Frauenkleidung bildet in dieser Neubearbeitung eine wertvolle Ergänzung der Arbeiten des Verfassers über die Schönheit des weiblichen Körpers und über weibliche Rassenschönheit. Im Gegensatz zur früheren Bearbeitung treten anthropologische und ethnographische Gesichtspunkte bei der Behandlung des Stoffes stärker in den Vordergrund. Ausgehend von der Ansicht, daß photographische Reproduktionen wahrheitsgetreuer schildern, als „die durch die Brille der Kunst gesehenen Kostümzeichnungen“, hat Verfasser die Zahl der Abbildungen um mehr als das Doppelte vermehrt. Das Buch zerfällt in 12 Abschnitte. Der ihn bei dem Aufbau leitenden Idee gibt der Verfasser folgenden Ausdruck: „Die Nacktheit wurde von den Naturvölkern niemals als solche empfunden (natürliche Nacktheit). Erst nach der Kleidung entstand das Schamgefühl als Folge der Entblößung (sinnliche Nackt-

heit). Mit der höchsten Kultur kam das Bewußtsein der Schönheit des nackten Körpers (künstlerische Nacktheit) (I). Die Körperverzierung, bestehend aus Körperschmuck und Kleidung, entspringt dem angeborenen Bedürfnis nach Schmuck und Auszeichnung, erst in zweiter Linie dem Bedürfnis nach Schutz vor Kälte (II). Die Rasse, die geographische Lage und die Kultur ist maßgebend für die weitere Entwicklung der Körperverzierung (III). Wir haben zu unterscheiden: Körperverzierung als Ganzes. 1. Körperschmuck, bestehend in Bemalung, Narbenschmuck und Tätowierung, Körperplastik und am Körper selbst befestigte Schmuckstücke (IV). 2. Kleidung. a) Primitive Kleidung (Hüftschmuck) (V). b) Tropische Kleidung (Rock) (VI). c) Arktische Kleidung (Hose, Jacke) (VII). Die primitive Kleidung schließt sich an die Urrassen und die schwarze Rasse an, die tropische an die weiße und die arktische an die gelbe Rasse. Die beiden letzteren sind die Träger der Kultur. Durch Rassenmischung und Kulturaustausch haben sich die verschiedenen Formen der Volkstracht entwickelt bei außereuropäischen (VIII) und bei europäischen Völkern (IX). Ihre höchste Ausbildung hat die tropische Tracht der weißen Rasse in der modernen europäischen Frauenkleidung gefunden, die für die weiße Rasse international ist (X). Mißbrauch derselben führt zu Verunstaltung des normalen Körperbaues (XI). Verbesserungen müssen sich den Gesetzen der natürlichen Entwicklung der Frauenkleidung unterordnen und anpassen" (XII). — Den interessanten Ausführungen dieser Gedanken kommen der reiche Kenntnis- und Erfahrungsschatz und die an Stratz schon oft gerühmte Darstellungsgabe zu statten.

F. Kriegel.

Mohrbutter, A., *Das Kleid der Frau, ein Beitrag zur künstlerischen Gestaltung des Frauenkleides.* Darmstadt-Leipzig. Alexander Koch. 99 S. (12,00 M.)

Zweck des Buches ist Propagierung des Reformkleides, und zwar nicht in der postulierenden Weise, wie es vorher z. B. Schultze-Naumburg tat. sondern mehr praktischer Art, durch eine Zusammenstellung mannigfacher künstlerischer Bekleidungsentwürfe, die bis ins Detail ausgeführt sind und sich ohne große Schwierigkeiten ausführen lassen, wie der Referent in zahlreichen Fällen in seinem Bekanntenkreise feststellen konnte. Die Modelle sind so verschiedenartig, daß sich unter ihnen wohl für jede Frau etwas findet, was sich auch mit bescheideneren Mitteln — und das ist nicht am wenigsten wertvoll — herstellen läßt. Vom hygienischen Standpunkte kann man sich nur freuen, daß die gesundheitlich ausgezeichnete Reformtracht ihre Kinderkrankheiten, Monotonie einerseits, Bizarrerie andererseits, glücklich überwunden hat und nun vom ästhetischen

Gebiete aus Eroberungen macht, die der hygienischen Kultur in gleichem Maße zugute kommen. Dazu wird das vorliegende Buch viel beitragen.

P. Georg.

VII.

Soziale Hygiene der Kinder und jugendlichen Personen.

Heimann, G., *Die Säuglingssterblichkeit in Berlin.* Sonderabdruck aus der Zeitschrift für Sozialwissenschaft. VII. Band. 4. Heft. Berlin. G. Reimer.

In den Jahren 1897—1901 starben in Berlin durchschnittlich jährlich 11000 Kinder oder 22 Proz. der Lebendgeborenen bereits im 1. Jahre. Fast denselben Prozentsatz weist die Statistik für die Zeit von 1819—1864 nach, während in dem Zeitraum von Mitte der 60er bis Ende der 70er Jahre diese Zahlen beträchtlich höher, nämlich 30—34 Proz. waren. Im Vergleich zu anderen deutschen Großstädten nimmt Berlin mit diesen Zahlen eine mittlere Stellung ein. Frankfurt a. M., Barmen-Elberfeld, Cassel u. a. mit 15—17, Crefeld, Dresden, Stuttgart, Hamburg, Hannover u. a. mit 17—21 stehen günstiger; Altona, Leipzig, München, Cöln, Breslau u. a. mit 24 bis 36 Proz. ungünstiger. Ungünstig steht Berlin da, wenn man es mit außerdeutschen Großstädten vergleicht. So hatte Paris nur 11 Proz. Christiania, Zürich 12, Budapest, London, Brüssel 15, Wien, Prag, Kopenhagen 17—18 Proz. Aus solchen Zahlen allgemeine Schlüsse zu ziehen, ist indes gefährlich, da auf die Sterblichkeit die verschiedensten Verhältnisse einwirken. So z. B. rührt die niedrige Mortalitätsziffer bei Paris z. T. von der niedrigen Geburtenziffer und ferner daher, daß fast $^1/_3$ der Neugeborenen nach auswärts in Pflege gegeben wird.

Von den Todesursachen entfiel mehr als $^1/_3$ auf Verdauungsstörungen. Auf die Mortalität steigernd wirkte dann: uneheliche Geburt, künstliche Ernährung, schlechte soziale und ungünstige Wohnungsverhältnisse, Sommerhitze. Knaben starben mehr als Mädchen. Die hygienischen Fortschritte seit den 70er Jahren bewirkten in Berlin wie in allen preußischen Großstädten eine fortschreitende Abnahme der Mortalität für eheliche und uneheliche Kinder, während die Zahlen für das Land sich fast gleich blieben. Doch muß die Tatsache, daß auch jetzt noch in Berlin $^1/_4$ der ehelichen und $^1/_3$ der unehelichen Kinder im 1. Lebensjahre stirbt, die Frage anregen, ob und wodurch noch eine weitere Verbesserung zu erreichen ist. Ver-

fasser erwartet solche von der in Aussicht gestellten Wohnungsreform, Einwirkung auf das Selbststillen, Milchverbesserung, Milchkontrolle und Belehrung über die Behandlung der Kindermilch, Überwachung der Haltekinder. Das mit zahlreichen statistischen Tabellen ausgestattete Schriftchen kann als weiterer Beitrag zur Lösung einer der brennendsten Fragen empfohlen werden.

P. Hüls.

Behrens, R., *Der Verlauf der Säuglingssterblichkeit im Großherzogtum Baden von 1852—1895.* Beitrag zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogtums Baden. Herausgegeben vom Ministerium des Innern. Heft 46. Abteilung I. 23 S. 9 Tafeln.

Es wird hier die Entwicklung der Kindersterblichkeit in Baden seit 1852 gegeben, nicht nur für das ganze Land, sondern auch für die Amtsbezirke und Kreise, für letztere erst seit 1864, da mit diesem Jahre eine andere Einteilung des Landes einsetzte. Es war die Kindersterblichkeit in Baden

1864—70	27,94
1871—75	27,84
1876—80	24,50
1881—85	23,34
1886—90	22,44
1891—95	22,14

Bei den Juden ist sie erheblich niedriger als bei den Christen; sie war 1886—89 bei den Katholiken 24,5, bei den Protestanten 24,1 und bei den Juden 12,1. Unrichtig ist der Satz, daß die Sterblichkeit der ehelichen Kinder in der ersten Zeit nach der Geburt größer ist als die der unehelichen; der Fehler rührt daher, daß die betreffenden Verhältnisziffern nur aus den Gestorbenen berechnet werden, nicht mit Beziehung auf die Lebendgeborenen, wie es der Kopf der Tabelle anzeigt.

F. Prinzing.

Petruschky, J., und **Kriebel, M.,** *Die Ursachen der Sommersterblichkeit der Säuglinge und die Möglichkeit ihrer Verhütung.* Leipzig. F. Leineweber. 75 S. (1,50 M.)

Nach Berechnungen Dunbar's sterben in Deutschland alljährlich 150 000 Kinder im ersten Lebensjahre oder etwa jeder dritte Säugling. Für die Stadt Danzig weisen nun die Verfasser auf Grund eingehender Statistiken aus den 4 Jahren 1900—1903 nach, daß der Hauptteil dieser Todesfälle auf die Sommermonate fiel und die Todesursache fast ausschließlich Verdauungsstörungen waren. Nach Aus-

weis einer statistischen Tabelle starben an Kinderbrechdurchfall in den genannten 4 Jahren mit nur geringen Abweichungen gleichmäßig in den 7 Monaten November—April täglich zwischen 2 und 5 Kinder, selten einige mehr. Diese Zahl steigt mit Junibeginn fast plötzlich auf 11—14, Juli 15—50, hält sich dann den ganzen August auf 30 bis 60 — und 1902 nur 11—16 — und fällt dann in allen Jahren von September an allmählich bis wieder zum Minimum Ende Oktober. Daraus schließen die Verfasser, daß die Säuglingssterblichkeit ihren Grund hauptsächlich habe in der Zersetzung der als Nahrung gegebenen Kuhmilch infolge Bakterienvermehrung durch die Sommerhitze und es schien ihm daher wichtig, sich durch exakte Versuche über den tatsächlichen Bakteriengehalt und die Bakterienvermehrung in den verschiedenen verkauften Milchsorten Gewißheit zu verschaffen. Die Versuche wurden angestellt nach dem Verdünnungsverfahren, d. h. durch stetig stärkere Verdünnung der in die Nährbouillon gebrachten Milch wurde die kleinste Milchmenge ermittelt, in welcher noch entwicklungsfähige Bakterien enthalten waren, und danach wurde dann der Gesamtbakteriengehalt berechnet. Diese Versuche ergaben zunächst die bemerkenswerte Tatsache, daß bei geringerer Verdünnung von 1 : 100 bis 1 : 10000 die Kulturen nach 24 Stunden, neben einigen indifferenten Bakterien, nur Milchsäurebakterien, aber keine Streptokokken enthalten, stärkere Verdünnungen dagegen fast Reinkulturen von Streptokokken waren, während die Milchsäurebakterien fehlten. In weniger verdünnter Milch wurden also die Streptokokken durch das Wachstum der Milchsäurebakterien unterdrückt. Die Menge der Bakterien war in den verschiedenen Milchproben natürlich sehr verschieden. Bei einer großen Anzahl Proben „frisch" eingelieferter Vollmilch wurden ziemlich übereinstimmend etwa 50—100000 Säurebildner und 2—30000000 Streptokokken im Kubikzentimeter gezählt und merkwürdigerweise waren bei mehreren Proben pasteurisierter Milch diese Zahlen nicht geringer. Die Streptokokken sind übrigens auch in frischen, gefärbten Präparaten im Sommer massenhaft unter dem Mikroskop zu sehen. — Ganz frisch und sauber gemolken und sofort untersuchte Milch enthielt dagegen nur bis 10 Säurebildner und 300 Streptokokken im Kubikzentimeter und bei 20° C aufbewahrt nach 5 Stunden erst 10—100 der ersteren, bis 10000 der letzteren, nach 24 Stunden dagegen 10000 resp. 10000000; bei 10° C waren diese Zahlen nach 5 Stunden 10—100 resp. 1000, nach 24 Stunden 10—100 resp. 30000. Bei starkem Sauerwerden nahmen beiderlei Bakterien wieder ab. Das Sauerwerden der Milch bildet also einen Selbstschutz gegen Fäulnis. Das Durchseien der Milch wirkte stark bakterienvermehrend; starke Kühlung hemmte dagegen fast vollständig die Bakterienentwicklung. Das von v. Behring zur Konservierung empfohlene Formalin hemmte zwar in 0,2 ‰ Lösung das

Bakterienwachstum, wurde aber schon in 1 pro Mille Lösung von Säuglingen regelmäßig erbrochen. Kochen bis 15 Minuten macht die Milch nicht steril, genügte indes, um die gewöhnlichen pathogenen Keime abzutöten; längeres Erhitzen auf über 100 Grad in geschlossener Flasche machte dagegen die Milch völlig keimfrei.

Auf Grund aller dieser Versuche empfehlen Verfasser schließlich zur Verhinderung oder Minderung der sommerlichen Milchzersetzung saubere Gewinnung, Tiefkühlung und Sterilisierung sofort nach dem Melken.

P. Hüls.

Finkelstein, H., *Fürsorge für Säuglinge.* Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene. Herausgegeben von Th. Weyl. Vierter Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. G. Fischer. 20 S. (0,75 M.).

Verfasser will in dem Aufsatze einen kurzen Überblick über die rechtlichen und tatsächlichen Verhältnisse bei der öffentlichen Säuglingsfürsorge und über die Erfolge dieser Fürsorge geben. Im Gegensatz zu den romanischen Ländern, in welchen die öffentliche Fürsorge bevorzugt wird, sucht man in den germanischen Ländern in erster Linie und zwar auch bei unehelichen Kindern die Fürsorge durch die Mutter und die Angehörigen des Kindes zu ermöglichen und erst wenn diese versagt, tritt subsidiär die öffentliche Fürsorge ein. Letztere läßt, wie wir aus der Schrift erfahren, in Deutschland mangels einer einheitlichen Regelung im allgemeinen noch sehr viel zu wünschen übrig, wenn auch einzelne Städte durch besondere Organisationen, ärztliche Kontrolle der Ziehkinder unter Beistand geschulter Pflegerinnen, Sorge für ärztliche Behandlung bei Erkrankung, nach hygienischen Grundsätzen eingerichtete und geleitete Pflegeanstalten, Erfolge erzielt haben. Zur besseren Beaufsichtigung der Pflege schlägt Verfasser weitere Maßnahmen vor. Die bis jetzt bestehenden Mängel in der öffentlichen Fürsorge verschulden es auch, daß die Säuglingssterblichkeit in Deutschland erheblich größer ist, als in anderen Ländern, vor allem in Frankreich. — Als außerordentlich nützlich hat sich eine ergänzende Fürsorge zu der staatlichen durch Privatveranstaltungen, Kinderschutzverein, Schwangeren-, Wöchnerinnen-, Säuglingsheime, Krippen und dgl. erwiesen, welche Verfasser daher empfiehlt, besonders auch zur billigen Beschaffung einwandsfreier Kuhmilch nach dem Muster der gouttes de lait in Frankreich, ferner zur Unterstützung bedürftiger Mütter, um ihnen das Selbststillen zu ermöglichen, wie sie in Frankreich von der Société de charité maternelle gewährt wird.

P. Hüls.

***Suck, H.,** Fürsorge für die schulentlassene Jugend.* Sonderabdruck aus dem Handbuch der Hygiene. Herausgegeben von Th. Weyl. Vierter Supplementband: *Soziale Hygiene.* IV und 94 S. Jena. G. Fischer. (2,80 M.)

Die schulentlassene Jugend ist die weibliche und männliche Jugend von 14—18 Jahren. Die Jugendfürsorge ist ein Kind der Jetztzeit, von dem wir gerade in sozialhygienischer Beziehung so viel erhoffen. Suck's Werk, welches die ganze einschlägige Literatur bringt, zerfällt in zwei Teile: die objektive Darstellung der Schäden und die Mittel zu ihrer Abhilfe. Statistische Angaben fehlen nicht; Suck berechnet, daß die Zahl der Jugendlichen von 14—18 Jahren in Deutschland 7,8 Proz. der Bevölkerung ausmachen; als erwerbsarbeitend zählt Suck 2800000, die Hälfte dieser ist in den landwirtschaftlichen Berufen beschäftigt; im Alter von 18 Jahren nimmt die Landflucht zu. Suck weist objektiv an der Hand zahlreicher aus der Literatur gesammelter, sehr instruktiver Beispiele nach: die Schädigungen der Gesundheit durch den Beruf, durch die Lebensführung, durch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse, durch mangelhafte Ausbildung, vor allem die mangelhafte hauswirtschaftliche der Mädchen, durch Lockerung des Familienlebens, durch Vernachlässigung der geistigen Fortbildung, durch Gefährdung der Sittlichkeit und durch privates und öffentliches Leben.

Die Fürsorgetätigkeit für die schulentlassene Jugend hat sich zu äußern in der Unterstützung der Berufswahl und in den vorbereitenden Schritten dazu, wozu er auch die ärztliche Untersuchung für den Beruf rechnet. Die Fürsorge äußert sich ferner durch Vermittlung der Lehr- und Arbeitsstelle, in der Sorge für gute berufliche Ausbildung, in der Regelung der Einrichtungen für die Ausbildung Jugendlicher, in der Errichtung von Fachschulen, obligatorischer Fortbildungsschulen und der hauswirtschaftlichen Unterweisung der jungen Mädchen. Hier möchte ich einfügen, daß es mir als durchaus notwendig erscheint, daß den Lehrplänen solcher Schulen der hygienische Unterricht eingefügt wird. Die Hygiene paßt gerade in diese Zeit hinein, sie paßt auch in diese Schulen hinein. Hier ist meines Erachtens nach der Ort, von den so erheblichen Gefahren der Geschlechtskrankheiten offen zu sprechen, da ja hier das Verständnis dafür vorhanden ist. Hier kann in der Tat fruchtbringende Belehrung und Aufklärung geschaffen werden. Denn der wirksamste Schutz und die Beaufsichtigung der schulentlassenen Jugend besteht darin, die Gefährdung ihrer Gesundheit durch die Geschlechtskrankheiten zu verhüten. Dies legt Suck eingehend klar und schildert hierbei die hygienischen Schutzmaßregeln für jugendliche Arbeiter und Arbeiterinnen. Er schildert schließlich die Tätigkeit der Jugendvereine, die Fürsorge

für die Waisen, für die körperlich und geistig Defekten, Stotterer, Taubstummen, Blinden, Unfallkrüppel, Schwachsinnigen und Idioten und last not least für die umherwandernden Schulentlassenen, die Rekruten der Vagabunden und Bettler, sowie endlich die Fürsorge für diejenigen Jugendlichen, die der Ausnutzung und Mißhandlung unterworfen sind, sowie der Gefährdeten und Verwahrlosten und der jugendlichen Verbrecher. Wer sich auf dem genannten Gebiet Rat erholen will, dem kann das gründliche Werk von Hans Suck ausgiebig zur Seite stehen. Die Fürsorge für die Jugend ist reich an Aussicht für eine bessere Zukunft; der Arbeitgeber, der sich diese Fürsorge angelegen sein läßt, knüpft ein festes Band — das Band der väterlichen Fürsorge. Mit der Fürsorge für die Jugend läßt sich sicher ein wichtiger Teil der sozialen Frage lösen.

O. Neumann.

Engel, C. S., Zur Beschaffung von billiger Säuglingsmilch in den Städten Preußens. Zeitschrift für Fleisch- und Milchhygiene. 1904. Nr. 12.

Verfasser vertritt den Standpunkt, daß eine der wesentlichsten Ursachen für die hohe Säuglingssterblichkeit in den Städten Deutschlands in der schlechten Milch zu suchen ist, welche den meisten Kindern der ärmeren Stadtbevölkerung als alleinige Nahrung gegeben wird. Die eingehendsten Belehrungen der Mütter über die Pflege der Milch und des Säuglings sind wirkungslos, wenn die Milch den Müttern bereits in verdorbenem Zustande geliefert wird. Deshalb ist mit nichtssagenden Ermahnungen, die Mütter sollen gute Milch kaufen, gar nichts erreicht. Es ist dafür zu sorgen, daß einwandfreie, billige Milch in allen Städten ohne besondere Bemühung der Mütter zu kaufen ist. Da ein sehr großer Teil der die Milch verderbenden Ursachen bereits im Stall in die Milch hineingelangt, wird Landmilch, — in der Stadt als Keller- und Ladenmilch verkauft — deren Herstellungsart sowie Behandlung während des Transportes von der Stadt aus nicht lückenlos kontrolliert werden kann, im allgemeinen von der Ernährung für Säuglinge ausgeschlossen. Entsprechend der Herstellungsart der teureren Sanitätsmolkereimilch wird die Milch aus städtischen Kuhställen für ärmere Säuglinge empfohlen. Wenn auch die lokalen Verhältnisse in der Stadt der Milchhygiene nicht günstig sind, so kann doch durch häufige und sorgfältige Überwachung der Milchgewinnung im Stall durch Fachleute, sowie durch schnelle Abkühlung der sauber gewonnenen und sofort gut filtrierten Milch eine vom hygienischen Standpunkt einwandfreie, billige Milch — auch ohne Trockenfutter — gewonnen werden, die selbst in der Sommerhitze anstandslos gegeben werden kann.

Verfasser, auf dessen Veranlassung diese prophylaktische Art der Milchbeschaffung in Berlin seit einem Jahre durchgeführt wird, zeigt in längeren Tabellen, in denen die Städte Preußens nach Großstädten, Mittel- und Kleinstädten geordnet sind, daß diese Einrichtung der Beschaffung billiger Säuglingsmilch aus städtischen Molkereien auch in anderen preußischen Städten möglich ist. Aus der Zusammenstellung der Säuglingssterbeziffern mit der Anzahl der in den Städten gehaltenen Kühe ergibt sich, daß in den meisten Städten eine genügende Anzahl Kühe vorhanden ist, um die vorhandenen Säuglinge mit Milch aus kontrollierten Kuhhaltungen zu ernähren.

Autoreferat.

Wesener, F., *Über Säuglingssterblichkeit und Säuglingsfürsorge mit besonderer Berücksichtigung Aachens.* Nach einem am 6. Februar 1904 in der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft zu Aachen gehaltenen Vortrage. Aachen. Barth'sche Buchhandlung. 40 S. (0,60 M.)

Nach der amtlichen Mortalitätsstatistik hatte Aachen in dem Jahrzehnt 1881/91 unter allen rheinischen Großstädten die größte Säuglingssterblichkeit. In den Mortalitätsverhältnissen überhaupt und besonders auch in denen der Neugeborenen zeigten sich in den einzelnen Städten merkwürdige Verschiedenheiten. So hatten in den Jahrzehnten 1883/93 und 1893/1903 eine Gesamtmortalität: Cöln 25—26 resp. 22—24 pro Mille, Aachen 25—28 resp. 20—22 pro Mille und selbst die Gartenstadt Düsseldorf 22—25 resp. 19—22 pro Mille; dagegen hatten die Fabrikstädte Elberfeld-Barmen nur 19—23 resp. 16—18 pro Mille, Krefeld noch weniger und nicht viel höher standen auch die Fabrikstädte Dortmund, Essen, Duisburg. Ähnlich war es bei der Säuglingssterblichkeit in den genannten Jahrzehnten. Cöln hatte 261 resp. 242 pro Mille, Aachen 273 resp. 227 pro Mille, aber unter großen Schwankungen von 202—333 pro Mille, Düsseldorf 239 resp. 199 pro Mille; Elberfeld dagegen in beiden Jahrzehnten zwischen 165 und 170 pro Mille, Dortmund und Essen etwa 180—190 pro Mille, Krefeld, Duisburg 190—222 pro Mille. — Verfasser forscht nun nach den Ursachen der trotz eines gewissen Rückganges im letztgenannten Jahrzehnt im Vergleich zu anderen Ländern immer noch außerordentlich hohen Säuglingssterblichkeit in Deutschland und speziell in Aachen. Beispielsweise betrug die Säuglingsmortalität im Jahrzehnt 1884/93 in Norwegen, Schweden, Irland nur etwa 100 pro Mille, Dänemark, England, Belgien, Schweiz, Frankreich zwischen 130—160 pro Mille; Italien 190 pro Mille gegen 210 pro Mille in Preußen, 260—280 pro Mille in

Württemberg, Bayern, Sachsen. Nur Österreich und Rußland standen mit 250—270 pro Mille etwas ungünstiger. Von Einfluß auf die Säuglingssterblichkeit sind nach Verfasser unter anderem besonders die Geburtenzahl, mit der auch die Sterblichkeit steigt und fällt, dann die Ernährungs- und mehr vielleicht noch die Wohnungsverhältnisse, weiter mangelnde Pflege durch Fabrikarbeit der Mutter und künstliche Ernährung. Als Mittel zur Herabsetzung der Säuglingssterblichkeit schlägt Verfasser folgendes vor: zunächst müssen wir uns noch mehr als bisher über die Ursachen orientieren. Direkte Mittel bilden: Fürsorge für die Schwangeren, besonders durch Beschränkung der Fabrikarbeit, Wöchnerinnenfürsorge, Begünstigung und Ermöglichung des Selbststillens, Hebung der sozialen Lage der Arbeiter und vor allem Schaffung gesunder Wohnungen für die Minderbemittelten, Verbesserung der Säuglingspflege im Hause und Beaufsichtigung der Haltekinder, Beschaffung guter und billiger Kindermilch und Kontrolle derselben, endlich Säuglings- und Wöchnerinnenheime.

Die beachtenswerten Vorschläge des Verfassers zeigen, daß es auf dem Gebiete bei uns noch sehr viel zu verbessern gibt.

P. Hüls.

Vierordt, O., *Die Säuglingsabteilung, Säuglingsambulanz und Milchküche der Luisenheilanstalt (Kinderklinik) zu Heidelberg.* Eine Denkschrift zur Frage der Forschung, des Unterrichts und der Fürsorge im Gebiet des Säuglingsalters. Stuttgart. E. H. Moritz. 48 S. (2,50 M.)

Das Hauptmittel im Kampfe gegen die große Säuglingssterblichkeit bildet die Förderung des Selbststillens der Mütter, für welche besonders auch die Säuglingsheime, Krippen und ähnliche Anstalten einzutreten haben. Da aber damit von heute auf morgen nicht viel zu erreichen ist, kommt als zweites wirksames Mittel die Hebung der künstlichen Ernährung in Betracht. Beiden Zwecken soll auch die vom Verfasser mit Beihilfe anderer Sachkundiger eingerichtete, unter dem Protektorat der Großherzogin von Baden stehende Anstalt in Heidelberg dienen. Sie besitzt eine nach dem Muster der Pariser gouttes de lait eingerichtete Milchküche, welche aus einem besonderen Kuhstall von ausgewählten, unter ständiger tierärztlicher Kontrolle — trocken — gefütterten und gepflegten Kühen eine sauber abgemolkene und dann sofort einer Tiefkühlung unterworfene Milch bezieht. Diese wird sofort in Flaschen gefüllt und als Kindermilch verkauft, an Arme zu ermäßigten Preisen. Die Milchküche selbst entspricht natürlich auch allen hygienischen Anforderungen und ist mit den modernsten Apparaten zur Behandlung der Milch ausgestattet.

Der Begehr nach dieser Milch steigerte sich in den 2 Jahren seit Bestehen der Anstalt so stark, daß jetzt schon pro Monat 20000 Flaschen verabfolgt wurden. Die Bestrebungen des Verfassers zur Hebung der Kinderernährung verdienen jedenfalls Anerkennung und das durch zahlreiche Abbildungen illustrierte Schriftchen kann Ärzten und Sozialpolitikern nur empfohlen werden.

P. Hüls.

Encyklopädisches Handbuch der Schulhygiene. Unter Mitwirkung von F. W. Büsing und H. Krollick und zahlreichen Ärzten und Schulmännern des In- und Auslandes herausgegeben von R. Wehmer. (In 2 Abteilungen.) 2. Abteilung. VIII und S. 401—1055. 305 Abbildungen. Leipzig und Wien. A. Pichler's Witwe & Sohn. (15,00 M.)

Nachdem nun auch der zweite Teil der Wehmer'schen Encyklopädie der Schulhygiene, deren erster Teil im vorigen Jahre hier besprochen wurde, erschienen ist, liegt jetzt das ganze umfangreiche Werk vollständig vor und zwar zu einem, mit Rücksicht auf den überaus reichhaltigen Inhalt und die große Zahl gediegener Abbildungen mäßigen Preise. Der zweite, größere Teil umfaßt in den Seiten 401—1056 die Buchstaben N bis Z. Von den unter diese Buchstaben fallenden Artikeln seien zunächst hervorgehoben eine weitere größere Anzahl der interessanten schulgeographischen Artikel. welche mit den Schuleinrichtungen auch den ganzen Kulturzustand der betr. Staaten widerspiegeln. Alle sind von hervorragenden Fachmännern aus den betr. Staaten selbst geschrieben und führen uns nicht nur die derzeitige Organisation des Schulwesens, Gesetze, Gebäude und Einrichtungen, Hygiene und körperliche Erziehung, veranschaulicht durch zahlreiche Abbildungen und Statistiken, vor, sondern auch die nach den politischen und örtlichen Verhältnissen erfolgte geschichtliche Entwicklung dieser Einrichtungen. Ganz zu unterst steht da, wenn man nicht die Buchstabenreihenfolge beibehält, sondern von den noch am meisten rückständigen zu den fortgeschritteneren Ländern weiterschreitet, Rußland, wo, abgesehen von den westlichen, fremdsprachlichen Provinzen und einer Anzahl größerer Städte, das ganze Schulwesen, besonders das niedere, sich noch auf der Stufe befindet, die auch seinen ganzen übrigen staatlichen Einrichtungen entspricht, Millionen noch ganz ohne Schulbildung bleiben und von einer Schulhygiene kaum die Rede sein kann. Auch noch vielgestaltig und verworren, oft ein Gemisch von staatlichen und privaten Veranstaltungen, sind die Schulverhältnisse in Nordamerika mit bevorzugter praktischer und fachlicher Bildung, wo aber, dem Volkscharakter entsprechend, Gesundheitspflege und Körperbildung

fast überall volle Berücksichtigung erfahren. Es folgten dann u. a. eine Anzahl deutscher Einzelstaaten, deren Schuleinrichtungen indes ebenso wie die von Österreich-Ungarn sich nicht zu sehr von den bekannten Einrichtungen des — ebenfalls vorgeführten — Preußen unterscheiden, nur daß sie von dem Übermaß von geistigem Drill meist weniger und von Hygiene und Körperpflege etwas mehr haben. An der Spitze kämen dann Norwegen, Schweden und die Schweiz, wo trotz der schwierigen Verhältnisse in großen Bezirken nicht nur das ganze niedere und höhere Schulwesen in hoher Blüte steht, sondern auch der Hygiene, der Körperkräftigung und der Ausbildung der körperlichen Anlagen und Fähigkeiten ein wichtiger, wenn auch selbst dort vielleicht — von Schweden abgesehen — noch nicht ganz der ihrer Wichtigkeit entsprechende Platz eingeräumt wird. Jedenfalls wären sehr viele Einrichtungen in diesen Staaten der preußischen Schulbureaukratie, die alles Heil in möglichst reichlichem Einfüttern von Lernstoff zu erblicken scheint, als Muster zur Nachahmung dringend zu empfehlen. Man sieht die abgebildeten prächtigen Schulhäuser mitten in Gärten, in guter Luft und fernab von Straßenlärm und Straßenstaub. Die hochentwickelte und gepflegte Gymnastik ist vorbildlich für andere Länder geworden; Spiel-, Handfertigkeits-, Haushalts-, Kochunterricht, selbst Musik, Gärtnerei gehören in Schweden neben einem sehr durchgebildeten Hygieneunterricht überall und mehr oder weniger auch in den anderen genannten Staaten zum regelmäßigen Schulunterricht. Die Andeutungen mögen genügen, um sich von dem Inhalt des bedeutsamen Werkes ein Bild zu machen. Die Bearbeitung der einzelnen Gegenstände mußte bei der großen Zahl derselben natürlich möglichst kurz gehalten werden; aber die Schilderung ist klar und für die Zwecke des Buches hinreichend vollständig. Das Buch bietet zum Studium und zum Nachschlagen dem Schulmann, Schulverwaltungen, Ärzten, Technikern auf dem ganzen Gebiete der Schulhygiene und was damit in näherer oder fernerer Verbindung steht, das, was er braucht und dem derzeitigen Stand der Schulhygiene entspricht.

P. Hüls.

Schulen und Schulgesundheitspflege in Nürnberg. Festschrift, dem ersten internationalen Kongreß fur Schulhygiene in Nürnberg vom 4.—9. April 1904 gewidmet vom Ortsausschuß. Nürnberg. J. L. Schrag. V und 187 S. mit Abbildungen. (6,00 M.)

„Was wir mit unserer Festgabe bieten“, gibt Goldschmidt im Vorwort als Zweck der in Prachteinband vorliegenden Festschrift an, „ist ein Versuch, die Entwicklung des Schulwesens und der Schulgesundheitspflege einer aufstrebenden Stadt darzustellen.“

Der erste Teil derselben enthält in 4 Abschnitten eine Beschreibung der verschiedenen Schularten mit ihrer Entwicklung, und zwar A. der städtischen, B. der staatlichen, C. Privat- und D. Fabrikschulen. Ein zweiter Teil schildert, wieder in 4 Abschnitten, die Maßnahmen zur Schulgesundheitspflege 1. beim Unterricht, 2. beim Schulbau, 3. körperliche Erziehung, 4. Tätigkeit der Schulärzte und der Kommission für Schulgesundheitspflege.

Als eine Art Einleitung beschreibt Stadtschulrat Glaunig zuerst die geschichtliche Entwicklung des Volksschulwesens der alten Reichsstadt von Jobst Kapfer, dem zuerst erwähnten Schreib- und Rechenmeister, dem 1409 der Rat die Konzession zur Eröffnung einer Schule erteilte, durch alle die Wandlungen in Einrichtung, Lehrplänen, Aufsicht in den folgenden Jahrhunderten hindurch bis zur modernen Schule der Jetztzeit.

Im zweiten Abschnitt über Schulbau-Hygiene von Oberbaurat Carl Weber werden uns u. a. eine ganze Anzahl der neueren Schulpaläste von Nürnberg vorgeführt, alles Prachtbauten in dem anheimelnden Nürnberger Stil. Als besondere Vorzüge sind hervorzuheben die unmittelbare Verbindung der Turnhallen und der Bedürfnisanstalten, die dazu in allen Geschossen doppelt angebracht sind, mit dem Hauptgebäude, die in mehreren Schulen bestehenden Schulküchen u. a. Sie entsprechen sonst natürlich auch modernen hygienischen Anforderungen in bezug auf Raum, Licht, Luft usw.; nur sind es leider Schulpaläste mit all den Übelständen, die das Zusammendrängen von 1500 und mehr Menschen in einem Gebäude mit sich bringt: weite Schulwege, Luftverschlechterung, Gedränge in Gängen, Treppen; die Pausen werden halb durch Treppensteigen absorbiert. Zu monieren ist die Verlegung der Klassen nach belebten Straßen wegen des Straßenlärms und Straßenstaubes, die mangelnde Orientierung der Gebäude nach der besten Himmelsrichtung; die Schulhöfe sind meist zu klein, Schulgärten müßte man bei jeder neuen Stadtschule erwarten, und so wäre noch manches andere zu wünschen, ebenso wie in den meisten anderen Großstädten auch.

Spiel- und Körperübung, worüber Turnlehrer Paul Häublein im folgenden Kapitel schreibt, scheint in Nürnberg, wie von jeher, so auch jetzt noch eine besondere Stätte zu finden: 41 Turnvereine, die in 29 Turnhallen auch Zöglings-, Frauen- und Kinderturnen pflegen, und 9 große städtische Spielplätze mit je 2 angestellten Spiellehrern sprechen wohl allein schon dafür. Auch Rudern, Schwimmen, Eislauf, letzterer für unbemittelte Kinder unentgeltlich, wird getrieben.

Der schon früh eingerichtete schulärztliche Dienst in Nürnberg entspricht im allgemeinen, wie ja in den meisten Städten, dem in Wiesbaden. Für die 33000 Schulkinder hat man 15 Schulärzte. Weiter besteht in Nürnberg noch eine aus Schulmännern, Ärzten,

Technikern und Mitgliedern der städtischen Kollegien zusammengesetzte Kommission für Schulgesundheitspflege, welche schulhygienische Fragen bespricht und Anträge bei den Behörden stellt. Wenn nach dem Vorstehenden auch in Nürnberg in der Schulhygiene, besonders im Schulhausbau, noch Wünsche bleiben, so darf die Stadt doch unbedenklich zu den darin am meisten fortgeschrittenen Städten Deutschlands gezählt werden.

P. Hüls.

Lay, W. A., *Unser Schuluntersicht im Lichte der Hygiene.* Ein Mahnruf des ersten internationalen Kongresses für Schulhygiene zur Errichtung pädagogischer Lehrstühle und pädologischer Laboratorien. 32 S. Wiesbaden. O. Nemnich. (0,60 M.)

Das Schriftchen bildet eine erweiterte Wiedergabe eines vom Verfasser auf dem ersten internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg im April 1904 gehaltenen Vortrages. Verfasser fordert auch für die Schulhygiene eine exakte, experimentelle Forschungsmethode durch experimentell didaktische Untersuchungen und Ermüdungsmessungen für die verschiedenen Unterrichtsfächer und unter den verschiedenartigen Verhältnissen, Untersuchungen über Auffassung von Raumformen, Gedächtnistypen, Schwankungen in der Energie, sodann genaue Statistiken über Vorkommen, Zu- und Abnahme der wichtigeren Erkrankungsformen bei den verschiedenen Schülerarten, um danach hygienische Regeln festzustellen. — Die bisherigen Untersuchungen haben schon die Tatsache sicher erwiesen, daß unsere Schulen die Körperentwicklung stören und die Gesundheit schädigen. Exakte Untersuchungen z. B. von Axel Key in Schweden, Schmid-Monnard in Halle über Zunahme der Schulkrankheiten mit den höheren Klassen, insbesondere von Nervosität, Schlaflosigkeit, des Stotterns, der Kurzsichtigkeit u. a. haben ferner ergeben, daß weniger die äußeren Einrichtungen, als der Schulbetrieb (Lehrpläne, Lehrziele, Lehrverfahren) für diese Schädigungen verantwortlich sind, daß also die Unterrichtsart widernatürlich ist. Die Unnatur liegt nach Verfasser vorwiegend 1. in der Vernachlässigung der körperlichen Betätigung und der aktiven geistigen Betätigung infolge Übermaßes des Lernstoffes. Unsere Schule ist fast ausschließlich Lernschule; 2. in dem Übermaß des fremdsprachlichen Unterrichts; 3. in dem Übermaß von Prüfungen, Klassenarbeiten, Zensuren, welche bei dem Schüler ständige Unlust und Furcht, statt Freude und Aktivität erwecken; 4. Nichtberücksichtigung der Individualität der Schüler infolge ungenügender pädagogischer Vorbildung der Lehrpersonen. — Verfasser fordert ein einheitliches Schul-

system, etwa mit folgender Gliederung: 1. Elementarschule vom 6.—12. oder 14. Jahre; 2. Mittelschule vom 12.—14. oder 16. mit modernen und eventuell auch alten Sprachen; 3. die höhere Schule bis zum 19. Lebensjahre, die vom 16. Lebensjahre an freie Wahl unter bestimmten Kombinationen von Lehrfächern stellt. — Eine naturgemäße, hygienische Gestaltung des Unterrichts läßt sich nach Verfasser nur erzielen durch Errichtung von Lehrstühlen der Pädagogik mit pädagogischen und pädologischen Laboratorien an den Hochschulen; ferner Seminarübungsschulen in genügender Zahl, wie sie im Auslande zum Teil schon bestehen: dort sollen die Seminarlehrer, Rektoren und Schulinspektoren, welche die Vor- und Weiterbildung der Volksschullehrer leiten, eine eingehende theoretische und praktische, auf exakte experimentelle Forschung gegründete Ausbildung erhalten. Ein dahin gehender Antrag des Verfassers wurde vom Kongreß angenommen.

P. Hüls.

Samosch, *Über die Notwendigkeit der Anstellung von Schulärzten an höheren Schulen.* Vortrag, gehalten in der hygienischen Sektion der Schlesischen Gesellschaft am 17. Juni 1903. Sonderabdruck aus „Zeitschrift für Schulgesundheitspflege". Band XVI. Heft 9—11. 36 S. Hamburg und Leipzig. L. Voß. (0,50 M.)

Schon Lorinser und Froriep forderten anfangs des vorigen Jahrhunderts Maßnahmen zum Schutze der Gesundheit in den Schulen, einschließlich der höheren. Inzwischen ist nun die Schulhygiene zu einer besonderen Wissenschaft ausgewachsen und die Notwendigkeit der Anstellung von Schulärzten in den Volksschulen wird von niemand mehr bestritten. Dagegen sind, im Gegensatz zu einigen ausländischen Staaten, in Deutschland Schulärzte an höheren Schulen nur in Sachsen-Meiningen angestellt. Verfasser hält nun, in Übereinstimmung mit vielen Vertretern der Schulhygiene, wie z. B. Schiller, Herm. Cohn, Griesbach, den Pädagogen Wetekamp und Roller, auch für Gymnasien und Realschulen Schulärzte für notwendig und führt dafür verschiedene Gründe an, u. a. die zahlreichen Gesundheitsstörungen an diesen Schulen, wie sie durch exakte Untersuchungen festgestellt sind, welche eine besondere Behandlung der damit Behafteten in der Schule und zu Hause erfordern. Auch eine Überwachung der gesundheitlichen Verhältnisse der Schulräume und Einrichtungen, Untersuchung der Neuaufgenommenen, falls nicht ein Bericht des Hausarztes über die Gesundheitsverhältnisse vorliegt, wären nicht minder wichtig als in den Volksschulen. Nur die Hygiene des Unterrichtes will Verfasser ausschließlich der Zentral-Unterrichtsverwaltung vorbehalten. Zugegeben, daß dieser weitaus wichtigste, aber auch schwierigste Teil der ganzen Schulhygiene nur von der

Zentralverwaltung geregelt werden kann. Um so notwendiger wäre aber bei dieser die Mitwirkung von im Schulwesen und in der Schulhygiene besonders erfahrener Ärzte und ebenso erfahrener praktischer Schulmänner, um das ganze gegenwärtige, Körper und Geist schädigende Unterrichtssystem den Anforderungen von Vernunft und Hygiene gemäß umzugestalten.

Immerhin ist dem Verfasser zuzugeben, daß auch ohnedies an den Gymnasien und Realschulen nicht viel weniger als an den Volksschulen hygienische Mißstände genug vorhanden sind, um die Wirksamkeit eines Arztes im Interesse der Schule und der Schüler wünschenswert zu machen.

P. Hüls.

Griesbach, H., *Der Stand der Schulhygiene in Deutschland.* Vortrag, gehalten am 25. September 1903 in der zweiten allgemeinen Sitzung der 75. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Cassel. 59 S. Leipzig. F. C. W. Vogel. (1,50 M.)

Der bekannte Verfasser gibt hier auf Grund eines großen statistischen Materials eine Übersicht über den derzeitigen Stand der Schulhygiene in Deutschland. Der erste Teil berichtet über die schulärztliche Einrichtung, welche von den 26 deutschen Bundesstaaten 13, darunter Preußen allein in 153 Städten besitzen, sowie über die Ergebnisse der schulärztlichen Untersuchungen der Schulgebäude mit Einrichtung und der Schulkinder. Griesbach befürwortet lebhaft die schulärztliche Einrichtung und schließt daran die treffende Bemerkung: „Wie wird es nun aber an den Gymnasien, Realschulen und höheren Töchterschulen sein? Dort wird am meisten gegen die Gesundheit gesündigt: Überarbeitung durch Unterricht und Hausaufgabe, das Auge überangestrengt; Zeit zum Ausruhen und Erholen gibt es überhaupt nicht, die Gebäude oft mangelhaft, schlecht beleuchtet. Genauere Untersuchungen haben ergeben, daß der Prozentsatz der Erkrankungen an Gymnasien, als da sind: Blutarmut, Nervosität, steigende Kurzsichtigkeit bis 50 und mehr Proz. durch die übermäßige Nahearbeit u. a., den der Volksschulen ums zehnfache übertrifft, wenngleich der krankhafte Zustand oft durch die gute Ernährung verdeckt wird."

Griesbach fordert daher Schulärzte auch für die höheren Schulen, vor allem aber gründliche Umgestaltung des höheren Unterrichts nach dem Muster von Frankreich unter besonderer Berücksichtigung der so notwendigen Körperpflege. Den kritisch behandelten Lehrplänen an den verschiedenartigen höheren Schulen in Deutschland stellt er solche aus Frankreich zum Vergleich gegenüber. Angehängt sind zwei sehr ausführliche Fragebogen, der eine für höhere, der zweite für

Mittel- und Volksschulen mit 50 resp. 37 einzelnen Fragen in betreff der Schulgebäude und Nebengebäude mit Einrichtung, Anstrich, Reinigung, Ventilation, schulärztliche Einrichtung, Frequenz, Stundenpläne u. a. und über eventuelle Änderungs- und Verbesserungsvorschläge im Schulbetrieb, Lehrplan usw. behufs Aufstellung einer genauen Statistik. Ein zweiter Anhang enthält ein alphabetisch geordnetes Verzeichnis sämtlicher Städte mit Schulärzten und den Namen derselben.

Es war also eine mühsame Arbeit, für welche dem verdienten Verfasser der Dank der Schulbehörden, Lehrpersonen und Ärzte gebührt, welche sich aus derselben über den derzeitigen Stand der Schulhygiene leicht orientieren können.

P. Hüls.

Beiträge zur Schulstatistik in Charlottenburg. Charlottenburger Statistik. 16. Heft. Herausgegeben vom Statistischen Amt der Stadt. Charlottenburg. Kommissionsverlag von Carl Ulrich & Co. 59 S. (1,00 M.)

Charlottenburg gilt als die reichste und eine der fortgeschrittensten Gemeinden von Großberlin. Über sein Schulwesen und besonders auch dessen gesundheitliche Gestaltung etwas zu erfahren, dürfte daher nicht ohne Interesse sein, da darin wohl mit am besten der in einer Gemeindeverwaltung herrschende Geist sich widerspiegelt.

Die vorliegenden, von J. Rahts bearbeiteten Beiträge berichten im ersten Teil über die abgehenden Schulkinder für den Zeitraum der letzten 5 Jahre, für Volks- und höhere Schulen getrennt. Daraus kann man sich ein Bild von der Entwicklung machen, welche auch daraus zu ermessen ist, daß in Charlottenburg von 1893 bis 1903 die Bevölkerungszahl von etwa 110000 auf rund 230000, also um 110 Proz., die Schülerzahl bei den Volksschulen von 8500 auf 19000, also um 21 Proz. wuchs. Die Verhältnisse des abgehenden Kindes (Ursache der Entlassung, Alter desselben, Beruf des Vaters, die Klasse, aus der das Kind abgeht, wie lange es in dieser Klasse und in der Schule zugebracht, bei erfüllter Schulpflicht auch die angegebene Berufswahl) wird durch Zählkarten für jedes Kind ermittelt. Über alle diese Dinge unterrichten die ersten statistischen Tabellen für jede Schule gesondert. — Von den nach beendigter Schulpflicht Entlassenen hatten bei einem 7klassigen Schulsystem das Lehrziel, die erste Klasse erreicht 1899: Knaben 44, Mädchen 51 Proz. und 26 resp. 16 Proz. waren nur bis zur III., IV., V. Klasse gekommen. Dagegen erreichten 1903 die erste Klasse Knaben 62, Mädchen 61 Proz. und nur 14 resp. 10 Proz. blieben unter der II. Klasse. Trotz dieses Fortschrittes bleibt aber Charlottenburg hinter dem Durchschnitt der

Städte, aus denen überhaupt Statistiken vorliegen, noch etwas zurück. In Stuttgart erreichten z. B. 93, Frankfurt a. M. 82 Proz. die erste Klasse, dagegen in Posen nur 27, Potsdam 30 Proz.

Die entsprechenden Verhältnisse bei den höheren Schulen (Gymnasien, Reformgymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule, 3 Töchterschulen) interessieren hier wegen ihrer ganz verschiedenen Bedeutung nicht weiter. Auch die Angaben über die Berufswahl beim Abgange dürfte nicht von zu großem Werte sein. Bevorzugt war dabei der Beruf des Vaters. Im übrigen wurden genannt von den Knaben: Handwerk, besonders aus der Metallindustrie, von $^2/_3$. Andere wollten Kaufleute, Lehrer, Schreiber, Köche, Kutscher, Arbeiter werden. Die Mädchen wollten zur Hälfte in die Haushaltung der Eltern, zu $^1/_4$ Dienstmädchen, andere Schneiderin werden, die Fortbildungsschule besuchen, in einen kaufmännischen Beruf eintreten. Aus den höheren Schulen bevorzugten die Realschüler technische oder kaufmännische Fächer, die Gymnasiasten die Beamtenlaufbahn und ähnliches. Von den höheren Töchtern wollte $^1/_3$ in einem Seminar, Handelsschule, Gymnasium weiter, andere Musik, Kunst studieren.

Die Kosten des Städtischen Schulwesens betrugen 30 Proz. der Gesamtausgaben, wovon die Gemeindeschulen pro Schüler 95, höhere Knabenschulen 160, Mädchenschulen 95 Mark beanspruchten. Die Klassenfrequenz sank von 74 im Jahre 1885 allmählich bis auf 44 im Durchschnitt der letzten 5 Jahre.

Man kann hiernach nur wünschen, daß Charlottenburg auf dem betretenem Wege immer weiter fortschreitet, denn bei allen Fortschritten bleibt immer noch recht viel zu tun.

P. Hüls.

***Fuchs, A.**, Dispositionsschwankungen bei normalen und schwachsinnigen Kindern.* Eine pädagogische Untersuchung. 62 S. 3 Tafeln. Beiträge zur pädagogischen Pathologie. Herausgegeben von A. Fuchs. Heft 5. Gütersloh. C. Bertelsmann. (1,20 M.)

Fuchs bespricht die geistige Ermüdung, die anormalen Schwankungen, die individuellen Dispositionen, den Einfluß des vorangegangenen Sonntags auf den Schulmontag usw. bei Großstadt-, Kleinstadt- und Landkindern, bei Krankheiten usw. Von besonderem Interesse scheinen die Beobachtungen von Fuchs bei schwachsinnigen Kindern, für die er eine Energiekurve angibt. Er berücksichtigt, durch Beispiele gestützt, Aussehen, Benehmen, Verhalten, Sprache, Schrift, Denkfähigkeit und gibt hierzu Tabellen. Die Ergebnisse sind: charakteristische Abweichungen. Es stellt sich ein: Steigerung des Mangels an Selbstdisziplin, Willensschwäche. Als Veranlassung dazu gilt: Physisches Leid, psychisches Leid, Sorge um andere Personen,

Einwirkung der Schule, des Elternhauses. Der sechste Abschnitt bringt Heilpädagogisches. An der Nervenerziehung soll sich meines Erachtens nach auch der Schularzt beteiligen. Körperpflege, Einfachheit, Mäßigkeit, Reinlichkeit, Erziehung zur Nervenhygiene scheinen meines Erachtens die letzten Mittel zu sein, die Widerstandsfähigkeit zu heben. Deshalb gehört die Hygiene schon in den Schulunterricht, vor allem muß der Lehrer auch Hygieniker sein, dann sinkt auch die Disposition zu Erkrankungen. Denn nur im gesunden Körper wohnt der gesunde Geist.

O. Neumann.

Uebel, A., *Die Alkoholfrage vom pädagogischen Standpunkte aus.* Leipzig. Dürr'sche Buchhandlung. 36 S. (0,60 M.)

Verf. hat sich die Aufgabe gestellt, die Wege zu weisen, auf denen die Schule zur Erziehung der heranwachsenden Generation zur Enthaltsamkeit gelangen kann. Nach einer Darlegung der allgemein bekannten Tatsachen, die eine völlige Abstinenz des kindlichen Alters als zwingende Notwendigkeit hinstellen, geht er zur Schilderung der pädagogischen Mittel über, die im Rahmen des Unterrichts der Schuljugend die Einsicht beibringen sollen, daß der Alkoholgenuß schädigend wirkt. Es ist anzustreben, daß die Schuljugend Kenntnis davon erhält, daß der Alkohol weder Stärkungs-, noch Nahrungs-, noch Erwärmungsmittel, sondern daß er ein Gift ist; sie ist ferner über die Schädigungen aufzuklären, die der Alkoholgenuß in gesundheitlicher, sittlicher, wirtschaftlicher und nationaler Hinsicht verursacht. Verfasser verkennt dabei nicht, daß manche der in Frage stehenden Themata weniger in der Volksschule. als in den höheren bzw. Fortbildungsschulen abgehandelt werden können. Was Ort und Zeit des hierzu erforderlichen Unterrichts angeht, so spricht sich Verfasser gegen Einführung eines besonderen obligatorischen Unterrichts in der Alkoholfrage aus. In der Volksschule bieten Religionsunterricht, Naturkunde und Rechenunterricht hinreichend Gelegenheit, in der Fortbildungsschule Berufskunde, Einführung in die Anthropologie, Gewerbehygiene, in der höheren Schule insbesondere auch der Geschichtsunterricht. Von besonderer Bedeutung sind dahinzielende Unterweisungen in den Lehrerseminaren, denn das A und O der Alkoholfrage hängt für die Schule von der persönlichen Stellungnahme des Lehrers ab.

Von Wichtigkeit für den Erfolg der geplanten pädagogischen Maßnahmen ist die Bezugnahme auf gediegene wissenschaftliche Werke und gesicherte Tatsachen der Forschung, Fernhaltung von Übertreibungen und Anschaulichkeit der Darstellung unter Benutzung geeigneten Lesestoffes und sachlich gehaltener bildlicher sowie graphi-

scher Darstellungen. Daneben sind alle Faktoren zur Unterstützung heranzuziehen, die geeignet sind, den Willen zu bilden und zu kräftigen, Turnen, Sport, Spiele, vor allen aber das Beispiel des Erziehers und Lehrers. Die Arbeit des Verfassers wird besonders von Pädagogen und Lehrern mit Vorteil gelesen werden.

M. Bloch.

Hueppe, F., *Über die Verhütung der Infektionskrankheiten in der Schule.* Vortrag, gehalten am 7. April 1904 in der zweiten allgemeinen Sitzung des ersten Internationalen Kongresses für Schulhygiene in Nürnberg. Berliner klinische Wochenschrift. XLI. Nr. 18—20.

Vorschläge zur Reform der Schulhygiene gehen bis ins 18. Jahrhundert zurück. Die Verhütung der Infektionskrankheiten konnte erst beginnen, als man deren Ursachen näher erkannte. Vom Begriff der Ansteckung hängt es ab, wie weit die in den verschiedenen Ländern sehr verschieden gesteckten Erlasse zur Bekämpfung der Infektionskrankheiten berechtigt sind. Man muß Schulkinderkrankheiten und Schulhauskrankheiten unterscheiden. Die letzteren sind Cholera, Unterleibstyphus und Ruhr. Diese werden aber nur sehr selten in der Schule selbst erworben, wenn nämlich im Schulgebäude mangelhafte hygienische Einrichtungen sind oder sich daselbst ansteckende Personen befinden. Hier hat der Schulhygieniker, Amtsarzt oder Schularzt einzugreifen. Die Schulkinderkrankheiten sind Seuchen, bei denen durch die Häufung ansteckender Kinder in der Schule eine ganz besondere Gefahr entsteht, nämlich Diphtherie, Scharlach, Masern, Keuchhusten, Mumps, Windpocken, Röteln. Die Pocken können wegen des Impfschutzes außer Betracht bleiben. Diese Kinderseuchen unterliegen, wie Referent nachwies, einer Periodizität, die bei der Bekämpfung in Betracht kommt. Sie verlaufen um so günstiger, je älter die Kinder sind, deshalb sollen auch die Masern isoliert werden, weil ihre Einschleppung von der Schule ins Haus die jüngsten wenig widerstandsfähigen Kinder gefährdet. Bei all diesen Krankheiten kommt es mit Unterschieden im einzelnen auf frühzeitige Erkennung und Isolierung an. Die derzeit geübte Desinfektion wird überschätzt, dagegen müßte der Kampf gegen den Staub gesteigert werden und nicht erst gereinigt werden, wenn Krankheiten auftreten. Die Tuberkulose als Schulkrankheit bedarf in schweren Fällen, die freilich in der Kindheit selten sind, besonderer Beachtung durch die Anzeige. Sehr viel gefährlicher als das Kind ist der tuberkulöse Lehrer. Die Zulassung erkrankter Kinder zum Schulbesuch kann nicht allein davon abhängig gemacht werden, wie lange diese Kinder Kontagienträger sind. Im allgemeinen genügt die Einigung auf die bisher übliche

Frist. Die Entscheidung, wie weit die gesunden Geschwister zurückgehalten werden sollen, richtet sich nach dem Alter, die Fernhaltung ist für die höheren Schulklassen überflüssig. Nur bei Erkrankungen in Lehrer- und Schuldienerfamilien, wenn deren Wohnungen im Schulgebäude sind, muß man rigoroser sein. Neben der Isolierung und dem Klassenschluß dürfen wir nicht vergessen, daß, wenn wir eine kräftige und gegen die Lebensgefahr der Seuchen widerstandsfähige Nation erziehen wollen, wir auch der körperlichen Ausbildung Rechnung zu tragen haben.

A. Gottstein.

Lorentz, F., *Das Gesetz betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903.* Winke für die Durchführung desselben unter Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen. Nebst Anhang, enthaltend den Wortlaut des Gesetzes, Bekanntmachungen betr. Abänderungen, die erlassenen Ausführungsbestimmungen sowie eine orientierende Tabelle. — Zum Gebrauch für Gewerbetreibende und Handwerker, Gemeindevorstände, Polizeibehörden, Schulinspektoren und Lehrer. 72 S. Langensalza. F. G. L. Greßler. (0,75 M.)

Die Schrift bringt nach kurzer Einleitung über Zweck und Entstehung des Kinderschutzgesetzes einen ebenso kurz gehaltenen Kommentar zu den einzelnen Bestimmungen desselben, hauptsächlich in der Absicht, Lehrpersonen die Mitwirkung bei der Durchführung zu erleichtern. Eine Anzahl statistischer Zusammenstellungen geben Aufschluß über den Umfang der Kinderarbeit in den verschiedenen gewerblichen Betrieben und über den Einfluß dieser Tätigkeit auf die Leistungen in der Schule. Verfasser wünscht, daß seine Kollegen über alle gewerblich beschäftigten Kinder Listen führen, um der Ausbeutung der kindlichen Arbeitskraft erfolgreich entgegentreten zu können.

Die Schrift mit den in der Überschrift angegebenen Anhängen, ferner einem Verzeichnis der Werkstätten, in denen Kinder überhaupt nicht und in denen eigene Kinder bis 31. Dezember 1905 beschäftigt werden dürfen, und endlich einer Übersichtstabelle der verschiedenen Gewerbebetriebe mit zugefügten Angaben über erlaubte oder verbotene Beschäftigung eigener oder fremder Kinder bieten jedem Lehrer, Arzt oder Sozialpolitiker ein hinreichend vollständiges Material zur Beurteilung des Gesetzes und zu erfolgreicher Mitwirkung bei der Ausführung desselben.

P. Hüls.

VIII.

Öffentliche Gesundheitspflege.

irchner, M., Hygiene und Seuchenbekämpfung. Gesammelte Abhandlungen. Berlin. R. Schötz. 658 S. mit 1 Tafel. (18,00 M.).

Kirchner hat in dem vorliegenden über 600 Seiten starken .nde eine große Zahl von Arbeiten, Aufsätzen und Vorträgen verıigt, die er seit 16 Jahren auf dem Gebiete der öffentlichen Hygiene bliziert hat — ein stattliches Werk, das seinem Verfasser alle Ehre ıcht. Durch alle Arbeiten geht ein gemeinsamer Zug — das Be-ebens, die Ergebnisse der theoretischen Forschung für die Erforder-sse des täglichen Lebens praktisch zu verwerten. Das ist um so klärlicher, als Verfasser in seiner Eigenschaft als einflußreicher amter vielfach Gelegenheit hat, mitratend und mitbestimmend bei n von der Regierung zu treffenden Maßnahmen zu wirken. Neben gemeinhygienischen Abhandlungen, die sich zum großen Teil auf e Desinfektion, insbesondere auf die Trinkwasseruntersuchung und einigung beziehen, sowie neben einigen schulhygienischen Thematen ıd es vorwiegend Fragen der Seuchenbekämpfung, mit denen sich r Verfasser befaßt hat: Cholera, Typhus, Pest, Tuberkulose, Lepra, yssa, Granulose, Geschlechtskrankheiten, — auf allen Gebieten hat sich r Verfasser versucht und zum Teil eigene, außerordentlich fleißige rbeiten publiziert. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen e Arbeiten über die Granulose, an deren Bekämpfung Kirchner nen wesentlichen Anteil hat, ferner die Arbeiten über Sputum-sinfektion, Eheschließung und Anzeigepflicht bei Tuberkulose, Unterıchung des Staubes auf Tuberkelbazillen, sowie eine sorgfältige Darellung der „Lepra in Rußland, ein Reisebericht über eine im Auftrage r Regierung unternommene Reise in Rußland". Wenn Kirchner ier auch keine eigene Forschungen über Lepra bringt, so hat er och die russischen Einrichtungen sorgfältig beobachtet und versteht as Gesehene klar und anschaulich wiederzugeben. Auch auf die epra im Kreise Memel kommt Kirchner wiederholt zu sprechen, reiß aber vom Referenten weiter nichts zu berichten, als daß dieser larüber „einen Vortrag gehalten" und „eine größere Druckschrift hat erscheinen lassen". Eine solche Darstellung dürfte sich doch schwerlich mit dem Ernst wissenschaftlicher Publizistik vertragen.

A. Blaschko.

Weyl, Th., Assanierung. Die Abwehr gemeingefährlicher Krankheiten. Sonderabdruck aus dem Handbuch der Hygiene, herausgegeben

von Th. Weyl. IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Mit 19 Tafeln. Jena. G. Fischer. V und 80 S. (2,00 M.)

Der erste Abschnitt behandelt die allgemeinen Maßnahmen zur Assanierung, d. h. Verbesserung hygienischer Zustände, also Wasserversorgung, Reinhaltung der Luft, Beseitigung der Meteorwässer, der Fäkalien, der festen Abfälle, ferner die Straßenhygiene und das Beerdigungswesen in kurzen Umrissen. Durch umfangreiche statistische Belege werden die Erfolge dieser seit einigen Dezennien durchgeführten Maßregeln an dem Absinken der Sterblichkeit insgesamt und für einzelne Lebensalter und besondere Krankheiten zumal in Berlin und München dargetan und zwar unter ausdrücklicher Betonung der statistischen Fehlerquellen.

Der zweite Abschnitt des Werks behandelt die Abwehr gemeingefährlicher Krankheiten. Verfasser schildert zunächst ganz knapp die allgemeinen Maßregeln, wie Beobachtung, Meldefrist, Absonderung, Desinfektion, Leichenwesen und Schutzimpfung.

Darauf folgt eine Zusammenstellung der gegenwärtig bewährten Abwehrmaßregeln gegen Lungenschwindsucht, Pocken und Geschlechtskrankheiten mit umfangreichen statistischen Belegen, namentlich für die Wirkung der Pockenimpfung, und ausführlichen Literaturangaben.

A. Gottstein.

Prausnitz, W., *Grundzüge der Hygiene unter Berücksichtigung der Gesetzgebung des Deutschen Reiches und Österreich.* Siebente erweiterte und vermehrte Auflage. München. J. F. Lehmann. XV und 565 S. (8,00 M.)

Die 6. Auflage des vorliegenden Werkes wurde im Band I dieses Jahresberichts ausführlich besprochen und hierbei hervorgehoben, daß ein Vorzug des Werkes das Eingehen auf gesetztliche Vorschriften in Deutschland und Österreich und die Berücksichtigung der Gewerbehygiene war. Das Erscheinen einer neuen Auflage nach so kurzer Frist beweist die Anerkennung, die das Werk gefunden. Die neue Auflage erweitert namentlich die Kapitel Infektionskrankheiten und Gewerbehygiene unter Berücksichtigung der seither gewonnenen Errungenschaften.

A. Gottstein.

Marcuse, J., *Kleine Gesundheitslehre.* Hillger's illustrierte Volksbücher. 16. Band. Berlin. H. Hilger. 93 S. (0,30 M.)

Teumann, O., Zur Gesundheit. Ärztliche Ratschläge zur Verhütung von Krankheiten. Bromberg. E. Hecht. (0,50 M.)

Auf streng wissenschaftlicher Grundlage — darauf wird be- ›nderer Wert gelegt, in lebhafter, volkstümlicher, interessanter Dar- ellung schildern die kleinen Hefte, deren Preis sich überaus niedrig ellt, die Hygiene in ihrer Nutzanwendung als praktische Wissen- haft.

Marcuse hat in zusammengedrängter Form Wohnung, Kleidung, rnährung und Pflege der Sinnesorgane dargestellt, er bespricht eiterhin die Abhärtung, die Hautpflege, die Zahnpflege, den Sport ıd das Badewesen in anschaulicher, leicht verständlicher Form.

Referent hat geglaubt sich noch kürzer fassen zu müssen und ıt die wichtigsten Regeln der Gesundheit in die Form von Merk- ›rüchen gebracht. Er hat mit bewußter Absicht Begründung und .ngatmige Erklärungen vermieden, weil das kleine billige Heftchen ırauf berechnet ist, auch dem Arbeiter in die Hand gegeben zu erden. In der Kürze liegt vielleicht sein Wert und seine praktische ebrauchsfähigkeit. Das Buch umfaßt das ganze Gebiet der Hygiene, fentliche und persönliche, die sieben goldenen Regeln der Gesundheit, ie ansteckenden Krankheiten, die Krankheitsverhütung, die Kranken- flege, Krankentransport, gesunde Ehen — alles in kurzen, knappen ätzen und Merkregeln.

O. Neumann

'chultze, E., Über Psychosen bei Militärgefangenen nebst Reformvorschlägen. Eine klinische Studie. Jena. G. Fischer. 276 S. (6,00 M.)

Die Frage der Militärpsychosen überhaupt ist in der letzten Zeit 'iederholt von Stier, Ilberg und anderen bearbeitet worden. chultze bringt gleichfalls Reformvorschläge, die beachtenswert .nd und die er unter Darlegung von Krankengeschichten eingehend egründet. Sein Buch erscheint daher von besonderer Wichtigkeit ır Militärärzte, Offiziere, Gerichtsbeamten. Ist die Beurteilung der 'sychosen besonders die der „Grenzfälle“ an sich schon schwer, so ;ewinnt sie dort ganz besondere Schwierigkeiten, wo es sich um den Einfluß des militärischen Milieus handelt, der Gedanke der Simulation ıicht von der Hand zu weisen ist und gerade das militärische Leben mit seinem Zwang, mit seiner eisernen Disziplin das seelische Gleichgewicht besonders der Minderwertigen erschüttert. Es ist im Referat nicht gut möglich, das Für und Wider der Ansichten, wie :s Schultze vorbringt, eingehend darzustellen, so daß ich mich ediglich auf eine Wiedergabe der Tatsachen und der gewünschten

Reformen beschränken muß. Auch ist ein Teil der Forderungen Schultze's bereits erfüllt, so daß das eine mit Sicherheit gesagt werden kann, daß auf dem ganzen Gebiet der Militärpsychiatrie, wie sie ja auch früher von Schäfer, Dietz, Simon, Dums und anderen bearbeitet wurde, mehr getan worden ist als früher. Die Militärpsychiatrie steht ja im engen Zusammenhange mit der Selbstmordstatistik der Armee, die zwar zahlenmäßig nicht höher ist als im bürgerlichen Leben, aber doch vom militärischen Milieu zweifellos beeinflußt wird. Truppenarzt und Truppenführer müssen hier zusammenwirken und schwachgeistige Personen besonders beobachten.

Schultze hat sich nicht lediglich auf die Psychosen der Militärgefangenen beschränkt, sondern das ganze Gebiet der Militärpsychiatrie mitbehandelt.

So setzt er den sehr wichtigen allgemeinen Erfahrungssatz an die Spitze seiner Betrachtung: die Neigung der einzelnen, Simulation anzunehmen, nimmt mit den Jahren ab. Die Frage der Simulation wird daher eingehend behandelt. Schultze schildert das Mürrisch- bzw. Irresein, die Imbezillität, die Dementia praecox, die Epilepsie, die Hysterie, alkoholisches Irresein — alles durch Beispiele belegt. Die praktischen Folgerungen und Vorschläge Schultze's sind folgende: die Zahl der Psychosen im Heer hat zugenommen, weil sie mehr als früher berücksichtigt werden. Die Zahl der Geisteskranken in der Armee hat sich seit 1874 verdreifacht. Die geistige Störung muß rechtzeitig erkannt werden. Dazu sind psychiatrisch vorgebildete Militärärzte notwendig. Die Vorbildung geschieht, wie ich bemerke, auf der Kaiser Wilhelmsakademie seit nahezu 25 Jahren, die Studienpläne weisen dies nach. Es sollte unmöglich sein, sagt Schultze, daß einer eingestellt wird, der schon in einer Anstalt war. Wird dies der Heimatsbehörde, wie Schultze will, mitgeteilt, so kommt die Tatsache bei der Aushebung zur Sprache. Im übrigen wird bei den Bezirkskommandos in neuerer Zeit auf die Ermittlungen in dieser Beziehung hingewiesen. Schultze will eine diesbezügliche Anzeigepflicht auf alle Hospitäler ausgedehnt wissen. Der Lebenslauf der Rekruten soll auch dem Sanitätsoffizier vorgelegt werden. Die Lehrer und Schulärzte sucht Schultze für die Notierung Schwachsinniger in die Stammrolle zu interessieren, auch Selbstmordversuche sind als geistige Störungen aufzufassen, wer Gegenstand der Fürsorgeerziehung ist, soll psychiatrisch untersucht werden. An größeren Garnisonlazaretten ist ein speziell psychiatrisch gebildeter Militärarzt anzustellen; die an Festungsgefängnissen angestellten Militärärzte müssen psychiatrisch gebildet sein. Wer selbst, wie Referent, mit Festungsgefangenen und Arbeitssoldaten zu tun gehabt hat, wird die Notwendigkeit zugeben. Es folgt nun eine eingehende Abwägung

des Simulationsbegriffes, die nicht Darstellung des Referates sein kann. Die Beobachtungsdauer Geisteskranker darf nicht zu kurz bemessen sein; Lebenslauf und Intelligenzprüfung sind notwendig; vor der Überweisung an Festungsgefängnissen und Arbeiterabteilungen ist eine psychiatrische Begutachtung nötig. Affektnaturen sind besser von der Truppe fern zu halten. Für besondere Militärirrenanstalten tritt Schultze nicht ein. Wenn Schultze zum Schluß sagt, daß die Psychiatrie beim Sanitätswesen noch nicht die Stellung einnimmt, die ihr gebührt, so will er seine Forderungen, die auch von anderen gestellt sind, zur Tat erhoben wissen. Er ist Optimist genug, von der Zukunft auch hier das zu hoffen, was die Gegenwart versagt hat. Schultze vergißt nur, daß die Verhältnisse sich in den letzten 25 Jahren zugunsten der Psychiatrie auch bei der Armee gebessert haben.

O. Neumann.

Generalbericht über die Sanitätsverwaltung im Königreich Bayern. 33. Band (Neue Folge, 22. Band): *Das Jahr 1902 umfassend.* Herausgegeben vom Königlichen Staatsministerium des Innern. München. Fr. Bassermann. 276 und 64 S. (9,50 M.)

Wir haben in diesem Jahresbericht (Bd. II S. 291) schon einmal auf die Trefflichkeit dieser Berichte hingewiesen, wobei wir besonders betonten, wie wertvoll es sei, daß in jedem Jahrgang die Zahlen auch der weiter zurückliegenden Jahrgänge wiederholt werden. Was den medizinisch-statistischen Teil anbelangt, so ist es das beste, was von größeren Staaten in dieser Beziehung geleistet wird; der Grund ist vor allem darin zu suchen, daß die Bearbeitung im statistischen Amt stattfindet. Daß trotzdem die öffentliche Gesundheitspflege dabei nicht zu kurz kommt, beweist der reiche Inhalt der einschlägigen Abschnitte (z. B. Wohnung, Gewerbe und Industrie, Nahrung usw.). Die Statistik der Todesursachen ist in Bayern sehr gut geleitet; in vielen Bezirksämtern und Städten wird sie jetzt von Ärzten erhoben. Im Berichtsjahr waren in den Städten 85,1 Proz. der Gestorbenen, in den Bezirksämtern 57,6 Proz. ärztlich behandelt. Die Verbreitung der epidemischen Krankheiten ist durch hübsche Kartogramme veranschaulicht. Die Kindersterblichkeit ist jetzt auch in Bayern recht im Rückgang; 1901 betrug sie 23,9 und 1902 23,3. Allen, die sich mit medizinischer Statistik befassen, ist das Studium der Tabellen IVa und IVb im Anhang zu empfehlen (Todesursachen nach Alter und Geschlecht und nach Geschlecht und Monaten). Besondere Beachtung verdienen ferner die Berichte über die Irren- und

Gefangenenanstalten, endlich die Morbiditätsstatistik der Bahnbediensteten, die unter den deutschen Eisenbahnverwaltungen nur von der bayrischen durchgeführt wird.

F. Prinzing.

Vierunddreißigster Jahresbericht des Königlichen Landes-Medizinalkollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1902. Leipzig 1903. F. C. W. Vogel. 323 S. (4,00 M.)

Aus der Tätigkeit des Medizinalkollegiums ist hervorzuheben die Beratung über die neue ärztliche Ehrengerichtsordnung und über den Antrag des sächsischen Krankenkassenverbandes auf Vermehrung der Anstalten für Lungenkranke; letztere ist nach der Ansicht des Medizinalkollegiums Sache der Versicherungsanstalten, Gemeinden, der Wohltätigkeit, nicht Sache des Staates. Die Sterblichkeit war 1902 so niedrig wie noch nie (19,4); trotzdem die Geburtsziffer abgenommen hat (35,8), betrug der Geburtenüberschuß 70901. Auch die Kindersterblichkeit, die in Sachsen besonders hoch ist, scheint langsam zurückzugehen; sie war 1886 - 90 28,3, 1896—1900 26,5 und 1901—02 24,0. Unter den Todesursachen zeichnen sich Typhus, Diphtherie und Tuberkulose durch eine nennenswerte Abnahme aus, Krebs hat etwas zugenommen; auf 1000 Geborene kamen 1,75 Sterbefälle durch Kindbettfieber, 1,72 durch andere Folgen der Geburt und 1,58 durch sonstige Krankheiten im Wochenbett. Im Kapitel über öffentliche Gesundheitspflege findet sich viel interessantes Detail (unter anderem ein Bericht Taube's über das Ziehkinderwesen in Leipzig). Auch in Sachsen hat die Schularztfrage einen Fortschritt zu verzeichnen (Neuanstellung von Schulärzten in sieben Gemeinden, Untersuchung der neueintretenden Schulkinder in mehreren Städten). Den Schluß bilden Mitteilungen über Krankenhäuser und Heilpersonal; die Zahl der Kurpfuscher ist immer noch im Zunehmen begriffen.

F. Prinzing.

Bericht des Medizinalrates über die medizinische Statistik des Hamburgischen Staates für das Jahr 1903. Hamburg. L. Voß. 124 S. 11 Tafeln. (7,00 M.)

Die Zahl der Einwohner war auf die Mitte des Berichtsjahres berechnet im ganzen Staat 813122, in der Stadt 747004. Die folgenden Ziffern beziehen sich stets auf die Stadt Hamburg. Die Geburtsziffer war 26,9, die Sterbeziffer 16,7, ein klein wenig höher als im Vorjahr. Auf 100 Lebendgeborene starben 17,8 im ersten Lebens-

r; die sonst hohe Sommersterblichkeit der Säuglinge war infolge · kühlen Witterung gering. Von den 655 Totgeborenen waren 312 hzeitig geboren, 54,4 Proz. derselben sind vor Eintritt der Geburt, 3 Proz. während der Geburt gestorben, bei 3,3 Proz. fehlt die An- ›e hierfür. Bei 7 Proz. der Gebärenden war Kunsthilfe nötig. Auf)00 Einwohner starben an Scharlach 5,15, an Masern 2,53, an phus 0,43, an Neubildungen 13,05, an Tuberkulose der Lungen 64, an solcher der anderen Organe 3,79, an chronischer Lungen- zündung 10,36, an anderen Erkrankungen der Atmungsorgane ıschl. Influenza) 10,92, an Selbstmord 3,72, an Unfall und Verbrechen 9, an Selbstmord oder Unfall 0,40. Die Zunahme der Höhe der berkulosesterblichkeit mit der Abnahme der Höhe des Einkommens t sich wie in früheren Jahren nachweisen. Die schwere, seit hreren Jahren bestehende Scharlachepidemie ist noch nicht ver- wunden; von 385 gemeldeten Fällen haben 115 innerhalb der ten drei Tage zum Tode geführt. Die Typhusepidemie in der dt Bergedorf, die auf Verunreinigung dortiger Wasserläufe zurück- ühren ist, wird eingehend besprochen und durch zwei Kartogramme anschaulicht.

F. Prinzing.

hrbuch der Medizinalverwaltung in Elsaß-Lothringen. 16. Band. Jahrgang 1903 und 1904. Herausgegeben von Ph. Biedert. Straßburg. F. Bull. 316 und 36 S. (12,00 M.)

Infolge Erkrankung Krieger's, des bisherigen Bearbeiters ser Jahrbücher, ist der Jahrgang 1902 nicht erschienen und der liegende Band umfaßt daher die beiden Jahre 1902 und 1903. Die samtzahl der Ärzte war am 1. Januar 1904 852; zuziehende Ärzte ›en nur wenig Aussicht sich eine auskömmliche Stellung zu er- rben. In den Kapiteln über öffentliche Gesundheitspflege ist die tistik Weigand's über die venerischen Erkrankungen bei der aßburger Garnison zu erwähnen; hier wie in Metz ist eine Ab- ıme derselben zu konstatieren. Der Bierkonsum hat sich in den ichslanden nahezu verdoppelt: 1872 kamen auf den Kopf 42,5 und)0 83,9 Liter. Die Sterblichkeit überhaupt und die der Kinder ist den Berichtsjahren sehr niedrig; unter den Todesursachen sind phus, Diphtherie und Tuberkulose im Rückgang; Krebs nimmt zu, h Ansicht des Berichterstatters nicht bloß infolge besserer Re- trierung. Für die kleine Pockenepidemie in Straßburg im Jahre)3 (12 Fälle, 10 leicht, 2 gestorben) werden die einzelnen Fälle geführt.

F. Prinzing.

Medizinalbericht von Württemberg für das Jahr 1902. Herausgegeben von dem Königlichen Medizinal-Kollegium. Stuttgart. W. Kohlhammer. 189 S. (2,50 M.)

Der Bericht schließt sich in seiner Gestaltung an die früheren Berichte an. Die Zahl der Ärzte ist um 29 gestiegen, auch die Zahl der Kurpfuscher hat sich vermehrt. Mustergültig sind die Berichte über die württembergischen Irrenanstalten, die von Dietz bearbeitet wurden; da Dietz 1904 gestorben ist, ist der diesjährige Bericht der letzte aus seiner Feder. Die einzelnen Irrsinnsformen lassen sich in den einzelnen Jahrgängen nicht direkt vergleichen, da zurzeit ein Wechsel in der Auffassung der Krankheitsbilder stattfindet. Erbliche Belastung war bei 53,6 Proz. der Aufgenommenen nachzuweisen, direkte Erblichkeit bei 24,3 Proz. Die Sterblichkeit war im Berichtjahr die kleinste, die in Württemberg je beobachtet wurde (21,57 mit Totgeborenen), die Tuberkulose hat seit einigen Jahren auch in Württemberg abgenommen, der Krebs nimmt stetig zu. Beachtung verdient eine Zusammenstellung der Geschlechtskrankheiten in den Krankenhäusern und Garnisonen; seit 1894 ist eine Zunahme zu konstatieren. Eine Berechnung des durchschnittlichen Geldeinkommens der Hebammen ergab für die Gemeinden mit 5000 und mehr Einwohnern (ohne Stuttgart) 648 Mark, für die Gemeinden unter 5000 Einwohner 183 Mark. Außerdem enthält der Bericht viele hygienische Einzelheiten, unter denen ein treffliches Gutachten des Medizinal-Kollegiums über die Bestellung von Schulärzten zu erwähnen ist.

F. Prinzing.

Weyl, Th., *Berlins Gesundheit in den letzten 30 Jahren.* Sonderabdruck aus der Festschrift für Salkowsky.

Weyl setzt seine frühere Arbeit über die Einwirkung hygienischer Werke auf die Gesundheit der Städte, die 1890 erschien, für die nächsten 12 Jahre fort. Es ergibt sich ein weiteres Absinken der Gesamtsterblichkeit für alle Altersklassen; bei der Abnahme der Kindersterblichkeit muß es unentschieden bleiben, ob das günstige Resultat auf Verbesserungen der Hygiene oder auf die Herabminderung der Geburtenzahl zu beziehen ist. Bei der Abnahme der Typhussterblichkeit scheint die Kanalisation günstig eingewirkt zu haben. Sicher ist aber dieser Schluß nicht, weil die Typhussterblichkeit auch in einigen Städten gefallen ist, in denen dieser Umstand nicht mitsprach. Die Sterblichkeitsabnahme in den letzten 30 Jahren verharrt seit ungefähr 10 Jahren auf einem niedrigen Niveau, und es ist anzunehmen, daß bei diesem Erfolge die Vervollkommnung der hygienischen Einrichtung mitgewirkt hat.

A. Gottstein.

IX.

Entartungstheorie, Konstitutionspathologie und Sexuelle Hygiene.

Grotjahn, A., *Soziale Hygiene und Entartungsproblem.* Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene. IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 62 S.

Da den Verfasser im Rahmen des Gesamtwerkes weniger die Entartungstheorie als solche, sondern vielmehr ihr Verhältnis zur sozialen Hygiene beschäftigen mußte, ist im ersten Kapitel eine Verständigung über die noch recht weit auseinandergehende Terminologie angestrebt worden. Die soziale Hygiene wird hier definiert als die Lehre von den Bedingungen, denen die Verallgemeinerung hygienischer Kultur unter einer Gruppe von örtlich, zeitlich und gesellschaftlich zusammengehörigen Individuen und deren Nachkommen unterliegt, sowie weiterhin als die Lehre von den Maßnahmen, mit Hilfe deren jene Bedingungen dem körperlichen Befinden der Menschen dienstbar gemacht werden können.

Die Beziehungen zwischen der sozialen Hygiene und dem Problem der körperlichen Entartung faßt der Verfasser dahin zusammen: in praktischer Hinsicht wirken die meisten sozialhygienischen Maßnahmen auch im Sinne einer Prophylaxe der Entartung; einige sozialhygienische Maßnahmen wirken allerdings auch im Sinne der Erhaltung einer großen Zahl minderwertiger Individuen und tragen damit zur Verschlechterung der durchschnittlichen physischen Qualität bei; hier tritt das entartungstheoretische Kalkul zur sozialen Hygiene in das Verhältnis eines regulierenden Prinzips und verlangt Korrekturen durch Befolgung von sexualhygienischen Regeln, die eine auf Generationen sich forterbende degenerative Tendenz zuverlässig verhindern.

Diese allgemeinen Sätze versucht der Verfasser im speziellen zu erhärten in kurzen Abhandlungen über Entartung und Bevölkerungsverminderung, die Untauglichkeit zum Heeresdienst, die Untauglichkeit zum Stillgeschäft, die Häufigkeit der Kinderfehler, die städtische Wohnweise als Ursache der Entartung, das Entartungsproblem vom biologischen und pathologischen Gesichtspunkte und die Prophylaxe der Entartung. Jedem dieser sieben Themata ist ein kurzes Kapitel gewidmet.

Autoreferat.

Senator, H., und ***Kaminer, S.***, *Krankheiten und Ehe.* Darstellung der Beziehungen zwischen Gesundheitsstörungen und Ehe-

statistik wird die Zahl der künstlichen Geburten und ihr Einfluß auf das Leben von Mutter und Kind angegeben.

F. Prinzing.

Report of the Public Health Committee of the London County Council. For the Year 1902. London. P. S. King. (3 s. 6 d.)

Die Gediegenheit der englischen Sanitätsberichte ist bekannt. Es werden stets Rückblicke gegeben. Nach den Ziffern des vorliegenden Berichts kamen in London auf 1000 Einwohner

	1851—60	1861—70	1871—80	1881—90	1891—1900	1901—02
Lebendgeborene	34,2	35,2	35,5	32,5	29,8	28,5
Sterbefälle	23,7	24,4	22,5	20,5	19,2	17,1
Darunter an:						
Pocken	0,28	0,28	0,46	0,14	0,01	0,17
Masern	0,53	0,58	0,51	0,64	0,58	0,47
Scharlach	—	1,13	0,60	0,33	0,19	0,13
Diphtherie	—	1,18	0,12	0,26	0,49	0,27
Keuchhusten	0,88	0,88	0,81	0,69	0,50	0,37
Bauchtyphus	—	—	0,24	0,19	0,14	0,11
Phthisis	2,86	2,84	2,51	2,09	1,84	1,67

Die Sterbefälle und Todesursachen sind auch nach Stadtteilen angegeben; als Maßstab ihrer Wohlhabenheit gilt die Zahl der überfüllten Wohnungen. Als Typen sind die Stadtteile Southwark und Hampstead gewählt, in letzterem wohnten 6,37 Proz. der Bevölkerung, in ersterem 22,35 Proz. in überfüllten Wohnungen. Es war

	in Hampstead		in Southwark	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich
die Sterblichkeit (1897—1900)	14,41	9,83	25,12	21.97
die mittlere Lebensdauer (1897—1900)	50,80	56,56	36,52	40,70
die Kindersterblichkeit (1902)	8,7		16,6	

Einen breiten Raum nimmt die Beschreibung der Pockenepidemie ein, die im Jahre 1902 London heimsuchte; die Zahl der bekannt gewordenen Erkrankungen war 7796, die der Sterbefälle 1314; die Akme der Epidemie fiel auf die Monate Februar und März. Die Ursache der Epidemie ist in der saumseligen Durchführung der Impfung zu suchen.

F. Prinzing.

IX.

Entartungstheorie, Konstitutionspathologie und Sexuelle Hygiene.

rotjahn, A., *Soziale Hygiene und Entartungsproblem.* Besonderer Abdruck aus dem Handbuch der Hygiene. IV. Supplementband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. 62 S.

Da den Verfasser im Rahmen des Gesamtwerkes weniger die Enttungstheorie als solche, sondern vielmehr ihr Verhältnis zur sozialen ygiene beschäftigen mußte, ist im ersten Kapitel eine Verständigung ɪer die noch recht weit auseinandergehende Terminologie angestrebt ɔrden. Die soziale Hygiene wird hier definiert als die Lehre von n Bedingungen, denen die Verallgemeinerung hygienischer Kultur ıter einer Gruppe von örtlich, zeitlich und gesellschaftlich zusammenhörigen Individuen und deren Nachkommen unterliegt, sowie eiterhin als die Lehre von den Maßnahmen, mit Hilfe deren jene edingungen dem körperlichen Befinden der Menschen dienstbar geacht werden können.

Die Beziehungen zwischen der sozialen Hygiene und dem Problem r körperlichen Entartung faßt der Verfasser dahin zusammen: in aktischer Hinsicht wirken die meisten sozialhygienischen Maßnahmen ch im Sinne einer Prophylaxe der Entartung; einige sozialhygienische aßnahmen wirken allerdings auch im Sinne der Erhaltung einer oßen Zahl minderwertiger Individuen und tragen damit zur Verhlechterung der durchschnittlichen physischen Qualität bei; hier itt das entartungstheoretische Kalkul zur sozialen Hygiene in das erhältnis eines regulierenden Prinzips und verlangt Korrekturen ırch Befolgung von sexualhygienischen Regeln, die eine auf Genetionen sich forterbende degenerative Tendenz zuverlässig verhindern.

Diese allgemeinen Sätze versucht der Verfasser im speziellen zu härten in kurzen Abhandlungen über Entartung und Bevölkerungserminderung, die Untauglichkeit zum Heeresdienst, die Untauglicheit zum Stillgeschäft, die Häufigkeit der Kinderfehler, die städtische Vohnweise als Ursache der Entartung, das Entartungsproblem vom iologischen und pathologischen Gesichtspunkte und die Prophylaxe er Entartung. Jedem dieser sieben Themata ist ein kurzes Kapitel ewidmet.

Autoreferat.

enator, H., und **Kaminer, S.,** *Krankheiten und Ehe.* Darstellung der Beziehungen zwischen Gesundheitsstörungen und Ehe-

gemeinschaft. 3 Abteilungen. 858 S. München. Lehmann. (18,00 M.)

Das Thema des vorliegenden stattlichen Buches bezeichnete bisher den Tummelplatz der medizinischen Feuilletonisten wenn nicht gar den der Kurpfuscher, Reformparanoiker und anderer zweifelhafter Existenzen, die abseits des geordneten Zuges der medizinischen Forschung ihr Unwesen treiben. Es ist daher geradezu eine Markstein setzende Tat, wenn sich hier unter den Auspizien eines Mannes wie H. Senator zahlreiche namhafte Gelehrte und Ärzte zusammengetan haben, um die Beziehungen zwischen Gesundheitsstörungen und Ehegemeinschaft zu erörtern. Bedauerlich, wenn auch aus der ärztlich individualistischen Auffassung erklärlich, ist nur, daß die Bearbeiter fast durchweg die körperliche Wohlfahrt der Gatten mehr im Auge gehabt haben als die der zu erwartenden Nachkommen, die einige Autoren sogar direkt ignorieren.

Der allgemeine Teil, in dem man neben den Medizinern wohl auch einem Nationalökonomen oder Soziologen das Wort hätte verstatten sollen, enthält die Einleitung von H. Senator und Beiträge von M. Gruber über die hygienische Bedeutung der Ehe, J. Orth über ererbte und angeborene Krankheiten und Krankheitsanlagen, F. Kraus über Blutsverwandtschaft in der Ehe und deren Folgen für die Nachkommenschaft, W. Havelburg über Klima, Rasse und Nationalität in ihrer Bedeutung für die Ehe, P. Fürbringer über sexuelle Hygiene in der Ehe und R. Koßmann über Menstruation, Schwangerschaft, Wochenbett und Laktation.

Es folgt nun der spezielle Teil, der in sachlicher Beziehung doch erheblich höher steht als der allgemeine. Es haben hier ihren Platz gefunden die Abhandlungen über Konstitutions-(Stoffwechsel-)Krankheit und Ehe von H. Senator, Blutkrankheiten und Ehe von H. Rosin, Krankheiten des Gefäßapparates und Ehe von E. v. Leyden und W. Wolff, Krankheiten der Atmungsorgane und Ehe von S. Kaminer, Krankheiten der Verdauungsorgane und Ehe von C. A. Ewald, Nierenkrankheiten und Ehe von P. F. Richter, Krankheiten des Bewegungsapparates und Ehe von A. Hoffa, Beziehung der Ehe zu Augenkrankheiten mit besonderer Rücksicht auf die Vererbung von G. Abelsdorff, Hautkrankheiten, Syphilis und Ehe von R. Ledermann, Trippererkrankungen und Ehe von A. Neißer, anderweitige Krankheiten der Harnwege, physische Impotenz und Ehe von C. Posner, Frauenkrankheiten, Empfängnisunfähigkeit und Ehe von L. Blumreich, Nervenkrankheiten und Ehe von A. Eulenburg, Geisteskrankheiten und Ehe von E. Mendel, perverse Sexualempfindung, physische Impotenz und Ehe von A. Moll, Alkoholismus, andere Intoxikationen, berufliche Schädigungen und Ehe von A. Leppmann.

Den Beschluß macht S. Placzek mit einer Arbeit über das ärzthe Berufsgeheimnis und last not least der einzige Nationalökonom ter den Mitarbeitern R. Eberstadt über die sozialpolitische Beutung der sanitären Verhältnisse in der Ehe.

Das Werk hat seine Aufgabe, soweit es bei der ja noch sehr vollkommenen Kenntnis der Vererbungsvorgänge und des normalen xuellen Lebens überhaupt gegenwärtig möglich war, durchaus ge- ;t, eine Aufgabe, die Senator im Vorworte skizziert als den Nach- ;is, „daß die Ehegemeinschaft mit allen ihren Folgezuständen ein ßerordentlich großes Feld für die Betätigung der Volkshygiene und r ärztlichen Fürsorge darbietet. Man vergegenwärtige sich nur, e viele Ehen jahraus jahrein ohne Rücksicht auf den physischen ıstand der die Ehe schließenden Personen eingegangen werden, d. h. ne Rücksicht auf ihre Konstitution und ihren Gesundheitszustand. .f Abstammung und etwaige erbliche Belastung, wie oft schon hieri und später in der Ehe selbst die in Betracht kommenden sanitären ;rhältnisse zugunsten vieler anderer Rücksichten aus Unkenntnis er Leichtsinn vernachlässigt werden. Man vergegenwärtige sich es alles und man wird begreifen, wie viel Krankheit und Elend, e viel Jammer und Unglück durch Ehen in die Welt gebracht rd, aber auch wie viel davon durch zweckmäßige sanitäre Maßregeln :h würde verhüten lassen."

Das vorliegende Buch über Krankheiten und Ehe wird das erste ındard work der sexuellen Hygiene in Deutschland sein, die dadurch n hoffentlich endgültig als vollberechtigte Sonderdisziplin in den ssenschaftlichen Betrieb der Medizin und Hygiene einrückt.

A. Grotjahn.

:hallmayer, W., Wirkungen gebesserter Lebenshaltung und Erfolge der Hygiene als vermeintliche Beweismittel gegen Selektionstheorie und Entartungsfrage. Separatabdruck aus Archiv für Rassen- und Gesellschaftsbiologie. Jahrgang I. Heft 1.

Im Jahre 1903 erschienen ziemlich gleichzeitig drei Arbeiten von 'rinzing, M. Gruber und W. Kruse, die einander ergänzend das 'hema behandelten, ob Gefahr vorliege, daß der Schutz der schwächeren ;evölkerungselemente durch hygienische Fortschritte zur Entartung ihren könne, und mit verschiedenem Beweismaterial diese Beırchtung verneinten. Die beiden letzten Arbeiten haben im vorigen ahrgang durch Grotjahn eine kritische Besprechung gefunden, uch Koßmann hat in der Münchener medizinischen Wochenschrift 903 gegen Gruber geltend gemacht, daß die Darwin'schen Lehren nd Bestrebungen auf hygienischen Gebieten nicht in Widerspruch

ständen und ähnlich hat sich Referent in einem Aufsatz der „Nation" 1903 geäußert.

Im vorliegenden Aufsatz nimmt Schallmayer ausführlich zu den genannten drei Aufsätzen Stellung; er verlangt vor der Fortsetzung der Polemik Klarheit über die Grundbegriffe der Entartung, betont daß es sich in der Streitfrage nicht nur um körperliche, sondern ebensosehr um die Betonung der Höhe der physischen Veranlagung für den Fortschritt der Gesundheit handele. Indem er hauptsächlich auf die Arbeit von Gruber eingeht und die einzelnen Gründe durchspricht, stellt er die Lehren der Selektionstheorie diesem Aufsatz gegenüber richtig und betont auch seinerseits, daß kein Grund vorliege, auch vom Standpunkt der Anhänger Darwin's das Ziel der modernen Hygiene als schädlich anzusehen, wie diesen untergeschoben werde.

A. Gottstein.

Hertwig, O., *Ergebnisse und Probleme der Zeugungs- und Vererbungslehre.* Vortrag. 30 S. mit 5 Abbildungen. (1,00 M.)

Kein Gebiet der Physiologie hat in den letzten 10 Jahren so ungeheure Fortschritte gemacht als die Entwicklungsgeschichte, auf keinem Gebiete ist eine solche Fülle von grundlegenden Tatsachen zutage gefördert worden als auf dem der allerersten und wichtigsten Veränderungen, die mit der Neubildung von Organismen einhergehen — der Zeugung, Befruchtung und ersten Keimentwicklung. Hier haben die Arbeiten von Weismann, van Beneden, Boveri, Strasburger und O. Hertwig eine völlige Revolution hervorgerufen — sie haben die scheinbar rätselhaften Vorgänge auf ganz einfache, leicht verständliche Zell- und Kernteilungsprozesse zurückführen können. Der vorliegende Vortrag Hertwig's enthält in überaus klarer Darstellung in nuce alle Ergebnisse dieses Jahrzehnts, er eignet sich vorzüglich dazu, den Nichtfachmann in die Elemente der Zeugungs- und Vererbungslehre einzuführen.

A. Blaschko.

Schultze, B. S., *Zum Problem der geschlechtsbestimmenden Ursachen.* Sonderdruck aus dem Zentralblatt für Gynäkologie. Nr. 1. 1903. Nr. 22. 1904.

Der berühmte Nestor der Gynäkologen erweist sich in den vorliegenden Aufsätzen als ein scharfsinniger Beherrscher der statistischen Methodik. Er rekapituliert die bisher unbefriedigenden Versuche, auf dem Wege der Statistik den Unterschied im Geschlechtsverhältnis der geborenen Kinder (durchschnittlich 106 Knabengeburten auf 100

ädchengeburten) zu erklären und kommt zu dem Schluß, daß der anze Unterschied im Geschlechtsverhältnis (z. B. der ehelich und er unehelich Geborenen) nicht auf einem Unterschied im Erzeugen, ie man bisher annimmt, sondern vielmehr auf einem Unterschied in en Bedingungen des Sterbens der Früchte vor oder bei der Geburt eruhe. Es würde sich in der Tat lohnen, diesen Gesichtspunkt mehr s bisher zu berücksichtigen.

A. Grotjahn.

trohmayer, W., *Ziele und Wege der Erblichkeitsforschung in der Neuro- und Psychopathologie.* Sonderabdruck aus der Allgemeinen Zeitschrift für Psychiatrie. S. 356—369.

An der in der Psychiatrie und Neurologie üblichen Erblichkeitsstatistik, die der Verfasser als bureaukratisch-mechanisch bezeichnet, ɩt Strohmayer eine scharfe, aber wohl berechtigte Kritik. Die ichtung, die nach seiner Ansicht die künftige Erblichkeitsforschung nschlagen muß, skizziert er in folgenden Schlußthesen:

1. Wir brauchen eine auf der Grundlage der Ahnentafel basierende psychiatrische Familienforschung, die die psychischen Gesundheitsverhältnisse eines Geschlechts über eine Reihe von Generationen hin überschaut.
2. Zur Untersuchung geeignet erscheint nur eine leicht übersehbare, wenig fluktuierende Bevölkerung einer umschriebenen medizinalpolitischen Einheit (Stadt, Kreis, Provinz).
3. Als Quellen sollen benutzt werden die Aufnahmelisten der zuständigen Irrenanstalten, die Kirchenbücher und die Register der Ständesämter, die unentbehrliche Mitarbeit der Hausärzte nicht zu vergessen.

A. Grotjahn.

Fabrice, H. v., und **Weber, A.**, *Die Lehre von der Kindsabtreibung und vom Kindesmord.* Zweite, neubearbeitete Auflage. Berlin. Borsdorf. 320 S. (7,50 M.)

Das schon vor Jahrzehnten in erster Auflage erschienene, jetzt vergriffene Buch von Fabrice liegt hier in einer durch A. Weber vollkommen umgearbeiteten und nach dem neuesten Stande der gerichtsärztlichen Wissenschaft erweiterten Form vor. Eine interessante kulturgeschichtliche Einleitung führt das Buch ein. Lehrreich ist es zu erfahren, daß im Deutschen Reiche wurden wegen Kindesabtreibung

Jahr	angeklagt	verurteilt	Jahr	angeklagt	verurteilt
1882	247	191	1889	334	268
1883	239	167	1890	285	243
1884	348	258	1891	394	287
1885	330	243	1892	445	330
1886	298	226	1893	402	313
1887	302	226	1894	531	402
1888	291	216	1895	537	361

Der erste Teil des Buches behandelt die Kindsabtreibung, der zweite den Kindesmord; in jedem Teil ist wieder die juristische und die ärztliche Seite des Themas gesondert besprochen.

A. Grotjahn.

Ferdy, H., *Sittliche Selbstbeschränkung.* Behagliche Zeitbetrachtungen eines Malthusianers über die begriffliche Wandlung des ‚moral restraint' in dem Jahrhundert 1803—1903 und die Ausbreitung des Neo-Malthusianismus. Hildesheim. Kommissionsverlag von J. Gude. 205 S. (5,00 M.)

Wer wie der Referent den Präventivverkehr nur aus medizinischen und hygienischen Gründen, nicht aber aus ökonomischen für gerechtfertigt hält, wird durch das vorliegende Buch, das die gegenseitige Auffassung vertritt, kaum eines Besseren belehrt werden. Trotzdem wird in Zukunft keiner, der auf dem Gebiete der sexuellen Hygiene arbeitet, an diesem Werke vorübergehen dürfen. Denn es enthält eine Fülle von Einzelheiten über die Vita sexualis des neunzehnten Jahrhunderts, wie sie ähnlich in keinem Buche in den letzten Jahrzehnten geboten wurde. Unerquicklich ist allerdings die paradoxe Weise, mit der der Verfasser über die seinen Standpunkt nicht teilenden, zeitgenössischen Autoren herfällt. Wertvoll werden dem Leser die sorgfältigen und zahlreichen Literaturangaben sein, aus denen erhellt, daß der Verfasser auf medizinischem und nationalökonomischem Gebiete gleich gut belesen ist.

A. Grotjahn.

Rentoul, Rob. Reid, *Proposed Sterilisation of Certain Mental and Physical Degenerates.* An appeal to asylum managers and others. London. Scott. 26 S.

Der Verfasser ist ein entschiedener Anhänger aller Vorschläge, die darauf hinzielen, geistig oder körperlich minderwertige Elemente an der Erzeugung von Nachkommen zu verhindern. Er schreckt selbst

vor radikalen und inhuman scheinenden Mitteln nicht zurück. Da die Broschüre aber wohl mehr zu dem Zweck geschrieben ist, unsere gegenwärtige Sorglosigkeit der Entartungsfrage gegenüber zu verurteilen, als praktische, augenblicklich realisierbare Vorschläge zu machen ist der uns entgegentretende Radikalismus nicht unangebracht. Mit programmatischer Schärfe beleuchtet Rentoul die Degenerationsgefahr und die Prophylaxe der Entartung, so daß auch der Leser gefesselt werden wird, der aus Humanitätsgründen den Radikalismus des Verfassers ablehnen muß.

A. Grotjahn.

Eberstadt, R., *Die sozialpolitische Bedeutung der sanitären Verhältnisse der Ehe.* Sonderabdruck aus „Krankheiten und Ehe“, herausgegeben von H. Senator und S. Kaminer. 22 S. J. F. Lehmann. München.

Es ist ein besonderer Vorzug des von Senator und Kaminer herausgegebenen Werkes über „Krankheiten und Ehe“, daß in ihm unter zahlreichen ärztlichen Mitarbeitern ein Nationalökonom zum Wort kommt. Die sozialpolitische Bedeutung der sanitären Verhältnisse in der Ehe ist so von einer durchaus fachmännischen Feder in diesem sonst rein medizinischen Buche zu einer Darstellung gekommen, der man höchstens eine noch größere Ausführlichkeit hätte wünschen können. Mit Recht weist Eberstadt nach, daß die monogame Ehe mit der ihr eigenen bevorzugten Stellung des Mannes doch auf einer festeren Grundlage als der der Sitte und Religion steht, da nur durch sie der wünschenswerte Zusammenhang von Mutter, Vater und Kindern hergestellt werden kann.

Am Schluß kommt der Verfasser auf das Eheverbot kranker Individuen zu sprechen. Er verwirft es zwar, tritt aber dafür warm für einen obligatorischen Gesundheitsschein ein, den die Eheschließenden vor der Eheschließung unter sich auszutauschen hätten. Er verspricht sich davon, „daß 1. die gesundheitlichen Verhältnisse allgemein mehr beachtet werden als bisher, und daß 2. schlechthin frivole und gewissenlose Handlungen eines kranken Ehekandidaten nach Möglichkeit verhindert werden“. Die Konsequenzen aus den Daten des ärztlichen Gesundheitsscheines zu ziehen, soll man dann den Eheschließenden überlassen. — Die Eberstadt'sche Abhandlung gereicht dem von Senator und Kaminer herausgegebenen Werke zur ganz besonderen Zierde.

A. Grotjahn.

Crepaz, Adele, *Mutterschaft und Mütter.* Kulturgeschichtliche Studien. Leipzig. Otto Wigand. 420 S. (6,00 M.)

Der Inhalt des Buches besteht weniger aus kulturgeschichtlichen Studien als aus lyrischen Ergüssen, in denen die Verfasserin das hohe Lied von der Mutterschaft zu singen versucht. Um des edlen Zweckes, den sie sich vorgesetzt hat, und um ihrer wirklichen echten Begeisterung willen sei ihr verziehen, wenn die pathetische Diktion beim Leser häufig Gefühle hervorruft, die sie gewiss nicht beabsichtigt hat. Im ersten Teil werden behandelt die „Mütter der Natur- und Halbkulturvölker", im zweiten die „Mütter der Kulturvölker", im dritten die „Mütter in der Geschichte".

A. Grotjahn.

Gruber, M., *Hygiene des Geschlechtslebens, dargestellt für Männer.* Mit 17 Figuren auf 2 Tafeln. Band 13 der Bibliothek der Gesundheitspflege. Stuttgart. Moritz. 84 S. (1,50 M.)

Nachdem der Verfasser in früheren Publikationen gegen rassenhygienische und entartungstheoretische Erwägungen heftig polemisiert hat, ist es erfreulich, ihn selbst auf den Pfaden wandeln zu sehen, auf denen seine Gegner vor ihm gewandelt sind. Auch Gruber wünscht von der Fortpflanzung ausgeschlossen zu sehen: Leute mit ernsteren Bildungsfehlern, Idioten, Schwachsinnige, Irrsinnige, Epileptische, Säufer, verbrecherische Naturen, Tuberkulöse, Syphilitische und solche Individuen, die in ihrer körperlichen Entwicklung zurückgeblieben sind. Wie er aber zu gleicher Zeit seinen Lesern den Präventivverkehr verbieten und trotzdem den spießbürgerlichen Rat, „nicht mehr Kinder zu erzeugen, als sie ernähren und aufziehen können", geben kann, bleibt unverständlich.

A. Grotjahn.

Eckstein, E., *Die Sexualfrage in der Erziehung des Kindes.* Leipzig. Modernes Verlagsbureau Curt Wigand. 38 S. (1,00 M.)

In bemerkenswert offener und klarer Sprache tritt die Verfasserin für eine möglichst frühzeitige Aufklärung der Kinder über die Tatsachen des Geschlechtslebens ein. Vorbedingung erscheint ihr mit Recht eine gewisse Bildung und geistige Entwicklung der Frauen, die als Mütter berufen sind, ihren Kindern hinreichende Belehrung über das Sexualleben mit auf den Lebensweg zu geben.

A. Grotjahn.

Leppmann, A.*, und *Leppmann, F.*, *Alkoholismus, Morphinismus und Ehe. Gewerbliche Schädlichkeiten und Ehe. Sonderabdruck aus Senator-Kaminer, Krankheiten und Ehe. München. J. F. Lehmann. 74 S.

Nach einer kurzen Einleitung über Wesen und Verbreitung des Alkoholismus besprechen Verfasser die gegenseitige Beeinflussung von Ehe und Alkoholismus.

Zur Verhütung genannter für das Volkswohl wie für die Einzelindividuen verderblicher Schädigungen sind eine Reihe von Maßnahmen zu empfehlen: in erster Linie Verhütung der Eheschließung bei bestehendem Alkoholismus, im Einzelfalle eventuell unter Zuhilfenahme der Entmündigung, von der überhaupt leider bisher bei der Trunksucht viel zu wenig Gebrauch gemacht wird. Auch die Verfasser wünschen, wie Schaefer in seiner hier besprochenen Arbeit u. a., die Möglichkeit staatsanwaltschaftlicher Mitwirkung bei der Entmündigung Trunksüchtiger. Ein grundsätzliches Eheverbot ist nicht durchführbar, auch nach den verschiedensten Richtungen hin äußerst bedenklich. Die Verhütung des Alkoholismus während der Ehe hat nach den allgemeinen Grundsätzen der Bekämpfung des Alkoholmißbrauchs überhaupt zu geschehen.

Eingehend wird dann die Heilung der Trunksucht besprochen: völlige Abstinenz, Unterbringung in Trinkerheilstätten eventuell unter Mitwirkung der Krankenkassen und Landesversicherungsanstalten mit und ohne Entmündigung unter einem gewissen Detentionsrecht der Heilstätten (cf. Schaefer). Ein weiterer Abschnitt ist der Frage der Trennung resp. Scheidung der Ehe gewidmet; Verfasser reden derselben in ausgedehntester Form das Wort und verlangen eventuell sogar eine Erweiterung der bisher gültigen Bestimmungen mit besonderer Berücksichtigung der Trunkfälligkeit oder Trunksucht.

Unter den gleichen Gesichtspunkten werden Morphinismus und Ehe behandelt.

Besonders anziehend und lehrreich ist die Lektüre des Kapitels „Gewerbliche Schädlichkeiten und Ehe". So unverkennbar günstig häufig die Eheschließung nach der Richtung eines Ausgleiches gewerblicher Schädigungen durch ein geordnetes Eheleben wirkt, so ist nicht selten auch das Gegenteil zu erkennen, besonders da, wo die Frau gezwungen ist, zur Erhaltung des Hauswesens mitzuverdienen. Von den Rückwirkungen gewerblicher Schädigungen auf das Eheleben sind zu nennen die Übertragung gewisser beruflicher Infektionen in die Familie (Tuberkulose, Lues, Milzbrand u. a.), ferner Beeinträchtigungen der weiblichen Genitalorgane durch anhaltendes Sitzen, Stehen, Maschinennähen. Eigenartig sind die Wirkungen der chronischen Intoxikationen besonders der Bleivergiftung auf die Nach-

kommenschaft, zweifelhaft die der chronischen Quecksilbervergiftung, die Einwirkung des Tabaks, sicher die des Schwefelkohlenstoffs. Obenan steht die deletäre Wirkung des Bleies auf die körperliche und geistige Gemeinschaft in der Ehe, besonders auf die Deszendenz in bezug auf Mortalität und Morbidität. Kurz wird der unheilvolle Einfluß der Betriebsunfälle besonders der Unfallnervenkrankheiten auf das Eheleben gestreift, dagegen in eingehender Weise die vielfach noch weit unterschätzten Schädigungen des Ehelebens durch die gewerbliche Überanstrengung besprochen. Der Schluß der Arbeit beschäftigt sich mit den notwendigen sozialpolitischen Maßnahmen zur Bekämpfung der Familie und Ehe bedrohenden gesamten gewerblichen Gefahren und den im Reiche sowie im Auslande schon jetzt vorhandenen gesetzlichen Bestimmungen über Schutz gegen gewerbliche Vergiftungen, Arbeitsdauer spez. bei Frauenarbeit, Schwangerschafts- und Wöchnerinnenschutz usw.

M. Bloch.

Nieuwenhuis, W., *Anthropometrische Untersuchungen bei den Dajak.* Bearbeitet durch J. H. F. Kohlbrugge. Separatabdruck aus: „Mitteilungen aus dem niederländischen Museum für Völkerkunde". Haarlem. H. Kleinmann. III und 17 S. 3 Tafeln. 1 Karte. 8 Tabellen. (3,50 M.)

Die sorgfältige und schön ausgestattete Arbeit bietet für den Anthropologen großes Interesse, indem sie durch gewissenhafte Verwertung eines nicht allzugroßen (nämlich sich nur über 135 Individuen erstreckenden) Materials doch mit Sicherheit das Vorhandensein zweier Rassentypen, eines langköpfigen und eines kurzköpfigen, in der urindonesischen d. h. vor-malayischen Bevölkerung der Insel Borneo aufdeckt, während Virchow durch einfache Zusammenrechnung aller vorhandenen Dajak-Indices auf Mesocephalie erkannt hatte. Dem Sozialhygieniker, soweit er mit Messungen zu tun hat, sei das überraschende Resultat dieser Arbeit ein neuer Wink dafür, daß es in der Statistik durchaus nicht allein auf die Quantität und die Zuverlässigkeit des Materials ankommt, sondern vor allem auf die Methode der rechnerischen Verarbeitung. Das Material darf z. B. nicht, wie es leider meist geschieht, in künstliche, z. B. von 10 zu 10 steigende, sondern muß in natürliche Gruppen geteilt werden. Die Arbeit beweist, daß man unter Umständen auch ohne die Gauß-Jehringschen Wahrscheinlichkeitsformeln auskommen kann, freilich nur dann, wenn wie hier das gesamte Urmaterial tabellarisch mitgeteilt wird, so daß dem Leser freisteht, selbst sich von dem (sonst zu berechnenden) Grade der Sicherheit der gefundenen Mittelwerte zu überzeugen.

A. Koch-Hesse.

Thurnwald, R., Stadt und Land im Lebensprozeß der Rasse. Archiv für Rassen- und Gesellschafts-Biologie. 1. Jahrgang. 4. 5. und 6. Heft.

Die Stadt stellt eine Siedlungsform dar, welche bei seßhaften Völkern entstanden ist. Sie ist zum Sitz von Macht und Kultur geworden. Mit der Entstehung der Stadt hat sich die Art des Wohnens und Lebens der Gesamtbevölkerung differenziert in eine städtische und eine ländliche.

Während aber früher nur ein geringer Teil des Gesamtvolkes in den Städten wohnte, ist das heute ganz anders geworden. Wir haben ein unerhörtes Anwachsen der Städte erlebt und eine moderne Stadtform ist entstanden, die Großstadt, welche besonders in dem Aufstreben die germanischen Staatswesen, in England, Deutschland, Amerika und Australien charakterisiert. Sie waren eine Folge der Besserung der Kindersterblichkeit und des Aufkommens der modernen Industrie, welche es ermöglichte, daß viele im Lande bleiben konnten, die ehedem hätten auswandern müssen.

Faßt man die Faktoren ins Auge, von denen das Absterben der Bevölkerung abhängt, so wird man daher vor allem der Wirkung der Berufe seine Aufmerksamkeit zuzuwenden haben. Aber erst dadurch, daß man auf die Krankheiten, die sich als Todesvermittler hier anknüpfen, zurückgeht, kann man die Stärke der Abhängigkeit der Todesvermittler vom Beruf erfassen. Es wird sich zeigen, daß der Beruf keineswegs immer direkt physisch schädigt, sondern die Übel häufig mit der ganzen Lebensführung, die mit dem Berufe oder der damit verbundenen sozialen Stellung zusammenhängt, gegeben sind. Nicht allein die Höhe des wirtschaftlichen Einkommens, sondern auch die vernünftige Disposition (z. B. Alkoholismus) ist dann in Betracht zu ziehen.

Andere Faktoren bestimmen die Fortpflanzung. Hier treten stärker die Unterschiede der sozialen Stellung hervor. Sie wirkt sowohl auf das Heiraten, wie auf die Zahl der Geburten. Die Heiratshäufigkeit hat aber verhältnismäßig wenig Einfluß auf die Geburtenziffer, viel eher das Heiratsalter und besonders die Ehedauer. Während in den Städten die Zahl der Eheschließungen zunimmt, gehen die Geburten im allgemeinen, ganz besonders in Berlin, zurück. Das kann nicht allein mit dem etwas höheren Heiratsalter in den Städten oder der Schwächlichkeit der Frauen erklärt werden, sondern nur durch Anwendung geburtenverhindernder Praktiken. Diese Erscheinung in den Städten ist aber vorzugsweise auf die höheren Schichten beschränkt, während das eigentliche Proletariat sich reichlich vermehrt. Während aber die Kinder der wohlhabenderen Schichten unter guter körperlicher und geistiger Pflege heranwachsen

können, ist diese Möglichkeit bei den Proletarierkindern unterbunden. Sie müssen also schon aus diesem Grunde körperlich und geistig im Durchschnitt ungünstiger als die ersteren dastehen. Bei dieser Zerlegung der städtischen Bevölkerung kann man, sieht man von vielen Zwischenstufen ab, ungefähr zwei Haupttypen aufstellen: einen langlebigen, spätheiratenden kinderarmen mit geringer Kindersterblichkeit und einen kurzlebigen, frühheiratenden, kinderreichen mit hoher Kindersterblichkeit. Der erste Typ wird längere Zeit zu seiner Erneuerung brauchen als der letztere und der Rhythmus des Bevölkerungsersatzes ist bei letzterem viel rascher als bei ersterem. Der erstere Typ entspricht ungefähr den oberen städtischen Schichten, der letztere tritt am schärfsten in den Industriezentren in Erscheinung. Unter den Kombinationen des Absterbens und der Fortpflanzungsart muß jener Typ als der günstigste bezeichnet werden, welcher die beste Absterbensordnung mit der höchsten Fortpflanzung verbindet.

Die Art, wie in den Städten selbst die Volkserneuerung vor sich geht, kann, wie oben angedeutet, nicht als im Interesse einer qualitativen Besserung der Rasse bezeichnet werden, und in der Tat sprechen u. a. die Ergebnisse des Heeresergänzungsgeschäftes in diesem Sinne.

Wie dem auch sei, Gedankenrichtung und Geistesverfassung werden durch die führenden Köpfe in den oberen Schichten bedingt, die in den Städten wohnen. Der kompliziert zusammengesetzte Umgebungsfaktor Stadt wirkt in seiner Gesamtheit als ein eigenartiger Auslese- und Ausmerzefaktor, bedingt also einen bestimmten Siebungsprozeß. Da er aber in festere und veränderliche Elemente zerlegbar ist, ergibt sich das Problem, ob diese veränderlichen Elemente vermöge der technischen und organisatorischen Mittel unserer Zeit so gestaltet werden können, daß die Gefahren, welche von der gegenwärtigen Stadtform drohen, abgewendet werden können. Diese Wege zu finden, darauf muß das Suchen unserer Zeit gerichtet sein.

Es war die Absicht des Verfassers, das Stadtproblem zu zergliedern, das festere vom flüssigeren zu scheiden und die verwickelten Zusammenhänge, die sich aus der Stellung der beruflichen und sozialen Schichten ergeben, ohne wirtschaftspolitische Parteinahme aufzuzeigen. Denn erst aus einer abgeklärten Einsicht in diese Unterschiede können wirkungsvolle praktische Maßnahmen erwachsen.

Autoreferat.

***Bauer, L.**, Der Zug nach der Stadt und die Stadterweiterung.* Eine rassenhygienische Studie. Stuttgart. W. Kohlhammer. VI. 171 S. (3,50 M.)

Eine erfreuliche Arbeit, die auf Grund eingehender Studien und langjähriger praktisch ärztlicher Erfahrungen nicht nur mit ruhig er-

wägendem Verstand, sondern mit einem warmen, zeitweise leidenschaftlich erregten Herzen eindringlich geschrieben ist. Verfasser sieht in der durch die Riesenzuwanderung vom Lande eintretenden Bevölkerungsverschiebung und der Erweiterung der Städte, deren Vororte auch mehr die gesundheitlichen Nachteile der Stadt haben, eine außerordentlich große Gefahr für die Volksgesundheit in Gegenwart und Zukunft. Er behandelt die Frage der Wohnungsüberfüllung nach der wirtschaftlichen, hygienischen und rein ärztlichen Seite mit Beibringung einer Fülle von Einzeltatsachen und zeigt die hygienischen Nachteile des hohen Stockwerkhauses im Vergleich zur Bauart kleinerer Einfamilienhäuser. Die Luftverunreinigung der Städte durch Fabriken, Staub, dichte Bebauung, Mangel an Gärten, wird nach ihren direkten und indirekten Gesundheitsgefahren geschildert und zugleich der Weg angegeben, auf dem in Zukunft die bisher entstandenen Nachteile zu vermeiden sind, durch Änderung der Bauart und Änderung der kommunalen Besteuerungspolitik.

Der lebhaft geschriebene Schluß enthält Ausblicke in eine schönere Zukunft, in der man verstanden haben wird, diesen gesundheitlichen Nachteilen der Stadt und der Industrie durch radikale Umwälzungen in der Siedlungsweise zu begegnen.

A. Gottstein.

Schenckendorff, E. v., und ***Lorenz, H.,*** *Wehrkraft durch Erziehung.* Schriften des Zentralausschusses zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland. R. Voigtländer. Leipzig. 259 S. (3,00 M.)

Eine Anzahl Autoren, meist pädagogischer Observanz, aber auch Militärs und ein Arzt haben sich hier zur Erörterung der Frage vereint, wie die bereits zur Verfügung stehenden Erziehungsmittel, die sich zur Förderung der Wehrkraft eignen, noch nachhaltiger und tiefgreifender zu verwenden sind. Der ärztliche Beitrag stammt aus der Feder des Generalarztes Hugo Meisner und behandelt die körperlichen Fehler der Militärpflichtigen und ihre Verhütung. Nach Meisner wurden von den in den Listen geführten Wehrpflichtigen pro Mille im Jahre

	1882	1887	1892	1897	1902
zurückgestellt	528	534	538	541	539
ausgemustert	86	68	32	38	39
der Ersatzreserve I bzw. der Ersatzreserve überwiesen	111	105	87	79	78
der Ersatzreserve II bzw. dem Landsturm I überwiesen	66	70	125	102	92
im ganzen	791	777	782	760	748

Es ergibt sich daraus, daß „innerhalb dieser zwanzig Jahre die Zahl der Untauglichen in den ersten zehn Jahren weit über die Hälfte abgenommen und in den letzten zehn Jahren eine geringe Steigerung erfahren hat, und daß die Zahl der Mindertauglichen umgekehrt in gleichem Verhältnis erst zugenommen und dann abgenommen hat. Zusammen ist die Zahl beider, nach Abzug der Zurückgestellten, von 263 pro Mille auf 209 pro Mille stetig heruntergegangen".

Ob dieses günstige Ergebnis nicht aber mehr den herabgesetzten Anforderungen zu danken ist als den besseren Resultaten, untersucht Meisner nicht.

A. Grotjahn.

Die Bedeutung der ländlichen Bevölkerung für die Wehrkraft des Deutschen Reichs nach den von dem Herrn Reichskanzler angeordneten Erhebungen. Sonderdruck aus dem Archiv des Deutschen Landwirtschaftsrats. Jahrgang 28. S. 257—301.

Auf Anregung des Deutschen Landwirtschaftsrates und Ersuchen des Reichstages hat der Reichskanzler angeordnet, daß beim Heeresersatzgeschäft Herkunft und Beschäftigung der Militärpflichtigen genauer als bisher ermittelt und statistisch verarbeitet werden. Die Resultate vom Jahre 1902 sind nur in der vorliegenden Publikation mitgeteilt (vgl. diesen Jahresbericht, Band III, S. 15) und im Anschluß daran die Verhandlung des Landwirtschaftsrates vom 12. Februar 1904, die sich mit der Tauglichkeitsstatistik befaßte, wiedergegeben. Die Folge dieser Verhandlung war, daß der deutsche Landwirtschaftsrat nochmals den Reichskanzler ersuchte, das gesamte Material der Ersatzbehörden den statistischen Zentralstellen zur fortlaufenden Verarbeitung und Veröffentlichung zu überweisen. Der Verhandlungsbericht enthält ein gediegenes Referat Sering's über die verschiedene Bedeutung der ländlichen und städtischen Bevölkerung für die Wehrkraft des Deutsches Reiches.

A. Grotjahn.

Schwiening, H., Krieg und Frieden. Sonderdruck aus dem Handbuch der Hygiene. IV. Supplementsband: *Soziale Hygiene.* Jena. Gustav Fischer. S. 655—726. (2,50 M.)

In der kleinen Abhandlung, die man wegen der Fülle der in ihr behandelten interessanten Fragen gern in größerem Umfange gesehen hätte, hat sich der Verfasser zur Aufgabe gemacht „den Beziehungen nachzugehen, in denen sich Kriegs- und Friedenszeiten auf sozialhygienischen Gebieten besonders bemerkbar gemacht haben". Dieser

Aufgabe hat er sich mit großem Geschick entledigt, nicht zum wenigsten dadurch, daß er mit einer für einen Arzt ungewöhnlichen Kenntnis der nationalökonomischen und demographischen Literatur überall dort, wo ihn der Stoff dazu einlud, die biologische Seite seines Themas durch die soziologische Betrachtung ergänzte. In vier Kapiteln schildert Verfasser den Einfluß von Krieg und Frieden in 1. demologischer, 2. epidemiologischer, 3. sozialer und moralstatistischer und 4. hygienischer Beziehung. Auch Schwiening ist der Ansicht, daß für die Weiterentwicklung eines Volkes die Höhe der Geburtenzahl und ein dadurch verbürgter hinreichender Geburtenüberschuß von einschneidendster Bedeutung ist.

A. Grotjahn.

Stratz, C. H., *Naturgeschichte des Menschen.* Grundriß der somatischen Anthropologie. Mit 342 Abbildungen und 5 farbigen Tafeln. Stuttgart. F. Enke. 408 S. (16,00 M.)

Wer sich für Anthropologie interessiert, ohne Mediziner zu sein, wird in dem vorliegenden Buche ein ganz besonders geeignetes Einführungsbuch in die Wissenschaft vom Menschen finden. Alle Vorzüge der bisherigen von Stratz verfaßten, von der Verlagsbuchhandlung Ferdinand Enke ausgestatteten Werke vereinigen sich in diesem — Klarheit, Kürze, Beschränkung auf das Wesentliche, vollendetes Ineinandergreifen von Wort und Bild und Allgemeinverständlichkeit im besten Wortsinne. Das erste Kapitel behandelt die anthropologische Forderung, das zweite die Phylogenese, das dritte die Ontogenese des Menschen, das vierte die Somatologie im engeren Sinne, das fünfte die allgemeine und das sechste die besondere Rassenlehre.

A. Grotjahn.

Kohlbrugge, J. H. F., *Stadt und Land II.* Sonderdruck aus dem Internationalen Zentralblatt für Anthropologie und verwandte Wissenschaften. Heft 6. 1903. 10 S.

Der Verfasser liefert hier einen beachtenswerten Beitrag zu der Frage nach dem degenerierenden Einfluß des städtischen Lebens, den er nicht so hoch einschätzt wie andere. Als Beweis, daß die städtischen Familien gar nicht so schnell aussterben, wie man anzunehmen gewohnt ist, führt er die portugiesischen Juden in Amterdam und besonders die Patrizier dieser stets als ungesund bezeichneten Stadt an. 205 Geschlechter haben der Stadt Amsterdam vom Ende des 16. Jahrhunderts bis zum Ende des 18. Jahrhunderts Regenten geliefert. Von vier fehlen die Daten. Von den übrigen sind 142 im Mannesstamm erloschen. Es

leben noch 59 = 29 Proz. Die fortlebenden Geschlechter haben 300 Stadtjahre = 9 Generationen, aber auch die ausgestorbenen Geschlechter haben durchschnittlich 6 Generationen erlebt. Wenn man bedenkt, daß viele der Geschlechter in weiblichen Zweigen weiterleben, so ist das zwar eine ganz respektable Leistung, die jedoch den Grundsatz, daß die patrizischen Geschlechter in den Städten aussterben, keineswegs erschüttern. Denn man darf doch nicht vergessen, daß in der nämlichen Zeit, in der die Amsterdamer Geschlechter auf den vierten Teil reduziert wurden, die übrige holländische Bevölkerung sich durch eigenen Bevölkerungsüberschuß verdreifachte.

A. Grotjahn.

Schoenborn, S., *Aussterbende Familien.* Sonderdruck aus den Beiträgen zur Klinik der Tuberkulose, herausgegeben von L. Brauer.

Es werden die Stammbäume von zwei Phthisikerfamilien mitgeteilt, deren erster besonders deutlich die Vererbbarkeit einer Disposition zur Lungentuberkulose dartut. Am Schluß der Abhandlung verwertet der Verfasser die Mitteilung von Aoyama, daß in Japan die Säuglinge nur mit Brustmilch ernährt werden und trotzdem die Tuberkulose häufig ist, mit Recht gegen die Behring'sche Hypothese von der Entstehung der Tuberkulose durch Genuß der Milch perlsüchtiger Kühe im Säuglingsalter.

A. Grotjahn.

Petruschky, *Beobachtungen über Ehen und Nachkommenschaft Tuberkulöser, die mit Tuberkulin behandelt wurden.* Zeitschrift für Tuberkulose und Heilstättenwesen. Band 6. Heft 4.

Petruschky weist an einer Zahl von 11 von ihm mit Tuberkulin erfolgreich behandelten Frauen nach, daß man so geheilten Tuberkulösen die Heirat ohne Gefahr gestatten könne, daß man sogar auch während der Schwangerschaft die Behandlung fortsetzen könne. Er bestreitet die Vererbung nicht bloß des Tuberkelbazillus, sondern auch der tuberkulösen Disposition. Wenn die Nachkommenschaft tuberkulös wird, so beruhe dies auf frühzeitiger Infektion durch die Eltern. In diesem Falle besäßen wir in dem Tuberkulin ein erfolgreiches Mittel.

A. Gottstein.

Prinzing, F., *Die sterilen Ehen.* Zeitschrift für Soziale Wissenschaft. 7. Band. S. 47—51 und S. 116—124.

Die Statistik der sterilen Ehen ist noch wenig entwickelt. Streng genommen sind sterile Ehen nur die, bei denen nicht einmal eine

Fehlgeburt vorkam; gewöhnlich wird aber der Begriff so gefaßt, daß man die Ehen darunter versteht, in welchen keine lebensfähigen Kinder zur Welt kamen. Der Prozentsatz dieser Ehen ist in den einzelnen Ländern verschieden; er schwankt bei den Ehen von mehr als 25jähriger Dauer zwischen 4,6 (Neusüdwales) und 11,5 (Kopenhagen). Auf dem Lande sind die sterilen Ehen weniger häufig als in den Städten. In etwa 40 Proz. der sterilen Ehen liegt die Ursache beim Manne, bei dem die Sterilität meist Folge von durch Tripperinfektion bedingter Azoospermie ist.

Autoreferat.

Report of the Interdepartmental Committee on Physical Deterioration. III Vol. Wyman & Sons. London. 1904.

Vor etwa zwei Jahren ist in England eine von Delegierten sämtlicher Ministerien gebildete Reichskommission zum Studium der Frage eingesetzt worden, ob durch den Übergang Englands vom Agrarstaat zum ausgesprochenen Industriestaat eine Verschlechterung der Körperbeschaffenheit der für die Rekrutierung der englischen Land- und Seemacht in Frage kommenden Bevölkerungsschichten stattgefunden hätte. Dieses Interdepartmental Committee on Physical Deterioration hat jetzt die Resultate seiner Erhebungen in drei umfangreichen Bänden veröffentlicht. Der an den Premierminister gerichtete summarische Bericht, der an der Spitze der Veröffentlichen wiedergegeben ist, erklärt die Frage, ob die englische Bevölkerung im Laufe des vergangenen Jahrhunderts sich körperlich verschlechtert habe, als unbeantwortbar mangels zuverlässiger, eine Vergleichung gegenwärtiger mit vergangener Zeit zulassender Daten, erklärt es aber zugleich für unerläßlich, mit der Sammlung derartiger Angaben zu beginnen, und schlägt als erste und wichtigste Maßregel die anthropometrische Aufnahme der gesamten Bevölkerung Großbritanniens und Irlands vor.

Da in England keine allgemeine Wehrpflicht und deshalb auch keine allgemeine Musterung besteht, konnte der von Professor Cunningham ausgearbeitete Plan einer anthropometrischen Aufnahme der Bevölkerung, der dem Bericht angefügt ist, sich zunächst nur an die Schulorganisation anschließen, wenn daneben auch die Messung der Mitglieder von Vereinen, Berufsständen, Hilfskassen usw. vorgesehen worden ist. Cunningham schlägt vor, das ganze Land in 400 Bezirke mit je 100000 Personen zu teilen und in jedem Distrikt sämtliche Schulkinder (etwa 18—20000) und einige Tausend Erwachsene einer bestimmten Jahresklasse einer anthropometrischen Aufnahme zu unterziehen. Er hält einen Stab von 16 zu diesem Zweck besonders ausgebildeten Beamten für hinreichend, im Laufe eines Dezenniums die Messungen so durchzuführen, daß jeder Bezirk alle zehn Jahre

an die Reihe kommt. Ein statistisches Zentralbureau soll die Bearbeitung des so gewonnenen Materials übernehmen und die Resultate durch ergänzende Messungen von Vereinen, Berufsständen, Krankenkassen usw. vervollständigen. Die anthropometrische Aufnahme soll bei jedem Individuum feststellen: 1. Körpergröße, 2. Brustumfang (Exspirium und Inspirium), 3. Gewicht, 4. Länge, Breite und Höhe des Kopfes, 5. Schulterbreite, 6. Hüftbreite, 7. Sehschärfe und 8. Pigmentierung.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß die englische Regierung über kurz oder lang diesen oder einen ähnlichen Plan verwirklichen wird. England würde damit in sozialhygienischer Beziehung ebenso bahnbrechend vorgehen, wie es in der Mitte des vorigen Jahrhunderts durch die Inaugurierung der modernen Städteassanierung vorbildlich geworden ist, und würde den Vorsprung einholen, den Deutschland auf hygienischem Gebiete durch die bei uns zu so hoher Blüte gelangte bakteriologische Forschung unbestreitbar in den letzten Jahrzehnten erlangt hat.

Dieser Plan einer anthropometrischen Aufnahme ist das interessanteste des vorliegenden Berichtes, der außerdem noch eine Fülle sozialhygienischer Daten, die aber nur für England von Wichtigkeit sind, enthält.

A. Grotjahn.

X.

Vermischtes.

Von neubegründeten Zeitschriften sind an dieser Stelle folgende zu erwähnen:

Archiv für soziale Medizin und Hygiene. *Neue Folge der Monatsschrift für soziale Medizin.* Herausgegeben von M. Fürst und K. Jaffé im Verlage von F. C. W. Vogel in Leipzig. Erscheint in zwanglosen Heften, von denen 4 einen Band von 24 Bogen bilden. Preis eines Bandes 12,00 M. Ihre bisherige Tendenz soll diese Zeitschrift auch als Archiv beibehalten, nämlich auf der einen Seite in ärztlichen Kreisen das Interesse für die allgemeinen sozialen Aufgaben zu wecken und zu kräftigen, andererseits den Nichtärzten vorzuführen, was innerhalb der ärztlichen Wissenschaft und Praxis für die allgemeine Wohlfahrt und Gesundheit der breiten Massen geschieht.

Monatsschrift für Harnkrankheiten und sexuelle Hygiene. Herausgegeben von Karl Ries in Stuttgart im Verlag

von W. Malende in Leipzig. Preis des Jahrganges (12 Hefte) 8,00 M. Dem Prospekte nach wird die neue Monatsschrift es sich zur Aufgabe machen, es dem Praktiker zu ermöglichen, sich ohne Mühe über alles Neue auf dem Gebiete der Harnkrankheiten zu orientieren, ebenso aber auch durch zusammenfassende Arbeiten die dem Spezialisten geläufigen Untersuchungs- und Behandlungsmethoden bei Krankheitserscheinungen seitens der Harnorgane, die zum Teil noch in das Gebiet des Dermatologen, des Gynäkologen, des inneren Mediziners und des Chirurgen hineinreichen, dem Praktiker in möglichst präziser und einfacher Form vor Augen zu führen. Die Monatsschrift wird sich an dem Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten beteiligen, indem sie sich bemüht, durch einschlägige Arbeiten und Berichte die Aufmerksamkeit der praktischen Ärzte auf das schwierige Gebiet der Diagnostik und Therapie der sexuellen Erkrankungen zu lenken, außerdem aber ein Hauptaugenmerk der sexuellen Hygiene zuzuwenden und die Erscheinungen der Prostitution zu beleuchten. Schließlich soll auch das Gebiet der sexuellen Psychopathie tunlichst berücksichtigt werden.

Archiv für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik. *Neue Folge von H. Braun's Archiv für Statistik und soziale Gesetzgebung.* Herausgegeben von W. Sombart, M. Weber und E. Jaffé im Verlage von J. C. B. Mohr in Tübingen.

Monatsschrift für Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform. Herausgegeben von Aschaffenburg unter Mitwirkung von A. Kloss, K. v. Lilienthal und F. v. Liszt im Verlag von Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg. Preis des Jahrganges (12 Hefte) 20,00 M. Der Prospekt kennzeichnet die Aufgaben, die sich die neue Zeitschrift gestellt hat, mit folgenden Worten: Unsere Anschauungen von Recht und Unrecht, von dem Wesen des Verbrechens und der Natur des Verbrechers, von den Wirkungen der Strafe auf den einzelnen und die Gesamtheit haben im Laufe der Jahre erhebliche Wandlungen erfahren. Allenthalben sind neue Fragen aufgetaucht, die der Beantwortung noch harren, Gedanken, die erst noch ausreifen müssen, bevor sie nutzbringend verwertet werden können. Immer mehr drängt sich die Notwendigkeit hervor, die Prophxlaxe des Verbrechens auszubilden, die Jugendlichen zu schützen, den dauernden Rückfall zu verhindern. Die Umgrenzung des Begriffs der verminderten Zurechnungsfähigkeit und mehr noch die Schwierigkeit, in welcher Weise der Staat sie behandeln, ihre Gefährlichkeit beseitigen kann, nimmt in wachsendem Maße das Interesse aller Beteiligten in Anspruch. Die große Gefährdung der öffentlichen Rechtssicherheit durch die Geisteskranken verlangt die

Klarstellung, wie diesem schreienden Mißstande abgeholfen werden kann. Eine der wichtigsten Fragen, deren Bearbeitung die Zeitschrift dienen soll, seien hier hervorgehoben, ohne daß die Aufzählung auf Vollständigkeit Anspruch macht: 1. Ursachen der Verbrechen (Statistik, Analyse bestimmter Gruppen und Einzelfälle). 2. Psychologie und Anthropologie des Verbrechers. 3. Die Wirkung der Strafen, einschließlich des Gefängniswesens und mit besonderer Berücksichtigung eines Strafvollzugsgesetzes (Einzelhaft, Progressivsystem, Gefängnispsychosen, bedingte Begnadigung und Verurteilung.) 4. Die ethischen, rechtlichen und sozialen Grundlagen des Kampfes gegen das Verbrechen. 5. Die Prophylaxe des Verbrechens, Fürsorge- und Zwangserziehung (Arbeitshäuser, Arbeitskolonien). 6. Strafrechtliche Verantwortlichkeit Geisteskranker, vermindert Zurechnungsfähiger, Jugendlicher, Taubstummer. 7. Kritische Betrachtung der im In- und Auslande bestehenden Gesetze und Gesetzentwürfe, sowie der Entscheidungen der höchsten Gerichte. 8) Sozialpathologische Erscheinungen (Prostitution, Bettel und Landstreicherei, Massenpsychologie). Nur durch wissenschaftliche, unvoreingenommene Forschung wird es möglich sein, diese Vorarbeiten zu einer Strafrechtsreform soweit zu klären, daß sie bei der Umgestaltung des Strafrechts berücksichtigt werden können. Aber nur einträchtiges Zusammenarbeiten aller Beteiligten. der Theoretiker und Praktiker, der Juristen und Ärzte, der Strafvollzugsbeamten und der Soziologen gibt die Hoffnung auf Lösung der notwendigsten Vorfragen. Das soll die Aufgabe dieser Zeitschrift sein, eine Reform des Strafrechts anzubahnen auf der zuverlässigen Grundlage, die allein die Wissenschaft geben kann, und dazu beizutragen, das Strafrecht psychologisch zu vertiefen. Die äußerliche Anordnung des Stoffes ist so gedacht, daß jedes der monatlich erscheinenden, etwa 4 Bogen starken Hefte einige größere Originalarbeiten enthalten soll; weiter sollen alle besonders wichtigen Kriminalfälle, möglichst bald von beteiligten Richtern, Anwälten oder Ärzten eine Darstellung und psychologische Würdigung erfahren, Gesetzesvorschläge tunlichst sofort nach dem Erscheinen fachmännisch besprochen werden. Die Besprechungen der Literatur werden nur auf das Arbeitsgebiet der Zeitschrift beschränkt werden, ohne allerdings diese Grenze allzu eng zu ziehen.

Annali dell' Istituto Maragliano per lo Studio e la Cura della Tubercolosi e di Altre Malattie Infective. Herausgegeben von E. Maragliano in Genua. Preis des Bandes von sechs Heften zu je 64 Seiten 25,00 L.

Internationales Archiv für Schulhygiene. Herausgegeben in zwanglosen Heften, von denen vier einen Band zum Preise von

30,00 Mark bilden, von H. Griesbach, L. Brunton, A. Johannessen und A. Mathieu, im Verlage von W. Engelmann in Leipzig. Das Archiv verfolgt lediglich wissenschaftliche Zwecke und stellt sich die Aufgabe, den gesundheitlichen Interessen aller Schulgattungen einschließlich Hochschulen der zivilisierten Länder zu dienen. Es umfaßt folgende Arbeitsgebiete: 1. Hygiene der Schulgebäude und ihrer Einrichtungen, 2. Hygiene der Internate und Kindergärten, 3. Schulhygienische Untersuchungsmethoden, 4. Hygiene des Unterrichts und der Unterrichtsmittel, 5. Hygienische Unterweisung der Lehrer und Schüler, 6. Körperliche Erziehung der Jugend, 7. Krankheiten und ärztlicher Dienst in den Schulen, 8. Hygiene der Sonderschulen, 9. Hygiene der Schuljugend außerhalb der Schule, 10. Hygiene des Lehrkörpers, 11. Allgemeines über hygienische Erziehung der Jugend, 12. Gesetzliche Bestimmungen und Vorschriften über Schulhygiene, 13. Schulhygienische Versammlungen und Kongresse, 14. Geschichte der Schulhygiene.

Hygienische Blätter. *Offizielles Organ der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums.* Herausgegeben von G. Flatau und C. Reißig als Monatsschrift im Verlag von E. Grosser in Berlin. Preis 1,50 M. jährlich.

Das Schulzimmer. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachmänner herausgegeben als Vierteljahrsschrift von P. Johs. Müller-Berlin. Das Blatt berichtet über die Fortschritte auf dem Gebiete der Ausstattung und Einrichtung der Schulräume sowie des Lehrmittelwesens, mit besonderer Berücksichtigung der Forderungen der Schulhygiene.

Die Landindustrie. Herausgegeben von G. Fischer im Verlage der deutschen Landbuchhandlung (H. Sohnrey). Nach dem Prospekt bezweckt die Zeitschrift eine Förderung aller ländlichen Klein- und Heimindustrien durch Beratung in technischen und künstlerischen Fragen und Anregung zum genossenschaftlichen Zusammenschluß, sowie die Unterstützung der Tendenz der Industrialisierung der Landwirtschaft und Förderung aller landwirtschaftlichen industriellen Nebenbetriebe. Auch dem Zuge der städtischen Industrie aufs Land wird energisch das Wort geredet.

Rundschau in der Alkoholfrage. *Organ der Internationalen katholischen Vereinigung gegen den Alkoholismus und des Priesterabstinentenbundes.* Redigiert von F. Keller und verlegt vom Charitasverband in Freiburg i. Br. Erscheint monatlich zum Preise von 1,40 M. jährlich.

Mutter und Kind. *Illustrierte Halbmonatsschrift für Kinderpflege, Erziehung und Frauenhygiene.* Herausgegeben von H. Baudler im Verlag von M. Perles in Wien. Preis jährlich 8,00 M.

Die neue Frauentracht. *Mitteilungen der Freien Vereinigung für Verbesserung der Frauenkleidung.* Herausgegeben von Ella Law als Monatsschrift im Verlag von Callwey in München. Preis 3,00 M. jährlich. Die Zeitschrift will keine eigentliche Modenzeitung sein, doch bringt sie in jeder Nummer einige Abbildungen von Reformkleidern, auch werden mehrere Male im Jahre Schnittmusterbogen beigegeben. Der weitere Inhalt besteht aus Aufsätzen über die einschlägigen hygienischen und ästhetischen Fragen und aus den Vereinsnachrichten der in der „Freien Vereinigung“ verbündeten Vereine für Verbesserung der Frauenkleidung.

E. Bibliographie.

ie mit * versehenen Veröffentlichungen haben im Referatsteil eine Besprechung gefunden. — Wo keine Jahreszahl angegeben ist, ist stets 1904 zu lesen.)

I.

Methode und Geschichte der sozialen Hygiene.

1. Allgemeines.

ermann, W. E., Sozialwissenschaft, Geschichte und Naturwissenschaft. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 5.

eitung, M., Die sozialpolitische Bedeutung der Volkshygiene. Vortrag aus der „Deutschen Monatsschrift für das gesamte Leben der Gegenwart". (20 S.) Mk. 0,50. Berlin. A. Duncker.

ouardel, P., et *Mosny, E.*, Plan d'un traité d'hygiène. Annales d'Hygiène publ. 4e Série. Tome I, 481.

ügner, A. F., Aufgaben der Volkshygiene. Polit.-Anthrop. Rev. III, 5.

eutheropulos, A., Soziologie. (XIV, 196 S.) Mk. 3,25. Natur und Staat. Beiträge zur Naturwissenschaftlichen Gesellschaftslehre. Eine Sammlung von Preisschriften. Hrsg. v. E. Ziegler in Verbindg. m. Conrad u. Haeckel. 6. Tl. Jena. G. Fischer.

'nsch, La socialisation de la médecine, essai d'hygiène sociale. Rev. d'Hyg. XXVI, 1, 3.

'ldes, B., Individualprinzip, Sozialprinzip und sozialethisches Problem. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 1.

ld, A., Volkskrankheiten und Sozialpolitik. Polit.-Anthrop. Rev. III, 2.

bson, T., Sanitary progress. Sanitary Record. XXXIV, 576, 597.

'od, P., Hygiene und Moral. Eine zeitgemäße Studie. Aus dem Französischen übersetzt durch E. Mazerolle. (XII, 58 S.) Mk. 0,60. Straßburg. F. H. Le Roux & Co.

otjahn, A., Das soziale Moment in der Medizin und Hygiene. Medizin. Reform. XII, 25, 26.

eppe, F., Hygiene und Serumforschung. S.-A. aus Archiv f. Rassen- u. Gesellsch.-Biologie. I, 3.

ndsberger, Soziale Hygiene und Medizin. D. med. Wochenschr. XXX, 31.

rth, J., Aufgaben, Zweck und Ziele der Gesundheitspflege. (55 S.) Mk. 0,80. Bibliothek der Gesundheitspflege. 1. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.

Die Beziehungen der Pathologie zu den anderen Wissenschaften. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 22.

* *Petruschky, J.*, Sozialhygiene. Einführende Bemerkungen. Sonderabdruck aus „Gesundheit". XXIX, 1.
Rosenbach, O., Physician versus bacteriologist. 6 s. London. Funk & Wagnalls.
Schallmayer, W., Zum Einbruch der Naturwissenschaft in das Gebiet der Geisteswissenschaften. Arch. f. Rassen- u. Gesellsch.-Biologie. I, 4.
Sombart, W., Warum interessiert sich heute jedermann für Fragen der Volkswirtschaft und Sozialpolitik? (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Eingeleitet v. W. Sombart u. unter Mitwirkg. erster Sachkenner f. Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 1—4 u. 10. Leipzig. F. Dietrich.
Thompson, W. G., The economic value of medical science. Med. News. LXXXIV, 9.
Weber, M., Die „Objektivität" sozialwissenschaftlicher und sozialpolitischer Erkenntnis. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I, 1.
* *Weyl, Th.*, Handbuch der Hygiene. IV. Suppl.-Band: Soziale Hygiene. 21 Taf. 8 Abbildgn. u. 11 Kurven im Text. XXX, 1077 S. Subskr.-Pr. Mk. 24,—. Einzelpr. Mk. 32,—. Jena. G. Fischer.

2. Ärztliche Pflichtenlehre.

Cheever, D. W., The ideal doctor. Boston med. a. surg. Journ. CLI, 19.
Dresdner, L., Moderne sozialärztliche Bestrebungen. Vortrag. [Aus: „Wiener medizin. Presse".] (51 S.) Mk. 1,60. Wien. Urban & Schwarzenberg.
Hueppe, F., Was hat der praktische Arzt von der Hygiene? Deutsche Klin. XI, 241.
Liszt, v., Die Verantwortlichkeit bei ärztlichen Handlungen. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 149, 193, 223.
Owen, E., On William Hey: medical education. Lancet. Oct. 22.
Roberts, D. L., On medical ethics. Lancet. April 30.
Schleich, C. L., Die fromme Lüge in der Medizin. [Aus: „Deutsche medizin. Presse".] (7 S.) Mk. 0,60. Berlin. J. Goldschmidt.
Shofield, A. T., Unconcious therapeutics; or, the personality of the physician. 5 s. London. Churchill.
Siebert, F., Moderne sozial-ärztliche Strebung. Münchn. med. Wochenschr. LI, 34.
Zepler, G., Ueber Volkssprechstunden und Aerztekollegien. Medizin. Reform. XII, 1.

3. Methode der Statistik.

Bortkiewicz, L. v., Ueber die Methode der „standard population". Bull. de l'Inst. Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 417.
Juraschek, F. v., Die IX. Session des internationalen statistischen Instituts in Berlin vom 20.—25. September 1903. Statist. Monatsschr. IX. p. 137.
Mayr, G. v., Umgestaltung der amtlichen Statistik der Vereinigten Staaten von Amerika. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.
Methorst, H. W., Zur Geschichte der niederländischen Statistik. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.
Mischler, E., Die Methode der Armenstatistik. Bull. de l'Inst. Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 108.
Stevenson, T. H. C., A Method of estimating future populations. (One chart.) The Journal of Hygiene. IV, 4.
Worms, R., La statistique. Rev. internat. de Sociol. XII. p. 493.
Zeller, H. v., Die Berliner Tagung des Internationalen Statistischen Instituts. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. 60. Jahrg. p. 531.

4. Geschichte.

* *Bergmann, J.*, Geschichte der Antialkoholbestrebungen. Ein Ueberblick über die alkoholgegnerischen Bestrebungen aller Kulturländer seit den ältesten Tagen bis auf die Gegenwart. Mit besonderer Berücksichtigung des Vereinswesens. Aus dem Schwed. übers., neu bearb. u. hrsg. v. R. Kraut. 3. (Schluß-)Lfg. (IX—XV u. S. 265—458.) Mk. 2,40. Hamburg. Gebr. Lüdeking.

Besold, Geheimrat Dr. Peter Dettweiler †. Münchn. med. Wochenschr. LI, 6.

* ***Bloch, J.***, Das erste Auftreten der Syphilis (Lustseuche) in der europäischen Kulturwelt. Gewürdigt in seiner weltgeschichtlichen Bedeutung, dargestellt nach Anfang, Verlauf und voraussichtlichem Ende. Vortrag. (35 S.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.

Dubois-Havenith, Voltaire et la ligue internationale pour la prophylaxie de la syphilis. Presse méd. belge. LVI, 20.

Erismann, Fr., Dr. Schmid-Monnard. Nekrolog. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 1.

Gerster, K., Abriß der Geschichte der Iatrohygiene vom Altertum durchs deutsche Mittelalter bis zur Neuzeit. Vortrag. [Aus: „Wien. med. Wochenschr."] (41 S.) Mk. 1,—. Wien. M. Perles.

Gerhardt, J. P., Zur Geschichte und Literatur des Idiotenwesens in Deutschland. (XII, 353 S.) Mk. 6,50. Hamburg. (Leipzig. K. G. Th. Scheffer).

Giacomo, S. di, Die Prostitution in Neapel im 15., 16. und 17. Jahrhundert. (Nach unveröffentlichten Dokumenten.) Nach der deutschen Uebersetzung bearb. u. m. einer Einleitg. versehen v. J. Bloch. (VIII, 176 S.) Mk. 3,—. Dresden. H. R. Dohrn.

Gonnard, R., Un précurseur de Malthus: Giammaria Ortès. Rev. d'Écon. Pol. XVIII, 8.

Herkner, H., Zur Erinnerung an Dr. Fridolin Schuler. Soziale Praxis. XIII, 32.

Herter, C. A., The influence of Pasteur on medical science. Bull. of the John Hopkins Hosp. XIV, 153.

Kemp, J., Die Wohlfahrtspflege des Kölner Rates in dem Jahrhundert der großen Zunftrevolution. Kulturhistorische Studie. (70 S.) Mk. 1,—. Bonn. P. Hanstein.

* ***Liebe, G.***, Die mittelalterlichen Siechenhäuser der Provinz Sachsen. Neujahrsblätter. Hrsg. v. d. Historischen Kommission für die Provinz Sachsen und das Herzogtum Anhalt. Halle. O. Hendel.

Mamlock, G. L., Krebsforschung im Zeitalter der Aufklärung. Zeitschr. f. klin. Med. LII, 1, 2.

— Das Charitékrankenhaus in Berlin zur Zeit Friedrichs des Großen. Charité-Ann. XXVIII, 80.

— Friedrich der Große und die Einführung der Impfung in Berlin. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 2.

Marcuse, J., Oeffentliche Gesundheitspflege in Japan. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 10.

— Niels R. Finsen und seine Bedeutung für die Volksgesundheitspflege. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 22.

Mayer, G., Hygienische Studien in China. (VII, 167 S. m. 4 Taf. u. 2 Karten.) Mk. 5,—. Leipzig. J. A. Barth.

Mönkemöller, Ueber die Stellung der deutschen Medizin zur Alkoholfrage vor hundert Jahren. Alkoholismus. I, 4.

Neumann, Schopenhauer als Hygieniker. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 13.

— Hygienisches aus alten Schriften. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 16, 24.

Otto und ***Neumann***, Hygienisches aus Brasilien. Hygienische Rundschau. XIV, 1089.

Pagel, J., Geschichte der Medizin und Hippokrates. Münchn. med. Wochenschr. LI, 35.

— Zur Geschichte des Vereins Berliner Armenärzte. Ein Beitrag zur Geschichte der Medizin, insbesondere des Armen-Medizinalwesens in Berlin. (47 S.) Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.

Peters, H., Die medikohistorische Abteilung des Germanischen Museums. Münchn. med. Wochenschr. LI, 38.

Proksch, J. K., Beiträge zur Geschichte der Syphilis. (54 S.) Mk. 1,50. Bonn. P. Hanstein's Verl.

Quanter, R., Die Sittlichkeitsverbrechen im Laufe der Jahrhunderte und ihre strafrechtliche Beurteilung. Mit vielen Illustrationen v. Rich. Braudt. (VII, 428 S.) Mk. 10,—. Berlin. H. Bermühler.

Rawitz, B., August Weismann. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 4.

Rosenbaum, J., Geschichte der Lustseuche im Altertum, nebst ausführlichen Untersuchungen über den Venus- und Phalluskultus, Bordelle, Νοῦσος θήλεια der Skythen, Päderastie und andere geschlechtliche Ausschweifungen der

Alten als Beiträge zur richtigen Erklärung ihrer Schriften dargestellt. 7., rev. u. m. e. Anh. verm. Aufl. (IX, 435 S.) Mk. 6,—. Berlin. H. Barsdorf.

Rotering, Das Landstreichertum im früheren Mittelalter. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 4, 9.

Roth, M., Geschichte der Medizin und Hippokrates. Münchn. med. Wochenschr. LI, 31.

Schrötter, L. v., Robert Koch's Bedeutung für die Bekämpfung der Tuberkulose. [Aus: „Deutsche med. Presse".] (11 S.) Mk. 1,—. Berlin 1903. J. Goldschmidt.

Seiffert, M., Aufgabe und Stellung der Geschichte im medizinischen Unterricht. Münchn. med. Wochenschr. LI, 26.

Senfelder, L., Oeffentliche Gesundheitspflege und Heilkunde. [Aus: „Geschichte der Stadt Wien".] I. Die älteste Zeit bis zum Ausgange des XV. Jahrh. (52 S. m. Abbildgn. u. 1 Taf.) Mk. 12,—. Wien. A. Holzhausen.

Stanley, A., Hygiene in China. Sanitary Record. XXXIV, 224, 245.

Stubbe, Aus der älteren Mäßigkeitsbewegung in Schleswig-Holstein. Alkoholismus. I, 3.

* *Weyl, Th.*, Zur Geschichte der sozialen Hygiene. Mit Beiträgen von M. Weinberg. Mit 2 Taf. u. 8 Abbildgn. im Text. (XIII, 272 S.) Mk. 6,—. Handbuch der Hygiene. Hrsg. von Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.

Wolzendorff, Die Sexualhygiene des Alten Testaments. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankh. II, 5, 6.

Wortabet, J., Sanitary laws and customs in the East, specially among Jews and Mohammedans. Edinb. med. Journn. XVI, 4.

5. Vermischtes.

Becher, W., Internationaler Kongreß für Hygiene und Demographie in Brüssel. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 2.

Fyfe, P., What the people sleep upon. A paper delivered at the congress of the Sanitary Institute in the Glasgow University. July. London. Anderson.

Grober, J., Medizinische und hygienische Anschauungen des englischen Publikums. Münchn. med. Wochenschr. LI, 43.

Grotjahn-Kriegel, Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der sozialen Hygiene und Demographie. 3. Band. Bericht über das Jahr 1903. (XX, 376 S.) Mk. 10,—. Jena. G. Fischer.

Henking, F., Einiges über den letzten (13.) internationalen Kongreß für Hygiene (und Demographie) zu Brüssel vom 2.—8. September 1903. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 53.

Metschnikoff, E., Studien über die Natur des Menschen. Eine optimistische Philosophie. Autoris. Ausg. Eingeführt durch W. Ostwald. (XIV, 399 S. m. Abbildgn.) Mk. 5,—. Leipzig. Veit & Co.

* *Roth, W.*, Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete des Militär-Sanitätswesens. Hrsg. v. d. Redaktion der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift. (178 S.) Mk. 4,50. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Schmid, F., Der XI. internationale Kongreß für Hygiene und Demographie in Brüssel 1903. Bericht zu Händen des h. schweiz. Bundesrates erstattet. (87 S.) Bern. Scheitlin, Spring & Cie.

Sokal, E., Ueber Leben und Tod im Lichte der Forschung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 10.

Weber, H., Die Verhütung des frühen Alterns. Mittel und Wege zur Verlängerung des Lebens. [Aus: „Deutsche med. Wochenschr." u. „Zeitschr. f. diätet. u. physik. Therapie".] (91 S.) Mk. 1,50. Leipzig. Krüger & Co.

— Ueber Mittel und Wege zur Verlängerung des Lebens. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 18, 19, 20.

Festschrift zum 60. Geburtstage von R. Koch, hrsg. v. seinen dankbaren Schülern. Mit 8 Tafeln, 1 Plan, 79 Abbildgn. im Text. (VIII, 704 S.) Mk. 20,—. Jena 1903. G. Fischer.

* *Zwanzigster Jahresbericht* über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene. Jahrg. 1902. Hrsg. v. A. Pfeiffer. Supplement zur Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentl. Gesundheitspfl. Bd. XXXV. (574 S.) Mk. 12,—. Braunschweig. Friedrich Vieweg & Sohn.

hresberichte über die Fortschritte der Anatomie und Entwicklungsgeschichte. Hrsg. v. G. Schwalbe. Neue Folge. 9. Bd. Literatur 1903. 2 Abtlgn. (374 u. 330 S.) Mk. 30,—. Jena. G. Fischer.
hresbericht über die Fortschritte in der Lehre von den pathogenen Mikroorganismen, umfassend Bakterien, Pilze und Protozoen. Bearb. u. hrsg. von P. v. Baumgarten u. F. Tangl. 18. Jahrg.: 1902. 1. Abt. (368 S.) Mk. 10,—. Leipzig. S. Hirzel.

II.

Bevölkerungsstatistik und Mortalität.

1. Allgemeines.

·ens, W., Der vorzeitige Abgang bei der Lebensversicherung. Annalen des Deutschen Reichs. XXXVII, 10.
›rtillon, J., Données nouvelles sur les lois démographiques de la natalité (Documents de la Nouvelle-Galles du Sud). Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 7, 8.
lleicher, H., Ueber die Notwendigkeit systematischer Arbeitsteilung auf dem Gebiete der Bevölkerungs-(Sozial-)Statistik. III. Die periodische Ermittlung des Bevölkerungsstandes. Allg. statist. Archiv. Hrsg. von G. v. Mayr. VI, 2. Tübingen. H. Laupp.
lrialmont, Zur Bevölkerungszunahme und deren Folgen für die Zukunft. Rede. (Nach der belg. Original-Ausg. übers. v. J. Rutgers.) (24 S.) Mk. 0,40. Zürich. Buchh. des schweiz. Grütlivereins.
aghorn, K. H., Immigration in its relation to pauperism. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.
ılkner, R. P., The immigration problem. Polit. Science Quart. XIX. p. 32.
ˈig, J., Städtische und ländliche Bevölkerung im Lichte der Statistik. Vortrag. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 160.
raud, G., Populations et subsistances. Essai d'arithmétique économique. (60 pag.) Paris. Schleicher frères.
ıll, P. F., Selection of immigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.
ılckstein, W. v., Ein Beitrag zur Statistik der Geburten, insbesondere der Mehrgeburten. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.
›ren, J., Census statistics of special classes. Quart. Public. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 55.
.vollée, R., La dépopulation des campagnes. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 345.
ˈxis, Ueber die Messung der menschlichen Fruchtbarkeit. Zeitschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissensch. IV, 2.
›wenthal, Essai sur les rapports entre la natalité et la mortalité. Rev. scient. III, 1.
ıbet, J., De l'organisation d'un office départemental de statistique. (8 p.) Paris. Impr. nationale.
ırch, L., Les représentations graphiques et la statistique comparative. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 12.
ırriot, E. D., The diminishing birth-rate. Brit. med. Journ. March 19.
ıyet, P., Stichproben-Erhebungen in der Zwischenzeit zwischen großen Vollzählungen längerer Periodizität. Bull. de l'Inst. Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 258.
ıyr, G. v., Die Statistik der äußeren Wanderungen. Bull. de l'Inst. Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 66.
ılhall, M. J., Dictionary of statistics. 4th ed. revis. $ 7,—. New-York. Dutton.
tzsche, E., Zur Frage der Gemeindestatistik. Kommun. Praxis. IV, 1, 2.

Norton, E., The diffusion of immigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.
* *Prinzing, F.,* Das Bevölkerungsgesetz. S.-A. aus Allg. statist. Archiv. VI, 2.
— Einheimische und Zugezogene in den Großstädten. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 660.
Rainone, E., Una nuova malattia sociale: (l'emigrazione). (46 p.) Ariano. Appulo-Irpino.
Rochetin, E., Les taux de mortalité en matière d'assurance sur la vie. Journ. des Econom. LXXIII. 6e Sér. Tome I. p. 75.
Sargent, F. P., Problems of immigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.
Spann, O., Die Stiefvaterfamilie unehelichen Ursprungs. Zugleich eine Studie zur Methodologie der Unehelichkeits-Statistik. Mit e. Nachwort üb. die Bedeutg. der Berufsvormundschaft. Von J. Klumker. [Aus: „Zeitschr. f. Sozialwissenschaften".] (42 S.) Mk. 0,50. Berlin. G. Reimer.
Strong, J., Social Progress. A year book and encyclopaedia of economic, industrial, social and religious statistics. p. 273.
* *Taylor, J. W.,* The diminishing birth-rate. Presidential adress delivered before the British Gynaecological Society. February 11th. 1 s. London. Baillière, Tindall & Co.
— The diminishing birth-rate and what is involved by it. Brit. med. Journ. Febr. 20.
Trenor, J. J. D., Proposals affecting immigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.
Wachenheim, F. L., Falacies in vital statistics. New-York med. Record. LXVI, 4.
Alien immigration. Should restrictions be imposed? Pro-Bradshaw, F.; Con-Emanuel, Ch. (Pro and con series, vol. 3.) 2 s 6 d. London. Isbister.

2. Bevölkerungsstatistik der einzelnen Länder und Städte.

Bertillon, J., Parallélisme des mouvements de population dans les différents pays de l'Europe. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 10.
Juraschek, F. v., Flächeninhalt und Bevölkerung Europas. Bull. de l'Inst. Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 1
Hartleben, A., Kleines statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde. 11. Jahrg.: 1904. Nach den neuesten Angaben bearb. von F. Umlauft. (IV, 104 S.) Mk. 1,50. Wien. A. Hartleben.
Hübner, O., Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde. 53. Ausg. f. d. J. 1904. Hrsg. von F. v. Juraschek. (VII, 99 S.) Mk. 1,50. Frankfurt a. M. H. Keller.
The statesman's year-book. Statistical and historical annual of the states of the world for the year 1904. Edit. by J. Scott Keltie and J. P. A. Renwick. 10 s 6 d. London. Macmillan.
* *Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle* im Jahre 1902. Ref. F. Zahn. Sonderabdruck aus den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches. XIII. Jahrg. 1. Heft.
Die überseeische Auswanderung 1903. Vierteljahrsh. zur Statistik des Deutschen Reichs. Hrsg. vom Kaiserl. Statist. Amt. XIII, 1.
Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. 25. Jahrg. 1904. (XX, 276 u. 39 S. m. 5 [4 farb.] Taf.) Mk. 2,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.
Busch, A., Ein Vergleich zwischen der Berufs- und der Volkszählung des Jahres 1895. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII, 5.
Cannstatt, O., Die deutsche Auswanderung, Auswandererfürsorge und Auswandererziele. (VIII, 349 S.) Mk. 7,—. Berlin-Schöneberg. Ernst Hahn.
Kollmann, P., Das deutsche Volkszählungswerk von 1900. Jahrb. f. Gesetzgbg., Verwaltg. u. Volkswirtsch. XXVIII, 2.
Koren, J., Statistics of the deaf and dumb in Germany. Quart. Public. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 123.
Mayr, G. v., Die Bestimmungen für die Volkszählung im Deutschen Reich vom 1. Dezember 1900. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.
— Zur Ausgestaltung der nächsten deutschen Berufs- und Betriebszählung. Soziale Praxis. XIV, 6.

lrzburger, E., Die nächste Berufs- und Betriebszählung. Soziale Praxis. XIII, 36.
'e Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1902. (XXIV, 256 S.) Mk. 7,20. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. 183. Heft. Berlin 1903. Verlag des statist. Bureaus.
› Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle im preußischen Staate während des Jahres 1903. (XVIII, 248 S.) Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. 190. Heft. Berlin. Verlag des statist. Bureaus.
atistisches Jahrbuch für den preußischen Staat. 1. Jahrg.: 1903. Hrsg. vom königl. statist. Bureau. (IV, 242 S.) Mk. 1,—. Berlin. Verlag des königl. statist. Bureaus.
ɔesicke, M., Rückblick auf die Entwicklung der preußischen Bevölkerung von 1875—1900. Mit 17 Taf. graph. Darstellgn. (X, 105, 160 u. X S.) Mk. 10,—. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. 188. Heft. Verl. d. k. statist. Bureaus.
rschriften über die Beurkundung des Personenstandes und die Eheschließung. (D. V. E. Nr. 18.) 40 S. Mk. 0,30. Berlin 1903. E. S. Mittler & Sohn.
› Bewegung der Bevölkerung im Königreich Bayern für die 25 Jahre 1876—1900. Ztschr. d. kgl. bayr. statist. Buraus. XXXVI, 1.
› Bewegung der Bevölkerung im Königreich Bayern während des Jahres 1902. Ztschr. d. kgl. bayr. statist. Bureaus. XXXVI, 1.
ɔurten und Sterbefälle in 25 bayerischen Städten im 1. und 2. Vierteljahre 1904. Ztschr. des kgl. bayr. statist. Bureaus. XXXVI, 1.
.m 3. Vierteljahr 1904. Ztschr. d. kgl. bayr. statist. Bureaus. XXXVI, 3.
.m 4. Vierteljahr 1904. Ztschr. d. kgl. bayr. statist. Bureaus. XXXVI, 4.
;tistisches Jahrbuch für das Königreich Bayern. Hrsg. vom kgl. statist. Bureau. 7. Jahrg. 1903. Mit einem Anhang. Die Veröffentlichgn. d. kgl. bayer. statist. Bureaus. (XVI, 315 S. m. 1 Taf.) Mk. 3,—. München. J. Lindauer in Komm.
ɪssl, Die Fruchtbarkeit des bayerischen Volkes im vorigen Jahrhundert. Münch. med. Wochenschr. LI, 46.
yr, A., Untersuchungen über die Agglomerationsverhältnisse der Bevölkerung im Königreich Bayern. Mit 7 Kartogrammen u. 13 Tab. (87 S.) Mk. 5,—. München. E. Reinhardt.
ichter, G., Die Bevölkerung Sachsens nach Geschlecht, Alter und Familienstand. Sonderabdr. aus d. Ztschr. d. kgl. sächs. statist. Bureaus. 48. Jahrg. 3. u. 4. H.
chel, H., Eine Volksdichte-Schichtenkarte von Sachsen in neuer Entwurfsart. Ztschr. d. kgl. sächs. statist. Bur. L, 1, 2.
atistisches Handbuch für das Königreich Württemberg. Jahrg. 1902 und 1903. Hrsg. von dem kgl. statist. Landesamt. (X, 243 S. m. 1 farb. Karte 1 farb. Tafel.) Mk. 1,50. Stuttgart. W. Kohlhammer in Komm.
;tistisches Jahrbuch für das Großherzogtum Baden. 34. Jahrg.: 1903. (XX, 602 S.) Mk. 6,—. Karlsruhe. Macklot.
llmann, P., Das statistische Amt für das Großherzogtum Oldenburg in den ersten fünfzig Jahren seines Bestehens. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. Folge. XXVIII, 6.
'e Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1900 im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin. (175 S.) Beiträge zur Statistik Mecklenburgs. Vom großherzoglich statistischen Amt zu Schwerin. Bd. XIII. Heft 4. Schwerin. Stiller'sche Hofbuchhdlg.
ıtistik des Hamburgischen Staates. Bearb. und hrsg. von dem statist. Bureau der Steuerdeputation. Heft XXII. (111 S.) Hamburg. O. Meißner.
mburgisches Staatshandbuch für 1904. Amtliche Ausg. (III, 412 S.) Mk. 5,—. Hamburg. L. Gräfe.
atistisches Jahrbuch deutscher Städte. Hrsg. v. M. Neefe. 12. Jahrg. (XII, 481 S.) Mk. 14,—. Breslau. W. G. Korn.
atistisches Jahrbuch der Stadt Berlin. 28. Jahrg. enth. die Statistik 1903 (z. Tl. auch 1904). Im Auftrage des Magistrats hrsg. v. E. Hirschberg. (XV, 98 u. 481 S. mit 2 farb. Taf.) Mk. 10,—. Berlin. P. Stankiewicz.
'bersichten aus der Berliner Statistik für das Jahr 1903. (Auszug aus dem 28. Jahrg. des Statist. Jahrbuches der Stadt Berlin.) Hrsg. v. statist. Amte der Stadt Berlin. 64 S. Berlin. P. Stankiewicz.

Die Geburten, die Aufgebote und Eheschließungen, die Sterbefälle und Meldungen von ansteckenden Krankheiten, sowie die Zuzüge und Fortzüge im Jahre 1903 in Berlin. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Berlin. (III, 94 S.) Mk. 3,—. Berlin. P. Stankiewicz in Komm.

**Die Grundstücksaufnahme* Ende Oktober 1900 sowie die Wohnungs- und die Bevölkerungsaufnahme vom 1. Dezember 1900 in der Stadt Berlin. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Berlin. (Umschlag: Die Berliner Volkszählg.) 2. Abt. 2. Bevölkerungsaufnahme. (VI, 137 S.) Mk. 4,50. Berlin. L. Simion Nachf. in Komm.

**Hirschberg, E.,* Bilder aus der Berliner Statistik. Vortrag. (III, 28 S.) Mk. 1,—. Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Vorträge u. Abhandlgn., hrsg. v. der volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin. 200. Heft. (26. Jahrg. 8. Heft.) Berlin. L. Simion Nachf.

Bevölkerungswechsel, Erkrankungen, meteorologische und physikalische Verhältnisse, Preise für Nahrungsmittel etc. im Jahre 1902. (104 S.) Mk. 2,—. Breslauer Statistik. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Breslau. 23. Bd. 2. Heft. Breslau. E. Morgenstern's Verl.

Stand und Bewegung der Bevölkerung bis zum Jahre 1903 (Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) und die gemeldeten Infektionskrankheiten mit graphischen Darstellungen. (IV, 72 S. m. 3 Taf.) Mk. 1,50. Charlottenburger Statistik. Hrsg. vom statist. Amt der Stadt. 18. Heft. Charlottenburg. C. Ullrich & Co.

Tabellarische Uebersichten, betr. den Zivilstand der Stadt Frankfurt a. M. im Jahre 1903. In Verbindg. m. d. Stadtarzte bearb. durch d. statist. Amt der Stadt. Vorl. Abdr. aus den Beiträgen zur Statistik d. Stadt Frankfurt a. M. Neue Folge. 35 S. Frankfurt a. M. R. Mahlau.

Spann, O., Die unehelichen Geburten von Frankfurt a. M. Ztschr. f. Sozialwissenschaft. VII. S. 701.

Bevölkerungsstand und Haushaltungen der Stadt Schöneberg bei der Personenstandsaufnahme vom 27. November 1903. Bearb. im Auftrage des Magistrats vom statist. Amt der Stadt Schöneberg. (7 S.) Schöneberg.

**Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle* in München im Jahre 1903, mit Rückblicken auf die Vorjahre und vergleichenden Uebersichten für die größeren Städte des Deutschen Reiches (nebst Wien und Zürich). (S. 195—234.) München.

Münchener Jahresübersichten für 1903. (X, 96 S. m. Fig.) Mk. 2,—. Mitteilgn. d. statist. Amtes d. Stadt München. 18. Bd. 4. Heft. München. J. Lindauer.

**Statistisches Jahrbuch* der Stadt Dresden. Jahrg. 1903. Hrsg. vom statist. Amte der Stadt Dresden. Chronik der Stadt Dresden f. d. Jahr 1903. Bearb. im Ratsarchiv. 227 S. Dresden. Zahn & Jaensch.

**Lommatzsch, G.,* Vorbemerkungen zu den Uebersichten von: Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten (Forts. u. Schluß). S.-A. aus der Ztschr. des kgl. sächs. statist. Bureaus. 49. Jahrg.: 1902. Heft 1 u. 2.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. I. Heft. Erweiterte Wohnungsaufnahme. (IV, LIII, 199 S.) Mk. 7,80. Oesterreichische Statistik. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. 65. Bd. I. Heft. Wien. K. Gerold's Sohn in Komm.

Bewegung der Bevölkerung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder im Jahre 1901. Oesterreichische Statistik. LXXII. Bd. I. Heft. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. VIII, 245 S. Mk. 7,50. Wien. K. Gerold's Sohn in Komm.

Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Hrsg. durch die k. k. statist. Zentralkomm. auf Grund d. v. den Ländern gelieferten statist. Tabellen u. Materialien. IV. Jahrg. (XCII, 897 S.) Mk. 20,—. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Geburten und Sterbefälle in Oesterreich 1901—1903. D. österreich. Sanitätsw. XVI, 48—52.

Bratassevič, E., Die Geburten und Sterbeverhältnisse in den größeren Städten u. Gemeinden Oesterreichs im Jahre 1903. Statist. Monatsschr. IX. p. 211.

Rosenfeld, S., Zur Statistik der ehelichen Geburtenhäufigkeit in Oesterreich. Statist. Monatsschr. IX. p. 1.

atistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1901. Jahrg. XIX. Bearbeitet v. d. Magistratsabteilung XXI für Statistik. (XII, 941 S.) Wien 1903. Verl. d. Wiener Magistrats.

atistisches Jahrbuch der Stadt Wien für das Jahr 1902. Jahrg. XX. Bearbeitet von der Magistratsabteilung XXI für Statistik. (XIII, 954 S.) Wien. Verl. d. Magistrats.

mmunal-Kalender, Wiener, und städtisches Jahrbuch 1904. 42. Jahrg. (VI, 782 S.) Mk. 3,—. Wien. M. Perles.

meindeverwaltung und Gemeindestatistik der Landeshauptstadt Brünn. Bericht v. A. Ritter v. Wieser f. das J. 1902. (XV, 377, III, 184 u. 334 S. m. 13 Tab. u. 6 Taf.) Mk. 4,—. Brünn. C. Winkler.

neš, G. V., Bevölkerungsdichtigkeit der Herzegovina. (Traveaux géographiques tchèques.) (74 S. m. farbiger Karte.) Mk. 3,40. Prag 1903. J. G. Calve.

atistisches Handbuch für die Selbstverwaltung in Schlesien. Hrsg. v. landesstatist. Amte des schles. Landesausschusses. V. Jahrg.: 1903. (VIII, 319 S.) Mk. 5,—. Troppau. Buchholz & Diebel.

ngarisches statistisches Jahrbuch. Neue Folge. X. Bd. 1902. Im Auftr. d. kgl. ung. Handelsministeriums verf. u. hrsg. vom kgl. ungar. statist. Zentralamt. Amtl. Uebersetzg. aus dem ungar. Originale. (XVIII, 471 S.) Kr. 5,—. Budapest. F. Kilián's Nachf.

ngarisches statistisches Jahrbuch. Neue Folge. XI. Bd. 1903. Im Auftrage des kgl. ungar. Handelsministers verfaßt u. herausgeg. vom statist. Zentralamt. Amtliche Uebers. aus dem ungar. Originale. (XIX, 483 S.) Kr. 5,—. Budapest.

atistisches Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest. IV. Jahrg. 1899—1901. Red. v. G. Thirring. Hrsg. v. d. statist. Bureau der Haupt- u. Residenzstadt Budapest. (Ungarisch und Deutsch.) (V, 303 S.) Mk. 8,—. Budapest u. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

rösy, J. v., und *Thirring, G.,* Die Hauptstadt Budapest im Jahre 1901. Resultate der Volkszählung u. Volksbeschreibung Uebersetzg. aus dem Ungar. 1. Bd. 2 Hälften. (94 u. 96 S. m. 4 farb. Plänen und 1 Fig.) Mk. 5,—. Publikationen des statistischen Bureaus der Haupt- u. Residenzstadt Budapest. XXXV. Berlin 1903/04. Puttkammer & Mühlbrecht in Komm.

hirring, G., Statistisches Jahrbuch der Haupt- und Residenzstadt Budapest. V. Jhg.: 1902. (XX, 300 S.) Mk. 6,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht in Komm.

e Bewegung der Bevölkerung in der Schweiz im Jahre 1902. (32 S.) Mk. 2,—. Schweizerische Statistik. Hrsg. vom statist. Bureau des eidgen. Departement des Innern. 139. Lfg. Bern 1903. A. Francke in Komm.

e Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1900. 1. Bd. Zahl der Häuser, der Haushaltungen, der Bevölkerung; Unterscheidung der Wohnbevölkerung nach Heimat, Geburtsort, Geschlecht, Konfession und Muttersprache; die Schweizerbürger nach Heimatkanton und Heimatgemeinde. (II, 52 u. 370 S. m. 5 farb. Karten.) Mk. 10,—. Schweizerische Statistik. Hrsg. v. statist. Bureau des eidgen. Departement des Innern. 140. Lieferg. Bern. A. Francke in Komm.

atistisches Jahrbuch der Schweiz. Annuaire statistique de la Suisse. 12. Jhg.: 1903. (II, 334 S.) Mk. 6,—. Bern. A. Francke in Komm.

e neunzigjährigen Einwohner der Schweiz vom 1. Dezember 1900 mit Angabe der bis Ende November 1904 eingetretenen Sterbefälle unter denselben. Vom eidgen. statist. Bureau. [Aus: „Volkszählergebnisse".] (29 S.) Mk. 0,80. Bern. A. Francke.

erichte über den Zivilstand, die Todesursachen und die ansteckenden Krankheiten im Jahre 1902. Statist. Mitteilgn. des Kantons Basel-Stadt. (II, 61 S.) Mk. 1,50. Basel. K. Beck.

uriot, P., La répartition de la population de la Suisse, par altitude. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. (XLV, 5, 6.)

lketaellingen i Kongeriget Danmark den 1. Februar 1901 anden del. Danmarks Statistik. Statistisk Tabelvaerk. V. R. L. A. No. 4. Udgivet af Statens Statistiske Bureau. 100, 364 S. Kobenhavn. B. Lunos.

nmarks Statistik. Statistik Aarbog. (IX[de] Aargang.) (Udgivet af Statens statistiske Bureau.) (XVI, 199 S.) Kopenhagen. Gyldendal.

folkningsstatistik. Ny följd XLIII. Bidrag till Sveriges Officiella Statistik. Statistika Centralbyråns underdaniga berättelse för år 1901. (XXXVII, 62 S.) Stockholm. P. A. Norstedt & Söner.

Folketaellingen i Kongeriget Norge 3 December 1900 (gesondert nach Nationalität, Geburtsort, Konfession und Gebrechlichkeit). (140 S.) Norges officiella Statistik. Nr. 83. IV. Heft. Kristiania 1903/04.

Statistik Aarbog for Kristiania by. Udgivet af kommunens statistiske kontor. VIII[de] aargang: 1903. (Statistisches Jahrbuch für die Stadt Kristiania, hrsg. v. städt. statist. Bureau.) (230 S.) Kristiania. J. Chr. Gundersen.

Statistik Aarbog for Kongeriget Norge. 24[e] année: 1904. (186 S.) Kristiania. Aschchoug & Co.

Statistik Aarsbok för Finland. Ny serie andre årgången 1904. (Statistisches Jahrbuch für Finland. Neue Reihe. II. Jahrg.) (XII, 412 S.) Helsingsfors. Druckerei des kaiserl. Senats.

Mouvement de la population dans la Russie d'Europe en 1899. Tableaux statistiques, publiés par le Comité Central de statistique de la Russie. (211 S.) Petersburg.

Statistiek van den loop der bevolking in Nederland over 1903. Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks. XLIV. Uitgegeven door het Centraal Bureau voor de Statistiek. (XXIII, 201.) s'Gravenhave. Gebr. Belinfante.

**Statistisch Jaarboek* der Gemeente Amsterdam. Uitgegeven door het bureau van statistiek der gemeente. 7[e] Jaargang 1901 en 1902. Tweede helft. (Blz. 272.) Amsterdam 1903. Johannes Müller i. C.

**Statistiek der Bevolkning van Amsterdam* en eenige voorname steden der wereld in de jaren 1899—1903. Statistische Mededeelingen uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. No. 11. 49. S. F. 0,30. Amsterdam. J. Müller.

Bulletin de la Commission centrale de statistique. Tome XVIII. Années 1897 à 1901. (XIII, 944 et 253 p.) (Sommaire: Mouvement de la population et de l'état civil en 1900. — Procès-verbaux des séances de la Commission centrale. Résumé des procès-verbaux (p. 561 à 599).) Bruxelles. Commission centrale de statist.

Annuaire statistique de la Belgique. (Publication du Ministère de l'Intérieur et de l'instruction publique.) XXXIV[e] année: 1903. (LXX, 439 p.) Bruxelles. J. B. Stevens.

Statistique annuelle du mouvement de la population. Année 1902. Tome XXXII. (XXXV, 169 p.) Publication du Ministère du commerce, de l'industrie, des postes et des télégraphes. Direction du travail. Statistique générale de la France. Paris 1903. Imprim. nationale.

Annuaire statistique de la France. Bd. 23. (432 S.) Paris.

Annuaire statistique de la ville de Paris. XXIII[e] année: 1902. (XXXII, 862 p.) (Publication de la préfecture de la Seine. Service de la statistique municipale.) Paris. Masson & Cie.

Fontaine, A., Rapport au Ministre du commerce, de l'industrie, des postes et des télégraphes sur le mouvement de la population de la France en 1903. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 12.

Guillouard, J., La dépopulation en Normandie et principalement dans les campagnes. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 673.

March, L., Familles parisiennes en 1901. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 1, 2.

Pottevin, Statistique démographique et médicale de la ville du Havre, pour la période 1890—1891. Rev. d'Hyg. XXVI, 7.

Annuario statistico italiano. (686 S.) Roma.

Censimento della popolazione del Regno d'Italia al 10. II. 1901. Vol. III. 589 p. Vol. IV. 330 p. Vol. V. 283 p. Roma. Bertero & Co.

Movimento della popolazione secondo gli atti dello stato civile nell' anno 1902: nascite, morti e martrimoni. (Publicazione del Ministero di agricoltura, industria e commercio.) (LXXV, 67 p.) Roma. G. Bertero & Co.

Statistica della emigrazione Italiana per l'estero negli anni 1902 e 1903, e notizie sull' emigrazione da alcuni altri Stati. (XXIV, 142 p.) L. 2.—. Roma. G. Bertero & Co.

Cabiati, A., Il problema dell' emigrazione protetta in Italia. Rif. Soc. 8.

Kahn, O., Die italienische Auswanderung. Soziale Praxis. XIV. 13.

Reynaud, P., La théorie de la population en Italie du XVI[e] au XVIII[e] siècle (les précurseurs de Malthus). (200 p.) Fr. 6.—. Lyon. A. Rey.

Mouvement de la population dans le grand-duché de Luxembourg pendant les années 1891—1902. Publications de la Commission permanente de statistique 6e et 7e fascicule. Vol. I. (196, 194 p.) Vol. II. (172, 79 p.) Luxembourg. P. Worré-Mertens.

Mouvement de la Population dans le Royaume de Serbie pour la période de 1894 à 1899. XXXIV, 683 p. Belgrade. Impr. de l'État du Royaume de Serbie.

Buletin statistic al Romaniei. Publicat de serviciul statisticei generale. Seria 2a. Anul VII. 1903—1904. Nr. 1. (62 p.) Bucuresci. L. Motzatzeanu.

Statistical tables, relating to emigration and immigration from and into the United Kingdom in the year 1903, and report to the Board of Trade thereon. (77 p.) (Parliam. pap.) London. Wyman & Sons.

Census of England and Wales 1901. General report with appendices. (VII, 325 p.) 2 s 8 d. London.

Sixty-fifth annual report of the registrar-general of births, deaths and marriages in England and Wales. 1902. (CLXXX, 304, 43 p.) 2 s 2 d. London. Darling & Son.

May, H., Birth and death rates for England and Wales in 1903. Public Health. XVI, 9.

Welton, Th. A., Note on the Registrar-General's sixty-fourth annual report, being that for the year 1901. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVII, 2.

Statistical abstract for London 1903. (Compiled by the statistical officer of the London county council.) Vol. VI. (VII, 138 p.) 1 s. London 1903. P. S. King & Son.

Meuriot, P., Les diverses modes d'évaluation de la population de Londres. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 4.

Annual report (XLVIIIth detailed) of the Registrar-General of births, deaths and marriages in Scotland. (Abstracts of 1902.) (LXXXII, 571 p.) 2 s 7 d. Glasgow. J. Hedderwick & Sons.

Adam, T., A life table for Scotland. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVII, 3.

Births, deaths and marriages, Ireland. Annual report for 1903. 2 s 6 d. London.

Supplement to the 37th annual report of the Registrar-General of marriages, births and deaths in Ireland, containing decennial summaries for the years 1891—1900. (138 p.) 8 d.

Statistical abstract for the several British colonies, possessions and protectorates in each year from 1889 to 1903. XLI. (459 p.) 2 s 3 d. London. Wyman & Sons.

Statistic year-book of Canada for 1903. (773 p.) Ottawa. Department of Agriculture.

Statistics of the State of Queensland for the year 1903. (XI, 418 p.) Brisbane. G. A. Vaughan.

Vital statistics 1903. XLIVst annual report by the Government Statistician. (62 p.) Brisbane. G. A. Vaughan.

Statistics of the colony of New-Zealand for the year 1902. With statistic of local governing bodies for the year ended March 1903. London. Mackay (Wellington N. B.).

Coghlan, T. A., Six states of Australia and New-Zealand, 1861 to 1903. Compiled from official sources. (VII, 94 p.) 1 s. Sydney. W. A. Gullick printed.
— A statistical account of Australia and New-Zealand. Xth issue (for 1902—03). (967 p.) Sydney.

Parsons, F., Australasian methods of dealing with emigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.

Statistics of the state of Tasmania for the year 1902. (VIII, 509 and appendices. 31 pp. With chart and graph. table.) Hobart 1903.

Statistical abstract of the United States. 1903. (XXVIth number.) (Prepared by the Bureau of Statistics, under the direction of the Secretary of Commerce and Labor. (650 p.) Washington. Government Printing Office.

American Census taken from the first Census of the United States. (34 p. with 3 diagrams and fig.) (Publication of the Department of commerce and labor.) Washington. Bureau of the Census.

Fehlinger, H., Die Bevölkerung der Vereinigten Staaten. Statist. Monatsschr. IX. p. 661.

Fiedler, H. A., Das Bevölkerungsproblem in den Vereinigten Staaten von Amerika. Preuß. Jahrb. 115. Bd. p. 276.
Lommatzsch, Die Errichtung eines ständigen Zählungsamts in den Vereinigten Staaten von Amerika. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII, 4.
Schwegel, H., Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika. Zeitschr. f. Volkswirtsch., Sozialp. u. Verwaltg. XIII. p. 161.
Ninth biennial report of the Department of Statistics for 1901 and 1902. (Population, wages statistics, hours of labour, savings, rents, farm labour with earnings and number employed etc. (891 p.) Indianapolis.
Résumé statistique de l'Empire du Japon. XVIIIe année. (XV, 163 p. av. carte et table graphique.) Fr. 4,—. Tokio.

3. Sterblichkeitsstatistik.

Abel, A., Der Rückgang der Sterblichkeit in den letzten fünfzig Jahren und seine Bedeutung für das Versicherungswesen. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.
Andrae, A., Eine Sterblichkeitstafel für Kinder. Masius Rundschau. XVI. p. 264.
Ballod, C., Die Sterblichkeit der Großstädte. Bull. de l'Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 401.
Berry, W., Death certification. Lancet. Vol. CLXVII, 13.
Bohren, Eine Sterblichkeitsmessung in der Schweiz. Ztschr. f. d. gesamte Versichergs.-Wissensch. VI, 266.
Bresset, De la mortalité infantile à Paris de 1884 à 1903. Rev. d'Obst. et de Paed. XVII, 135.
— et *Carel*, La mortalité infantile par gastro-entérite à Paris pendant l'été 1904. Rev. d'Obst. et de Paed. XVII, 338.
Broecker, Eine neue deutsche Sterblichkeitstafel. Ztschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissenschaft. IV, 3.
Crum, F. S., Decline in birth-rate and mortality of infants. Quart. Publ. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 120.
Czuber, E., Zum Problem der Sterblichkeitsmessung. Ztschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissenschaft. IV. 2.
Deutsch, E., Ueber Kinderselbstmorde. Arch. f. Kinderheilk. XXXVIII. p. 37.
Dodd, T., Infantile mortality. Econ. Review. XIV. p. 86, 342.
Eröss, J., Ueber die Mortalität der Diphtherie und des Croup in den größeren Städten Ungarns mit Rücksicht auf die Serumtherapie. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. Bd. X. p. 595.
Fernet, Ch., Alcoolisme, tuberculose, syphilis. Proposition de réforme des statistiques mortuaires officielles. Bull. de l'Acad. 3. S. LIII, 43.
Fock, Zur Sterblichkeit der Flaschenkinder. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 7.
Foucault, Etude statistique sur la mortalité cancéreuse. Bull. de l'Acad. LI, 22.
Grassl, Die Selbstmorde in Bayern. Ein volkspsychologischer Beitrag. Friedreichs Bl. f. gerichtl. Mediz. LV. p. 179, 259.
Grünbaum, A. S., Infantile mortality in Liverpool. Brit. med. Journ. Sept. 10.
Guttstadt, A., Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlicher Personen, welche mit der Erzeugung, dem Vertriebe und dem Verkaufe alkoholhaltiger Getränke gewerbsmäßig beschäftigt sind, im Vergleiche zu anderen wichtigen Berufsklassen. S.-A. aus: Klin. Jahrb. XII. Bd. Jena. G. Fischer.
Hallows, S., Infant mortality in Liverpool. Brit. med. Journ. Oct. 22.
Heiberg, P., Die Tuberkulosesterblichkeit unter den Schlächtern Kopenhagens in den Jahren 1891—1900. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 3.
Herkner, H., Die Sterblichkeit landwirtschaftlicher und gewerblicher Bevölkerungsgruppen in der Schweiz. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII. Bd. 1. H.
Hoppe, H., Ueber Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlicher Personen in Preußen. Intern. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkohol. XIV, 291.
Icard, De la constatation des décès en temps d'épidémie. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 326.
Klatt, M., Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der preußischen Richter und Staatsanwälte. Mit mehreren graphischen Tafeln. (VIII, 86 S.) Mk. 4,—. Berlin. O. Liebmann.

ch, G. H., Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der Zahlmeister der königlich preußischen Armee. (31 S.) Mk. 1,50. Frankfurt a. M. Englert & Schlosser.
örösy, J. v., Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1896 bis 1900 und deren Ursachen. Ungarisch und Deutsch. (VIII, 206 S.) Mk. 4,—. Publikationen des statistischen Bureaus der Haupt- und Residenzstadt Budapest. XXXV. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.
Die Sterblichkeit der Haupt- und Residenzstadt Budapest in den Jahren 1901—1905 und deren Ursachen. II. (tabellarischer) Teil. 2. Heft: 1902. Publikationen des statistischen Bureaus der Haupt- und Residenzstadt Budapest. Nr. XXXVI. (67 S.) Mk. 1,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.
adame, H., Contribution à l'étude de la mortalité Suisse. (33 p.) Bern. Staempfli & Cie.
Contribution à l'étude de la mortinalité suisse. Ztschr. f. Schweiz. Statistik. XL, 2. Liefg. 6.
nge, G., Die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht im Großherzogtum Baden in den Jahren 1881—1903. Tuberculosis. III, 11.
nuilow, A., Die Mortalität infolge von Krebsleiden in den Petersburger städtischen Hospitälern für die Jahre 1890—1900. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskr. XLVI. p. 73.
incke, J. J., Ueber den Wert ärztlicher Todesbescheinigungen für die Todesursachenstatistik. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 4.
senfeld, S., Die Todesursachen in den Städten Deutschlands. Neue Zeit. XXII, 39.
st, H., Der Selbstmord im Lichte der Statistik. Soziale Revue. IV, 1, 2, 3.
Der Selbstmord in den Städten. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.
mmerfeld, Th., Beiträge zur Berufssterblichkeit nach der Budapester Statistik. Concordia. XI, 24.
gt, A., Ein Rückblick auf die Sterblichkeitsverhältnisse in der Schweiz von 1876—1900. Ztschr. f. schweiz. Statistik. XL, 2. Liefg. 4.
llcox, W. H., Infantile mortality from overlaying. Brit. med. Journ. Sept. 24.
nner, G., Neue Sterblichkeitstafeln für die Gesamtbevölkerung des Königreichs Sachsen nach den Erhebungen und Berechnungen des königlich sächsischen statistischen Bureaus. II. Tl. Ztschr. d. kgl. sächs. statist. Bur. XLIX. p. 76—92.
dsaarsagerne i Kongeriget Danmarks byer i Aaret 1903. Udgivet af det Kgl. Sundhedskollegium ved J. Carlsen. (Ursachen der Todesfälle im Jahre 1903 in den Städten des Königreichs Dänemark.) (29 p.) Kopenhagen. Bianco Luno.
e Selbstmorde 1900—1902. Vierteljahrsh. z. Statistik des Deutschen Reiches. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. XIII, 1.
atistiek van de sterfte naar den leeftijd en naar de oorzaken van den dood over het jaar 1903. (XIX, 101 blz.) Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. N. volgreeks. XXXIX. s'Gravenhage. Gebr. Belinfante.
ie Sterblichkeit nach Todesursachen und Altersklassen der Gestorbenen sowie die Selbstmorde und die tödlichen Verunglückungen im preußischen Staate während des Jahres 1902. (IV, XVIII, 195 S.) Mk. 3,40. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. 184. Heft. Berlin. Verl. d. k. stat. Bureaus.

III.

Morbidität, Prophylaxe und Krankenfürsorge.

1. Allgemeines.

achmann, Eine „Gebrechenstatistik" für das Deutsche Reich. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 5.
chhorst, H., Hygiene des Herzens im gesunden und kranken Zustande. Mit 6 Taf. (94 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege. Bd. 11. Stuttgart. E. H. Moritz.

Ewald, C. A., Hygiene des Magens, des Darms, der Leber und der Niere im gesunden und kranken Zustande. Mit 3 Taf. 3 Textabbildgn. (136 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege. 10. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.
Gottstein, A., Ueber Morbiditätsstatistik. Medizin. Reform. XII, 19.
Rénon, L., Les maladies populaires. (Etudes médico-sociales.) Maladies vénériennes, alcoolisme, tuberculose. Leçons faites à la faculté de médecine de Paris. Fr. 6,—. Paris. Masson.
Ribbert, H., Die Grundlagen der Krankheiten. (III, 41 S.) Mk. 0,80. Bonn. F. Cohen.
Rosen, R., Prophylaxe der Herzkrankheiten. (30 S.) Mk. 0,60. Berliner Klinik. Sammlg. klin. Vorträge. Hrsg. v. R. Rosen. Jahrg. 1903. 186. Heft. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.
Spencer, J., Graduation of a sickness table by Makcham's hypothesis. Biometrica. III. 1.

2. Epidemiologisches.

Bachmann, Welche Schlüsse sind aus der Risel'schen Hallenser Diphtherietabelle zu ziehen. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 2.
Baron, Ueber endemisches Auftreten von exsudativen ulcerösen Anginen. Jahresb. d. Ges. f. Natur- u. Heilkunde in Dresden. p. 41.
Barras, W. G., Outbreak of enteric fever the result of infected ice-cream. Lancet. Vol. CLXVII, 19.
Beck, R. J., Die Typhusepidemie in Göppingen. Württemb. Corr.-Bl. LXXIV, 50.
Behrendt, Ankylostomiasis. Straßb. med. Ztg. I, 2.
Benoit, F., Une épidémie de peste à Blidacu 1903 (épidémie de maison). Arch. de Med. et de Pharm. mil. XLIII, 2.
Berel, Die Choleragefahr. Allg med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 44.
Biedert, Die Ergebnisse der Typhusbekämpfung in Elsaß-Lothringen im ersten Jahr. Straßb. med. Ztg. I, 4.
Bing, H. J., und *Ellermann, V.*, Ueber Diphtheriestatistik. Therap. Monatsh. XVIII, 8.
**Böhm, F.*, Zehn Jahre — 1894 mit 1903 — Morbiditätsstatistik der Infektionskrankheiten der unmittelbaren Städte und Bezirksämter sowie des ganzen Regierungsbezirkes Schwaben. Beiträge zur Morbiditätsstatistik Bayerns. Sonderabdruck aus dem Beilagenheft zur Zeitschrift des kgl. statistischen Bureaus. Jahrg. 1904. 49 S.
Borel, F., Choléra et peste dans le pélerinage musulman (1869—1903). Etude d'hygiène internationale. (III, 202 p.) Paris. Maretheux.
Borntraeger, J., Ist die Ruhr zurzeit in Preußen auszurotten? Zeitschr. f. Medizinalb. XVII, 18.
— Die Wege der Uebertragung bei Typhus und Ruhr. Gesundheit. XXIX, 365, 409, 445, 485, 517.
Boycott, A. E., Ankylostomiasis. Nr. 2. The Journal of Hygiene. IV, 4.
— Diagnosis of Ankylostoma Infection with special reference to the examination of the blood. Report. 2 d.
Boyd, J. J., Observations on the incidence of scarlet fever in different districts of the same town. Public Health. XVI, 11.
Brown, R. K., Typhus fever in Bermondsey. Public Health. XVI, 7.
Bruns, H., Die Bekämpfung der Wurmkrankheit (Ankylostomiasis) im rheinisch-westfälischen Ruhrkohlenbezirk. (Aus dem Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen.) Münchn. med. Wochenschr. LI, 15, 16.
Burk, v., Die Typhusepidemie beim 2. Bataillon des Infanterieregiments König Wilhelm I. (6. Württemb.) Nr. 124 in der Garnison Weingarten im Jahre 1899. D. mil.-ärztl. Ztschr. XXXIII, 2.
Celli, A., Die Malaria in Italien im Jahre 1902. Arch. f. Hyg. XLVIII. p. 222.
Chalmers, A. K., An outbreak of (? septic) sore throat among the staff at Belvidere Hospital, which coincided with the occurrence of a teat eruption in the herd supplying milk. Public Health. XVI, 12.
Christy, C., The etiology of malaria. Lancet. Dec. 17. p. 1750.
Chronnell, J., Ankylostomiasis. Lancet. Vol. CLXVI, 21.

lie, A., The infectivity of enteric fever. With observations on its origin and incidence at Cains Coll. Camb., Festiniog and Wicken-Bonant. 1 s 6 d. Bristol. J. Wright.

ıtsch, A., Die neueren Erfahrungen über die Entstehung von Abdominaltyphus in der Armee und in der Zivilbevölkerung sowohl infolge von Verunreinigung von Trinkwasser als infolge von Ansteckung vom sanitätspolizeilichen Standpunkte aus. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 3.

eminger, Beiträge zur Bekämpfung der Ankylostomiasis. (Bericht an die königliche Regierung zu Arnsberg.) [Aus: „Klin. Jahrb."] (10 S.) Mk. 0,80. Jena. G. Fischer.

udonné, A., Hygienische Maßregeln bei ansteckenden Krankheiten. (S. 199 bis 266.) Mk. 0,75. Würzburger Abhandlgn. aus dem Gesamtgebiet der praktischen Medizin. Hrsg. v. J. Müller u. O. Seifert. IV. Bd. 7. u. 8. Heft. Würzburg. A. Stüber's Verl.

ıter, Ankylostomiase; sa prophylaxie. Gaz. des Hôp. 124.

in, H. E., An outbreak of Anthrax. Public Health. XVI, 12.

ss, J., Ueber die Mortalität der Diphtherie und des Croup in den größeren Städten Ungarns mit Rücksicht auf die Serumtherapie. Jahrb. f. Kinderhlkde. III. F. Bd. X, 595.

kine, A. M., Epidemic diphtheria. Public Health. XVI, 12.

ıer, E. E., Der Einfluß der Serumbehandlung auf die Diphtheriemortalität. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. Bd. IX. p. 620.

cher, B., Zur Epidemiologie des Paratyphus. (S. 271—296 m. 1 Plan.) Mk. 1,—. Festschrift zum 60. Geburtstage von Robert Koch, hrsg. v. seinen dankbaren Schülern. Jena 1903. G. Fischer.

nceschi, E. de, Influence du sol sur la virulence du bacille typhique. Rev. d'Hyg. XXVI, 5.

ser, A. M., Is the hospital isolation of scarlet fever worth while? Public Health. XVI, 4.

el, A., Zur Malariafrage. Münchn. med. Wochenschr. LI, 13.

mm, E., Ueber die sanitätspolizeilichen Maßnahmen bei einer Diphtherieepidemie in Frankfurt a. M. Ztschr. f. Medizinalbeamte. XVII, 3.

st, M., Die Frage der Arbeiterkontrolleure bei der Bekämpfung der Wurmkrankheit. Soziale Praxis. XIII, 25.

mer, Enteric fever in London at the close of 1903. 9 d. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.

nmerschmidt, Die Thyphusepidemie beim Infanterieregiment 49. D. milit.-ärztl. Ztschr. XXXIII, 6.

ris, A., Scarlet fever, from a public health point of view with some investigation into its bacteriology. Public Health. XVI, 12.

ius, Beiträge zur Diphtherieepidemie April-Mai 1903 zu Frankfurt a. M. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 11.

fmann, W., Der Typhus und seine Bekämpfung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 23.

vard-Jones, J., The control of measles. Public Health. XVI, 9.

, O., Ist die Wurmkrankheit ausgetilgt. Neue Zeit. XXIII, 7.

ppe, F., Die Entstehung der Infektionskrankheiten. Archiv f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 2.

.ntitoxinforschung und Hygiene. (S. 463—500.) Mk. 1,50. Festschrift zum 60. Geburtstage von Robert Koch, hrsg. von seinen dankbaren Schülern. Jena 1903. G. Fischer.

Allgemeine Betrachtungen über die Entstehung der Infektionskrankheiten. S.-A. aus Arch. f. Rassen- u. Gesellsch.-Biologie. I, 2.

Aetiologie, Krankheitserreger und Infektion. S.-A. aus Handb. der Therapie der chronischen Lungenschwindsucht. Hrsg. von G. Schröder und F. Blumenfeld.

J., Wie und zu welcher Zeit erfolgt in der Regel die Ansteckung bei Masern und Scharlach? D. österr. Sanitätsw. XVI, 40, 41.

ıes, S. P., The causation and prevention of malarial fevers. 1 s 6 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

sch, A., Traité des maladies épidémiques. Etiologie et pathogénie des maladies infectieuses. Tome II. 2e fasc. Les fièvres éruptives. La Diphthérie. Fr. 6,—. Paris. Doin.

Alten als Beiträge zur richtigen Erklärung ihrer Schriften dargestellt. 7., rev. u. m. e. Anh. verm. Aufl. (IX, 435 S.) Mk. 6,—. Berlin. H. Barsdorf.

Rotering, Das Landstreichertum im früheren Mittelalter. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 4, 9.

Roth, M., Geschichte der Medizin und Hippokrates. Münchn. med. Wochenschr. LI, 31.

Schrötter, L. v., Robert Koch's Bedeutung für die Bekämpfung der Tuberkulose. [Aus: „Deutsche med. Presse".] (11 S.) Mk. 1,—. Berlin 1903. J. Goldschmidt.

Seiffert, M., Aufgabe und Stellung der Geschichte im medizinischen Unterricht. Münchn. med. Wochenschr. LI, 26.

Senfelder, L., Oeffentliche Gesundheitspflege und Heilkunde. [Aus: „Geschichte der Stadt Wien".] I. Die älteste Zeit bis zum Ausgange des XV. Jahrh. (52 S. m. Abbildgn. u. 1 Taf.) Mk. 12,—. Wien. A. Holzhausen.

Stanley, A., Hygiene in China. Sanitary Record. XXXIV, 224, 245.

Stubbe, Aus der älteren Mäßigkeitsbewegung in Schleswig-Holstein. Alkoholismus. I, 3.

* ***Weyl, Th.,*** Zur Geschichte der sozialen Hygiene. Mit Beiträgen von M. Weinberg. Mit 2 Taf. u. 8 Abbildgn. im Text. (XIII, 272 S.) Mk. 6,—. Handbuch der Hygiene. Hrsg. von Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.

Wolzendorff, Die Sexualhygiene des Alten Testaments. Zeitschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankh. II, 5, 6.

Wortabet, J., Sanitary laws and customs in the East, specially among Jews and Mohammedans. Edinb. med. Journ. XVI, 4.

5. Vermischtes.

Becher, W., Internationaler Kongreß für Hygiene und Demographie in Brüssel. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 2.

Fyfe, P., What the people sleep upon. A paper delivered at the congress of the Sanitary Institute in the Glasgow University. July. London. Anderson.

Grober, J., Medizinische und hygienische Anschauungen des englischen Publikums. Münchn. med. Wochenschr. LI, 43.

Grotjahn-Kriegel, Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der sozialen Hygiene und Demographie. 3. Band. Bericht über das Jahr 1903. (XX, 376 S.) Mk. 10,—. Jena. G. Fischer.

Henking, F., Einiges über den letzten (13.) internationalen Kongreß für Hygiene (und Demographie) zu Brüssel vom 2.—8. September 1903. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 53.

Metschnikoff, E., Studien über die Natur des Menschen. Eine optimistische Philosophie. Autoris. Ausg. Eingeführt durch W. Ostwald. (XIV, 399 S. m. Abbildgn.) Mk. 5,—. Leipzig. Veit & Co.

* ***Roth, W.,*** Jahresbericht über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete des Militär-Sanitätswesens. Hrsg. v. d. Redaktion der Deutschen militärärztlichen Zeitschrift. (178 S.) Mk. 4,50. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Schmid, F., Der XI. internationale Kongreß für Hygiene und Demographie in Brüssel 1903. Bericht zu Händen des h. schweiz. Bundesrates erstattet. (87 S.) Bern. Scheitlin, Spring & Cie.

Sokal, E., Ueber Leben und Tod im Lichte der Forschung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 10.

Weber, H., Die Verhütung des frühen Alterns. Mittel und Wege zur Verlängerung des Lebens. [Aus: „Deutsche med. Wochenschr." u. „Zeitschr. f. diätet. u. physik. Therapie".] (91 S.) Mk. 1,50. Leipzig. Krüger & Co.

— Ueber Mittel und Wege zur Verlängerung des Lebens. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 18, 19, 20.

Festschrift zum 60. Geburtstage von R. Koch. hrsg. v. seinen dankbaren Schülern. Mit 8 Tafeln, 1 Plan, 79 Abbildgn. im Text. (VIII, 704 S.) Mk. 20,—. Jena 1903. G. Fischer.

* ***Zwanzigster Jahresbericht*** über die Fortschritte und Leistungen auf dem Gebiete der Hygiene. Jahrg. 1902. Hrsg. v. A. Pfeiffer. Supplement zur Deutschen Vierteljahrsschrift für öffentl. Gesundheitspfl. Bd. XXXV. (574 S.) Mk. 12,—. Braunschweig. Friedrich Vieweg & Sohn.

sel, Zur Halleschen Diphtherietafel. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 2.
scher, Mitteilung über die Verbreitung von Volksseuchen. D. med. Wochenschr. XXX, 43.
senfeld, S., Der Einfluß des Wohlhabenheitsgrades auf die Infektionskrankheiten in Wien. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 253.
:terthwaite, T. E., Some considerations on infection and immunity. Med. News. LXXXIV, 23.
itterty, Wm., The difficulties in the restriction of diphteria in epidemic form. Public Health. XVI, 12.
ianz, F., Zur Aetiologie der Infektionskrankheiten. Wien. med. Wochenschr. LV, 3.
ieef, Die Verbreitung ansteckender Krankheiten durch die Eisenbahn. Württemb. Corr.-Bl. LXXIV, 41, 42.
iottelius, M., Bakterien, Infektionskrankheiten und deren Bekämpfung. (237 S. m. 33 z. Tl. farb. Taf.) Mk. 2,50. Bibliothek der Gesundheitspflege. 2. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.
iüder, Einiges über Tollwut. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 3, 4, 5.
dewicz, F., Die Flecktyphusepidemien in Galizien im Jahre 1902. D. österr. Sanitätsw. XVI, 30—37.
rdel, Ist eine Aenderung der Abendmahlsfeier ratsam, so daß an Stelle des gemeinschaftlichen Kelches Einzelkelche gebraucht werden? Berlin. Selbstverlag.
ith, Th., Leprosy. Boston med. a. surg. Journ. CLI, 25.
ıer, G. A., The management of typhoid fever epidemics. Med. News. LXXXIV, 16.
ingfeld, Die Pockenepidemie in Bochum im Jahre 1904. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (34 S. m. 1 Taf.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.
Die Ruhrseuchen im Regierungsbezirk Arnsberg. [Aus: „Klin. Jahrb.".] 30 S. mit 1 graph. Taf.) Mk. 1,20. Jena. G. Fischer.
rnberg, K., Bericht über die Tätigkeit der Schutzimpfungsanstalt gegen Wut in Wien in den Jahren 1902 und 1903 samt einer statistischen Uebersicht für den zehnjährigen Bestand der Anstalt (1894—1903). D. österr. Sanitätsw. XVI, 42, 43.
layrach, J., La lutte contre la fièvre typhoïde, en Allemagne. Rev. d'Hyg. XXVI, 4.
iholt, Die Ankylostomiasisfrage. Zentralb. f. Bakteriol. XXXIV, 1, 2.
Bemerkungen zur Desinfektionsfrage bei der Ankylostomiasis. Münchn. med. Wochenschr. LI, 40.
Die Untersuchung auf Ankylostomiasis mit besonderer Berücksichtigung der wurmbehafteten Bergleute. 2. verm. Aufl. (6 S. m. 2 Taf. u. 1 Bl. Erklärgn.) Mk. 1,—. Bochum. W. Stumpf.
dd, G. B., Ankylostomiasis. Glasgow med. Journ. LXII, 5.
lich, A., Die epidemiologische Bedeutung der plötzlichen Todesfälle von an latentem Abdominaltyphus leidenden Menschen. Arch. f. Hyg. XLIX. p. 113.
lckers, A., Ueber die Maßnahmen zur Abwehr der Pest in einer Hafenstadt mit Beziehung auf die hierüber in jüngster Zeit gemachten Erfahrungen. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVII. Suppl. p. 245.
igt, Das Leicester stamping out system und der Bericht Killick Millards über die Pockenepidemie zu Leicester. Hygienische Rundschau. XIV, 817.
igner, B., Ueber sporadischen Skorbut. Münchn. med. Wochenschr. LI, 36, 37.
ilford, E., The influence of hospital isolation upon scarlet-fever in Cardiff. Public Health. XVI, 11.
eisz, E., Zum Kampf gegen Infektionskrankheiten. Ein Beitrag zur Hygiene des Militärs und des Volkes. Militärarzt. XXXVIII, 9, 10.
esener, F., Ueber Diagnose und Prophylaxe des Typhus abdominalis. Münchn. med. Wochenschr. LI, 23, 24.
heatley, J., The desirability of an inquiry into the effect of hospital isolation of scarlet fever, and the form an inquiry should take. Public Health. XVI, 6.
iweisung zur Bekämpfung der Pocken. (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. (47 S.) Mk. 0,30. Berlin. J. Springer.
iweisung zur Bekämpfung der Pocken. (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. (47 S.) Mk. 0,30. Stuttgart. W. Kohlhammer.

Norton, E., The diffusion of immigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.

* *Prinzing, F.*, Das Bevölkerungsgesetz. S.-A. aus Allg. statist. Archiv. VI, 2.

— Einheimische und Zugezogene in den Großstädten. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 660.

Rainone, E., Una nuova malattia sociale: (l'emigrazione). (46 p.) Ariano. Appulo-Irpino.

Rochetin, E., Les taux de mortalité en matière d'assurance sur la vie. Journ. des Econom. LXXIII. 6e Sér. Tome I. p. 75.

Sargent, F. P., Problems of immigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.

Spann, O., Die Stiefvaterfamilie unehelichen Ursprungs. Zugleich eine Studie zur Methodologie der Unehelichkeits-Statistik. Mit e. Nachwort üb. die Bedeutg. der Berufsvormundschaft. Von J. Klumker. [Aus: „Zeitschr. f. Sozialwissenschaften".] (42 S.) Mk. 0,50. Berlin. G. Reimer.

Strong, J., Social Progress. A year book and encyclopaedia of economic, industrial, social and religious statistics. p. 273.

* *Taylor, J. W.*, The diminishing birth-rate. Presidential adress delivered before the British Gynaecological Society. February 11th. 1 s. London. Baillière. Tindall & Co.

— The diminishing birth-rate and what is involved by it. Brit. med. Journ. Febr. 20.

Trenor, J. J. D., Proposals affecting immigration. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.

Wachenheim, F. L., Falacies in vital statistics. New-York med. Record. LXVI, 4.

Alien immigration. Should restrictions be imposed? Pro-Bradshaw, F.; Con-Emanuel, Ch. (Pro and con series, vol. 3.) 2 s 6 d. London. Isbister.

2. Bevölkerungsstatistik der einzelnen Länder und Städte.

Bertillon, J., Parallélisme des mouvements de population dans les différents pays de l'Europe. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 10.

Juraschek, F. v., Flächeninhalt und Bevölkerung Europas. Bull. de l'Inst. Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 1

Hartleben, A., Kleines statistisches Taschenbuch über alle Länder der Erde. 11. Jahrg.: 1904. Nach den neuesten Angaben bearb. von F. Umlauft. (IV, 104 S.) Mk. 1,50. Wien. A. Hartleben.

Hübner, O., Geographisch-statistische Tabellen aller Länder der Erde. 53. Ausg. f. d. J. 1904. Hrsg. von F. v. Juraschek. (VII, 99 S.) Mk. 1,50. Frankfurt a. M. H. Keller.

The statesman's year-book. Statistical and historical annual of the states of the world for the year 1904. Edit. by J. Scott Keltie and J. P. A. Renwick. 10 s 6 d. London. Macmillan.

* *Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle* im Jahre 1902. Ref. F. Zahn. Sonderabdruck aus den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reiches. XIII. Jahrg. 1. Heft.

Die überseeische Auswanderung 1903. Vierteljahrsh. zur Statistik des Deutschen Reichs. Hrsg. vom Kaiserl. Statist. Amt. XIII, 1.

Statistisches Jahrbuch für das Deutsche Reich. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. 25. Jahrg. 1904. (XX, 276 u. 39 S. m. 5 [4 farb.] Taf.) Mk. 2,—. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Busch, A., Ein Vergleich zwischen der Berufs- und der Volkszählung des Jahres 1895. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII, 5.

Cannstatt, O., Die deutsche Auswanderung, Auswandererfürsorge und Auswandererziele. (VIII, 349 S.) Mk. 7,—. Berlin-Schöneberg. Ernst Hahn.

Kollmann, P., Das deutsche Volkszählungswerk von 1900. Jahrb. f. Gesetzgbg., Verwaltg. u. Volkswirtsch. XXVIII, 2.

Koren, J., Statistics of the deaf and dumb in Germany. Quart. Public. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 123.

Mayr, G. v., Die Bestimmungen für die Volkszählung im Deutschen Reich vom 1. Dezember 1900. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.

— Zur Ausgestaltung der nächsten deutschen Berufs- und Betriebszählung. Soziale Praxis. XIV, 6.

Blumenthal, Ph., Das Dispensaire (Poliklinik für Lungenkranke) im Dienste der Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 4.

Boeg, Ueber erbliche Disposition zur Lungenphthisis. Ztschr. f. Hyg. u. Inf. B. 49. H. 2.

Bogaert, van, La lutte antituberculeuse dans la province d'Anvers. Tuberculosis III, 1.

Bollag, M., Zum Kampfe gegen die Lungenschwindsucht. (48 S. m. 20 eingedr. Holzschn.) Mk. 0,80. Liestal. Sutera & Co.

Bourgeois, G., Exode rural et tuberculose. Fr. 5,—. Paris. Alcan.

Boureille, Luxuria, pecunia, phtisis parisiensis, plaisir, salaire et tuberculose à Paris. Journ. d'Hyg. XXX, 12.

Bowditch, V. Y., Pulmonary tuberculosis and sanatorium treatment. Boston med. a surg. Journ. CLI, 22.

****Brauer, L.***, Der Einfluß der Krankenversorgung auf die Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit. S.-A. Beiträge zur Klinik d. Tuberkulose. II, 2.

*— Anzeigerecht, Anzeigepflicht und Morbiditäts-Statistik der Tuberkulose. S.-A. Beiträge zur Klinik der Tuberkulose. II, 2.

Bugajewsky-Goldstein, S., Beitrag zur Erblichkeit der Tuberkulose. Ztschr. f. schweiz. Statistik. XL, 1. Lief. 1.

Burckhardt, M., Ueber Vererbung der Disposition zur Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 4.

Burghart, Lebensregeln zur Verhütung der Ansteckung mit Tuberkulose. (16 S.) Mk. 0,15. Erlangen. Th. Krische.

Calmette, A., Verhaeghe, et ***Wochrel, Th.***, Le dispensaire antituberculeux Émile Roux de Lille, Deuxième Rapport. 1903. La Lutte Antituberc. V, 9.

Cavazzani, G., Preliminary note on the prophylactic action of Garlic against tuberculous diseases. Lancet. Vol. CLXVI, 2.

Caziot, P., La prophylaxie de la tuberculose militaire par le camp-sanatorium. Rev. d'Hyg. XXVI, 4.

Cobb, J. O., The sources and methods of infection in pulmonary tuberculosis. Ztschr. f. Tubercul. u. Heilstättenwesen. VI, 1.

Coni, E. R., La lutte antituberculeuse argentine. Tuberculosis. III, 2.

****Cornet,*** Die Entstehung der Tuberkulose mit besonderer Berücksichtigung der v. Behring'schen Lehre. S.-A. aus Münch. med. Wochenschr. LI. Nr. 11.

Croner, Zur Frühdiagnose der Tuberkulose. Ztschr. f. d. gesamte Versicherungswissensch. IV, 265.

Crum, F. S., Statistics of tuberculosis. Quart. Public. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 130.

Daremberg, G., Lutte sociale contre la tuberculose. La Lutte Antituberc. V, 7.

Dewez, La lutte contre la tuberculose en Norwège. Tuberculosis. III, 11.

Elben, Die Tuberkulose in Württemberg nach Alter und Beruf in den Jahren 1899 bis 1901. Württemb. Jahrb. für Statistik u. Landeskunde. Hrsg. vom kgl. statist. Landesamt. Jahrg. 1903. Heft 2. Stuttgart. W. Kohlhammer.

Engels, Die Einrichtung einer Fürsorgestelle für Lungenkranke im Anschluß an die bakteriologische Untersuchungsstelle der königlichen Regierung in Stralsund. Ztschr. f. Medizinalalb. XVII, 11.

Espina y Capo, A., Documents historiques relatifs à la prophylaxie de la tuberculose en Espagne. Tuberculosis. III, 4.

Fellner, O. O., Tuberkulose und Schwangerschaft. Wien. med. Wochenschr. LIV, 25, 26, 27.

Fink, E., Ueber Lungenschwindsuchtsentstehung und Tuberkulosebekämpfung. Therap. Monatsh. XVIII, 2.

Finkelstein, H., Die tuberkulöse Infektion im Säuglingsalter. Ztschr. f. ärztl. Fortbildung. I, 14, 41.

Fischer, L., Prophylaxis of tuberculosis in children. Journ. of the Amer. med. Assoc. XLIII, 1457.

Die Geburten, die Aufgebote und Eheschließungen, die Sterbefälle und Meldungen von ansteckenden Krankheiten, sowie die Zuzüge und Fortzüge im Jahre 1903 in Berlin. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Berlin. (III, 94 S.) Mk. 3,—. Berlin. P. Stankiewicz in Komm.

**Die Grundstücksaufnahme* Ende Oktober 1900 sowie die Wohnungs- und die Bevölkerungsaufnahme vom 1. Dezember 1900 in der Stadt Berlin. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Berlin. (Umschlag: Die Berliner Volkszählg.) 2. Abt. 2. Bevölkerungsaufnahme. (VI, 137 S.) Mk. 4,50. Berlin. L. Simion Nachf. in Komm.

**Hirschberg, E.,* Bilder aus der Berliner Statistik. Vortrag. (III, 28 S.) Mk. 1,—. Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Vorträge u. Abhandlgn., hrsg. v. der volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin. 200. Heft. (26. Jahrg. 8. Heft.) Berlin. L. Simion Nachf.

Bevölkerungswechsel, Erkrankungen, meteorologische und physikalische Verhältnisse, Preise für Nahrungsmittel etc. im Jahre 1902. (104 S.) Mk. 2,—. Breslauer Statistik. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt Breslau. 23. Bd. 2. Heft. Breslau. E. Morgenstern's Verl.

Stand und Bewegung der Bevölkerung bis zum Jahre 1903 (Eheschließungen, Geburten, Sterbefälle, Zu- und Fortzüge) und die gemeldeten Infektionskrankheiten mit graphischen Darstellungen. (IV, 72 S. m. 3 Taf.) Mk. 1,50. Charlottenburger Statistik. Hrsg. vom statist. Amt der Stadt. 18. Heft. Charlottenburg. C. Ullrich & Co.

Tabellarische Uebersichten, betr. den Zivilstand der Stadt Frankfurt a. M. im Jahre 1903. In Verbindg. m. d. Stadtarzte bearb. durch d. statist. Amt der Stadt. Vorl. Abdr. aus den Beiträgen zur Statistik d. Stadt Frankfurt a. M. Neue Folge. 35 S. Frankfurt a. M. R. Mahlau.

Spann, O., Die unehelichen Geburten von Frankfurt a. M. Ztschr. f. Sozialwissenschaft. VII. S. 701.

Bevölkerungsstand und Haushaltungen der Stadt Schöneberg bei der Personenstandsaufnahme vom 27. November 1903. Bearb. im Auftrage des Magistrats vom statist. Amt der Stadt Schöneberg. (7 S.) Schöneberg.

**Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle* in München im Jahre 1903, mit Rückblicken auf die Vorjahre und vergleichenden Uebersichten für die größeren Städte des Deutschen Reiches (nebst Wien und Zürich). (S. 195—234.) München.

Münchener Jahresübersichten für 1903. (X, 96 S. m. Fig.) Mk. 2,—. Mitteilgn. d. statist. Amtes d. Stadt München. 18. Bd. 4. Heft. München. J. Lindauer.

**Statistisches Jahrbuch* der Stadt Dresden. Jahrg. 1903. Hrsg. vom statist. Amte der Stadt Dresden. Chronik der Stadt Dresden f. d. Jahr 1903. Bearb. im Ratsarchiv. 227 S. Dresden. Zahn & Jaensch.

**Lommatzsch, G.,* Vorbemerkungen zu den Uebersichten von: Beiträge zur Statistik der Geburten, Eheschließungen und Sterbefälle in den drei sächsischen Großstädten (Forts. u. Schluß). S.-A. aus der Ztschr. des kgl. sächs. statist. Bureaus. 49. Jahrg.: 1902. Heft 1 u. 2.

Die Ergebnisse der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. I. Heft. Erweiterte Wohnungsaufnahme. (IV, LIII, 199 S.) Mk. 7,80. Oesterreichische Statistik. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. 65. Bd. I. Heft. Wien. K. Gerold's Sohn in Komm.

Bewegung der Bevölkerung der im Reichsrate vertretenen Königreiche und Länder im Jahre 1901. Oesterreichische Statistik. LXXII. Bd. I. Heft. Hrsg. von der k. k. statist. Zentralkommission. VIII, 245 S. Mk. 7,50. Wien. K. Gerold's Sohn in Komm.

Statistisches Jahrbuch der autonomen Landesverwaltung in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. Hrsg. durch die k. k. statist. Zentralkomm. auf Grund d. v. den Ländern gelieferten statist. Tabellen u. Materialien. IV. Jahrg. (XCII, 897 S.) Mk. 20,—. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Geburten und Sterbefälle in Oesterreich 1901—1903. D. österreich. Sanitätsw. XVI, 48—52.

Bratassevič, E., Die Geburten und Sterbeverhältnisse in den größeren Städten u. Gemeinden Oesterreichs im Jahre 1903. Statist. Monatsschr. IX. p. 211.

Rosenfeld, S., Zur Statistik der ehelichen Geburtenhäufigkeit in Oesterreich. Statist. Monatsschr. IX. p. 1.

Kayserling, A., Konferenz des Internationalen Zentralbureaus zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.
Kelsch, La tuberculose dans l'armée. Bull. de l'Acad. 3. Sér. LI, 14.
Kingsford, L., The channels of infection in tuberculosis in childhood. Lancet. Vol. CXVII, 13.
Kirchner, M., Aufgaben und Erfolge der Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 373, 576.
— Ueber die Anzeigepflicht bei Tuberkulose. (S. 625—638.) Mk. 0,60. Festschr. zum 60. Geburtstage von Robert Koch, hrsg. von seinen dankbaren Schülern. Jena 1903. G. Fischer.
Knaak, F., Die Beteiligung der Armee an der Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit. D. med. Wochenschr. XXX, 45.
Knopf, S. A., The first tuberculosis exposition in the United States. Tuberculosis. III, 4.
— A national association for the study and prevention of Tuberculosis in America. Tuberculosis. III, 7.
— A visit to the American Tuberculosis Exposition at Baltimore, Maryland. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.
— National Association for the study and prevention of tuberculosis. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 3.
— The modern tuberculosis dispensary. New-York med. Record. LXVI, 4.
Koch, Zur Frühdiagnose der Tuberkulose und deren Verwertung für die Lebensversicherung. Ztschr. f. d. gesamte Versicherungswissensch. IV, 371.
Kraemer, Zur Tuberkulosebekämpfung bei den Krankenschwestern. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 11.
Kühn, Wie schützen wir unsere Kinder vor der tuberkulösen Infektion? (27 S.) Mk. 0,60. Berliner Klinik. Sammlung klin. Vorträge. Hrsg. v. R. Rosen. Jahrg. 1904. 195. Heft. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.
Kulenkampff, D., *Stoevesandt* und *Tjaden*, Der Kampf gegen die Tuberkulose in Bremen. Nach 7 Vorträgen, geh. im ärztl. Verein. 1.—4. Taus. (VIII, 68 S. m. graph. Darstellgn.) Mk. 1,—. Bremen. G. Winter.
Laird, A. J., The tuberculosis (animals) compensation bill. Public Health. XVI, 7.
Lalesque, F., La cure des tuberculeux. Fr. 3,—. Paris. Naud.
Landouzy, Notes d'un voyage médical en Danemark. La Lutte Antituberc. V, 10.
Lange, G., Die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht im Großherzogtum Baden in den Jahren 1881—1903. Tuberculosis. III, 11.
Launois, P. E., et *Bourgeois, G.*, Etude sur la mortalité par tuberculose à l'hôpital Tenon, de 1879 à 1903. Rev. de la Tuberc. XII. Sér. T. I, 6.
Legahn, Der Kampf gegen die Tuberkulose in Süd- und Mittelamerika. Medizin. Reform. XII, 18.
Le Gendre, P., et *Plicque, A. F.*, Tuberculose et poussières des villes. Rev. de la Tuberc. XII. Sér. T. I, 6.
Lennhoff, R., Versammlung der Tuberkuloseärzte Deutschlands. Medizin. Reform. XII, 49.
Lentz, La cure d'air des dispensaires du Hainaut (Belgique) et les resultats. Tuberculosis III, 6.
Leyden, E. v., Verhütung der Tuberkulose (Schwindsucht). Vortrag. Mit 4 Textfig. 5. Aufl. (39.—46. Taus.) (46 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins f. Volkshygiene. Im Auftrage des Zentralvorstandes in zwanglosen Heften hrsg. v. K. Beerwald. 1. Heft. München. R. Oldenbourg.
Luksch, F., Die neueren Anschauungen über die Entstehung der Tuberkulose. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 17—23.
Manouvrier, A., La tuberculose à Valenciennes et la lutte contre la tuberculose. Echo méd. du Nord. VIII, 9.
Marcuse, J., Der Kampf gegen die Tuberkelbazillen im Behring'schen Institut zu Marburg. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 1.
— Das badische Tuberkulosemuseum zu Karlsruhe. Soziale Praxis. XIV, 10.
— Konferenz der badischen Frauenvereine zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 3.
— Die Wohnung in ihrer Beziehung zur Tuberkulose. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 3.

Folketaellingen i Kongeriget Norge 3 December 1900 (gesondert nach Nationalität, Geburtsort, Konfession und Gebrechlichkeit). (140 S.) Norges officiella Statistik. Nr. 83. IV. Heft. Kristiania 1903/04.

Statistik Aarbog for Kristiania by. Udgivet af kommunens statistiske kontor. VIII de aargang: 1903. (Statistisches Jahrbuch für die Stadt Kristiania, hrsg. v. städt. statist. Bureau.) (230 S.) Kristiania. J. Chr. Gundersen.

Statistik Aarbog for Kongeriget Norge. 24e année: 1904. (186 S.) Kristiania. Aschehoug & Co.

Statistik Aarsbok för Finland. Ny serie andre årgången 1904. (Statistisches Jahrbuch für Finland. Neue Reihe. II. Jahrg.) (XII, 412 S.) Helsingfors. Druckerei des kaiserl. Senats.

Mouvement de la population dans la Russie d'Europe en 1899. Tableaux statistiques, publiés par le Comité Central de statistique de la Russie. (211 S.) Petersburg.

Statistiek van den loop der bevolking in Nederland over 1903. Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks. XLIV. Uitgegeven door het Centraal Bureau voor de Statistiek. (XXIII, 201.) s'Gravenhave. Gebr. Belinfante.

****Statistisch Jaarboek*** der Gemeente Amsterdam. Uitgegeven door het bureau van statistiek der gemeente. 7e Jaargang 1901 en 1902. Tweede helft. (Blz. 272.) Amsterdam 1903. Johannes Müller i. C.

****Statistiek der Bevolkning van Amsterdam*** en eenige voorname steden der wereld in de jaren 1899—1903. Statistische Mededeelingen uitgegeven door het Bureau van Statistiek der Gemeente Amsterdam. No. 11. 49. S. F. 0,30. Amsterdam. J. Müller.

Bulletin de la Commission centrale de statistique. Tome XVIII. Années 1897 à 1901. (XIII, 944 et 253 p.) (Sommaire: Mouvement de la population et de l'état civil en 1900. — Procès-verbaux des séances de la Commission centrale. Résumé des procès-verbaux (p. 561 à 599).) Bruxelles. Commission centrale de statist.

Annuaire statistique de la Belgique. (Publication du Ministère de l'Intérieur et de l'instruction publique.) XXXIVe année: 1903. (LXX, 439 p.) Bruxelles. J. B. Stevens.

Statistique annuelle du mouvement de la population. Année 1902. Tome XXXII. (XXXV, 169 p.) Publication du Ministère du commerce, de l'industrie, des postes et des télégraphes. Direction du travail. Statistique générale de la France. Paris 1903. Imprim. nationale.

Annuaire statistique de la France. Bd. 23. (432 S.) Paris.

Annuaire stàtistique de la ville de Paris. XXIIIe année: 1902. (XXXII, 862 p.) (Publication de la préfecture de la Seine. Service de la statistique municipale.) Paris. Masson & Cie.

Fontaine, A., Rapport au Ministre du commerce, de l'industrie, des postes et des télégraphes sur le mouvement de la population de la France en 1903. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 12.

Guillouard, J., La dépopulation en Normandie et principalement dans les campagnes. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 673.

March, L., Familles parisiennes en 1901. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 1, 2.

Pottevin, Statistique démographique et médicale de la ville du Havre, pour la période 1890—1891. Rev. d'Hyg. XXVI, 7.

Annuario statistico italiano. (686 S.) Roma.

Censimento della popolazione del Regno d'Italia al 10. II. 1901. Vol. III. 589 p. Vol. IV. 330 p. Vol. V. 283 p. Roma. Bertero & Co.

Movimento della popolazione secondo gli atti dello stato civile nell' anno 1902: nascite, morti e martrimoni. (Publicazione del Ministero di agricoltura, industria e commercio.) (LXXV, 67 p.) Roma. G. Bertero & Co.

Statistica della emigrazione Italiana per l'estero negli anni 1902 e 1903, e notizie sull' emigrazione da alcuni altri Stati. (XXIV, 142 p.) L. 2,—. Roma. G. Bertero & Co.

Cabiati, A., Il problema dell' emigrazione protetta in Italia. Rif. Soc. 8.

Kahn, O., Die italienische Auswanderung. Soziale Praxis. XIV, 13.

Reynaud, P., La théorie de la population en Italie du XVIe au XVIIIe siècle (les précurseurs de Malthus). (200 p.) Fr. 6,—. Lyon. A. Rey.

ılomon, M., Die Tuberkulose als Volkskrankheit und ihre Bekämpfung durch Verhütungsmaßnahmen. Ein Mahnruf an das deutsche Volk. Von der Berliner „Hufeland-Gesellschaft" preisgekrönte Schrift. (59 S.) Mk. 1,—. Berlin. S. Karger.

ımter und *Kohlhardt,* Die Aufgaben der Armenpflege bei der Bekämpfung der Tuberkulose. Berichte. (154 S.) Mk. 3,—. Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. 68. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.

ıvary, R., et *Collet,* La lutte contre la tuberculose en France. Annales des sc. pol. 1904. Jan. Juillet.

'heib, Das Sanatorium Tannenberg bei Saales im Unter-Elsaß. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.

'hlüter, R., Die Anlage zur Tuberkulose. (VII, 323 S.) Mk. 7,—. Wien. F. Deuticke.

:hröder, Neuere Vorschläge zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 2.

:hrötter, von, Zum Studium der Frage der Disposition zur Tuberkulose. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 24.

ıarle, R. B., Medical tuberculosis; its natural and rational cure, its several stages and relationship to cancer. 1 s. London. Scientific Press.

'adeczek, A., Kleiner Katechismus über die Tuberkulose. Zunächst für die Schuljugend. (22 S.) Mk. 0,20. Breslau. F. Goerlich.

ımmerfeld, Th., Die Sterblichkeit an Tuberkulose in Berlin. Concordia. XI, 18.

ıengler, C., Zur v. Behring'schen Schwindsuchtsentstehung. Berl. klin. Wochenschrift. XLI, 11.

ıuire, J. E., Early pulmonary consumption. Public Health. XVII, 1.

:einhäuser, J. R., Treatment and prevention of consumption in country towns. Public Health. XVI, 10.

:einhardt, J., Tuberkulose und Schule. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 3.

:ekely, A. v., Neuere Arbeiten über die Frage der Identität der menschlichen und Rindertuberkulose. Zentralbl. f. Bakteriol. XXXIV, 6, 7.

ırnowski, K., Neues zur Aetiologie, Prophylaxe, Therapie und Prognose der Lungentuberkulose. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 10, 11.

ıleky, L., Ueber neuere Vorkehrungen zur Bekämpfung der Tuberkulose. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 44.

ındeloo, N. Ph., Einige Bemerkungen zu Behring's Ansicht über die Entstehung der Lungenschwindsucht. Beitr. z. Klin. d. Tuberk. II, 4.

ıbbles, W., The prevention of tuberculosis. Sanitary Record. XXXIII, 312, 335.

ınking, J. H., Appliances for prevention of miners phthisis. Lancet. July 2. 44.

ıterberger, S., Tuberkulose. Petersb. med. Wochenschr. XXIX, 3.

ırhaeghe, Etat actuel de la lutte contre la tuberculose, en Allemagne. Rev. d'Hyg. XXVI, 8.

ırstraeten, La prophylaxie de la tuberculose. Belg. med. XI, 13.

ıdal, Statistiques des enfants tuberculeux hospitalisés dans le Sanatorium René-Sabran à Hyères (Var.). Bull. de l'Acad. LI, 26.

ıgel, H., Der notwendige Ausbau der Tuberkulosebekämpfung. Neue Zeit. XXII, 34.

ılland, Zur Entstehung der Tuberkulose. Münchn. med. Wochenschr. LI, 20.

'alsh, J. J., Pulmonary tuberculosis as an infectious disease. Med. News. LXXXIV, 15.

'alker, J. H., The modern nursing of consumption. 1 s. London. Scientific Press.

'assermann, M., Ueber den vererbten Locus minoris resistentiae bei Tuberkulose. Wien. med. Presse. Jahrg. 1904. Nr. 43.

'eber, F., Der Alpinismus im Kampfe gegen die Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 3.

'eber, F. P., Remarks on the relations of pulmonary tuberculosis to other diseases. Lancet. Vol. CLXVI, 14.

'eichselbaum, A., Ueber Entstehung und Bekämpfung der Tuberkulose. Nach einem Vortrage. 2. mehrfach ergänzte Aufl. (45 S. m. 1 Tab.) Mk. 0,20. Volksschriften der österreichischen Gesellschaft f. Gesundheitspfl. Nr. 17 u. 18. Wien. M. Perles.

'eismayr, von, Die Aetiologie der Lungentuberkulose. Wien. klin. Rundschau. XVIII, 25.

Fiedler, H. A., Das Bevölkerungsproblem in den Vereinigten Staaten von Amerika. Preuß. Jahrb. 115. Bd. p. 276.

Lommatzsch, Die Errichtung eines ständigen Zählungsamts in den Vereinigten Staaten von Amerika. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII, 4.

Schwegel, H., Die Einwanderung in die Vereinigten Staaten von Amerika. Zeitschr. f. Volkswirtsch., Sozialp. u. Verwaltg. XIII. p. 161.

Ninth biennial report of the Department of Statistics for 1901 and 1902. (Population, wages statistics, hours of labour, savings, rents, farm labour with earnings and number employed etc. (891 p.) Indianapolis.

Résumé statistique de l'Empire du Japon. XVIIIe année. (XV, 163 p. av. carte et table graphique.) Fr. 4,—. Tokio.

3. Sterblichkeitsstatistik.

Abel, A., Der Rückgang der Sterblichkeit in den letzten fünfzig Jahren und seine Bedeutung für das Versicherungswesen. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.

Andrae, A., Eine Sterblichkeitstafel für Kinder. Masius Rundschau. XVI. p. 264.

Ballod, C., Die Sterblichkeit der Großstädte. Bull. de l'Intern. de Statistique. XIV, 2. p. 401.

Berry, W., Death certification. Lancet. Vol. CLXVII, 13.

Bohren, Eine Sterblichkeitsmessung in der Schweiz. Ztschr. f. d. gesamte Versichergs.-Wissensch. VI, 266.

Bresset, De la mortalité infantile à Paris de 1884 à 1903. Rev. d'Obst. et de Paed. XVII, 135.

— et *Carel*, La mortalité infantile par gastro-entérite à Paris pendant l'été 1904. Rev. d'Obst. et de Paed. XVII, 338.

Broecker, Eine neue deutsche Sterblichkeitstafel. Ztschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissenschaft. IV, 3.

Crum, F. S., Decline in birth-rate and mortality of infants. Quart. Publ. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 120.

Czuber, E., Zum Problem der Sterblichkeitsmessung. Ztschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissenschaft. IV. 2.

Deutsch, E., Ueber Kinderselbstmorde. Arch. f. Kinderheilk. XXXVIII. p. 37.

Dodd, T., Infantile mortality. Econ. Review. XIV. p. 86, 342.

Eröss, J., Ueber die Mortalität der Diphtherie und des Croup in den größeren Städten Ungarns mit Rücksicht auf die Serumtherapie. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. Bd. X. p. 595.

Fernet, Ch., Alcoolisme, tuberculose, syphilis. Proposition de réforme des statistiques mortuaires officielles. Bull. de l'Acad. 3. S. LIII, 43.

Fock, Zur Sterblichkeit der Flaschenkinder. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 7.

Foucault, Etude statistique sur la mortalité cancéreuse. Bull. de l'Acad. LI, 22.

Grassl, Die Selbstmorde in Bayern. Ein volkspsychologischer Beitrag. Friedreichs Bl. f. gerichtl. Mediz. LV. p. 179, 259.

Grünbaum, A. S., Infantile mortality in Liverpool. Brit. med. Journ. Sept. 10.

Guttstadt, A., Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlicher Personen, welche mit der Erzeugung, dem Vertriebe und dem Verkaufe alkoholhaltiger Getränke gewerbsmäßig beschäftigt sind, im Vergleiche zu anderen wichtigen Berufsklassen. S.-A. aus: Klin. Jahrb. XII. Bd. Jena. G. Fischer.

Hallows, S., Infant mortality in Liverpool. Brit. med. Journ. Oct. 22.

Heiberg, P., Die Tuberkulosesterblichkeit unter den Schlächtern Kopenhagens in den Jahren 1891—1900. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 3.

Herkner, H., Die Sterblichkeit landwirtschaftlicher und gewerblicher Bevölkerungsgruppen in der Schweiz. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII. Bd. 1. H.

Hoppe, H., Ueber Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlicher Personen in Preußen. Intern. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkohol. XIV, 291.

Icard, De la constatation des décès en temps d'épidémie. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 326.

Klatt, M., Die Alters- und Sterblichkeitsverhältnisse der preußischen Richter und Staatsanwälte. Mit mehreren graphischen Tafeln. (VIII, 86 S.) Mk. 4,—. Berlin. O. Liebmann.

Blaschko, A., Syphilis als Berufskrankheit der Aerzte. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 52.

— Syphilis und Lebensversicherung. Bull. de l'Assoc. Internat. des Médecins. Experts. III, 1.

*— Syphilis und Lebensversicherung. Zeitschr. f. d. ges. Versichergs.-Wissensch. IV, 1.

****Block, F.***, Wie schützen wir uns vor den Geschlechtskrankheiten und ihren üblen Folgen? Vortrag für junge Männer. (32 S.) Mk. 0,30. Flugschriften der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 3. Heft. Leipzig. J. A. Barth.

Block, H., Der Abolitionismus. Neue Zeit. XXIII, 6.

Blum, A., Hat die Schule die Aufgabe über sexuelle Verhältnisse aufzuklären? (32 S.) Mk. 0,60. Sammlung pädagogischer Vorträge. Hrsg. v. W. Meyer-Markau. XIV. Bd. 5. Heft. Minden. C. Marowsky.

****Bonfort, H.***, Zur Abschaffung der Reglementierung und der Kontrollvorschriften. S.-A. aus Monatsschr. f. Soz. Medizin. I.

Bonnette, Le péril vénérien; sa prophylaxis dans l'armée française. Gaz. des Hôp. X.

Braun, E., Wie schütze ich mich vor syphilitischer Ansteckung? Darf der Syphilitiker heiraten? Allgemeinverständlich beantwortet. (87 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Steinitz.

****Bresler, J.***, Erbsyphilis und Nervensystem. (VI, 141 S.) Mk. 2,—. Leipzig. S. Hirzel.

— Erbsyphilis und Nervensystem. Schmidt's Jahrb. f. d. ges. Med. Bd. 282.

Brosius, W., Eine Syphilisendemie vor zwölf Jahren und ihre heute nachweisbaren Folgen. Arch. f. Dermatol. u. Syph. LXXI, 2, 3.

****Burwinkel, O.***, Die Geschlechtskrankheiten. Ihre Ursache, Bedeutung und Bekämpfung. Eine allgemeinverständliche Darstellung. (48 S.) Mk. 1,—. Leipzig. Mod. med. Verl. W. Glöckner & Co.

Chotzen-Simonson, Meldepflicht und Verschwiegenheitspflicht des Arztes bei Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. für Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. II, 11/12.

Clayton, F. H. A., The organisation of the treatment of syphilis in the navy. Brit. med. Journ. Aug. 13.

Cohn, H., Ueber sexuelle Belehrung der Schulkinder. Allgem. med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 48.

Eisenstadt, L., Die Aufgaben des Arztes im Kampfe gegen die Geschlechtskrankheiten. [Aus: „Monatsschrift f. Harnkrankheiten u. sexuelle Hygiene".] (18 S.) Leipzig. Verl. der Monatsschrift f. Harnkrankheiten.

Erb, W., Syphilis und Tabes. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 1, 2, 3, 4.

Finger, E., Fortschritte in der Syphilislehre in den letzten 25 Jahren. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 19.

Flesch, M., Ergebnisse einer Umfrage bei den Aerzten Frankfurts über die Zahl der von ihnen am 15. Januar 1903 behandelten Geschlechtskranken. S. l. e. a. XVI S.

****Gutmann, G.***, Ueber die Bedeutung der Geschlechtskrankheiten und die Hygiene des Auges. Vortrag. 2. Aufl. (16 S.) Mk. 0,20. Flugschriften der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 2. Heft. Leipzig. J. A. Barth.

****Hanauer, W.***, Die Prostitution und die Dienstboten. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 7.

Hastreiter, J., Die Geschlechtskrankheiten des Mannes. Mit besonderer Berücksichtigung ihrer Verhütung. Gemeinverständlich dargestellt. (XIV, 316 S. mit 1 Taf.) Mk. 3,—. München. Seitz & Schauer.

Heidingsfeld, M. L., The control of prostitution and the prevent of the spread of veneral diseases. Journ. of the Amer. med. Assoc. XLII, 5.

Hochsinger, K., Die Beziehungen der hereditären Lues zur Rachitis und Hydrokephalie. 2 Vorträge. (S. 183—222.) Mk. 1,—. Wiener Klinik. Vorträge aus der gesamten praktischen Heilkunde. Redigiert von A. Bum. 30. Jahrg. 6. Heft. Wien. Urban & Schwarzenberg.

Holländer, E., Zur Verbreitung und Bekämpfung der venerischen Krankheiten. Zeitschr. f. Bekämpfung d. Geschlechtskrankh. II, 6.

Ewald, C. A., Hygiene des Magens, des Darms, der Leber und der Niere im gesunden und kranken Zustande. Mit 3 Taf. 3 Textabbildgn. (136 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege. 10. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.
Gottstein, A., Ueber Morbiditätsstatistik. Medizin. Reform. XII, 19.
Rénon, L., Les maladies populaires. (Etudes médico-sociales.) Maladies vénériennes, alcoolisme, tuberculose. Leçons faites à la faculté de médecine de Paris. Fr. 6,—. Paris. Masson.
Ribbert, H., Die Grundlagen der Krankheiten. (III, 41 S.) Mk. 0,80. Bonn. F. Cohen.
Rosen, R., Prophylaxe der Herzkrankheiten. (30 S.) Mk. 0,60. Berliner Klinik. Sammlg. klin. Vorträge. Hrsg. v. R. Rosen. Jahrg. 1903. 186. Heft. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.
Spencer, J., Graduation of a sickness table by Makcham's hypothesis. Biometrica. III. 1.

2. Epidemiologisches.

Bachmann, Welche Schlüsse sind aus der Risel'schen Hallenser Diphtherietabelle zu ziehen. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 2.
Baron, Ueber endemisches Auftreten von exsudativen ulcerösen Anginen. Jahresb. d. Ges. f. Natur- u. Heilkunde in Dresden. p. 41.
Barras, W. G., Outbreak of enteric fever the result of infected ice-cream. Lancet. Vol. CLXVII, 19.
Beck, R. J., Die Typhusepidemie in Göppingen. Württemb. Corr.-Bl. LXXIV, 50.
Behrendt, Ankylostomiasis. Straßb. med. Ztg. I, 2.
Benoit, F., Une épidémie de peste à Blidacu 1903 (épidémie de maison). Arch. de Med. et de Pharm. mil. XLIII, 2.
Berel, Die Choleragefahr. Allg med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 44.
Biedert, Die Ergebnisse der Typhusbekämpfung in Elsaß-Lothringen im ersten Jahr. Straßb. med. Ztg. I, 4.
Bing, H. J., und *Ellermann, V.*, Ueber Diphtheriestatistik. Therap. Monatsh. XVIII, 8.
**Böhm, F.*, Zehn Jahre — 1894 mit 1903 — Morbiditätsstatistik der Infektionskrankheiten der unmittelbaren Städte und Bezirksämter sowie des ganzen Regierungsbezirkes Schwaben. Beiträge zur Morbiditätsstatistik Bayerns. Sonderabdruck aus dem Beilagenheft zur Zeitschrift des kgl. statistischen Bureaus. Jahrg. 1904. 49 S.
Borel, F., Choléra et peste dans le pélerinage musulman (1869—1903). Etude d'hygiène internationale. (III, 202 p.) Paris. Maretheux.
Borntraeger, J., Ist die Ruhr zurzeit in Preußen auszurotten? Zeitschr. f. Medizinalb. XVII, 18.
— Die Wege der Uebertragung bei Typhus und Ruhr. Gesundheit. XXIX, 365, 409, 445, 485, 517.
Boycott, A. E., Ankylostomiasis. Nr. 2. The Journal of Hygiene. IV, 4.
— Diagnosis of Ankylostoma Infection with special reference to the examination of the blood. Report. 2 d.
Boyd, J. J., Observations on the incidence of scarlet fever in different districts of the same town. Public Health. XVI, 11.
Brown, R. K., Typhus fever in Bermondsey. Public Health. XVI, 7.
Bruns, H., Die Bekämpfung der Wurmkrankheit (Ankylostomiasis) im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk. (Aus dem Institut für Hygiene und Bakteriologie zu Gelsenkirchen.) Münchn. med. Wochenschr. LI, 15, 16.
Burk, v., Die Typhusepidemie beim 2. Bataillon des Infanterieregiments König Wilhelm I. (6. Württemb.) Nr. 124 in der Garnison Weingarten im Jahre 1899. D. mil.-ärztl. Ztschr. XXXIII, 2.
Celli, A., Die Malaria in Italien im Jahre 1902. Arch. f. Hyg. XLVIII. p. 222.
Chalmers, A. K., An outbreak of (? septic) sore throat among the staff at Belvidere Hospital, which coincided with the occurrence of a teat eruption in the herd supplying milk. Public Health. XVI, 12.
Christy, C., The etiology of malaria. Lancet. Dec. 17. p. 1750.
Chronnell, J., Ankylostomiasis. Lancet. Vol. CLXVI, 21.

Schiller, F., Fürsorgeerziehung und Prostitutionsbekämpfung. Zeitschr. f. Bekämpfung d. Geschlechtskrankh. II, 8/9.
Schrank, J., Der Mädchenhandel und seine Bekämpfung. (IV, 258 S.) Mk. 3,—. Wien. J. Safár.
Stirling, R. J., The preventiou of syphilis. Brit. med. Journ. Jan. 23.
Stöcker, H., Prostitution und Enthaltsamkeit. Mitteil. d. Deutsch. Gesellsch. zur Bekämpfung d. Geschlechtskrankh. II, 6.
Tarnowsky, L'instinct sexuel et ses manifestations morbides au double point de vue de la jurisprudence et de la psychiatrie. Traduit en français. Préface de Laccassagne. Fr. 10,—. Paris. Carrington.
Vertun, Zur Prophylaxe der Geschlechtskrankheiten. (§ 4 des Merkblattes der D.G.B.G.) [Aus: „Monatsschrift f. Harnkrankheiten u. sexuelle Hygiene".] (4 S.) Mk. 0,50. Leipzig. W. Malende.
Wyß, O., Die Gefahren des außerehelichen Geschlechtsverkehrs. Vortrag. 2. Aufl. 6.—10. Taus. (19 S.) Mk. 0,50. Druckschriften d. akademischen Vereinigung „Ethos" in Zürich. 2. Heft. Zürich. A. Müller's Verl.
Die deutschen Frauen und die Hamburger Bordelle. Eine Abrechnung mit dem Syndikus Dr. Schäfer-Hamburg wegen seiner Reichstagsrede am 28. Januar 1904. Referate in der Protest-Versammlung des deutschen Zweiges der „Internationalen abolitionist. Föderation der Frauen am 12. Februar 1904 in Berlin. (57 S.) Mk. 1,—. Pößneck. H. Schneider Nachf.

5. Alkoholismus.

Almquist, Zum Programm der Mäßigkeitsbewegung. Hyg. Rundschau. XIV, 533.
Aßmussen, G., Das geistige Schaffen und der Wein. Internat. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 39.
— Bier contra Branntwein. Alkoholismus. I, 1.
Barnett, H. N., The medical professiou and Alkohol. Brit. med. Journ. Jan. 2. 50.
Begasse, J., L'alcoolisme et les assurances ouvrières. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 379.
Behrens, O., Die Gefahren des Alkoholismus für unsere heutigen Gewerbebetriebe und der Kampf gegen denselben durch die Arbeitgeber und Krankenkassen. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 33.
Bertillon, J., L'alcoolisme et les moyens de le combattre jugés par l'experience. (232 pag.) Paris. Lecoffre.
Bleuler, E., Die Unmöglichkeit der Abstinenz. Intern. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 101.
— Alkohol und Geisteskrankheit. Kraft u. Schönheit. IV, 106.
Blitstein, M., Alkohol und Schule. Vortrag. Ztschr. f. Schulgesundheitspflege. XVII, 8.
Blocher, H., Alkoholismus und Degeneration. Intern. Monatsschr. z. Erforschung d. Alkohol. XIV, 33.
— Die Trunksucht als Todesursache in den größeren städtischen Gemeinden der Schweiz im Jahre 1903. Internat. Monatsschr. z. Erforschung d. Alkohls. XIV. p. 182.
— Die Höhe des Alkoholkonsums in der Schweiz. Internat. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 225.
— Der gegenwärtige Stand der Abstinenzvereine in Schweden. Intern. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 330.
Bode, W., Industrie und Gasthausreform. (32 S.) Mk. 0,40. Weimar. Verl. des Deutschen Vereins für Gasthausreform.
Böhmert, V., Programm und Ziele der älteren und neueren Bewegung für Mäßigkeit und Enthaltsamkeit. Die Alkoholfrage. I. p. 5.
— Eine Untersuchung der Alkoholfrage auf Grund von Fragebogen für Mäßige und Enthaltsame. Die Alkoholfrage. I. p. 51, 177, 315, 413.
Bonne, G., Die Alkoholfrage in ihrer Bedeutung für die ärztliche Praxis. Nach Vorträgen. 2. Aufl. (67 S.) Mk. 1,—. Tübingen. Osiander.
Brendel, C., Ueber den Fortschritt der Bestrebungen gegen den Alkoholismus in Bayern. Die Alkoholfrage. I. S. 79.

Kirchner, M., Die soziale Bedeutung der Volksseuchen und ihre Bekämpfung. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 9, 68, 98.
Kraus und ***Kirchner,*** Gutachten der königlichen wissenschaftlichen Deputation für das Medizinalwesen, betr. die Absonderung der Typhuskranken in Krankenanstalten. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVIII, 1.
Kruse, W., Aetiologie und Prophylaxe der Ruhr. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 339.
Labit, H., L'eau potable et les maladies infectueuses. Fr. 2,50. Paris. Masson.
Lauder, R. E., An inquiry into the source of scarlatinal infection and its bearing upon hospital treatment. Lancet. Vol. CLXVI, 11.
Lenz, O., Die Malaria-Assanierung der Außenwerke der Seefestung Pola. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 1.
Levy, A., Zur Praxis der Typhusbekämpfung. Straßb. med. Ztg. I, 1.
Liebreich, O., Diphtherie. Das Gesundheitswesen des preußischen Staates im Jahre 1902. Therap. Monatsh. XVIII, 7.
Lobedank, Die Infektionskrankheiten (ansteckende Krankheiten), ihre Entstehung und Verhütung. (104 S.) Mk. 1,60. München. Verl. Aerztl. Rundschau.
Marcuse, J., Immunität und Immunisierung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 19.
Martin, J. M., An inquiry into the distribution of certain diseases (cancer, phthisis, and pneumonia) on the western slopes of the Cotswold Hills. Public Health. XVII, 1.
Millard, C. K., The Leicester method of dealing with smallpox. Public Health. XVI, 10.
Mori, A., Zur Prophylaxe der Malaria. Allg. med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 42.
Mosny, E., Les causes et la prophylaxie de la fièvre jaune. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 235.
Mussen, A. A., Scarlatina and milk supply. Series of 59 cases due to infected milk. Public Health. XVI, 11.
Nash, J. T. C., Some points in the prevention of epidemic diarrhoea. Lancet. Vol. CLXVII, 13.
Neech, J. T., What is a dangerous infectious disorder? Sanitary Record. XXXIV, 531.
— What is scarlet fever? Sanitary Record. XXXIV, 275.
Neisser, M., Enquête des ärztlichen Vereins zu Frankfurt a. M. über eine Diphtherieepidemie April-Mai 1903. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 11.
Newsholme, A., Protacted and recrudescent infection in diphteria and scarlet fever. Public Health. XVI, 11.
Niven, J., Factors in the spread of scarlet fever. Sanitary Record. XXXIV, 232.
Noetel, Die Typhusepidemie im Landkreis Beuthen O/S. im Jahre 1900. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskr. XLVII. p. 211.
Oliver, Th., Ankylostomiasis in Westphalia, Hungary, and Cornwall. Lancet. Vol. CLXVII, 24.
Otto, M., Ueber das Gelbfieber, sein Wesen und seine Ursachen, sowie die Schutzmaßregeln gegen seine Einschleppung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVII. Suppl. p. 292.
Peren, Der Unterleibstyphus und seine Bekämpfung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 4 (2).
Pfleiderer, R., Die Typhuserkrankungen im Oberamt Nürtingen. Württemb. Corr.-Bl. LXXIV, 39.
Pistor, M., Die Verbreitung des Typhus in Preußen während des Jahrzehntes 1892—1901 nebst Bemerkungen über die Entstehung, Verbreitung und Bekämpfung der Krankheit. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 4.
Plehn, A., Die Ergebnisse der neuesten Forschungen auf dem Gebiete der Malariaepidemiologie. Arch. f. Hyg. XLIX. p. 1.
Raczyński, J., Untersuchungen über die Aetiologie der Dysenterie, mit Berücksichtigung von zwei Epidemien in Galizien im Jahre 1903. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 33.
Reichardt, L., Ueber Malaria. Schweiz. Korr.-Bl. XXXIV, 14.
Reincke, The epidemiology of enteric fever and cholera in Hamburg. Lancet. Vol. CLXVI, 17.
Richter, Etwas über „Typhushäuser“ und „Typhushöfe“. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 24.

Holitscher, A., Alkoholsitte und Abstinenz. Eine Erwiderung auf F. Hueppes Vortrag: „Alkoholmißbrauch u. Abstinenz“. (32 S.) Mk. 0,40. Wien. Brüder Suschitzky.
— Alkoholsitte und Opiumsitte. Die Alkoholfrage. I. p. 341.
— Die Stellung des Arztes zur Alkoholfrage. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 38.
Hoppe, H., Die Tatsachen über den Alkohol. Eine Darstellg. der Wissenschaft v. Alkohol. Mit zahlreichen statist. Tabellen. 3. wesentlich verm. u. teilweise umgearb. Aufl. (XVI, 536 S.) Mk. 7,—. Berlin. S. Calvary & Sohn.
— Die Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlicher Personen in Preußen. Intern. Monatschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 291.
— Alkohol, Tuberkulose, Syphilis und Krebs. Internat. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 335.
****Hueppe, F.***, Alkoholmißbrauch und Abstinenz. Vortrag. (46 S.). Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.
Juliusburger, O., Gegen den Alkohol. Gemeinverständliche Aufsätze. Mit einem Vorworte von A. Forel. (VIII, 63 S.) Mk. 1,—. Berlin. F. Wunder.
— Die Bekämpfung der Abstinenz durch Herrn Prof. Hueppe. Med. Reform. XII, 35.
Kassowitz, M., Der Arzt und der Alkohol. (55 S.) Mk. 1,20. Wien. M. Perles.
— Der Arzt und der Alkohol. Wien. med. Wochenschr. LIV, 3—8.
Keesebiter, O., Die hauptsächlichsten Getränke der Zöglinge einer Berliner Realschule und ihr Wert für die Schüler. Gesunde Jugend. III, 5, 6.
Laquer, B., Die Bekämpfung des Alkoholismus in der Schweiz. Alkoholismus. N. F. II, 79.
— Ueber Alkohol und Sexualhygiene. Mitteil. d. deutsch. Ges. zur Bekämpfung der Geschlechtskrankh. II, 3, 4.
Legrain, Le mouvement de Tempérance en France. Internation. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 257, 348.
Leppmann, A., und ***Leppmann, F.***, Alkoholismus, Morphinismus und Ehe. S.-A. aus „Krankheiten und Ehe“. H. v. H. Senator u. S. Kaminer.
Liebe, G., Herz und Alkohol. Intern. Monatschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 230.
Lippert, G., Das Alkoholmonopol. Eine Darstellung und Besprechung des Alglaveschen Projektes, des österreich. u. deutsch. Entwurfes, sowie der schweizer u. russ. Gesetzgebg. (IV, 75 S.) Mk. 1,80. Wien. Manz.
Marcuse, J., Ueber den Alkoholismus in Frankreich. Die Alkoholfrage. I, 2.
Meinert, Der zweite deutsche Abstinententag zu Altona. Die Alkoholfrage. I, 3.
— Die Bewegung gegen den Alkoholismus am Ende des Jahres 1904. Die Alkoholfrage. I. p. 390.
Merth, H., Die Trunksucht und ihre Bekämpfung durch die Schule. (IV, 275 S.) Mk. 2,50. Wien. A. Pichler's Wtwe. & Sohn.
Meslier, L'alcoolisme en province. Annales d'Hygiène publ. 4e Série. Tome I, 205.
Meyer, G., Alkohol und Rettungswesen. Alkoholismus. I, 1.
— Alkohol und Rettungswesen. Ztschr. f. Samarit. u. Rettungsw. X, 68.
Mittchell, H. M., Alcoholism and its treatment among the insane. Therap. Gaz. XX, 8.
Möller, K., Ein deutsches Branntweinmonopol. Alkoholismus. I, 5, 6.
Pappritz, A., Wissenschaftlicher Kursus zum Studium des Alkoholismus. Soziale Praxis. XIII, 30.
Pease, E. R., The case for municipal drink trade. 2 s 6 d. London. P. S. King & Son.
Pfaff, Die Alkoholfrage vom ärztlichen Standpunkte. Württemb. Corresp.-Bl. LXXIV, 6.
Pieck, Zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches bei den Eisenbahnbediensteten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 4.
Ploetz, A., Die Bedeutung des Alkohols für Leben und Entwicklung der Rasse. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 2.
Popert, M., Wir und das Alkoholkapital. Vortrag. (8 S.) Mk. 0,15. Flensburg. Deutschlands Großloge. II.
Postoew, J. J., Ueber den Alkoholismus. Allg. med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 8.
Pütter, Trunksucht und städtische Steuern. Aus der Praxis einer größeren Provinzialstadt. 2. verm. Aufl. (23 S.) Mk. 0,20. Halle. Buchh. der Stadtmission.
Reille, P., Premier congrès national contre l'acoolisme. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I. 52 et 114.

Anweisung zur Bekämpfung der Pest. (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 3. Juli 1902.) Amtl. Ausg. (74 S.) Mk. 0.40. Stuttgart. W. Kohlhammer.

Anweisung zur Bekämpfung der Cholera. (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. (73 S.) Mk. 0,30. Berlin. J. Springer.

Anweisung des Bundesrats zur Bekämpfung des Aussatzes (Lepra) vom 28. Januar 1904 nebst den dazu erlassenen preußischen Ausführungsvorschriften vom 12. September. Amtl. Ausg. (39 S.) Mk. 0,30. Berlin. R. Schoetz.

Anweisung zur Bekämpfung des Aussatzes (Lepra). (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. (24 S.) Mk. 0,20. Berlin. J. Springer.

Anweisung zur Bekämpfung des Fleckfiebers (Flecktyphus). (Festgestellt in der Sitzung des Bundesrats vom 28. Januar 1904.) Amtl. Ausg. (42 S.) Mk. 0,30. Berlin. J. Springer.

Preußische Ausführungsvorschriften zu den Anweisungen des Bundesrats zur Bekämpfung der Pest, der Cholera, der Pocken, des Fleckfiebers und des Aussatzes. Vom 26. November 1902 und 12. September 1904.) (39 S.) Mk. 0,40. Berlin. J. Springer.

Diphtherie-Merkblatt. Bearb. im Kais. Gesundheitsamte. (4 S. m. 1 Abbildg.) Mk. 0,05. Berlin. J. Springer.

Home office. Memorandum on the mode of detection of the Ovum of Ankylostoma Duodenale. (Miner's worm.) 3 d. London.

Mitteilungen über die Wurmkrankheit (Ankylostomiasis), ihre Verbreitung und ihre Bekämpfung auf den deutschen Bergwerken. (Nach den Akten des Kgl. preuß. Ministeriums für Handel u. Gewerbe.) Berlin. Reichsdruckerei.

Verhandlungen, betr. die Maßregeln zur Bekämpfung der Wurmkrankheit. (Konferenz vom 5. Dezember 1903.) Berlin. Norddeutsche Buchdruckerei.

3. Tuberkulose.[1])

****Abbott, S. W.,*** The decrease of consumption in New England. Quart. Public. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 1 f.

****Ascher, L.,*** Beiträge zur sozialen Hygiene. 2. Sind Erfolge gegen die Tuberkulose erzielt worden? S.-A. aus Berl. klin. Wochenschr. XLI. Nr. 17.

* Die Lungenkrankheiten Königsbergs. Vortrag. Nebst Anlagen und 2 Taf. S.-A. aus den Schriften der Physikalisch-ökonomischen Gesellschaft. Jahrg. XLV. Königsberg i. Pr. W. Koch in Komm.

Aufrecht, E., Ueber die Lungenschwindsucht. (30 S.) Mk. 0,50. Magdeburg. Faber.

Barbary, F., La Grande Fauchense. La lutte antituberculeuse dans la famille, à l'école, à l'atelier. Fr. 7,—. Paris. C. Naud.

****Baumgarten, P. v.,*** Die Bekämpfung der Tuberkulose. (28 S.) Mk. 1,—. Leipzig. S. Hirzel.

Beckmann, H., Das Eindringen der Tuberkulose und ihre rationelle Bekämpfung. Nebst kritischen Bemerkungen zu E. v. Behrings Tuberkulosebekämpfung. (47 S.) Mk. 1,—. Berlin. S. Karger.

Behring, E. v., Leitsätze betreffend die Phthisiogenese beim Menschen und bei Tieren. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 4.

Phthisiogenese und Tuberkulosebekämpfung. D. med. Wochenschrift. XXX, 6.

Tuberkuloseentstehung. Tuberkulosebekämpfung und Säuglingsernährung. (III, 138 S.) Mk. 3,60. Beitr. zur experiment. Therapie. Hrsg. v. E. v. Behring. 8. Heft. Berlin. A. Hirschwald.

Belin, C., Ueber die Tuberkulosebekämpfung. Straßb. med. Ztg. I, 10.

Bielefeldt, Tuberkulose und Arbeiterversicherung. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenwesen. VI, 3.

Blum, M.-Gladbacher Wohlfahrtseinrichtungen im Dienste d. Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 1.

[1]) Ueber Lungenheilstätten vergl. Abschnitt „Krankenhaus- und Heilstättenwesen“.

*__*Bibliographie*__ der gesamten wissenschaftlichen Literatur über den Alkohol und den Alkoholismus. Red. und hrsg. von E. Abderhalden. (504 S.) Wien. Urban & Schwarzenberg.

Bidrag till Finlands officiella Statistik. XXVII. Alkoholstatistik. 1. Commerce des boissons alcooliques et sociétés de vente et de débit des alcools en Finlande 1898—1902. (VII, 143 S.) Helsingfors.

Inebriates. Inspector of retreats. Report for 1903. 1 s 5 d.

Inebriates. Scotland. First report of inspector for the period to december 31st 1903. 9 d. London.

Report on the Farmfield. Reformatory for female inebriates for 1903. Publication of the London County Council. 6 d. London. P. S. King & Son.

6. Nerven- und Geisteskrankheiten.[1])

Angelvin, La neurasthénie, mal social. Etudes sur la sociologie médicale. (128 p.) Fr. 2,—.

Anton, G., Ueber Nerven- und Geisteserkrankungen in der Zeit der Geschlechtsreife. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 44.

— Behördliche Ueberwachung der Pflege der in den Irrenanstalten und außerhalb derselben untergebrachten Geisteskranken. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

Benedikt, M., Die Irrengesetzgebung und die Menschen mit anormaler Lebensführung. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

— Die Irrenbehörden, D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

*__*Berkhan, O.,*__* Ueber den angeborenen und früh erworbenen Schwachsinn. Geistesschwäche des bürgerlichen Gesetzbuches. Für Psychiater, Kreis- u. Schulärzte dargestellt. 2. durch Nachträge ergänzte Aufl. (VII, 98 S. m. Abbildungen.) Mk. 2,40. Braunschweig. F. Vieweg & Sohn.

Bernhart, J., Die neuropathische Prädisposition. Münchn. med. Wochenschr. II, 46.

Bett, J., Ueber Simulanten. Militärarzt. XXVIII, 7, 8.

Blind, E., Morphinismus und Gesetzgebung. Polit.-Anthrop. Rev. III, 2.

Boigey, M., La neurasthénie dans l'armée. Rev. neurol. XII, 20.

Crothers, T. D., Pathology of inebriaty. Journ. of the Amer. med. Assoc. XLII, 5.

Daiber-Winnenthal, Statistische Erhebungen über die forensischen Beziehungen der württembergischen Irrenanstalts-Pfleglinge im Jahre 1902. Jurist.-psych. Grenzfr. II, 1, 2.

Edinger, L., Die Aufbrauchkrankheiten des Nervensystems. D. med. Wochenschr. XXX, 45, 49, 52.

Ernst, L., Für die lebendig Begrabenen. Ein Apell an die Regierungen und an die Gesellschaft behufs Schaffung von Institutionen zum Schutze von Geisteskranken. 2. Aufl. (41 S.) Mk. 2,—. Wien. C. Gerold's Sohn in Komm.

Felkl, St., Zur Ausgestaltung der Irrenfürsorge in Mähren. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 25, 26.

Frenzel, F., Ist die Psychopathologie auch ein Gegenstand der Pädagogik? Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 11.

Fuld, A., Die Fürsorge für Nervenkranke. Soziale Praxis. XIII, 22.

Ganter, R., Untersuchungen auf Degenerationszeichen an 251 geisteskranken Männern. Arch. f. Psych. XXXVIII, 3.

Gowers, W. R., On insanity and epilepsy in relation to life assurance. Lancet. Oct. 15.

Grohmann, A., Ein soziales Sondergebilde auf psychopathischer Grundlage. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 23, 24.

*__*Hackl, M.,*__* Das Anwachsen der Geisteskranken in Deutschland. (104 S. m. 4 Tab.) Mk. 3,—. München. Seitz & Schauer.

---

[1]) Ueber Irrenanstalten und Nervenheilstätten vgl. den Abschnitt „Krankenhaus- und Heilstättenwesen“.

Fischer, C., Zur Frühdiagnose und Frühkur der Lungentuberkulose. Correspondenzblatt f. Schweiz. Aerzte. XXXIV, 1.
— Die Gelegenheit zur Ansteckung mit Tuberkulose in der Vorgeschichte der Lungenkranken. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 5.
Fischer, F., Ueber die Entstehung und Verbreitungsweise der Tuberkulose in den Schwarzwalddörfern Langenschiltach und Gremmelsbach. Beitr. zur Klin. d. Tuberk. III, 1.
Flick, L. F., House infection of tuberculosis. Med. News. LXXXIV, 8.
— Communities without health departments in the crusade against tuberculosis. Lancet. July 2. 23.
Flügge, C., Zur Bekämpfung der Tuberkulose. D. med. Wochenschr. XXX, 8.
— Die Ubiquität der Tuberkelbazillen und die Disposition zur Phthise. D. med. Wochenschr. XXX, 5.
Freymuth, Die Dispensaires antituberculeux in Belgien und Frankreich und ihre Bedeutung für den deutschen Tuberkulosenkampf. Wien. klin. Rundschau. XVIII, 26, 27.
Frölich, R., Die tuberkulösen Kinder und die Schule. (19 S.) Mk. 0,50. Sammlg pädagogischer Vorträge. Hrsg. v. Wilh. Meyer-Markau. XIII. Bd. 5. Heft. Minden 1903. C. Marowsky.
Gaß, A., Tuberkulose und Unfall. Monatsschr. f. Unfallhkde. XI, 3.
Geist, F., Tuberkulose und Irrenanstalten. Allg. Zeitschr. f. Psych. LXI, 4.
Glaeser, J. A., Ketzerische Briefe und Tuberkulose. 6. u. letzter Brief. [Aus: „Allg. med. Zentral-Zeitung".] (47 S.) Mk. 0,80. Berlin. O. Coblentz.
— Ketzerische Briefe über Tuberkulose. Allg. med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 3.
Goldschmidt, J., Die Tuberkulose, ihre Aetiologie, Prophylaxe und Therapie. (81 S.) Mk. 3,—. Leipzig. F. C. W. Vogel.
Gottstein, A., Die neuesten Arbeiten über Immunisierung gegen Tuberkulose. Therap. Monatsh. XVIII, 2.
Greenwood, J., Tuberculosis in our public institutions. Med. News. LXXXV, 927.
Gruber, M., Tuberkulose und Wohnung. (22 S.) Mk. 0,50. Berlin. Verl. Bodenreform (Damaschke).
Haldane, M. P., Miners Phthisis in the Transvaal. Times. Apr. 30th. p. 15.
Hamann, O., Literatur der Tuberkulose und des Heilstättenwesens. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 1, 3, 4, 6. VI, 1, 2, 4, 5.
Hays, H. M., A factor in the causation in tuberculosis of the lungs. Med. News. LXXXV, 12.
Hayward, T. E., Construction of life-tables and their application to a comparison of the mortality from phthisis in England and Wales during 1881—1890 and 1891—1900. (42 p. with diagrams.) London.
Heiberg, P., Die Tuberkulosesterblichkeit unter den Schlächtern Kopenhagens in den Jahren 1891—1900. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 3.
Heller, A., Beiträge zur Tuberkulosefrage. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 20.
Heron, G. A., Human and bovine tuberculosis. Brit. med. Journ. Aug. 13. Lancet. Aug. 13.
Herzfeld, Maßnahmen zur Bekämpfung der Tuberkulose seitens der preuß.-hess. Eisenbahngemeinschaft. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 9.
Heymann, B., Statistische und etnographische Beiträge zur Frage über die Beziehungen zwischen Säuglingsernährung und Lungenschwindsucht. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. XLVIII, 1.
****Hueppe, F.***, Zur Sozialhygiene der Tuberkulose. Nach einem in der allgemeinen Sitzung des englischen Hygiene-Kongresses in Folkestone am 25. Juli 1904 gehaltenen Vortrage. (26. S.) Leipzig. W. Braumüller.
— Die Tuberkulose. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiologie. I, 4.
— Zur Sozialhygiene der Tuberkulose. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 38.
Jacob, P., Die Fürsorgestelle in der Charité. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 10.
Jacobs, H. B., Tuberculosis, its nature and prevention. Boston med. a. surg. Journ. CLI, 505.
Kayserling, A., Fortschritte und Erfahrungen der Tuberkulosebekämpfung. 1902. Tuberculosis. III, 6, 7.
— Das badische Tuberkulosemuseum. Tuberculosis. III, 11.
— Volbsbelehrung und Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 4.

Kayserling, A., Konferenz des Internationalen Zentralbureaus zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.
Kelsch, La tuberculose dans l'armée. Bull. de l'Acad. 3. Sér. LI, 14.
Kingsford, L., The channels of infection in tuberculosis in childhood. Lancet. Vol. CXVII, 13.
Kirchner, M., Aufgaben und Erfolge der Tuberkulosebekämpfung. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 373, 576.
— Ueber die Anzeigepflicht bei Tuberkulose. (S. 625—638.) Mk. 0,60. Festschr. zum 60. Geburtstage von Robert Koch, hrsg. von seinen dankbaren Schülern. Jena 1903. G. Fischer.
Knaak, F., Die Beteiligung der Armee an der Bekämpfung der Tuberkulose als Volkskrankheit. D. med. Wochenschr. XXX, 45.
Knopf, S. A., The first tuberculosis exposition in the United States. Tuberculosis. III, 4.
— A national association for the study and prevention of Tuberculosis in America. Tuberculosis. III, 7.
— A visit to the American Tuberculosis Exposition at Baltimore, Maryland. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.
— National Association for the study and prevention of tuberculosis. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 3.
— The modern tuberculosis dispensary. New-York med. Record. LXVI, 4.
Koch, Zur Frühdiagnose der Tuberkulose und deren Verwertung für die Lebensversicherung. Ztschr. f. d. gesamte Versicherungswissensch. IV, 371.
Kraemer, Zur Tuberkulosebekämpfung bei den Krankenschwestern. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 11.
Kühn, Wie schützen wir unsere Kinder vor der tuberkulösen Infektion? (27 S.) Mk. 0,60. Berliner Klinik. Sammlung klin. Vorträge. Hrsg. v. R. Rosen. Jahrg. 1904. 195. Heft. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.
Kulenkampff, D., *Stoevesandt* und *Tjaden*, Der Kampf gegen die Tuberkulose in Bremen. Nach 7 Vorträgen, geh. im ärztl. Verein. 1.—4. Taus. (VIII, 68 S. m. graph. Darstellgn.) Mk. 1,—. Bremen. G. Winter.
Laird, A. J., The tuberculosis (animals) compensation bill. Public Health. XVI, 7.
Lalesque, F., La cure des tuberculeux. Fr. 3,—. Paris. Naud.
Landouzy, Notes d'un voyage médical en Danemark. La Lutte Antituberc. V, 10.
Lange, G., Die Sterblichkeit an Lungenschwindsucht im Großherzogtum Baden in den Jahren 1881—1903. Tuberculosis. III, 11.
Launois, P. E., et *Bourgeois, G.*, Etude sur la mortalité par tuberculose à l'hôpital Tenon, de 1879 à 1903. Rev. de la Tuberc. XII. Sér. T. I, 6.
Legahn, Der Kampf gegen die Tuberkulose in Süd- und Mittelamerika. Medizin. Reform. XII, 18.
Le Gendre, P., et *Plicque, A. F.*, Tuberculose et poussières des villes. Rev. de la Tuberc. XII. Sér. T. I, 6.
Lennhoff, R., Versammlung der Tuberkuloseärzte Deutschlands. Medizin. Reform. XII, 49.
Lentz, La cure d'air des dispensaires du Hainaut (Belgique) et les resultats. Tuberculosis III, 6.
Leyden, E. v., Verhütung der Tuberkulose (Schwindsucht). Vortrag. Mit 4 Textfig. 5. Aufl. (39.—46. Taus.) (46 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins f. Volkshygiene. Im Auftrage des Zentralvorstandes in zwanglosen Heften hrsg. v. K. Beerwald. 1. Heft. München. R. Oldenbourg.
Luksch, F., Die neueren Anschauungen über die Entstehung der Tuberkulose. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 17—23.
Manouvrier, A., La tuberculose à Valenciennes et la lutte contre la tuberculose. Echo méd. du Nord. VIII, 9.
Marcuse, J., Der Kampf gegen die Tuberkelbazillen im Behring'schen Institut zu Marburg. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 1.
— Das badische Tuberkulosemuseum zu Karlsruhe. Soziale Praxis. XIV, 10.
— Konferenz der badischen Frauenvereine zur Bekämpfung der Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 3.
— Die Wohnung in ihrer Beziehung zur Tuberkulose. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 3.

Mays, T. G., Human slavery as a prevention of pulmonary consumption. Boston med. a. surg. Journ. CL, 24.

Mc Laughlin, W. B., The rationale of the natural arrest of consumption. New-York med. Record. LXV, 10.

[illegible], A., Die Behandlung der Lungenschwindsucht durch Bekämpfung der Mischinfektion. (III, 87 S. m. Kurventaf.) Mk. 3,—. Berlin. G. Reimer.

Michaelis, R., Die erbliche Beanlagung bei der menschlichen Tuberkulose. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 2.

Miller, L. C., The decrease in the death-rate of consumption. Boston med. a. surg. Journ. CLI, 678.

Miller, J. A., A study of the tuberculosis problem in Ney-York city. Med. News. LXXXIV, 22.

Nietner, Die Tuberkulosebekämpfung in Deutschland und das deutsche Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke. Arch. f. soziale Medizin u. Hygiene. I, 2.

Oppenheimer, K., Ueber Lungenschwindsuchtsentstehung. Münchn. med. Wochenschrift. LI, 5.

Ortner, [illegible], Ueber einige Zeit- und Streitfragen aus dem Gebiete der Tuberkulose. Wien. klin. Wochenschr. XLI, 11, 12, 13.

Otis, E. O., The significance of the tuberculosis crusade and its future. Boston med. a. surg. Journ. CL, 26.

Pannwitz, Der Stand der Tuberkulosebekämpfung im Frühjahr 1904. Geschäftsbericht für die Generalversammlung des Zentralkomitees am 20. Mai in Berlin. (S. m. Abbildgn. u. Karte.) Berlin. Deutsches Zentralkomitee z. Errichtg. von Heilstätten f. Lungenkranke.

[illegible], Die Tuberkulose und ihre Bekämpfung. Nach einem Vortrag. (32 S.) Mk. 0,30. Zwanglose Broschüren. II.—V. Ergänzungsheft zur Broschürensammlg. Volksaufklärung. Hrsg.: K. Herdach. Warnsdorf. A. Opitz.

Petruschky, J., Die Heilung bei Tuberkulose, ihre Feststellung und Nachprüfung. Gesundheit. XXIX, 3.

[illegible], Mitteilungen über Maßregeln zur Bekämpfung der Tuberkulose in Rußland. Tuberculosis. III, 1.

[illegible], Die Lungentuberkulose als Volkskrankheit und die Mittel zu ihrer Bekämpfung. (S. 91—106.) Mk. 0,20. Sammlung gemeinnütziger Vorträge. Hrsg. vom deutschen Verein zur Verbreit. gemeinn. Kenntnisse in Prag. Nr. 309. Prag. J. G. Calve in Komm.

[illegible], W., Physische Charakteristik der Tuberkulösen, besonders der Lungentuberkulösen. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.

Prinzing, F., Die hohe Tuberkulosesterblichkeit des weiblichen Geschlechts zur Zeit der Entwicklung und der Gebärtätigkeit. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 351.

— Die Verbreitung der Tuberkulose in den europäischen Staaten. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskr. XLVI. p. 517.

Pütter, E., Auskunfts- und Fürsorgestellen für Tuberkulöse. Tuberculosis. III, 11.

Quirsfeld, E., und ***Reisinger, G.***, Die Verbreitung der Tuberkulose im nördlichen Böhmen. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 35.

Ramm, Welche Maßnahmen kann die preußisch-hessische Eisenbahnverwaltung in der Fürsorge für ihre tuberkulosekranken Eisenbahnbediensteten und deren Angehörige treffen? Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 9.

Ravenel, M. P., The influence of bovine tuberculosis on human health. Med. News. LXXXIV, 19.

Raw, N., Human and bovine tuberculosis. Tuberculosis. III, 11.

Roepke, O., Ueber die Frühdiagnose der Lungentuberkulose in der Praxis und die Indikationen zur Heilstättenbehandlung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 15.

Rördam, H., Der Kampf gegen die Tuberkulose in Dänemark. Tuberculosis. III. 5.

— Ansteckungswege der Tuberkulose. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI. 3.

Sachs, T. B., Tuberculosis of the jewish district of Chicago. Journ. of the Amer. med. Assoc. XLIII, 6.

*Gaupp, R., Ueber moralisches Irresein und jugendliches Verbrechertum. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandl. Hrsg. v. A. Finger, Hoche, J. Bresler. II. Bd. 1. u. 2. Heft. Jeder Band (8 Hefte) Mk. 6,—. Halle. C. Marhold.
— Ueber den heutigen Stand der Lehre vom geborenen Verbrecher. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 1.
Goldmark, J. C., Street labor and juvenile deliquency. Polit. Science Quarterly. Sept.
Gottschalk, A., Materialien zur Lehre von der verminderten Zurechnungsfähigkeit. Im Auftrage der kriminal-psychologischen Sektion des kriminalistischen Seminars der Universität Berlin hrsg. (X, 123 S.) Mk. 2,—. Mitteilungen der internationalen kriminalistischen Vereinig. — Bulletin de l'Union internationale de droit pénal. Im Auftrage des Gesamtvorstandes red. v. E. Rosenfeld. II. Bd. Beilage. Berlin. J. Guttentag.
Grosmolard, M., Les jeunes criminels en correction. Arch. d'anthr. crim. XIX. p. 341, 455.
Hafter, E., Die Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen im Vorentwurf zu einem schweizerischen Strafgesetzbuch. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 2.
Hahn, E., Die Strafrechtsreform und die jugendlichen Verbrecher. Vortrag. (46 S. m. 4 graph. Tafeln.) Mk. 1,50. Neue Zeit- und Streitfragen. Hrsg. von der Gehestiftung zu Dresden. 1. Jahrg. (Oktober 1903 bis Juni 1904, Heft 5 u. 6.) Dresden. Zahn & Jaensch.
Herz, H., Die Kriminalität und die arbeitenden Volksklassen in Oesterreich. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. Folge. XXVIII, 6.
— Die Kriminalität in den einzelnen österreichischen Kronländern und ihr Zusammenhang mit wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 9.
Hinterstoisser, J., Verminderte Zurechnungsfähigkeit. D. österr. Sanitätsw. XVI, 23, 24.
Hoche, A., Zur Zeugnisfähigkeit geistig abnormer Personen. (27 S.) Mk. 0.80. Halle a. S. Carl Marhold.
Joly, H., L'enfance coupable. Fr. 2,—. Paris. Lecoffre.
— A propos de la criminalité de la Normandie. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 777.
Keraval, P., Le traitement du criminel. Progrès méd. XX, 49.
Kitzinger, F., Die internationale kriminalistische Vereinigung. Betrachtungen über ihr Wesen und ihre bisherige Wirksamkeit. (III, 164 S.) Mk. 3,50. München. C. H. Beck.
Kohlrausch, E., Der Kampf der Kriminalistenschulen im Lichte des Falles Dippold. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 1.
Kompe, K., Idiotismus und Imbezillität in strafrechtlicher Beziehung. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LV. p. 187, 266, 346, 449.
Korell, K., Pädagogische Irrwege oder Sadismus? 3. Aufl. (92 S.) Mk. 1,50. Berlin. H. Bermühler.
Kornfeld, H., Ueberschreitung des Züchtigungsrechts. Zum § 223 B.G.B. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LV. p. 178.
Kraepelin, E., Der Unterricht in der forensischen Psychiatrie. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 3.
— Zur Frage der geminderten Zurechnungsfähigkeit. Monatsschr. f. Kriminalpsych. u. Strafrechtsreform. I, 8.
Kronthal, P., Psyche und Psychose. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 50.
Kuhlenbeck, L., Aus dem Gebiete der gerichtlichen Psychiatrie. Polit.-Anthrop. Rev. II, 10.
Leppmann, A., Die strafrechtliche Behandlung der geistig Minderwertigen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 17.
Leppmann, F., Begriff, Bedeutung und Wirkung geistiger Minderwertigkeit bei Strafgefangenen. Bl. f. Gefängnisk. XXXVIII. p. 448.
Lindenau, H., Beruf und Verbrechen. Ztschr. f. d. ges. Strafrechtswissensch. XXIV. p. 381.
Liszt, F. v., Vorentwurf eines Gesetzes betr. die Verwahrung gemeingefährlicher Geisteskranker und vermindert Zurechnungsfähiger. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 2, 3.

Wernicke, E., Verbreitung und Bekämpfung der Lungentuberkulose in der Stadt Posen. (S. 153—170 m. 1 Taf.) Festschrift zum 60. Geburtstage von Robert Koch, hrsg. von seinen dankbaren Schülern. Jena 1903. G. Fischer.

Wesener, F., Ueber die Einrichtung von sog. Wohlfahrtsstellen für Lungenkranke. Aerztl. Ver.-Bl. f. Deutschl. 525.

Westenhoeffer, M., Ueber die Grenzen der Uebertragbarkeit der Tuberkulose durch Fleisch tuberkulöser Rinder auf den Menschen. (48 S.) Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.

— Ueber die Wege der tuberkulösen Infektion im kindlichen Körper. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 7, 8.

Wolff, Ueber das Wesen der Tuberkulose auf Grund neuerer Forschungen und klinischer Erfahrungen. Münchn. med. Wochenschr. LI, 34.

Zwar, B. T., The crusade against Tuberculosis in the various Australian States. Tuberculosis. III, 7.

Bericht über die I. Versammlung der Tuberkulose-Aerzte. Berlin. 1.—3. November 1903. Hrsg. von Pannwitz. (90 S.) Berlin. Deutsches Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten f. Lungenkranke.

****Ergebnisse*** des von der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte eingeleiteten Heilverfahrens bei lungenkranken Versicherten bis Ende 1903. (34 S.) Hamburg. Lütcke & Wolff.

A handbook on the prevention of tuberculosis. Published by the charity organisation society. New York 1903.

Report of the tuberculosis commission of the State of Maryland, 1902—1904. Baltimore.

Der Stand der Tuberkulose-Bekämpfung im Frühjahre 1904. Geschäftsbericht für die Generalversammlung des Zentralkomitees am 20. Mai 1904 im Reichstagsgebäude zu Berlin. Von Pannwitz. (152 S. mit einem Anhang.) Berlin. Deutsches Zentralkomitee zur Errichtg. von Heilstätten f. Lungenkranke.

Zur Tuberkulose-Bekämpfung 1904. Verhandlungen des deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke in der 8. Generalversammlung am 20. Mai 1904 im Plenarsitzungssaal des Reichstagshauses zu Berlin. Red. v. Nietner. (83 S.) Berlin. Deutsches Zentralkomitee zur Errichtung von Heilstätten f. Lungenkranke.

Tuberkulose-Arbeiten aus dem kaiserlichen Gesundheitsamte. 1. Heft. (III, 158 S. m. 5 Taf.) Mk. 4,—. Berlin. J. Springer.

Vorarbeiten zur Prophylaxe und zur Errichtung von Wohlfahrtseinrichtungen für die Tuberkulösen in Böhmen. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 52.

4. Venerische Krankheiten.

****Alexander, C.***, Geschlechtskrankheiten und Kurpfuscherei. Vortrag. (26 S.) Mk. 0,80. Flugschriften der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 1. Heft. Leipzig. J. A. Barth.

Anton, H., Ueber die Notlage vieler verheirateter Frauen der besseren Stände und über den Zusammenhang mancher dieser Notlagefälle mit der Prostitution. (17 S.) Mk. 0,50. Dresden. E. Pierson.

Baermann, G., Die Gonnorrhoe der Prostituierten. Zeitschr. f. Bekämpfung d. Geschlechtskrankheiten. II, 3, 4.

****Blaschko, A.***, Die gesundheitlichen Schäden der Prostitution und deren Bekämpfung. (20 S.) Mk. 0,50. Berlin. W. & S. Löwenthal.

— Die Geschlechtskrankheiten, ihre Gefahren, Verhütung und Bekämpfung. Volkstümlich dargestellt. (Schriften der Zentralkommission der Krankenkassen Berlins u. Vororte.) 3. vollständig umgearb. Aufl. (20 S.) Mk. 0,50. Berlin. J. Sassenbach.

Unser neues Merkblatt. Mitteilgn. der Deutsch. Gesellsch. zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. II, 2.

Das Merkblatt der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 13.

Verus, Kinderprügeln und Sexualtrieb. Eine ernste Ermahnung und Aufklärung für alle Eltern, Lehrer und Erzieher. (26 S.) Mk. 1.—. Leipzig. W. Röhmann.

Wagner von Jauregg und ***Benedikt, M.,*** Behandlung krimineller Geisteskranker. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

Zucker, Einige Bemerkungen über die Bestrafung der Sittlichkeitsverbrechen. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 4.

Compte Général de l'Administration de la Justice Criminelle pendant l'année 1902. France, Algérie, Tunise. LII, 172 p. Paris. Imprimerie nationale.

Crimineele Statistiek over het jaar 1902. (LXVI, 509 blz.) Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks XLV. s'Gravenhage. Gebr. Belinfante.

Die Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die kaiserliche Marine. Vierteljahrsh. z. Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. XIII, 2.

Kriminalstatistik für das Jahr 1902. Tabellenwerk. Ref. G. Seibt. (II, 12 u. 411 S.) Mk. 10,—. Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. v. kaiserl. statist. Amt. Neue Folge. 155. Bd. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Kriminalstatistik für das Jahr 1901. Bearb. im Reichsjustizamt und im kaiserl. statist. Amt. Ref. G. Seibt. (II, 128, 77 u. 339 S. m. 5 farb. Taf.) Mk. 10,—. Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. v. kaiserl. statist. Amt. Neue Folge. 146. Bd. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Zur Kriminalstatistik. Vorläufige Mitteilung für 1903. Die in den Jahren 1898—1903 von deutschen Gerichten — abgesehen von den Militärgerichten — wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurteilten. Ref. G. Seibt. Vierteljahrsschr. zur Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. XIII, 4.

Versuch einer Darstellung der kriminellen Eigenschaften der Stadtbevölkerung von Görlitz in den Jahren 1899, 1900 und 1901. (4 S. Text u. 2 graph. Taf.) Görlitz 1903.

9. Krebs.

Adams, G. C., Cancer in Australia: a comparison with other countries together with a specific treatment for the prevention and arrest of the disease. Lancet. Vol. CLXVI, 7, 8.

Aschoff, L., Notizen über den gegenwärtigen Stand der Krebsforschung in London und Paris. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 112f.

Bell, R., The cancer problem in a nutshell. 1 s. London. Baillière, Tindall & Co.

Croner, P., Die Bedeutung der Krebskrankheit für die Lebensversicherung. Bull. de l'Assoc. Internat. des Médecins-Experts. III, 1.

Foucault, Etude statistique sur la mortalité cancéreuse. Bull. de l'Acad. LI, 22.

****Frief, F.,*** Die in den Jahren 1876—1900 in Breslau vorgekommenen Todesfälle an Krebs, mit besonderer Berücksichtigung örtlicher Einflüsse auf diese Krankheit. [Aus dem hygien. Institut zu Breslau.] [Aus: „Klin. Jahrb.".] (68 S.) Mk. 2,40. Jena. G. Fischer.

Hoeber, W. R., Neubildung und Boden. Untersucht an den Sterbefällen der Stadt Augsburg. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 173f.

Kolb, K., Der Einfluß von Boden und Haus auf die Häufigkeit des Krebses nach Detail-Untersuchungen in Bayern. Mit 9 Kartenskizzen. (III, 146 S.) Mk. 4,—. München. J. F. Lehmann's Verl.

Leyden, H., Bericht über die am 1. September 1902 in Spanien veranstaltete Krebssammelforschung. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 41f.

Lindemann, E., Ueber Krebsstatistik auf Helgoland. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 225f.

Manuilow, A., Die Mortalität infolge von Krebsleiden in den Petersburger städtischen Hospitälern für die Jahre 1890—1900. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. XLVI, 73.

Olivet, W., Ueber Krebsstatistik. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 19.

****Prinzing, F.,*** Der Krebs in Oesterreich. Zentralbl. f. allgem. Gesundheitspfl. XXIII. 209.

Hottinger, Ueber die neueren Bestrebungen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Schweiz. Corr.-Bl. XXXIV, 9.

Ingelrans, La syphilis héréditaire du système nerveux. Echo méd. du Nord. VIII, 14, 15.

Jesionek, Ein Beitrag zur Lehre von der Vererbung der Syphilis. (Aus der kön. dermatologischen Klinik des Prof. Dr. Posselt zu München.) Münchn. med. Wochenschr. LI, 49, 50.

Kade, Kurpfuscherei und Geschlechtskrankheiten. Zeitschr. für Bekämpfung der Geschlechtskrankh. II, 4.

Kinne, H. S., Hereditary syphilis. Med. News. LXXXV, 7.

**Kopp, C.,* Das Geschlechtliche in der Jugenderziehung. Vortrag. (35 S.) Mk. 0,30. Flugschriften der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. 4. Heft. Leipzig. J. A. Barth.

Kühn, Womit sind die ansteckenden Geschlechtskrankheiten als Volksseuche im Deutschen Reiche wirksam zu bekämpfen? D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 3.

Lesser, E., Ueber die Verhütung und Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. Vortrag aus dem von dem Zentralkomitee f. das ärztl. Fortbildungswesen in Preußen veranstalteten Zyklus „Volksseuchen". [Aus: „Klin. Jahrb.".] (22 S.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.

Lewandowski, A., Ueber die Hautkrankheiten in der Schule. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 5.

Liese, W., Handbuch des Mädchenschutzes. (Charitas Schriften. Heft 13.) (VIII, 314 S.) Mk. 3,—. Freiburg i. B.

Lip Tay, Prophylaxia sexualis. Causeries médicales sur la préservation et les préservatifs sexuels d'après les données les plus recentes de la science française et étrangère. Fr. 10,—. Paris. Maloine.

Lobedank, Die Geschlechtskrankheiten. Gemeinverständliche Darstellung. (40 S.) Mk. 1,20. München. Verl. der ärztl. Rundschau.

Loeb, H., Statistisches über Geschlechtskrankheiten in Mannheim. Zeitschr. für Bekämpfung d. Geschlechtskrankh. II, 3.

Mayer-Kallham, K., Mädchenschutz und Mädchenhandel. Soziale Revue. IV, 1.

Merk, L., Bericht über die internationalen Kongresse zur Verhütung der Syphilis und der venerischen Krankheiten in den Jahren 1899 und 1902 zu Brüssel nebst Vorschlägen erstattet der Landeshauptstadt Graz. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 17.

**Mexin, S.,* Der Mädchenhandel. Sozial- und kriminalpolitische Studie. (80 S.) Mk. 1,20. Basel. Basler Buch- u. Antiquariatshandlung vorm. A. Geering.

Napp, H., Zur Frage der Vererbung der Syphilis. Arch. f. Dermat. und Syph. LXX, 2.

Neißer, A., Inwieweit können die Krankenkassen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beitragen? Zeitschr. f. Bekämpfung d. Geschlechtskrankh. II. 4, 5, 6.

Neuberger, Die Verhütung der Geschlechtskrankheiten. 1. Aufl. (1.—5. Taus.) (47 S.) Mk. 0,30. Veröffentlichungen des deutschen Vereins f. Volks-Hygiene. Hrsg. von K. Beerwald. 6. Heft. München. R. Oldenbourg.

Neumann, Ueber Vererbung der Syphilis. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 20.

Orlipski, E., Syphilis, Syphilisheilung, Syphilisschutz. Ein Buch f. Erwachsene beiderlei Geschlechts. (VII, 107 S.) Mk. 2,—. Leipzig. Modern-med. Verl. F. W. Glöckner & Co.

Prager, Die Geschlechtskrankheiten. Syphilis und Prostitution, deren Gefahren und Bekämpfung. (Neue [Titel-]Ausg. von „Syphilis u. Prostitution".) (45 S.) Mk. 1,—. Wien. Szelinski & Co.

Réti, S., Sexuelle Gebrechen, deren Verhütung und Heilung. Für Aerzte und Laien. Vom Standpunkte des prakt. Arztes beleuchtet. 2. verm. Aufl. (148 S.) Mk. 2,—. Halle. C. Marhold.

Rosenbach, O., Ist für die Entstehung der Tabes die Syphilis oder die Anlage und ein sozialer Faktor maßgebend? Therap. Monatsh. XVIII, 3, 4. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 7.

**Schallmayer, W.,* Infektion als Morgengabe. Zeitschr. f. Bekämpfung der Geschlechtskrankh. II, 10.

Schidlof, B., Der Mädchenhandel. Seine Geschichte und sein Wesen. (380 S.) Mk. 5,—. Berlin. H. Steinitz.

nge, Das neue Hebammenlehrbuch. D. med. Wochenschrift. XXX, 45.
hultze, B. S., Lehrbuch der Hebammenkunst. 13. Aufl. (XXVIII, 395 S. m. 102 Abbildgn.) Mk. 7,—. Leipzig. W. Engelmann.
rwart, W., Moderne Bestrebungen der Prophylaxe des Puerperalfiebers. Gynäkol. Zentr.-Bl. XXVIII, 43.
clair, W. J., Central midwives board. Lancet. Vol. CLXVI, 23.
kolowsky, R., Larynxtuberkulose und künstliche Unterbrechung der Gravidität. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 27.
rn, C., Unterrichtsstunden über Geschlechtskrankheiten für Hebammen. D. med. Wochenschrift. XXX, 38.
tson, J. K., A complete handbook of midwifery for midwives and nurses. Illustr. 6 s. London. Scientific Press.
ggins, W. D., Midwifery for midwives. 3 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Co.
lliams, W., Deaths in childbed a preventable mortality. Lectures. 2 s 6 d. London. H. K. Lewis.
setze über das Hebammenwesen im Herzogtum Anhalt vom 15. März 1899 und 25. März 1904, mit einem Anhang über die Satzungen der anhaltischen Hebammen-Pensions- und Unterstützungskasse vom 9. Juni 1904. (22 S.) Mk. 0,30. Dessau. C. Dünnhaupt.

11. Augen- und Ohrenerkrankungen.

ldrian, K., Zur Gesundheitspflege der taubstummen Kinder. Mediz. pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XIV, 5, 6, 7, 8.
zold, Taubstummheit und Taubstummenunterricht. D. med. Wochenschr. XXX, 48.
hn, L., Unsere Blinden. Darstellung und Kritik des deutschen Blindenwesens, nebst einer Würdigung des Blinden als erwerbstätiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Leipzig. F. Dietrich.
aker, A., Ueber die Hörfähigkeit und die Häufigkeit des Vorkommens von Infektionskrankheiten im kindlichen und jugendlichen Alter; nach eigenen Untersuchungen. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 15.
epner und *Janssen*, Kosten und Erfolge der Bekämpfung der Granulose in der Provinz Ostpreußen. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (16 S.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.
lta, M., Vorschläge in der Taubstummenfürsorge. Archiv für Ohrenheilkunde. LXIII, 3, 4.
mburger, C., Soll man Augenkranken die Erblindung verheimlichen? D. med. Wochenschrift. XXX, 13.
mmerschlag, V., Zur Kenntnis der hereditär-degenerativen Taubstummheit. Ztschr. f. Ohrenheilkde. XLII, 4.
ller, T., Studien zur Blindenpsychologie. (VII, 136 S. m. 3 Fig.) Mk. 3,—. Leipzig. W. Engelmann.
rschberg, J., Ueber die Körnerkrankheit. Vortrag aus dem von dem Zentralkomitee für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen veranstalteten Zyklus „Volksseuchen". [Aus: „Klin. Jahrb.".] (44 S. mit 1 eingedr. Karte.) Mk. 1,80. Jena. G. Fischer.
umidt-Rimpler, H., Hygiene des Auges. D. Klinik. VIII, 723.
htundvierzigster Jahresbericht der Augenheilanstalt für Arme in Wiesbaden, Elisabethenstr. 9 und Kapellenstr. 42 für 1903. (58 S.) Mk. 1,—. Wiesbaden. J. B. Bergmann.

12. Zahnkrankheiten.

anett, N. G., The treatment of dental disease in the navy. Brit. med. Journ. Aug. 20.
cking, E., Die Zähne und ihre Pflege in Schule und Haus. (16 S.) Mk. 0,10. Berlin. F. Zillessen.
zo, A., L'hygiène bucco-dentaire de l'enfant à l'école et dans la famille. Progrès méd. XX, 29.

Bunge, G. v., Alkoholvergiftung und Degeneration. Vortrag. (20 S.) Mk. 0,40. Leipzig. J. A. Barth.

— Alkoholismus und Degeneration. Arch. f. pathol. Anat. CLXXV, 185.

Burns, J., Labour and Drink. (The lees and raper memorial lecture.) 3 d. London. Kent & Matthews.

Damaschke, A., Alkohol und Volksschule. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Unter Mitwirkg. erster Sachkenner f. Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 24. Leipzig. F. Dietrich.

Duclos, M., Le premier congrès national antialcoolique. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VII. p. 63.

Eggers, Das Bier im Kampfe gegen den Branntwein. Intern. Monatschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 79.

— Sonderausstellung zur Bekämpfung des Alkoholismus in Charlottenburg. Intern. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 176.

Emmingshaus, A., Die Bekämpfung des Alkoholismus auf verschiedenen Wegen. Die Alkoholfrage. I. p. 47.

Enking, E. W., Der Alkohol im Schulpensum. Alkoholismus. I, 1.

Enlind, K. A., Alcoholism and drug habits. New-York med. Record. LXVI, 8.

Eplinius, A., Schule und Trinksitten. Intern. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 138.

Faidherbe, Leçons sur l'acoolisme. Journ. d'Hyg. XXX, 2.

Flade, Zur Alkoholfrage. Hygien. Rundschau. XIV, 674.

Förster, F., Kind und Alkohol. Oeffentlicher Vortrag. [Aus: „Gesunde Jugend".] (S. 5—35.) Mk. 0.80. Leipzig. B. G. Teubner.

— Kind und Alkohol. Gesunde Jugend. IV, 1, 2.

Forel, A., Abstinenz und Wissenschaft. Die Alkoholfrage. I, 2.

Fraenkel, C., Gesundheit und Alkohol. Vortrag. 3. Aufl. (31.—38. Taus.) (46 S. m. 1 Fig.) Mk. 0,30. Veröffentlichgn. des deutschen Vereins f. Volks-Hygiene. Im Auftrage des Zentralvorstandes in zwanglos. Heften hrsg. v. H. Beerwald. 4. Heft. München 1903. R. Oldenburg.

Freund, H., Die Alkoholfrage in der Armee. Militärarzt. XXXVIII, 13—18.

Fröhlich, R., Alkoholfrage und Arbeiterklasse. (32 S.) Mk. 0,20. Arbeiter-Gesundheitsbibliothek, hrsg. unter Leitung von J. Zadek. 5. Heft. Berlin. Buchhdlg. Vorwärts.

— Alkohol als Krankheitsursache. Mit einem Vorwort von A. Weichselbaum. Mit 10 Abbildgn. (23 S.) Mk. 0,15. Volksschriften über Gesundheitswesen und Sozialpolitik. 3 Bdchn. Wien. Wiener Volksbuchh.

Geill, C., Alkohol und Verbrechen in Dänemark. Alkoholismus. I, 4.

Grotjahn, A., Der Alkoholismus. (III, 16 S.) Mk. 0, 50. Handbuch d. Hygiene. Hrsg. von Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.

Gudden, C., Ueber verschiedene Formen des Alkoholismus, seine Folgen und Behandlung. Die Alkoholfrage. I, 2.

**Guttstadt, A.*, Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlichen Personen in Preußen, welche mit der Erzeugung, dem Vertriebe und dem Verkaufe alkoholhaltiger Getränke gewerbsmäßig beschäftigt sind, im Vergleiche zu anderen wichtigen Berufsklassen. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (32 S.) Mk. 1,20. Jena. G. Fischer.

Haacke, Die Trunksucht als Krankheit und Laster. Die Alkoholfrage. I, 3.

Hampe, Die Alkoholfrage nach dem heutigen Stande der Wissenschaft. Vortrag. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 1, 17.

Hansen, Landesversicherungsanstalt und Alkoholbekämpfung. Die Alkoholfrage. I. p. 356.

Hartmann, M., Ueber die Aufgabe der höheren Schule im nationalen Kampfe gegen den Alkoholismus. Die Alkoholfrage. I, 2.

Hercod, R., Die Schule und der Kampf gegen den Alkoholismus. Uebers. von W. Kreis. (47 S.) Mk. 0,20. Basel. Schriftstelle d. Alkoholgegnerbundes.

Hirt, E., Alkohol und Zurechnungsfähigkeit. Die Alkoholfrage. I, 2.

— Der Einfluß des Alkohols auf das Nerven- und Seelenleben. (76 S.) Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Holitscher, A., Alkoholsitte und Abstinenz. Eine Erwiderung auf F. Hueppes Vortrag: „Alkoholmißbrauch u. Abstinenz“. (32 S.) Mk. 0,40. Wien. Brüder Suschitzky.
— Alkoholsitte und Opiumsitte. Die Alkoholfrage. I. p. 341.
— Die Stellung des Arztes zur Alkoholfrage. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 38.
Hoppe, H., Die Tatsachen über den Alkohol. Eine Darstellg. der Wissenschaft v. Alkohol. Mit zahlreichen statist. Tabellen. 3. wesentlich verm. u. teilweise umgearb. Aufl. (XVI, 536 S.) Mk. 7,—. Berlin. S. Calvary & Sohn.
— Die Sterblichkeitsverhältnisse der Gastwirte und anderer männlicher Personen in Preußen. Intern. Monatschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 291.
— Alkohol, Tuberkulose, Syphilis und Krebs. Internat. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 335.
**Hueppe, F.*, Alkoholmißbrauch und Abstinenz. Vortrag. (46 S.). Mk. 1,—. Berlin. A. Hirschwald.
Juliusburger, O., Gegen den Alkohol. Gemeinverständliche Aufsätze. Mit einem Vorworte von A. Forel. (VIII, 63 S.) Mk. 1,—. Berlin. F. Wunder.
— Die Bekämpfung der Abstinenz durch Herrn Prof. Hueppe. Med. Reform. XII, 35.
Kassowitz, M., Der Arzt und der Alkohol. (55 S.) Mk. 1,20. Wien. M. Perles.
— Der Arzt und der Alkohol. Wien. med. Wochenschr. LIV, 3—8.
Keesebiter, O., Die hauptsächlichsten Getränke der Zöglinge einer Berliner Realschule und ihr Wert für die Schüler. Gesunde Jugend. III, 5, 6.
Laquer, B., Die Bekämpfung des Alkoholismus in der Schweiz. Alkoholismus. N. F. II, 79.
— Ueber Alkohol und Sexualhygiene. Mitteil. d. deutsch. Ges. zur Bekämpfung der Geschlechtskrankh. II, 3, 4.
Legrain, Le mouvement de Tempérance en France. Internation. Monatsschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 257, 348.
Leppmann, A., und *Leppmann, F.*, Alkoholismus, Morphinismus und Ehe. S.-A. aus „Krankheiten und Ehe“. H. v. H. Senator u. S. Kaminer.
Liebe, G., Herz und Alkohol. Intern. Monatschr. z. Erforsch. d. Alkoh. XIV. p. 230.
Lippert, G., Das Alkoholmonopol. Eine Darstellung und Besprechung des Alglaveschen Projektes, des österreich. u. deutsch. Entwurfes, sowie der schweizer u. russ. Gesetzgebg. (IV, 75 S.) Mk. 1,80. Wien. Manz.
Marcuse, J., Ueber den Alkoholismus in Frankreich. Die Alkoholfrage. I, 2.
Meinert, Der zweite deutsche Abstinententag zu Altona. Die Alkoholfrage. I, 3.
— Die Bewegung gegen den Alkoholismus am Ende des Jahres 1904. Die Alkoholfrage. I. p. 390.
Merth, H., Die Trunksucht und ihre Bekämpfung durch die Schule. (IV, 275 S.) Mk. 2,50. Wien. A. Pichler's Wtwe. & Sohn.
Meslier, L'alcoolisme en province. Annales d'Hygiène publ. 4e Série. Tome I, 205.
Meyer, G., Alkohol und Rettungswesen. Alkoholismus. I, 1.
— Alkohol und Rettungswesen. Ztschr. f. Samarit. u. Rettungsw. X, 68.
Mittchell, H. M., Alcoholism and its treatment among the insane. Therap. Gaz. XX, 8.
Möller, K., Ein deutsches Branntweinmonopol. Alkoholismus. I, 5, 6.
Pappritz, A., Wissenschaftlicher Kursus zum Studium des Alkoholismus. Soziale Praxis. XIII, 30.
Pease, E. R., The case for municipal drink trade. 2 s 6 d. London. P. S. King & Son.
Pfaff, Die Alkoholfrage vom ärztlichen Standpunkte. Württemb. Corresp.-Bl. LXXIV. 6.
Pieck, Zur Bekämpfung des Alkoholmißbrauches bei den Eisenbahnbediensteten. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 4.
Ploetz, A., Die Bedeutung des Alkohols für Leben und Entwicklung der Rasse. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 2.
Popert, M., Wir und das Alkoholkapital. Vortrag. (8 S.) Mk. 0,15. Flensburg. Deutschlands Großloge. II.
Postoew, J. J., Ueber den Alkoholismus. Allg. med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 8.
Pütter, Trunksucht und städtische Steuern. Aus der Praxis einer größeren Provinzialstadt. 2. verm. Aufl. (23 S.) Mk. 0,20. Halle. Buchh. der Stadtmission.
Reille, P., Premier congrès national contre l'acoolisme. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I. 52 et 114.

Reinhard, K., Der sechste nordische Enthaltsamkeitskongreß in Kopenhagen. Die Alkoholfrage. I, 3.
Rüdin, E., Ueber die Dauer der psychischen Alkoholwirkung. Psychol. Arbeiten. IV, 1.
**Schaefer, F.*, Die Aufgaben der Gesetzgebung hinsichtlich der Trunksüchtigen nebst einer Zusammenstellung bestehender und vorgeschlagener Gesetze des Auslandes und Inlandes. (106 S.) Grenzfragen, juristisch-psychiatrische. Zwanglose Abhandlungen. Hrsg. von A. Finger, Hoche, J. Bresler. I. Bd. 5.—7. Heft. Mk. 3,—. Halle. C. Marhold.
**Schenk, P.*, Gebrauch und Mißbrauch des Alkohols in der Medizin. (32 S.) Mk. 0,50. Berlin. Mäßigkeits-Verlag.
Scheven, K., Der Kampf gegen den Alkoholismus, eine soziale Aufgabe der Frau. Die Alkoholfrage. I, 3.
Schlöss, H., Der Alkoholismus, seine Ursachen, sein Wesen und seine Behandlung. Wien. klin. Rundschau. XVIII, 10, 12, 13.
Schwechten, E., Maßnahmen gegen den Alkoholmißbrauch des niederen Eisenbahnpersonals seitens der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft. Aerztliche Sachverst.-Ztg. X, 4.
Souttar, R., Alkohol: its place and power in legislation. (272 p.) 3 s 6 d. London. Hodder & Stoughton.
Stehr, A., Alkohol und wirtschaftliche Arbeit. (XII, 235 S.) Mk. 4,80. Jena. G. Fischer.
Steiner-Stooß, H., Alkoholismus und Mortalität in den größeren städtischen Gemeinden der Schweiz. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 685.
Stubbe, Die höhere Schule und der Alkohol. Alkoholismus. N. F. II, 115.
Terra, de, Abstinenz im Eisenbahndienst. Die Alkoholfrage. I. p. 67.
Thorne, E., The heresy of teetotalism in the light of scripture, science and legislation. Cheaper ed. 5 s. London. Simpkin.
**Uebel, A.*, Die Alkoholfrage vom pädagogischen Standpunkte aus. (36 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Dürr'sche Buchh.
**Wächter, G.*, Die Zahl der Gast- und Schankwirtschaften sowie der Kleinhandlungen mit Branntwein in den einzelnen Verwaltungsbezirken Sachsens im Jahre 1903. Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königl. Sächsischen Statistischen Bureaus. 49. Jahrg. 1 u. 2.
Waldschmidt, J., Zur reichsgesetzlichen Regelung der Trinkerfürsorge. Alkoholismus. N. F. I, 12.
Walter, K., Der Most. Ein Beitrag zur Alkoholfrage mit besonderer Berücksichtigung der württembergischen Verhältnisse. [Aus: „Die Alkoholfrage".] (18 S.) Mk. 0,30. Dresden. O. V. Böhmert.
Wegscheider-Ziegler, Wie bewahren wir Mütter unsere Kinder vor dem Alkoholgenuß? Die Alkoholfrage. I. p. 367.
Weiß, G., Alkoholliteratur. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 40.
Westergaard, H., Was lehrt die Statistik in betreff des Einflusses der geistigen Getränke auf die Gesundheit? Die Alkoholfrage. I, 3.
Zacher, Arbeiterversicherung und Alkoholmißbrauch. Arbeiterfreund. XLII, 1.
— Arbeiterversicherung und Alkoholmißbrauch. Arbeiterversorgung. XXI, 20.
**Ziehen, Th.*, Ueber den Einfluß des Alkohols auf das Nervensystem. Mk. 0,20. Berlin. Mäßigkeitsverlag.
Alcoholic beverages, 1903. Copy of memorandum and statistical tables showing the production and consumption of alcoholic beverages (wine, beer and spirits) in the various countries of Europe, in the United States and in the principal British Colonies; and the revenue derived therefrom in recent years. (83 p.) London. Eyre & Spottiswoode.
Bericht über den neunten internationalen Kongreß gegen den Alkoholismus. Abgeh. in Bremen vom 14.—19. April 1903 unter dem Ehrenpräsidium Sr. Exz. des Staatsministers Staatssekretär des Innern Dr. v. Posadowsky-Wehner, Berlin und Sr. Magnifizenz dem Bürgermeister Dr. Pauli, Bremen. Im Auftrage des Organisationskomitees hrsg. u. red. von Franzisk. Hähnel. (VII, 536 S. mit 3 Taf.) Mk. 5,—. Jena. G. Fischer.
Bericht über die 20. Jahresversammlung des deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke (e. V.) zu Berlin, abgehalten am 21. und 22. Oktober 1903. Anh. Bericht über die 4. Konferenz der Trinkerheilstätten des deutschen Sprachgebiets. (108 S.) Mk. 0,50. Berlin. Mäßigkeits-Verlag.

*Bibliographie der gesamten wissenschaftlichen Literatur über den Alkohol und den Alkoholismus. Red. und hrsg. von E. Abderhalden. (504 S.) Wien. Urban & Schwarzenberg.

Bidrag till Finlands officiella Statistik. XXVII. Alkoholstatistik. 1. Commerce des boissons alcooliques et sociétés de vente et de débit des alcools en Finlande 1898—1902. (VII, 143 S.) Helsingfors.

Inebriates. Inspector of retreats. Report for 1903. 1 s 5 d.

Inebriates. Scotland. First report of inspector for the period to december 31st 1903. 9 d. London.

Report on the Farmfield. Reformatory for female inebriates for 1903. Publication of the London County Council. 6 d. London. P. S. King & Son.

6. Nerven- und Geisteskrankheiten.[1])

Angelvin, La neurasthénie, mal social. Etudes sur la sociologie médicale. (128 p.) Fr. 2,—.

Anton, G., Ueber Nerven- und Geisteserkrankungen in der Zeit der Geschlechtsreife. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 44.

— Behördliche Ueberwachung der Pflege der in den Irrenanstalten und außerhalb derselben untergebrachten Geisteskranken. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

Benedikt, M., Die Irrengesetzgebung und die Menschen mit anormaler Lebensführung. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

— Die Irrenbehörden, D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

**Berkhan, O.,* Ueber den angeborenen und früh erworbenen Schwachsinn. Geistesschwäche des bürgerlichen Gesetzbuches. Für Psychiater, Kreis- u. Schulärzte dargestellt. 2. durch Nachträge ergänzte Aufl. (VII, 98 S. m. Abbildungen.) Mk. 2,40. Braunschweig. F. Vieweg & Sohn.

Bernhart, J., Die neuropathische Prädisposition. Münchn. med. Wochenschr. II, 46.

Bett, J., Ueber Simulanten. Militärarzt. XXVIII, 7, 8.

Blind, E., Morphinismus und Gesetzgebung. Polit.-Anthrop. Rev. III, 2.

Boigey, M., La neurasthénie dans l'armée. Rev. neurol. XII, 20.

Crothers, T. D., Pathology of inebriaty. Journ. of the Amer. med. Assoc. XLII, 5.

Daiber-Winnenthal, Statistische Erhebungen über die forensischen Beziehungen der württembergischen Irrenanstalts-Pfleglinge im Jahre 1902. Jurist.-psych. Grenzfr. II, 1, 2.

Edinger, L., Die Aufbrauchkrankheiten des Nervensystems. D. med. Wochenschr. XXX, 45, 49, 52.

Ernst, L., Für die lebendig Begrabenen. Ein Apell an die Regierungen und an die Gesellschaft behufs Schaffung von Institutionen zum Schutze von Geisteskranken. 2. Aufl. (41 S.) Mk. 2,—. Wien. C. Gerold's Sohn in Komm.

Felkl, St., Zur Ausgestaltung der Irrenfürsorge in Mähren. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 25, 26.

Frenzel, F., Ist die Psychopathologie auch ein Gegenstand der Pädagogik? Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 11.

Fuld, A., Die Fürsorge für Nervenkranke. Soziale Praxis. XIII, 22.

Ganter, R., Untersuchungen auf Degenerationszeichen an 251 geisteskranken Männern. Arch. f. Psych. XXXVIII, 3.

Gowers, W. R., On insanity and epilepsy in relation to life assurance. Lancet. Oct. 15.

Grohmann, A., Ein soziales Sondergebilde auf psychopathischer Grundlage. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 23, 24.

**Hackl, M.,* Das Anwachsen der Geisteskranken in Deutschland. (104 S. m. 4 Tab.) Mk. 3,—. München. Seitz & Schauer.

---

[1]) Ueber Irrenanstalten und Nervenheilstätten vgl. den Abschnitt „Krankenhaus- und Heilstättenwesen".

Haidlen, Vormundschaft oder Pflegschaft? Jurist.-psych. Grenzfr. II, 1, 2.
Helm, Geistesstörungen der Epileptiker. D. Mediz. Ztg. XXV, 71, 72.
Hirschlaff, L., Zur Gesundheitspflege des Nervensystems. (16 S.) Mk. 0,20. Arbeiter-Gesundheitsbibliothek, herausg. unter Leitung von Zadek. 3. Heft. Berlin. Buchh. Vorwärts.
Hoche, A., Ueber die Gefährlichkeit Geisteskranker. Med. Klin. I, 2.
Hoegel, H., Die Behandlung der Minderwertigen. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. und Strafrechtsreform. I, 6/7.
Hoffmann, A., Berufswahl und Nervenleben. (26 S.) Mk. 0,80. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungen für Gebildete aller Stände. Hrsg. v. L. Loewenfeld u. H. Kurella. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Hoppe, H., Simulation und Geistesstörung. Vierteljahrsschr. für gerichtl. Medizin. XXVIII, 1.
Hraše, A., Entlassung von Geisteskranken aus der Irrenanstaltspflege. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
Jones, R., The relation of inebriaty to insanity and its treatment. Lancet. Vol. CLXVII, 6.
Jolly, F., Arzt und Geisteskranke. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 27.
Kayser, P., Unsere Fürsorge für die „Geisteskranken". Vortrag. (24 S.) Mk. 0,40. Rodewisch. Untergöltsch. Selbstverlag.
Kieler, F. J., Cretinism. Amer. Pract. a. News. XXXVIII, 417.
Koller, A., Ueber die Rolle der Statistik in den Jahresberichten der Irrenanstalten. Allg. Ztschr. f. Psych. LXI, 5.
Krafft-Ebing, v., Entmündigung der Geisteskranken. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
Krauß, R., Das Berufsgeheimnis des Psychiaters. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. und Strafrechtsreform. I, 3.
Kühner, A., Epilepsie und verwandte Nervenkrankheiten, ihre Ursachen, Verhütung und Behandlung. (25 S.) Mk. 0,20. Möller's Bibliothek für Gesundheitspflege und Volksaufklärung, Hauswirtschaft und Unterhaltg. 32. Heft. Oranienburg. W. Möller.
Litten, F., Die Wirkung geistiger Störungen auf den rechtlichen Bestand der Ehe. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. und Strafrechtsreform. I, 6/7.
Mosher, J. M., The genesis of insanity. Alb. med. Ann. XXV, 11.
Nawratzki, E., Die Verpflegung Geisteskranker in der Familie mit besonderer Berücksichtigung der Berliner Familienpflege. Ztschr. f. d. Armenw. V, 2.
Pick, A., Anzeigepflicht hinsichtlich der außerhalb der Irrenanstalten verpflegten Geisteskranken. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
Raimann, E., Psychiaterhetze. Wien. med. Wochenschr. LIV, 41.
Rieger, Ueber Geisteskrankheit und Geistesschwäche. Aerztl. Sachverts. Ztg. X, 16, 17.
Rosenbach, O., Ist für die Entstehung der Tabes die Syphilis oder ein sozialer Faktor maßgebend? Berl. klinische Wochenschr. XLI, 7. Therap. Monatsh. XVIII, 3, 4.
Schlöss, H., Die Reform des Irrenwesens. Wien. klin. Rundschau. XVIII, 34.
Schott, A., Wiederaufhebung der Entmündigung oder Umwandlung der Entmündigung wegen Geisteskrankheit in solche wegen Geistesschwäche? Nebst Bemerkungen über die Entmündigung wegen Geistesschwäche. Friedreichs B. f. gerichtl. Medizin. LV, 414.
— Die psychiatrischen Aufgaben des praktischen Arztes. Münch. med. Wochenschr. LI, 23.
Serrigny, La paralysie générale dans la Suisse romande. Etude statistique comparative sur la rareté de cette affection dans certaines contrées, spécialement dans le canton de Fribourg. Ann. méd.-psychol. XIX, 3. XX, 1.
Skliar, N., Ueber Gefängnispsychosen. Mon.-Schr. f. Psych. u. Neurol. XVI, 5.
Stelzner, H., Die Frau als Irrenärztin. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 43.
Stempel, W., Die Syringomyelie und ihre Beziehungen zur sozialen Gesetzgebung. D. Ztschr. f. Chir. LXXIII, 4—6.
Veraguth, O., Kultur und Nervensystem. (42 S.) M. 1,—. Zürich. Schulthess & Co.
Weber, W. L., Die Lebensdauer der Geisteskranken. Ztschr. f. d. ges. Versicherungs-Wissenschaft. IV, 3.
— Die Lebensdauer der Geisteskranken. Bull. de l'Assoc. Internat. des Médecins-Experts. III, 3.

Hahn, v., Die Krankenpflege der Tuberkulösen in Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf im Laufe eines halben Jahrhunderts. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 6.
Holleben, v., Warum fehlt es in der freiwilligen Krankenpflege an tüchtig geschulten zuverlässigen Pflegerinnen? D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 11.
Israel, E., Zur Reform des Krankenpflegewesens. Medizin. Reform. XII, 37.
— Ueber die Ausbildung der zukünftigen Krankenpflegerinnen. Medizin. Reform. XII, 46.
Jacobsohn, P., Fortschritte der Krankenpflegetechnik. D. med. Wochenschrift. XXX, 33, 43.
— Zur Ausbildung der Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 5.
Joseph, E., Die Ausübung der häuslichen Krankenpflege in der Großstadt. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 3.
— Verbesserungen im Krankentransportwesen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 18.
Kleene, G. A., The problem of medical charity. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 3.
Kleinguenther, Erläuterungen zur Heilgehilfenordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 8, 9.
Kluge, R., Die Fürsorge für Lungenkranke durch die öffentliche Armenpflege. Monatsschr. f. soziale Medizin. I, 10.
Krukenberg, E., Eine Neuorganisation der Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Krankenpflegearmenwesens. Monatsschr. f. soziale Medizin. I, 11.
Lafargue, P., La charité. (44 p.) Paris. Edition du „Mouvement socialiste".
Meyer, G., Ueber die Ausbildung der Eisenbahnbeamten im Samariterdienst. Ztschr. f. Samarit. u. Rettungsw. X, 57.
— Ueber die Ausbildung der Eisenbahnbeamten im Samariterdienst. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 4.
Molinery, Deux dispensaires dans le Midi: Toulouse, Agen. La Lutte Antituberc. V, 1.
Mugdan und ***Meyer, G.,*** Die Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals. Medizin. Reform. XII, 36.
— Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 9.
Nickel, Krankenpflege auf dem platten Lande. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 21.
Roth, E., Krankenpflege und Krankenkomfort. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 5.
Schröder, Zu den Streitfragen in der Pflege der Lungenschwindsüchtigen. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 12.
Schwander, Die Neuordnung der Armenkrankenpflege in Straßburg i. E. Ztschr. f. d. Armenw. V, 8.
Schwechten, E., Krankenbeförderung auf der Eisenbahn. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 20.
Sick, P. v., Die Krankenpflege in ihrer Begründung auf Gesundheitlehre mit besonderer Berücksichtigung der Diakonissen-Krankenpflege. 4. völlig umgearb. Auflage. (VIII, 428 S. m. Bildnis u. 50 Abbildgn.) Mk. 4,60. Stuttgart. J. F. Steinkopf.
Toeplitz, Die freiwillige Krankenpflege im Kriege. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 6, 7.
Veuclin, V. E., Les filles de la charité de Saint-Vincent-de Paul à Thibouville (1638—1903). (IV, 18 p.) Brionne 1903. Amelot.
Weber, H., Die häusliche Gesundheitspflege und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 17.
Zimmer, Die Organisation der Krankenpflege. Ztschr. f. Krankenpflege. XXVI, 9—12.
*****Fünfter Bericht*** des Deutschen Samariterbundes für 1903—1904. (108 S.) Leipzig. Friedrich Gröber.
Registrations of nurses. Report of committee with evidence. 1 d. London.

15. Krankenhaus- und Heilstättenwesen.

Anton, G., Kliniken für Geistes- und Nervenkranke. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
Armaingaud, De la nécessité de rendre obligatoire l'isolement des tuberculeux dans les hôpitaux. Tuberculosis. III, 3.

Neustätter, O., Gesetzliche Maßnahmen gegen die Kurspfuscherei in Baden. Münchn. med. Wochenschr. LI, 51.
Oefele, F. v., Der Aberglaube in der Krankenstube nach seinem Ursprunge betrachtet. (19 S.) Mk. 0,30. Halle a. S. C. Marhold.
Pachinger, A. M., Der Aberglaube vor und bei der Geburt des Menschen. Münchn. med. Wochenschr. LI, 32.
Paull, H., Medizinische Wissenschaft und Naturheilmethode. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 16.
Paulsen, J., Ueber Kurpfuscherei bei der Geburt und ihre Verbreitung durch die Naturheilkunde. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 10.
Pfaffrath, Anzeigepflicht der Kurpfuscher. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 1.
Siebert, F., Zur Psychologie der Kurpfuscherei. D. Praxis. XIII, 7, 8.
Das Kurpfuschertum und seine Bekämpfung. 7 Vorträge, gehalten auf der 1. Jahresversammlung der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums. Hrsg. v. W. Back. (IV, 122 S.) Mk. 0,90. Straßburg i. E. W. Back.

8. Kriminalpsychologie.

****Aschaffenburg, G.,*** Verminderte Zurechnungsfähigkeit. S.-A. aus D. med. Wochenschr. XXX, 31.
— Kriminalpsychologie und Strafrechtsreform. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 1.
Beck, G., Die Sträflingswelt des Kantons Basel-Stadt in statistischer Beleuchtung. Ztschr. f. Schweiz. Statistik. XL, 2. Liefg. 6.
Berg, H., Kriminalstatistik. Ztschr. f. d. ges. Strafrechtswissensch. XXIV. p. 279.
Berze, J., Zur Frage der partiellen Unzurechnungsfähigkeit. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 4.
Bleuler, E., Zur Behandlung Gemeingefährlicher. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 2.
Buchanan, R. J. M., and ***Hope, E. W.,*** Husband's forensic medecine. Toxicologie and public health. 10 s 6 d. Edinburg. E. & S. Livingstone.
Bumke, Zur Frage der Häufigkeit homosexueller Vergehen. Münchn. med. Wochenschrift. LI, 52.
Cazanove, F. J. L., Les femmes dans la foule, leur résponsabilité criminelle. Thèse. (120 p.) Bordeaux. V. Cadoret.
Cornette, A., Les criminels dans l'art et la litérature. Rev. Univ. de Bruxelles. Mars.
Cramer, A., Die strafrechtliche Behandlung der geistig Minderwertigen. (Aus der k. Universitätsklinik u. Poliklinik für psychische u. Nervenkrankheiten in Göttingen.) Münchn. med. Wochenschr. LI, 40, 41.
— Welche medizinischen Gesichtspunkte sprechen für die Einführung einer bedingten Strafaussetzung und Begnadigung. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 6 7.
Daiber, Statistische Erhebungen über die forensischen Beziehungen der württembergischen Irrenanstaltspfleglinge. (110 S.) Mk. 2,40. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandl. Hrsg. v. A. Finger, Hoche, J. Bresler. II. Bd. 1. u. 2. Heft. Halle. C. Marhold.
Davis, J. L., Suicide. Journ. of the Amer. med. Assoc. XLIII, 2.
Ferriani, L., Der „Zynismus" bei den jugendlichen Verbrechern. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 3.
Fischer, M., Schwangerschaft und Diebstahl. Allg. Ztschr. f. Psych. LXI, 3.
Flügge, Einiges aus der Abteilung für irre Verbrecher in Düren. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 6/7.
Freund, W. A., Meine Erfahrungen als Sachverständiger im Strafprozeß und die darauf gegründeten Vorschläge zu Veränderungen der bisher geltenden Strafprozeßordnung. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 12.
Friedlaender, B., Bemerkungen zum Artikel Rüdin's über die Homosexuellen. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 2.

*Gaupp, R., Ueber moralisches Irresein und jugendliches Verbrechertum. Juristisch-psychiatrische Grenzfragen. Zwanglose Abhandl. Hrsg. v. A. Finger, Hoche, J. Bresler. II. Bd. 1. u. 2. Heft. Jeder Band (8 Hefte) Mk. 6,—. Halle. C. Marhold.
— Ueber den heutigen Stand der Lehre vom geborenen Verbrecher. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 1.
Goldmark, J. C., Street labor and juvenile deliquency. Polit. Science Quarterly. Sept.
Gottschalk, A., Materialien zur Lehre von der verminderten Zurechnungsfähigkeit. Im Auftrage der kriminal-psychologischen Sektion des kriminalistischen Seminars der Universität Berlin hrsg. (X, 123 S.) Mk. 2,—. Mitteilungen der internationalen kriminalistischen Vereinig. — Bulletin de l'Union internationale de droit pénal. Im Auftrage des Gesamtvorstandes red. v. E. Rosenfeld. II. Bd. Beilage. Berlin. J. Guttentag.
Grosmolard, M., Les jeunes criminels en correction. Arch. d'anthr. crim. XIX. p. 341, 455.
Hafter, E., Die Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen im Vorentwurf zu einem schweizerischen Strafgesetzbuch. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 2.
Hahn, E., Die Strafrechtsreform und die jugendlichen Verbrecher. Vortrag. (46 S. m. 4 graph. Tafeln.) Mk. 1,50. Neue Zeit- und Streitfragen. Hrsg. von der Gehestiftung zu Dresden. 1. Jahrg. (Oktober 1903 bis Juni 1904, Heft 5 u. 6.) Dresden. Zahn & Jaensch.
Herz, H., Die Kriminalität und die arbeitenden Volksklassen in Oesterreich. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. Folge. XXVIII, 6.
— Die Kriminalität in den einzelnen österreichischen Kronländern und ihr Zusammenhang mit wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 9.
Hinterstoisser, J., Verminderte Zurechnungsfähigkeit. D. österr. Sanitätsw. XVI, 23, 24.
Hoche, A., Zur Zeugnisfähigkeit geistig abnormer Personen. (27 S.) Mk. 0,80. Halle a. S. Carl Marhold.
Joly, H., L'enfance coupable. Fr. 2,—. Paris. Lecoffre.
— A propos de la criminalité de la Normandie. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 777.
Keraval, P., Le traitement du criminel. Progrès méd. XX, 49.
Kitzinger, F., Die internationale kriminalistische Vereinigung. Betrachtungen über ihr Wesen und ihre bisherige Wirksamkeit. (III, 164 S.) Mk. 3,50. München. C. H. Beck.
Kohlrausch, E., Der Kampf der Kriminalistenschulen im Lichte des Falles Dippold. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 1.
Kompe, K., Idiotismus und Imbezillität in strafrechtlicher Beziehung. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LV. p. 187, 266, 346, 449.
Korell, K., Pädagogische Irrwege oder Sadismus? 3. Aufl. (92 S.) Mk. 1,50. Berlin. H. Bermühler.
Kornfeld, H., Ueberschreitung des Züchtigungsrechts. Zum § 223 B.G.B. Friedreich's Bl. f. gerichtl. Medizin. LV. p. 178.
Kraepelin, E., Der Unterricht in der forensischen Psychiatrie. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 3.
— Zur Frage der geminderten Zurechnungsfähigkeit. Monatsschr. f. Kriminalpsych. u. Strafrechtsreform. I, 8.
Kronthal, P., Psyche und Psychose. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 50.
Kuhlenbeck, L., Aus dem Gebiete der gerichtlichen Psychiatrie. Polit.-Anthrop. Rev. II, 10.
Leppmann, A., Die strafrechtliche Behandlung der geistig Minderwertigen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 17.
Leppmann, F., Begriff, Bedeutung und Wirkung geistiger Minderwertigkeit bei Strafgefangenen. Bl. f. Gefängnisk. XXXVIII. p. 448.
Lindenau, H., Beruf und Verbrechen. Ztschr. f. d. ges. Strafrechtswissensch. XXIV. p. 381.
Liszt, F. v., Vorentwurf eines Gesetzes betr. die Verwahrung gemeingefährlicher Geisteskranker und vermindert Zurechnungsfähiger. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 2, 3.

Liszt, F. v., Schutz der Gesellschaft gegen gemeingefährliche Geisteskranke und vermindert Zurechnungsfähige. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 1.
Macé, G., Femmes criminelles. VI, 381 S. Paris. Fasquelle.
Mayr, G. v., Die Nutzbarmachung der Kriminalstatistik. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 1.
Moll, A., Sexuelle Perversionen, Geisteskrankheit und Zurechnungsfähigkeit. (32 S.) Mk. 1,—. Moderne ärztliche Bibliothek, hrsg. von F. Karewski. 15. Heft. Berlin. L. Simion Nachf.
Näcke, P., Adnexe oder Zentralanstalten für geisteskranke Verbrecher? Psychol.-neurol. Wochenschr. V, 48.
Offner, M., Willensfreiheit, Zurechnung und Verantwortung. (IX, 103 S.) Mk. 3,—. Leipzig. J. A. Barth.
Petersilie, E., Untersuchungen über die Kriminalität in der Provinz Sachsen. Ein Beitrag zur Landeskunde auf statist. Grundlage. (III, 195 S.) Mk. 5,—. Der Gerichtssaal. Hrsg. von F. Oetker und A. Finger. 54. Bd. Beilageheft. Stuttgart. F. Enke.
Potts, W. A., The problem of the morally defective. Lancet. Vol. CLXVII, 18.
Praetorius, N., Homosexualität und bürgerliches Gesetzbuch. Jahrb. f. sex. Zwischenst. VI, 1.
Punton, J., Are the insane responsible for criminal acts? Med. New. LXXXV, 16.
Rabinovitch, L. G., Suicidal and homicidal acts. Journ. of ment. Pathol. V, 2, 3.
Raecke, Zur Frage der Behandlung jugendlicher Verbrecher. Monatsschrift für Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 5.
Raschke, M., Die strafrechtliche Behandlung der Kinder und Jugendlichen. (21 S.) Mk. 0,30. Berlin. Verl. d. Frauen-Rundschau.
— Die strafrechtliche Behandlung der vermindert Zurechnungsfähigen. (35 S.) Mk. 0,30. Berlin. Verl. d. Frauen-Rundschau.
— Die strafrechtliche Behandlung der Kinder und Jugendlichen. Jugendfürs. V, 5.
Rohden, G. v., Von den sozialen Motiven des Verbrechens. Zeitschrift für Sozialwissensch. VII. p. 509.
Rossi, P., Les suggesteurs et la foule. Psychologie des mineurs, artistes, orateurs mystiques, guerriers, criminels, etc. Traduit de l'italien par Cundari. Préface de H. Morseille. Fr. 4,—. Paris. Michalon.
Russalkow, W., Grausamkeit und Verbrechen im sexuellen Leben. Historisch-psychologische Studien. 5. Aufl. (64 S.) Mk. 2,—. Leipzig. A. F. Schlöffel.
Schmidt, P., Ein Beitrag zur Kriminalstatistik. Alkoholismus. I, 1.
Schrickert, W., Homosexualität und Strafrecht. Polit.-Anthrop. Rev. III, 9.
Schultze, E., Wichtige Entscheidungen auf dem Gebiete der gerichtlichen Psychiatrie. 3. Folge. Aus der Literatur des Jahres 1903 zusammengestellt. (63 S.) Mk. 1,—. Halle. C. Marhold.
Sommer, R., Kriminalpsychologie und strafrechtliche Psychopathologie auf naturwissenschaftlicher Grundlage. (XII, 388 S. m. 18 Abbild.) Mk. 10,—. Leipzig. J. A. Barth.
Sper, A., Der Marquis de Sade und der Sadismus. (183 S.) Mk. 3,—. Berlin. Berliner Zeitschriftenvertrieb.
Stewart, R. S., The relationship of wages, lunacy, and crime in South Wales. The mental and moral effects of the South African war 1899—1902, on the british people. Reprinted from the „Journal of Mental Science", January 1904. London. Adland.
Trüper, J., Psychopathische Minderwertigkeiten als Ursache zu Gesetzesverletzungen Jugendlicher. (V, 57 S.) Mk. 1,—. Beiträge zur Kinderforschung mit besonderer Berücksichtigung pädagogischer Zwecke. Beihefte zur „Zeitschrift für Kinderforschung". Hrsg. v. J. L. A. Koch, J. Trüper u. C. Ufer. 8. Heft. Langensalza. H. Beyer & Söhne.
Türkel, S., Die kriminellen Geisteskranken. Wien. med. Wochenschr. LIV, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42.
— Die kriminellen Geisteskranken. Ein Beitrag zur Geschichte der Irrenrechts- und Strafrechtsreform in Oesterreich. (1850—1904.) (64 S.) Mk. 1,50. Wien. Moritz Perles.
Tuke, J. B., and *Howden, Ch. R. A.*, The relations of the insanities to criminal responsability and civil capacity. Edinb. med. Journ. XV, 5. XVI, 1.

Verus, Kinderprügeln und Sexualtrieb. Eine ernste Ermahnung und Aufklärung für alle Eltern, Lehrer und Erzieher. (26 S.) Mk. 1.—. Leipzig. W. Röhmann.

Wagner von Jauregg und **Benedikt, M.,** Behandlung krimineller Geisteskranker. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.

Zucker, Einige Bemerkungen über die Bestrafung der Sittlichkeitsverbrechen. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 4.

Compte Général de l'Administration de la Justice Criminelle pendant l'année 1902. France, Algérie, Tunise. LII, 172 p. Paris. Imprimerie nationale.

Crimineele Statistiek over het jaar 1902. (LXVI, 509 blz.) Bijdragen tot de Statistiek van Nederland. Nieuwe volgreeks XLV. s'Gravenhage. Gebr. Belinfante.

Die Kriminalstatistik für das deutsche Heer und die kaiserliche Marine. Vierteljahrsh. z. Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. XIII, 2.

Kriminalstatistik für das Jahr 1902. Tabellenwerk. Ref. G. Seibt. (II, 12 u. 411 S.) Mk. 10,—. Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. v. kaiserl. statist. Amt. Neue Folge. 155. Bd. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Kriminalstatistik für das Jahr 1901. Bearb. im Reichsjustizamt und im kaiserl. statist. Amt. Ref. G. Seibt. (II, 128, 77 u. 339 S. m. 5 farb. Taf.) Mk. 10,—. Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. v. kaiserl. statist. Amt. Neue Folge. 146. Bd. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

Zur Kriminalstatistik. Vorläufige Mitteilung für 1903. Die in den Jahren 1898—1903 von deutschen Gerichten — abgesehen von den Militärgerichten — wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze Verurteilten. Ref. G. Seibt. Vierteljahrsschr. zur Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. XIII, 4.

Versuch einer Darstellung der kriminellen Eigenschaften der Stadtbevölkerung von Görlitz in den Jahren 1899, 1900 und 1901. (4 S. Text u. 2 graph. Taf.) Görlitz 1903.

9. Krebs.

Adams, G. C., Cancer in Australia: a comparison with other countries together with a specific treatment for the prevention and arrest of the disease. Lancet. Vol. CLXVI, 7, 8.

Aschoff, L., Notizen über den gegenwärtigen Stand der Krebsforschung in London und Paris. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 112 f.

Bell, R., The cancer problem in a nutshell. 1 s. London. Baillière, Tindall & Co.

Croner, P., Die Bedeutung der Krebskrankheit für die Lebensversicherung. Bull. de l'Assoc. Internat. des Médecins-Experts. III, 1.

Foucault, Etude statistique sur la mortalité cancéreuse. Bull. de l'Acad. LI, 22.

***Frief, F.,** Die in den Jahren 1876—1900 in Breslau vorgekommenen Todesfälle an Krebs, mit besonderer Berücksichtigung örtlicher Einflüsse auf diese Krankheit. [Aus dem hygien. Institut zu Breslau.] [Aus: „Klin. Jahrb.“.] (68 S.) Mk. 2,40. Jena. G. Fischer.

Hoeber, W. R., Neubildung und Boden. Untersucht an den Sterbefällen der Stadt Augsburg. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 173 f.

Kolb, K., Der Einfluß von Boden und Haus auf die Häufigkeit des Krebses nach Detail-Untersuchungen in Bayern. Mit 9 Kartenskizzen. (III, 146 S.) Mk. 4,—. München. J. F. Lehmann's Verl.

Leyden, H., Bericht über die am 1. September 1902 in Spanien veranstaltete Krebssammelforschung. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 41 f.

Lindemann, E., Ueber Krebsstatistik auf Helgoland. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 225 f.

Manuilow, A., Die Mortalität infolge von Krebsleiden in den Petersburger städtischen Hospitälern für die Jahre 1890—1900. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. XLVI, 73.

Olivet, W., Ueber Krebsstatistik. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 19.

***Prinzing, F.,** Der Krebs in Oesterreich. Zentralbl. f. allgem. Gesundheitspfl. XXIII. 209.

Rahts, Uebersicht über wissenschaftliche Arbeiten, betr. Krebsleiden, welche seit Anfang Oktober 1902 im Laufe des Jahres 1903 — bis Ende September — im Buchhandel erschienen oder in Fachzeitschriften veröffentlicht sind. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 87, 167, 288, 395.
Schüller, M., Gibt es eine Prädisposition für Krebs und worin besteht sie? Arch. f. Rassen- und Gesellschafts-Biologie. I, 6.
Serkowski-Maybaum, Infektiosität des Krebses. D. Mediz. Ztg. XXV, 73.
Shaw, J., Neurotic heredity and cancer. Lancet. April 2.
Spude, H., Die Ursachen des Krebses und der Geschwülste im allgemeinen. (90 S.) Mit 2 farbigen Doppeltafeln und 1 Textfigur. Berlin. Gose & Tetzlaff.
Williams, W. R., The prevalence of cancer and its increase. Lancet. Vol. CLXVII, 7.
— Cancer genesis. Lancet. Nov. 12. p. 1378.
Wolff, A., Ein Beitrag zur Krebsstatistik. Ztschr. f. Krebsforschg. I. p. 233 f.

10. Geburtshilfe und Frauenkrankheiten.

Appel, E. L. C., How to become a midwife and the legal requirements under the midwives act. 1 s. London. Scientific Press.
Blell, H., Wochenbetthygiene. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 18.
**Brennecke*, Reform des Hebammenwesens oder Reform der geburtshilflichen Ordnung? Ein Beitrag zur Kritik der im Königreich Preußen geplanten gesetzlichen Neuregelung des Hebammenwesens. (119 S. m. graph. Darstellungen.) Mk. 2,—. Magdeburg. Faber'sche Buchdr.
Dahlmann, Sollen wir die Bezeichnung Hebamme beibehalten? Gynäkol. Zentr.-Bl. XXVIII, 42.
De Lee, J., Obstetrics for nurses. Illust. 12 s. London. Saunders.
Döderlein, Ueber Entstehung und Verhütung des Kindbettfiebers. Verh. d. D. Ges. f. Gynäkol. X, 563, 582.
Drage, L., Prevention of puerperal fever. Lancet. Aug. 27.
Drütschke, Das neue preußische Hebammen-Lehrbuch und die aus demselben die Medizinalbeamten interessierenden neuen Bestimmungen. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 20.
Flesch, M., Die Diagnose der Gonorrhoe in der Gynäkologie in ihrer forensen Bedeutung. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankh. II, 6.
Frank, F., Die Errichtung geburtshilflicher Polikliniken an Hebammenschulen. Ihre Bedeutg. f. die Ausbildg. der Hebammen u. f. die allgemeine Hygiene. (48 S.) Mk. 1,—. Berlin. S. Karger.
Frank, Fr., Die Geburtshilfe in der Wohnung des Proletariats. D. med. Wochenschrift. XXX, 14.
Fritsch, H., Der künstliche Abort. D. med. Wochenschr. XXX, 48.
Galabin, A. L., A manual of midwifery. Illust. 6th ed. 14 s. London. Churchill.
Gardner, A. E., Obstetrics in a country practice. Amer. Pract. a. News. XXXVIII, 711.
Hammerschlag, Die Eklampsie in Ostpreußen. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XX, 475.
Keilmann, A., Organisation des Hebammenunterrichts. Petersb. med. Wochenschr. XXIX, 29.
Kleeis, F., Zur Rückforderung der an uneheliche Wöchnerinnen gezahlten Wochenbettunterstützung. Arbeiterversorgung. XXI, 24.
Kroemer, P., Erfolge und Aussichten der künstlichen Frühgeburt. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XX, 901.
— Die Prophylaxe der Wochenbetts-Morbidität in der Schwangerschaft. Monatsschr. f. Geburtsh. u. Gynäkol. XX. p. 178.
Kroenig, B., Enges Becken. Deutsche Klinik. IX, 701.
Lorey, C. A., Die Erfolge der künstlichen Frühgeburt mit besonderer Berücksichtigung des späteren Schicksals der Kinder. Arch. f. Gynäkol. LXXI, 2.
Marx, H., Ueber die für das Puerperalfieber in Betracht kommenden Mikroorganismen und die Prophylaxe der Krankheit vom sanitätspolizeilichen Standpunkt. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVIII, 1, 2.
Philbrick, J. C., Social causes of criminal abortion. New York med. Record. LXVI, 13.
Ramdohr, A. v., Hygiene in gynecology. New York med. Record. LXVI, 1.

Runge, Das neue Hebammenlehrbuch. D. med. Wochenschrift. XXX, 45.
**Schultze, B. S.*, Lehrbuch der Hebammenkunst. 13. Aufl. (XXVIII, 395 S. m. 102 Abbildgn.) Mk. 7,—. Leipzig. W. Engelmann.
Sigwart, W., Moderne Bestrebungen der Prophylaxe des Puerperalfiebers. Gynäkol. Zentr.-Bl. XXVIII, 43.
Sinclair, W. J., Central midwives board. Lancet. Vol. CLXVI, 23.
Sokolowsky, R., Larynxtuberkulose und künstliche Unterbrechung der Gravidität. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 27.
Stern, C., Unterrichtsstunden über Geschlechtskrankheiten für Hebammen. D. med. Wochenschrift. XXX, 38.
Watson, J. K., A complete handbook of midwifery for midwives and nurses. Illustr. 6 s. London. Scientific Press.
Wiggins, W. D., Midwifery for midwives. 3 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Co.
Williams, W., Deaths in childbed a preventable mortality. Lectures. 2 s 6 d. London. H. K. Lewis.
Gesetze über das Hebammenwesen im Herzogtum Anhalt vom 15. März 1899 und 25. März 1904, mit einem Anhang über die Satzungen der anhaltischen Hebammen-Pensions- und Unterstützungskasse vom 9. Juni 1904. (22 S.) Mk. 0,30. Dessau. C. Dünnhaupt.

11. Augen- und Ohrenerkrankungen.

Baldrian, K., Zur Gesundheitspflege der taubstummen Kinder. Mediz. pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XIV, 5, 6, 7, 8.
Bezold, Taubstummheit und Taubstummenunterricht. D. med. Wochenschr. XXX, 48.
**Cohn, L.*, Unsere Blinden. Darstellung und Kritik des deutschen Blindenwesens, nebst einer Würdigung des Blinden als erwerbstätiges Mitglied der menschlichen Gesellschaft. Nach eigenen Erfahrungen und Beobachtungen. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Leipzig. F. Dietrich.
Denker, A., Ueber die Hörfähigkeit und die Häufigkeit des Vorkommens von Infektionskrankheiten im kindlichen und jugendlichen Alter; nach eigenen Untersuchungen. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 15.
**Doepner* und *Janssen*, Kosten und Erfolge der Bekämpfung der Granulose in der Provinz Ostpreußen. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (16 S.) Mk. 0,60. Jena. G. Fischer.
Falta, M., Vorschläge in der Taubstummenfürsorge. Archiv für Ohrenheilkunde. LXIII, 3, 4.
Hamburger, C., Soll man Augenkranken die Erblindung verheimlichen? D. med. Wochenschrift. XXX, 13.
Hammerschlag, V., Zur Kenntnis der hereditär-degenerativen Taubstummheit. Ztschr. f. Ohrenheilkde. XLII, 4.
Heller, T., Studien zur Blindenpsychologie. (VII, 136 S. m. 3 Fig.) Mk. 3,—. Leipzig. W. Engelmann.
**Hirschberg, J.*, Ueber die Körnerkrankheit. Vortrag aus dem von dem Zentralkomitee für das ärztliche Fortbildungswesen in Preußen veranstalteten Zyklus „Volksseuchen". [Aus: „Klin. Jahrb.".] (44 S. mit 1 eingedr. Karte.) Mk. 1,80. Jena. G. Fischer.
Schmidt-Rimpler, H., Hygiene des Auges. D. Klinik. VIII, 723.
Achtundvierzigster Jahresbericht der Augenheilanstalt für Arme in Wiesbaden, Elisabethenstr. 9 und Kapellenstr. 42 für 1903. (58 S.) Mk. 1,—. Wiesbaden. J. B. Bergmann.

12. Zahnkrankheiten.

Bennett, N. G., The treatment of dental disease in the navy. Brit. med. Journ. Aug. 20.
Böcking, E., Die Zähne und ihre Pflege in Schule und Haus. (16 S.) Mk. 0,10. Berlin. F. Zillessen.
Bozo, A., L'hygiène bucco-dentaire de l'enfant à l'école et dans la famille. Progrès méd. XX, 29.

Fetscherin, E., Schule und Zahnpflege. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspflege. V, 281.
Fischer, Zur konservativen Zahnpflege im Heere.
Jessen, Loos und ***Schlaeger,*** Zahnhygiene in Schule und Heer. (X, 206 S. m. Abbildgn.. 1 Tab. u. 3 graph. Taf.) Mk. 30,—. Straßburg. J. H. E. Heitz.
Lipschitz, M., Zweite Narkosenstatistik des Zentralvereins deutscher Zahnärzte. D. Monatsschr. f. Zahnhlkde. XXII, 4.
Partsch, Die Zähne als Eingangspforte der Tuberkulose. D. med. Wochenschrift. XXX, 39.
Richter, Zahnpflege in der Armee. D. militärärztl. Ztschr. XXXIII, 1.
Röse, C., Arbeiten aus der Zentralstelle für Zahnhygiene in Dresden. D. Mon.-Schr. f. Zahnheilkde. XXII, 3.
— Die Zähne der Dalarner und Gotländer. D. Mon.-Schr. f. Zahnheilkde. XXII, 12.
— Zahnverderbnis und Militärtauglichkeit. D. Mon.-Schr. f. Zahnheilk. XXII. p. 135.
— Zahnverderbnis und Beruf. D. Mon.-Schr. f. Zahnheilkde. XXII, 4.
Wallace, J. S., Physical degeneration in relation to the teeth. Brit. med. Journ. Nov. 19.
Weiser, R., Die Leistungsfähigkeit der modernen Zahnheilkunde. Oesterr.-Ungar. Vierteljahrsschr. f. Zahnheilkde. XX, 4.
Wiessner, V., Die Fortschritte der Zahncaries im Freiwaldauer Bezirke. Oesterr. Ztschr. f. Stomat. II. p. 9.

13. Arzneiversorgung.

Buxbaum, B., Soziale und ökonomische Bedeutung der physikalischen Heilmethode. Bl. f. klin. Hydrother. XIV, 6.
Hinterberger, A., Ueber unentgeltliche Abgabe von Medikamenten an die Kranken, welche klinische Ambulanzen (Polikliniken) aufsuchen. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 10.
Klose, Reform des Arzneiversorgungswesens. D. med. Wochenschr. XXX, 35.
Lisibach, Ueber Aufnahmeformalitäten in den staatlichen Irrenanstalten, spez. das ärztliche Eintrittszeugnis. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 29.
Marcuse, J., Zur sozialen und ökonomischen Bedeutung der physikalischen Heilmethoden. Bl. f. Hydrother. XIV, 8.
Schenk, P., Der Alkohol bei der Behandlung der Infektionskrankheiten. Alkoholismus. I, 3.
Weigelin, Kostspielige Verordnungen. Medizin. Reform. XII, 42.

14. Samariterwesen und Krankenpflege.

Bailward, W. A., Upon things concerning civic and social work that may be learnt in charity organization. Econ. Review. XXIV. p. 289.
Blatin, M., Les Infirmières. Ce qu'elles sont en Angleterre, ce qu'elles devraient être en France. Fr. 3,50. Paris. J. B. Baillière.
Böhmert, V., Die Krankenschwesterpflege für Arbeiter als Gemeindesache. Arbeiterfreund. XLII, 3.
Campos-Hugueney, Etude critique d'un projet de révision de la convention de Genève. Gaz. des Hôp. 30.
Cramer, H., Militär- und freiwillige Krankenpflege in ihren gegenseitigen Beziehungen. (40 S.) Mk. 1,20. Stuttgart. F. Enke.
Cramer, L., Ueber das Rote Kreuz und die Samaritervereine in ihren Beziehungen zur freiwilligen Hilfe im Kriege. Ztschr. f. Samarit. u. Rettungsw. X, 74, 82.
Dees, Ueber die Unabkömmlichkeit des männlichen Pflegepersonals in den Kreisirrenanstalten im Mobilmachungsfalle. Psych.-neurol. Wochenschr. VI. 14.
Dock, L. L., Krankenpflege in Amerika. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 23.
-- Der Stand der amerikanischen Krankenpflege. Medizin. Reform. XII, 50, 51.
Esmarch, F. v., Zum heutigen Samaritertume. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 7.
Fenwick, B., Die Krankenpflege als Frauenberuf vom erziehlichen, wirtschaftlichen und sozialen Gesichtspunkt. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 19.
Groves, E. W. H., The registration of nurses. Brit. med. Journ. Okt. 24. 1094.

Hahn, v., Die Krankenpflege der Tuberkulösen in Dr. Brehmers Heilanstalt zu Görbersdorf im Laufe eines halben Jahrhunderts. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 6.
Holleben, v., Warum fehlt es in der freiwilligen Krankenpflege an tüchtig geschulten zuverlässigen Pflegerinnen? D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 11.
Israel, E., Zur Reform des Krankenpflegewesens. Medizin. Reform. XII, 37.
— Ueber die Ausbildung der zukünftigen Krankenpflegerinnen. Medizin. Reform. XII, 46.
Jacobsohn, P., Fortschritte der Krankenpflegetechnik. D. med. Wochenschrift. XXX, 33, 43.
— Zur Ausbildung der Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 5.
Joseph, E., Die Ausübung der häuslichen Krankenpflege in der Großstadt. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 3.
— Verbesserungen im Krankentransportwesen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 18.
Kleene, G. A., The problem of medical charity. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 3.
Kleinguenther, Erläuterungen zur Heilgehilfenordnung für den Regierungsbezirk Wiesbaden. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 8, 9.
Kluge, R., Die Fürsorge für Lungenkranke durch die öffentliche Armenpflege. Monatsschr. f. soziale Medizin. I, 10.
Krukenberg, E., Eine Neuorganisation der Reformbestrebungen auf dem Gebiete des Krankenpflegearmenwesens. Monatsschr. f. soziale Medizin. I, 11.
Lafargue, P., La charité. (44 p.) Paris. Edition du „Mouvement socialiste".
Meyer, G., Ueber die Ausbildung der Eisenbahnbeamten im Samariterdienst. Ztschr. f. Samarit. u. Rettungsw. X, 57.
— Ueber die Ausbildung der Eisenbahnbeamten im Samariterdienst. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 4.
Molinery, Deux dispensaires dans le Midi: Toulouse, Agen. La Lutte Antituberc. V, 1.
Mugdan und ***Meyer, G.,*** Die Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals. Medizin. Reform. XII, 36.
— Ausbildung und Organisation des Krankenpflegepersonals. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 9.
Nickel, Krankenpflege auf dem platten Lande. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 21.
Roth, E., Krankenpflege und Krankenkomfort. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 5.
Schröder, Zu den Streitfragen in der Pflege der Lungenschwindsüchtigen. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 12.
Schwander, Die Neuordnung der Armenkrankenpflege in Straßburg i. E. Ztschr. f. d. Armenw. V, 8.
Schwechten, E., Krankenbeförderung auf der Eisenbahn. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 20.
Sick, P. v., Die Krankenpflege in ihrer Begründung auf Gesundheitlehre mit besonderer Berücksichtigung der Diakonissen-Krankenpflege, 4. völlig umgearb. Auflage. (VIII, 428 S. m. Bildnis u. 50 Abbildgn.) Mk. 4,60. Stuttgart. J. F. Steinkopf.
Toeplitz, Die freiwillige Krankenpflege im Kriege. Ztschr. f. Krankenpfl. XXVI, 6, 7.
Veuclin, V. E., Les filles de la charité de Saint-Vincent-de Paul à Thibouville (1638—1903). (IV, 18 p.) Brionne 1903. Amelot.
Weber, H., Die häusliche Gesundheitspflege und ihre wirtschaftliche Bedeutung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 17.
Zimmer, Die Organisation der Krankenpflege. Ztschr. f. Krankenpflege. XXVI, 9—12.
****Fünfter Bericht*** des Deutschen Samariterbundes für 1903—1904. (108 S.) Leipzig. Friedrich Gröber.
Registrations of nurses. Report of committee with evidence. 1 d. London.

15. Krankenhaus- und Heilstättenwesen.

Anton, G., Kliniken für Geistes- und Nervenkranke. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
Armaingaud, De la nécessité de rendre obligatoire l'isolement des tuberculeux dans les hôpitaux. Tuberculosis. III, 3.

Auer, C., Die schweizerischen Erziehungs- und Pflegeanstalten für Geistesschwäche. Ztschr. f. schweiz. Statistik. XXXX, 1. Liefg. 1.
Baer, A., Sanatorium Wienerwald — eine neue Lungenheilanstalt Oesterreichs. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 5.
— Die Spitalsbehandlung der Lungentuberkulose. Wien. med. Wchschr. LIV, 33—35.
Bang, S., Die Volksheilstätte „Silkeborg" in Dänemark. Tuberculosis. III, 2.
Bardswell, N. D., The economic value of the sanatorium treatment for the working classes, based upon after-histories. Med.-chir. Transact. LXXXVII, 373.
Becher, W., Ueber Walderholungsstätten für Kranke. Med. Klin. I, 3.
Beerwald, K., Die Bedeutung der Sanatorien als Heil- und Erziehungsanstalten. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 19.
Benedikt, M., Die Privatirrenanstalten und die private Irrenpflege. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
Bielefeldt, Erwiderung auf die „Bemerkungen zu einem neuen Vorstoß gegen die Heilstätten" von Dr. Liebe, Waldhof-Elgershausen. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 5.
Boudin, V., Aliénés criminels et asiles spéciaux. Arch. de Neurol. II. Sér. XVIII, 455.
Brasch, M., Die Aufnahmebestimmungen für Geisteskranke in Berlin. D. med. Wochenschr. XXX, 25.
Dempel, M., Die Kinderheilstätte in Alupka. Tuberculosis. III, 2.
Determann, Die badische Volksnervenheilstätte. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 35.
Dintenfaß, G., Spitals- und Aerztewesen in London. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 3.
Douglas, C., Notes on American hospitals. Glasgow med. Journ. LXI, 2.
Egger, F., Statistik der Lungenheilanstalten in der Schweiz für die Jahre 1900 und 1901. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 2.
****Elkan***, Beschäftigung Lungenkranker während der Anstaltsbehandlung. S.-A. aus Ztschr. f. Tuberkulose u. Heilstättenw. V, 5.
— Fürsorge für vorgeschrittene Tuberkulöse. D. med. Wochenschr. XXX, 23.
Erlenmeyer, A., Die Detentionsbefugnis der Irrenanstalten und Trinkerheilanstalten. Zeitschr. f. Medizinalb. XVII, 4.
Eschle, Die Erziehung zur Arbeit als therapeutischer Faktor. Fortschritte der Medizin 1904. Nr. 4.
Faivre, L'hospitalisation des tuberculeux à Poitiers. La Lutte Antituberc. V, 10.
Feis, O., Von den Frankfurter Walderholungsstätten. Medizin. Reform. XII, 44.
Ferrier, De l'hospitalisation d'urgence en temps de guerre. Fr. 3.—. Paris. Rudeval.
Fiedler, L., Une institution modèle d'hygiène sociale: L'Oeuvre de Villepinte. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.
Fischer, M., Die Benennung der Krankenhäuser für Geisteskranke. Psychol.-neurol. Wochenschr. VI, 30.
Foß, Fehler der Flachlandheilstätten und deren mögliche Verhütung. Ztschr. f. Tuberkul. u. Heilstättenw. V, 6.
Fränkel, B., Die Kinderheilstätte des Berlin-Brandenburger Heilstättenvereins in Belzig. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 1.
Fuchs, W., Die badische Volksnervenheilstätte. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 34.
****Fürst, M.***, und ***Windscheid, F.***, Handbuch der sozialen Medizin. Band IV mit 24 Abbildungen im Text. (478 S.) Mk. 12,—. Jena. G. Fischer.
Georges, P., Hospitalisation des tuberculeux. Le rôle de l'Hôpital dans la lutte antituberculeuse. Fr. 3,—. Paris. G. Naud.
Groß, Die Frauenkolonie der königlichen Heilanstalt Schussenried. Württemb. Korr.-Bl. LXXIV, 37.
Guinard, L., Hospitalisation et isolement des tuberculeux. La Lutte Antituberc. V, 2.
Hamel, Deutsche Heilstätten für Lungenkranke. Geschichtliche u. statist. Mitteilgn. I. Mit 12 Taf. (V, 365 S.) Mk. 8.—. Tuberkulosearbeiten aus dem kaiserl. Gesundheitsamte. 2. Heft. Berlin. J. Springer.
Hansen, Landesversicherungsanstalt und Alkoholbekämpfung. Die Alkoholfrage. I, 356.
Heilbronner, K., Die Versorgung der geisteskranken Verbrecher mit Bemerkungen über die Wirksamkeit der Gefängnisirrenabteilungen in Preußen. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 5.

Hinsch, Wie hat Lippspringe sich bei den lungenkranken Pfleglingen des Rekonvaleszentenvereins Elberfeld bewährt und wie sind heute seine hygienischen Verhältnisse? Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 4.
Hochhaus, Ueber die Versorgung der Säuglinge in Hospitälern. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 42.
Hörmann, G., Das dritte allgemeine Krankenhaus der Stadt München. Münchn. med. Wochenschr. LI, 28.
Hohenwald, E., Die Notwendigkeit einer Ergänzung des Reichsgesetzes über den Unterstützungswohnsitz im Interesse derjenigen Armenverbände, in deren Bezirk sich Kranken-, Bewahr- oder Heilanstalten befinden. (16 S.) Mk. 0,50. Berlin. Rob. Rohde.
Hopf, R., Der systematische Handfertigkeitsunterricht in Idiotenanstalten. Zeitschr. f. d. Behandlung Schwachs. u. Epilept. XX, 12.
Hoppe, F., Die Pflegeanstalt für geisteskranke Männer zu Tapiau. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 11.
****Ilberg, G.,*** Irrenanstalten, Idioten- und Epileptikeranstalten mit besonderer Berücksichtigung der Tätigkeit des Arztes in denselben. [Aus: „Handbuch der soz. Med.“.] (IV, 84 S. mit 1 Abbild.) Mk. 2,50. Jena. G. Fischer.
Isager, K., Die Frauenheilstätte bei Ry (Dänemark). Tuberculosis. III, 2.
Jacob, P., Die Heilstättenfrage auf dem internationalen Hygienekongreß in Brüssel. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 2.
****Jessen, F.,*** Soziale Krankenpflege in Krankenhäusern. [Aus: „Handbuch d. soz. Med.“.] (VI, 220 S. mit 14 Abbild.) Mk. 5,—. Jena. G. Fischer.
Kayserling, A., Generalversammlung des Deutschen Zentralkomitees zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke am 30. Mai. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.
Kelynack, T. N., The sanatorium treatment of consumption. 6 d. London. Scientific Press.
Kimpton, G. D., The Aix-la-Chapelle treatment. 6 d. London. H. Kimpton.
Kirbride, F. B., Some phases of the dispensary problem. Annals of the American Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 3.
Kirch, J. B., Die Leprosorien Lothringens, insbesondere die Metzer Leproserie S. Ladre. Jahrbuch der Gesellschaft für lothringische Geschichte und Altertumskunde. Jahrg. XV: 1903. (559 S. mit 36 Tafeln.) Mk. 15,—. Metz. G. Scriber.
Kleinknecht, Was leisten unsere Volksheilstätten im Kampfe gegen die Tuberkulose? (11 S. mit 1 graph. Darstellung.) Braunschweig. H. Siewers & Co.
Köhler, F., Ueber die Bedürfnisfrage der Dispensaires in Deutschland, nach französischem und belgischem Muster. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 11.
Kornfeld, Ueberführung von Irren in die Kolonien. Zeitschr. f. Medizinalbeamte. XVII, 11.
Kraus, H., Zum Bau von Volksheilstätten. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 15.
Kuhn, F. O., Die Bauart kleinerer Krankenhäuser. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 1, 2, 3.
— Neuere Heil- und Pflegeanstalten. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 31.
Kunowski, v., Nochmals die Frage der Unterbringung geisteskranker Verbrecher. Psych.-neurol. Wochenschr. V, 49.
Laehr, M., Bemerkungen zur Arbeitsbehandlung Nervenkranker. Zeitschr. f. klin. Med. LIII, 169.
Landsberger, J., Das Pflegepersonal der Berliner städtischen Krankenhäuser. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 9.
Lang, E., Die Heilstätte für Lupuskranke in Wien. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 38.
Lasson, A., Die Erfolge der Heilbehandlung der Versicherungsanstalten und Berufsgenossenschaften. Arbeiterversorgung. XXI, 30.
Lauder, R. E., Infectious fever hospitals. Sanitary Record. XXXIV, 436.
Lennhoff, R., Die Unterbringung von Lungenkranken in Heilstätten. Medizin. Reform. XII, 31.
Le Noir, Recherches statistiques sur l'hospitalisation des tuberculeux. Rev. de la Tuberc. XII. Sér. T. I, 1, 2.
Leube, v., Referat über die Errichtung eigener Spitäler für Schwindsüchtige im vorgeschrittenen Stadium der Erkrankung bzw. über die getrennte Unterbringung derselben in allgemeinen Krankenhäusern. Tuberculosis. III, 12.

Liermann, W., Die Walderholungsstätte in Dessau. Deutsche med. Wochenschr. XXX, 23.
Lindheim, A. v., Saluti aegrorum. Aufgabe und Bedeutung der Krankenpflege im modernen Staat. Eine sozial-statist. Untersuchung. (IV, 334 S. mit graph. Fig.) Mk. 7,—. Wien. F. Deuticke.
Marcuse, J., Erholungs- und Genesungsheime. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 2.
Marriott, E. D., The sanatorium for consumptives. Brit. med. Journ. Febr. 27.
Marthen, G., Die neuen Aufnahmehäuser der Landesirrenanstalt zu Neu-Ruppin. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 30.
Mencke, Welche Aufgaben erfüllt das Krankenhaus der kleinen Städte und wie ist es einzurichten? Nach langjähr. Erfahrung dargestellt. 5. Aufl., bearb. von Fritz Carlau. Mit 6 Taf. Abbild. und 7 in den Text gedr. Holzschn. (VII, 83 S.) Mk. 3,—. Berlin. R. Schoetz.
Moeller, A., Heilstättenwesen und öffentliche Bekämpfung der Lungentuberkulose. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildung. I, 382, 403.
— Aerztlicher Jahresbericht der Vereinsheilstätte und Kinderheilstätte des Berlin-Brandenburger Heilstättenvereines und der Samuel Bleichröder-Stiftung bei Belzig. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 5.
Mönkemöller, Die Entwicklung der Irrenfürsorge in Hannover. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 5.
Mosny, E., Hospitalisation des tuberculeux. La Lutte Antituberc. V, 8.
— Hospitalisation des tuberculeux. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 15.
Mouisset, P., Hospitalisation des tuberculeux indigents. Lyon méd. CII, 917.
Näcke, P., Spezialanstalten f. geistig Minderwertige. Psych.-med. Wochenschr. VI, 9, 10.
Navarre, Sur l'hospitalisation des tuberculeux. Lyon méd. CII, 1123.
Nonne, M., Stellung und Aufgaben des Arztes in der Behandlung des Alkoholismus. Ueber Trinkerheilstätten. [Aus: „Handb. der soz. Med.".] (IV, 52 S. mit 6 Abbild.) Mk. 1,20. Jena. G. Fischer.
O'Followell, Les hôpitaux à London. Journ. d'Hyg. XXX, 12.
Ott, Aus den Lungenheilanstalten. Hygienische Rundschau. XIV, 201.
Peipers, Die Kuranstalt Siloah in Lintorf in 25jähriger Arbeit. Die Alkoholfrage. I. p. 396.
Peters, Die Anlage von Lungenheilstätten unter besonderer Bezugnahme auf die Magdeburger Heilstätte für Lungenkranke bei Holstau a/Elbe. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 22.
Peterson, F., The tuberculosis hospitals of the New-York state Hospitals for the insane. New-York med. Record. LXV, 16.
Pezold, A., Einiges über die Tuberkulosefrage und das Heilstättenwesen. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 5.
Poersch, B., Die Bewegung des Personals der Berliner städtischen Kranken- und Irrenhäuser. Soziale Praxis. XIII, 17.
Roepke, O., Tuberkulose und Heilstätte. Beitr. z. Klin. d. Tuberk. III, 1.
Roth, E., In welcher Weise können die öffentlichen Krankenanstalten für die Feststellung beginnender Tuberkulose nutzbar gemacht werden? Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 2.
Rumpf, E., Beitrag zur Bewertung der Heilstättenbehandlung Lungenkranker. (Aus der Heilstätte Friedrichsheim.) (Illustr.) Münchn. med. Wochenschr. LI, 38.
Salomon, M., Kinderheilstätten an Seeküsten. D. Mediz. Ztg. XXV, 81, 82, 83.
Samter, Die Fürsorge für Lungenleidende. Ztschr. f. d. Armenw. V, 11.
Sandberg, E., *Reinbach, G.*, und *Ehrlich, P.*, Das israelitische Krankenhaus zu Breslau. Denkschrift, verf. im Auftrage des Vorstandes der israelitischen Krankenverpflegungsanstalt. Mit 14 Grundrißplänen, 39 Autotyp. u. 15 Zeichnungen. (57 S.) Mk. 12,—. Breslau. Schletter.
Schaper, Die Ausgestaltung der Krankenhausfürsorge für Lungenkranke mit vorgeschrittener Tuberkulose, insbesondere die getrennte Unterbringung von Tuberkulösen in den Krankenhäusern. Tuberculosis. III, 12.
Schiele, G., Heilstätten für schwerkranke Tuberkulöse. Zeitschr. für Krankenpfl. XXVI, 7.
Schmieden, H., und *Boethke*, Erwiderung auf den Artikel von Dr. Liebe: Bemerkungen zu einem neuen Vorstoß gegen die Heilstätten. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 5.
Schmieden, H., Ueber die Baukosten deutscher Volksheilstätten für Lungenkranke. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 3.

Schön, Th., Die Entwicklung des Krankenhauswesens und die Krankenpflege in Württemberg. Württemb. Korr.-Bl. LXXIV, 18, 25, 34, 37, 40.
Schrakamp, Grundzüge einer Organisation des kommunalen Haltekinderwesens. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 421.
Schwab, v., Die Unterbringung geisteskranker Strafgefangener in Württemberg. Bl. f. Gefängnisk. XXXVIII. p. 3.
Schüler, Die Heilstätte Waldbreitenbach. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. V, 6.
Schütz, Lungenheilstätte Stammberg bei Schriesheim a. d. B. Ztschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 3.
Shaw, L. E., A contribution to the study of the treatment of hospital abuse. Lancet. Vol. CLXVII, 23.
Sorgius, Zum 50jährigen Jubiläum der Dr. Brehmer'schen Lungenheilanstalt in Görbersdorf. Straßb. med. Ztg. I, 8.
Spratling, W. P., The principles of colony building for the defective classes. Amer. Journ. of Insan. LXI, 1.
***Stuertz,** Praktische Anleitung zur Organisation von Fürsorgestellen für Lungenkranke und deren Familien. Mit einem Vorwort v. F. Kraus. (VI, 118 S. m. 1 Tab.) Mk. 4.—. Berlin-Wien. Urban & Schwarzenberg.
Szana, A., Die Pflege kranker Säuglinge in Anstalten. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 2.
Tilkowsky, A., Die Errichtung staatlicher Irrenanstalten. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
— Entlassung von Geisteskranken aus der Irrenanstaltspflege. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
Tluchor, Cl., Sozialhygiene. Bericht über die Tageserholungsstätten des Vereins „Kinderschutzstationen" in Wien. Gesundheit. XXIX, 562.
Vorster, Entgegnung auf den Artikel von Erlenmeyer: Die Detentionsbefugnis der Irrenanstalten und Trinkerheilanstalten. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 4.
Wagner von Jauregg, Aufnahme in Irrenanstalten und Schutz vor ungerechtfertigten Internierungen. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 27.
* **Weygandt, W.,** Ueber die Leitung der Idiotenanstalten. Seperatabdr. aus Psychiatr.-neurol. Wochenschr. 1903. Nr. 38.
Wex, Das Invalidenheim für unheilbar tuberkulöse Männer in Großhansdorf. Zeitschr. f. Krankenpfl. XXVI, 1.
Wigand, Ueber Beschäftigung und Liegekuren in den Lungenheilstätten. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 5.
Williams, C, T., On the sanatorium treatment of pulmonary tuberculosis. Lancet. Jan. 30.
Wolff, Ein modernes Krankenhaus. Zeitschr. f. Krankenpfl. XXVI, 2.
Freie Arztwahl und Krankenhäuser. Ein zeitgemäßes Wort für Laien, Aerzte u. besonders f. Krankenhausvorstände (von einem unparteiischen Arzt). (12 S.) Mk. 0,30. Köln. A. Dauer. Leipzig. R. Streller.
Bericht über die kantonale Heil- und Pflegeanstalt Friedmak. 1903. (59 S.) Basel. Druck- u. Verl.-Anstalt.
Charité-Annalen. Hrsg. v. der Direktion des königl. Charité-Krankenhauses zu Berlin. Red. v. Schaper. 28. Jahrg. Mit 1 Portr., Tabellen u. zahlreichen Abbildgn. im Text. (VIII, 822 S.) Mk. 24,—. Berlin. A. Hirschwald.
Jahrbuch der Wiener kaiserlich königlichen Krankenanstalten. Hrsg. von der k. k. n.-ö. Statthalterei. IX. Jahrgang: 1900. (X, 549 S. mit 4 Taf.) Mk. 10,—. Wien. W. Braumüller.
Jahrbücher der hamburgischen Staatskrankenanstalten. Hrsg. v. Lenhartz, Reye. Deneke, sowie den Aerzten der Anstalten unter Red. v. Lenhartz. VIII. Bd. Jahrg. 1901/1902. (XVIII, 266 S. m. 14 Abbildgn. u. 16 Taf.) Mk. 23,—. Hamburg. L. Voß.
Die Augusta Viktoria Knappschaftsheilstätte in Beringhausen bei Meschede i. W. Denkschrift zur Feier der Eröffnung der Anstalt, hrsg. vom Allgem. Knappschaftsverein in Bochum. (59 S. m. 31 Illustr.) Berlin. W. Greve.
Die Morbidität in den Heilanstalten Bayerns während des Jahres 1902. Zeitschr. d. kgl. bayr. statist. Bur. XXXVI, 1.
Die Morbidität in den Heilanstalten Bayerns während des Jahres 1903. Zeitschr. d. kgl. bayr. statist. Bur. XXXVI, 3.
Fifteenth annual asylums committee's report for 1903—04. Publication of the London County Council. 2 s. London. P. S. King & Son.

16. Krankenversicherung.

Adam, Die Ersatzpflicht des Arbeitgebers bei unterlassener Anmeldung zur Gemeindekrankenversicherung oder zur Ortskrankenkasse. D. Juristenztg. IX. 13.
Block, H., Die Krankenversicherung auf dem Kongreß der Internationalen Föderation zur Abschaffung der reglementierten Prostitution. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 20.
Dominicus, Ueber das Verhältnis der Aerzte zu den Krankenkassen. Straßb. med. Ztg. I, 6.
Elle, G., Das Krankenversicherungsgesetz in der Fassung der Novellen vom 10. April 1892, 30. Juni 1900 und 23. Mai 1903 mit den im Gebiet der thüringischen Staaten anzuwendenden Ausführungsverordnungen usw. usw. und einem Verzeichnis der thüringer Orts-, Betriebskrankenkassen und Gemeindekrankenversicherungen. (VI, 231 S.) Mk. 2,40. Eisenach. H. Kahle.
Flesch, K., Die Krankenkassen und die Verhältniswahl. Soziale Praxis. XIII, 51.
Fräßdorf, J., Aerzte und Krankenkassen. Neue Zeit. XXII, 14, 16.
Frankenberg, H. v., Ist der ortsstatutarische Krankenversicherungszwang für Hausgewerbetreibende empfehlenswert? Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 10.
— Die Krankenversicherung der Straßenreinigungsarbeiter. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversichernng. X, 21.
Frankenburger, A., Statistik der Krankenkassen Mittelfrankens. Münchn. med. Wochenschr. LI, 23.
Fuld, Die Aufsichtsbehörde und die Konflikte der Krankenkassen mit Aerzten. Arbeiterversorgung. XXI, 7.
Gayme, L., Travail et prévoyance. Etude de l'assurance ouvrière contre la maladie. (64 p.) Fr. 4.—. Paris. F. Alcan.
Gruner, O., Wohnungsmisere und Krankenkassen. Gesundh. Ingenieur. XXVII. 16.
****Häberlin, H.,*** Ueber das heutige Krankenkassenwesen und die zukünftige Krankenversicherung in der Schweiz. 99 S. Mk. 1,—. Zürich-Oberstraß. E. Speidel.
Hahn, J., Das Krankenversicherungsgesetz mit den Abänderungsgesetzen und den die Krankenversicherung betr. Bestimmungen der übrigen Reichsversicherungsgesetze, sowie die wichtigeren Ausführungsbestimmungen. Mit Einleitung und Kommentar. 3. umgearb. und reich verm. Aufl. (VIII, 483 S.) Mk. 6.—. Berlin-Grunewald. Verlag der Arbeiterversorgung.
— Die neuen Bestimmungen des Krankenversicherungsgesetzes, betr. die Aufsicht über die Krankenkassen. Arbeiterversorgung. XXI, 6.
— Ueber den beschränkten Unterstützungsanspruch der rückfälligen Kranken. Arbeiterversorgung. XXI, 11.
— Umgehung des Kassenarztes; direkter Anspruch des Arztes gegen die Krankenkasse. Arbeiterversorgung. XXI, 15.
— Zur Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden, mit besonderer Berücksichtigung des Rixdorfer Ortsstatutenentwurfs. Arbeiterversorgung. XXI, 20.
— Dürfen die Krankenkassen noch Wöchnerinnenunterstützung für die Ehefrauen der Mitglieder gewähren? Arbeiterversorgung. XXI, 35.
****Hanauer, W.,*** Die gesetzlichen Grundlagen der Beziehungen zwischen Aufsichtsbehörden und Aerzten bei den Krankenkassen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 13.
Hempel, E., Aerzte, Krankenkassen und Apotheker. D. med. Wochenschr. XXX. 6.
Hertz, J., Die Krankenversicherung in Basel-Stadt. Beitrag zur Frage der freien Arztwahl oder Kassenärzte. Neue Zeit. XXII, 19.
Hoch, G., Ein anderes Wort zum Leipziger Krankenkassen-Tag. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 5.
Illing, A., Die Ersatzpflicht der Krankenkassen aus § 18 Abs. 3 J.V.G. Arbeiterversorgung. XXI, 22.
Jaeckh, G., Die Verstaatlichung der Leipziger Ortskrankenkasse. Neue Zeit. XXII, 33.
Kauffmann, Ein Beitrag zur Geschichte der Krankenversicherung. Württemb. Korr.-Bl. LXXIV, 48.
Kleeis, F., Die Schwindelkrankenkassen. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X. 24.
— Die Krankenversicherungspflicht der Hausgewerbetreibenden durch Ortsstatut. Kommun. Praxis. IV, 17.

Knieke, Entwicklung des Aerztewesens in der Krankenversicherung. Arbeiterversorgung. XXI, 8.
Kohn, A., Die Krankenkontrolle bei den Krankenkassen. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 20.
Landsberger, Noch einmal die Kassenarztfrage. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 11.
Lang, K., Die Rechtsprechung zum Krankenversicherungsgesetz. Textausgabe des Gesetzes mit einer Sammlung der auf dem Gebiete der Krankenversicherung vom Jahre 1893 ab ergangenen Entscheidungen des Reichsgerichts, der Oberverwaltungsgerichte, Verwaltungsgerichtshöfe, sowie zahlreicher anderer Gerichte und Verwaltungsbehörden. (VII, 172 S.) Mk. 3,20. Grunewald-Berlin. Verlag der Arbeiterversorg. A. Troschel.
Lennhoff, R., Reichsgesetzliche Regelung der Kassenarztfrage. Medizin. Reform. XII, 13.
Märten, L., Die Bedeutung des Apothekermonopols für die Krankenkassen. Volkst. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 2.
Moldenhauer, P., Zur Reform des Hilfskassengesetzes. Soziale Praxis. XIII, 46.
Münzinger, W., Kranken- und Unfallversicherung von selbständigen Gewerbetreibenden. Arbeiterversorg. XXI, 31.
Neisser, A., Inwieweit können die Krankenkassen zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten beitragen? Ztschr. f. Bekämpf. d. Geschlechtskr. II, 4, 5, 6.
Piloty, F. R., Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883 bis 10. April 1892 mit der Novelle vom 30. Juni 1900 und 25. Mai 1903, dem Abschnitt B des Gesetzes vom 5. Mai 1886 und dem Hilfskassengesetz, in 2. Auflage neu bearbeitet v. W. Redenbacher. (XI, 486 S.) Mk. 3.50. München. C. H. Beck.
Rasp, K. v., Kommentar zum Krankenversicherungsgesetz vom 15. Juni 1883. In 3. Aufl. vollst. neu bearbeitet v. K. Meinel. (VIII, 489 S.) Mk. 5,50. München. C. H. Beck.
Reger, A., Handausgabe des Krankenversicherungsgesetzes. Mit den Abänderungsgesetzen, dem bayerischen Ausführungsgesetz vom 26. Mai 1892, den bayerischen Vollzugsvorschriften, den Statutentwürfen und einem Anhange, enth. Auszüge aus anderen Versicherungsgesetzen und Abdruck des Hilfskassengesetzes. In 5. Aufl. neu bearb., sodann in 6. und nunmehr in 7. Aufl. hrsg. v. Jul. Henle. (Die Reichsgesetzgeb. auf dem Gebiete der Arbeiterversicher. Erläutert u. m. den f. d. Reich u. f. Bayern gült. Vollzugsbestimm. hrsg. v. bayer. Verwaltungsbeamten.) (VIII, 528 S.) Mk. 5,50. Ansbach. C. Brügel & Sohn.
Scholl, Kritische Bemerkungen zur XI. Jahresversammlung der deutschen Ortskrankenkassen in München. Medizin. Reform. XII, 39.
Seelmann, H., Das Selbstverwaltungsrecht der Krankenkassen. Eine Betrachtung im Hinblick auf den geplanten Umbau der Arbeiterversicherung. (36 S.) Mk. 1,—. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.
— Die Beziehungen der Krankenkassen zur Invalidenversicherung. Volkst. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicher. X, 3, 4, 11, 13, 14, 16.
— Die Ansprüche der Armenverbände aus dem K.V.G. und ihre Geltendmachung. Volkst. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicher. X, 22, 23, 24.
— Die Verschmelzung der Kranken- und Invalidenversicherung. Medizin. Reform. XII, 33, 34.
Stuhrmann, F., Krankenversicherungsgesetz in seiner neuesten Fassung. (Gesetze vom 15. Juli 1883, m. den abänd. Gesetzen vom 10. April 1892, 30. Juni 1900 u. 25. Mai 1903.) 2. Aufl. Mit Wortregister. (83 S.) Mk. 1,—. Hannover 1903. C. Meyer.
Tischendörfer, Zur Reform des Hilfskassengesetzes. Soziale Praxis. XIII, 49.
Verkauf, L., Der zweite österreichische Krankenkassentag. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicher. X, 12.
Wagner, M., Die Krankenversicherungsnovelle vom 25. Mai 1903. Ztschr. f. d. ges. Staatswissensch. 60. Jahrg. p. 553.
Wesener, Die Pensionskasse, die Krankenkassen und die Unfallversicherung der Arbeiter bei der preußisch-hessischen Eisenbahngemeinschaft im Jahre 1902. Arch. f. Eisenbahnw. 1.
****Wiedemann,*** Was muß der Arzt vom Krankenversicherungsgesetz wissen. Mit einem Vorwort von O. Eversbusch. (VII, 162 S.) Mk. 1,50. München. Seitz & Schlauer.
Wörmbcke, M., Zur Abänderung der §§ 7 und 57 des Krankenversicherungsgesetzes. Arbeiterversorg. XXI, 13.

Wulff, Die Krankenkassen im Herzogtum Oldenburg in den Jahren 1900—1902. Nach offiziellen Quellen zusammengestellt. (46 S.) Mk. 0,75. Oldenburg. A. Littmann.

Zahn, Ueber Erwerbsfähigkeit im Sinne des Krankenversicherungsgesetzes. Ver.-Bl. d. pfälz. Aerzte. XX, 1.

Zanten, J. H. van, Kranken- und Unfallversicherung in den Niederlanden. Soziale Praxis. XIII, 17.

Bericht des Vorstandes des Verbandes der Bezirkskrankenkassen im Sprengel der Arbeiterunfallversicherungsanstalt für Triest, das Küstenland, Krain und Dalmatien in Triest über seine Gebarung im Jahre 1902, sowie über die Gebarung und die Ergebnisse der Statistik der einzelnen Verbandskassen für 1902. (26 S.) Laibach. Selbstverlag.

*****Bericht des Verbandes*** der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens samt der Statistik der Verbandskassen für das Jahr 1902 Mit einem Anhang: Denkschrift über die Bleierkrankungen. (208 S. m. 1 Tab.) Mk. 1,—. Wien 1903. Wiener Volksbuchh.

Bericht des Verbandes der Genossenschafts-Krankenkassen Wiens samt der Statistik der Verbandskassen für das Jahr 1903. Mit einem Anhang: Denkschrift über die Bleierkrankungen. (174 S.) Wien. Wiener Volksbuchh.

*****Ergebnisse*** des von der Landes-Versicherungsanstalt der Hansestädte eingeleiteten Heilverfahrens bei Versicherten, die an Emphysem, Asthma, Bronchitis, Neurasthenie, Chlorose, Gelenkrheumatismus usw. erkrankt waren. Festgestellt Ende 1903. (8 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

Die Ergebnisse der Gebarung und der Statistik der auf Grund des Gesetzes vom 16. Juli 1892, R.G.Bl. Nr. 202, registrierten Hilfskassen im Jahre 1900. Vom Ministerpräsidenten als Leiter des Ministeriums des Innern dem Reichsrate mitgeteilt in Gemäßheit des § 34 des zitierten Gesetzes. (28 S.) Wien. K. k. Hof- u. Staatsdruckerei.

*****Aus den Ergebnissen*** der Sozialversicherung. Beilage zu den Beiträgen zur Statistik der Stadt Frankfurt a. M. (Neue Folge.) Zugleich Sonderabdruck aus dem Verwaltungsbericht des Magistrats der Stadt Frankfurt a. M. für 1903. (23 S.) Frankfurt a. M. Gebrüder Knauer.

Ergebnisse der obligatorischen Krankenversicherung in den Jahren 1896—1901. D. österr. Sanitätsw. XVI, 21, 22.

Die Gebarung und die Ergebnisse der Krankheits-, Mortalitäts- und Invaliditätsstatistik der Bergwerksbruderladen im Jahre 1901. (189 S.) Statistisches Jahrbuch des k. k. Ackbauministeriums für 1902. Liefg. 3. Heft 2. Der Bergwerksbetrieb Oesterreichs im Jahre 1902. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Die Gebarung und die Ergebnisse der Krankheitsstatistik der nach dem Gesetze vom 30. März 1888, betr. die Krankenversicherung der Arbeiter, eingerichteten Krankenkassen im Jahre 1902. (169 S.) Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

*****Geschäftsbericht*** der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker zu Berlin für das Jahr 1903. (43 S. m. 1 Anhang.) Berlin. Verl. der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute u. Apotheker.

*****Geschäftsbericht*** der Allgemeinen Ortskrankenkasse zu Halberstadt für das Rechnungsjahr 1904. Halberstadt.

*****Geschäftsbericht*** der Ortskrankenkasse für das Bäckergewerbe zu Berlin für das Kalenderjahr 1904. Berlin.

*****Die Handhabung des Heilverfahrens*** bei Versicherten und die Unterbringung von Rentenempfängern in Invalidenheimen durch die Landesversicherungsanstalt der Hansestädte im Jahre 1903 sowie die Jahresberichte über die Heilstättenanlagen. 50 S. Hamburg. Lüttcke & Wulff.

Hauptergebnisse der Krankenversicherung für das deutsche Reich, 1897 bis 1902. Vierteljahrsh. z. Statistik des deutschen Reichs. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. XIII, 2.

Krankenkassenstatistik für 1903. (13 S.) Beiträge zur Statistik der Stadt Karlsruhe im Auftrage des Stadtrates hrsg. vom statistischen Amt. Nr. 15. Karlsruhe. G. Braun'sche Hofbuchdruckerei.

*****Die Krankenversicherung*** im Jahre 1901. (IV, 48, 192 S.) Mk. 5,—. Statistik des deutschen Reiches. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt. Neue Folge. Bd. 147 u. 154, I. Berlin. Puttkammer & Mühlbrecht.

* *Krankenversicherung* in den Jahren 1896—1900. Alters- und Invalidenrenten seit 1891. (152 S. m. 4 graph. Taf.) Mk. 2,—. Breslauer Statistik. Hrsg. vom statistischen Amt der Stadt Breslau. 23. Bd. 1. Heft. Breslau 1903. E. Morgenstern.

Kranken-, Unfall- sowie Invaliditäts- und Altersversicherung. Separatabdruck aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig für 1902.

* *Der Kongreß* der Krankenkassen Deutschlands am 25. Januar 1904 in Leipzig (stenographischer Bericht) mit Kommentar von R. Lennhoff. Mit einem Anhang v. C. Freudenberg. (36 u. XIX S.) Mk. 0,75. Berlin. O. Coblentz.

Protokoll über die am 15. Mai 1904 stattgehabte XV. ordentliche Delegiertenversammlung des Verbandes der niederösterreichischen Bezirkskrankenkassen nebst dem Rechenschaftsberichte des Vorstandes der Arbeiter-Unfallversicherungsanstalt für Niederösterreich in Wien an die XV. ordentliche Delegiertenversammlung über seine Gebarung als Verbandsverwalter im Jahre 1903. (28 S.) Wien. Selbstverl. d. Krankenkassen-Verb.

Neue Vorschläge zur eidgenössischen Kranken- und Unfallversicherung. Referat für die Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gewerbevereins am 26. Juni in Solothurn. Gewerbliche Zeitfragen. Heft 22.

* *Verwaltungsbericht* der „Vereinigten Ortskrankenkasse“ zu Cottbus für das Jahr 1903. (35 S. m. 1 Anh.) Cottbus.

Verwaltungsbericht der Allgemeinen Ortskrankenkasse Straßburg i. E. für 1903. Straßburg i. E.

Verwaltungsbericht der vereinigten 12 Innungs-Krankenkassen zu Zwickau auf das Jahr 1903. Zwickau.

17. Aerztliche Standesangelegenheiten.

Angerer, Die Standesbewegung der Aerzte. Münch. med. Wochenschr. LI, 2.

Bornträger, J., Die neue preußische Gebührenordnung für Aerzte und Zahnärzte. (82 S.) Mk. 1,20. Würzburg. A. Stuber's Verl.

Feis, O., Ueber freie Armenarztwahl. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 12.

Flügge, Die Rechtsprechung in ärztlichen Angelegenheiten. D. med. Wochenschr. XXX, 48, 49.

Frankenberg, H. v., Die Fabriken und die freie Arztwahl. Soziale Praxis. XIII, 33.

Freudenberg, C., Noch einmal: „Freie Arztwahl“ und „Deutsche Krankenkassenzeitung“. Medizin. Reform. XII, 2.

Fürst, M., Kurze Bemerkung zur Frage der freien Arztwahl. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 5.

Grätzer, Freie Aerztewahl in Böhmen. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 49.

Grill, A., Der Streik in der Aerztebewegung. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 6.

Heimann, G., Die Aerzte Deutschlands 1904. D. med. Wochenschr. XXX, 52.

Hellwig, Die Stellung des Arztes im bürgerlichen Rechtsleben. — Die zivilrechtliche Bedeutung der Geschlechtskrankheiten. Ein Vortrag u. ein Gutachten. (VI, 86 S.) Mk. 1,60. Leipzig. A. Deichert Nachf.

* *Hirsch, L.,* Der Arzt in Gegenwart und Zukunft. S.-A. aus der Deutschen Aerzte-Zeitg. Heft 3.

— Der Arzt und die Regierung. Medizin. Reform. XII, 17.

Israel, E., Zur Reform des armenärztlichen Dienstes. Medizin. Reform. XII, 7.

Jaeckh, G., Das Fazit im Leipziger Aerztekonflikt. Neue Zeit. XXII, 47.

Kleeis, F., Die freie Arztwahl. Volkst. Ztschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. X, 1.

— Die Organisation des ärztlichen Standes in Thüringen. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. X, 21.

— Die Organisation des ärztlichen Standes und die Krankenkassen im Königreich Sachsen. Arbeiterversorg. XXI, 6.

* *Knieke,* Die Kassenarztfrage. S.-A. aus Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 8, 9.

Kollbrunner, A., Die rechtliche Stellung des Arztes. (VIII, 149 S.) Mk. 2,50. Zürich 1903. A. Müller's Verl.

Landsberger, Die freie Arztwahl auf Sondergebieten. D. med. Wochenschrift. XXX, 31.

Lehmann, C. A., Die Forderung der freien Arztwahl. Neue Zeit. XXII, 16.

Mugdan, Die Fabriken und die freie Arztwahl. Soziale Praxis. XIII, 33.
Neumann, H., Die öffentlich-rechtliche Stellung der Aerzte. (X, 138 S.) Mk. 3,—. Berlin. Struppe & Winkler.
Pick, G., Die Stellung der Aerzte zur Krankenversicherung. Prag. med. Wochenschrift. XXIX, 30, 31.
Popitz, O., Entwicklungsperspektiven des Aerztestandes. Sozialist. Monatshefte. VIII, 5.
Rapmund, O., Entwurf eines Gesetzes zur Abänderung des Gesetzes, betr. die ärztlichen Ehrengerichte, das Umlagerecht und die Kassen der Aerztekammern vom 25. November 1899. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 4.
**Ritter, J.*, Stellung und Aufgaben des Arztes in den Volksheilstätten für Lungenkranke. [Aus: „Hdb. d. soz. Med.".] (V, 66 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.
Roth, E., Die Rechtsgrundlagen für die Ausübung der ärztlichen Tätigkeit. Ztschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 248, 287.
Rumpelt, A., Die königlich sächsische Aerzteordnung vom 15. August 1904 nebst den dazugehörigen Ausführungsvorschriften, insbesondere der ärztlichen Standes- und Ehrengerichtsordnung. Mit Erläutergn. u. Sachregister hrsg. (IV, 160 S.) Mk. 3,—. Juristische Handbibliothek. Hrsg. M. Hallbauer, W. Schelcher. 167. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Verlagsbuchh.
Schlesinger, E., Der ärztliche Ehrengerichtsrat im Licht von Reichsrecht und Landesrecht, in besonderer Hinsicht auf das Krankenversicherungsgesetz. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 4.
Sust, Th., Kassen-Polikliniken und freie Arztwahl. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. X, 7.
Tänzler, F., und *Poetter, A.*, Aerzteordnung für das Königreich Sachsen vom 15. August 1904 und die für den Arzt wichtigen reichs- und landesgesetzlichen Bestimmungen. (IV, 128 S.) Mk. 2,40. Leipzig. C. L. Hirschfeld.
* *Teleky, L.*, Der Arzt in der kapitalistischen Wirtschaftsordnung. S.-A. aus Deutsche Worte. (Mai 1903.)
Timm, J., Aerzte und Krankenkassen. Neue Zeit. XXII, 15.
Wagner, G., Der Kampf der Aerzte gegen die Krankenkassen. Neue Zeit. XXII. 16.
Weinhausen, Fr., Aerzte und Krankenkassen. Die Nation. XXI, 18.
Wilmans, Betrachtungen über die sogenannte und über die echte freie Arztwahl. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 5.
Zaeckh, G., Der Aerztekonflikt in Leipzig. Neue Zeit. XXII, 26.
Zepler, G., Zur Arztfrage. Sozialist. Monatsh. VIII, 2.
— Kassenarztfrage und Reichsstatistik. Neue Zeit. XXII, 28, 29, 51.

IV.

Soziale Hygiene der Arbeit.

1. Allgemeines.

Biederlack, J., Die soziale Frage. Ein Beitrag zur Orientierung über ihr Wesen und ihre Lösung. 6. Aufl. (X, 290 S.) Mk. 2,40. Innsbruck. F. Rauch.
Borght, R. van der, Grundzüge der Sozialpolitik. (578 S.) Mk. 16,50. Leipzig. C. L. Hirschfeld.
Bücher, K., Die Entstehung der Volkswirtschaft. Vorträge u. Versuche. 4. Aufl. (XI, 456 S.) Mk. 6,—. Tübingen. H. Laupp.
Calwer, R., Das Wirtschaftsjahr 1903. Jahresberichte über den Wirtschafts- und Arbeitsmarkt. Für Volkswirte und Geschäftsmänner, Arbeitgeber und Arbeiterorganisationen. 1. Teil. Handel und Wandel in Deutschland. (XX, 302 S.) Mk. 8,—. Jena. G. Fischer.

Conrad, J., Grundriß zum Studium der politischen Oekonomie. IV. Teil. Statistik. Die Statistik der wirtschaftlichen Kultur. I. Hälfte: Berufsstatistik, Agrarstatistik, Forst- und Montanstatistik. (X, 233 S.) Mk. 5,—. Jena. G. Fischer.
— Grundriß zum Studium der politischen Oekonomie. II. Teil: Volkswirtschaftspolitik. 4. verb. Aufl. (XVI, 573 S.) Mk. 11,50. Jena. G. Fischer.
Francke, E., Was uns jetzt in der Sozialpolitik not tut. Soziale Praxis. XIII, 15.
Greef, G. de, La sociologie économique. Fr. 3,75. Paris. Alcan.
Lanessan, J. L. de, La concurrence sociale et les devoirs sociaux. Fr. 6,—. Paris. Alcan.
Lehr, J., Politische Oekonomie in gedrängter Fassung. Volkswirtschaftslehre und -Politik, Finanzwissenschaft, Statistik usw. 4. verm. Aufl. besorgt von C. Neuburg. (VIII, 176 S.) Mk. 3,—. München. J. Lindauer.
Lindemann, H., Arbeiterpolitik und Wirtschaftspflege in der deutschen Städteverwaltung. 2 Bde. 1. Arbeiterpolitik. (XII, 468 S.) Mk. 9,—. 2. Wirtschaftspflege. (405 S.) Mk. 7,50. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.
Marburg, G., Soziale Reformen. (47 S.) Mk. 1,—. Wien. Stähelin & Lauenstein.
Maurenbrecher, M., Sozialpolitische Zwischenstufen. Neue Zeit. XXII, 17.
Merkel, E., Mittel und Wege zur Lösung der sozialen Frage, eine sozialpolitische Studie in volkstümlicher Darstellung. (VIII, 80 S.) Mk. 1,—. Traunstein. M. Endter.
Métin, A., Deux aspects du mouvement social en Italie. Le Musée Social. IX. Suppl. 3.
Naumann, F., Die politischen Aufgaben im Industrie-Zeitalter. Nach einem Vortrage. (22 S.) Mk. 0,25. Straßburg. Schlesier & Schweikhardt.
Oppenheimer, Fr., Sozialreformer und Unternehmer. Zeit. XXXVIII, 498. Wien.
Philippovich, E. v., Grundriß der politischen Oekonomie. 1. Bd. Allgemeine Volkswirtschaftslehre. 5. durchgeseh. Aufl. [Aus: „Handb. d. öffentl. Rechts, Einleitungsband".] (XII, 408 S.) Mk. 9,60. Tübingen. J. C. B. Mohr.
Pudor, H., Hygiene der Arbeit. Jugendfürsorge. V, 2.
— Hygiene der Arbeit. Gewerbl. techn. Ratgeber. III, 22.
Reichesberg, Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft. 47. Lfg. Mk. 0,80. Bern. Verl. Encyclopädie.
Schirmacher, K., Der heutige Stand der französischen Sozialpolitik. Soziale Praxis. XIV, 9.
Schmidt, P., Bibliographie der Arbeiterfrage für das Jahr 1903. Beiheft zum „Arbeiterfreund". (87 S.) Berlin. L. Simion Nachf.
Schmoller, G., Die soziale Gesamtentwicklung. Soziale Praxis. XIII, 37, 38.
— Grundriß der allgemeinen Volkswirtschaftslehre. 2. Teil. Verkehr, Handel und Geldwesen. Wert und Preis. Kapital und Arbeit. Einkommen. Krisen, Klassenkämpfe, Handelspolitik. Historische Gesamtentwicklung. 1. bis 6. Aufl. (XII, 719 S.) Mk. 16,—. Leipzig. Duncker & Humblot.
Seilhac, L. de, Manuel pratique d'économie sociale. Guide pour la formation et l'organisation de syndicats agricoles. Associations-Syndicats professionnels. Sociétés coopératives. Jardins ouvriers. Sociétés d'habitations à bon marché. Fr. 4,50. Paris. Roustan.
Sorel, G., Introduction à l'économie moderne. Fr. 3,50. Paris. Jacques.
Sundbärg, G., Sweden, its people and its industry. Historical and statistical handbook. (1141 p. with numerous engravings, charts etc.) Stockholm. P. A. Norstedt & Söner.
Sydow, G., Sozialgesetzgebung und Sozialreform in Deutschland. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Eingeleitet von W. Sombart und unter Mitwirkung erster Sachkenner für Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 19. Leipzig. F. Dietrich.
Vermeersch, A., Manuel social. La législation et les œuvres en Belgique. Avec préface de Cooreman. Nouvelle édition. (1009 pag.) Fr. 10,—. Louvain. A. Uystpruyst.
Wagner, A., Les fondements de l'économie politique. Traduit par L. Polack et A. Bonnet. Tome I. Fr. 10,—. Paris. Giard et Brière.
Worms, R., Philosophie des sciences sociales. Méthode des sciences sociales. Fr. 4,—. Paris. Giard et Brière.
Worms, St., Die Aufgaben der Sozialpolitik gegenüber den Gruppen ohne Wirtschaft. Jena 1903. G. Fischer.
Zimmermann, S. J., England und die soziale Reform. (30 S.) Mk. 0,50. Frankfurter zeitgemäße Broschüren. Gegründet von P. Haffner, J. Janssen und E. Th. Thissen. Neue Folge. Hrsg. von J. M. Raich. 23. Bd. 10. Heft. Hamm. Breer & Thiemann.

L'Année sociologique, publiée sous la direction de E. Durkheim. 7e année 1902—1903. Fr. 12,50. Paris. Alcan.

Handwörterbuch der schweizerischen Volkswirtschaft. Herausg. v. Reichesberg. 37.—46. Liefg. Je Mk. 0,80. Bern. Verl. Encyclopädie.

Oesterreichisches Staatswörterbuch. Handbuch des gesamten österreichischen öffentlichen Rechtes, herausg. unter Mitwirkung zahlreicher Fachmänner von E. Mischler und J. Ulbrich. 2. wesentl. umgearb. Aufl. (In etwa 20 Liefgn.) 1. Liefg. 1. Hälfte. (1. Bd. S. 1—80.) Mk. 2,—. Wien. A. Hölder.

2. Psychologie und Physiologie der Arbeit.

Andersen, H., Eine ästhesiometrische Untersuchung. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 8.

Berg, W., Bois-Reymond, du, und *Zuntz,* Ueber die Arbeitsleistung beim Radfahren. Arch. f. Anat. u. Physiol. Suppl. I, 20.

Bolton, T. L., Ueber die Beziehungen zwischen Ermüdung, Raumsinn der Haut und Muskelleistung. Psychol. Arbeiten. IV, 175.

Breukink, H., Ueber Ermüdungskurven bei Gesunden und bei einigen Neurosen und Psychosen. Journ. f. Psychol. u. Neurol. IV, 3.

Broadbent, G. H., The physiology of fatigue. Brit. med. Journ. Jan. 30.

* *Broesike, M.,* Arbeitsort und Wohnort der Bevölkerung in den Großstädten und einigen Industriebezirken Preußens am 1. Dezember 1900. Zeitschrift des königl. preußischen statistischen Bureaus. XLIV. Jahrg.

Demuth, Der Parademarsch und seine vermeintliche Schädlichkeit. D. mil.-ärztl. Ztschr. XXXIII, 12.

Féré, Ch., Travail et plaisir. Nouvelles études de psycho-mécanique. Fr. 12,—. Paris. Alcan.

Gibb, S. J., The choice of employment for boys. Econ. Review. XIV. p. 436.

Guttmann, Ueber Gesundheitsstörungen infolge körperlicher Ueberanstrengung. Ztschr. f. Samarit. u. Rettgsw. X, 35.

Harris, F., The relation of physiology to the teaching profession. Edinb. med. Journ. XVI, 5.

Heilman, G., Ueber die Beziehungen zwischen Arbeitsdauer und Pausenwirkung. Psychol. Arb. IV, 4.

Holst, W. v., Ueber geistige Energie und persönliche Leistungsfähigkeit. (16 S.) Mk. 0,60. Reval. F. Kluge.

Hylan, J. P., und *Kraepelin, E.,* Ueber die Wirkung kurzer Arbeitszeiten. Psychol. Arbeiten. IV, 454.

Jendrassik, E., Weitere Beiträge zur Lehre vom Gehen. Arch. f. Anat. u. Physiol. Suppl. II, 287.

Kafemann, R., Ueber die Beeinflussung geistiger Leistungen durch Behinderung der Nasenatmung. Psychol. Arbeiten. IV, 435.

Kolisch, R., Studien über die Quelle der Muskelkraft. Zentr.-Bl. f. Physiol. XVII, 25.

Matiegka, H., Ueber die Beziehungen des Hirngewichts zum Berufe. Polit.-Anthrop. Rev. III, 1.

Meyer, S., Uebung und Gedächtnis. (64 S.) Mk. 1,30. Wiesbaden. J. F. Bergmann.

Miesemer, K., Ueber psychische Wirkungen geistiger und körperlicher Arbeit. Psychol. Arbeiten. IV, 375.

Mosso, A., Les exercices physiques et le développement intellectuel. Fr. 6,—. Paris. Alcan.

Nau, Gesundheitsgemäßes Spazierengehen in den Zentren des Verkehrs und der Industrie. Allg. med. Zentr.-Ztg. LXXIII, 41.

Patzak, V., Schule und Schülerkraft. Statistiche Versuche über die Arbeitsleistung an höheren Lehranstalten. Nach Erhebungen an einem kaiserlich königlichen Staats-Obergymnasium, an einer kaiserlich königlichen Staats-Oberrealschule und an einer öffentlichen dreiklassigen Handelsakademie. (Mit 116 in mehrfarb. Farbendr. ausgef. Taf.) (83 S.) Mk. 10,—. Wien. A. Pichler's Wwe. & Sohn.

Paul, A., Wie sollen wir geistig arbeiten? Eine Hygiene und Aesthetik der geistigen Arbeit. 7. Aufl. (69 S.) Mk. 1,—. Berlin. P. Nitschmann.
Rüdin, E., Auffassung und Merkfähigkeit unter Alkoholwirkung. Psychol. Arbeiten. IV, 495.
Stehr, A., Alkohol und wirtschaftliche Arbeit. (XII, 235 S.) Mk. 4,80. Jena. G. Fischer.
Tomaschny, Die Wägungen und Körperpflege des Pflegepersonals. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 20.
Vannod, Th., Les différentes méthodes de mensuration de la fatigue intellectuelle. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspflege. V, 368.
Weinhardt, W., Ueber die Ermüdungstoxine und -antitoxine. Münchner med. Wochenschr. LI, 48.
Weygandt, W., Ueber die Beeinflussung geistiger Leistungen durch Hungern. Psychol. Arbeiten. IV, 45.
Wickel, C., Ueber Dauernachtwache. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 17.
— Das Körpergewicht bei der Dauernachtwache. Psych.-neurol. Wochenschr. VI, 15.
Widowitz, J., Ueber die geistige Ermüdung der Schulkinder. Wien. klin. Wochenschrift. XVII, 10, 11.
Zuntz, In welchem Maße kann man durch physiologische Methoden die Ermüdung und ihre Grade in den verschiedenen Gewerben studieren? Ztschr. f. Gewerbehygiene, Unfallverhütung usw. XI, 6, 7.

3. Sozialstatistik.

Abelsdorff, W., Zur Statistik der Revisionstätigkeit deutscher Gewerbeaufsichtsbeamter. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 1.
Allix, E., L'industrie à domicile salariée. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 970, 1009.
Anrooy, J. v., Die Hausindustrie in den schweizerischen Seidenstoffwebereien. [Aus: „Zeitschr. f. schweiz. Statistik".] (192 S.) Mk. 2,80. Züricher volkswirtschaftliche Studien. Hrsg. v. H. Herkner. 5. Heft. Zürich. E. Rascher's Erben.
— Die Hausindustrie in der schweizerischen Seidenstoffweberei. Zeitschr. f. schweiz. Statistik. XXXX, 2. Liefg. 5.
Ansiaux, M., Que faut-il faire de nos industries à domicile. Fr. 1,—. Paris. Paul Geuthner.
Baudert, A., Die Heimarbeit im Textilgewerbe. Neue Zeit. XXII, 18.
Baum, M., Ueberarbeit in der Konfektionsindustrie. Soziale Praxis. XIV, 8.
Bender, W., Ueber die Lebens- und Gesundheitsverhältnisse der Textilarbeiter der Stadt Bocholt. Zeitschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütg. etc. XI, 13, 14, 15, 16.
Böhmert, W., Aus dem Arbeiterleben in den Vereinigten Staaten. Arbeiterfreund. XLII, 4.
Brandt, A. v., Zur sozialen Entwicklung im Saargebiet. (XII, 162 S.) Mk. 3,40. Leipzig. Duncker & Humblot.
Brants, V., Quelques notes sur la condition sociale et juridique des employés et son amélioration. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 685, 741, 826, 885, 930.
Brunne, L., Die deutschen Arbeitersekretariate im Jahre 1903. Korrespondenzbl. d. Gewerksch. Deutschlands. XIV, 42.
Cabiati, A., Le condizioni dei lavoratori della risaia. La Riforma Sociale. XI, 4.
* *Claassen, W.*, Die soziale Berufsgliederung des deutschen Volkes nach Nahrungsquellen und Familien. Kritische Bearbeitg. der deutschen Berufszählgn. von 1882 und 1895. (XV, 164 S.) Mk. 4,40. Staats- u. sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. von G. Schmoller u. M. Sering. XXIII. Bd. I. Heft. (Der ganzen Reihe 105. Heft.) Leipzig. Duncker & Humblot.
Cleinow, G., Beiträge zur Lage der Hausindustrie in Tula. (X, 132 S.) Mk. 3,20. Staats- und sozialwissenschaftliche Forschungen, hrsg. v. Gust. Schmoller u. Max Sering. XXII. Bd. 4. Heft. (Der ganzen Reihe 104. Heft.) Leipzig. Duncker & Humblot.
Cotelle, T., Le „sweating-system". Etude sociale. (288 p.) Angers. J. Siraudeau.

Cuny, H., Essai sur la condition des marins pêcheurs. (III, 171 p.) Paris. Giard & Brière.

Dagan, H., De la condition du peuple au XXe siècle. Fr. 3,50. Paris. Giard & Brière.

Dagnaud, G., La condition des ouvriers des arsenaux de la marine. Etude économique et sociale. (189 p.) Paris. Giard & Brière.

Duckershoff, E., How the English workman lives. By a German coal miner. 1 sh 1 d. London.

Düwell, W., Ueber die Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier. Sozialistische Monatsh. VIII, 6.

Dupin, A., L'ouvrier. Préface d'Edmond Briat. I. L'Education personnelle de l'ouvrier. — II. Education sociale du métier. — III. Education légale du métier. — IV. Education économique de l'ouvrier. — V. Les actes de la vie. Fr. 2,50. Paris. Delagrave.

Durland, K., Among the fife miners. (198 p.) 2 s 6 d. London. Sonnenschein.

Erzberger, M., Die Fabrikinspektionsberichte für Württemberg. Arbeiterwohl. XXIV. p. 239.

— Die Berichte der Gewerbeinspektoren für 1903. Arbeiterwohl. XXIV. p. 327.

Faraggiana, G., Gli infortuni del lavoro. (166 p.) Empoli. Ed. Traversari.

Feroglio, G., La vita economica della popolazione italiana. Rif. Soc. 7.

Feurstein, H., Lohn und Haushalt der Uhrenfabrikarbeiter im badischen Schwarzwald. Eine sozialökonomische Untersuchung. (VIII, 208 S.) Mk. 3,—. Volkswirtschaftliche Abhandlungen der badischen Hochschulen, hrsg. v. C. J. Fuchs, K. Rathgen, G. v. Schultze-Gävernitz, C. Gothein. VII. Bd. 4. Ergänzungsbd. Karlsruhe. C. Braun'sche Hofbuchdr.

Fuchs, Die Verhältnisse der Industriearbeiter in 17 Landgemeinden bei Karlsruhe. Bericht an das großherzogliche Ministerium des Innern und hrsg. von der großherz. badischen Fabrikinspektion. (VIII, 272 S.) Mk. 2,50. Karlsruhe. C. Braun'sche Hofbuchdr.

****Fürst, M.,*** Ueber die gesundheitliche Lage der im Außendienste beschäftigten Straßenbahner (Führer und Schaffner). Seperatabdr. aus Arch. f. Soz. Medizin und Hygiene. I, 1.

Garrett, J. H., The factory and workshops act 1901 and underground bakehouses. Sanitary Record. XXXIII, 503.

Guschlbauer, F. S., Die Heimarbeit in Oesterreich. Monatsschr. f. christl. Sozialreform. XXVI, 12.

Hadwiger, A., Staatliche Weberpolitik in Oesterreichisch-Schlesien 1740—1800. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. 60. Jahrg. p. 403f.

Hättenschwiller, A., Die Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes. Monatsschr. f. christl. Sozialreform. XXVI, 8, 9.

Hanger, G. W. W., The exhibit of the United States Bureau of Labor at the Louisiana purchase exhibition. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 969.

— Bureaus of statistics of labor in the United States. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 991—1021.

— Bureaus of statistics of labor in foreign countries. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 1023—1086.

Hardegg, Vertrauenspersonen der Gewerbeinspektion in Württemberg. Soziale Praxis. XIII, 33, 34, 35.

Harms, B., Deutsche Arbeitskammern. Untersuchungen zur Frage einer gesetzlichen Interessenvertretung der Unternehmer und Arbeiter in Deutschland. (XII, 96 S.) Mk. 1,80. Tübingen. H. Laupp.

Heiden, J., Ein Wort über die Aufgaben der Arbeitersekretariate und die Ausbildung der Arbeitersekretäre. Sozialist. Monatschr. VIII, 12.

Heiß, Cl., Moderne Arbeiterfragen. (97 S.) Burschenschaftliche Bücherei. Hrsg. Dr. Hugo Böttger. II. Bd. 6. Heft. Mk. 0,60. Berlin. C. Heymann.

Herz, H., Die Heimarbeit und der Notstand der Heimarbeiter in der mährischen Textilindustrie. (III, 75 S.) Mk. 1,50. Brünn. F. Irrgang.

Heyn, O., Arbeiterverhältnisse in den englischen und holländischen Kolonien Ostasiens. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII, 5.

Hitze, F., Die Arbeiterfrage und die Bestrebungen zu ihrer Lösung. Nebst Anlage: Die Arbeiterfrage im Lichte der Statistik. 4. verbesserte und ergänzte Ausg. (209, 55 u. 22 S.) Mk. 1,50. M. Gladbach. Zentralstelle d. Volksvereins für das kath. Deutschland.

Hoch, G., Aus den Jahresberichten der Arbeitersekretariate und Gewerkschaftskartelle für das Jahr 1903. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 13, 14.

— Sozialpolitisches aus den Berichten der Arbeitersekretariate für 1903. Neue Zeit. XXII, 45, 46.

Hutchins, B. L., and **Harrison, A.,** A history of factory legislation. (384 p.) 10 s 6 d. London. King & Son.

Jaffé, E., Jahresberichte der königl. preuß. Regierungs- und Gewerberäte und Bergbehörden für 1902. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVII, 2.

Jeidels, O., Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Metallindustrie in Berlin. Soziale Praxis. XIII, 42.

Katz, E., Landarbeiter und Landwirtschaft in Oberhessen. (XVI, 184 S.) Mk. 4,—. Münchener volkswirtschaftliche Studien. Hrsg. v. L. Brentano u. W. Lotz. 63. u. 64. Stück. Stuttgart. J. G. Cotta Nachf.

Kautsky, K., Schmoller über den Fortschritt der Arbeiterklasse. Neue Zeit. XXII, 34.

Kehm, O., Die Entstehung und Entwicklung der Gießener Tabakindustrie. (VII, 110 S.) Ulm und Gießen. A. Frees.

Kelterborn, E., Die sozialpolitischen Verhältnisse im deutschen Wäschereigewerbe. Eine Antwort auf die Frage nach Zweck und Ziel des Zentralverbandes der Dampfwäschereien Deutschlands. (Flugschr. Nr. 1 des internationalen Wäschereizentralblattes.) (23 S.) Mk. 0,20. Göttingen. E. Kelterborn.

Kleeis, F., Die Bedeutung der Arbeitersekretariate bei der Durchführung der Versicherungsgesetze. Arbeiterversorgung. XXI, 33.

* **Kolb, A.,** Als Arbeiter in Amerika. Unter deutsch-amerikan. Großstadt-Proletariern. 2. Aufl. (II, 141 S.) Mk. 3,—. Berlin. K. Siegismund.

Lang, O., Scheidegger, J., und **Sulzer-Ziegler,** Zur Frage des eidgenössischen Fabrikgesetzes. Drei Vorträge. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 19, 55.

Le Hoc, M., L'ouvrier mineur allemand (thèse). Fr. 10,—. Paris. A. Rousseau.

Leipart, T., Die Lage der Arbeiter in der Holzindustrie. Nach statist. Erhebgn. des deutschen Holzarbeiterverbandes f. d. J. 1902 im Auftrage des Verbandsvorstandes bearb. u. hrsg. (VIII, 96 S.) Mk. 1,50. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.

Leo, V., Die Organisation der amtlichen Arbeiterstatistik im deutschen Reich. Im Auftr. der kaiserl. statist. Amtes f. die Weltausstellung in St. Louis 1904 dargestellt. Mk. 1,—. (68 S.) Berlin. C. Heymann.

Levy, G., Des moyens de conserver le travail à domicile. (150 p.) Lyon. Storck & Cie.

Lidin, M., Die Lage der russischen Arbeiter. Neue Zeit. XXII, 22.

Louis, C. E., Les ouvriers des deux mondes. 3e sér. Cantonnier-poseur de voie en chemin de fer du Nord, à Paris. 1 vol. Fr. 2,—. Paris. Soc. d'Econ. sociale.

Mailáth, J., Studien über die Landarbeiterfrage in Ungarn. Mit 1 (farb.) Karte. (XV, 159 S.) Mk. 5,—. Wiener staatswissenschaftliche Studien, hrsg. von E. Bernatzik u. E. Philippovich. VI. Bd. 2. Heft. Wien. F. Deuticke.

Mitchell, J., Organisierte Arbeit. Ihre Aufgaben und Ideale unter Berücksicht. der gegenwärtigen u. zukünft. Lage der amerikan. Lohnarbeiterschaft. Deutsch. v. H. Hasse. (XV, 206 S. m. Bildnis.) Mk. 4,—. Dresden. O. V. Böhmert.

— Organised labor. (436 p.) $ 1,75. Philadelphia 1903. Amer. Book & Bible Co.

Mombert, P., Die Lage der Bergarbeiter im Ruhrrevier. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 5.

Mosely, Des conditions de la vie économique et sociale de l'ouvrier aux Etats-Unis. 1 vol. Fr. 12,—. Paris. V. Giard & E. Brière.

* **Müller, A.,** Arbeitersekretariate und Arbeiterversicherung in Deutschland. (184 S.) Mk. 3,—. München. G. Birk & Co.

Naef, E., Die soziale Lage der Handelsangestellten. (Eine Schilderung des kaufmännischen Berufsstandes nebst Ratschlägen zur Verbesserung der sozialen Lage der Handelsangestellten.) (23 S.) Mk. 0,40. Zürich. Buchh. d. schweiz. Grütlivereins.

Niederfuhr, H., Zur sozialen Stellung des Eisenbahnbeamten. Bahn frei! Wien. XVIII, 2.

Noguères, H., Étude sur la situation des gens de mer victimes des risques de leur profession (thèse). Fr. 6,—. Paris. Giard & Brière.

Paeplow, F., Lohn- und Arbeitsverhältnisse im Maurergewerbe. Neue Zeit. XXII, 39, 41.

Potthoff, H., Die Lage der Bureauangestellten. Soziale Praxis. XIV, 10.

Pournin, M., L'inspection de travail. Avec préface de R. Worms. (IV, 160 p.) Fr. 4,—. Paris. V. Giard & E. Brière.

Redgrave, A., The Factory and Truck Acts. 10th edition by H. S. Scrivener and C. F. Lloyd. Statutory orders, special rules and forms. Revised by W. Peacock. (LVIII, 366 S.) 7 s 6 d. London. Butterworth.

Reichesberg, N., Soziale Gesetzgebung und Statistik. Ein Beitrag zur Frage der Errichtung eines eidgenössischen sozialstatistischen Amtes. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 1, 85, 315.

Rocquigny, Le prolétariat rural en Italie. Ligues et grèves de paysans. Fr. 3,50. Paris. A. Rousseau.

Schlenker, Die Schwarzwälder Uhrenindustrie und insbesondere die Uhrenindustrie auf dem württembergischen Schwarzwald. (Diss.) (VII, 96 S.) Mk. 1,40. Stuttgart. C. Grüninger.

Schuler, F., Die schweizerische Hausindustrie. Zeitschrift für schweiz. Statist. XL, 1. Liefg. 2.

Senhouse, R. M. M., A compendium of the law affecting the conditions under which the manual work of the working classes is performed in England. 16 s. Work and labours. London. Sweet & Maxwell.

Sherard, R. H., The white slaves of England. New popular edition. 6 d. London. Fifield.

Sombart, W., Die gewerbliche Arbeiterfrage. (144 S.) Mk. 0,80. Sammlung Göschen. Bd. 209. Leipzig. G. J. Göschen.

Steele, H., The working classes in France. (127 p.) 6 d. London. Twentieth Cent. Press.

Steffen, G., Studien zur Geschichte der englischen Lohnarbeiter mit besonderer Berücksichtigung der Veränderungen ihrer Lebenshaltungen. II. Bd. Deutsche vom Verf. bearb. Ausg. Aus dem Schwedischen übersetzt von M. Langfeldt. 2. Teil. (VI u. S. 161—337.) Mk. 3,50. Stuttgart. Hobbing & Büchle.

— Studien zur Geschichte der englischen Lohnarbeiter mit besonderer Berücksichtigung der Veränderungen ihrer Lebenshaltungen. III. Bd. 1. Tl. (160 S.) Mk. 3,—. Stuttgart. Hobbing & Büchle.

Stoboy, E., Zur Heimarbeiterfrage. Soz. Praxis. XIV, 9.

Tille, A., Der Wettbewerb weißer und gelber Arbeit in der industriellen Produktion. Heft 2 der sozialwirtschaftlichen Zeitfragen. (69 S.) Berlin. O. Elsner.

Tögel, F., Soziale Zustände in der Holzetuierzeugung für Rauchrequisiten. Hrsg. im Auftrage des Vereins der Wiener Holzetuiarbeiter. (40 S.) Wien. Verl. des Vereins.

Ursin, N. R. af, Die Arbeiterfrage Finnlands. (III, 71 S.) Mk. 1,—. Berlin. Mayer & Müller.

Van Vorst, J., et *Van Vorst, M.*, L'ouvrière aux États-Unis. Préface de Roosevelt. Traduit de l'anglais par J. Doumic. Fr. 3,50. Paris. Juven.

Varlez, L., Die Organisation der Industrie- und Arbeitsräte in Belgien. Heft 13 der Schriften der Gesellschaft für Soziale Reform. (72 S.) Mk. 0,50. Jena. G. Fischer.

Vimont, L., Enquête sur l'industrie textile. Réponse de l'Association générale du commerce et de l'industrie des tissus et matières textiles au questionnaire de la commission d'enquête. (29 p.) Saint Cloud. Belin frères.

Vogt, H., Lohn- und Arbeitsverhältnisse eines schweizerischen Mittelbetriebes der Metallindustrie. Arbeiterfreund. XLII, 1.

Weidmann, A., Die eidgenössische Fabrikinspektion im Jahrzehnt 1890—1901. Ztschr. f. Schweiz. Statist. XL, 2. Liefg. 6.

— Handbuch der eidgenössischen Fabrikinspektion. Uebersicht über alle Zweige der Inspektion auf Grund der Berichte von 1890—1901. Separatabdruck aus der „Zeitschrift für schweizer. Statistik". (159 S.) Bern.

Weingartz, B., Ueber die Bergwerke der Welt und ihre Arbeiter. Korresp.-Bl. d. Generalkomm. d. Gewerksch. Deutschlands. XIV, 38.
Wilbrandt, R., Die Aufgaben der Gegenwart gegenüber der Handweberei. Soz. Praxis. XIV, 4, 5.
Wright, C. D., Value and influence of labor statistics. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 1087—1096.
— The working of the United States Bureau of Labor. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 973—989.
Wurm, E., Die Gewerbeaufsicht im Deutschen Reiche 1902. Neue Zeit. XXII, 15.
Zabloudowski, L., La fabrique et l'ouvrier de fabrique en Russie. Journ. des Econom. LXXIII. 6e Sér. Tome I. p. 206.
Arbeiterverhältnisse im Ostrau-Karwiner Steinkohlenreviere. Auf Grund von Erhebungen über die Lage der Bergarbeiter und unter Heranziehung von Daten, betr. die Arbeiterverhältnisse in industriellen, kleingewerblichen und landwirtschaftlichen Betrieben im Umkreise des Reviers, dargest. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. I. Teil. Arbeitszeit, Arbeitsleistungen, Lohn- und Einkommensverhältnisse. (LII, 583 S.) Wien. A. Hölder.
Die Arbeits- und Lohnverhältnisse der im Dienste der Stadt Zürich stehenden Arbeiter. Nach dem Stande vom 31. Oktober 1902. Statistik der Stadt Zürich. Herausgegeben vom statist. Amt der Stadt Zürich. Nr. 1. (42 S.) Fr. 2,—. Zürich. Ed. Rascher's Erben.
Twenty-sixth general assembly of the Bureau of Labor Statistics of the State of Ohio for the year 1902. (808 p.) Columbus 1903.
****Die Bergwerksinspektion*** in Oesterreich. Berichte der k. k. Bergbehörden über ihre Tätigkeit im Jahre 1900 bei Handhabung der Bergpolizei und Beaufsichtigung der Bergarbeiterverhältnisse. Veröffentlicht vom k. k. Ackerbauministerium. 9. Jahrg. (IV, 731 S.) Mk. 6,—. Wien 1903. Hof- u. Staatsdruckerei.
****Die Bergwerksinspektion*** in Oesterreich. Berichte der k. k Bergbehörden über ihre Tätigkeit im Jahre 1901 bei Handhabung der Bergpolizei und Beaufsichtigung der Bergarbeiterverhältnisse. Veröffentlicht vom k. k. Ackerbauministerium. (X. Jahrg.: 1901. (440 S.) Wien. Druck u. Verl. der k. k. Hof- u. Staatsdruckerei.
Siebenter Bericht des Hamburger Gewerkschaftskartells und vierter Bericht des Arbeitersekretariats Hamburg. Geschäftsjahr 1903. (216 S.) Selbstverlag d. Hamburger Gewerkschaftskartells.
Bericht über die Tätigkeit des Arbeitersekretariats Wolgast 1901—1904. Wolgast. Otto Passehl.
Bericht über die Tätigkeit des kaiserlich königlichen arbeitsstatistischen Amtes im Handelsministerium während des Jahres 1903. (27 S.) Mk. 1,—. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.
Bericht der kaiserlich königlichen Gewerbeinspektoren über ihre Amtstätigkeit im Jahre 1903. (717 S. m. 4 Karten u. 10 Taf.) Mk. 4,—. Wien. Hof- u. Staatsdr.
****Berichte*** der eidgenössischen Fabrik- und Bergwerksinspektoren über ihre Amtstätigkeit in den Jahren 1902 und 1903. Veröffentlicht vom schweiz. Industriedepartement. — Rapports des inspecteurs fédéraux des fabriques et des mines, concernant leurs fonctions officielles dans les années 1902 et 1903. Publiés par le département fédéral de l'industrie. (II, 288 S. mit Abbildgn.) Mk. 3,—. Aarau. H. R. Sauerländer.
Bureau of labor of the province of Ontario. IVth report for the year ending. December 31st 1903. (215 p.) Toronto. L. K. Cameron.
Charts of statistics of trade, employment and conditions of labour in the United Kingdom. Prepared for the St. Louis Exhibition. 4 s 9 d. London.
Des Conditions de la vie économique et sociale de l'ouvrier aux États-Unis. Commission industrielle Mosely. Traduit par M. Alfassa. Fr. 12,—. Paris. Giard & Brière.
Employees and Wages. Statistics of numbers employed and wages and earnings in 1900 compared with 1890. Twelfth Census of the United States 1900. Special report. Washington. CXV, 1228.
Ergebnis der statistischen Erhebungen über Arbeits- und Lohnverhältnisse in der Metallindustrie in Berlin. Aufgenommen im Herbst 1902 vom deutschen Metallarbeiter-Verband (Verwaltungsstelle Berlin). (146 S.) Mk. 2,—. Berlin 1903. Buchh. Vorwärts.

Erhebungen der königlich bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren über die wirtschaftliche Lage der gewerblichen Arbeiter Bayerns. I. Teil. Arbeitsgelegenheit, Arbeitsnachweis, Arbeitslosenfürsorge. (Beilagenheft zu den Jahresberichten für 1903.) (135 S. mit 7 Beilagen.) Mk. 1,80. München. Th. Ackermann.

Flax and linen mills. Report on conditions of work as affecting health of operatives and proposed new regulations. Illust. 2 s. London.

Die Fortschritte der amtlichen Arbeitsstatistik in den wichtigsten Staaten. 1. Teil. Vereinigte Staaten von Amerika, Großbritannien und Irland, Frankreich, Belgien, Oesterreich, Deutsches Reich. (212 S.) Deutsches Reich. Kaiserl. stat. Amt, Abteilg. f. Arbeiterstatistik. Beiträge zur Arbeiterstatistik. Nr. 1. Berlin. K. Heymann.

Vierter Geschäftsbericht des Arbeitersekretariats zu Jena vom 1. Januar 1902 bis 31. Dezember 1903. (23 S.) Mk. 0,50. Jena. B. Vopelius.

Vierter Geschäftsbericht des Arbeitersekretariats Halle a. S. für das Jahr 1903. Bericht über das Gewerkschaftskartell, den Stand der Organisationen sowie eine Abhandlg. über das Vereins- u. Versammlungsrecht. (63 S.) Halle. Verl. des Arbeitersekretariats.

Geschäftsbericht des statistischen Arbeitsamtes Zürich für das Jahr 1903. (20 S.) Zürich III.

Die Heimarbeit und ihre Verbreitung in der Metallindustrie. Zusammengestellt vom Vorstand nach Berichten der Bezirksleiter und der Ortsfunktionäre des Deutschen Metallarbeiter-Verbandes. (63 S.) Stuttgart. Alex. Schlicke & Co.

Die Heimarbeit der Tabakindustrie in Hamburg, Altona-Ottensen und Wandsbeck. Ein Beitrag zur Erkenntnis der sozialen Lage der Tabakarbeiter. (30 S.) Altona. Verl. d. Vorortskomm. Altona d. deutschen Tabakarbeiter-Verbandes.

* *Fünfzehnter Jahresbericht* (1903) des Arbeitersekretariates Berlin (Berliner Gewerkschaftskommission) und Kassenbericht der Berliner Gewerkschaftskommission pro 1903. (127 S. mit 1 Tab.) Mk. 1,50. Berlin. Berl. Gewerkschaftskommission.

* *Vierter Jahresbericht* des Arbeitersekretariates Bremen. Nebst Berichten über Stand, Leistungen und wirtschaftliche Kämpfe der Gewerkschaften, das Gewerkschaftskartell und das Gewerbegericht. Geschäftsjahr 1903. (127 S.) Mk. 0,50. Bremen. Buchh. Bremer Bürger-Ztg.

* *Zweiter Jahresbericht* des Arbeitersekretariates Dortmund-Hörde, nebst Bericht des Gewerkschaftskartells Dortmund. Geschäftsjahr 1903. (118 S.) Dortmund-Hörde. Selbstverlag d. Arbeitersekretariates.

Fünfter Jahresbericht des Arbeitersekretariates Frankfurt a. M. für 1903 nebst dem Jahresbericht des Gewerschaftssekretärs und einer Abhandlung: Die Bewährung des paritätischen Arbeitsnachweises. (156 S.) Frankfurt a. M. Union-Druckerei.

* *Zweiter Jahresbericht* des Arbeitersekretariates zu Gotha auf die Zeit vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1903. Gotha. Verl. d. Arbeitersekretariates.

Dritter Jahresbericht des Arbeitersekretariates Kiel 1903. Kiel. Selbstverlag.

Dritter Jahresbericht des Arbeitersekretariats Köln nebst Bericht über den Stand der Gewerkschaftsbewegung in Köln für das Geschäftsjahr 1903 nebst einer Abhandlung über Aerzte und Krankenkassen in Köln. (84 S.) Mk. 0,20. Köln. Verl. des Arbeitersekretariates.

* *Dritter Jahresbericht* des Arbeitersekretariates in Lübeck nebst Jahresberichten der Aufsichtskommission und des Gewerkschaftskartells. (92 S.) Lübeck. Verl. des Arbeitersekretariates.

* *Sechster Jahresbericht* des Arbeitersekretariates München pro 1903. Anhang. Erbfolge, Testament und Pflichtteilsrecht nach dem bürgerlichen Gesetzbuch von H. Kastor. (IV, 87 S.) Mk. 0,60. München (Kaufingerstr. 14). Exped. d. Münch. Post.

* *Neunter Jahresbericht* des Arbeitersekretariates Nürnberg nebst Berichten über die Gewerkschaftsorganisationen, Lohnkämpfe, das Gewerbegericht etc. Geschäftsjahr 1903. (III, 79 S. m. 1 Tab.) Mk. 0,50. Nürnberg (Egidienplatz 22). Arbeitersekretariat.

Siebenter Jahresbericht des Arbeitersekretariates Stuttgart für das Gewerkschaftsjahr 1903 nebst Geschäftsbericht des Vorstandes der Vereinigten Gewerkschaften Stuttgarts. (72 S.) Stuttgart. Selbstverl. d. Vereinigt. Gewerkschaften.

* ***Fünfter Jahresbericht*** des Waldenburger Arbeitersekretariates in Altwasser für das Geschäftsjahr 1903 erstattet von E. Kirchberg. Oberlangenbielau. F. Pelz.

* ***Siebzehnter Jahresbericht*** des leitenden Ausschusses des schweizerischen Arbeiterbundes und der schweizerischen Arbeitersekretariates für das Jahr 1903, nebst dem Protokoll der Sitzungen des Bundesvorstandes. (67 S.) Mk. 1,20. Zürich. Buchh. d. schweizer. Grütlivereins in Komm.

* ***Jahresbericht*** des Arbeitersekretariates St. Gallen für 1903. (45 S.) Zürich. Buchdruckerei d. schweizer. Grütlivereins.

Jahresbericht des internationalen Buchdruckersekretariates pro 1902. (36 S.) Basel. Schweiz. Typographenbund.

Jahresbericht des internationalen Buchdruckersekretariates pro 1903. (71 S.) Basel. Buchdruckerei des schweizer. Typographenbundes.

Jahresbericht und Statistik des Verbandes süddeutscher katholischer Arbeitervereine für das Jahr 1903. (31 S.) München. Verbandssekretariat (Rumfordstr. 19).

Jahresberichte der Gewerbeaufsichtsbeamten und Bergbehörden für das Jahr 1903. Mit Tabellen, einem Verzeichnis der Gewerbeaufsichtsbeamten und ihrer Bezirke sowie einem Gesamtregister zu den Berichten. Amtl. Ausg. 4 Bde. (1.—3. Bd. XLIV, 671; XXXI, 432, 215, 148 u. VII, 250, 23, 26, 13, 35, 30, 41, 33, 33, 33, 27, 27, 7, 23, 39, 15, 25, 25, 55, 51 u. 127 S.) Mk. 25,50. Berlin. R. v. Decker.

Jahresberichte der königlich preußischen Regierungs- und Gewerberäte und Bergbehörden für 1903. Mit Tabellen u. Abbildgn. Amtl. Ausg. (LV, 688 S.) Mk. 6,40. Berlin. R. v. Decker.

* ***Die Jahresberichte*** der königlich bayerischen Fabriken- und Gewerbeinspektoren, dann der königlich bayerischen Bergbehörden für das Jahr 1903. Mit einem Anhang, betr. Erhebungen über die wirtschaftliche Lage der gewerblichen Arbeiter Bayerns. 1. Teil. Arbeitsgelegenheit, Arbeitsnachweis, Arbeitslosenfürsorge. (XXXIX, 351 u. 135 S. m. Tab. Mk. 6,60. München. Th. Ackermann.

* ***Jahresberichte*** der königlich sächsischen Gewerbeaufsichtsbeamten für 1903. Nebst Berichten der königlich sächsischen Bergwerksinspektoren, betr. die Verwendung jugendlicher und weiblicher Arbeiter im Bergbau, sowie die Beaufsichtigung der unterirdisch betriebenen Brüche und Gruben. Sonder-Ausg. nach den vom Reichsamt des Innern veröffentlichten Jahresberichten der Gewerbeaufsichtsbeamten. (XVI, 432 S.) Mk. 3,—. Dresden-A. F. A. Schröer.

* ***Jahresberichte*** der Gewerbeaufsichtsbeamten im Königreich Württemberg für 1903. (IV, 224 S.) Mk. 2,—. Stuttgart. H. Lindemann in Komm.

* ***Jahresbericht*** der großherzoglich badischen Fabrikinspektion für das Jahr 1903. Erstattet an großherzogl. Ministerium des Innern. (152 S.) Mk. 2,50. Karlsruhe. F. Thiergarten.

Jahresbericht der großherzoglich hessischen Gewerbeinspektionen für das Jahr 1903. Hrsg. im Auftrage des großherzogl. Ministeriums des Innern. (VII, 254 S.) Mk. 1,—. Darmstadt. G. Jonghaus.

* ***Jahresbericht*** der Gewerbeinspektion der freien und Hansestadt Hamburg für das Jahr 1903. (45 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

* ***Jahresbericht*** des Gewerbeaufsichtsbeamten des Aufsichtsbezirks Lübeck für 1903. (Von Lorenz.) (25 S.) Mk. 0,50. Lübeck. Lübcke & Nöhring.

Jahresbericht der Gewerbeinspektion für Bremen für das Jahr 1903. (61 S.) Bremen.

Labor chronology of the commonwealth of Massachusetts for the year ending September 30th 1902. (79 p.) [From the 33 annual report of the Massachusetts Bureau of Statistics of Labor. p. 13—80.] Boston 1903.

Labour department. board of trade. Report on changes in rates of wages and hours of labour for 1903. 7 d. London. P. S. King & Son.

Zur Lage der Hoteldiener. Umfrage über die Arbeits-, Wohnungs-, Lohn- und Stellenvermittlungs-Verhältnisse der Hoteldiener Deutschlands, veranstaltet vom Verein Berliner Hoteldiener. Hrsg. vom Verband deutscher Hoteldiener. (24 S.) Berlin 1903. R. Diesing.

Die Lage der in der Seeschiffahrt beschäftigten Arbeiter. 2. Bd. 2. Abt. Die Lage der in der Seeschiffahrt beschäftigten Arbeiter in Oesterreich. (X, 247 u. 182 S.) Mk. 9,—. Schriften des Vereins f. Sozialpolitik. 104. Bd. 2. Abt. Leipzig. Duncker & Humblot.

***Die Lage** der Bäckereiarbeiter Deutschlands. Nach statistischen Erhebungen des deutschen Bäckerverbandes im Januar 1904. (189 S.) Mk. 1,50. Leipzig (Hamburg). R. Lipinski.

Leitsätze für die Behandlung der Arbeiterfrage. Hrsg. von dem Generalsekretariat des Verbandes der kathol. Arbeitervereine (Sitz Berlin). (83 S.) Mk. 1,50. Berlin. Der Arbeiter.

Stenographisches Protokoll der im kaiserlich königlichen arbeitsstatistischen Amte durchgeführten Vernehmung von Auskunftspersonen über die Verhältnisse im Schuhmachergewerbe. (XXIV S., 1296 Sp. u. 68 S.) Mk. 6,—. Wien. A. Hölder.

Protokoll der Verhandlungen des deutschen Arbeiterkongresses. Abgeh. am 25. u. 26. Oktober 1903 in Frankfurt a. M. (83 S.) Mk. 0,50. Hagen. O. Rippel.

Sitzungsprotokolle des ständigen Arbeitsbeirates. 1903. 14.—16. Sitzg. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt. (IX, 529 S.) Mk. 2,—. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.

Protokolle über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 10. November 1903. (III, 80 S.) Mk. 0,80. Drucksachen des Beirats für Arbeiterstatistik. Verhandlungen Nr. 3. Berlin. C. Heymann.

Protokolle über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 29. Februar. (III. 32 S.) Mk. 0,40. Drucksachen des Beirats f. Arbeiterstatistik. Verhandlungen Nr. 4. Berlin. C. Heymann.

Protokolle über die Verhandlungen des Beirats für Arbeiterstatistik vom 20. bis 22. Juni. (III, 135 S.) Mk. 1,20. Drucksachen des Beirats f. Arbeiterstatistik. Verhandlungen Nr. 5. Berlin. C. Heymann.

Report of the chief inspector of factories and workshops of Queensland for 1902. (44 p.) 1 s 2 d. Brisbane. G. A. Vaughan.

Reports of Mining Inspectors for 1903. Liverpool and North Wales District. (72 p.) 8½ d. Newcastle District. (75 p.) 9 d. Manchester and Ireland District. (57 p.) 1 s. Yorkshire and Lincolnshire District. (47 p.) 3 d. Durham District. (67 p.) 8 d. Report for 1903 of East Scotland District. (46 p.) 11 d.

Sixteenth annual report of the Bureau of Industrial and Labor Statistics of the State of Maine for the year 1902. (220 p.) Augusta 1903.

Tenth biennial report of the Bureau of Labor Statistics of the State of Jowa for the years 1901—1902. (608 p.) Des Moines 1903.

Twelfth biennial report of the Bureau of Labor Statistics of the State of Illinois for the year 1902. (VIII, 606.) Springfield. Phillips Bros

Tenth biennial report of the Bureau of Labor Statistics of the State of California for the years 1901—1902. (149 p.) Sacramento 1902.

Report of the Labour Commissioners of New South Wales for the year ended 30th June 1903. (60 p.) Sydney 1903.

Thirty-fourth annual report of the Bureau of Statistics of Labor. (XIX, 436 p.) Boston. Wright & Potter.

Second annual report of the New York Department of Labor for the twelve months ended September 30th 1902. I. Report of the Commissioner of Labor. (50 p.) II. Report of the Free Employment Bureau. (16 p.) III. Report of the Bureau of Factory Inspection. (601 p.) IV. Report of the Bureau of mediation and arbitration. (219 p.) Albany 1903.

Thirteenth annual report of the Factory Inspector of the Commonwealth of Pennsylvania for the year 1902. (1205 p.) Harrisburg 1903.

Ninth annual report of inspections of factories, mercantile establishments and workshops from January 1st 1902, to January 1st 1903 for the State of Rhode Island and Providence Plantations. (76 p.) Providence 1903.

Report of the Chief Inspector of Factories and Workshops for 1902. Part II. Tables. Inspectors and Assistants. Overtime. Representations to Local Authorities. Poisoning. Accidents. Boiler Explosions. Prosecutions. (1816 p.) London.

Annual factory report of the presidency of Bombay 1902. (XIV, 7 p.) Calcutta 7 p. Punjab 3—15 p. Brama 3—11 p. Central Provinces 5 p. Assam 4 p. Ajmer-Merwara 6 p. Hyderabad assigned Districts 5 p. Nort West Frontier Province 5 p.

***Annual report** of the chief inspector of factories and workshops for the year 1903. Part 1. (Reports.) (VIII, 334 p.) 2 s 10 d. Part 2. (Tables.) (XV, 45 p.) 6 d. London. Darling & Son.

Scioperi, serrate e vertenze fra capitale e lavoro in Milano nel 1903. Ufficio del lavoro della Società Umanitaria. Publicazioni: No. 7. (141 p.) Milano. Ufficio del lavoro.

Streiflichter auf einige mißliche Verhältnisse, unter denen der zum gewerblichen Erwerb bestimmte Mensch aufwächst, und Beleuchtung der Reformbedürftigderselben in sozialer und hygienischer Hinsicht. Ztschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütung usw. XI, 7, 8.

Supplement to the annual report of the Chief Inspector of factories and workshops for the year 1902. Textile factories and laundries. Statistics of persons employed. (1979.) 5 d.

Die Verhandlungen des 15. evangelisch-sozialen Kongresses, abgeh. in Breslau am 25. u. 26. Mai 1904. Nach dem stenogr. Protokoll. (IV, 186 S.) Mk. 2,40. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.

Verhandlungen des Vereins für Sozialpolitik über die Lage der in der Seeschiffahrt beschäftigten Arbeiter und über die Störungen im deutschen Wirtschaftsleben während der Jahre 1900ff. Mit Referaten v. E. Francke, Polis, W. Sombart, F. Hecht, J. Jastrow. (VIII, 318 S.) Mk. 6,80. Schriften des Vereins f. Sozialpolitik. 113. Bd. Leipzig. Duncker & Humblot.

Verlag nopens het onderzoek naar vorwaarden en verhoudingen bij den Arbeid in Nederland. (40 S.) Christelijk Arbeids-Secretariaat in Nederland. Kampen 1903.

Verslagen van de inspecteurs van den arbeid in het koninkrijk der Nederlanden over 1901 en 1902. (1297 bbz.) fl. 3,—. s'Gravenhage. Gebr. Belinfante.

Wages and cost of living. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 703—932.

4. Arbeiterschutz.

Altmann, S. P., Allgemeiner Heimarbeiterschutz-Kongreß. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 6.

Alfassa, G., La nouvelle proposition Waddington sur la durée du travail. Quest. pratiques. V, 8, 9.

Alfassa, M., L'association internationale pour la protection légale des travailleurs. Rev. polit. 125.

Bauer, St., Die Entwicklung zum Zehnstundentage. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I, 1.

****Béchaux, A.,*** La réglementation du travail. (200 p.) Fr. 2,—. Paris. V. Lecoffre.

Bernstein, E., Das Konsumenteninteresse und der Heimarbeiterschutz. Sozialist. Monatsh. VIII, 3.

Blondelu, Le repos hebdomadaire. Procès-verbaux et documents. (73 p.) Paris. impr. nationale.

Boekhorst, J. P. A. te, De afschaffing van nachtarbeid in het vóórontwerparbeitswet en de bestrijding van eenige heeren grootindustrieelen. Behandeling der vragen, door den Minister van binnen landsche zaken aan de patroons gesteld. 56 bbz. Amsterdam. J. J. Bos K. A. zn.

Borchardt, J., Die Arbeitergesetzgebung in den Vereinigten Staaten. Neue Zeit. XXII, 26.

Bouquet, L., La réglementation du travail dans l'industrie. 5e édition, par P. Razous. Fr. 6,—. Paris. Berger-Levrault.

Brants, V., La protection internationale du travail. (12 p.) Louvain. Institut supérieur de philosophie.

— L'entente internationale pour la protection du travail à l'assemblée de Bâle. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 764.

Braun, A., Der Heimarbeiterschutzkongreß. Neue Zeit. XXII, 25.

Bresciani, C., L'industrie domestique en Allemagne et le congrès de Mars 1904. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 818.

Büchler, M., Marxismus und Arbeiterschutz. Zeitschr. für schweiz. Statistik. XXXX, 1. Lief. 3.

Clerc, V. de, Code du travail et de la prévoyance sociale. Projets de la Commission. Rev. des Quest. soc. et ouvr. LVIII, 3.

Cognetti de Martiis, R., La giurisdizione del lavoro nel sistema delle leggi. (VIII, 123 p.) Torino. Fratelli Bocca.

Decurtius, C., Der internationale Arbeiterschutz. Monatsschr. f. christl. Sozialreform. XXVI, 2.
Dullin, A., Application aux employés de commerce et des petites industries de l'alimentation de la loi du 12 juin 1893 sur l'hygiène et la securité des travailleurs (loi du 11 juillet 1903). Quest. pratiques. V, 8, 9.
Duncan, J., *O'Connell, J.*, and *Lennon, J.*, Labor day thoughts. American Federationist. XI, 10.
Engel-Reimers, Ch., Schneiderinnenschutz. Die Nation. XXI, 30.
Erzberger, M., Die Arbeitszeit in gewerblichen Fuhrwerksbetrieben. Soziale Praxis. XIV, 7.
— Die Durchführung der Arbeiterschutzbestimmungen. Arbeiterwohl. XXIV. p. 150.
Falkenburg, Ph., Die Fortschritte auf dem Gebiete des Arbeiterschutzes in den Niederlanden. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I, 3.
Fehlinger, Die Arbeitergesetzgebung in den Vereinigten Staaten im Jahre 1903. Corresp.-Bl. d. Generalkomm. d. Gewerkschaften Deutschlands. XIV, 36.
Francke, E., Der internationale Arbeiterschutz. Vortrag. (36 S.) Mk. 1,—. Neue Zeit- und Streitfragen. Hrsg. von der Gehestiftung zu Dresden. I. Jahrg. Oktober 1903 bis Juni 1904. 2.—4. Heft. Dresden 1903. Zahn & Jaensch.
— Dritte Generalversammlung der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz. Soziale Praxis. XIV, 1.
Fromm, E., Volksgesundheit und Ferien in jedem Beruf. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 13, 14.
Fürth, H., Der Zehnstundentag und die Textilindustrie. Die Nation. XXI, 14.
Geyer, F., Der Kampf um den Zehnstundentag in Crimmitschau. Neue Zeit. XXII, 18.
* *Hartmann, K.*, Arbeiterschutz. Sonderabdruck aus dem Handbuch der Hygiene. IV. Bd. (60 S.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.
Heinke, G., Die Tiefbau-Berufsgenossenschaft und der Arbeiterschutz. Neue Zeit. XXII, 36.
Heiß, Cl., Nochmals die Ausstellung des Heimarbeiterschutzkongresses. Soziale Praxis. XIII, 26.
Helm, T., Die Gewerbegesetzgebung für Hessen unter besonderer Berücksichtigung des Handwerks, dargestellt und der Handelskammer Darmstadt gewidmet. (VIII, 40 S.) Mk. 0,50. Bensheim. Lehrmittelanstalt J. Ehrhardt & Co.
Herold, Der Arbeiterschutz in den preußischen Bergpolizeiverordnungen. Für die Weltausstellung in St. Louis 1904 im amtlichen Auftrag bearb. (X, 265 S.) Mk. 3,—. Berlin. J. Springer.
Hertz, J., Internationaler Arbeiterschutz. Sozialist. Monatsh. VIII, 8.
Hoffmann, F., Die Gewerbeordnung mit den gesamten Ausführungsbestimmungen für das deutsche Reich und Preußen. Erläuterte 4. Aufl. (XX, 1139 S.) Mk. 4,—. Taschen-Gesetzsammlung. Bd. 36. Berlin. C. Heymann.
Jay, R., La protection légale des travailleurs. Fr. 3,50. Paris. Larose.
— La journée de 10 heures et la proposition votée par le Sénat. (11 p.) Fr. 1,—. Paris. V. Giard & Brière.
Jaubert, La protection des travailleurs par l'initiative privée. L'organisation actuelle du Val-des-Bois. Rev. des Quest. soc. et ouvr. LVIII, 1.
* *Jones, L. A. A.*, and *Bellot, H. H. L.*, The miner's guide to the coal mines regulation acts and the law of employers and workmen. 2 s 6 d. London. Methuen.
Kampffmeyer, P., Die Gewerkschaften und die Arbeiterschutz- und Arbeiterversicherungsgesetzgebung. Sozialist. Monatsh. VIII, 1.
Kötschke, H., Eine Statistik über die Arbeitszeit in der deutschen Textilindustrie. Soziale Praxis. XIII, 20.
Küßner, G., Was sind wir unseren Kanalarbeitern schuldig? Alkoholismus. I, 5, 6.
* *Landmann, J.*, Die Arbeiterschutzgesetzgebung in der Schweiz. (CXXXII, 496 S.) Mk. 7,20. Basel. Helbing & Lichtenhahn.
— Die Ausdehnung des Arbeiterschutzes in Frankreich. Arch. für Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I, 2.
Landmann, R. v., Kommentar zur Gewerbeordnung für das Deutsche Reich. 4. Aufl. 2 Bde. Bearb. von G. Rohmer. Mk. 30,—. München 1903. C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung.

Lass, W., Die sozialreformatorische Gesetzgebung und die Handlungsgehilfenfrage. (167 S.) Mk. 4,—. Leipzig. C. L. Hirschfeld.
Lemarchand, G., Etude sur les lois du travail, présentée au nom de la loge Union socialiste. (Publication du „Grand-Orient de France".) (152 p.) Fr. 0,50. Paris. Mangeot.
Lennhoff, R., Aerzte und Gewerbeinspektion. Medizin. Reform. XII, 38.
Lösser, F., Das Geltungsbereich der Gewerbeordnung. Soziale Praxis. XIII, 52.
Lorenzoni, G., I lavoratori delle risaie. Inchiesta sulle condizioni del lavoro nelle risaie della Lomellina, del Vercellese e del Novarese. Milano.
Louis, P., L'Ouvrier devant l'État. Étude comparée des lois du travail dans les deux Mondes. Fr. 7,—. Paris. Alcan.
Massé, D., Législation du travail et lois ouvrières. Classification, commentaire, jurisprudence, législation comparée. Projets et propositions de lois. (XII, 974 p.) Fr. 15,—. Paris. Berger-Levrault & Cie.
Minton-Senhouse, R. M., Work and labours. A compendium of the law affecting the conditions under which the manual work of the working classes is performed in England. (XCV, 379 p.) 16 s. London. Sweet & Maxwell.
Nicola, A., Il lavoro nelle risaie. Osservazioni sul recente progetto di legge compilato dal Consiglio del lavoro. (26 p.) Association internationale pour la protection légale des travailleurs. (Sezione italiana.) Pisa.
Nocht, B., Die ärztliche Mitwirkung bei der sozialen Fürsorge im Seeverkehr. [Aus: „Hdb. f. soz. Medizin".] (III, 44 S. m. 3 Abbild.) Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.
O'Connell, J., Duncan, J., and ***Keefe, D. J.***, Eight hour bill. American Federationist. XI, 6.
Ollendolf, N., Ferien in jedem Beruf. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 15.
Oppermann, Arbeiterschutz in Anlagen von Zink- und Bleierzen und der chemischen Verbindungen des Bleies. Ztschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütung usw. XI. Festnummer.
Payen, E., L'industrie à domicile et la réglementation du travail. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 964.
Peyrot, J. B., Verzameling van wetten en besluiten betreffende de arbeids- en fabriekswetgeving. Sociale wetgeving. Deel II 3e stuk: Gezondheitswet. (14 en 120 blz.) fl. 0,90. Haarlem. H. D. Tjeenk.
Pudor, H., Landarbeiterfürsorge in Dänemark. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. Folge. XXVIII, 6.
Reißhaus, P., Der Heimarbeiterkongreß. Neue Zeit. XXII, 20.
Rohrscheidt, K. v., Die Gewerbeordnung für das deutsche Reich in der Red. v. 26. Juli 1900 mit sämtlichen Ausführungsbestimmungen für das Reich und für Preußen. Für den Gebrauch in Preußen erläutert. Nachtrag. Umfassend die seit dem Juli 1901 ergangenen Gesetze, Ausführungsbestimmungen, Erlasse und Entscheidungen. (VIII, 176 S.) Mk. 4,40. Leipzig. C. L. Hirschfeld.
Schnerb, J., Les lois du travail aux États-Unis. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 459.
Sebastiani, H., La question du repos hebdomadaire dans la l'industrie (thèse). Fr. 4,—. Paris. A. Rousseau.
Seydel, Aufenthalts- und Unterkunftsräume für Eisenbahnarbeiter. Arch. f. Eisenbahnw. 3.
Silbermann, Die Wirkung des Achtuhrladenschlusses. Soziale Praxis. XIII, 26.
Sombart, W., Zum allgemeinen Heimarbeiterschutzkongreß. Soziale Praxis. XIII, 23.
Stange, A. L., Die Arbeitszeit der Kontorangestellten in Handel und Industrie. (16 S.) Mk. 0,30. München. Freistattverlag.
Studer, F., Zur Revision des eidgenössischen Fabrikgesetzes. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 233.
Timm, J., Zum allgemeinen Heimarbeiterschutzkongreß. Sozialist. Monatsh. VIII, 3.
Umbreit, P., Crimmitschau und der gesetzliche Zehnstundentag. Sozialist. Monatsh. VIII, 2.
Verngnies, A. de, Le dimanche obligatoire, loi interdisant de faire travailler de dimanche. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 675.
*****Vinck, E.***, La réduction des heures de travail et la journée de huit heures. (120 p. av. diagramme et carte.) Fr. 1,—. Bruxelles. H. Lamertin.

Wagner, M., Die Heimarbeit und der Heimarbeiterschutzkongreß. Arbeiterfreund. XLII. 1.
Weber, G. A., Labor legislation in the United States. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 1421—1486.
Weingartz, B., Die Arbeiterschutzgesetzgebung Englands. Korr.-Bl. d. Generalkomm. d. Gewerkschaften Deutschlands. XIV, 43.
Wenzel, J., Gewerbliche Sonntagsruhe und Zentrum mit Berücksichtigung der übrigen Parteien. (352 S.) Mk. 4,—. Soziale u. politische Zeitfragen. Zwanglose Hefte, hrsg. von Mitgliedern der Zentrumsfraktion des Reichstages. 4. Heft. Köln. J. P. Bachem.
Wilbrandt, R., Elektrischer Antrieb mit Maximalarbeitstag und Mindestlohntarif in der Hausweberei. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 5.
— Der allgemeine Heimarbeiterschutzkongreß. Soziale Praxis. XIII. 25.
Wittschewsky, Ein neues Gesetz über die Feiertagsarbeit in Rußland. Soziale Praxis. XIII, 41.
Zacher, Die soziale Gesetzgebung des deutschen Reiches. Arbeiterfreund. XLII. 2.
****Zadeck, J.***, Der Achtstundentag, eine gesundheitliche Forderung. (23 S.) Mk. 0,20. Berlin. Vorwärtsbuchh.
Les Applications sociales de la solidarité par MM. Brouardel, P. Budin, Ch. Gide, H. Monod, Paulte, Robin, Siegfried. Préface de M. L. Bourgeois. Fr. 6,—. Paris. Alcan.
Arbeitsduur in Nederland. Rapport eener enquête, gehouden door de Sociaaldemocratische studieclub. (6, 31, 101, 2 blz. met 1 tab.) fl. 1,90. Amsterdam. G. Mannoury.
****Arbeitszeitverlängerungen*** (Ueberstunden) im Jahre 1903 in fabrikmäßigen Betrieben. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amt im Handelsministerium. (33 S.) Mk. 0,50. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.
Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung für das deutsche Reich vom 1. Mai 1904. Amtl. Ausg. 2. Aufl (IV, 176 S.) Mk. 2,—. Berlin. C. Heymann.
Bericht über den allgemeinen Bergmannstag in Wien. 21.—26. November 1903. Hrsg. vom Komitee des allgem. Bergmannstages in Wien. (IV, 406 S. m. Abbild. u. 1 Taf.) Mk. 6,—. Wien. F. Deuticke.
Die Beschäftigung der Angestellten in Gastwirtschaften. Enthält die Bekanntmachung vom 23. Januar 1902 mit Erläuterungen, sowie die für die Ueberstunden und Ruhezeiten zu führenden Verzeichnisse. 2. Aufl. (16 S.) Mk. 0,60. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.
Le dimanche et la question sociale, ou quelques obstacles à l'observation du dimanche dans une cité ouvrière. (8 p.) Alençon. Ve. Guy & Co.
****Erhebung*** über die Arbeitszeit der Gehilfen und Lehrlinge sowie der Hilfsarbeiter in solchen Kontoren des Handelsgewerbes und kaufmännischen Betrieben, die nicht mit offenen Verkaufsstellen verbunden sind. — Berichte der Handelskammern, der kaufmänn. Verbände u. Vereine sowie der Vereinig. d. Handelshilfsarbeiter — erstattet im Jahre 1903 — Fortsetzung der Erhebungen vom Sept. 1901. Bearb. im kaiserl. statist. Amt, Abteil. f. Arbeiterstatistik. Ref. G. Seibt. (IV, 174 S.) Mk. 1,60. Drucksachen des k. stat. Amt. Abteil. f. Arbeiterstatistik. Erhebungen Nr. 3. Berlin. C. Heymann.
Erhebung über die Arbeitszeit in gewerblichen Fuhrwerksbetrieben. Veranstaltet im Sommer 1902. (CXII, 173 S.) Deutsches Reich. Kaiserl. statist. Amt Abteilung für Arbeiterstatistik. Beiträge zur Arbeiterstatistik Nr. 2. Berlin. C. Heymann.
Die Gewerbeordnung samt den dieselbe ergänzenden und erläuternden Gesetzen, Verordnungen und Erlässen und einer Uebersicht über die einschlägige Spruchpraxis des Verwaltungsgerichtshofes, des obersten Gerichtshofes, des Reichsgerichts, der Gewerbegerichte und der Ministerien, mit einem alphabetischen und chronologischen Register. 8. vollst. umgearb. u. erweiterte Aufl. Von O. v. Komorzynski. (XXIII, 1159 S.) Mk. 7,50. Manz'sche Taschenausg der österreichischen Gesetze. I. Bd. I. Abt. Wien. Manz.
La protection légale des travailleurs. Discussions de la section nationale française. (372 p.) Fr. 3,50. Paris. F. Alcan.
Rapports sur l'application pendant l'année 1902 des lois réglementant le travail. Rapports des membres de la Commission supérieure du travail, du Ministre du commerce, des inspecteurs divisionnaires du travail et des ingénieurs en chef des mines. Fr. 4,—. Paris. Berger-Levrault.

Rapports sur l'application des lois réglementant le travail en 1903. (416 p.) Paris. Imprim. nationale.

Rapport annuel du comité d'administration de la Chambre de travail de Genève pour l'année 1903. Bureau de renseignements et de placements gratuits instituée par la loi du 19 octobre 1895. (39 p.) Genève. Impr. ouvrière.

Réglementation du travail dans l'industrie. Lois, décrets, arrêtés; avril. 1 vol. Fr. 0,60. Paris. Berger-Levrault & Cie.

Report on changes in rates of wages and hours of labour in the United Kingdom in 1903, with comparative statistics for 1894—1902. (140 p.) Publication of the Board of Trade Labour department. London. Darling & Son.

Neue deutsche Seemannsordnung vom 2. Juni 1902 nebst einschlägigen Gesetzen und amtlichen Bekanntmachungen. Ausg. für das Großherzogtum Oldenburg. (70 S.) Mk. 0,80. Oldenburg. G. Stalling's Verl.

Statistiek van de berechting der overtredingen van de Arbeids- en Veiligkeitswet in 1903. Centraal Bureau voor de Statistiek. (28 p.) s'Gravenhage. Gebr. Belinfante.

Schweizerische Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes. Bericht des Vorstandes über die Tätigkeit des Vereins im Jahre 1902/03. (48 S.) Bern 1903.

5. Frauen- und Kinderarbeit.

Agahd, K., Gesetz, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903. Nebst den bisher ergangenen Bekanntmachungen des Bundesrats und den preußischen Ausführungsbestimmungen. 1. Aufl. 2. Aufl. neubearb. von K. Agahd u. M. v. Schulz. (X, 168 S.) Schriften der Gesellschaft für soziale Reform. Hrsg. vom Vorstande. Heft 10. Jena. G. Fischer.

— Kinderarbeit und Kinderschutz. (Mit Text des Kinderschutzgesetzes.) 2. Taus. (15 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Eingeleitet v. W. Sombart u. unter Mitwirkung erster Sachkenner f. Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 4. Leipzig. F. Dietrich.

— Das Reichsgesetz, betr. die Regelung der gewerblichen Kinderarbeit, vom 30. März 1903 und die Aerzteschaft. Medizin. Reform. XII, 4.

— Die nächste Berufs- und Gewerbezählung und der Kinderschutz. Soziale Praxis. XIII, 38.

— Oesterreichs Rückständigkeit auf dem Gebiet der Kinderschutz-Gesetzgebung. Soziale Praxis. XIII, 41.

— Kinderarbeit in Fischräuchereien. Soziale Praxis. XIV, 1.

— Nicht weniger sondern mehr Kinderschutz. Soziale Praxis. XIV, 6.

— Lehrer und Gewerbeinspektoren als Förderer des Kinderschutzes. Soziale Praxis. XIV, 13.

— Kinderarbeit und gesetzlicher Kinderschutz in Oesterreich und Deutschland. Ztschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 330.

— Das englische Kinderschutzgesetz. Zeit. XXXVIII, 492. Wien.

Arlt, J. v., Die Fabrikarbeit der verheirateten Frau. Wiener „Zeit". XXXIX, 500.

Bauer, St., Die neuere Kinderschutzgesetzgebung in Deutschland und Großbritannien. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I, 3.

Blaney, C. E., and ***Howard, Hall,*** The child slaves of New York. (128 p.) $ 0,25. New York. J. S. Ogilvie Publishing Co.

Blaney, C. E., The factory girl. (128 p.) $ 0,25. New York. J. S. Ogilvie Publishing Co.

Böhmert, V., Der dritte internationale Frauenkongreß in seinen Beziehungen zur Arbeiterfrage. Arbeiterfreund. XLII, 2.

Boison, J., Le patronage industriel des enfants de l'ébénisterie. (38 p.) Paris. impr. Collemant.

Di Santa Croce, Maria, Femminismo cristiano ed il problema della lavoratrice di fabricca. (120 p.) L. 1,25. Genova. Serafino d'Assisi.

Endris, Reichsgesetz, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903. Ein Vortrag zur Erläuterung des Gesetzes. (32 S.) Mk. 0,30. Wiesbaden. R. Bechthold & Co.

Finckh, v., Die gewerbliche Nachtarbeit der Frauen. Concordia. XI, 4, 5.

Findeisen, H., Das Reichsgesetz, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903, systematisch dargestellt, nebst Ausführungsbestimmungen aus dem Reich, den Königreichen Preußen, Bayern und Sachsen, sowie den thüringischen Staaten. (VIII, 104 S.) Mk. 2,40. Leipzig. Duncker & Humblot.

Fürth, H., Die gewerbliche Nachtarbeit der Frauen. Correspondenzbl. der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands. XIV, 13, 14. Die Nation. XXI, 28.

Gnauck-Kühne, E., Die deutsche Frau um die Jahrhundertwende. Statistische Studien zur Frauenfrage. Mit 6 farb. Diagr. (V, 166 S.) Mk. 3,50. Berlin. O. Liebmann.

Goldstein, F., Der Arbeiterschutz zugunsten der Kinder und Frauen in der Schweiz. Ztschr. f. schweiz. Statistik. XXXX, 1. Lieferung 3.

Harrison, A., Women's industry in Liverpool. (64 p.) 3 s. London. Williams & Norgate.

Hertel, L., Vorschriften des Kinderschutzgesetzes vom 30. März 1903, übersichtlich und leichtverständlich zusammengestellt. 2. Aufl. (1 Bl.) Mk. 0,50. Ansbach. C. Brügel & Sohn.

Heymann, W., Zur Mitwirkung der Aerzte bei der Durchführung des Kinderschutzgesetzes. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 6, 7.

Hirsch, F., Die Fürsorge für die Fabrikarbeiterinnen. Vortrag. [Aus: „Verhandlungen des 32. Kongr. f. innere Mission".] (24 S.) Mk. 0.30. Braunschweig 1903. H. Wollermann.

Hoffmann, Reichsgesetz, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben mit den Ausführungsbestimmungen des Reichs und Preußens. Erläutert von Hoffmann. Taschengesetzsammlung. (VIII, 143 S.) Bd. 60. Mk. 1,60. Berlin. C. Heymann.

Hutchins, B. L., Employment of women in paper mills. Economic Journ. XIV, 54.
— The distribution of women in occupations. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVII, 3.

Ihrer, E., Die Aufgabe der Frau im Kampfe gegen die Heimarbeit. Sozialist. Monatsh. VIII, 3.

Klöcker, A., Kinderarbeit und ihr Rechtsschutz in Deutschland. Soziale Revue. IV, 4.

Köbke, v., Zur Ausführung der Bekanntmachung, betr. die Beschäftigung von Gehilfen und Lehrlingen in Gast- und Schankwirtschaften. Soziale Praxis. XIII. 40.

Kraus, S., Kinderarbeit und gesetzlicher Kinderschutz in Oesterreich. (VI, 203 S.) Mk. 4,20. Wiener staatswissenschaftliche Studien, hrsg. v. E. Bernatzik u. E. v. Philippovich. V. Bd. 3. Heft. Wien. F. Deuticke.

Landmann, J., Zur Revision des Baseler Arbeiterinnenschutzgesetzes. Vortrag, gehalten am 3. März in der Sektion Basel der schweizerischen Vereinigung zur Förderung des internationalen Arbeiterschutzes. (32 S.) Basel. Genossenschafts-Buchdruckerei.

Landsberger, Bestrebungen für Kinderschutz. Soziale Praxis. XIII, 52.

* ***Lorentz, F.***, Das Gesetz, betreffend Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben. Vom 30. März 1903. Winke für die Durchführung desselben unter Mitwirkung der Lehrer und Lehrerinnen. Zum Gebrauch für Gewerbetreibende und Handwerker, Gemeindevorstände, Polizeibehörden, Schulinspektoren und Lehrer. (72 S.) Mk. 0,75. Langensalza. F. G. L. Greßler.

Macdonald. J. R., Women in the printing trade. A sociological study with a preface by F. Y. Edgeworth. 10 s 6 d. London. P. S. King & Son.

Marcuse, J., Frauen- und Kinderarbeit in Deutschland und in der Schweiz. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 12.

Riemer, R., Der gesetzliche Kinderschutz in Oesterreich und die wünschenswerten Richtungen einer Reform. Zeitschr. f. Volkswirtsch., Sozialp. u. Verwaltg. XIII. p. 475.

Roberts, P., The employment of girls in textil industries of Pennsylvana. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 3.

Schips, K., Kinderschutz im Gewerbebetrieb nach Reichsrecht und württembergischem Landesrecht. Reichsgesetz vom 30. März 1903, betr. die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben mit den württembergischen Ausführungsbestimmungen. Textausg. (48 S.) Mk. 0,30. Ellwangen. J. Heß.

Schirmacher, K., Le travail domestique des femmes, son évalution économique et sociale. Rev. d'Écon. Pol. XVIII, 5.

Sewall, H. R., Child labor in the United States. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 485—637.

Sorge, F. A., Frauen und Kinderarbeit in den Vereinigten Staaten. Neue Zeit. XXII, 23, 24.

Spangenberg, H., Reichsgesetz, betr. Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903. Nebst der preußischen Ausführungsanweisung vom 30. November 1903 und der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 17. Dezember 1903. Textausg. mit Anmerkungen und Sachregister. 2. verm. Aufl. (189 S.) Mk. 1,60. Guttentag's Sammlung deutscher Reichsgesetze. Textausgabe mit Anmerkungen. Nr. 71. Berlin. J. Guttentag.

Spreafico, G., Vademecum dell' industriale soggetto alle leggi per gli infortuni degli operai sul lavoro e per il lavoro delle donne e dei fanciulli. (28 p.) Roma. Tip. Nationale.

Stanley, M., Clubs for working girls. New and revised ed. 3 s 6 d. London. Richards.

Stöhsel, Th., Handausgabe des Reichsgesetzes über Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben vom 30. März 1903. (Kinderschutzgesetz.) Mit Erläuterungen, den Vollzugsvorschriften, einer Uebersichtstabelle über die für die Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter in gewerblichen Betrieben geltenden Bestimmungen und Auszug aus der Gewerbeordnung usw. (VII, 156 S.) Mk. 2,80. Ansbach. C. Brügel & Sohn.

Webb, C., The committee of wage-earning children. Econ. Review. XIV. p. 208.

Wichmann, R., Die Ueberbürdung der Lehrerinnen. Vortrag, gehalten auf dem internationalen Kongreß für Schulhygiene zu Nürnberg am 6. April. (24 S.) Mk. 0,80. Halle a. S. C. Marhold.

Würfler, Kinderschutzgesetzgebung. Aus: „Fliegende Blätter aus dem Rauhen Hause". (31 S.) Mk. 0,50. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses.

Zietz, L., Das Kinderschutzgesetz und dessen Handhabung. Neue Zeit. XXII, 22.

Code de l'Enfance traduite en justice, contenant avec l'indication sommaire de la doctrine, de la jurisprudence, des règlements et des circulaires, les articles des lois principales applicables aux mineurs de seize ans, publié par le comité de défense des enfants traduits en justice, de Paris. Fr. 4,—. Paris. A. Rousseau.

Aus der Berliner Heimarbeit. Enquete des Vereins für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse zu Berlin. Hrsg. von M. Hoffmann. (27 S.) Berlin. Verl. des Vorwärts.

Statistisch overzicht van den beroepmatigen arbeid van kinderen van beneden de 12 jaar, 12 of 13 jaar, 14 of 15 jaar, volgens de beroepstelling van 1899. Samengesteld door het Nationaal Bureau van vrouwenarbeid. (16 blz.) Amsterdam. W. Versluijs.

The papers read at the conference of women workers held at Cheltenham and Glaucester in November 1903. Arranged by the National Union of women workers of Great Britain and Ireland. 1 s. London.

Verordnung und Anweisung über den Vollzug resp. die Ausführung des Gesetzes, betr. die Kinderarbeit in gewerblichen Betrieben, vom 30. März 1903. [Aus: „Regierungsbl.".] (10 S.) Mk. 0,20. Darmstadt. G. Jonghaus.

Vrouwenarbeid in de steenfabricage. (Werkjes van het Nationaal Bureau van vrouwenarbeid no. 4.) (75 blz. met 1 tab.) fl. 0,75. Amsterdam. W. Versluijs.

6. Berufskrankheiten und Gewerbehygiene.[1])

Ascher, Ergebnisse der Gewerbehygiene im Jahre 1902. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 6.

Bacquias, M., Hygiène de l'Industrie du Caoutchouc. Annales d'Hyg. publ. IV. Série. Tome II, 79.

---

[1]) Ueber die Wurmkrankheit der Bergleute vgl. Abschnitt „Epidemiologisches".

Bittmann, Ein neuer Schutz gegen Bleigefahr. Concordia. XI, 19.
Blaschko, A., Syphilis als Berufskrankheit der Aerzte. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 52.
Blum, F., Ueber das Schicksal des Bleies im Organismus, nebst Bemerkungen über die Therapie des Saturinismus und über die Vermeidung der Bleigefahr. S.-A. aus der „Wien. Medizin. Wochenschrift". Nr. 13. (10 S.) Wien. M. Perles.
Bonnet, R., Der Skaphokephalus synostoticus des Stettiner Webers. Eine Studie. Der deutschen anthropologischen Gesellschaft anläßlich ihrer Zusammenkunft in Greifswald zur Begrüßung im Auftrag des medizinischen Vereins in Greifswald überreicht. Mit 1 Taf. in Lichtdruck u. 1 Lith. (52 S. m. 1 Tab. u. 1 Bl. Erklärgn.) Mk. 2,80. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Boulin, D'apprêt des étoffes de soie. Hygiène des ateliers. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 447.
Brat, H., Zur Frage der Hilfe für Giftarbeiter. D. med. Wochenschr. XXX, 37.
Brouardel, P., Intoxication chronique par le plomb. Annales d'Hyg. publ. 4e Serie. Tome I, 132.
Brown, S. H., The theatrical profession as a factor in the dissemination of disease. Med. News. LXXXIV, 12.
Brühl, G., Berufskrankheiten des Ohres. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 219, 254.
Calmette, A., L'hygiène chez les coiffeurs. Echo méd. du Nord. VIII, 25.
Cavaillé, L'industrie de l'effilochage dans le département du Tarn. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 268.
Chronnell, J., The insanitary condition of collieries. Public Health. XVI. 9.
Davies, E. C., Some insanitary points in the fish industry. Sanitary Record. XXXIV, 385.
Elliot, R. H., Abstract of a contribution to the study of the action of Indian cobra poison. Lancet. Vol. CLXVI, 11.
Fauquet, G., Maladies professionnelles et assurances ouvrières. Rev. socialiste. 1904. Nr. 5.
Fehlinger, H., Gesundheitsverhältnisse der österreichischen Berg- und Hüttenarbeiter. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherg. X, 19.
Finckh, v., Untersuchungen über die Luftverhältnisse in Fabriken und Werkstätten in England. Concordia. XI, 17.
Gelineau, B. de, Penseurs et savants. Leurs maladies, leur hygiène. Avec portrait de Chevreul par Caruchet. Fr. 4,—. Paris. Vigot frères.
Gravet, R., De la réglementation légale de l'hygiène des travailleurs industriels. (149 p.) Douai. Crepin frères.
**Hahn, M.*, Berufswahl und körperliche Anlagen. Im Auftrage des Vereins für Volkshygiene in München unter Mitarbeit von Nadoleczny, E. Hirt, R. Schneider, F. Lange und H. Neumayer hrsg. 3. Aufl. (6.—8. Taus.) (III, 64 S. m. 9. Fig.) Mk. 0,40. Veröffentl. des deutschen Vereins f. Volkshygiene. Im Auftr. des Zentralvorst. in zwanglosen Heften hrsg. v. K. Beerwald. 2. Heft. München. R. Oldenbourg.
Hanauer, W., Die Ziele und die Aufgaben der Gewerbehygiene. Ztschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütg. etc. XI, 21.
Hanke, V., Die Berufs- oder Gewerbeerkrankungen des Auges. (25 S.) Mk. 0,60. Sammlung zwangl. Abhandlgn. aus d. Gebiete der Augenheilkunde, hrsg. v. A. Vossius. VI. Bd. 2. Heft. Halle. C. Marhold.
Haug, Ueber den Einfluß von Ohrerkrankungen auf die Berufsfähigkeit der Hebammen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 24.
Heucke, Ueber die Hygiene in Hutstofffabriken. Ztschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütg. etc. XI, 7, 8.
Hillig, H., Die Bleivergiftung und ihre Verhütungsmöglichkeit. Ztschr. f. Gewerbehygiene, Unfallverhütg. etc. XI, 4.
— Der Bleiweißgesetzentwurf und die Maler- und Anstreicherpraxis. Neue Zeit. XXII, 52.
Hoffmann, A., Berufswahl und Nervenleben. (26 S.) Mk. 0,80. Grenzfragen des Nerven- und Seelenlebens. Einzeldarstellungen für Gebildete aller Stände. Hrsg. v. L. Loewenfeld u. H. Kurella. Wiesbaden. J. F. Bergmann.
Kraft, A., Die Berufskrankheiten im Schuhmachergewerbe. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 201, 217.
Lacroix, A., La maladie professionelle et l'assurance contre les accidents. Rev. pol. 121.

Landsberger, Gewerbliche Vergiftungen. D. med. Wochenschr. XXX, 38.
Leclerc de Pulligny, M., Les conditions d'hygiène dans les filatures de lin. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 354.
Leent, J. B. van, Ueber die Krankheiten der Hochseefischer. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. VIII, 6.
Lewin, L., Die Hilfe für Giftarbeiter. Soz. Praxis. XIII, 39.
— Krankheit und Vergiftung. Soz. Praxis. XIV, 7.
— Die Hilfe für Giftarbeiter. D. med. Wochenschr. XXX, 25.
— Ueber die Wirkung des Bleies auf die Gebärmutter. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 41.
— Krankheit und Vergiftung. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 42.
— Des moyens d'améliorer la condition des ouvriers dans les industries toxiques. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 165.
Link, G., Zur Verhütung der Bleivergiftungen. Corresp.-Bl. d. Generalkomm. d. Gewerkschaften Deutschland. XIV, 40.
Merkel, H., Zur Kenntnis der sog. Holzphlegmone. Chir. Centr.-Bl. XXXI, 48.
Mesureur, G., L'assistance médicale à domicile pendant les années 899, 11900, 1901. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I. p. 26.
Mouillard, R. v., Ueber Caissonkrankheiten und Caissoneinrichtungen. D. Vierteljahrschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 3.
Nußbaum, Einfluß der Nähmaschinenarbeit auf das körperliche Befinden. Wien. klin. Rundschau. XVIII, 17.
Ogg, Th. A. W., Some observations regarding the special circumstances of cases of lead poisoning occurring amongst workers in white-lead factories. Lancet. Vol. CLXVI, 1.
Passy, F., Premier congrès de l'hygiène des travailleurs et des ateliers, du 20 au 30 octobre 1904. Journ. des Econom. LXXIII. 6e Sér. Tome IV, 436.
Pfeiffer, E., Schwefelwasserstoff. Seine Gefahren für Sielarbeiter. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 2.
Possek, L., Die Ziegeleien vom sanitären Standpunkt. D. österr. Sanitätswesen. XVI. Beilage zu Nr. 25.
Rambousek, J., Beiträge zur Hygiene der Textilindustrie. Ztschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütung etc. XI, 21, 22.
Rasch, Zur Frage der Milzbranderkrankungen in Gerbereien. Concordia. XI, 14, 15.
Razous, P., Influence de la profession sur la morbidité. Rev. scientif. Sér. V. I, 4.
Rosenfeld, S., Die Gesundheitsverhältnisse der österreichischen Berg- und Hüttenarbeiter. Statist. Monatsschr. IX. p. 331.
**Roth, E.*, Kompendium der Gewerbekrankheiten und Einführung in die Gewerbehygiene. (VIII, 271 S.) Mk. 6,—. Berlin. R. Schoetz.
— Gewerbehygienische Rundschau. D. med. Wochenschrift. XXX, 4, 41.
— Aufgaben und Untersuchungsmethoden der praktischen Gewerbehygiene. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 24.
Schultz, W., Ueber Fußlähmung, speziell Peronaeuslähmung, bei Rübenarbeitern. D. Arch. f. klin. Med. LXXX, 5, 6.
Schulze, H., Ueber das Vorkommen der Tuberculosis verrucosa cutis bei Bergleuten. Arch. f. Dermat. u. Syph. LXX, 2.
**Sommerfeld, Th.*, Der Gewerbearzt. (VIII, 194 S.) Mk. 4,—. Handbuch der sozialen Medizin. Hrsg. v. M. Fürst u. Windscheid. 6. Bd. Jena. G. Fischer.
— Die Gesundheitsgefahren der Gewerbebetriebe. Soz. Praxis. XIII, 37.
Sommerfeld, Th., Jaffé, E., und *Sauer, J.*, Wegweiser für die Berufswahl. 2. durchges. u. stark verm. Aufl. (224 S.) Mk. 1,50. Hamburg. Agentur des Rauhen Hauses.
Stein, E., Gewerbedermatose bei Glasmachern. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 16.
Stoenesco, N., Empoisonnements par le phosphore. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 522.
Verhaeghe, Enquête sur la situation sanitaire des ouvriers en textile dans l'arrondissement de Lille. Rev. d'Hyg. XXVI, 12.
Vidal, L., Les fours à chaud. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 252.
Wagener, Gewerbliche Manganvergiftungen und gesundheitspolizeiliche Maßregeln zu ihrer Verhütung. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVII. p. 354.

Manes, A., Neuseeländische Staatsversicherung. Soziale Praxis. XIII, 44.
Marcus, Besserung von Unfallfolgen durch Gewöhnung. Mon.-Schr. f. Unfallkunde. XI, 1.
Mattutat, H., Jahresarbeitsverdienst und Unfallrente. Corresp.-Bl. d. Generalkomm. d. Gewerkschaften Deutschlands. XIV, 43.
— Das Erlöschen der Rentenansprüche bei der Invaliden- und Unfallversicherung. Neue Zeit. XXII, 49.
Mayer, G., Das belgische Unfallversicherungsgesetz. Soziale Praxis. XIII, 16.
Mény, G., Les retraites ouvrières au Congrès du „Sillon de l'Est". Rev. des Questions sociales et ouvrières. LVIII, 3.
Mirman, L., Les accidents du travail et le contrôle der sociétés d'assurances en France. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 241, 287.
Mises, L. v., Zur Frage der Altersversorgung der Arbeiter. Ztschr. f. Volkswirtsch., Sozialpol. u. Verwaltung. XIII. p. 463.
Münzinger, W., Städtische Pensionskassen und der Zuschuß des Reichs nach dem Invalidenversicherungsgesetze. Arbeiterversorgung. XXI, 29.
Nostiz, v., Die Vertrauensärzte der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXI, 9.
Ogée, P., Accidents du travail. Mémento de doctrine et de jurisprudence pour l'application de la loi du 9 avril 1898. (VI, 370 p.) Fr. 8,—. Paris. Larose.
Ollive, G., et ***Le Meignen, H.***, Précis des accidents du travail. Médecine légale. Jurisprudence. Avec la collaboration (pour la partie ophthalmologique) du Dr. E. Aubineau. Fr. 8,—. Paris. Rudeval.
Ortloff, H., Invaliden- und Altersversicherung in vorübergehenden Beschäftigungen. (60 S.) Mk. 1,—. Halle a. S. Buchhdlg. d. Waisenhauses.
Pietrzikowski, E., Die Begutachtung der Unfallverletzungen. Leitfaden zur Untersuchung und Beurteilung Unfallverletzter, nebst Zusammenstellung der häufigsten Verletzungen und deren Folgezuständen. Allgem. Teil. (238 S.) Mk. 4,50. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.
— Rückblick auf die im Jahre 1902 auf dem Gebiete der Unfallheilkunde gesammelten Erfahrungen. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 29—33.
Pinkus, N., Workmen's insurance in Germany. The Yale Review. XIII. p. 72. 296, 418.
Poëls et ***Warnotte, M.***, Législation comparée des accidents du travail au point de vue médical. Bull. de l'Assoc. Internat. des Médecins-Experts. III, 2.
Purpus, H., Die freiwillige Versicherung der selbständigen Gewerbetreibenden und Unternehmer nach dem Alters- und Invalidenversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 13. Juli 1899. (17 S.) Mk. 0,50. Augsburg. Th. Lampart.
Rabe, Vereinfachung der Arbeiterversicherung. D. med. Wochenschr. XXX, 9.
Raison, F., Les sociétés de secours mutuels aux États-Unis. Le Musée Social. IX. Suppl. 7.
Redenbacher, W., Das Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. Juli 1899 nebst den wichtigeren Vollzugsvorschriften für das deutsche Reich und das Königreich Bayern. Handausgabe mit Erläuterungen. 2. neubearb. Aufl. (VIII, 518 S.) Mk. 5,—. München. C. H. Beck.
Römer, Die freiwillige Versicherung (Selbstversicherung und Weiterversicherung) nach dem Invalidenversicherungsgesetz für das deutsche Reich vom 13. Juli 1899 in ihrer hohen Bedeutung für die selbständigen Gewerbetreibenden und Landwirte, sowie deren Familienangehörige. 6. Aufl. (IV, 32 S.). Berlin. Deutscher Verlag.
Romäcker, G., Die Reichsversicherung. Umbau und Ausbau der Arbeiterversicherung und Vorschläge zur Errichtung einer Reichsversicherung. (13 S.) Mk. 0,30. Grunewald-Berlin. Verl. der Arbeiter-Versorgung. A. Troschel.
Rosin, H., Das Recht der Arbeiterversicherung. Für Theorie und Praxis systematisch dargestellt. 2. Bd. Das Recht der Invaliden- und Altersversicherung. (XIV, 1151 S.) Mk. 25,—. Berlin. J. Guttentag.
Rothholz, J., Selbstversicherung und freiwillige Weiterversicherung im Lichte der amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamtes und der Verwaltungsberichte der Versicherungsanstalten. Arbeiterversorgung. XXI, 35.
Rubinow, J. M., Compulsory state insurance of workingmen. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.

Bodington, O. E., An outline of the french law of evidence. 5 s. London. Stevens & Sons.

Bödiker, T., Die Fortschritte der deutschen Arbeiterversicherung in den letzten 15 Jahren. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtsch. XXVIII, 2.

— Die Fortschritte der deutschen Arbeiterversicherung. Monatsschr. f. Unfallheilk. XI, 9.

Bogatsch, Die Vorteile der Uebernahme des Heilverfahrens während der Wartezeit. Heilanst. f. Unfallverl. Breslau. p. 88.

Boissard, A., Les solutions pratiques de la question des retraites ouvrières. Rev. des Questions sociales et ouvrières. LVIII, 4.

— Retraites ouvrières et risque professionnel. Rev. d'Écon. Pol. XVIII. p. 688.

Brabant, G., La loi belge de répartion des accidents du travail considérée au point de vue de son application. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 723, 811, 859, 899.

Bruns, v., Die Häufigkeit von Unfällen durch landwirtschaftliche Maschinen und ihre Verhütung. Das Land. XII, 24.

Campagnole, E., L'assistance aux vieillards, aux infirmes et aux incurables. Rev. Génér. d'Administr. XXVII, 10, 11.

Contenson, L., Syndicats, mutualités, retraites. Fr. 3,50. Paris. Perrin.

Dedé, E., La mutualité et le principe de liberté ou d'obligation pour l'assurance ouvrière. Réforme Sociale. V. Sér. Tome. VII. p. 809.

Deléarde et ***Renard,*** La statistique et les accidents des gens de mer. Journ. de la Soc. de Statist. de Paris. XLV, 8.

Deléarde, A., Le service médical des assurances ouvrières obligatoires en Allemagne et l'organisation de la médecine des accidents en France, ce qu'elle est et ce qu'elle devrait être. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 289 et 406.

Dissinger, P., Anleitung für den Arbeitgeber zur Handhabung der Arbeiterversicherungsgesetze. (14 S.) Mk. 0,15. Ludwigshafen. A. Lauterborn.

— Führer durch die Arbeiterversicherungsgesetze. Für den deutschen Arbeiter hrsg. (VII, 30 S.) Mk. 0,25. Ludwigshafen. A. Lauterborn.

Dubourg, M., Les retraites ouvrières. Etat actuel de la question en France et à l'étranger. (48 p.) Paris. Picquoin.

****Düttmann, M.,*** Umbau der Arbeiterversicherung. (Aus: „Arbeiterversorgung".) (19 S.) Mk. 0,60. Grunewald-Berlin. Verl. der Arbeiterversorgung.

— Umbau der Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXI, 18, 19.

Eisenstadt, L., Ueber die Bedeutung des informatorischen Attestes des Arztes an Berufsgenossenschaften und Krankenkassen. Monatsschrift für Soziale Medizin. I, 10.

Eisner, W., Arbeitervertreter über den Verein für Unfallverletzte. Soziale Praxis. XIII, 36.

— Der Berliner Verein für Unfallverletzte im Jahre 1903. Soziale Praxis. XIII, 21.

Farnam, H. W., The pychology of German workmen's insurance. The Yale Review. XIII. p. 98, 435.

Fehlinger, H., Die Unfallversicherung in Oesterreich in den Jahren 1897—1901. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 23,

Feilchenfeld, L., Die Täuschungen bei Unfällen und die Unfallversicherung. Zeitschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. IV, 4.

Forrer, L., Kranken- und Unfallversicherung. Vortrag, gehalten von Herrn Bundesrat L. Forrer in der Delegiertenversammlung der freisinnig-demokratischen Partei der Schweiz am 30. Januar in Bern. Stenogramm. (16 S.) Bern. H. Jent.

Frankenberg, H. v., Die Vereinheitlichung der Arbeiterversicherung. Zeitschr. f. d. ges. Versicherungswissensch. IV, 4.

— Der Geschäftsbericht des Reichsversicherungsamts für 1903. Soziale Praxis. XIII, 53.

— Der einheitliche Ausbau der Arbeiterversicherung. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 15.

Freund, R., Die Vereinfachung der Arbeiterversicherung. D. med. Wochenschrift. XXX, 7.

Fuld, L., Die Nachprüfung der Invalidenrenten. Soziale Praxis. XIV, 1.

Funke, E., und ***Hering, W.***, Muster zu Anträgen, Klage- und Beschwerdschriften in Angelegenheiten der Arbeiterversicherung. (Kranken-, Unfall- u. Invalidenversicherung.) (96 S.) Mk. 0,60. Berlin. F. Vahlen.

— Haftpflicht und Arbeiterversicherung. Welche praktische Bedeutung hat das allgemeine Schadenersatz- und Haftpflichtrecht nach Einführung der Reichsarbeiterversicherung noch für Arbeitgeber und Arbeitnehmer. Gemeinverständlich dargestellt. (IV, 28 S.) Mk. 0,40. Siegen. Verl. d. „Prakt. Ratgeb. f. Kranken-, Unfall-, etc. Versicherung".

Gaß, A., Tuberkulose und Unfall. Monatsschr. f. Unfallhkde. XI, 3.

****Geißler, A.***, Das Alter der Invaliden beim Eintritt der Invalidität und die Ursachen der letzteren. Nach Beobachtungen bei der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen. Sonderabdruck aus der Zeitschrift des Königl. Sächs. Statistischen Bureaus. 49. Jahrg. 3. u. 4.

Gladwell, A statistical view of the workmen's compensation act committee's report. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVII, 4.

Götze-Schindler, Jahrbuch (früher Taschenkalender) der Arbeiterversicherung 1905. Jahrg. XII. 2 Teile. (Teil 1: Unfallversicherung, Teil 2: Invalidenversicherung, Krankenversicherung und ortsübliche Tagelöhne etc.) Mk. 9,—. Berlin. Liebel'sche Buchhandlung.

Graef, C., Die Unfallversicherungsgesetze vom 30. Juni 1900, das Unfallfürsorgegesetz für Beamte und für Personen des Soldatenstandes vom 18. Juni 1901 und das preußische Beamtenfürsorgegesetz vom 2. Juni 1902 nebst den Materialien, mit Anmerkungen und Sachregister. 4. neu bearb. u. verm. Aufl. (X, 687 S.) Mk. 8,—. Berlin. A. Asher & Co.

Gräf, E., Von unseren Invalidenversicherungsanstalten. Neue Zeit. XXII, 37.

Graf, J. H., Die Altersversorgung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Gemeinde Bern und ihrer Familien. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpol. XII. p. 596.

— Zur Frage der Pensionierung der eidgenössischen Beamten. Zeitschr. f. schweiz. Statistik. XXXX, 2. Lieferg. 6.

Gumbart, K., Unfallverhütung auf Ausstellungen. Zeitschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütung etc. XI. Festnummer.

Haffter, E., Unfall- und Krankenfürsorge, sowie Wohlfahrtseinrichtungen beim Bau des Simplontunnels. Correspondenzbl. f. schweiz. Aerzte. XXXIV, 21, 22.

Hahn, Zur Unfallversicherung der Handlungsgehilfen- und Lehrlinge in Lagerungs- und Beförderungsbetrieben, besonders in Ladengeschäften. Arbeiterversorgung. XXI, 24.

— Zur Frage der Versicherungspflicht von Personen des Soldatenstandes. Arbeiterversorgung. XXI, 34.

Hanauer, W., Die Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung für die Volksgesundheit. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 11.

Hartmann, K., Unfallverhütung für Industrie und Landwirtschaft. Band 5 der Bibliothek der Naturkunde und Technik. 80 Illustrationen. (204 S.) Stuttgart. E. H. Moritz.

*— Unfallverhütung und Arbeitshygiene. (24 S.) Mk. 0,35. Die deutsche Arbeiterversicherung als soziale Einrichtung. Im Auftrage des Reichsversicherungsamtes dargestellt für die Weltausstellung in St. Louis 1904. 3. u. 4. Heft. Berlin. A. Asher & Co.

Heim, A., Post hoc, ergo propter hoc. Ein Beitrag zur Beurteilung von Unfällen. Heilanst. f. Unfallverl. Breslau. p. 130.

Herzfeld, Die Vereinfachung der Arbeiterversicherung. D. med. Wochenschr. XXX, 9.

Holleben, v., Ueber Alters- und Invalidenversorgung der Schwestern der freiwilligen Krankenpflege. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 22.

Imbert, P., Etudes sociales. Les retraites des travailleurs. Préface de P. Deschanel. Fr. 3,50. Paris. Perrin.

Keiner, O., Die Entwicklung der deutschen Invaliden-Versicherung. Eine volkswirtschaftlich-statistische Untersuchung. (VI, 157 S.) Mk. 4,20. München. J. Schweitzer Verl.

Keßler, Die ärztlichen Sachverständigen der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXI, 14.

Kirchberg, E., Die Unfallversicherung unter dem Einfluß der Arbeitersekretariate. Corresp.-Bl. d. Generalkomm. d. Gewerksch. Deutschlands. XIV, 40.
Kleeis, F., Die Unfallversicherung. Gemeinverständlich nach dem Reichsgesetze vom 30. Juni 1900 dargestellt. 4. verb. Aufl. (64 S.) Mk. 0,50. Bibliothek des praktischen Wissens. Nr. 12. Leipzig. R. Lipinski.
— Die Invalidenversicherung der Hausgewerbetreibenden der Textilindustrie. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 5.
— Die Invalidenversicherung der selbständigen Handwerker. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 16.
— Der Ausbau der Invalidenversicherung zu einer allgemeinen Volksversicherung. Sozialist. Monatsh. VIII, 7.
* ***Klein, G. A.,*** Statistik der Arbeiterversicherung. (36 S.) Mk. 0,35. Die deutsche Arbeiterversicherung als soziale Einrichtung. Im Auftrage des Reichsversicherungsamts dargestellt für die Weltausstellung in St. Louis 1904. 2. Heft. Berlin. A. Asher & Co.
*— Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des Deutschen Reiches. Beiheft zum Reichs-Arbeitsblatt. Juni. Hrsg. vom Kaiserl. Statist. Amt. Abtlg. für Arbeiterstatistik. Im Auftrage des Reichs-Versicherungsamts für die Weltausstellung in St. Louis 1904 bearbeitet. (38 S.) Berlin. C. Heymann.
— Katalog und Führer zur Ausstellungsabteilung: Die Arbeiterversicherung des deutschen Reichs auf der Weltausstellung in St. Louis, im Auftrage des Reichsversicherungsamts bearbeitet.
Köbke, v., Leitfaden durch die soziale Versicherungsgesetzgebung mit besonderer Berücksichtigung des Großherzogtums Hessen. (VII, 118 S.) Mk. 2,50. Mainz. J. Diemer.
Koegler, K., Die Ergebnisse der österreichischen Unfallstatistik 1897—1901. Soziale Praxis. XIV, 3.
Köstlin, R., Zur Ausdehnung der Invalidenversicherungspflicht. Arbeiterversorgung. XXI, 4.
Landsberger, Zur Vereinfachung der Arbeiterversicherung. Soziale Praxis. XIII, 23.
Lass, L., Die Stellung der Ausländer in der deutschen Arbeiterversicherung. Soziale Praxis. XIII, 43.
— Die Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts auf dem Gebiete der sozialen Medizin. D. med. Wochenschrift. XXX, 13.
— Arbeiterversicherungsrecht, in von Holtzendorff-Kohlers Encyklopädie der Rechtswissenschaft. Berlin-Leipzig. J. Guttentag. Duncker & Humblot.
*— Die Entstehung und soziale Bedeutung der deutschen Arbeiterversicherung. (32 S.) Mk. 0,35. Die deutsche Arbeiterversicherung als soziale Einrichtung. Im Auftrage des Reichs-Versicherungsamtes dargestellt für die Weltausstellung in St. Louis 1904. I. Heft. Berlin. A. Asher & Co.
Lass, L., und ***Zahn, F.,*** Einrichtung und Wirkung der deutschen Arbeiterversicherung. 3. unveränd. Ausg., vermehrt durch einen den neuesten Stand der Gesetzgebung und Statistik umfassenden Anhang. Für die Weltausstellung in St. Louis 1904 im Auftrage des Reichsversicherungsamts bearb. (IX, 274 S. m. 5 Taf.) Mk. 4,—. Berlin. A. Asher & Co.
Lasson, A., Kapitalsanlagen der Versicherungsanstalten zugunsten gemeinnütziger Zwecke. Soziale Praxis. XIII, 21.
Lennhoff, R., Unfallgutachten und Gewerkschaften. Medizin. Reform. XII, 23.
Lissauer, H., Die Ausdehnung der Invaliden- und Altersversicherung auf die gesamten Unselbständigen und Selbständigen der gewerblichen, kommerziellen und landwirtschaftlichen Betriebe. Berlin 1903.
Lotz, Führer durch die Invalidenversicherung für Versicherte. (31 S.) Mk. 0,30. Offenbach. J. P. Strauß.
Maaß, W., Handbuch zur Durchführung des Invaliden-Versicherungsgesetzes vom 13. Juli 1899 f. Behörden und Arbeitgeber, Berufsgenossenschaften, Krankenkassen, Schiedsgerichtsvorsitzende, Bureau- und Kontrollbeamte. (Neu bearb. nach dem gegenwärtigen Stande der Gesetzgebung u. Rechtsprechung). 2. Aufl. (XII, 190 S.) Mk. 2,—. Grunewald-Berlin. Verlag der Arbeiterversorgung. A. Troschel.
Maingie, L., A propos de la loi récemment promulguée relative à la réparation des dommages résultant des accidents du travail. Comité Centr. du Trav. Industr. Bulletin. X. p. 129.

Manes, A., Neuseeländische Staatsversicherung. Soziale Praxis. XIII, 44.
Marcus, Besserung von Unfallfolgen durch Gewöhnung. Mon.-Schr. f. Unfallkunde. XI, 1.
Mattutat, H., Jahresarbeitsverdienst und Unfallrente. Corresp.-Bl. d. Generalkomm. d. Gewerkschaften Deutschlands. XIV, 43.
— Das Erlöschen der Rentenansprüche bei der Invaliden- und Unfallversicherung. Neue Zeit. XXII, 49.
Mayer, G., Das belgische Unfallversicherungsgesetz. Soziale Praxis. XIII, 16.
Mény, G., Les retraites ouvrières au Congrès du „Sillon de l'Est". Rev. des Questions sociales et ouvrières. LVIII, 3.
Mirman, L., Les accidents du travail et le contrôle der sociétés d'assurances en France. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 241, 287.
Mises, L. v., Zur Frage der Altersversorgung der Arbeiter. Ztschr. f. Volkswirtsch., Sozialpol. u. Verwaltung. XIII. p. 463.
Münzinger, W., Städtische Pensionskassen und der Zuschuß des Reichs nach dem Invalidenversicherungsgesetze. Arbeiterversorgung. XXI, 29.
Nostiz, v., Die Vertrauensärzte der Schiedsgerichte für Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXI, 9.
Ogée, P., Accidents du travail. Mémento de doctrine et de jurisprudence pour l'application de la loi du 9 avril 1898. (VI, 370 p.) Fr. 8,—. Paris. Larose.
Ollive, G., et ***Le Meignen, H.***, Précis des accidents du travail. Médecine légale. Jurisprudence. Avec la collaboration (pour la partie ophthalmologique) du Dr. E. Aubineau. Fr. 8,—. Paris. Rudeval.
Ortloff, H., Invaliden- und Altersversicherung in vorübergehenden Beschäftigungen. (60 S.) Mk. 1,—. Halle a. S. Buchhdlg. d. Waisenhauses.
Pietrzikowski, E., Die Begutachtung der Unfallverletzungen. Leitfaden zur Untersuchung und Beurteilung Unfallverletzter, nebst Zusammenstellung der häufigsten Verletzungen und deren Folgezuständen. Allgem. Teil. (238 S.) Mk. 4,50. Berlin. Fischer's medizin. Buchh.
— Rückblick auf die im Jahre 1902 auf dem Gebiete der Unfallheilkunde gesammelten Erfahrungen. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 29—33.
Pinkus, N., Workmen's insurance in Germany. The Yale Review. XIII. p. 72. 296, 418.
Poëls et ***Warnotte, M.***, Législation comparée des accidents du travail au point de vue médical. Bull. de l'Assoc. Internat. des Médecins-Experts. III, 2.
Purpus, H., Die freiwillige Versicherung der selbständigen Gewerbetreibenden und Unternehmer nach dem Alters- und Invalidenversicherungsgesetz für das Deutsche Reich vom 13. Juli 1899. (17 S.) Mk. 0,50. Augsburg. Th. Lampart.
Rabe, Vereinfachung der Arbeiterversicherung. D. med. Wochenschr. XXX, 9.
Raison, F., Les sociétés de secours mutuels aux États-Unis. Le Musée Social. IX. Suppl. 7.
Redenbacher, W., Das Invalidenversicherungsgesetz vom 13. Juli 1899 in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 19. Juli 1899 nebst den wichtigeren Vollzugsvorschriften für das deutsche Reich und das Königreich Bayern. Handausgabe mit Erläuterungen. 2. neubearb. Aufl. (VIII, 518 S.) Mk. 5,—. München. C. H. Beck.
Römer, Die freiwillige Versicherung (Selbstversicherung und Weiterversicherung) nach dem Invalidenversicherungsgesetz für das deutsche Reich vom 13. Juli 1899 in ihrer hohen Bedeutung für die selbständigen Gewerbetreibenden und Landwirte, sowie deren Familienangehörige. 6. Aufl. (IV, 32 S.). Berlin. Deutscher Verlag.
Romacker, G., Die Reichsversicherung. Umbau und Ausbau der Arbeiterversicherung und Vorschläge zur Errichtung einer Reichsversicherung. (13 S.) Mk. 0,30. Grunewald-Berlin. Verl. der Arbeiter-Versorgung. A. Troschel.
Rosin, H., Das Recht der Arbeiterversicherung. Für Theorie und Praxis systematisch dargestellt. 2. Bd. Das Recht der Invaliden- und Altersversicherung. (XIV, 1151 S.) Mk. 25,—. Berlin. J. Guttentag.
Rothholz, J., Selbstversicherung und freiwillige Weiterversicherung im Lichte der amtlichen Nachrichten des Reichs-Versicherungsamtes und der Verwaltungsberichte der Versicherungsanstalten. Arbeiterversorgung. XXI, 35.
Rubinow, J. M., Compulsory state insurance of workingmen. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIV, 1.

Rüttimann, H., Unfallstatistik der Baugewerbekasse des Bezirkes Zürich. Ztschr. f. schweiz. Statistik. XXXX, 1. Lieferung 3.

Ryff, J., L'organisation et l'importance sociale des caisses de secours mutuels en Suisse. D'après l'enquête organisée en 1865 et 1880 par la société suisse de statistique et les rapports de H. Kinkelin. Suivi d'un appendice concernant l'art. 34bis de la constitution fédérale. (31 p.) Bern 1903. A. Francke.

Sachet, A., Traité théorique et pratique de la législation sur les accidents du travail. 3e édition. 2 vols. Fr. 18,—. Paris. L. Larose.

Sahli, W., Das freiwillige Hilfswesen in der Schweiz. Correspondenzbl. f. schweiz. Aerzte. XXXIV, 22.

Sanftenberg, Die deutschen Unfallversicherungsgesetze mit Ausnahme des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes, enth.: das Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft, das Bau- und das See-Unfallversicherungsgesetz, das Gesetz, betr. die Unfallfürsorge für Gefangene, sowie das Gesetz, betr. die Abänderung der Unfallversicherungsgesetze, die Verordnungen, betr. das Verfahren vor den Schiedsgerichten für Arbeiterversicherung, den Geschäftsgang und das Verfahren des Reichsversicherungsamtes. Textausgabe mit kurzen Anmerkgn. und Sachregister. (272 S.) Mk. 1,—. Universal-Bibliothek. Nr. 4531—4540. Leipzig. Ph. Reclam jun.

Schaeche, Zur Frage der Gewöhnung an Unfallfolgen. Mon.-Schr. f. Unfallhkde. XI, 10.

Schiele, F., Das Baugewerbe und die gesetzliche Unfallversicherung. Prakt. Handbuch zur unmittelbaren Orientierung für Baugewerktreibende, Innungen, Gewerbevereine, Gemeindevorstände im Königr. Sachsen u. in den Fürstentümern Reuß, sowie die königl. preuß. Enklave Gefell über die Vorschriften des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes und des Bau-Unfallversicherungsgesetzes. Unter Benutzung von amtl. Quellen und unter Beigabe der vorgeschriebenen Formulare hrsg. (XIII, 256 S.) Mk. 4,—. Leipzig. Pagel & Co.

Schön, M., Die Invalidenversicherung des deutschen Reiches im täglichen Leben. Arbeitgebern wie Versicherten zum praktischen Gebrauch erläutert. (88 S.) Mk. 0,90. Berlin. Selbstverlag.

Seelmann, H., Das Streitverfahren in den Reichsversicherungsgesetzen. Systematisch dargestellt. 2. gänzlich umgearb. und verbess. Aufl. (IV. 320 S.) Mk. 3,—. Grunewald-Berlin. Verlag der Arbeiterversorgung. A. Troschel.

— Anleitung zur Berechnung der Invalidenversicherungsbeiträge. Zum prakt. Gebrauch f. Beamte u. Arbeitgeber. [Aus: Die Invaliditäts- u. Altersversicherung im deutschen Reiche.] (52 u. IV S.) Mk. 0,75. Mainz. J. Diemer.

— Die Beziehungen der Invalidenversicherung zur Unfallversicherung nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts. Arbeiterversorgung. XXI, 27, 28.

— Die Verhältniswahl auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung. Arbeiterversorgung. XXI, 32.

— Zum Begriff „Erwerbsunfähigkeit" im Sinne der Unfallversicherungsgesetze. Medizin. Reform. XII, 8, 9, 10.

— Begriff und Feststellung der Erwerbsunfähigkeit in Spanien. Medizin. Reform. XII, 14.

— Ueber den ursächlichen Zusammenhang auf dem Gebiete der Unfallversicherung nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts. Medizin. Reform. XII, 29, 30, 31, 32.

— Die ärztlichen Atteste in Invalidenrentensachen. Medizin. Reform. XII, 41.

— Unfälle auf dem Wege zur Arbeit und auf dem Heimwege nach der Rechtsprechung des Reichsversicherungsamts. Medizin. Reform. XII, 47, 48.

— Dauernde Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Invalidenversicherungsgesetzes. Monatsschrift f. Soz. Medizin. I, 7.

— Neue Vorschläge für die Feststellung der Grade der Erwerbsunfähigkeit. Archiv für Soziale Medizin und Hygiene. I. 1.

Seiffer, W., Hysterische Skoliose bei Unfallkranken. Charité-Ann. XXVIII, 653.

Senhouse, R. M. M., Workmen's compensation cases. Vol. 6. 52 s 6 d. London. W. Clowes.

Skarzynski, L., La loi russe du 2 juin 1903 sur l'assurance des ouvriers contre les accidents. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VII. p. 50.

Stadthagen, A., Das Arbeiterrecht. Rechte und Pflichten des Arbeiters in Deutschland aus dem gewerblichen Arbeitsvertrag und aus den Unfall-, Kranken-

und Invalidenversicherungsgesetzen, unter besonderer Berücksichtigung des bürgerlichen Gesetzbuches. Mit vielen Beispielen und Formularen für Klagen, Anträge, Beschwerden. Berufungen etc. 4. durchges. u. verm. Aufl. (XVI, 240 S.) Mk. 7,—. Stuttgart. J. H. W. Dietz Nachf.

Stempel, W., Die Altersveränderungen der Arbeiter vom Standpunkt der Invalidenversicherung. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 19.

Stoll, C., Die Alters- und Invalidenfürsorge für den kaufmännischen Angestellten in der Schweiz. Separatabdruck aus den schweizerischen Blättern für Wirtschafts- u. Sozialpolitik. Heft 5 u. 6. Jahrg. 12. Hrsg.: Schweizer. Kaufmännischer Verein. (28 S.) Fr. 0,50. Bern. Scheitlin, Spring & Cie.

— Die Alters- und Invalidenvorsorge für die kaufmännischen Angestellten in der Schweiz. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpol. XII. p. 137, 179.

Stolten, O., Invalidenfürsorge für hamburgische Staatsarbeiter. Kommun. Praxis. IV, 21.

Tomaschek, Fr., Die Altersversorgung des deutschen Gewerbestandes in Böhmen. (65 S.) Prag. Deutscher Gewerbehilfsverein für Böhmen.

Tozer, W. H., Five years experience of the effect of the workmen's compensation acts, with especial reference to schemes certified thereunder. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVII, 2.

Trutzer, K., Das Unfallversicherungsgesetz für Land- und Forstwirtschaft, nebst dem Gesetze, betr. die Abänderung der Unfallgesetze. vom 30. Juni 1900 und dem Gesetze, betr. die Ausführung des Reichsgesetzes, vom 5. Mai 1886, über die Unfall- und Krankenversicherung, der in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. April 1888. Handausg. in 3. Aufl., bearb. und mit den hierzu erlassenen Vollzugsvorschriften hrsg. v. J. Keidel. (IX, 542 S.) Mk. 5,—. Die Reichsgesetzgebung auf dem Gebiete der Arbeiterversicherung. Erläutert und mit den für das Reich und für Bayern gültigen Vollzugsbestimmungen hrsg. v. bayer. Verwaltungsbeamten. 3 Bde. Ansbach. C. Brügel & Sohn.

Verhoogen, R., Conférences sur l'expertise médicale en matière d'assurances sur la vie et contre les accidents. Bull. de l'Assoc. Internat. des Médecins-Experts. III, 1.

Vitali, P., La question des retraites ouvrières devant le parlement français. Fr. 7,50. Paris. Rousseau.

Warzog, G., Was ist ein jeder Arbeiter, in betriebsversicherungspflichtiger Beschäftigung stehend, in Unfall- und Invalidenversicherungsangelegenheiten in formeller Hinsicht im wesentlichen zu wissen verpflichtet? Beantwortet auf Grund praktischer Erfahrungen. (11 S.) Mk. 0,20. Berlin-Grunewald. Verlag der Arbeiterversorg. A. Troschel.

Welge, O., Zu der Ueberwachung der Betriebe im Bereiche der reichsgesetzlichen Unfallversicherung. Der Großbetrieb. III, 15.

Weymann, K., Die Unfallversicherung des deutschen Reiches. Gemeinverständlich dargestellt. (99 S.) Mk. 0,90. Berlin. F. Vahlen.

— Die sozialpolitische Wirkung der §§ 46 und 146 des Invalidenversicherungsgesetzes. Vorschläge zur Beseitigung des Erlöschens der Anwartschaft. [Aus: „Arbeiterversorgung".] (20 S.) Mk. 0,60. Grunewald-Berlin. Verl. der Arbeiterversorg.

— Die sozialpolitische Wirkung der §§ 46 und 146 I.-V.-G. Mit Abänderungsvorschlägen. Arbeiterversorg. XXI, 17.

Winter, A., Zur Invalidenversicherung der oberschlesischen Berg- und Hüttenleute. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicher. X, 7.

Wodon, L., La loi du 24 décembre 1903 sur les accidents du traveil devant le parlement belge. Extrait de la „Revue des accidents du travail et des questions de droit industriel". (55 p.) Tamines. C. Duculot-Roulin.

Woedtke, E. v., Gewerbeunfallversicherungsgesetz. Textausg. m. Anmerk. u. Sachregister. 8. neu bearb. Aufl. v. F. Caspar. (460 S.) Mk. 2,50. Guttentag's Sammlung deutscher Reichsgesetze. Textausg. m. Anmerk. Nr. 23. Berlin. J. Guttentag.

Wörner, G., Die Nebengesetze zur Reichsunfallversicherungsgesetzgebung. I. Teil: Die deutschen Unfallfürsorgegesetze für Beamte und Gefangene. (VIII, 149 S.) Mk. 2,50. Juristische Handbibliothek. Hrsg.: M. Hallbauer und W. Schelcher. 161. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.

—

Wörner, G., Die Nebengesetze zur Reichsunfallversicherungsgesetzgebung. II. Teil: Landesrechtliche Ergänzungsgesetze zur Reichsunfallversicherungsgesetzgebung nebst den Unfallentschädigungsgesetzen außerhalb der Reichsunfallversicherungsgesetzgebung. (XVI, 244 S.) Mk. 4,50. Juristische Handbibliothek. Hrsg. von M. Hallbauer und W. Schelcher. 162. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.
— Die Ausführungsbehörden des Gefangenenunfallfürsorgegesetzes. Annalen des Deutschen Reiches. XXXVII, 11.
**Zacher*, Die Arbeiterversicherung im Auslande. Heft 3a. 1. Nachtrag zu Heft III: Die Arbeiterversicherung in Norwegen. (113 S.) Mk. 3,60. Grunewald-Berlin. Verl. der Arbeiterversorg. A. Troschel.
— Leitfaden zur Arbeiterversicherung des deutschen Reiches. Neu zusammengestellt für die Weltausstellung in St. Louis 1904. Im amtl. Auftrage verf. 10. Ausg. 4. Hunderttaus. (47 S.) Mk. 0,25. Berlin. A. Asher & Co.
**Zahn, F.*, Arbeiterversicherung und Volkswirtschaft. (36 S.) Mk. 0,35. Die deutsche Arbeiterversicherung als soziale Einrichtung. Im Auftrage des Reichsversicherungsamtes dargestellt für die Weltausstellung in St. Louis 1904. 5. Heft. Berlin. A. Asher & Co.
Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung des deutschen Reiches. Beiheft zum Reichsarbeitsblatt Juni 1904. Hrsg. vom kaiserl. statist. Amt, Abteil. f. Arbeiterstatistik. Bearb. im Reichsversicherungsamt. (38 S. m. 17 farb. Taf.) Mk. 0,50. Berlin. C. Heymann.
Bericht über die Verwaltung der Landesversicherungsanstalt Schleswig-Holstein für das Jahr 1903. (Jahrg. XIII.) (67 S.) Kiel. Verl. der Nord-Ostseeztg.
**Bericht* über die Tätigkeit der Arbeiterunfallversicherungsanstalt für Mähren und Schlesien in Brünn für das Verwaltungsjahr 1902. (56 S. m. 1 Tab.) Mk. 2,—. Brünn 1903. R. M. Rohrer.
Neunzehnter Bericht über die Verwaltung der Knappschaftsberufsgenossenschaft für das Jahr 1903. Beilage zu „Der Kompaß". XIX, 16.
Die Beteiligung der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte an der Bekämpfung der Tuberkulose nebst Beschreibung und Plänen der von ihr für Lungenkranke errichteten Anstalten (Heilstätten, Genesungsheime, Invalidenheim). (89 S. m. Abb. u. 21 Taf.) Mk. 10,—. Lübeck. R. Quitzow in Komm.
Commission supérieure des caisses d'assurances en cas de décès et en cas d'accidents. Rapport à M. le Président de la République sur les opérations et la situation de cette caisse. Année 1903. (56 p.) Paris. Imprimerie Nationale.
Commission supérieure de la caisse nationale des retraites pour la vieillesse. Rapport an Président de la République sur les opérations et la situation de cette caisse. Année 1903. (155 p.) Paris. Imprimerie Nationale.
Denkschrift, betr. die Revision der Gefahrenklasseneinteilung der unfallversicherungspflichtigen Betriebe. Vereinigte österreichische Handels- und Gewerbekammern. (85 S.) Wien. Handels- und Gewerbekammern Reichenberg.
**Ergebnisse der Unfallstatistik* der fünfjährigen Beobachtungsperiode 1897 bis 1901. 1. Tl. Auf Grund der von den Arbeiterunfallversicherungsanstalten vorgelegten Zählkarten bearb. im k. k. Ministerium des Innern. (XVI, 703 S.) Mk. 6,—. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.
Führer durch das Invalidenversicherungsgesetz. Uebersichtlich zusammengestellt nach der am 1. Januar 1900 in Kraft getretenen neuen Fassung des Gesetzes. Zweite und vermehrte Aufl. (64 S.) Mk. 0,25. Berlin. Expedition Buchh. Vorwärts.
Die Gebarung und die Ergebnisse der Unfallstatistik der im Grunde des Gesetzes vom 28. Dezember 1887, betr. die Unfallversicherung der Arbeiter errichteten Arbeiterunfallversicherungsanstalten im Jahre 1902. (255 S.) Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.
Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden in Karlsruhe für das Kalenderjahr 1903. (75 u. 11 S.) Karlsruhe. Buchdruckerei d. Badischen Landesztg.
**Geschäftsbericht* des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt der Hansestädte für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903. (61 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.
Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hannover für das Jahr 1904. (67 S.) Hannover. Buchdruckerei Friedr. Culemann.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Invalidenversicherungsanstalt Großherzogtum Hessen für das Jahr 1903. (28 S. u. IX Anlagen.) Darmstadt. Buchdruckerei Elbert.

Vierzehnter Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt für Sachsen-Anhalt für das Jahr 1903. (32 S. u. XXIV Anlagen.) Merseburg.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Mecklenburg in Schwerin für die Zeit vom 1. Januar 1903 bis 31. Dezember 1903. (26 S.) Schwerin. Hofbuchdruckerei Ed. Herberger.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Ostpreußen für das Kalenderjahr 1903. (31 S.) Königsberg i. Pr. Ostpreußische Druckerei u. Verlagsanstalt.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Westpreußen für 1903. (67 S.) Danzig.

Geschäftsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt Württemberg für das Jahr 1903. (72 S.) Stuttgart. Stuttgarter Vereinsdruckerei.

Geschäftsbericht der Großherzoglich Luxemburgischen Unfallversicherungsgenossenschaft für das Rechnungsjahr 1903. (55 S.) Luxemburg. Buchdruckerei Schroell.

Geschäftsübersicht der Landesversicherungsanstalt Königreich Sachsen für das Jahr 1903. (42 S. mit 2 tabellarisch. Anlagen.) Dresden. Wilhelm Baensch.

Die Handhabung des Heilverfahrens bei Versicherten (§ 18 und § 47 Abs. 2 des Invalidenversicherungsgesetzes) und die Unterbringung von Rentenemfängern in Invalidenheimen durch die Landesversicherungsanstalt der Hansestädte im Jahre 1903 sowie die Jahresberichte über die Heilstättenanlagen Oderberg. Glückauf, Groß-Hansdorf, Westerland, die Genesungsstation Pyrmont und das Invalidenheim Groß-Hansdorf. (50 S.) Hamburg. Lütcke & Wulff.

****Jahresbericht*** des Berliner Vereins für Unfallverletzte. Berlin. Günther & Sohn.

Das Invalidenheim der Thüringischen Landesversicherungsanstalt zu Weimar. (15 S. mit Abbildungen im Text und 3 Blatt figürlicher Darstell.) Weimar. Dietsch & Brückner.

Die vorbeugende Krankenpflege und die Invalidenfürsorge der Landerversicherungsanstalt der Hansestädte, nebst Beschreibung und Plänen der von ihr für die Versicherten errichteten Anstalten. (Heilstätten, Genesungsheime. Invalidenheim.) (54 S. m. Abbildgn. u. 21 Taf.) Mk. 10. Lübeck. R. Quitzow in Komm.

Programm für die Reform und den Ausbau der Arbeiterversicherung (in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern der österreichisch-ungarischen Monarchie. (251 S.) Wien. Hof- und Staatsdruckerei.

Ratgeber für Arbeiter. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Bestimmungen aus den Arbeiterversicherungsgesetzen und der bürgerlichen Gesetzgebung. (308 S.) Mk. 1,25. Leipzig 1903. Leipziger Buchdruckerei-Aktienges.

Der praktische Ratgeber für die Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung. Unter Mitwirkung von Sachverständigen hrsg. v. Heinr. Schneider. 2. Jahrg. 1904. 24 Nrn. (Nr. 1. 4 S.) Halbjährlich Mk. 1,25. Siegen. H. Schneider.

Recueil de documents sur les accidents du travail, réunis par le Ministère du Commerce (Direction de l'assurance et de la prévoyance sociale). No. 10. Jurisprudence. Table analytique des décisions publiées dans les tomes I, II et III. Fr. 1,50. Paris. Berger-Levrault.

Receuil de documents sur les accidents du travail, réunis par le Ministère du Commerce (Direction de l'assurance et de la prévoyance sociale). No. 14. Législation sur les accidents, annotée des décisions de jurisprudence. Fr. 1,15. Paris. Berger-Levrault.

Recueil de documents sur la prévoyance sociale réunis par le Ministère du Commerce (Direction de l'assurance et de la prévoyance sociale). Application de la législation française sur les habitations à bon marché. (51 p.) Paris 1903. Berger-Levrault.

Recueil de documents sur les accidents du travail de la direction de l'assurance et de la prévoyance sociales. No. 9. Jurisprudence. T. III. (361 p.) Paris 1903.

Receuil de documents sur les accidents du travail, réunis par le Ministère du Commerce. No. 15. Répertoire bibliographique sur la législation relative aux accidents du travail, par A. Daguin. Fr. 0,35. Paris. Berger-Levrault.

Report of Departmental Committee on the Law relating to Compensation for injuries to workmen. With Appendices. 2 s 2 d.

Les retraites ouvrières et la mutualité. Fr. 0,70. Paris. G. Roustan.

* ***Statistik*** der Unfallversicherung. Unfallstatistik für Land- und Forstwirtschaft 1901. 1. Teil. Bearb. im Reichsversicherungsamt. (63 u. 103 S. mit 6 farb. Taf.) Mk. 5,—. Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes 1904. 1. Beiheft. Berlin. A. Asher.

* ***Statistik der Ursachen*** der Erwerbsunfähigkeit (Invalidität) nach dem Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz für die Jahre 1896—1899. Bearb. im Reichsversicherungsamt. Amtliche Nachrichten des Reichsversicherungsamtes 1903. 2. Beiheft. (XXIV, 231 S.) Mk. 6,—. Berlin. A. Asher & Co.

Abgeänderte Unfallverhütungsvorschriften der Seeberufsgenossenschaft für Segelschiffe. (Ausg. 1903.) (58 S.) Mk. 1,—. Hamburg. Eckardt & Meßtorff.

Abgeänderte Unfallverhütungsvorschriften der Seeberufsgenossenschaft für Dampfer. (Ausg. 1903.) (69 S.) Mk. 1,—. Hamburg. Eckardt & Meßtorff.

Untersuchung, inwiefern die psychophysischen und die äußeren Bedingungen die Zahl und die Schwere der gewerblichen Unfälle und Krankheiten der Erwerbenden beeinflussen und Erörterung der Vorkehrungen, welche seitens der maßgebenden Faktoren und der Gesellschaft durchgeführt werden müßten, um auf diese Einflüsse entsprechend einzuwirken. Zeitschr. f. Gewerbehygiene, Unfallverhütung usw. XI, 3—6.

Schweizerischer kaufmännischer Verein. Die Alters- und Invalidenvorsorge für die kaufmännischen Angestellten in der Schweiz von K. Stoll, Zentralsekretär. Separatabdruck aus den Schweizer Blättern für Wirtschafts- und Sozialpolitik. (XII, 5 u. 6.) (28 S.) Bern.

Des Versicherten Vorteile aus der Invalidenversicherung. (Unfall- und Krankenkasse.) (34 S.) Mk. 0,20. Güstrow. Opitz & Co in Komm.

Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Berlin für das Rechnungsjahr 1903. (168 S.) Berlin. Druck von W. u. J. Loewenthal.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Brandenburg für das Geschäftsjahr 1903. (65 S.) Berlin. Deutscher Verlag.

Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Braunschweig für das Jahr 1903. (43 S.) Braunschweig. H. Sievers & Co.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Hessen für das Jahr 1903. (112 S.) Kassel. Gebr. Gotthelft.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt für Niederbayern für das Jahr 1903. (57 S.) Landshut. Druck der J. F. Rietsch'schen Buchdruckerei.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt für Oberfranken für das Geschäftsjahr 1903. (55 S. mit 2 Blatt Abbild.) Bayreuth. Lorenz Ellwanger.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt Oberpfalz und Regensburg für das Geschäftsjahr 1903. (32 S.) Regensburg. H. Schieles Druckerei.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Versicherungsanstalt für die Pfalz für das Geschäftsjahr 1903. (57 S.) Speyer. Jäger'sche Druckerei.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Pommern für das Jahr 1903. (60 S.) Stettin.

Verwaltungsbericht der Landesversicherungsanstalt Posen über das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903. (109 S.) Posen.

Verwaltungsbericht des Vorstandes der Thüringischen Landesversicherungsanstalt in Weimar für das Jahr 1903. Weimar. Druck der Hofbuchdruckerei.

Workmen's compensation. Report of departmental committee on the law relating workmen, with appendices. 2 s 2 d. London. P. S. King & Son.

Workmen's compensation. Statistics of proceedings under the Workmen's Compensation Acts, 1897 and 1900 and the Employers Liability Act, 1880, during the year 1903. (41 p.) 4½ d.

Zusammenstellung der Entschädigungssätze, welche das Reichsversicherungsamt bei dauernden Unfallschäden gewährt hat. 3. verm. Aufl. (76 S.) Mk. 1,20. Berlin-Grunewald. A. Troschel.

8. Wohlfahrtseinrichtungen.

Auerbach, F., Das Zeißwerk und die Karl Zeißstiftung in Jena, ihre wissenschaftlich-technische und soziale Entwicklung und Bedeutung, für weitere Kreise dargestellt. 2. verm. Aufl. (VIII, 148 S. m. 86 Abbildungen.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.

Benz, G., Aus dem Leben einer Arbeiterkolonie. (48 S.) Mk. 0,35. Basel. Fr. Reinhardt.

Bisle, M., Die öffentliche Armenpflege der Reichsstadt Augsburg mit Berücksichtigung der einschlägigen Verhältnisse in anderen Reichsstädten Süddeutschlands. Ein Beitrag zur christlichen Kulturgeschichte. (XIV, 192 S.) Mk. 4,—. Paderborn. Ferd. Schöningh.

Bittmann, C., Eine Arbeiterreise. Berichte von 77 bad. Arbeitern über den Besuch der ständigen Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt zu Charlottenburg. Mit Erläuterungen hrsg. (III, 143 S.) Mk. 1,20. Karlsruhe. Macklot.

**Bodelschwingh, F. v.*, Wer hilft mit? Ein Wort zur Reorganisation der Berliner Asyle. [Aus: „Berliner Lokal-Anzeiger."] (31 S.) Mk. 0,50. Berlin. A. Scherl.

— Unsere Brüder von der Landstraße. (30 S.) Mk. 0,30. Bethel bei Bielefeld.

Bouet, H., La protection des faibles. Journ. des Économ. LXXIII. 6e Sér. Tome IV. p. 20.

**Buehl*, Das Armenwesen. (IV, 138 S.) Mk. 4,—. Handbuch der Hygiene. Hrsg. von Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.

Cahen, L., Le grand bureau des pauvres de Paris au milieu du XVIIIe siècle. contribution à l'histoire de l'assistance publique. (79 p.) Paris. G. Bellais.

Cohn, L., Die Obdachlosenfürsorge in Deutschland. Soziale Praxis. XIII, 39.

Deutsch, R., Erholungsheime für Dienstmädchen. Soziale Praxis. XIII, 39.

Dont, J., Das Wiener Versorgungsheim. Eine Gedenkschrift zur Eröffnung im Auftrage der Gemeinde Wien verf. (95 S. m. Abbildgn. z. Tl. farb. Tafeln und 2 Plänen.) Mk. 10,—. Wien. Gerlach & Wiedling.

Düms, Der Douglas'sche Antrag, betr. Schaffung einer Landeskommission für Volkswohlfahrt. Zeitschr. f. Samarit. u. Rettgsw. X, 175.

Elster, A., Jenaer Arbeiterwohlfahrt. Soziale Praxis. XIII, 25, 26.

Feilchenfeld, W., Ständige Ausstellung für Arbeiterwohlfahrt. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 7.

Finkh, v., Das Hamburger Volksheim. Soziale Praxis. XIV, 11.

**Flesch, K.*, Wohlfahrtseinrichtungen für Arbeiter und deren Familien. Sonderabdruck aus dem Handbuch der Hygiene. IV. Bd. (50 S.) Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.

Harms, Zwölfte Informationsreise der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen nach England und Schottland. II. Wohlfahrtspflege für Seeleute. Concordia. XI, 5.

Hebberd, R. W., Supervision of charities in New York. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 3.

Henderson, C. R., Das amerikanische Armenwesen. Zeitschr. f. d. Armenw. V, 1.

Herzfeld, G., Die Stellung der amerikanischen Wohltätigkeitsvereine. Zeitschr. f. d. Armenw. V, 3.

Hoffmann, M., Ländliche Wohlfahrtspflege. (Mit Geleitwort von H. Sohnrey. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Unter Mitwirkung erster Sachkenner für Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 26. Leipzig. F. Dietrich.

Katscher, L., Die sogenannten „Sozialmuseen". [Museen für Arbeiterwohlfahrt und Sozialpolitik und das Pariser „Musée social" als Vorbild.] (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Eingeleitet v. W. Sombart und unter Mitwirkung erster Sachkenner für Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 14. Leipzig. F. Dietrich.

Katscher, L., Das soziale Rettungswerk der Heilsarmee. Arbeiterfreund. XLII, 3.
Körbling, J., Handbuch der öffentlichen Armenpflege im Königreiche Bayern. Neu bearbeitet in 2. Aufl. (XI, 498 S.) Mk. 6,—. München. J. Kösel'sche Buchhandlung.
Kohl, H., Die Reform der Volksversicherung, eine Aufgabe der Sozialpolitik. (VI, 102 S.) Mk. 3,—. Leipzig. G. Fock.
Lindsay, S. Mc. C., The public charities of Porto Rico. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 3.
Loch, C. S., Methods of social advance. Short studies in social practice by various authors. 3 s 6 d. London. London Charity Organisation Society.
Lorenz, Der Arzt und das Armenwesen spez. in Preußen und Norddeutschland. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 11.
Marcuse, Erholungs- und Genesungsheime für die arbeitenden Klassen der Bevölkerung. Soziale Praxis. XIV, 5.
Marescot de Thilleul, L'assistance publique à Paris. Ses bienfaiteurs et sa fortune mobilière. Etat publié par ordre de M. G. Mesureur, ancien ministre, directeur de l'Administration générale de l'Assistance publique à Paris. 2 vol. Fr. 15,—. Paris. Berger & Levrault.
Mieck, P., Die Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen der industriellen Unternehmer in den preußischen Provinzen Rheinland und Westfalen und ihre wirtschaftliche und soziale Bedeutung. (V, 223 S.) Mk. 4,—. Berlin. C. Heymann.
Mörchen, Fürsorge für die Wanderarmen. Soziale Praxis. XIV, 10.
Moniez, H., La loi sur le service des enfants assistés. Rev. Génér. d'Administr. XXVII, 6.
Muensterberg, E., Das Problem der Armut. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 5.
— Das schweizerische Armenwesen. Zeitschr. f. d. Armenw. V, 6.
— Das italienische Armenwesen. Zeitschr. f. d. Armenw. V, 7.
— Englische Armenwesen. Zeitschr. f. d. Armenw. V, 10.
Nicholls, G., A history of the english poor law. New ed. Vols 1 and 2. 10 s 6 d. Vol. 3. 7 s 6 d. London. P. S. King & Son.
Ostwald, H., Unsere armen Wandernden und wie sie unterstützt werden. Auch ein Beitrag zur Arbeitslosenfrage. Sozialer Fortschritt. Heft 5. Mk. 0,15. Leipzig. F. Dietrich.
— Die deutschen Herbergen. (16 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Unter Mitwirkung erster Sachkenner für Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 22. Leipzig. F. Dietrich.
Paoli, V., Asilo per le figlie dei carcerati in Livorno. (30 p.) l. 0,50. Milano. L. F. Cogliati.
Paquet, A., Die sozialen und Wohlfahrtseinrichtungen auf der Weltausstellung in St. Louis 1904. Arbeiterfreund. XLII, 3.
Roussel, J. M., La déclaration du caractère de bien-faisance des dons et legs charitables faits aux établissements publics ou d'utilité publique (art. 19 de la loi du 25 février 1901). Rev. Génér. d'Administr. XXVII, 7.
Schlenther, C., Die Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen der Firma Gebrüder Stumm in Neunkirchen. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 4.
Schwander, R., Die Armenpolitik Frankreichs während der großen Revolution und die Weiterentwicklung der französischen Armengesetzgebung bis zur Gegenwart. (XXII, 157 S.) Mk. 3,—. Straßburg. K. J. Trübner.
Seutemann, K., Die Wirkungen des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz. An Dresdner Material erörtert. Jahrb. f. Gesetzgebg., Verwaltg. u. Volkswirtschaft. XXVIII, 4.
Singer, K., Soziale Fürsorge, der Weg zum Wohltun. (XXIV, 266 S.) Mk. 4,—. München. R. Oldenbourg.
Terra, O. de, Die Eisenbahnerverpflegungsanstalt in Frankfurt a. M. Arbeiterfreund. XLII, 4.
Waldschmidt, Eine Landeskommission für Volkswohlfahrt. Archiv für Soziale Medizin und Hygiene. I, 2
— Welche Bedeutung hat der Antrag des Abgeordneten Dr. med. Graf Douglas auf Einsetzen einer „Landeskommission für Volkswohlfahrt" für Aerzte. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 45.

Willoughby, W. F., L'assistance aux États-Unis. Le Musée Social. IX. Suppl. 9.

Stenographischer Bericht über die Verhandlungen der 23. Jahresversammlung des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit am 24. und 25. November 1903 in Elberfeld. Mit einem die gesamten, bis 1903 erschienenen Schriften des Vereins umfassenden Sachregister. (V, 108 u. XXII S.) Mk. 2,60. Schriften des deutschen Vereins für Armenpflege und Wohltätigkeit. 67. Heft. Leipzig. Duncker & Humblot.

* ***Bericht*** des Instituts für Gemeinwohl zu Frankfurt a. Main über das achte Geschäftsjahr 1903—1904. (34 S.) Frankfurt a. Main.

Bureaux de bienfaisance. Manuel pratique à l'usage des administrateurs et commissaires. Publication de l'Administration générale de l'Assistance publique à Paris. Fr. 1,25. Paris. Berger-Levrault.

Gateshead borough. Descriptive and historical reports of the charity commissioners. 9 d. London.

Zwölfte Informationsreise der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen nach England und Schottland. I. Wohnungswesen. A. Familienwohnungen. Concordia. XI, 1—4. 9.

Jahrbuch der Hamburger Arbeiterkolonie und der Heimatkolonie Schäferhof für 1904. (50 S. mit bildl. Darstellungen.) Hamburg. Rothenburgsort.

Jahresbericht des schlesischen Provinzialvereins für ländliche Arbeiterkolonien für die Zeit vom 1. Juli 1903 bis Ende Juni 1904. (65 S.) Breslau.

Jahresbericht des Berliner Asylvereins für Obdachlose. XXXV. Jahrg.: 1903. (16 S.) Berlin. Verlag des Asylvereins.

Methods of social advance. Short studies in social practice by various authors. Edited by C. S. Loch. 3 s 6 d. London. Macmillan.

Museum für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen in München. 3. Jahresbericht. (59 S.) München 1903.

Soziales Museum. Erster Jahresbericht. Hrsg. vom Vorstand: Haeuser, Hallgarten. Merton, Stein. (36 S.) Frankfurt a. M. Selbstverlag.

Pensions- und Reliktenwesen der Arbeiter und niederen Angestellten. Vorbericht und Verhandlungen der 13. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen am 9. und 10. Mai 1904 in Leipzig. 2. Verhandlungstag. Dienstag den 10. Mai 1904. (IV, 270 S.) Mk. 5,—. Schriften der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Nr. 27. Berlin. C. Heymann.

Rapports de l'inspecteur départemental du Nord sur la situation des services des enfants assistés, secourus et moralement abandonnés, et de la protection des enfants du premier âge, en 1903. (66 p.) Lille. Danel.

Annual Report of the National League for the Protection of the Family for 1903.

Ländliche Wohlfahrtsarbeit. 8. Hauptversammlung des deutschen Vereins für ländliche Wohlfahrts- und Heimatpflege am 17. Februar 1904 in Berlin. (69 S.) Mk. 0,50. Berlin. Deutsche Landbuchh.

Die Wohlfahrtseinrichtungen Berlins und seiner Vororte, nebst einem Anhang über öffentliche Armenpflege, Arbeiterversicherung und andere für die Wohlfahrtspflege wichtigen Rechtsgebiete. Ein Auskunftsbuch, hrsg. von der Auskunftsstelle der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur. 3. neubearb. u. verm. Aufl. (XXIV, 496 S.) Mk. 1,50. Berlin. J. Springer.

Die Wohlfahrtseinrichtungen der Arbeitgeber zugunsten ihrer Angestellten und Arbeiter in Oesterreich. Hrsg. vom k. k. arbeitsstatist. Amte im Handelsministerium. II. (Schluß-)Teil. Wohlfahrtseinrichtungen der gewerblichen und Handelsbetriebe. (IX, 414 S.) Mk. 6,—. Wien. A. Hölder.

V.

Soziale Hygiene der Ernährung.

1. Allgemeines.

André, J. B., L'hygiène alimentaire devant les récents congrès. Rev. des quest. scientif. 3. S. VI, 482.

Budin, P., Manuel pratique d'allaitement. Hygiène du nourrisson. Fr. 5,—. Paris. Doin.

Campbell, H., The evolution of man's diet. Lancet. Vol. CLXVII, 11—15, 18, 20, 22, 24.

Emminghaus, A., Zum Kapitel der Haushaltskosten. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 5.

Feugère, E., L'octroi de Paris. Histoire et législation. Fr. 12,—. Paris. Berger-Levrault.

Gautier, A., L'alimentation et les régimes chez l'homme sain et chez les malades. Fr. 10,—. Paris. Masson.

****Grabenstedt, K.***, Woher bezieht die Stadt Halle a. S. ihre wichstigsten Lebensmittel? Eine statistisch-volkswirtschaftliche Studie. (X, 231 S.) Mk. 5,—. Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a S., hrsg. v. J. Conrad. 43 Bd. Jena. G. Fischer.

Haig, A., Diet and food. Considered in relation to strength and power of endurance, training and athletics. 5th ed. Illust. 2 s. London. Churchill.

Hanger, G. W. W., Cost of living and retail prices in the United States, 1890 to 1903. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 1129—1164.

Hannemann, E., und ***Kasack***, Krankendiät. Leitfaden für die Krankenernährung im Hause und zu Lehrzwecken für die Hand der Aerzte, Studierenden, Hausfrauen und Pflegerinnen. Nach mehrjährigen Kursen f. diätet. Küche im Letteverein bearbeitet. (197 S.) Mk. 2,50. Berlin. Lehrbücher-Verlag.

Kestner, F., Die Bedeutung des Haushaltungsbudgets für die Beurteilung des Ernährungsproblems. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpolitik. N. F. I, 2.

König, J., Die menschlichen Nahrungs- und Genußmittel. Vierte verbesserte Aufl. 2. Bd. Mit in den Text gedruckten Abbildungen. (1582 S.) Mk. 32,—. Berlin. J. Springer.

Kratz, C., Das Buch von der Ernährung. Geschichtsbilder der Ernährung, Nahrungsstoffe und Nahrungsmittel. Ernährung und Ernährungslehren. Ernährungskuren. (VII, 270 S.) Mk. 4,20. Berlin. C. Kratz.

Levaditi, C., La nutrition daus ses rapports avec l'immunité. Fr. 2,50. Paris. Masson.

Lichtenfelt, H., Ueber Lebensmittelverbrauch, dessen Geldwert und die Lohnhöhe in Bonn während der Jahre 1809—1903. [Aus: „Centralbl. f. allgem. Gesundheitspflege".] (22 S.) Mk. 0,80. Bonn 1903. M. Hager.

Margeot, C., L'Analyse des aliments. Recettes simples et faciles pour découvrir toutes les falsifications des produits alimentaires et autres objects domestiques. Fr. 3,50. Paris. Flammarion.

****Mombert, P.***, Das Nahrungswesen. (IV, 72 S.) Mk. 2,50. Handbuch d. Hygiene. Hrsg. v. Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.

— Die Verschlechterung der Ernährungsverhältnisse der Arbeiterklasse in den letzten Jahren. Archiv f. Soz. Medizin u. Hygiene. I, 1.

Pritchard, E., The physiological feeding of infants. 2nd ed. 3 s 6 d. London. H. Kimpton.

Rabagliati, A., Air, Food and Exercises. An essay on the predisposing causes of disease. 3rd ed., greatly enlarged and almost entirely rewritten. 8 Vol. 7 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Co.

Reynaud, G., Alimentation dans les pays chauds des européens et des travailleurs indigènes. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 322.

****Rubner, M.***, Unsere Nahrungsmittel und die Ernährungskunde. (116 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege. 20. Bd. Stuttgart. E. H. Moritz.

Schneider, G., Gesundheitslehre und Haushaltungskunde. Ein Hilfsbuch für Mädchenschulen. (IV, 80 S.) Mk. 0,80. Leipzig. B. G. Teubner.
Simons, G., Rasse und Ernährung. Kraft u. Schönheit. IV, 156.
Sparmann, O., Einkommen und Auskommen. Eine soziale Studie aus der Schule des Lebens. Mit 4 Tab.: Die Einzelausgaben eines Haushalts von 10000, 7000 und 5000 Mark Verbrauch und einer Zusammenstellung der prozentualen Verteilung der Ausgaben für die Einkommen von 2400—10000 Mark. (48 S.) Mk. 2.—. München. Th. Voigt.
Springer, W., Der Haushalt auf der Grundlage von Nahrungsmitteltafel und Wirtschaftsbuch. Ein Haushaltungsbuch für Schule und Haus. (42 S. m. 1 farb. Taf.) Mk. 0.60. Leipzig. Th. Hoffmann.
Thrän, W., Die Naturalverpflegung des deutschen Soldaten. Annalen d. Deutsch. Reichs. XXXVII, 12.
Voit, E., Die Abnahme des Skelettes und der Weichteile bei Hunger. Zeitschr. f. Biol. XLVI, 2.
Winternitz, Nahrung und Ernährung. D. Medizin.-Ztg. XXV, 69.
Inventarien von 87 Dresdner Arbeiterhaushalten. Aufgenommen im November 1903. (36 S.) Mk. 1,—. Mitteilgn. d. statist. Amtes der Stadt Dresden. 13. Heft. Dresden. Zahn & Jaensch.
**Lohnermittlungen* und Haushaltrechnungen der minder bemittelten Bevölkerung im Jahre 1903. Berliner Statistik. 3. Heft. Hrsg. v. statist. Amt der Stadt. Berlin. P. Stankiewicz.

2. Die animalische Nahrung.

Aigre, D., La goutte de lait. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 476.
Atkinson, F. P., The boiling of milk. Lancet. Nov. 5.
Camerer, W., Zur Milchversorgung Stuttgarts. Württemb. Corr.-Bl. LXXIV, 26, 27.
Cautley, E., The boiling of milk. Lancet. Oct. 29. Nov. 5.
Dettmann, A., Die Reorganisation der Trichinenschau unter besonderer Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften und Verordnungen. (36 S.) Mk. 1,—. Pritzwalk 1903. C. Lemke in Komm.
Dodd, F. L., The problem of the milk supply. 1 s 6 d. London. Baillière, Tindall & Co.
Effertz, O., Der Fettkonsum in den Tropen. Wiener klin. Wochenschr. XVII, 2.
Engelbrecht, Die Verwendung von Fischen zur Verpflegung von Soldaten. Militärarzt. XXXVIII, 17—24.
**Goldstein, F.*, Erhält unser Volk genug Fleisch? Soziale Praxis. XIV, 13.
Guyot, Y., The bread and meat of the world. Quart. Public. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 79 f.
Kita, T., Ueber Zusammensetzung und Preis von Fleischsorten und Wurstwaren. Arch. f. Hygiene. LI, 2, 129.
Kolle, Milchhygienische Untersuchungen. (Aus dem Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin. Dir. Koch.) [Aus: „Klin. Jahrb.“.] (32 S.) Mk. 1,20. Jena. G. Fischer.
Langsdorff, v., Deutschlands Fleischversorgung durch Deutschlands Viehzucht. Ztschr. f. Agrarpol. II, 6.
Meßner, H., Zur Kontrolle der Marktmilch. D. österr. Sanitätsw. XVI, 38, 39.
Müller, M., Welche Maßregeln sind zur Erweiterung des Fischhandels und zur Steigerung des Fischkonsums nötig? Ztschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XIV, 11.
Newman, G., The control of the milk supply. (Reprinted from the „British Medical Journal“, Aug. 27.) London. British Medical Association.
— The milk supply of a London borough. Public Health. XVI, 4.
Oberndorfer, S., Hygiene und volkswirtschaftliche Bedeutung des Fleisches. D. Vierteljahrschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 2.
Ostertag, R., Zur Freizügigkeit des tierärztlich untersuchten Fleisches. Berl klin. Wochenschr. XLI, 49.
Pearson, R. A., The production of sanitary milk from the producer's standpoint Albany med. Ann. XXV, 3.

Prölls, Die Milchversorgung unserer Großstädte unter Anlehnung an die Hamburger Milchausstellung 1903. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 3.

Pronier, H., Comment une grande ville obtient le lait pur et à bon marché: La laiterie de la coopérative de consommation bâloise. Rev. socialiste. 1904. Octobre.

Prost, Der Seefisch in der deutschen Volkshygiene. Bl. f. Volksgesundheitspflege. IV, 24.

Rabinowitsch, L., Die Infektiosität der Milch tuberkulöser Kühe im Lichte der neueren Forschungen. Centralbl. f. Bakteriol. XXXIV, 8, 9.

Rew, R. H., Observations on the production and consumption of meat and dairy products. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVII, 3.

Richter, O., Milchkontrolle und Milchprüfung. Gesundheit. XXIX, 413.

Schleip, K., Die Homberger Trichinosis-Epidemie und die für Trichinosis pathognomonische Eosinophilie. D. Arch. f. klin. Med. LXXX, 1, 2.

Sommerfeld, P., Kindermilch und Krankenmilch. Ihre Gewinnung und ihre Prüfung. D. Krankenpfl.-Ztg. VII, 1, 2.

Sperk, B., Die Approvisionierung Wiens mit Fleisch. Ztschr. f. Volkswirtsch., Sozialpol. u. Verwaltg. XIII. p. 65, 353.

— Ueber Milchgewinnung und Milchversorgung. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. Bd. IX. p. 87.

Bericht über die allgemeine Ausstellung für hygienische Milchversorgung im Mai 1903 zu Hamburg. (130 S. m. 3 Abbildgn. u. 4 Karten.) Hamburg. C. Boysen.

Borax und Borsäure als Arznei und Konservierungsmittel. Hrsg. vom Bunde deutscher Nahrungsmittel-Fabrikanten- und Händler. (118 S.) Nürnberg 1903. Tümmel's Buch- u. Kunstdr.

Die Freizügigkeit des Fleisches und die Abänderung des Schlachthausgesetzes. Material zur Frage der Beibehaltung und Durchführung der durch die §§ 5 und 14 des preußischen Ausführungsgesetzes zum Reichs-Fleischschaugesetz vom 1. Oktober ab gewährleisteten Freizügigkeit des von den approbierten Tierärzten amtlich untersuchten Fleisches sowie betreffend die Notwendigkeit einer Abänderung der Schlachthausgesetzgebung in Preußen. (Veröffentlichung der Zentralstelle der preußischen Landwirtschaftkammern) (Viehverwertungsstelle.) (32 S.) Berlin. Rob. Rohde.

Jahresdurchschnittspreise der Viktualien von 68 Orten für das Jahr 1903. Ztschr. d. kgl. bayr. statist. Bur. XXXVI, 1.

3. Die vegetabilische Nahrung.

Bernstein, E., Die britischen Arbeiter und der zollpolitische Imperialismus. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I, 1.

Brouardel, P., La saccharine. État actuel de la question au point de vue de l'hygiène alimentaire. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 385.

Dietzel, H., Vergeltungszölle. (60 S.) Mk. 2,—. Volkswirtschaftliche Zeitfragen. Vorträge u. Abhandlgn., hrsg. von der volkswirtschaftl. Gesellschaft in Berlin. 204. u. 205. Heft. (26. Jahrg. 4. u. 5. Heft.) Berlin. L. Simion Nachf.

Földes, B., Getreidepreis und Arbeitslohn. Zeit. Wien. XXXVIII, 496.

* ***Grohmann, A.***, Die Vegetarieransiedelung in Ascona und die sogenannten Naturmenschen im Tessin. Referate und Skizzen. (63 S. m. Abbildgn.) Mk. 1,—. Halle. C. Marhold.

— Die Vegetarieransiedelung in Ascona. Psychol.-neurol. Wochenschr. V, 43.

Hoffmann, P. G., Die Abschaffung der Getreidezölle in England. (VII, 107 S.) Mk. 2,50. Berlin. F. Siemenroth.

Olep, H., Die deutsche Süßstoffgesetzgebung, namentlich das Süßstoffgesetz vom 7. Juli 1902. Diss. (IV, 92 S.) Mk. 2,—. Tübingen. H. Laupp.

Pietsch, Brotgetreideversorgung und bäuerliche Bevölkerung in der Provinz Sachsen. Ztschr. f. Agrarpol. II, 4.

Singer, E., Ueber vegetarische Kost und Lebensweise überhaupt. (25 S.) Mk. 0,40. Halle a. S. C. Marhold.

4. Nahrungsmittelgesetzgebung.

Felisch, G., Das Reichsgesetz, betreffend die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 5. Juni 1900, nebst dem preußischen Ausführungsgesetze vom 28. Juni 1902 und den Ausführungsbestimmungen, soweit sie die Inlandsfleischbeschau und den Regierungsbezirk Merseburg betreffen, einschließlich der Trichinenschau. Zum Gebrauch für Behörden, Fleischbeschauer und Trichinenschauer zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen. (X, 228 S.) Merseburg. F. Stollberg.

Heinen, Zur Frage der Fleischbeschauämter. Zeitschr. für Fleisch- und Milchhyg. XIV. 7.

Henschel, Bemerkungen zu den Ausführungsbestimmungen zum Reichsfleischbeschaugesetz. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XIV, 7.

— Polizeiliche Ueberwachung des Verkaufs bedingt tauglichen und minderwertigen Fleisches. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV, 3.

Lohoff, K., Einige Vorschläge zur Errichtung von Fleischbeschauämtern in Orten ohne öffentliche Schlachthäuser. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XIV, 4.

Maier, A., Die sogenannte außerordentliche Fleischbeschau. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XIV, 4.

Matschke, Ueber die bei Durchführung des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes gemachten Erfahrungen. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV, 3.

Ostertag, R., Die sanitätspolizeiliche Regelung des Milchverkehrs. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XIV, 1, 2.

— Zur Ausführung des Fleischbeschaugesetzes. Zeitschr. für Fleisch- und Milchhyg. XII, 1, 2, 5.

Pannier, K., Die anhaltischen Ausführungsbestimmungen zu den Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzen, nebst dem Schlachthausgesetz und der Abdeckereiverordnung. (II, 88 S.) Mk. 1,50. Sammlung anhaltischer Gesetze. Hrsg. v. F. P. Hoernig. 10. Bd. Cöthen. F. Schettler's Erben.

Rehmet, E., Geschichte der Fleischbeschau in Köln. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XV, 3.

Rössle, Zuständigkeit der nicht tierärztlichen Beschauer bei Notschlachtungen und Unglücksfällen auf Grund reichsgesetzlicher und landesgesetzlicher, speziell württembergischer Bestimmungen. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XIV, 1.

Schroeter, Das Fleischbeschaugesetz nebst preußischem Ausführungsgesetz und Ausführungsbestimmungen, zusammengestellt und mit Anmerkungen versehen. 2. neubearb. Aufl. (XVI, 551 S.) Mk. 6,50. Berlin. R. Schoetz.

Stephens, J. E. R., The law, relating to unsound food. Sanitary Record. XXXIV. 529, 595.

**Westenhoeffer, M.,* Das Reichsfleischbeschaugesetz in bezug auf die Tuberkulose nebst einigen Bemerkungen über die Ausführung der Fleischbeschau. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 45, 46.

— Noch einmal der § 5 des preußischen Ausführungsgesetzes zum Fleischbeschaugesetz. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 49.

Wilson, J. M., Sanitary authorities and milk supply. Brit. med. Journ. Jan. 9. 103.

Polizeiverordnung über Bierdruckvorrichtungen (für den Regierungsbezirk Düsseldorf). (15 S.) Mk. 0,15. Barmen. D. B. Wiemann.

Second and third report from the committee appointed to inquire into the statistics available as a basis for estimating the production and consumption of meat and milk in the United Kingdom. Journ. of the Royal Statist. Soc. LXVII, 3.

Sale of food and drugs Acts. Extracts from the annual report of the Local Government Board for 1903—1904. London.

Schlachtvieh- und Fleischbeschau im 3. Vierteljahr 1903. Vierteljahrsh. z. Statistik des deutschen Reichs. Hrsg. v. kaiserl. statist. Amt. XIII, 4.

Victoria University of Manchester. Public health laboratory: I. food and drink in relation to disease; II. spread and distribution of infectious diseases. ea. 1 s 6 d. London. Sherratt & Hughes.

Das Vorkommen und die sanitätspolizeiliche Behandlung der Schlachttiere in den öffentlichen Schlachthöfen Bayerns im Jahre 1903. Ztschr. d. kl. bayr. statist. Bur. XXXVI, 2.

5. Vermischtes.

Bauer, A., Die Kunst, gesund zu bleiben. Bestehend in einer einfachen, zeitgemäßen und natürlichen Methode, gleich anwendbar für jung und alt, arm und reich. Mit 22 Abbildgn. u. 1 Nährmitteltafel. (59 S.) Mk. 1,—. Stuttgart. P. Mähler.
Bonjean, E., Filtration et stérilisation des eaux d'alimentation humaine. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II. 541.
Clemm, W. N., Ueber gesundheitsgemäße Aufbewahrung der Nahrungsmittel als Schutz gegen Vergiftungsgefahren. Therap. Monatsh. XVIII, 3.
Crafts, Dr., Crafts, W. F., Leitch, M., and ***Leitch, M.,*** Intoxicants and opium in all lands and times. Revised 6th ed. (288 p.) 3 s 6 d. Washington. International Reform Bureau.
Damnitz, F. v., Der Tabakgenuß und seine Schädlichkeiten. (11 S.) Mk. 0,10. Leipzig. K. Lentze.
Fuchs, Zur gesetzlichen Regelung des Kleinhandels mit Bier. Alkoholismus. N. F. 2.
Gide, Ch., De la suppression de la réglementation des débits de boissions. Rev. d'Econ. Pol. XVIII, 7.
Klostermann, M., Jahresbericht der Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittel in Halle. Gesundheit. XXIX, 567, 599, 633, 667.
Letourneur, E., La consommation des boissons hygièniques et de l'acool à Paris de 1894 à 1904. Journ. des Econom. LXXIII. 6e Sér. Tome III. p. 181.
Liebreich, O., Ueber den Nutzen der Gewürze für die Ernährung. Therap. Monatsh. XVIII, 2.
Schlegel, Unsere Kochgeschirre. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 3.
Spottiswoode, J., The sophistication of foods. Public Health. XVI, 6.
Weigl, J., Die Koffeïngefahr. 2. Aufl. (24 S.) Mk. 0,10. München. E. Reinhardt.
— Der Kaffeegenuß, eine Schädigung der Leistungsfähigkeit. 2. Aufl. (20 S.) Mk. 0,10. München. E. Reinhardt.
— Kaffeetrinken und Gesundheit. 2. Aufl. (16 S.) Mk. 0,10. München. E. Reinhardt.
Whittaker, P. P., Alcoholic beverages. Brit. med. Journ. Aug. 27.
Jahresbericht über die Fortschritte in der Untersuchung der Nahrungs- und Genußmittel, bearbeitet von H. Beckurts. [Aus: „Jahresbericht der Pharmazie".] 12. Jahrg. 1902. (228 S.) Mk. 6,—. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.

VI.

Soziale Hygiene der Wohnung und Kleidung.

1. Allgemeines.

Bachmann, Aus der Praxis der Wohnungsdesinfektionen in ländlichen Orten. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 17.
Berry, W., Housing of the poor. Public Health. XVI, 4.
Beuing, B., Einige Grundsätze, die beim Bau von Arbeiterwohnungen zu beachten sind. Ztschr. f. Wohnungsw. III, 4.
Böklen und ***Feil,*** Arbeiterwohnungen. Neue Folge. (5 farb. Tafeln.) Stuttgart. Wittwer.
Cheysson, L'hygiène sociale et l'assainissement de la maison. Conférence faite le 15 juin 1903 à l'assemblée générale de la Société française des habitations à bon marché. Paris 1903. Imprimerie Chaix.
Churton, A., Rural housing. Sanitary Record. XXXIII, 446.
Cochrane, C., Housing in rural districts. Sanitary Record. XXXIII, 291.
****Eberstadt, R.,*** Das Wohnungswesen. (III, 82 S. mit Abbild.) Mk. 2,50. [Aus: „Handbuch der Hygiene". IV. Supplementbd.] Jena. G. Fischer.
Elster, A., Gesundheitsgefährliche Heimarbeit, ein Beitrag zur Wohnungsfrage. Arch. f. Soziale Medizin u. Hygiene. I, 2.

Esmarch, E. v., Die Erwärmung der Wohnungen durch die Sonne. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskr. XLVIII. p. 485.
Feilchenfeld, W., Zur Wohnungshygiene. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 12.
****Fuchs, C. J.,*** Zur Wohnungsfrage. Vorträge und Aufsätze. Mit 28 Abbild. u. 2 Plänen. (205 S.) Mk. 4,60. Leipzig. Duncker & Humblot.
Fürth, H., Der erste allgemeine deutsche Wohnungskongreß. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 21.
— Wohnbedarf und Kinderzahl. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I. 3.
Gruber, M., Tuberkulose und Wohnung. (22 S.) Mk. 0,50. Berlin. Verl. Bodenreform (Damaschke).
Gruner, O., Wohnungsmisere und Krankenkassen. Gesundh. Ingenieur. XXVII. 16.
****Hanauer, W.,*** Die Wohnungshygiene 1902—1903. S.-A. aus Aerztl. Sachverst.-Ztg. 1904. Nr. 5.
Hansen, Der erste allgemeine deutsche Wohnungskongreß zu Frankfurt a. M. Arbeiterfreund. XLII, 4.
Herzfeld, Ueber hygienische Anforderungen an Beamtenwohnungen. Aerztl. Sachverst.-Ztg. X, 23.
Horsfall, T. C., The improvement of the dwellings and surroundings of the people: the example of Germany. 1 s. London. Sherratt & Hughes.
Jäger, Die Wohnungsfrage. Soziale Revue. IV, 2.
Johnson, S. G., The housing question. Econ. Review. XIV. p. 178.
Juillerat, L'habitation urbaine. Rev. d'Hyg. XXVI, 12.
Kalckstein, W. v., Das Einlogierwesen in deutschen Städten. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. Folge. XXVIII, 5.
Lahor, J., Les habitations à bon marché et un art nouveau pour le peuple. (96 p.) Fr. 2,—. Paris. Larousse.
Levasseur, La question des logements à bon marché. (50 p.) Lille. L. Danel.
Lindemann, H., Der Frankfurter Wohnungskongreß. Kommun. Praxis. IV, 21.
Mann, F., Das Wohnungselend der unteren Volksklassen. Ver.-Bl. d. pfälz. Aerzte. XX, 12.
Mangoldt, K. v., Der erste allgemeine deutsche Wohnungskongreß. Soziale Praxis. XIV, 1.
Marcuse, J., Die Wohnung in ihrer Beziehung zur Tuberkulose. D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 3.
— Der Frankfurter Wohnungskongreß. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV. 21.
— Stimmungsbild vom Frankfurter Wohnungskongreß. Arch. f. Soziale Medizin u. Hygiene. I, 2.
— Wohnungsdichtigkeit und Tuberkulosesterblichkeit. Soziale Praxis. XIII, 16.
Nussbaum, Der Hof des Wohnhauses. Hygienische Rundschau. XIV, 1033.
— Die Verminderung der Uebertragung von Geräusch und Wärme im Wohnhause. Hygienische Rundschau. XIV, 1193.
Oehmcke, Th., Ueber Luft und Lüftung der Wohnung und verwandte Fragen. Gesund. Ingenieur. XXVII, 13.
— Ueber den Wert reiner Zimmerluft und über die Lüftung der Wohnung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 20, 21.
Proskauer, B., und ***Elsner, M.,*** Die neue Berliner Wohnungsdesinfektion. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 11.
Richter, Was kann zur Erziehung der Arbeiterfamilien zu besserer Bewirtschaftung ihrer Wohnungen geschehen? Soziale Praxis. XIII, 48.
Robinson, A., Workmen's dwellings. Public Health. XVI, 4.
****Rubner, M.,*** und ***Wolpert,*** Grundlagen für die Beurteilung der Luftfeuchtigkeit in Wohnräumen mit einem Beitrag zur Frage des Mindestschlafraums. Arch. f. Hyg. L, 1.
Sodoffsky, G., Zur Darlegung und Lösung der Wohnungsfrage. Jahrbuch der internationalen Vereinigung für vergleichende Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre zu Berlin. Bd. VI u. VII. (1856 S. u. 11 Tab.) Mk. 47,—. Berlin. J. Springer.
Südekum, A., Eine prinzipielle Bemerkung zum ersten deutschen Wohnungskongreß. Sozialist. Monatsh. VIII, 11.
Welter, Memoire de M. le Député Welter sur la question des habitations ouvrières dont la Chambre a ordonné l'impression. (140 p.) Luxembourg. Impr. de la Cour.

Zary, A., L'habitation populaire. La Lutte Antituberc. V, 4.
Housing of the working classes. Tables relating to the Council's Dwellings, 1902—03. New Buildings. Accomodation. Rents. Population. Infectious Diseases. Births and Deaths. (659 p.) 6 d.
Schlafstellen und Ledigenheime. Vorbericht und Verhandlungen der 13. Konferenz der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen am 9. und 10. Mai 1904 in Leipzig. 1. Verhandlungstag, Montag den 9. Mai 1904. (IV, 194 S. mit Abbild.) Mk. 3,60. Schriften der Zentralstelle für Arbeiterwohlfahrtseinrichtungen. Nr. 26. Berlin. C. Heymann.
Working class dwellings and lodging houses. Accounts for income and expenditure for 1903—04. 1 s. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.
Der Zug der Industrie aufs Land. Eine Innenkolonisation. Hrsg. v. d. deutschen Gartenstadtgesellschaft. Flugschrift 5. Mk. 0,10. Schlachtensee b. Berlin. Deutsche Gartenstadtgesellschaft.

2. Gemeindepolitik und Bodenreform.

Albrecht, H., Zur Frage der Beschaffung des Realkredits für die gemeinnützige Bautätigkeit. Concordia. XI, 13.
Bellet, D., Le socialisme municipal en Italie. Journ. des Économ. LXXIII. 6e Série. Tome I. p. 230.
Benoît-Lévy, G., La Cité-Jardin. Préface par Ch. Gide. Avec plans et fig. Fr. 7,50. Paris. Jouve.
— Les garden-cities. Port-Sunlight. Le Musée Social. IX. Suppl. 1.
Brandts, M., Municipalities and Housing. The Example of Germany. Ztschr. f. Wohnungsw. III, 5.
Brandts und ***Grunenberg,*** Gründung einer Bank zur Beschaffung zweiter Hypotheken für gemeinnützige Bauvereine aller Art. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 18, 19.
****Bielefeldt,*** Bericht über die Arbeitergärten vom Roten Kreuz des Vaterländischen Frauenvereins Charlottenburg.
— Arbeitergärten. Ztschr. f. d. Armenw. V, 8.
****Damaschke, A.,*** Aufgaben der Gemeindepolitik. (Vom Gemeinde-Sozialismus.) 5. wesentl. erweiterte Aufl. XIII. bis XX. Taus. Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.
Deforest, R. W., Recent progress in tenement-house reform. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 2.
Driesmans, H., Menschenreform und Bodenreform. Unter Zugrundelegung der Veredelungslehre F. Galton's. (Galton contra Malthus.) (VIII, 53 S.) Mk. 1,50. Leipzig. F. Dietrich.
Fochier, E., La municipalisation du sol en Allemagne. Rev. d'Écon. Pol. XVIII, 6.
Fontaine, A., Les jardins ouvriers en Beaune. Résultats de 1903. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VII. p. 377.
Fuchs, C. J., „Meliorations-" und „Spekulationsverschuldung". Ein Beitrag zur Theorie der städtischen Grundrente. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 9.
Geddes, P., City development. A study of parks, gardens and culture institutes. A report to the Carnegie-Dunfermline Trust. With plan, perspective and 136 illustrs. 21 s. London. Geddes.
Graf, M., Bedeutung, Zweck und Ziel der Baugenossenschaften nebst Anleitung zur Gründung und Leitung derselben. Leipzig 1903.
Hansen, Einzeleigentum und Baugenossenschaft. Ztschr. f. Wohnungsw. III, 1.
Hoch, G., Kommunales aus den Berichten der Arbeitersekretäre und Gewerkschaftskartelle für das Jahr 1903. Kommunale Praxis. IV, 12, 14.
Hülsen, R., Baugeldbeschaffung der Baugenossenschaften. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 20.
Jaquemin, J., Des habitations ouvrières dans lesvilles. Projet de familistère ou maison d'éducation pour ouvriers nouvellement mariés. (26 pag.) Grivegnée-lez-Liège chez l'auteur.
Kampffmeyer, B., Eine gemeinnützige Terraingesellschaft, die Gartenstadt. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 13.

***Kampffmeyer, H.**, Gartenstadt und ästhetische Kultur. Flugschrift 6 der Deutschen Gartenstadt-Gesellschaft. (14 S.) Mk. 0,30. Schlachtensee-Berlin. Deutsche Gartenstadt Gesellschaft.

Katscher, L., Englische Gartenstädte. Ein Beitrag zur Lösung der Arbeiterwohnfrage. Arbeiterfreund. XLII, 4.

Koska, M., Die Bodenankäufe des Beamten-Wohnungsvereins zu Berlin. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 7.

— Die Geldbeschaffung für Baugenossenschaften. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 16, 17.

Küster, A., Die Erschließung von Baugeländen und die Bildung geeigneter Baustellen durch Umlegung der Grundstücke. 2. veränd. Aufl. (59 S. m. 8 farb. Plänen.) Mk. 2,—. Berlin. C. Heymann.

Lancry, G., Gouttes de lait et jardins ouvriers. Bull. de Thér. CXLVII, 11.

Lange, H., Aufgaben der Gemeindepolitik. Kommun. Praxis. IV, 10.

Lechler, P., Die Aufbringung der nötigen Geldmittel zur Förderung des Baues von Arbeiterwohnungen. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 23.

Lemire, Congrès international des Jardins ouvriers, 24—25 octobre 1903. Fr. 5.—. Paris. Chevalier et Rivière.

Lindemann, H., Unser Kommunalprogramm. Kommun. Praxis. IV, 13. 15. 16.

Low, S., The increase of the Suburbs. A paper read before the British Association. (Economic science section.) At Cambridge. August 23rd. 6 d. London. T. Fisher Unwin.

***Mangoldt, K. v.**, Die städtische Bodenfrage. Eine Uebersicht. Vortrag. (30 S.) Mk. 0,50. Göttingen. Vandenhoeck & Ruprecht.

— Herr Oberbürgermeister Zweigert und der „Verein Reichswohnungsgesetz". Ztschr. f. Wohnungsw. II, 11.

Marcusen, W., Einige neue Vorschläge zur Bodenentschuldungsfrage. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 339.

Mewes, W., Die Frage der Kapitalbeschaffung auf dem Frankfurter Wohnungskongreß. Ztschr. f. Wohnungsw. III, 6.

Mischler, E., Unentgeltlicher Wohnungsnachweis im Anschluß an die gemeinnützige Arbeitsvermittlung in Graz. Soz. Rundschau. V, 7.

Nußbaum, H. Chr., Die zwangsweise Umlegung städtischer Grundstücke. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 14.

***Oehmcke, Th.**, Gesundheit und weiträumige Stadtbebauung. Insbesondere hergeleitet aus dem Gegensatz von Stadt zu Land und von Miethaus zu Einzelhaus, samt Abriß der städtebaulichen Entwickelung Berlins und seiner Vororte. [Aus: „Deutsche Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege".] (IV, 69 S. m. 8 Abbild. u. 1 Plan.) Mk. 2,—. Berlin. J. Springer.

— Gesundheit und weiträumige Stadtbebauung. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 2.

Pohle, L., Der Wohnungsmarkt unter der Herrschaft der privaten Bauspekulation. Ztschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 615.

Rivière, L., Origine historique des jardins ouvriers. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VII. p. 273.

— Résultats sociaux des jardins ouvriers. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 292.

Sardemann, G., Die Steuer vom Grundbesitz. Ein Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage. (18 S.) Mk. 0,30. Marburg. N. G. Elwert's Verl.

Schreiber, A., Settlements. (Ein Weg zum sozialen Verständnis.) (16 S.) Mk. 0.15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Unter Mitwirkung erster Sachkenner für Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 23. Leipzig. F. Dietrich.

Steffens, L., The shame of the cities. 5 s. London. Heinemann.

Timmermann, W., Was will die Bodenreform? Wodurch erstrebt sie eine Besserung der Wohnungsverhältnisse? (Mit Vorwort von A. Damaschke.) 3. Taus. (15 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte u. Flugschriften f. Volkswirtschaft u. Sozialpolitik. Eingeleitet von W. Sombart unter Mitwirkung erster Sachkenner für Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 1—4 u. 10. Leipzig. F. Dietrich.

Weber, A. F., Ueber Bodenrente und Bodenspekulation in der modernen Stadt. (XV, 211 S.) Leipzig. Duncker & Humblot.

— The significance of recent city growth: the era of small industrial centres. Annals of the Americ. Acad. of Pol and Soc. Science. XXIII, 2.

Wygodzinski, W., Die Wohnungsfrage und die Grundsteuer nach dem gemeinen Wert. Soziale Praxis. XIV, 1. 2.

Zimmermann, F. W. R., Zur Frage der Besitzwechsel-, Hypothekar-, sowie Bodenpreis- und Bodenwertstatistik. I. Der derzeitige Stand der fraglichen Statistiken im Deutschen Reich. II. Die besonderen Schwierigkeiten für die fraglichen Statistiken. III. Die objektive Möglichkeit einer Berücksichtigung der Einzelmomente in den fraglichen Statistiken. Zeitschr. f. d. ges. Staatswissensch. 60. Jahrg. p. 37 f., 269 f., 666 f.

Comité de patronage des habitations ouvrières et des institutions de prévoyance de l'arrondissement de Tongres. Enquête sur la situation hygiénique de l'arrondissement. (54 p.) Hasselt. M. Ceysens.

Congrès international des jardins ouvriers. Paris. 24 et 25 Octobre 1903. Compte rendu rédigé par l'abbé Lemire (député) avec la collaboration de Louis Rivière. (390 p.) Fr. 5,—. Paris. Chevalier & Rivière.

Gründung einer Bank zur Beschaffung von Hypotheken für die gemeinnützigen Bauvereine. Soziale Praxis. XIII, 41.

Houses adapted as tenement houses. Report by Young. 4 d. Publications of the London county council. London.

****Jahrbuch der Wohnungsreform*** im Jahre 1903. Vorangestellt ist ein Bericht des Vereins Reichs-Wohnungsgesetz (eingetragener Verein, Frankfurt a. M.) für das 6. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1903. (80 S.) Mk. 1,—. Göttingen. Vandenhoek & Ruprecht.

The tenement house problem including the report of the New-York tenement house commission of 1900. By various writers. Ed. by R. W. de Forest and L. Veiller. 2 vols. 25 s. London. Macmillan.

3. Wohnungswesen in den einzelnen Ländern und Städten.

Adler, F., Wohnungsverhältnisse und Wohnungspolitik der Stadt Frankfurt a. M. zu Beginn des 20. Jahrhunderts. (123 S. mit 1 farbigen Plan.) Mk. 2,50. Frankfurt a. M. Dr. E. Schnapper.

Berger, C., Wohnungsverhältnisse in den österreichischen Großstädten. Soziale Praxis. XIV, 9.

****Böhmert, W.,*** Beiträge zur bremischen Wohnungsstatistik. 4. Die nicht zur engeren Familie gehörenden Hausgenossen und ihr Einfluß auf die Wohnungsverhältnisse. (Nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1900.) Mitteilungen des bremischen statistischen Amts im Jahre 1904. Nr. 1. (53 S.) Bremen. Franz Leuwer.

Boureille, L'habitation dans la classe pauvre tuberculeuse de Paris. Journ. d'Hyg. XXX, 6.

****Brentano, L.,*** Wohnungszustände und Wohnungsreform in München. Ein Vortrag. (28 S. m. 8 Abbildungen.) Mk. 1,—. München. E. Reinhardt.

Cacheux, E., Les habitations ouvrières en tous pays. Paris. Béranger.

Cayley, H., The housing of Cambridge. Econ. Review. XIV. p. 413.

Genzmer, E., Grundrente und Bevölkerungsverhältnisse städtischer Hausgrundstücke zu Halle a. S. in ihren Beziehungen zur abgestuften Bauordnung. Zeitschr. f. Wohnungsw. II, 11, 12.

Greving, J., Wohnungs- und Besitzverhältnisse der einzelnen Bevölkerungsklassen im Kölner Kirchspiel St. Kolumba vom 13. bis 16. Jahrhundert. (Aus „Annalen des historischen Vereins" für den Niederrhein.) (80 S.) Mk. 1,—. Bonn. P. Hanstein.

Grunenberg, Förderung des Kleinwohnungswesens in Neuß a. Rh. Gründung einer städtischen Bank für zweite Hypotheken. Zeitschr. f. Wohnungsw. II, 12.

Hanger, G. W. W., Housing of the working people in the United States by employers. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 1191–1243.

Horn, W., Erfurts Stadtverfassung und Stadtwirtschaft in ihrer Entwicklung bis zur Gegenwart. Ein Beispiel zur Verfassungsgeschichte und Sozialpolitik der deutschen Städte. (XIII, 271 S.) Mk. 7,—. Sammlung nationalökonomischer und statistischer Abhandlungen des staatswissenschaftlichen Seminars zu Halle a. d. S. von J. Conrad. Jena. G. Fischer.

Jansen, Wohnungsfürsorge in Mannheim. Zeitschr. f. Wohnungsw. III, 1.

Jones, Th. J., The sociology of a New-York city block. (255 p.) \$ 1,—. New-York. Macmillan.

Kalckstein, W. v., Das Einlogiererwesen in Hamburg. (V, 67 S.) Mk. 0,50. Beiträge zur Wohnungsfrage in Hamburg. Gesellschaft für soziale Reform. Ortsgruppe Hamburg. Volkswirtschaftliche Beiträge, hrsg. vom Vorstande. 2. Heft. Hamburg. O. Meißner's Verl.

— Die nicht zur engeren Familie gehörenden Hausgenossen und ihr Einfluß auf die Wohnungsverhältnisse in Bremen. Soziale Praxis. XIV, 3.

Katscher, L., Der Stand der Wohnungsfrage im Deutschen Reich. Schweiz. Bl. f. Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 621.

Kromrey, M., Baugenossenschaften und der Berliner Spar- und Bauverein. (VIII, 95 S.) Mk. 2,—. Berlin. R. L. Prager.

****Lehweß, W.,*** Englische Arbeiterwohnungen. Ihre sozialen und gesetzlichen Bedingungen, Geschichte und bauliche Gestaltung. [Aus: „Zeitschr. f. Bauwesen".] (100 S. m. 44 Abbildungen u. 5 Taf.) Mk. 3,—. Berlin. W. Ernst & Sohn.

Marcuse, J., Die Wohnungsenquête in der Stadt Mannheim und ihre sozial-sanitäre Bedeutung. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 7.

Marr, T. R., Housing conditions in Manchester and Salford. A report prepared for the Citizen's Association for the improvement of the unwholesome dwellings and surroundings of the people, with the aid of the executive committee. 1 s. London. Sherratt & Hughes.

Pröbsting, Ein Franzose über das Arbeiterwohnungswesen in Deutschland. Centr.-Bl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 7, 8.

— Sechste Generalversammlung des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 381.

Rambousek, J., Ueber Arbeiterquartiere im allgemeinen und die Arbeiterstadt in Mühlhausen im speziellen. Zeitschr. f. Gewerbehyg., Unfallverhütg. etc. XI. Festnummer.

Raphael, A., Bostadsfrågan. Föreläsningar hallna vid Stockholms arbetare-institut hösten 1902. (Wohnungsfragen.) (102 S.) 1 Krona. Stockholm. A.-B. Nordiska Bokhandeln.

****Renauld, J. v.,*** Beiträge zur Entwicklung der Grundrente und Wohnungsfrage in München. (VI, 209 S. m. 1 Karte.) Mk. 6,40. Leipzig. C. L. Hirschfeld.

Rosenberg, E., Die Bautätigkeit in der Stadt Kiel in den letzten Jahren; die Zählung der leerstehenden Wohnungen Ende Juli 1903; die Wohnungszählung vom November 1903. (Vorläufiges Ergebnis.) Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Kiel. Nr. 1 u. 2. (36 u. 16 S. m. 1 graph. Darstellung.) Kiel 1903. Schmidt & Klaunig.

Rost, H., Die Wohnungserhebung in Augsburg. Zeitschr. f. Wohnungsw. II. 9.

Schott, Mannheim-Weinheim-Heidelberg. Zeitschr. f. Wohnungsw. II, 7.

Seidel, Schaffung einer gemeinnützigen Baukreditbank für die Provinz Hessen-Nassau. Hrsg. vom Verein für Förderung des Arbeiterwohnungswesens. (17 S.) Frankfurt a. M. 1903. Englert & Schlosser.

Specht, F., Berliner Wohnungsbilanz. Soziale Praxis. XIV, 10.

Werbrouck, G. A., Werkmanswoningen, onderlinge bijstand, werken van vooruitzicht. Beschermingcomiteit van het arrondissement Yper jaar 1903. (56 blz.) Yper. Callewaert-De Meulenaere.

Wever, Der Potsdamer Beamtenwohnungsverein. Zeitschr. f. Wohnungsw. II, 16.

New labouring class accomodation. 1903. 6 d. The addition to labouring class accomodation provided in the County of London and in the adjacent districts in 1903 the number of rooms and tenements contained in the houses, and the averagerents.

Die Bautätigkeit in der Stadt Kiel in den letzten Jahren. Die Zahlung der leerstehenden Wohnungen Ende Juli 1903. Die Wohnungszählung vom November 1903. (Vorläufiges Ergebnis.) Mitteilungen des statistischen Amts der Stadt Kiel. Nr. 1 u. 2.

Die gemeinnützige Bautätigkeit in Frankfurt a. Main. Eine Uebersicht. Im Auftrage des Vorstandes des I. Allgemeinen deutschen Wohnungskongresses bearbeitet von E. Cahn in Frankfurt a. M. Mit einem Stadtplan. (45 S.) Frankfurt a. M. Selbstverl. des Allg. deutschen Wohnungskongresses.

Bericht über die VI. Generalversammlung des Rheinischen Vereins zur Förderung des Arbeiterwohnungswesens und über die II. Versammlung des Verbandes der Rheinischen Baugenossenschaften am 21. und 22. Juni 1904 im Ständehaus zu Düsseldorf. (83 S. m. 2 Anl.) Düsseldorf.

Die Bevölkerung und die Befriedigung ihres Wohnungsbedürfnisses. (55 S.) S.-A. aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Elberfeld für die Jahre 1891 bis 1902.

****Die Ergebnisse*** der Grundstücke und Wohnungsaufnahmen im Jahre 1900 in Berlin und den Nachbargemeinden, die seit 1900 in Berlin alljährlich leerstehenden Wohnungen und entstandenen Neubauten. (V, 85 S. m. 1 Taf.) Mk. 3,—. Berliner Statistik, hrsg. vom statist. Amt der Stadt Berlin. 2. Heft. Berlin. P. Stankiewicz.

****Die Ergebnisse*** der Volkszählung vom 31. Dezember 1900 in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern. 3. Heft. Die Aufnahme der Häuser in den Gemeinden der erweiterten Wohnungsaufnahme. (XXXV, 14 S.) Mk. 1,50. Oesterreichische Statistik. Hrsg. v. d. k. k. statist. Zentralkomm. 65. Bd. III. Heft. Wien. Gerold's Sohn in Komm.

Folketaellingen i Kongeriget Norge 3. December 1900. 3. Heft. Beboede Huse og Husholdninger. Norges officielle Statistik. Fjerde Raekke. Nr. 82. Udgivet af det statistike Centralbureau. 10, 149 S. Kristiania. H. Aschehoug & Co.

Grundstückswerte, Grundbesitzwechsel, leerstehende Wohnungen und Neubauten bis zum Jahre 1903. (IV, 59 S.) Mk. 1,—. Charlottenburger Statistik. Hrsg. vom statist. Amt der Stadt. 17. Heft. Charlottenburg. C. Ulrich & Co.

Das bebaute und unbebaute private Grundeigentum in Dresden und die Berufs- und Einkommensverhältnisse der Eigentümer. Nach einer auf das Jahr 1901 bezüglichen statistischen Untersuchung. (31 S.) Mk. 1,—. Mitteilungen des statist. Amts der Stadt Dresden. 14. Heft. Dresden. Zahn & Jaensch.

Jahresbericht des großherzoglich hessischen Landeswohnungsinspektors für das Jahr 1903. Hrsg. im Auftrage des großherzoglichen Ministeriums des Innern. (III, 82 S.) Mk. 1,—. Darmstadt. G. Jonghaus.

Reports and recommendations of the municipal commission. The housing of the poor in Glasgow. Sanitary Record. XXXIV, 380, 402, 423, 444, 465, 488.

Uebersicht über die Bautätigkeit in Lübeck im Jahre 1901 bis 1903. S.-A. aus dem Verwaltungsbericht.

Die Volkszählung vom 1. Dezember 1900. 2. Hälfte. 3. Teil: Die Zählung der Grundstücke, der Wohnungsgebäude und der Gelasse. 4. Teil: Die Zählung der Haushaltungen. (V u. S. 141—261.) Mk. 6,—. Statistik des Hamburgischen Staates. Bearb. und hrsg. von dem statist. Bureau der Steuer-Deputation. XXI. Heft. 2. Hälfte. Hamburg 1903. O. Meißner's Verl.

Eidgenössische Volkszählung vom 1. Dezember 1900. Gemeindweise Uebersichten der Ergebnisse. Zahl der Häuser, der Haushaltungen, der Bevölkerung. Unterscheidung der Wohnbevölkerung nach Heimat, Geburtsort, Geschlecht, Konfession und Muttersprache. Die Schweizerbürger nach dem Heimatkanton. Auszug aus dem I. Band. (193 S.) Mk. 4,—. Bern. A. Francke.

Verein für Förderung des Arbeiterwohnungswesens usw. Bericht über die Versammlung vom 19. März 1903. (85 S.) (Nicht im Handel.) Frankfurt a. M. 1903.

Verwaltungsbericht des deutschen Vereins „Arbeiterheim“ für 1902/03. Erstattet in der Generalversammlung am 11. Dezember 1903 durch v. Bodelschwingh. (25 S.) Mk. 0,20. Bielefeld 1903. Bethel. Buchhandl. der Anstalt Bethel.

Die leerstehenden Wohnungen im Mai und November 1902 und im Mai 1903 sowie die Neu- und Umbauten im Januar 1903. Schöneberger Statistik. 1. Heft.

Die leerstehenden Wohnungen am 1. November 1903 in der Stadt Leipzig und den Vorortsgemeinden. S.-A. aus dem Verwaltungsbericht der Stadt Leipzig für 1902.

****Unsere Wohnungs-Enquete*** im Jahre 1903. Im Auftrage des Vorstandes der Orts-Krankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker bearb. von A. Kohn. Berlin. Verlag der Ortskrankenkasse für den Gewerbebetrieb der Kaufleute, Handelsleute und Apotheker.

Der Mannheimer Wohnungsmarkt Anfang November 1904. Beiträge zur Statistik der Stadt Mannheim. Nr. 13.

Dresdner Wohnungsstatistik vom 1. Dezember 1900. Die Wohndichtigkeit der Dresdner Bevölkerung nach Baublöcken von 1880—1900. Lohnstatistik der Jahre 1899 bis 1902. (79 S.) Mk. 1,—. Mitteilungen des statistischen Amts der Stadt Dresden. 12. Heft. Dresden. Zahn & Jaensch.

Wohnungsverhältnisse hamburgischer Volksschullehrer- und -lehrerinnen. Bearbeitet von der statistischen Kommission der „Gesellschaft der Freunde des vaterländischen Schul- und Erziehungswesens in Hamburg". (123 S.) Mk. 2,—. Hamburg. L. Voß.
Die Wohnungszählung vom November 1903. 1. Teil: Die reinen Mietwohnungen, ohne Geschäftslokale (Tabellen). (20 S.) Mitteilungen des statistischen Amts der Stadt Kiel. Nr. 3. Kiel. Schmidt & Klaunig.
Zahl der Häuser, Summe der Mietzinse, Höhe der Zuschläge zur Hauszinssteuer und der Umlagen auf den Mietzins (1889—1900), Bevölkerung, dann Zahl und Art der Haus- und Wohnbestandteile (für 1890 und 1900) und zwar: Ausweis I für Orte mit 26⅔ Proz. Hauszinssteuer, Ausweis II für Orte mit mehr als 10000 Einwohnern, welche ganz der 20 Proz. (in Tirol der 15 Proz.) Hauszinssteuer unterliegen. (XV, 201 S.) Mk. 1,60. Wien 1903. Hof- u. Staatsdruckerei.

4. Wohnungsgesetzgebung und Baupolizei.

Albrecht, H., Der Entwurf eines preußischen Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Concordia. XI, 10.
Ashby, A., Building bye-laws in rural districts. Public Health. XVI, 8.
**Ascher, L.*, Wohnungsgesetz und Lungenkrankheiten. Soziale Praxis. XIII. 50.
Baumeister, Die Aufgaben von Reich, Staat und anderen öffentlich-rechtlichen Körperschaften in der Wohnungsfrage. Ztschr. f. Wohnungsw. III, 3.
Baumert, Zum preußischen Wohnungsgesetzentwurf. (VI, 86 S.) Mk. 1,—. Berlin. C. Heymann.
Brandts, M., Einige Bemerkungen zu dem Entwurfe des Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 21, 22.
Eberstadt, R., Der Entwurf eines preußischen Wohnungsgesetzes, seine Vorgeschichte und seine Bedeutung. Archiv für Sozialwissensch. und Sozialpol. N. F. I, 1.
Emanual, M., The law of landlord and tenant. 3 s 6 d. London. Jordan.
Fabarius, Die Bedeutung der Baupolizeiordnung für das städtische Wohnungswesen, mit besonderer Berücksichtigung der Stadt Kassel. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspflege. XXIII, 137.
Franz, W., Glossen zum Wohnungsgesetz. Zeitschr. f. Wohnungsw. III, 1.
Fürst, M., Der preußische Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Münchn. med. Wochenschr. LI, 42.
Fürth, E. v., Wohnungsämter und Wohnungsinspektion. (67 S.) Mk. 1,50. Schriften der österr. Gesellschaft f. Arbeiterschutz. VI. Heft. Wien. F. Deuticke.
Fuster, E., L'habitation ouvrière et les puvoirs publics en Allemagne. 1 vol. Fr. 1,25. Paris. Berger-Levrault & Cie.
Haberland, G., Der preußische Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Kritische Betrachtungen. (69 S.) Mk. 1,20. Berlin. A. Unger.
Hannemann, A., Die im Regierungsbezirk Coblenz geltenden Polizeiverordnungen den Zentral-, Provinzial- und Bezirksbehörden und sonstigen landespolizeilichen Vorschriften. Ein Handbuch für die Behörden, Beamte, Rechtsanwälte und Bewohner des Regierungsbezirks. (VII, 893 S.) Mk. 10,—. Coblenz. W. Groos.
Hueppe, F., Ueber den Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. D. med. Wochenschr. XXX, 48, 49.
Jourdan, G., Législation des logements insalubres. Commentaire pratique des lois du 15 février 1902 et du 7 avril 1903 relatives à la protection de la santé publique. 6e édition. (500 p.) Fr. 6,—. Paris. Berger-Levrault & Co.
Kalckstein, W. v., Leistungen der Wohnungsinspektionen in deutschen Städten. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 19.
Kampffmeyer, P., Zum preußischen Wohnungsgesetzentwurf. Kommun. Praxis. IV, 18, 20.
Kielmannsegg, E., Die Bauordnungen für das Land Niederösterreich und für Wien. Hilfsbuch zu deren Handhabung und zur Anwendung der darauf Bezug habenden Gesetze und Vorschriften. 5. ergänzte u. verb. Aufl. (XVI, 763 S. m. 1 Tab.) Mk. 4,80. Manz'sche Gesetzausgabe Nr. 18a. Wien. Manz.
Kreckeler, Th., Die Polizeiverordnungen des Kreises Deutsch-Krone, Westpreußen. Abgeschlossen am 1. April 1903. Im Auftrage der königl. Regierung Marienwerder hrsg. (VI, 159 S.) Mk. 2,50. Minden 1903. W. Köhler.

Kreckeler, Th., Die Polizeiverordnungen des Kreises Culm. Abgeschlossen am 1. Dezember 1904. Im Auftrage der königlichen Regierung Marienwerder hrsg. (VIII, 96 S.) Mk. 2,50. Minden. W. Köhler.

Landsberger, Der preußische Gesetzentwurf zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse. Soziale Praxis. XIII, 47.

Lennhoff, R., Wohnungsgesetz für Preußen. Medizin. Reform. XII, 33.

May, M., Die Regulierung von Baugrundstücken in Baden. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 24.

Oertmann, P., Zur Würdigung des Erbbaurechtes. Annalen des Deutschen Reichs. XXXVII, 8.

Pauly, Genossenschaftsbau und Baupolizei. Ztschr. f. Wohnungsw. III, 3.

Poley, A. P., A guide to the housing acts, together with the forms and circulars of the local government board. 3 s 6 d. London 1903.

Pommer, M., Ein Beitrag zur Lösung der Wohnungsfrage auf dem Wege der Erbpacht. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 8.

* ***Rumpelt, A.,*** Allgemeines Baugesetz für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900 mit dem Abänderungsgesetze vom 20. Mai 1904. Handausg. m. den zugehör. Bestimmgn., ausführl. Erläutergn. und Sachregister. 3. verm. u. verb. Aufl. (VIII, 533 S.) Mk. 6,—. Juristische Handbibliothek. Hrsg. M. Hallbauer u. W. Schelcher. 326 Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.

— Allgemeines Baugesetz für das Königreich Sachsen vom 1. Dezember 1900/20. Mai 1904, nebst Ausführungsverordnungen von denselben Tagen. Textausg. mit ausführl. Sachregister versehen. 2. Aufl. (III, 101 S.) Mk. 1,50. Juristische Handbibliothek. Hrsg. von M. Hallbauer u. W. Schelcher. 12. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.

Steinhauser, A., Münchener Staffelbauordnung vom 20. April 1904 mit einer allgemeinen Uebersicht über die wichtigeren baupolizeilichen Vorschriften der königlichen Haupt- und Residenzstadt München, ferner mit Erläuterungen und einem Anhange. München.

Stübben, J., Neuere Bestrebungen zugunsten eines preußischen Umlagegesetzes für städtische Baugrundstücke. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 19.

Südekum, A., Preußische Wohnungsreform. Sozialist. Monatsh. VIII, 9.

* ***Troitzsch, W.,*** Allgemeines Baugesetz für das Königreich Sachsen vom 1. Juli 1900/20. Mai 1904, nebst Ausführungsverordnungen von denselben Tagen. Textausg. m. Anmerkgn., einem ausführl. Sachregister und den für Bauende wichtigen Bestimmungen des Reichs- und Landesrechts. 2. Aufl. (X, 129 S.) Mk. 2,—. Juristische Handbibliothek. Hrsg. M. Hallbauer u. W. Schelcher. 122. Bd. Leipzig. Roßberg'sche Buchh.

Zweigert, Der Entwurf eines Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse für die preußische Monarchie. Ztschr. f. Wohnungsw. II, 13, 14, 15.

Vigelius, Kommentar zu der Polizeiverordnung über die Bauten für die Städte und das platte Land der Provinz Pommern vom 7. März 1903. (IV, 136 S.) Mk. 3,—. Berlin 1903. A. W. Hayn's Erben.

* ***Bauordnung*** für die Stadt Altona vom 15. November 1892 in der durch die Nachträge I—VIII (vom 13. Juni 1895, 25. Februar 1897, 6. Januar 1899, 9. Oktober 1899, 12. Februar 1900, 15. Juni 1901, 5. September 1902 und 6. Mai 1904 abgeänderten Fassung. (51 S.) Mk. 0,50. Altona. J. Harder.

* ***Bauordnungen*** für die Stadtgemeinde Frankfurt a. M. nebst Polizeiverordnung zur Verhütung von Unfällen bei baulichen Arbeiten, sowie Regulativ über Erhebung von Baupolizeigebühren. Bearbeitet von der Stadtkanzlei. (40 S.) Mk. 1,50. Frankfurt a. M. Gebr. Knauer.

* ***Bauordnung*** für die Landgemeinden des Regierungsbezirks Hildesheim vom 24. März 1897. (In der durch die Polizeiverordnungen vom 18. Juli 1900 und vom 10. November 1903 veränderten Fassung.) (20 S.) Mk. 0,30. Hildesheim 1903. A. Lax.

Bauordnung vom 13. Mai 1904 für die Landeshauptstadt Klagenfurt. L.G.Bl. vom 25. Juni 1904. Nr. 22. (82 S.) Mk. 1,20. Klagenfurt. F. v. Kleinmayr.

Die Baupolizeiordnung für den Stadtkreis Berlin vom 15. August 1897, nebst Anhang enthaltend die Baupolizeigebührenordnung, -Eigengewichte und Beanspruchung von Baumaterialien und Bauteilen, eine Darstellung der bei Neubauten anzuwendenden Wandstärken, sowie ein alphabetisches Sachregister. 5. Aufl. (70 S.) Mk. 0,60. Berlin. G. Siemens.

Baupolizeiordnung für den Stadtkreis Berlin vom 15. August 1897, nebst den Bekanntmachungen, betr. Eigengewichte von Baumaterialien usw. und zulässigen Beanspruchungen, der Baupolizeigebührenordnungen, den Bekanntmachungen, betr. einzureichende Bauvorlagen, den allgemeinen Verfügungen, betr. Auslegung einzelner Bestimmungen der Bauordnung und dem Nachtrag, betr. Baubeschränkungen der Schöneberger Wiesen usw. Nach dem amtlichen Wortlaut. (74 S.) Mk. 1,—. Berlin. W. Ernst & Sohn.
Baupolizeiordnung für den Stadtkreis Berlin vom 15. August 1897. Nachträge. 2. verm. Aufl. (54 S. mit 2 Fig.) Mk. 1,—. Berlin. Polytechn. Buchh. A. Seydel.
Baupolizeiordnung vom 5. Dezember 1892 der königlichen Haupt- und Residenzstadt Breslau. Nachtrag m. alphabet. Sachregister. (19 S.) Mk. 0,30. Groß-Strehlitz. A. Wilpert.
Baupolizeiordnung für die Landgemeinden des Regierungsbezirks Cöln, nebst einem von Grüne zusammengestellten Anhang, enthaltend unter I diejenigen Polizeiverordnungen und Bekanntmachungen, auf deren Gültigkeit im § 36 der Bauordnung verwiesen wird. II. Die für Bauende wichtigen, nachbarrechtlichen Bestimmungen des bürgerlichen Rechts. (88 S.) Mk. 2,—. Cöln. P. Neubner.
Baupolizeiverordnung für den Stadtkreis Bonn vom 5. Dezember, sowie für die Landgemeinden des Regierungsbezirks Cöln vom 1. Januar 1905. (56 S.) Mk. 0,60. Cöln. K. Geerling.
* *Baupolizeiordnung* für die Städte und das platte Land der Provinz Pommern. Berlin 1903. A. W. Hayn's Erben.
Baupolizeiverordnung für die Stadt Schwelm. (48 S. m. Abbildgn.) Mk. 0,50. Schwelm. M. Scherz.
* *Baupolizeiliche Vorschriften* für den Regierungsbezirk Posen. Nachtrag, enthaltend 1. die Baupolizeiverordnung für die Städte des Regierungsbezirks Posen vom 28. April 1904, 2. die Baupolizeiverordnung für das platte Land des Regierungsbezirks Posen vom 28. April 1904. (48 S.) Mk. 0,70. Berlin. A. W. Hayn's Erben.
Entwurf eines preußischen Gesetzes zur Verbesserung der Wohnungsverhältnisse nebst Begründung. (64 S. m. 1 Tab.) Mk. 1,—. Sammlung amtlicher Veröffentlichungen aus dem Reichs- und Staatsanzeiger. Nr. 38. Berlin. C. Heymann.
Gesetz, die allgemeine Bauordnung betreffend, vom 30. April 1881 und die zu dessen Ausführung erlassene Verordnung vom 1. Februar 1882 unter Berücksichtigung der inzwischen erfolgten Aenderungen und der Einwirkungen der späteren Gesetzgebung, nebst einem Sachregister. Amtl. Handausg. Bearb. im Auftrage des großherzogl. Ministeriums des Innern von Schenck. (112 S.) Mk. 0,80. Bauwesen. 1. Heft. Darmstadt. G. Jonghaus.
Gesetz, die Landgemeindeordnung für das Großherzogtum Hessen betreffend, vom 17. Juni 1874. (Reg.-Bl. S. 343.) (32 S.) Mk. 0,30. Darmstadt. G. Jonghaus.
* *Ortsbaugesetz* für die Gemeinde ..... Nebst Erläuterungsbericht und Begründung zum Bebauungsplan und Ortsbaugesetz für die Gemeinde ..... (47 u. 74 S.) Mk. 7,50. Leuteritz. Cossebaude. Emil Teichmann.
Rapport du Conseil supérieur des habitations à bon marché à M. le Président de la République. Anné 1903. (60 p.) Paris. Impr. Nat.
Die Wohnungsfürsorge im Reiche und in den Bundesstaaten. Denkschrift, bearb. im Reichsamte des Innern. (XII, 510 u. IX, 233 S.) Mk. 9,—. Berlin. C. Heymann.
Die Wohnungsfürsorge im Reiche und in den Bundesstaaten. Soziale Praxis. XIII. 40. 41.

5. Soziale Hygiene der Kleidung.

Bahnson, M., Krankenpflegerinnen und die Reformkleidung. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII. 294.
Fritsch, G., Reformtracht oder Normaltracht? Polit.-anthrop. Rev. II, 10.
— Bemerkungen über die neue Frauentracht. Polit.-anthrop. Rev. III, 8.
Glitsch, R., Sexualorgane und Frauentracht. (Aus: „Monatsschr. f. Harnkrankheiten und sexuelle Hygiene". (13 S.) Mk. 0,80. Leipzig. Verl. d. Monatsschrift f. Harnkrankheiten.

Heyne, M., Körperpflege und Kleidung bei den Deutschen von den ältesten geschichtlichen Zeiten bis zum 16. Jahrhundert. (373 S. m. 96 Abb. im Texte.) Mk 12,—. Leipzig. S. Hirzel.
Kiesewetter, D., und *Steffahny, H.*, Die deutsche Frauenkleidung. Bearb. u. hrsg. 30 Blätter mit Abbildgn. von Reformkleidern, Schnittübersichten, Teilansichten u. erklär. Text. (IV, 60 S.) Mk. 1,50. Berlin. P. Quack.
Kraus, O., Ueber den Einfluß des Korsetts auf die somatischen Verhältnisse. Vortrag. (24 S. m. 1 Taf.) Mk. 1,—. Wien. M. Perles.
— Ueber den Einfluß des Korsetts auf die somatischen Verhältnisse. Wien. med. Wochenschr. LIV, 8, 9.
Lacroix, Mme, et *Lacroix, M. F.*, Le corset de toilette au point de vue esthétique et physiologique, son histoire. Fr. 2.—. Paris. Boulangé.
Menge, Ueber die Einwirkung einengender Kleidung auf die Unterleibsorgane, besonders die Fortpflanzungsorgane des Weibes. (19 S.) Mk. 0,80. Leipzig. Georg Thieme.
**Mohrbutter, A.*, Das Kleid der Frau, mit weiteren Entwürfen von P. Behrens. H. van de Velde, E. Oppler u. a. Ein Beitrag zur künstlerischen Gestaltung des Frauenkleides mit ca. 70 Abbild. ausgeführter Kleider, 20 Entwürfen (darunter 8 farbige) und 32 farb. Stoffmusterzusammenstellungen und Buchschmuck. (99 S.) Mk. 12,—. Koch's Monographien. II. Bd. Darmstadt. A. Koch.
**Stratz, C. H.*, Die Frauenkleidung und ihre natürliche Entwicklung. 3. völlig umgearb. Aufl. (XVI, 403 S. m. 269 Abbild. u. 1 farb. Taf.) Mk. 15,—. Stuttgart. F. Enke.

VII.

Soziale Hygiene der Kinder und jugendlichen Personen.

1. Allgemeines.[1])

Ament, W., Fortschritte der Kinderseelenkunde 1895—1903. (V, 68 S.) Mk. 1,50. Sammlung von Abhandlungen zur psychologischen Pädagogik aus dem „Arch. f. die gesamte Psychologie". Hrsg. von E. Meumann. I. Bd. 1. u. 2. Heft. Leipzig. W. Engelmann.
Axmann, Zur Auswahl der Ferienkolonisten. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 7.
Berninger, J., Pädagogik und Hygiene. Schul- und Volksgesundheitspflege in der praktischen Berufstätigkeit des Lehrers. Nach einem Vortrag. (VIII, 79 S.) Mk. 1,20. Hamburg. L. Voß.
Beyer, Wandern als Mittel der Jugendbildung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 12, 13.
Blum, A., Hat die Schule die Aufgabe über sexuelle Verhältnisse aufzuklären? (32 S.) Mk. 0,60. Sammlung pädagogischer Vorträge. Hrsg. von W. Meyer-Markau. XIV. Bd. 5. Heft. Minden. C. Marowsky.
Bösbauer, H., *Miklas, L.*, und *Schiner, H.*, Handbuch der Schwachsinnigenfürsorge. (173 S. m. 1 Taf.) Mk. 3,20. Leipzig. B. G. Teubner.
Bornemann, L., Schule und Auslese. Polit.-Anthrop. Rev. II, 10.
Brehmer, C., Fürsorge für die Berufswahl schulentlassener Mädchen. Gesundheit. XXIX, 57, 80.
Brodnitz, G., Das englische Kinderschutzgesetz. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statist. III. F. XXVII, 2.
Burgerstein, L., Gesundheitsregeln für Schüler und Schülerinnen und zwar für vorgeschrittene Besucher der Volksschulen, ferner für jene der Bürgerschulen, der unteren Klassen von Gymnasien und Realschulen usw., sowie für Zöglinge der Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten. (15 S.) Mk. 0,09. Wien. Schulbücherverlag.
Chamberlain, A. F., and *Chamberlain, J. C.*, Studies of a child. I. Ped. Sem. (Worcester). XI. p. 264–291.

[1]) Ueber Kinderarbeit vgl. Abschnitt „Frauen- und Kinderarbeit".

Cohn, L., Die Berliner Kindervolksküchen. Soziale Praxis. XIV, 13.
Czerny, A., und ***Keller, A.***, Des Kindes Ernährung, Ernährungsstörungen und Ernährungstherapie. 5. Abteilung. Mk. 4,50. Leipzig u. Wien. Deuticke.
Deutsch, E., Ueber Kinderselbstmorde. Arch. f. Kinderheilk. XXXVIII, 37.
Dornblüth, O., Die Verhütung der Nervosität und die gesundheitsgemäße Erziehuug des Kindes. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 2.
Hall, G. S., Adolescence: its psychology and its relations to physiology, anthropology, sociology, sex, crime, religion and education. 2 vols. 31 s 6 d. London. S. Appleton.
Hagenbach-Burckhardt, E., Ueber die häusliche Pflege des kranken Kindes. (Vortrag.) 2. Aufl. Mk. 0,80. Basel. B. Schwabe.
Heller, T., Grundriß der Heilpädagogik. Mit 2 Abbildgn. auf 1 Taf. (X. 366 S.) Mk. 8,—. Leipzig. W. Engelmann.
— Die Gefährdung der Kinder durch krankhaft veranlagte und sittlich defekte Aufsichtspersonen. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 11.
Jutrosinski, R., Erholungsheime und Wanderfahrten für erwerbstätige junge Mädchen. Soziale Praxis. XIII, 34.
Paul, G., Lehrbuch der Somatologie und Hygiene für Lyzeen und verwandte Institute. (VI, 175 S. m. 75 [2 farb.] Abbild.) Mk. 2,40. Wien. F. Deuticke.
Pinard, A., Sur l'hygiène d'enfance. Bull. de l'Acad. 3. S. LI, 11.
Probst, M., Gehirn und Seele des Kindes. Mit 9 Abbildungen u. zahlr. Tab. (IV. 148 S.) Mk. 4,—. Samml. von Abhandl. aus dem Gebiete der pädagogischen Psychologie u. Physiologie. Hrsg. v. Th. Ziegler u. Th. Ziehen. VII. Bd. 2. bis 4. Heft. Berlin. Reuter & Reichardt.
Roblot, L., Principes d'anatomie et de physiologie appliqués à la gymnastique. Cours professé à l'Ecole normale militaire de gymnastique de Joinville-le-Pont. 4ᵉ édition. Avec 49 fig. Fr. 2,50. Paris. Rudeval.
Rühle, O., Kindersommerpflege 1902. Kommun. Praxis. IV, 17.
Schmid-Monnard, Soziale Fürsorge für Kinder im schulpflichtigen Alter. Mit einem Beitrag von A. Hartmann. (III, 42 S.) Mk. 1,50. Handb. d. Hygiene. Hrsg. von Th. Weyl. IV. Supl.-Bd. Jena. G. Fischer.
Scholz, F., Leitfaden der Gesundheitslehre für Schulen. 2. verb. Aufl. (IV, 124 S. m. Abbild.) Mk. 1,—. Leipzig. J. Klinkhardt.
Schuppenhauer, R., Der Schlaf in der Jugend. Jugendfürsorge. V, 5.
Seidemann, E., Die Jugendfürsorge auf der ersten deutschen Städteausstellung. Jugendfürsorge. V, 5.
Trüper, J., Zur Frage der ethischen Hygiene unter besonderer Berücksichtigung der Internate. (16 S.) Mk. 0,60. Altenburg. O. Bonde.
Wegner, F., Der Lehrer als Samariter. Leitfaden für Samariterkurse an Lehrerseminaren. (84 S. m. Abbild.) Mk. 1,—. Leipzig. Dürr'sche Buchh.
Wilson, L. N., Bibliography of child study for the year 1903. Ped. Sem. (Worcester). XI. p. 292—327.
Zollinger, E., Ueber die soziale Bedeutung des Kindergartens. Schweiz. Bl. für Wirtsch. u. Sozialpol. XII. p. 557.
Underfed children. Fourth annual report of committee for 1903—04. 2 d. Publications of the London county council. London. P. S. King & Son.
Katalog der deutschen Unterrichtsausstellung auf der Weltausstellung in St. Louis 1904. 5 Tle. Mk. 12,90. Berlin. A. Asher.

2. Säuglingsschutz.[1]

Auerbach, N., Die Berliner Milchhändler und die Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Medizin. Reform. XII, 34.
Backhaus, Milchhygiene und Säuglingsernährung. Ther. d. Gegenw. N. F. VI, 7.
Behrens, R., Der Verlauf der Säuglingssterblichkeit im Großherzogtum Baden von 1852 bis 1895. Beiträge zur Statistik der inneren Verwaltung des Großherzogtums Baden. Hrsg. vom Ministerium des Innern. 46. Band. 23. Heft. Abt. 3. Karlsruhe. Ch. F. Müller.

[1] Ueber Sterblichkeit der Kinder und Säuglinge vgl. Abschnitt „Sterblichkeitsstatistik", über Hygiene der Milch Abschnitt „Die animalische Nahrung".

Behring, E. v., Säuglingsmilch und Säuglingssterblichkeit. Therap. d. Gegenw. N. F. VI, 1.

Brüning, H., Vergleichende Studien über den Wert der natürlichen und künstlichen Säuglingsernährung bei Tieren. Wien. klin. Rundschau. XVIII, 27—30.

Brush, E. F., How to produce milk for infant feeding. Journ. of the Amer. med. Assoc. XLIII, 19.

Dodd, J. T., The causes of high infantile mortality. Lancet. Jan. 30. Brit. med. Journ. Febr. 6.

Döbeli, E., Ueber große Pausen in der Säuglingsernährung. Correspondenzbl. f. Schweiz. Aerzte. XXXIV, 17.

Edlefson, G., Die Säuglingsernährung in der Armenpraxis. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 2, 3, 4.

Effler, Bemerkungen zur Ziehkinderfürsorge. Jahrb. f. Kinderheilk. III F. Bd. X. p. 526.

****Engel, C. S.***, Zur Beschaffung billiger Säuglingsmilch in den Städten Preußens. Zeitschr. f. Fleisch- u. Milchhyg. XIV, 12.

— Behrings Formalinmilch und die Berliner Milchverbesserungsbestrebungen. S.-A. aus Berl. Aerzte-Corresp. 1904. Nr. 7.

— Zum Kampfe gegen die Säuglingssterblichkeit in Berlin. Berl. Aerzte-Corresp. 1904. Nr. 32.

— Ueber die Kuhmilch als Säuglingsnahrung. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 436.

— Die Berliner Milchhändler und die Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Medizin. Reform. XII, 32.

— Zur Beschaffung einwandfreier Milch. Erwiderung auf die Angriffe der Herren Auerbach, Jost und Lulay. Medizin. Reform. XII, 36.

— Welches sind die geringsten Anforderungen, die an eine Säuglingsmilch zu stellen sind? Berl. klin. Wochenschr. XLI, 11.

Englisch, D. E., Natural vs. scientific feeding of infants. New-York med. Rec. LXVI, 22.

Ernst, Zur Verhütung der Blennorrhoea neonaturum nach Credé. Gynäkol. Centr.-Bl. XXVIII, 42.

Feilchenfeld, L., Zur Ammenfrage. D. Mediz. Ztg. XXV, 19.

****Finkelstein, H.***, Fürsorge für Säuglinge. (III, 20 S.) Mk. 0,75. — Handbuch der Hygiene. Hrsg. v. Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.

Finkelstein, H., und ***Ballin, L.***, Die Waisensäuglinge Berlins und ihre Verpflegung im städtischen Kinderasyl. Ein Beitrag zur Anstaltsbehandlung von Säuglingen. (88 S. m. 6 Abbildungen, 2 Grundrissen und 1 Kurve.) Mk. 2,—. Berlin. Urban & Schwarzenberg.

Fürst, Zur Frage des Entkeimens der Kindermilch im Hause. Arch. f. Kinderheilk. XXXVIII. p. 24.

Fulton, G. C. H., Infantile mortality, its causes and prevention. Brit. med. Journ. Dec. 3.

Fuster, E., La question du lait et la lutte contre la mortalité infantile en Allemagne. Rev. d'Hyg. XXVI, 11.

Galewsky, E., Ueber Ammenuntersuchungen am Säuglingsheim in Dresden. Arch. f. Kinderheilk. XL. p. 50.

Greeff, R., Verhütung und Behandlung der Augeneiterung bei Neugeborenen. Zeitschr. f. ärztl. Fortbildg. I, 312.

Groth, A., Die wahrscheinliche Ausdehnung der natürlichen und künstlichen Ernährung in München und ihr Einfluß auf die Säuglingssterblichkeit. (Aus der k. k. Zentralimpfanstalt.) München. med. Wochenschr. LI, 21.

Hayem, J., et ***Paquy***, Les nourriceries maternelles d'ouvriers. Rev. d'Obstétr. et de Paed. XVII, 208.

****Heimann, G.***, Die Säuglingssterblichkeit in Berlin. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 238.

Henking, F., Die Flaschenmilchstationen in und bei der Stadt Braunschweig. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 81.

Heubner, O., Gesundheit und Krankheit im Säuglingsalter. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 6. 7.

Heymann, B., Statistische und ethnographische Beiträge zur Frage über die Beziehungen zwischen Säuglingsernährung und Lungenschwindsucht. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. XLVIII, 1.

Hochhaus, Ueber die Versorgung der Säuglinge in Hospitälern. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 42.
Hope, E. W., Municipal milk depots. Sanitary Record. XXXIV, 333.
Ingerslev, J., Ueber die Gesundheitspflege im Säuglingsalter. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 20.
Jost, J., Die Berliner Milchhändler und die Gesellschaft zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Medizin. Reform. XII, 34.
Kalle, F., Zum Kapitel über Säuglingsmilch. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 6.
Krautwig, Ueber Säuglingsfürsorge, besonders über Haltekinderwesen. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 8.
Lederer, C., Natürliche Kinderernährung. (63 S.) Mk. 0,70. Wien. W. Braumüller.
Leschziner, L., Ueber die Buttermilch als Säuglingsnahrung. Arch. f. Kinderheilkunde. XL, 1, 2, 3.
McCleary, G. F., The Infant's Milk Depot: its history and function. The Journal of Hygiene. IV, 4.
Marcuse, J., Das Säuglingsheim der Luisenheilanstalt in Heidelberg. Berlin. klin. Wochenschr. XLI, 27.
— Säuglingsheime. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 17.
Marcuse, P., Zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit. Medizin. Reform. XII, 29.
Marfan, A. B., Handbuch der Säuglingsernährung und der Ernährung im frühen Kindesalter. Nach der 2. Aufl. übersetzt und mit Anmerkungen versehen von R. Fischl. (XIX, 465 S. m. Abbildgn.) Mk. 12,—. Wien. F. Deuticke.
Neumann, H., Die Berliner Säuglingssterblichkeit. D. med. Wochenschrift. XXX, 47.
Nicolescu, H., La protection des enfants nés hors mariage et les projets de réformes. (160 p.) Laval. Barnéoud & Cie.
Ostertag, Versorgung der Städte mit einwandfreier Säuglingsmilch. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 12.
Pappritz, A., Die Errichtung von Wöchnerinnenheimen und Säuglingsasylen — eine soziale Notwendigkeit, eine soziale Pflicht. (26 S.) Mk. 0,15. Sozialer Fortschritt. Hefte und Flugschriften für Volkswirtschaft und Sozialpolitik. Eingeleitet von W. Sombart und unter Mitwirkung erster Sachkenner für Gebildete aller Kreise geschrieben. Nr. 9. u. 11—16. Leipzig. F. Dietrich.
Pease, H. D., und *Shaw, H. L. K.*, The etiology of the summer diarrhoeas of children and of dysentery of bacterial origin. Albany med. Ann. XXV, 1.
**Petruschky, J.*, und *Kriebel, M.*, Experimentaluntersuchungen über die Ursachen der Sommersterblichkeit der Säuglinge und die Möglichkeit ihrer Verhütung. (75 S. m. 1 Kurve.) Mk. 1,50. Leipzig. F. Leineweber.
— Milch, Experimentaluntersuchungen über die Ursachen der Sommersterblichkeit der Säuglinge. Gesundheit. XXIX, 77, 109, 145, 175, 207, 255, 281, 325.
Pinard, La Puériculture de premi erâge. (Nourriture, hygiène, vêtement.) Fr. 1,50. Paris. Colin.
Porak, Sur l'hygiène de l'alimentation des enfants du premier âge. Bull. de l'Acad. LI, 22.
Rosenfeld, S., Beiträge zur Statistik der Säuglingssterblichkeit. Arch. f. Kinderheilkunde. XXXIX. p. 1.
Rost, M., Säuglingssterblichkeit bei Unehelichen in deutschen Städten. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 11.
Rothschild, H. de, Traité d'hygiène et de pathologie du nourrisson et des enfants du premier âge, publié sous la direction de R. Tome II. (Avec 127 fig. dans le texte et 22 pl.) Fr. 15,—. Paris. Doin.
Schloßmann, A., Ueber Kindermilch. Arch. f. Kinderheilk. XL. p. 134.
Schmidt, A., Brustsaugen und Flaschensaugen. Münchn. med. Wochenschrift. LI, 48.
Schrakamp, Grundzüge einer Organisation des kommunalen Haltekinderwesens. Zentr.-Bl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 421.
Schröder, G., Säuglingsernährung und chronische Lungentuberkulose. D. Mediz. Ztg. XXV, 20.
Seiffert, M., Die Versorgung der großen Städte mit Kindermilch. 1. Teil: Die Notwendigkeit einer Umgestaltung der Kindermilcherzeugung. (278 S.) Leipzig. Adolf Weigel.

Selter, und ***Behr, S.***, Erster Jahresbericht des Versorgungshauses für Mütter und Säuglinge zu Solingen-Hann. Zentr.-Bl. für allgemeine Gesundheitspfl. XXIII, 5, 6.
Silberstein, R., Das erste Lebensjahr. Wie ernähren und pflegen wir den Säugling? (16 S.) Mk. 0,20. Arbeitergesundheitsbibliothek, hrsg. unter Leitung von Zadeck. 2. Heft. Berlin. Buchh. Vorwärts.
Sobotta, E., Tuberkulose und Säuglingsernährung. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 4.
Speck, A., Die Beziehung der Säuglingsernährung zur Entstehung der Lungentuberkulose. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskr. XLVIII. p. 27.
Spiegelberg, J. H., Zur natürlichen Säuglingsernährung. [Aus: „Der Kinderarzt".] (11 S.) Mk. 1,—. Leipzig. B. Konegen.
Synnott, M. J., Infant feeding. New York med. Record. LXVI, 26.
Szalárdi, M., Das Findelhauswesen in einigen Staaten Europas. Arch. f. Kinderheilk. XXXIX. p. 355.
Szana, A., Die Pflege kranker Säuglinge in Anstalten. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 2.
Trumpp, Versorgung der Städte mit Kindermilch. Münchn. med. Wochenschr. LI, 38.
Vaulabelle, A. de, La lutte contre la mortalité infantile. Journ. d'Hyg. XXX, 7.
* ***Vierordt, O.***, Die Säuglingsabteilung, Säuglingsambulanz und Milchküche der Luisenheilanstalt (Kinderklinik) zu Heidelberg. Eine Denkschrift zur Frage der Forschung, des Unterrichts und der Fürsorge im Gebiet des Säuglingsalters. (VII, 48 S. mit 5 Taf.) Mk. 2,50. Stuttgart. E. H. Moritz.
* ***Wesener, F.***, Ueber Säuglingssterblichkeit und Säuglingsfürsorge mit besonderer Berücksichtigung Aachens. Nach einem Vortrage. (40 S.) Mk. 0,60. Aachen. Barth'sche Buchhandl.
— Ernährung und Verdauungsstörungen der Säuglinge. Zeitschr. für ärztliche Fortbildung. I, 427.
Weyl, H., Säuglingsschutz und städtische Verwaltung. Neue Zeit. XXIII, 11, 12.
Wintersteiner, Aus dem St. Anna-Kinderspital in Wien. Bemerkungen über Häufigkeit und Verhütung der Blennorrhoea neonatorum. Wien. klin. Wochenschrift. XVII, 37.
Würtz, A., Ein Beitrag zur Popularisierung der Säuglingshygiene. Straßb. med. Zeitung. I, 9.
— Ueber die Abgabe von Kindermilch durch die Säuglingsheilstätte. Straßb. med. Zeitung. I, 11.
Rapports sur le service des enfants assistés et de la protection du premier âge, enfants moralement abandonnés, présentés à M. le préfet de la Loire-Inférieure par E. Lelimozin. (101 p.) Nantes. Biroché & Dautais.

3. Kinderkrankheiten.[1])

Ackermann, O., Laienverständnis auf dem Gebiete der Kinderkrankheiten. Jugendfürsorge. V, 3.
Allan, J. W., Memoranda on infectious diseases. For use of school-teachers. 6 d. London. Simpkin.
Baur, A., Das kranke Schulkind. Anleitung zum physiologisch-psychologischen Beobachten in der Schule. Für Schulamtsvorstände, Lehrer und Schulbibliotheken bearb. 3. neubearb. Aufl. (VIII, 339 S. mit 128 Abbildgn. und 1 farb. Taf.) Mk. 6,—. Stuttgart. F. Enke.
Degré, W., Beitrag zur Lehre von der Skrophulose. Angeborene und erworbene Skrophulose. Wien. med. Wochenschr. LIV, 24, 25.
Engel, Ueber den Transport von Kindern mit ansteckenden Krankheiten in die Krankenhäuser. Zeitschr. f. Samarit. u. Rettungsw. X, 99.
Escherich, Th., Die Grundlage und Ziele der modernen Kinderheilkunde. Wien. klin. Wochenschr. XVII, 39.

[1]) Ueber die Bekämpfung der Tuberkulose im Kindesalter vergl. Abschnitt „Tuberkulose".

Hueppe, F., Ueber die Verhütung der Infektionskrankheiten in der Schule. S.-A. aus Berl klin. Wochenschr. 1904. Nr. 18—20.
Lau, H., Zur Frage der Skrophulose. Petersb. med. Wochenschr. XXIX, 13. 14.
Nathan, P. W., Etiology of rachitis. Med. News. LXXXIV, 9.
Siegert, F., Beiträge zur Lehre von der Rachitis. II. Natürliche Ernährung und Rachitis. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. Bd. IX. p 236.
Spietschka, E., Zur Frage der angeborenen Rhachitis und der Phosphorbehandlung. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. IX, 3.
Stoeltzner, W., Pathologie und Therapie der Rachitis. Mk. 4.—. Berlin. Karger.
Zuppinger, K. A., Aus dem Kronprinz Rudolf Kinderspitale. Ueber den Wert der Schutzimpfungen gegen Diphteritis. Wien. klin. Wochenschr. XVII. 2.

4. Schulhygiene.

Alicke, Bericht über die Tätigkeit der Schulärzte in Chemnitz. D. Schularzt. II. 1.
Altschul, Th., Morbiditäts-Statistik in Schulen. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I. 5.
Barlow, T. W. N., The infants departments of Public Elementary schools. Public Health. XVI. 10.
Benda, Th., Maß der Lehrpensen und Lehrziele an höheren Unterrichtsanstalten. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 11, 12.
Berger, H., Die Schulbankfrage. Eine den Anforderungen der Gesundheitspflege und der Pädagogik entsprechende Schulbank. Hygien. Rundschau. XIV, 153.
— Die Schularztfrage für höhere Lehranstalten. Nach einem Vortrag. (VIII, 79 S.) Mk. 1,—. Hamburg. L. Voß.
— Größe der Schulkinder und der Schulbänke. Ztschr. f. Hyg. u. Infektionskrankh. XLVII p. 460.
Berkhan, O., Schulen für epileptische Kinder. Ztschr. f. d. Behandlg. Schwachs. u. Epilept. XX, 8 u. 9.
Berry, F. M. D., On the physical examination of 1580 girls from elementary school of London. Brit. med. Journ. May 28.
Beyer, W., Ferienbeschäftigungen. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 6.
Bierwaß, R., Arbeit im Knabenhort für Schwachbegabte. Zeitschr. f. Pädagogik, Psychologie, Pathologie u. Hygiene. VI.
Blasius, R., Bericht über den I. internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg vom 4. bis 9. April. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII. 105, 125.
Blezinger, Die vier ersten Jahre schulärztlicher Untersuchungen in Stadt und Bezirk Cannstatt. Der Schularzt. II, 6.
Böcking, E., Die Zähne und ihre Pflege in Schule und Haus. (16 S.) Mk. 0,10. Berlin. F. Zillesen.
Bosma, H., Nervöse Kinder. Medizinische, pädagog. und allgemeine Bemerkungen. Aus dem Holländ. (100 S.) Mk. 1,60. Gießen. J. Ricker.
Bozo, A., L'hygiène bucco-dentaire de l'enfant à l'école et dans la famille. Progrès méd. XX. 29.
Brunton, L., National league for physical education and improvement. Lancet. Aug. 13.
Burgerstein, L., Zur häuslichen Gesundheitspflege der Schuljugend. Bemerkungen für die Eltern und die Pfleger von Kostzöglingen. (14 S.) Mk. 0,09. Wien. Schulbücher-Verlag.
Cahen-Brach, Zur Frage der Munduntersuchung der Schulkinder. Der Schularzt. II, 5.
Carpenter, A., Certificate school hygiene. 3 s 6 d. London. Clive.
Chesterton, Th., The theory of physical education in elementary schools. With a preface by Onslow, G. M. (British College of Physical Education Text-book Nr. 1.) Revised ed. Illust. (XIII, 191 p.) 3 s. London. Gale & Polden.
Cohn, H., Was haben die Augenärzte für die Schulhygiene geleistet und was müssen sie noch leisten? Vortrag. [Aus: „Allg. med. Zentral-Zeitung“.] (35 S.) Mk. 1,—. Berlin. O. Coblentz.
— Ueber sexuelle Belehrung der Schulkinder. Allg. med. Centr.-Ztg. LXXIII, 48.
Cohn, M., Schulärztliche Erfahrungen und Wünsche. Monatsschr. f. Soz. Medizin. I, 4.
— Die Waldschule der Stadt Charlottenburg. Arch. f. Soz. Medizin u. Hygiene. I, 2.

Crocker, J. H., Medical officiers of health and elementary schools. Public Health. XVI, 7.

Doernberger, E., Arbeit und Erholung an den höheren Lehranstalten. Deutsche Praxis. XIII, 12.

— Die Schularztfrage in München. Der Schularzt. II, 8.

Dreyfuß, J., Die ländlichen Volksschulen des Bezirksamtes Kaiserslautern in hygienischer Beziehung. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 10, 11.

Emmert, Die Beleuchtung der Schulzimmer. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. V, 359.

Erismann, F., Die Tagesbeleuchtung der Schulzimmer. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. V, 288.

— Einige Bemerkungen zum ersten internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 6.

Fischer, K., Bericht über die Feststellungen, betr. die gewerblich beschäftigten Breslauer Volksschulkinder. (Ermittelung vom 18. Dezember 1903 und Ergänzung vom 4. März 1904.) Erstattet im Auftrage und unter Mitwirkung der Kinderschutzkommission des Breslauer Lehrervereins. (IV, 48 S.) Mk. 0,75. Breslau. Pribatsch.

Former, H., Die diesjährigen Ferien-Waldspiele im Lechlumer Holze. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 121.

Frenzel, F., Notwendigkeit des Arztes in der Hilfsschule. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 2, 3.

— Die Hilfsschulen für Schwachbegabte. Ztschr. f. d. Behandlung Schwachs u. Epilept. XX, 5 u. 6.

— Konferenz für das Idioten- und Hilfsschulwesen. Ztschr. f. d. Behandlg. Schwachs. u. Epilept. XX, 11, 12.

— Die Hilfsschule für Schwachbegabte. Mediz.-pädagog. Monatsschr. f. die ges. Sprachheilk. XIV, 5—8.

Frenzel, K., Der Sach- und Sprachunterricht bei Geistesschwachen. Med.-pädagog. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilk. XIV, 9, 10.

*****Fuchs, A.,*** Dispositionsschwankungen bei normalen und schwachsinnigen Kindern. Eine pädagogische Untersuchung. (62 S. m. 3 Taf.) Mk. 1,20. Beiträge zur pädagog. Pathologie. Hrsg. v. A. Fuchs. 5. Heft. Gütersloh. C. Bertelsmann.

Fürst, L., Die Gesundheitspflege der Mädchen während und nach der Schulzeit. (VII, 110 S.) Mk. 1,75. Hamburg. L. Voss.

Gizycki, P. v., Entwurf eines Planes für Ferienwanderungen der Volksschüler. Bl. f. Volksgesundheitspflege. IV, 21.

Goldschmidt, Der I. internationale Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg. Jahrb. f. Kinderheilk. III. F. Bd. IX. p. 696.

Gotschlich, F., Reichenbach, und ***Wolpert, H.,*** Die Tageslichtmessung in Schulen. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (48 S.) Mk. 1,50. Jena. G. Fischer.

Graßmann, K., Ueber Gesundheitsschädigungen in den Mittelschulen. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 12.

Graupner, H., Die deutsche Städteausstellung in Dresden 1903 und die Schulhygiene. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 4.

Greeff, R., Augenärztliche und hygienische Schuluntersuchungen. Mit 11 Abbild., 16 Plänen u. 3 Kurven im Text. [Aus: „Klin. Jahrb.".] (92 S.) Mk. 3.—. Jena. G. Fischer.

Greenwood, A., The sanitary condition of public Elementary schools. Sanitary Record. XXXIV, 36, 49.

****Griesbach, H.,*** Der Stand der Schulhygiene in Deutschland. Vortrag. (III, 59 S.) Mk. 1,50. Leipzig. F. C. W. Vogel.

Gruber, M., Die Versorgung der Schulzimmer mit Tageslicht. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 18.

Gündel, A., Zur Organisation der Hilfsschule. Vortrag. Zeitschr. f. d. Behandlg. Schwachsinn. u. Epilept. XX, 1, 2.

Haeberlin, Ferienjugendhort in Zürich-Oberstraß. Arch f. Soz. Med. u. Hyg. I, 1.

Hamburger, C., Ueber die einfachste Methode der Sehprüfung bei Lernanfängern. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 7.

Hamilton, W. M., School hygiene. Sanitary Record. XXXIII, 494.

Hamm, Ueber die Häufigkeit von Ohrenkrankheiten in der Volksschule. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 59.

Hanauer, W., Die Entwicklung und Ziele der Schulhygiene. Kommun. Praxis. IV, 8.
Hell, Schulärztliche Unterweisung der Kinder in allgemeiner Gesundheitspflege. Der Schularzt. II. 5.
Henie, C., Ein Fortschritt auf dem Gebiet der Schulhygiene in Norwegen. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 2, 3.
Hieronymus, D., Der Stundenplan in hygienischer Beleuchtung. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII. 1.
Hirt, E., Typen nervös veranlagter Kinder und Aufgaben, Aussichten und Mittel ihrer Erziehung. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 4.
**Hueppe, F.*, Ueber die Verhütung der Infektionskrankheiten in der Schule. Berl. klin. Wochenschr. XLI. 18, 19, 20.
Jaeger, A., Zur Reform der Leibesübungen in der Schule. Gesunde Jugend. III, 5, 6.
Jaffé, K., Zur Schularztfrage in Hamburg. Arch. f. Soziale Medizin u. Hygiene. I. 1.
Kalle, F., Beobachtungen über schulärztliche Erfahrungen in Wiesbaden. Gesunde Jugend. III, 5, 6.
Kemény, F., Gegenwart und Zukunft der körperlichen Erziehung. Ein universalpädagogischer Reformversuch. (89 S.) Mk. 1,20. Pädagogische Bausteine. Flugschriften zur Kenntnis der pädagogischen Bestrebungen der Gegenwart. 21. u. 22. Heft. Berlin. Gerdes & Hödel.
Kielhorn, H., Die Gesundheitspflege in der Hilfsschule. Ztschr. f. d. Behandl. Schwachs. u. Epilept. XX, 10.
Koch, R., Die Förderung der körperlichen Erziehung durch die Stadtverwaltungen und die entsprechende Ausgestaltung der offentlichen Erholungsstätten. Vortrag. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 65.
Kraft, A., Die V. Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege am 11. und 12. Juni in Bern. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 10.
Krug, Bericht über die Tätigkeit des Schularztes in Dresden. Der Schularzt. II. 5.
Lange, K., Die Erziehung der sittlich gefährdeten Schulkinder. [Aus: „Pädagog. Studien".] (25 S.) Mk. 0,50. Zur Pädagogik der Gegenwart. Sammlung von Abhandlungen und Vorträgen. 14. Heft. Dresden. Bleyl & Kaemmerer.
Lankford, J. S., Public school children and preventive medicine. New-York and Philad. med. Journ. LXXX, 24.
Laser, Ueber Helligkeitsprüfungen in Schulen mit dem Wingen'schen Helligkeitsprüfer. Hygienische Rundschau. XIV, 824.
**Lay, W. A.*, Unser Schulunterricht im Lichte der Hygiene. Ein Mahnruf des ersten internationalen Kongresses für Schulhygiene zur Einrichtung pädagogischer Lehrstühle und pädagogischer Laboratorien. (32 S.) Mk. 0,60. Wiesbaden. O. Nemnich.
Le Gendre, P., Rôle du médecin scolaire. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 221.
Le Grand, E., Ueber die schwachsinnigen Kinder in der Schweiz. Zeitschr. für schweiz. Statist. XL, 1. Liefg. 1.
Lennhoff, R., Die Charlottenburger Waldschule. Medizin. Reform. XII, 32.
Leubuscher, G., Schulhygienische Erwägungen. Ztschr. für Schulgesundheitspfl. XVII. 12.
Lewandowski, A., Ueber die Hautkrankheiten in der Schule. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 5.
Liebermann, L., Ueber die Aufgaben und die Ausbildung von Schulärzten. Gesunde Jugend. IV, 3, 4.
Liepe, A., Ueber die schwachsinnigen Schüler und ihre Behandlung. (47 S.) Mk. 0,75. Berlin. F. Zillessen.
Lutz, M., Die Mannheimer Sonderklassen nach Entstehung, Einrichtung und Erfolgen. Zeitschr. f. Pädagogik, Psychol., Pathol. u. Hyg. VI.
Lyster, R. A., School and home hygiene. (Certificate ed.) (VIII, 220 p.) 1 s 6 d. London. Clive.
— First stage hygiene. For the first stage examination of the board of education. 3rd ed. (Organised Science Series.) (VIII. 226 p.) 2 s. London. Clive.
Mackenzie, W. L., and *Matthew, E.*, The medical inspection of school children. A text-book for medical officers of schools, medical officers of health, school managers and teachers. 10 s 6 d. Edinburgh. W. Hodge.
Mann, L., Das Mannheimer Sonderklassensystem vor einem medizinischen Forum. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 12.

Masing, E., Sprachstörungen. Petersb. med. Wochenschr. XXIX, 30, 31.
Mayer, O., Die Behandlung geistig zurückgebliebener Kinder auf Grundlage der körperlichen Betätigung. Ztschr. f. d. Behandl. Schwachs. u. Epilept. XX, 2.
Meltzer, E., Die staatliche Schwachsinnigenfürsorge im Königreich Sachsen. [Aus: „Pädagog. Stud.“.] (38 S.) Mk. 0,60. Zur Pädagogik der Gegenwart. Sammlung von Abhandl. u. Vorträgen. 15. Heft. Dresden. Bleyl & Kaemmerer.
— Die staatliche Schwachsinnigenfürsorge im Königreich Sachsen. Allg. Ztschr. f. Psychol. LXI, 4.
Meumann, E., Haus und Schularbeit. Experimente an Kindern der Volksschule. (IV, 64 S.) Mk. 1,20. Leipzig. J. Klinkhardt.
Meyer, H. Th. M., Internationaler Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg. 2. bis 4. April 1904. Monatschr. f. Soziale Medizin. I, 9.
Mosny, E., Ueber den Zweck der ärztlichen Schulaufsicht. Der Schularzt. II, 8.
Mouton, M. C., Eine staatliche Untersuchung der bei Schulkindern in Holland vorkommenden adenoiden Vegetationen. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 2, 3.
Müller, E., Schule und Zahnpflege. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. V, 270.
Mürset, H., Die stadtbernische Ferienversorgung erholungsbedürftiger Schulkinder. 1879—1904. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. V, 248.
Newsholme, A., School hygiene. The laws of health in relation to school life. New ed. (1903.) Bewritten by the above and by W. C. C. Pakes. 6 s. London. Sonnenschein.
Nikolay, F., Ungeratene Kinder. Psychol. u. pädagog. Studie. Nach der 18. Aufl. des von der Académie des sciences morales et politiques preisgekrönten Originals übers. v. G. Pletl. (XVI, 510 S.) Mk. 4,—. Regensburg. Verlagsanstalt vorm. G. J. Manz.
Nitzsche, G., Die technische Ausbildung der schwachsinnigen Knaben in der königlichen Landesanstalt zu Großhennersdorf und die Fürsorge für die Entlassenen. Ztschr. f. d. Behandl. Schwachs. u. Epilept. XX, 7—9.
Oebbecke, Die Organisation des schulärztlichen Dienstes, speziell in Breslau. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 22.
— Jahresbericht über den schulärztlichen Ueberwachungsdienst an den Volksschulen zu Breslau für das Schuljahr 1902. Der Schularzt. II, 1.
— Das erste Triennium des schulärztlichen Dienstes in Berlin. Der Schularzt. II, 11.
Patzak, V., Schule und Schülerkraft. Statistische Versuche über die Arbeitsleistung an höheren Lehranstalten. Nach Erhebungen an einem k. k. Staats-Obergymnasium, an einer k. k. Staats-Oberrealschule und an einer öffentl. dreiklassigen Handelsakademie. Mit 116 in mehrfarb. Farbendr. ausgef. Tafeln. (83 S.) Mk. 10,—. Wien. A. Pichler's Ww. & Sohn.
Poelchau, Erfolge und Verbesserungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege. Fürsorgestellen für die Schuljugend. Medizin. Reform. XII, 28.
Presl, Der Schulhygienische Unterricht an den Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten in Oesterreich. D. österr. Sanitätsw. XVI, 17.
Pröbsting, A., Ueber künstliche Beleuchtung der Schulsäle. Zentralbl. f. allgem. Gesundheitspfl. XXIII, 60.
Rappe, T., Ueber Pflege, Erziehung und Unterricht schwachsinniger Kinder. Ratschläge u. Anweisgn. Aus dem Schwed. von J. Hansen. Mit einem Nachwort v. P. Chr. Hansen (90 S. m. Bildnis.) Mk. 1,80. Kiel. Lipsius & Tischer Verl.
Rechholtz, Einige wichtige Fragen aus dem Gebiete der Schulgesundheitspflege. Vortrag. 2. durchgeseh. u. verm. Aufl (21 S.) Mk. 0,25. Flöha. A. Peitz & Sohn.
Roth, O., Die indirekte Beleuchtung der Schulzimmer. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. V, 322.
****Sanosch,*** Ueber die Notwendigkeit der Anstellung von Schulärzten an höheren Schulen. Vortrag. [Aus: „Ztschr. f. Schulgesundheitspfl.“.] (36 S.) Mk. 0,50. Hamburg. L. Voss.
Sayer, E., The deterioration of vision during school life. Brit. med. Journ. June 18.
Schenk, A., Gewinnung dauernder Unterrichtsergebnisse in Hilfsschulen und Erziehungsanstalten für schwachbefähigte Kinder. Zeitschr. für die Behandlung Schwachs. u. Epilept. XX, 7.
Schleißner, F., Ueber Sprachgebrechen. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 25.
— Beiträge zur Statistik der Sprachstörungen. Med.-pädagog. Monatsschr. f. d ges. Sprachheilk. XIV, 7, 8, 11, 12.

Schneider, Zur Schulbankfrage. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 22.
Schott, A., Zur Schularztfrage. Münchn. med. Wochenschr. LI, 44.
Schubert, P., Das Schularztwesen in Deutschland. Der Schularzt. II, 1. 2. 3. 7. 9, 10. 12.
Schulte, M., Vom I. internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg 1904. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 307.
Schwahn, Der Austausch von Kindern zwischen den Klassen der Hilfsschule. Zeitschr. f. d. Behandlg. Schwachs. u. Epilept. XX, 1.
Schwartz, O., Der Schulunterricht in der allgemeinen Naturkunde als Grundlage zur Erlernung sachkundiger Gesundheits- und Krankenpflege. D. Vierteljahrsschrift f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 3.
Stadelmann, H., Schwachbeanlagte Kinder. Ihre Förderung und Behandlung. (40 S.) Mk. 1,20. München. Verl. d. ärztl. Rundschau.
— Wie kann die unterrichtliche Behandlung abnormer Kinder die Prophylaxe der Nerven- und Geisteskrankheiten unterstützen? Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 7.
Steinmann, A., Die Hebung der physischen Leistungsfähigkeit der schweizerischen Jugend. Aphoristische Winke. (19 S.) Mk. 0.50. Herisau. Schlaepfer & Co.
Stephens, L. E. W., Physical culture in elementary schools. Public Health. XVI, 7.
Sternfeld, H., Schularztfrage im ärztlichen Bezirksverein in München. Der Schularzt. II, 5.
Stötzner, H. E., Beiträge zur Geschichte der Heilpädagogik. II. Auf dem Abendberge. III. Hubertusburg. Ztschr. f. d. Behandlg. Schwachs. u. Epileptiker. XX, 4 u. 5—6, 10. 11.
Stradal, A. G., Erster internationaler schulhygienischer Kongreß in Nürnberg vom 4.—9. April 1904. D. österr. Sanitätsw. XVI. Beilage zu Nr. 44.
Streib, W., Die Augen der Schüler und Schülerinnen der Tübinger Schulen. Diss. (21 S.) Mk. 0,80. Tübingen. F. Pietzcker.
Thorne, L. T., The physical development of the London schoolboy. Brit. med. Journ. April 9.
Tonzig, C., Ueber das Schülerfrühstück, mit besonderer Berücksichtigung der in der Stadt Padua bestehenden Einrichtungen. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 9.
Treitel, L., Ueber die körperliche Entwicklung während der Schulzeit. Zeitschrift f. Pädagogik, Psychologie, Pathologie u. Hygiene. VI.
Ward, A. O., The deterioration of vision during school-life. Brit. med. Journ. July 9.
Warner, F., Training of the feeble-minded. Lancet. Vol. CLXVI, 13.
Wehmer, R., Ueber den ersten internationalen Kongreß für Schulhygiene zu Nürnberg vom 4.—9. April 1904. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 4 (2).
Weigl, Das Frühstück der Schuljugend. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 16.
Wettig, J., Die Auswechslung von Schülern in den Hilfsschulklassen. Ztschr. f. d. Behandlg. Schwachs. u. Epilept. XX, 4.
Weygandt, W., Epileptische Schulkinder. Psychol.-neurol. Wochenschr. VI, 27. 28. 29.
Widowitz, J., Ueber die geistige Ermüdung der Schulkinder. Wiener klinische Wochenschr. XVII, 10. 11.
Wildermuth, Schule und Nervenkrankheiten. Wien. klin. Rundsch. XVIII, 40. 43.
Willcox, R. B., Practical hygiene in the public schools. New York med. Record. LXVI, 12.
Wolfram, K., Die Schularztfrage in Böhmen und ihre Rückwirkung auf den Aerztestand. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 43.
Zimmer, Das Heilerziehungsheim in Berlin-Zehlendorf. Archiv f. Soziale Medizin u. Hygiene. I, 2.
Zollinger, F., Die körperliche Erziehung der Jugend in der Schweiz. Vortrag. geh. am 1. internationalen Kongresse f. Schulhygiene in Nürnberg 4.—9. April 1904. Mit den Figurentaf. zu der Turnschule für den militär. Vorunterricht der schweizerischen Jugend und der bildlichen Darstellung des Lehrganges im Modellieren an den züricher Volksschulen. (48 S.) Mk. 1,20. Leipzig. R. Voigtländer.

Zollinger, F., Bericht über die V. Jahresversammlung der schweizerischen Gesellschaft für Schulgesundheitspflege in Bern. (11. u. 12. Juni.) Jahrb. d. Schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundheitspfl. V, 203.
— Die schulhygienische Ausstellung bei Anlaß der Jahresversammlung in Bern. Jahrb. d. Schweiz. Gesellsch. f. Schulgesundheitspfl. V, 484.
Abnormskolorna. (Bericht über die Schulen für Gebrechliche, Schuljahr 1901/02.) (19 p. u. 1 Tab.) Helsingfors 1903—04.
* ***Beiträge zur Schulstatistik*** in Charlottenburg. (V, 59 S.) Mk. 1,—. Charlottenburger Statistik. Herausg. vom statistischen Amt der Stadt. 16. Heft. Charlottenburg. C. Ulrich in Komm.
Achter Bericht der Anstalt für schwachsinnige Kinder auf Schloß Biberstein bei Aarau (gegründet 1889), umfassend die Zeit vom 1. Mai 1901 bis 31. Juli 1903, erstattet von der Direktion. (21 S.) Mk. 0,50. Aarau 1903. H. R. Sauerländer & Co.
Bericht über den I. internationalen Kongreß für Schulhygiene. Nürnberg 4.—9. April 1904. Hrsg. vom Generalsekretär P. Schubert und dem Redaktionsausschuß. 4 Bde. (561, 516, 562, 528 S.) Nürnberg. J. L. Schrag.
Bericht über den I. internationalen Kongreß für Schulgesundheitspflege in Nürnberg. (4.—9. April.) Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspfl. V, 1—203.
Bericht über den 1. internationalen Kongreß für Schulgesundheitspflege in Nürnberg vom 4.—9. April 1904. [Aus: „Jahrb. der schweizer. Gesellsch. f. Schulgesundheitspflege".] (III, 201 S. mit Abbildungen und 8 Taf.) Mk. 2,50. Zürich. Zürcher & Furrer.
Vorläufige Ergebnisse der ärztlichen Untersuchnng der in den Jahren 1901 und 1902 ins schulpflichtige Alter gelangten Kinder. Ztschr. f. schweiz. Statistik. XXXX, 2. Lieferg. 5.
Ueber die Gesundheitsverhältnisse der Schulkinder in den Wiener öffentlichen Volks- und Bürgerschulen. D. österr. Sanitätsw. XVI, 5, 6, 7.
* ***Enzyklopädisches Handbuch*** der Schulhygiene. Herausg. von R. Wehmer. 2. Abteilung (VIII u. S. 401—1055 m. 305 Abbildungen. Mk. 15,—. Wien. A. Pichler's Wwe & Sohn.
Der erste internationale Kongreß für Schulgesundheitspflege in Nürnberg. Gesundheit. XXIX, 119, 262, 290, 337, 375, 417, 461, 498, 528.
* ***Schulen und Schulgesundheitspflege*** in Nürnberg. Festschrift, dem I. internationalen Kongreß für Schulhygiene in Nürnberg vom 4.—9. April 1904 gewidmet vom Ortsausschuß. 2. Aufl. (V, 187 S. mit Abbildungen.) Mk. 6,—. Nürnberg. J. L. Schrag.
Schulhäuser und Wohlfahrtseinrichtungen der Stadt Bern. Bearbeitet von der städtischen Schul- und Baudirektion Bern. Jahrb. d. Schweiz. Ges. f. Schulgesundheitspflege. V, 223.
Syllabus of physical Exercises for use in public elementary schools. 9 d. London.

5. Fürsorgegesetzgebung. [1])

Altona, Nochmals das preußische Fürsorgeerziehungsgesetz in der Praxis. Jugendfürsorge. V, 4.
Buehl, Die neue hamburgische Gesetzgebung, betr. das Armenwesen und die Jugendfürsorge. Ztschr. f. d. Armenw. V, 12.
Gilbert, Das Rettungswesen bei den sächsischen Staatseisenbahnen. Ztschr. f. Samarit. u. Rettungsw. X, 167.
Hemprich, In welcher Weise kann den Gefängnisvereinen im Herzogtum Anhalt eine ihren Anfgaben entsprechende Mitwirkung bei der Handhabung des Gesetzes Nr. 1035 vom 21. März 1899, betr. die Zwangserziehung Minderjähriger, eingeräumt werden? Jugendfürsorge V, 8.
Horn, Das Fürsorgegesetz und die öffentliche Erziehung. Jugendfürsorge. V, 6.
Köhne, Die bisherige Durchführung des Fürsorgeerziehungs-Gesetzes. Jugendfürsorge. V, 9, 10.

---

[1]) Ueber Fürsorge für schwachsinnige und geistig zurückgebliebene Kinder vgl. Abschnitt „Nerven- und Geisteskrankheiten", über Alkoholismus im Kindesalter Abschnitt „Alkoholismus".

Kohlrausch, E., Die Resultate der kammergerichtlichen Rechtsprechung über das Fürsorgeerziehungsgesetz. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 6. 7.
Külz, W., Die Fürsorgeerziehung im Königreich Sachsen und ihre Mängel. (64 S.) Mk. 1,— Leipzig-R. A. Hoffmann.
Kuhn-Kelly, Die Jugendfürsorge mit Rücksicht auf das Gesetz der Vererbung im allgemeinen und der erblichen Belastung im besonderen. Vortrag. (31 S.) Mk. 0,30. St. Gallen 1903 Fehr.
Lautenbach, R., Zwangserziehung. Sozialist. Monatsh. VIII, 5.
Massow, v., Fürsorgeerziehung. Jugendfürsorge. V, 8.
Preßburger, R., Die Jugendfürsorge auf der ersten deutschen Städteausstellung. Jugendfürsorge. V, 5.
Reicher, H., Die Fürsorge für die verwahrloste Jugend. 1. Teil: 1. Deutsches Reich. Die Zwangserziehung im Großherzogtum Baden. (XVI, 182 S.) Mk. 2,50. Wien. Manz.
— Die Fürsorge für die verwahrloste Jugend. 1. Teil: 2. Der Kinderschutz in England. (211 S.) Mk. 2,50. Wien. Manz.
— Die Fürsorge für die verwahrloste Jugend. 1. Teil: 3. A. Der Schutz der Kinder gegen Mißhandlung und Verwahrlosung in Frankreich. B. Die Fürsorge für die landstreichende, bettelnde und straffällige Jugend in Belgien. C. Die Versorgung verwahrloster Kinder in der Schweiz. Anhang: I. Das norwegische Gesetz, betr. die Fürsorge für verwahrloste Kinder. II. Die „George Junior Republik“ in Amerika. (224 S.) Mk. 2,50. Wien. Manz.
Röthig, P., Soziale und sittliche Lehrlingsfürsorge. Arbeiterfreund. XLII, 2.
Schiller, F., Fürsorgeerziehung und Prostitutionsbekämpfung. Zeitschr. f. Bekämpfung d. Geschlechtskrankh. II, 8, 9.
— Fürsorgeerziehung und Armenpflege. Jugendfürsorge. V, 2.
— Zwei Jahre Fürsorgeerziehung. Ztschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 778.
Schlenther, Der Streit zwischen Armenpflege und Fürsorgeerziehung. Jugendfürsorge. V, 11, 12.
**Suck, H.*, Fürsorge für die schulentlassene Jugend. (IV, 94 S.) Mk. 2,80. Handbuch der Hygiene. Hrsg. von Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.
Szana, A., Die obligatorische staatliche Fürsorge für die der öffentlichen Versorgung bedürftigen Kinder in Ungarn. Jugendfürsorge. V. 7, 9.
Türkel, S., Die Hintanhaltung der Verwahrolsung der Minderjährigen. Das Recht. III, 4.
Zimmer, Fürsorgeerziehung und Fabrikarbeit. Soz. Praxis. XIII, 33.
Petition des Deutschen Zentralvereins für Jugendfürsorge und Erlaß einer Novelle zu dem preußischen Gesetze über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger vom 2. Juli 1900. Jugendfürsorge. V, 2.
Statistik über die Fürsorgeerziehung Minderjähriger (Gesetz vom 2. Juli 1900) und über die Zwangserziehung Jugendlicher (§ 56 des Strafgesetzbuches) für das Rechnungsjahr 1902. (1. April 1902 bis 31. März 1903.) (LIV, 176 S.) Berlin. Druckerei d. Strafanstaltsverwaltung.

VIII.

Öffentliche Gesundheitspflege.

1. Allgemeines.

Berger, Deutschlands Gesundheitspflege und Unterricht auf der Weltausstellung in St. Louis. Hygienische Rundschau. XIV, 1113.
Brouardel, P., L'Institut médico-légal de l'Université de Paris. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II. 74.
Church, W. S., On our sanitary needs, with special reference to the national health. Lancet. Vol. CLVII. 5.
Collins, H. B., Health and Empire. Public Health. XVI, 7.

Critchley, H., Aids to the study of sanitary law. (Student's aids series.) 2 s 6 d. London. Baillière.
Croner, P., Gesundheitsbüchlein des Soldaten. Anleitung zum Schutze und zur Pflege der Gesundheit für Offiziere und Soldaten. (XII, 156 S.) Mk. 1,—. Breslau. J. U. Kern.
Davies, E., A retrospect. Public Health. XVII, 2.
Dreschke, Die Notwendigkeit einer Aenderung der Abendmahlsfeier in evangelischen Kirchen aus hygienischen Gründen. Sächs. Korr.-Bl. 23.
Eschle, E., Die Mitarbeit der Hausfrau an den Aufgaben der Volksgesundheitspflege. (29 S.) Mk. 0,50. München. Verl. der ärztl. Rundschau.
Forstreuter, Medizinalbeamte und praktische Aerzte. Entgegnung auf den Artikel von Wodtke. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 6.
Fürth, H., Die Generalversammlung des deutschen Vereins für Volkshygiene. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicher. X, 12.
Gärtner, A., Leitfaden der Hygiene. Für Studierende, Aerzte, Architekten, Ingenieure und Verwaltungsbeamte. 4. verm. u. verb. Aufl. (XIII, 570 S. m. 175 Abbild.) Mk. 6,—. Berlin. S. Karger.
Harder, Die XXIX. Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Danzig. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 29, 32.
Harman, B. N., Aliens, dirt and disease. Lancet. Vol. CLXVI, 20.
Henking, F., Bericht über die Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden vom 16.—19. September 1903. Monatsbl. für öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 86.
Hoche, Wie schützen wir uns gegen die Einschleppung der Volksseuchen durch den Seeverkehr? Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 4.
Jurisch, K. W., Ueber Luftrecht. S.-A. aus Bericht des fünften internat. Kongresses für angewandte Chemie zu Berlin 1903. (6 S.) Berlin. Deutscher Verlag.
***Kirchner, M.,** Hygiene und Seuchenbekämpfung. Gesammelte Abhandlungen. (VIII, 658 S. m. 1 Taf.) Mk. 18,—. Berlin. R. Schoetz.
Lent, Bericht über die am 7. November 1903 in Köln im Gürzenich stattgehabte Generalversammlung des niederrheinischen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege. Zentralbl. f. allgem. Gesundheitspfl. XXIII. p. 1.
Magowan, Ch. S., The relation of sanitary engineering to public health. Sanitary Record. XXXIV, 485.
***Marcuse, J.,** Kleine Gesundheitslehre. Mit 14 Illustr. (93 S.) Mk. 0,30. Hillger's illustrierte Volksbücher. 16. Bd. Berlin. H. Hillger.
Morache, G., Naissance et mort. Etude de sociobiologie et de médecine légale. (VIII, 277 p.) Paris. F. Alcan.
Myrdacz, Sanitätsstatistische Streiflichter. Militärarzt. XXXVIII, 19.
***Neumann, O.,** Zur Gesundheit. Aerztliche Ratschläge zur Verhütung von Krankheiten. Mk. 0,40. Bromberg. E. Hecht.
Newman, G., Bacteriology and the public health. 3rd ed. 21 s. London. J. Murray.
Newmayer, S. W., The relation of the physician to the bureau of health. New-York and Philad. med. Journ. LXXX, 22.
Newsholme, A., Social evolution and public health. Sanitary Record. XXXIV, 401.
O'Fallon, J. M., Sanitation and art. Sanitary Record. XXXIV, 446, 468, 489, 508, 534, 574.
Pfeiffer, Einige Ergebnisse der bakteriologischen Forschung und verwandter Gebiete während der letzten zwei Jahre, deren Kenntnis im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege in mancher Beziehung wichtig erscheint. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 7.
***Prausnitz, W.,** Grundzüge der Hygiene unter Berücksichtigung der Gesetzgebung des deutschen Reiches und Oesterreichs. 7. erweit. u. verm. Aufl. (XV, 565 S. m. 234 Abbild.) Mk. 8,—. München. J. F. Lehmann's Verl.
Pröbsting, Bericht über die 28. Jahresversammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden am 16.—19. September 1903. Zentralbl. f. allg. Gesundheitspfl. XXIII, 72.
Rapmund, O., Der beamtete Arzt und ärztliche Sachverständige. Mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Reichs- und preußischen Landesgesetzgebung. Unter Mitarbeit von A. Cramer, G. Puppe und P. Stolper. 10. Liefg. (2. Bd. S. 353—536 m. 1 farb. Taf.) Mk. 2,—. Berlin. Fischer's med. Buchh.

Stainthorpe, M. D., The teaching of hygiene: some suggestions. Public Health. XVI, 12.

Sykes, F. J., Public health and architecture-presidential address. Public Health. XVII, 3.

****Weyl, Th.,*** Assanierung. Die Abwehr gemeingefährlicher Krankheiten. Mit 19 Taf (V, 80 S.) Mk. 2,—. Handbuch der Hygiene hrsg. von Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.

Wodtke, Medizinalbeamte und praktische Aerzte. Ztschr. f. Medizinalb. XVII. 4.

Bericht des Ausschusses des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege über die achtundzwanzigste Versammlung des Vereins zu Dresden vom 16. bis 18. September 1903. Sonderabdruck aus der „Deutsch. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl.“. Bd. XXXVI. Heft 1. (258 S.) Braunschweig. Friedrich Vieweg & Sohn.

Bericht des Ausschusses über die achtundzwanzigste Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege zu Dresden am 16., 17. und 18. September 1903. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 1.

Discussion on poverty and public health. Brit. med. Journ. Aug. 27.

Gesundheitsbüchlein. Gemeinfaßliche Anleitung zur Gesundheitspflege. Bearb. im kaiserl. Gesundheitsamte. 10. Ausg. (X, 266 S. m. Abbild. u. 3 farb. Taf.) Mk. 1,—. Berlin. J. Springer.

Hygienischer Hausfreund. Hrsg. von G. Flatau. (VI, 144 S. mit 1 Abbild.) Mk. 1,—. Berlin. E. Grosser.

2. Impfwesen.

Berger, Die Bekämpfung der Impfgegnerschaft. Vierteljahrsschr. für gerichtl. Medizin. XXVIII, 2.

Blochmann, F., Ist die Schutzpockenimpfung mit allen notwendigen Kautelen umgeben? Erörtert an einem mit Verlust des einen Auges verbundenen Falle von Vaccineübertragung. (VII, 81 S. m. 2 Tafeln.) Mk. 2,40. Tübingen. F. Pietzcker.

Brenning, Impfung und Untersuchung der Auswanderer. Allg. med. Centr.-Ztg. LXXIII, 45, 46.

Gayton, W., The value of vaccination. 2nd ed. 1 s. London. H. Kimpton.

Hahn, M., Statistik auf öffentlichen Impfterminen. Münchn. med. Wochenschr. LI, 21.

Hilse, B., Kosten der Impfung bez. der Desinfektion. Volkst. Zeitschr. f. prakt. Arbeiterversicherung. X, 9.

Kelsch, La pratique de la vaccination. Rev. d'Hyg. XXVI, 5.

Mayer, J., Die Hygiene des Impfens. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 14.

Nash, J. T. C., The protective power of vaccination. Brit. med. Journ. Nov. 26.

Paul, G., Ueber Impfschäden. D. österr. Sanitätsw. XVI, 8—16.

Pfeiffer, E., Pocken und Impfung. (18 S.) Mk. 0,30. Halle a. S. C. Marhold.

Rybák, J., Bericht über die kaiserlich königliche Impfstoffgewinnungsanstalt in Neuhaus (Böhmen) in den Betriebsjahren von 1897 bis 1903. D. österr. Sanitätsw. XVI, 44—47.

Sorgius, Erfahrungen über die Schutzpockenimpfung mit animaler Lymphe. Straßb. med. Ztg. 1, 3.

Stumpf, L., Bericht über die Ergebnisse der Schutzpockenimpfung in Bayern im Jahre 1902. Münchn. med. Wochenschr. LI, 3, 4.

Voigt, L., Schon wieder ein neuer Impfschutzverband. D. med. Wochenschrift. XXX, 6.

Woltemas, Ueber Pocken und Pockenimpfung. Schmidt's Jahrb. d. ges. Med. Bd. 284. H. 11.

Report, to the local government board on the arrangements made in Germany for isolation of small pox cases, by R. B. Low. 1 s. London.

Vaccination report, Assam, 1903—1904. 1 s 1 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.

Vaccination report, Bengal, 1903—04. Publication of the Indian Government. 9 d. London. P. S. King & Son.

Vaccination report, Punjab, 1903—04. Publication of the Indian Government. 1 s. London. P. S. King & Son.

3. Staatliches Gesundheitswesen.

Antony, F., Le service de santé dans l'armée Italienne. Arch. de Méd. et de Pharm. mil. XLIII, 2.

Atkinson, M., Local Governement in Scotland. 12 s 6 d. London. W. Blackwood.

Balch, L., A manual for boards of health and health officiers. (242 p.) $ 1,50. Albany. Banks & Co.

Barnim-Schulze, Der Verkehr mit Arzneimitteln und Giften außerhalb der Apotheken. Ztschr. f. Medizinalb. XVII, 6.

Böttcher, Ueber den Entwurf eines Tuberkulosegesetzes für Dänemark. D. med. Wochenschr. XXX, 51.

Borel, Étude statistique et épidémiologique sur le lazaret de Camaran et les pélerins qu'il a reçus de 1887 à 1902. Rev. d'Hyg. XXVI, 6.

Brähmer, O., Eisenbahnhygiene. 2. Aufl. Unter Mitwirkung von Bathmann, Bork u. Schumacher neu bearb. von E. Schwechten. (VII, 312 S. m. 81 Abbildgn., 28 Taf. u. 1 Karte.) Mk. 10,—. Jena. G. Fischer.

Brouardel, P., La conférence sanitaire internationale de Paris. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 97.

Caldwell, R., The prevention of diseases in armies in the field. 5 s. London. Baillière, Tindall & Co.

Cheysson, E., La loi du 15 février 1902 relative à la protection de la santé publique. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VII. p. 44.

Copeman, S. M., Report to the Local Government Board on the general sanitary circumstances and administration of the Whittlesey Urban and Rural Districts. 4 d. London.

Davey, S., The law relating to pauper lunatics. (XXIII, 177 p.) 5 s 6 d. London. Poor Law Publication.

Edge, J. S., A guide to medical officers on field service. More especially civilian medical officers and junior officers of the Royal Medical Army Corps. 1 d. London. Gale & Polden.

Farrar, R., Report of the Local Government Board on reinspection of the borough of Whitehaven and on recent administration therein. 2 d. Government Publications. London.

Fordham, E. M., The evolution of local and imperial government. (Local government library Nr. 2.) London. Knight.

Foveau de Courmelles, Encore l'hygiène des postes, télégraphes et téléphones. Journ. d'Hyg. XXX, 6.

Fridrichowicz, E., Kurzgefaßtes Kompendium der Staatswissenschaften in Frage und Antwort. 9. u. 10. Bd. Spezielle oder praktische Verwaltungslehre. 1. Teil. Sicherheitspolizei, Gesundheitswesen, Sittlichkeitspolizei. (VIII, 126 S.) 2. Teil. Unterrichtswesen, Bevölkerungslehre und Bevölkerungspolitik. Armenwesen. (VIII, 154 S.) Je Mk. 1.60. Berlin. S. Calvary & Co.

Froggatt, J., Embalming and sanitation. Sanitary Record. XXXIV, 447.

Gärtner, A., Das Abkommen der internationalen Sanitätskonferenz in Paris vom 3. Dezember 1903. D. med. Wochenschrift. XXX, 17.

Gaudier, H., Notions sur l'organisation générale du service de santé en campagne dans l'armée japonaise. Echo méd. du Nord. VIII, 9.

Gilbert, Eisenbahnhygiene. Ztschr. f. Samarit. u. Rettgsw. X, 66.

Haldane, J. S., and *Wade, J.*, Reports on the destruction of rats and disinfection on shipboard. 6 d. London.

Heller, L., Hypnotismus, Suggestion und Magnetopathismus vom gesundheitlichen und medizinalpolizeilichen Standpunkte aus. sowie von dem der Volkswohlfahrt. Friedreichs Bl. f. gerichtl. Med. LV. p. 29, 133, 229, 299.

Hertzog, A., Das elsaß-lothringische Gesetz vom 14. Juli 1903, betr. die Errichtung und den Betrieb von Apotheken. Jahrb. f. Nationalökon. u. Statistik. III. F. XXVIII, 5.

Hoertzsch, Leichenschau. Gesundheit. XXIX, 405, 450.

Hue de Grais, Handbuch der Verfassung und Verwaltung in Preußen und dem Deutschen Reiche. 16. Aufl. (XII, 646 S.) Mk. 7,50. Berlin. J. Springer.

Klössel, M. H., Die Auswandererfürsorge in Deutschland. Arbeiterfreund. XLII, 2.

Kluczenko, Das französische Gesetz vom 15. Februar 1902, betreffend die Förderung der öffentlichen Gesundheit. Hygienische Rundschau. XIV, 766.

Krenzlin, Das staatliche Aufsichtsrecht bei zentralen Wasserversorgungsanlagen. D. Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspflege. XXXVI, 2.

Krohne, Die Bedeutung der Verseuchung unserer öffentlichen Gewässer und der hierdurch bewirkten Verbreitung des Typhus und des Milzbrandes. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVIII, 1.

Loeffler, F., Der Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu dem Reichsgesetz, betr. Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900. D. med. Wochenschr. XXX, 49.

Loth, R., Das Medizinalwesen, der ärztliche Stand und die medizinische Fakultät bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts in Erfurt. (Aus: „Jahrb. der kgl. Akad. d. gemeinnütz. Wiss.".) (82 S.) Mk. 1,60. Erfurt. C. Villaret.

Low, J. S., Report upon the sanitary circumstances and administration of the eight sanitary districts comprised within the Penzance Registration District. 1 s. London.

Markl, G., Die Schiffshygiene und Krankenpflege an Bord der Handelsschiffe. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhyg. VIII, 1.

Mivart, F. St. G., Report to the Local Government Board on the general sanitary circumstances and administration of the Romford Rural District and on the prevalence of diphteria in certain localities therein. 4 d. London.

Monod, H., La santé publique. Législation sanitaire de la France. (380 p.) Fr. 7,50. Paris. Hachette & Cie.

— Conférance sanitaire internationale de Paris, en 1903. Rev. Génér. d'Administr. XXVII, 3.

Munson, E. L., The army medical service. New York med. Record. LXV, 22.

Opitz, K., Welche Anforderungen sind vom hygienischen Standpunkte an die Unterbringung der Mannschaften auf Kauffahrteischiffen zu stellen? Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVIII, 3.

Pfingsthorn, Die Auswandererhallen in Hamburg. Soziale Praxis. XIII, 22.

Poley, A. B., Health and sanitary officiers and their legal duty. Sanitary Record. XXXIII, 25, 177, 289, 333, 421, 487, 533, XXXIV, 165, 321, 421, 507.

Raab, H., Die Apothekenfrage im Deutschen Reiche. Kritische Studien über das Wesen der Apothekenfrage und Vorschläge zum Entwurfe einer Apothekenreform. (71 S.) Mk. 1,—. München G. J. Manz.

Räuber, H., Die Bestimmungen über den Verkehr mit Giften, Geheimmitteln und Arzneimitteln außerhalb der Apotheken für Gift, — Farbwaren, — Drogenhändler, Polizeibehörden, Medizinalbeamte und Apotheker. (56 S.) Mk. 0,75. Düsseldorf. L. Schwann.

Rapmund, O., Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu dem Reichsgesetz, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900. Zeitschr. f. Medizinalbl. XVII, 4.

— Die zweite Beratung des preußischen Abgeordnetenhauses über den Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu dem Reichsgesetz, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten. Zeitschr. f. Medizinalb. XVII, 13.

— Die Reform des Apothekenwesens in Preußen. Zeitschr. f. Medizinalb. XVII, 14.

— Die Verhandlungen der Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten. Zeitschr. f. Medizinalb. XVII, 24.

Roth, W., Die Verbreitung der Feuerbestattung, insbesondere in Deutschland. Annalen d. Deutschen Reichs. XXXVII, 3.

Schrakamp, Nach welchen Grundsätzen hat die staatliche Ueberwachung der zentralen Wasserversorgungen seitens der Medizinalbeamten stattzufinden? Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVIII, 1.

Schüder, Bericht über die Tätigkeit der Wutschutzabteilung am königlichen preußischen Institut für Infektionskrankheiten zu Berlin im Jahre 1903. [Aus: „Klin. Jahrb.". (28 S. m. 2 farb. Karten.) Mk. 2,—. Jena. G. Fischer.

— Die Tollwut in Deutschland und ihre Bekämpfung. Insbesondere für Aerzte, Tierärzte und Verwaltungsbeamte. (VII, 112 S. m. 2 Karten.) Mk. 2,50. Hamburg. L. Voß.

* **Schultze, E.,** Ueber Psychosen bei Militärgefangenen nebst Reformvorschlägen. Eine klin. Studie. (VII, 276 S.) Mk. 6,—. Jena. G. Fischer.

Scott, R. J. E., State medical practice laws. New-York med. Record. LXV, 22.
Spät, Die amtsärztliche Revision der Apothekerrechnungen. Münchn. med. Wochenschrift. LI, 47.
Spencer Low, J., Report on the sanitary circumstances and administration of the Preesall-with-Hackinsall Urban District. Local Government Board. 2 d. London. Eyre & Spottiswoode.
Stephens, J. E. R., Legal proceedings to prevent nuisances. Sanitary Record. XXXIV, 209.
Stockman, F. C., A practical guide for sanitary inspectors. 2nd ed., revised and extended. With an introduction by H. Kenwood. 5 s. London. Butterworth.
Tobin, R. F., On the strike in the Irish poor-law medical service. Brit. med. Journ. June 25.
Urban, E., Die gesetzlichen Bestimmungen über die Ankündigung von Geheimmitteln, Arzneimitteln und Heilmethoden im Deutschen Reich, einschließlich der Vorschriften über den Verkehr mit Geheimmitteln. (X, 172 S.) Mk. 2,60. Berlin. J. Springer.
Ward, J. G., L'hygiène en Nouvelle-Zélande. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 70.
Whitten, R. H., Political and municipal legislation in 1903. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 2.
Winslow, C. E. A., Recent Sanitary Reports. Quart. Public. of the Americ. Statist. Assoc. Vol. IX. p. 126.
Ziemann, H., Gesundheitsverhältnisse auf den Faröer. Arch. f. Schiffs- u. Tropenhygiene. VI, 383.
Advisery board for army medical services. The treatment of veneral disease and scabies in the army. First report. Government Publications. 1 s 6 d. London.
Army. Medical department. Report for 1902. 1 s 9 d. London.
****Bericht*** des Medizinalrates über die medizinische Statistik des Hamburgischen Staates für das Jahr 1903. (III, 124 S. m. 7 Abbildgn. u. 11 Taf.) Mk. 7,—. Hamburg. L. Voß.
Beretning om Sundshedstilstanden og Medicinalforholdene i Norge 1901. (Oeffentliches Sanitäts- und Medizinalwesen im Jahre 1901.) (VII, 147 p. m. 3 Karten.) Norges officielle Statistik. IVde Raekke. No. 77. Kristiania 1903. H. A. Aschehoug & Co.
Boarding-out of pauper children. Extract from the annual report of the local government board for 1902—1903. Report of M. H. Mason. (20 p.) London 1903. Darling & Son.
Entwurf eines Ausführungsgesetzes zu dem Reichsgesetz, betr. die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, vom 30. Juni 1900 (R.G.Bl. S. 306 ff.) nebst Begründung und Anlagen. (Drucksachen des Hauses der Abgeordneten, 20. Legislaturperiode, I. Session. Nr. 25.) (116 S.) Mk. 3,50. Berlin. W. Moeser.
****Generalbericht*** über die Sanitätsverwaltung im Königreich Bayern. Hrsg. vom königl. Staatsministerium des Innern. Bearb. im k. statist. Bureau. 33. Bd. (Neue Folge. 22 Bd.) das Jahr 1902 umfassend. Mit 24 Tab., 4 Kartogrammen u. 6 Diagrammen. (V, 276 u. 64 S.) Mk. 9,50. München. F. Bassermann.
Das Gesundheitswesen des Preußischen Staates im Jahre 1902. Im Auftrage Sr. Exz. des Herrn Ministers der geistl. Unterrichts- u. Medizinalangelegenheiten bearbeitet von der Medizinalabteilung des Ministeriums. (XII, 507 u. 99 S. m. 1 Tab.) Mk. 16,—. Berlin. R. Schoetz.
Local Government Board. Medical officer's report for 1902—1903. Plates and maps. 8 s 3 d. London.
Local Government Board, England and Wales. Annual report for 1903—1904. 4 s 11 d. London. P. S. King & Son.
Local Government Board Scotland. Annual report for 1903. 2 s 7 d. London. P. S. King & Son.
Local Government Board Ireland. Annual report for 1903. 2 s 3 d. London. P. S. King & Son.
Local Government Law and Legislation for 1903. Arranged and edited by W. H. Dumsday. 10 s. London. Hadden.

Die Heilanstalten im preußischen Staate während des Jahres 1901. (XXII. 108 S.) Mk. 3,40. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. 182. Heft. Berlin. Verlag des kgl. statist. Bureau.

Die Heilanstalten im preußischen Staate während des Jahres 1902. (XXVIII. 102 S.) Mk. 3,40. Preußische Statistik. (Amtliches Quellenwerk.) Hrsg. in zwanglosen Heften vom königl. statist. Bureau in Berlin. 187. Heft. Berlin. Verl. des kgl. statist. Bureaus.

Public health. Spread of infectious disease by vagrants. Proceedings of conference of representatives of the county councils of England and Wales and the various London authorities on November 10th. 9 d. London. P. S. King & Son.

****Jahrbuch*** der Medizinalverwaltung in Elsaß-Lothringen. 16. Bd. Jahrg. 1903 u. 1904. Im amtl. Auftrage hrsg. v. P. Biedert. (VII, 316 u. 36 S.) Mk. 12,—. Straßburg. F. Bull.

Jahresbericht der königlichen Versuchs- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung und Abwässerbeseitigung für das Jahr vom 1. April 1903 bis 31. März 1904. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Med. XXVIII, 1.

* ***Vierunddreißigster Jahresbericht*** des königlichen Landes-Medizinalkollegiums über das Medizinalwesen im Königreich Sachsen auf das Jahr 1902. (323 S.) Mk. 4.—. Leipzig 1903. F. C. W. Vogel.

****Medizinalbericht*** von Württemberg für das Jahr 1902. Am Auftr. des königl. Ministeriums des Innern hrsg. vom kgl. Medizinalkollegium. Mit 16 Abbildgn. und 2 Uebersichtskärtchen im Text. 2 Porträts. (VII, 189 S.) Mk. 2,50. Stuttgart. W. Kohlhammer.

Medicinalstyrelsens berättelse angående sinnesjukvården i riked för år 1902. (Statistik der Irrenanstalten.) Bidrag till Sveriges officiella Statistik. Häls ooch sjukvården. (102 p. mit 10 Tafeln.) Stockholm. Norstedt & Söner.

Medicinalverket. Ny följd 19: Berättelse (Bericht für 1902). (183; LXXIII p.) Mit 3 kartograph. Tafeln in Folio. Bidrag till Finlands officiella Statistik I. A. Handel. Helsingfors 1903—1904.

Memorandum prepared in the medical department, on the circumstances under which the closing of public elementary schools or the exclusion therefrom of particular children may be required in order to prevent the spread of disease. 1 d. Government publications. London.

Miscellaneous. Suggestions and instructions with reference to sites, general arrangement of buildings, construction of buildings, plans and particulars. Estimates of lunatic asylums issued by the commissionners in lunacy. 2 d. London.

Navy. Health. Statistical report for 1903. 4 s 9 d.

Oversigt over Sindssygeasylernes Virksomhed i Aaret 1902. (Statistik der norwegischen Irrenheilanstalten im Jahre 1902.) (IV, 111 p.) Norges officielle Statistik. IVde Raekke. No. 74. Kristiania 1903. A. H. Aschehoug & Co.

Das medizinal- und veterinärärztliche Personal und die dafür bestehenden Lehr- und Bildungsanstalten im Königreich Sachsen am 1. Januar 1904. Auf Anordnung des königl. Ministeriums des Innern bearb. (VIII, 298 S.) Mk. 2,40. Dresden. H. Burdach.

Poor law medical relief and management of poor houses. Report of departmental committee. Vol. 1. 1 s 1 d. London.

Poor law medical relief (Scotland). Vol. 2. Minutes of evidence taken before the Departmental Committee appointed by the Local Government Board for Scotland. With Appendices and Index to Evidence. (323 p.) 2 s 7 d.

Relazione medico-statistica delle condizioni sanitarie del R. esercito nell' anno 1901 compilata dell' ispettorato di sanità militare. (VIII, 173 p. ed allegati (tavole). (149 p.) Roma 1903. Tipogr. cooperativa sociale.

The sanitary record year book and diary 1904. 2 s 6 d. Office. London.

Annual report of the metropolitan asylums board, 1903. 5 s. London. Mc Corquodale.

Annual report of the sanitary commissioner with the Government of India for 1902. 4 s 6 d. Calcutta. Government Publications Office.

****Report of the public health Committee*** submitting the (annual) report of the medical officer of health for 1902. 3 s 6 d. London.

—

Report on sanitary measures for 1901—1902. India. 1 s 6 d. London.
India. Sanitary measures. Report for 1902—1903. 1 s 6 d.
Sanitary commissioner's report. India 1902. 4 s 6 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Sanitary report. Bengal 1903. Publications of the Indian Government. 2 s 8 d. London. P. S. King & Son.
Sanitary report. Burma 1903. 1 s 2 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Sanitary report. Central Provinces 1902. 1 s 6 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Sanitary report. Madras 1903. 1 s 6 d. Publications of the Indian Government. London. P. S. King & Son.
Sanitary report. Punjab 1903. Publications of the Indian Government. 1 s 6 d. London. P. S. King & Son.
First report of the Inspector of inebriate reformatories, Scotland, for the period to 31st December 1903. 1 s. (Parliam. pap.) London.
Statistical report of the health of the navy for the year 1902. (IX, 211 p.) 2 s. London 1903. Eyre & Spottiswoode.
Thirty-fourth annual report of the Massachusetts State Board of Health for the year 1902. (621 p.)
Sanitätsbericht über die königlich preußische Armee, XII. und XIX. (1. und 2. königlich sächsisches) und das XIII. (königlich württembergische) Armeekorps für den Berichtszeitraum vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902. Bearb. von der Medizinalabteilung des königlich preußischen Kriegsministeriums. (VI, 203 und 169 S. mit 25 Karten und 9 graphischen Darstellungen.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Sanitätsbericht über die kaiserlich deutsche Marine für den Zeitraum vom 1. Oktober 1901 bis 30. September 1902. Bearbeitet in der Medizinalabteilung des Reichsmarineamts. (III, 269 S.) Mk. 3,—. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Sanitätsbericht über das kaiserlich ostasiatische Expeditionskorps für den Berichtszeitraum vom 1. Juli 1900 bis 30. Juni 1901 und die kaiserliche ostasiatische Besatzungsbrigade für den Berichtszeitraum vom 10. Juni 1901 bis 30. September 1902. Bearbeitet in der Medizinalabteilung des königlich preußischen Kriegsministeriums. Mit 1 Karte, 4 Plänen, 3 Abbildungen und 6 graph. Darstellungen. (VI, 97 u. 43 S.) Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Sanitätsdienst im Kriege. (XI, 239 u. VIII, 485 S. mit Abbildungen.) Mk. 4,—. Reglement für den Sanitätsdienst des königl. und kais. Heeres. 4. Tl. 2 Bde. Wien. Hof- u. Staatsdruckerei.
Statistik der Sanitätsverhältnisse der Mannschaft des kaiserlichen und königlichen Heeres im Jahre 1902. Nach Anordnungen des kaiserl. und königl. Reichskriegsministeriums bearb. und hrsg. von der III. Sektion des kaiserl. und königl. technischen Militärkomitees. (IV, 267 u. LII S.) Mk. 6,—. Wien 1903. Hof- u. Staatsdruckerei.
Statistik der Sanitätsverhältnisse der Mannschaft des kaiserlichen und königlichen Heeres im Jahre 1903. (IV, 264 S.) Wien. Druck der kais. königl. Hof- u. Staatsdruckerei.
Statistique médicale de l'armée belge, armée 1902. (47 pag.) Bruxelles 1903. J. Goemaere.
Statistique médicale de l'armée pendant l'année 1902. (Publication du Ministère de la guerre.) (487 p.) Paris. Impr. nationale.
Summary of the reports of the district medical officers of health in the administration county of Essex. Prepared by J. C. Thresh. Chelmsford. Dutton.
Die hygienischen Verhältnisse der größeren Garnisonorte der österreichisch-ungarischen Monarchie. Heft XXV. Lemberg. (IV, 426 S. mit 1 Umgebungskarte und 32 graph. Beilagen.) Wien. Kais. königl. Hof- u. Staatsdruckerei.

4. Kommunales Gesundheitswesen.

Altmann, G., Zur Physiologie und Pathologie der Stadt Metz. Straßb. med. Ztg. I, 2, 4, 6.
Auburtin, F., Le régime municipal de la France. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VII. p. 829.

Balestre, et *Camous*, La Désinfection urbaine. Annales d'Hyg. publ. IVe Sér. Tome II, 154.
Bashore, H. B., On rural water supplies. New York med. Record. LXV, 14.
Blasius, R., Der Gesundheitszustand der Städte des Herzogtums Braunschweig. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 14, 30, 50, 62, 78, 102, 118, 168. 170, 186, 198, 214.
— Bericht über das Vorkommen ansteckender Krankheiten in den Ortschaften der Kreise Braunschweig, Helmstedt, Gandersheim und Holzminden. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 14, 30, 49, 61, 78, 101, 117, 167, 170, 185. 197, 213.
Bloch, Die hygienischen Fortschritte der Stadt Beuthen. D. Vierteljahrsschr. für öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 4.
Boen, E., Ville de Gand. Bureau d'Hygiène. Belge med. XI, 48.
Bonne, G., Ueber die Notwendigkeit einer systematischen Dezentralisation unserer Großstädte in hygienischer, sozialer und volkswirtschaftlicher Beziehung. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 8, 9, 10.
Braun, A., Die Dresdener Städteausstellung. Neue Zeit. XXIII, 6.
Dubrandy, L'assainissement urbain sur le littoral méditerranéen. Annales d'Hyg. publ. 4e Série. Tome I, 544.
Fairlie, J. A., American municipal councils. Polit. Science Quart. XIX. p. 234.
Feilchenfeld, W., Stadtgesundheitsräte. Soziale Praxis. XIII, 40.
Finkh, v., Kommunale Waschhäuser in England. Soziale Praxis. XIII, 34.
Folks, H., Problems in administration of municipal charities. Annals of the Amer. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 2.
Ford, H. J., Principles of municipal organisation. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 2.
Fürst, M., Die Medizinalreform in der Armenpflege Straßburgs. Soziale Praxis. XIII, 42.
Fyfe, P., The atmosphere of Glasgow. Sanitary Record. XXXIII, 45, 69.
Gerloff, Die öffentliche Gesundheitspflege. Mit besonderer Berücksichtigung der Verhältnisse in den kleineren Städten und auf dem Lande. Gemeinverständlich dargestellt. (100 S.) Mk. 1,50. Hamburg 1903. L. Voß.
Gottstein, A., Bericht über die Tätigkeit des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten zu Halle a. S. vom 1. April 1903 bis 31. März 1904. Hygienische Rundschau. XIV, 497.
Grosser, H. S., Municipal promblems of Chicago. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 2.
Imbeaux, E., L'assainissement de Zurich. Rev. d'Hyg. XXVI, 2.
— La nouvelle alimentation de Berlin en eaux souterraines profondes. Rev. d'Hyg. XXVI, 4.
— De la nécessité et des moyens d'instituer une protection efficace pour les eaux d'alimentation des villes. Rev. d'Hyg. XXVI, 6.
— Les progrès de l'hygiène urbaine dans la République Argentine. Rev. d'Hyg. XXVI, 9.
Keen, F. N., Markets, fairs and slaughter houses. Being a collection of special provisions relating to markets, fairs and slaughter houses. Contained in the private acts of Parliament and provisional orders obtained by english Provincial Corporations and Urban District Councils in the years 1901—02—03. 3 s 6 d. London. P. S. King.
Lederle, E. J., New York city's sanitary problems, and their solution. Annals of the Americ. Acad. of Pol. and Soc. Science. XXIII, 2.
Letourneur, E., Le budget de la ville de Paris. Journ. des Econom. LXXIII. 6e Sér. Tome II. p. 179.
Marian, A., Bericht über die sanitären Verhältnisse der Stadt Aussig im Jahre 1903. Prag. med. Wochenschr. XXIX, 12.
Mc Lean, R., The administration of the dairies, cowsheds, and milk shops orders. Public Health. XVI, 5.
Mayr, G. v., Kommunalpolitik und Kommunalstatistik. Annalen des Deutschen Reiches. XXXVII, 5.
Mesureur, G., Le rôle social de l'assistance publique. Annales d'Hyg. publ. IVe Série. Tome II, 5.

Nickel, Die Gesundheitspflege auf dem Lande. (66 S.) Mk. 0.40. Veröffentlichungen des deutschen Vereins für Volkshygiene. Im Auftrage des Zentralvorstandes hrsg. v. K. Beerwald. 7. Heft. München. R. Oldenbourg.

Nicolaus, E., Die deutsche Städteausstellung in Dresden 1903. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 1, 3—9, 14.

O'Carroll, J., On the Irish poor-law medical service. Brit. med. Journ. June 25.

Peaucellier, Travaux du bureau d'hygiène d'Amiens. Journ. d'Hyg. XXX, 6.

Roi, L. du, Hygienische und soziale Beteiligung deutscher Städte auf dem Gebiete des Gartenbaues. Monatsbl. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXVII, 201.

Romeick, Desinfektionswesen in ländlichen Ortschaften. Referat, erstattet in der Medizinalbeamtenversammlung in Königsberg i. Pr. am 14. Dezember 1903. (14 S.) Mk. 0.70. Leipzig. F. Leineweber.

— Desinfektionswesen in ländlichen Ortschaften. Gesundheit. XXIX, 148.

— Aufgabe der Gesundheitskommission. Gesundheit. XXIX, 565, 583.

Schultz-Schultzenstein, Beitrag zur Brunnenfrage in ländlichen Gemeinden. Vierteljahrsschr. f. gerichtl. Medizin. XXVII. p. 181.

Stephens, J. E. R., The making of by-laws by local-authorities. Sanitary Record. XXXIII, 465, 509.

****Stubenrath, F. K.***, Medizinische Statistik der Stadt Würzburg für die Jahre 1898, 1899, 1900, 1901 und 1902. Mk. 2,50. Würzburg. A. Stuber's Verl.

Thissen, O., Soziale Tätigkeit der Gemeinden. Eine Uebersicht über die Aufgaben der kommunalen Sozialpolitik auf den Gebieten der Arbeiter- und Handwerkerfrage, der Wohnungsreform, Volkshygiene und Bildungsfürsorge. In Verbindung mit Stadtverordn. Justizr. Carl Trimborn. 2. gänzl. umgearb. Aufl. (168 S.) Mk. 1,80. Soziale Tagesfragen. Zwanglose Hefte, hrsg. vom Volksverein für das kathol. Deutschland. 8.—11. Heft. M. Gladbach. Zentralstelle des Volksvereins f. d. kathol. Deutschland.

Thresh, J. C., The examination of waters and water supplies. 14 s. London. Churchill.

Tjaden, Hygienisch-bakteriologische Untersuchungsstellen in den Städten. Hygien. Rundschau. XIV, 609.

Welton, Th. A., On the smaller urban districts of England and Wales. Journ. of the Royal Statist. Society. LXVII, 1.

****Weyl, Th.***, Berlins Gesundheit in den letzten 30 Jahren. S.-A. aus Salkowski, Festschrift.

Wuttke, R., Die deutschen Städte. Geschildert nach den Ergebnissen der ersten deutschen Städteausstellung zu Dresden 1903. Im Auftrage der Ausstellungsleitung hrsg. Durch ein Vorwort eingeleitet von Beutler. 2 Bde. Mk. 30,—. Leipzig. F. Brandstetter.

Zagriatskoff, M., L'exposition municipale à Dresde. Rev. d'Écon. Pol. XVIII, 5.

— L'exposition municipale à Dresde. Comité Centr. du Travail Industr. Bulletin. X. p. 839, 893.

****Bericht*** über die Gesundheitsverhältnisse und Gesundheitsanstalten in Nürnberg. Hrsg. vom Verein für öffentliche Gesundheitspflege unter Mitwirkung des Stadtmagistrats. Jahrg. 1903. (X, 302 S. m. graph. Taf.) Mk. 3,—. Nürnberg. J. L. Schrag.

****Medizinisch-statistischer Jahresbericht*** über die Stadt Stuttgart im Jahre 1903. 31. Jahrgang. Hrsg. vom Stuttgarter Aerztlichen Verein. Red. von W. Weinberg. (25 S.) Stuttgart. Buchdruckerei Zum Gutenberg.

London county council. Report of the council for the year 1901—02. Prepared by the clerk of the council. 1 s. London. P. S. King.

London statistics vol. 14. 1903—1904. Being statistics of the public administration of London, of the Census. Poor law, public health, education, fire, tramways, water, finance etc. With maps, diagrams and index. Publications of the London County Council. 5 s. London. P. S. King & Son.

Proceedings at a conference of local authorities on the administration of the Public Health (London) Act, 1891. Public Health. 1 s 6 d. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Annual report of the medical officer of the late school board for London. With diagrams. 1 s 6 d. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.

Report by the medical officer on the sanitary staffs of the metropolitan boroughs, number in relation to the population and their duties. 3 d. Publications of the London County Council. London. P. S. King & Son.
Municipalities report, Assam 1902—03. 1 s 6 d. Publications of the Indian Government. London.
Municipalities report, Bombay 1903—04. 1 s 11 d. London. P. S. King & Son.
Municipalities report, Burma 1902—03. 1 s 5 d. London. P. S. King & Son.
Municipalities report, Hyderabad assigned districts 1902—1903. 1 s 6 d. Publications of the Indian Government. London.
Municipalities report, Punjab 1902—03. 2 s 3 d. London.
Municipalities report, United Provinces 1902—03. 3 s 9 d. London.

5. Vermischtes.

Bach, W., Die Hygiene des Schwimmens. Kraft u. Schönheit. IV, 213.
Bamberger, J., Zur Hygiene des Rauchens. Münchn. med. Wochenschr. LI, 30.
Beerwald, K., Baden und Abhärtung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 16.
— Der Spaziergang in gesundheitlicher Bedeutung. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 18.
Busch, A., Der Besuch der städtischen Schwimmbadeanstalten zu Dortmund. (8 S. mit 2 Kurven.) Mitteilungen des statistischen Amtes der Stadt Dortmund. Hrsg. im Auftrage des Magistrats. Heft 5. Bonn. Martin Hager.
— Der Besuch der städtischen Schwimmbadeanstalten in Dortmund. Zentralbl. f. allgem. Gesundheitspfl. XXIII, 222.
Hagen, Was können wir tun zur Förderung des Badewesens auf dem Lande? Das Land. XII, 21.
Hanauer, W., Gesundheitsstörungen durch Geräusche und ihre sanitätspolizeiliche Behandlung. Deutsche Vierteljahrsschr. f. öffentl. Gesundheitspfl. XXXVI, 3.
Hanger, G. W. W., Public baths in the United States. Bull. of the Bureau of Labor. IX. p. 1245—1367.
Hansson, K., Bäder in Schweden. Gesundh. Ingenieur. XXVII, 9.
Hertel, Arbeiterschwimmbäder. Concordia. XI, 24.
Marcuse, J., Bade um zu gesunden! Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 11.
Preuß, J., Waschungen und Bäder nach Bibel und Talmud. Wien. med. Wochenschrift. LIV, 3, 4.
Veröffentlichungen der deutschen Gesellschaft für Volksbäder. Hrsg. von dem geschäftsführenden Ausschuß. Red.: P. Erb. II. Bd. 3. u. 4. Heft. (S. 271 bis 523 mit Abbildungen.) Mk. 1,60. 5. Heft. (IV. S. 525—639.) Mk. 1,60. Berlin. A. Hirschwald.

IX.

Entartungstheorie, Konstitutionspathologie und Sexuelle Hygiene.

1. Allgemeines.

Alsberg, M., Erbliche Entartung bedingt durch soziale Einflüsse. Verhdlg. d. Ges. d. Naturf. u. Aerzte. Leipzig 1904. p. 183.
* ***Bauer, L.***, Der Zug nach der Stadt und die Stadterweiterung. Eine rassenhygien. Studie. (VI, 171 S.) Mk. 3,50. Stuttgart. W. Kohlhammer.
Bleuler, E., Führen die Fortschritte der Medizin zur Entartung der Rasse? Münchn. med. Wochenschr. LI, 7.
Blocher, H., Alkoholismus und Degeneration. Intern. Monatsschr. z. Erforschg. d. Alkohols. XIV. p. 33.
Boobyer, P., Physical culture. Sanitary Record. XXXIV, 169.

Bornemann, L., Schule und Auslese. Polit.-Anthrop. Rev. II, 10.
Buck, K., Schule der körperlichen und schönheitlichen Ausbildung. Auf Grund gesundheitl. u. schönheitl. Prinzipien verf. (47 S.) Mk. 1,20. Berlin. Berolina-Versand-Buchh.
Bunge, G. v., Alkoholismus und Degeneration. Arch. für pathol. Anat. CLXXV. p. 185.
— Alkoholvergiftung und Degeneration. Vortrag. (20 S.) Mk. 0,40. Leipzig. J. A. Barth.
Bussell, F. W., The rural exodus. Econ. Review. XIV. p. 385.
Cunningham, D. J., The alleged physical deterioration of the people. Report Interdepartmental Committee on physical deterioration. I.
Dilthey, W., Die Funktion der Anthropologie in der Kultur des 16. und 17. Jahrhunderts. [Aus: „Sitzungsber. d. preuß. Akad. d. Wiss.".] (32 S.) Mk. 1,—. Berlin. G. Reimer in Komm.
Duckworth, D., On medical examinations for life assurance. Lancet. Febr. 6.
Düms, Land- und Stadtkinder. Das Land. XII, 23.
Flour de Saint-Genis, L'héritage rural et la famille française. Réforme Sociale. V. Sér. Tome VIII. p. 709.
Gmelin, Das Erbe des Kindes. Kraft u. Schönheit. IV, 1.
****Grotjahn, A.,*** Soziale Hygiene und Entartungsproblem. (III, 64 S.) Mk. 2,—. Handbuch der Hygiene. Hrsg. v. Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.
— Industriestaat und körperliche Depravierung. Medizin. Reform. XII, 11.
Guttstadt, Erfahrungen der Lebensversicherung. D. med. Wochenschrift. XXX, 18.
Hahn, M., Berufswahl und körperliche Anlagen. Im Auftr. des Vereins für Volkshygiene in München unter Mitarbeit von Nadoleczny, E. Hirt, R. Schneider, F. Lange u. H. Neumayer hrsg. 3. Aufl. (6.—8. Taus.) (III, 64 S. m. 9 Fig.) (Mk. 0,40.) Veröffentlichungen des deutschen Vereins für Volkshygiene. Im Auftr. des Zentralvorstandes in zwanglosen Heften hrsg. v. K. Beerwald. 2. Heft. München. R. Oldenbourg.
Inama, K. Th. v., Der Adel in den Matriken der Grafschaft Görz und Gradiska. Statist. Monatsschr. IX. p. 202.
Jones, R., The development of insanity in regard to civilisation. Amer. Journ. of Insan. LX, 4.
****Kohlbrugge, J. H. F.,*** Stadt und Land. II. Genealogie und Anthropologie. S.-A. aus Internat. Zentralbl. f. Anthropol. VIII, 6.
Krauß, F., Der Völkertod. Eine Theorie der Dekadenz. Leipzig. Deuticke 1903.
Kuhn-Kelly, Die Jugendfürsorge mit Rücksicht auf das Gesetz der Vererbung im allgemeinen und der erblichen Belastung im besonderen. Vortrag. (31 S.) Mk. 0,30. St. Gallen 1903. Fehr.
Legahn, Degenerieren wir oder nicht? Medizin. Reform. XII, 16.
Lombroso, C., Atavismus und Zivilisation. Polit.-Anthrop. Rev. III, 3.
Meath, Earl of, The deterioration of british health and physique. Public Health. XVI, 7.
Neil, C. L., Modern physical culture. Illustr. 1 s. London. Pearson.
Ploetz, A., Die Bedeutung des Alkohols für Leben und Entwicklung der Rasse. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 2.
— Willibald Hentschels Vorschlag zur Hebung unserer Rasse. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I, 6.
Reibmayr, A., Die körperliche Schädigung der heutigen studierenden Jugend. Polit.-Anthrop. Rev. III, 9.
Rüdin, E., Zur Rolle der Homosexuellen im Lebensprozeß der Rasse. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I, 1.
****Schenckendorff, E. v.,*** und ***Lorenz, H.,*** Wehrkraft durch Erziehung. Im Namen des Ausschusses zur Förderung der Wehrkraft durch Erziehung. (IV, 259 S.) Leipzig. Voigtländer.
****Schwiening, H.,*** Krieg und Frieden. Mit 11 Kurven im Text. (III, 72 S.) Mk. 2,50. Handbuch der Hygiene. Hrsg. v. Th. Weyl. IV. Suppl.-Bd. Jena. G. Fischer.
Singer, Ist die körperliche Entwicklung der Menschheit zurückgegangen? Kraft und Schönheit. IV, 169.
Smith, A. W., Physical deterioration. 3 s 6 d. London. Murray.

Steinmetz, S. R., Feminismus und Rasse. Ztschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 215.
* ***Thurnwald, R.***, Stadt und Land im Lebensprozeß der Rasse. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiologie. I, 4, 5, 6.
Wertheim-Salomonson, J. K. A., Degeneration. Weekbl. v. h. Nederl. Tijdschr. v. Geneesk. II, 12.
Westergaard, H., Der Adel Schwedens. Ztschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 398.
Woodcock, H., Physical degeneration. Brit. med. Journ. Oct. 8.
Zuntz, N., Die Bedeutung der Leibesübungen und des Sports für die Gesundheit. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 7.
****Physical Deterioration Committee.*** Vol. I. Report. 1 s 2 d. Vol. II. Evidence. 4 s 1 d. Vol. III. appendix & index. 1 s 6 d. London. P. S. King & Son.
Population, poverty and physical degeneration problems. Showing the only remedy and how charity in all forms increases the evils. Compiled from the writings of Malthus, J. S. Mill, and others. (77 p.) London. Bowers.

2. Anthropometrie.

Beddoe, J., The somatology of eight hundred boys in training. Journ. of the Anthropol. Institute. XXXIV. p. 92.
Cels, A., Science de l'homme et méthode antropologique. Fr. 7.50. Paris. Alcan.
Einhorn, M., Die Kunst, das Körpergewicht nach Belieben zu erhöhen und zu erniedrigen. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 34.
Griffiths, G. B., Measurements of one hundred and thirty criminals. Biometrica. III, 1.
Grotjahn, A., Die militärische Tauglichkeitsstatistik vom Standpunkte der sozialen Hygiene. Medizin. Reform. XII. 10.
Hanausek, T. F., Lehrbuch der Somatologie und Hygiene für Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalten. Mit 104 Abbildungen u. 7. farb. Taf. 4. Aufl. Unverand. Abdr. der 3. Aufl. (VI, 163 S.) Mk. 3,—. Wien. F. Tempsky.
Heermann, Thermometer und Wage im ärztlichen Sprechzimmer. Zeitschr. f. Krankenpfl. XXVI, 2.
Jarricot, Les dégénérés et la détermination de la taille par les procédés ostéométriques. Arch. d'anthr. crimin. XIX. p. 127.
Körting, Alphabetische Anordnung der bei Militärpflichtigen und Rekruten in Betracht kommenden Fehler nach Anlage 1 der Heerordnung. Zum Gebrauch beim Ersatzgeschäft und bei Einstellungen zusammengestellt. 7. völlig umgearb. Aufl. (18 S.) Mk. 0.35. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.
Koganei, Y., Messungen an chinesischen Soldaten. [Aus: „Mitteilgn. d. medizin. Fakultät d. k. japan. Universität zu Tokyo".] (23 S.) Mk. 2,—. Berlin 1903. R. Friedländer & Sohn.
Manouvrier, L., Rapports de la sociologie avec l'anthropologie. Rev. internat. de Sociol. XII. p. 877.
— Conclusions générales sur l'anthropologie des sexes et conséquences sociales. Rev. de l'École d'Anthropol. Dec. 1903.
Nieuwenhuis, W., Anthropometrische Untersuchungen bei den Dajak. Bearb. durch J. H. F. Kohlbrugge. [Aus: „Mitteilgn. a. d. niederländ. Museum f. Volkerkunde".] (III, 17 S. m. 3 Taf., 1 Karte u. 8 Tab.) Mk. 3,50. Haarlem 1903. H. Kleinmann & Co.
[illegible], K. E., und ***Greiner, F.***, Das Fehlergesetz und seine Verallgemeinerung durch Fechner und Pearson in ihrer Tragweite für die Anthropologie. Arch. f. Anthropol. N. F. II. Bd. p. 295 f.
[illegible], Ein Sehprüfungsapparat zum Gebrauch beim Ersatzgeschäft und bei der Rekrutenuntersuchung. D. mil.-ärztl. Zeitschr. XXXIII. 10.
[illegible], S., Studien zur relativen Photometrie. Arch. f. Hyg. LI. 2.
[illegible], A., Einige bemerkenswerte Ergebnisse von Schulkindermessungen- und Wägungen. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 6.
[illegible], F. C., The anthropometric investigation of hospital patients. Brit. med. Journ. Dec. 24.
[illegible], O., Gedanken und Vorschläge eines Offiziers zu den Erhebungen über die Bedeutung der ländlichen Bevölkerung für die Wehrkraft. Zeitschr. f. Agrarpol. II, 7.

* ***Stratz, C. H.,*** Naturgeschichte des Menschen. Grundriß der somat. Anthropologie. (XVI, 408 S. m. 342 z. Tl. farb. Abbildgn. u. 5 farb. Taf.) Mk. 16,—. Stuttgart. F. Enke.

Wiesmann, P., Ueber die Ergebnisse der sanitarischen Untersuchung der Rekruten von Appenzell A. Rh. Zeitschr. f. schweiz. Statistik. XXXX, 2. Lieferg. 4.

* ***Die Bedeutung*** der ländlichen Bevölkerung für die Wehrkraft des Deutschen Reichs nach den von dem Herrn Reichskanzler angeordneten Erhebungen. Hrsg. vom Deutschen Landwirtschaftsrat. [Aus: „Archiv d. Deutschen Landwirtschaftsr.“.] (S. 257—301 m. 3 Tab.) Mk. 1,—. Berlin. P. Parey.

Dienstanweisung zur Beurteilung der Militärdienstfähigkeit und zur Aufstellung von militärärztlichen Zeugnissen (Dienstanweisung zur Beurteilung der Militärdienstfähigkeit) vom 13. Oktober. (D.V.E. Nr. 251.) (X, 196 S.) Mk. 1,40. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Einführung in die Anthropometrie in Fragen und Antworten. (20 S.) Mk. 0,40. Brody. F. West.

Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts. (1903). Vierteljahrsh. z. Statistik d. Deutschen Reichs. Hrsg. vom Kaiserl. Statist. Amt. XIII, 4.

Heerordnung. Militärische Ergänzungsbestimmungen zur deutschen Wehrordnung vom 22. November 1888. Neuabdr. unter Berücksichtigung der bis April 1904 eingetretenen Aenderungen. (D.V.E. Nr. 142.) (VIII, 332 S.) Mk. 1,60. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

Annual report of the Inspector-general of Recruiting for the first nine months of 1903. Gives particulars as to occupations from which recruits presented themselves; tables relating to employment of ex-soldiers in police, railway companies, Government departments, etc. (Cd. 1778, 34 p.) $3\frac{1}{2}$ d.

Deutsche Wehrordnung vom 22. November 1888. Neuabdr. unter Berücksicht. der bis April 1904 eingetretenen Aenderungen. (D.V.E. Nr. 141). (XIV, 420 u. 15 S.) Mk. 1,60. Berlin. E. S. Mittler & Sohn.

3. Vererbung und Entwicklungstheorie.

Achelis, T., Ethik und Deszendenztheorie. Arch. f. Rassen- und Gesellschaftsbiologie. I, 3.

Ammon, O., Beiträge zur Erforschung der Vererbung und Auslese beim Menschen. Naturw. Wochenschr. III. p. 23.

Bayer, H., Befruchtung und Geschlechtsbildung. (39 S.) Mk. 1,50. Straßburg, Schlesier & Schweikhardt.

Beard, J., Heredity in its biological and psychiatrical aspects. Brit. med. Journ. Okt. 15.

— Heredity and the Cause of Variation. Biolog. Centralbl. XXIV, 366.

— Heredity. Lancet. Aug. 27.

Bell, M., The laws of heredity. Amer. Pract. a. News. XXXVIII, 682.

Castaigne, J., et ***Rathery, F.,*** Du rôle de l'hérédité en pathologie rénale. Semaine méd. XXIV, 45.

Castle, W. E., The laws of heredity of Galton and Mendel, and some laws governing race improvement by selection. Proceedings of the Americ. Academy of Arts a. Sciences. XXXIX. p. 223, 242.

Dahl, F., Deszendenztheorie und Schule. Archiv f. Rassen- und Gesellschaftsbiologie. I, 3.

Demage, H., L'hérédité collatérale. Sa valeur et son importance en pathologie. Rev. scientif. I, 24. 25.

Detto, C., Die Theorie der direkten Anpassung und ihre Bedeutung für das Anpassungs- und Descendenzproblem. VI, 214 S. Jena. G. Fischer.

Driesmans, H., Ueber Rasse und Rassenhygiene. Kraft u. Schönheit. IV, 152.

— Galton contra Malthus. Umschau. VIII, 14.

Ehrenfels, Chr. v., Geschlecht und Entartung. Polit.-Anthrop. Rev. III, 5.

Ellis, H., A study of British Genius. London. Hurst and Blackett.

Flambart, P., Étude nouvelle sur l'hérédité. Accompagnée d'un recueil de nombreux exemples, avec dessins de l'auteur. Fr. 6,—. Paris. Chacornac.

Francé, R. H., Die Weiterentwicklung des Darwinismus. Eine Wertung der neuen Tatsachen und Anschauungen. Mit 53 Abbild. (IV, 136 S.) Mk. 2,50. Gemeinverständliche darwinistische Vorträge und Abhandlungen. Hrsg. W. Breitenbach. 12. Heft. Brackwede. W. Breitenbach & Hoerster.

Günther, K., Der Darwinismus und die Probleme des Lebens. 2. Aufl. XV. 460 S. Freiburg i. B. Fehsenfeld.

****Hertwig, O.***, Ergebnisse und Probleme der Zeugungs- und Vererbungslehre. Vortrag. [Aus: „Klin. Jahrb.“.] (30 S. m. 5 Abbild.) Mk. 1,—. Jena. G. Fischer.

Hertwig, R., Neuere Angriffe gegen den Darwinismus. D. med. Wochenschrift. XXX, 39—41.

Hesse, A., Natur und Gesellschaft. Eine kritische Untersuchung der Bedeutung der Deszendenztheorie für das soziale Leben. (XI, 234 S.) Mk. 4,—. Natur und Staat. Beiträge zur naturwissenschaftl. Gesellschaftslehre. Eine Sammlg. von Preisschriften. Hrsg. von H. E. Ziegler in Verbindung mit Conrad und Haeckel. 4 Teil. Jena. G. Fischer.

Jacoby, P., Études sur la sélection chez l'homme. Arch. d'Anthrop. Crimin. XIX. p. 937—942.

Kraus, O., Vorträge und Besprechungen über die Krisis des Darwinismus. Leipzig. J. A. Barth.

Kuhlenbeck, L., Natürliche Grundlagen des Rechts und der Politik. Ein Beitrag z. rechtsphilosoph. u. krit. Würdigung der sog. Deszendenztheorie. (VI, 244 S.) Mk. 5,—. Eisenach. Thüring. Verlagsanst.

Landeck, W., Aehnlichkeit und Verwandtschaft. Neuland des Wissens. II, 2.

Le Dantec, F., Les influences ancestrales. Fr. 3,50. Paris. Flammarion.

Lendenfeld, R. v., Bemerkungen über die Bedeutung der Rückbildung für die Anpassung. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I, 6.

— Karl Pearson's Untersuchungen über verwandtschaftliche Aehnlichkeit und Vererbung geistiger Eigenschaften. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I. 1.

Lombroso, G., I vantaggi della degenerazione. (Con figure nel testo.) L. 3,—. Torino. Fratelli Bocca.

— Influenza della libertà et della razze sul genio. Arch. d. psich. XXV, 4.

Michaelis, C., Prinzipien der natürlichen und sozialen Entwicklungsgeschichte des Menschen. Anthropologisch-ethnolog. Studien. (XI, 211 S.) Mk. 3,50. Natur u. Staat. Beiträge zur naturwissenschaftl. Gesellschaftslehre. Eine Sammlung v. Preisschriften. Hrsg. von E. Ziegler in Verbindung m. Conrad u. Haeckel. 5. Tl. Jena. G. Fischer.

Näcke, P., Ueber den Wert der sog. Degenerationszeichen. Monatschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 2.

Orth, Ueber die Bedeutung der Erblichkeit für die Pathologie. Berl. klin. Wochenschrift. XLI. 6.

Pearson, K., A Mendelian view of the law of ancestral heredity. Biometrica. III, 1.

— On the laws of inheritance in man. II. On the inheritance of the mental and moral characters in man, and its comparison with the inheritance of the physical characters. Biometrica. III, 2, 3.

Petrunkewitsch, A., Gedanken über Vererbung. (83 S.) Mk. 1,80. Freiburg i. B. Speyer & Kaerner.

Podiapolsky, Les impressions ou suggestions paternelles ou maternelles se transmettent-elles aux enfants? Rev. de l'hypnot. XVIII, 7.

Rawitz, B., Die Unmöglichkeit der Vererbung geistiger Eigenschaften beim Menschen. Biolog. Centralbl. XXIV, 396.

Saeltzer, R. M., Theorien und Forschungen über die Erblichkeit der Talente. Polit.-Anthrop. Rev. III, 7.

****Schallmayer, W.***, Wirkungen gebesserter Lebenshaltung und Erfolge der Hygiene als vermeintliches Beweismittel gegen Selektionstheorie und Entartungsfrage. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I, 1.

— Die soziologische Bedeutung des Nachwuchses der Begabten und die psychische Vererbung. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I, 6.

Schneider, K. C., Ueber den heutigen Stand der Deszendenztheorie. Wien. klin. Rundschau. XVIII. 5—7.

Schücking, A., Zur Physiologie der Befruchtung. Zentr.-Bl. f. Physiol. XVII. 21.

Steinmetz, S. R., Der Nachwuchs der Begabten. Ztschr. f. Sozialwissenschaft. VII. p. 1.

****Strohmayer, W.***, Ziele und Wege der Erblichkeitsforschung in der Neuro- und Psychopathologie. S.-A. aus der Allg. Ztschr. f. Psychiatrie. LXI, 3.

Tönnies, F., Ammons Gesellschaftstheorie. Arch. f. Sozialwissensch. u. Sozialpol. N. F. I, 1.
Vries, H. de, Ein Vergleich zwischen natürlicher und künstlicher Zuchtwahl. Umschau. VIII, 41.
Wasmann, E., Die moderne Biologie und die Entwicklungstheorie. 2. verm. Aufl. Mit 40 Abbild. im Text u. 4 Taf. in Farbendr. u. Autotyp. (XII, 323 S.) Mk. 5,—. Freiburg i. B. Herder.

4. Konstitutionspathologie und medizinische Stammbaumforschung. [1])

Ballowitz, E., Ueber hyperdaktyle Familien und die Vererbung der Vielfingrigkeit. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I, 3.
Bateson, W., Albinism in Sicily. A Correction. Biometrica. III. p. 471.
Bertrand, Affections congénitales du cœur. Lion méd. CIII, 1061.
Bial, M., Ueber das Vorkommen von Pentosurie als familiäre Anomalie. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 21.
Boeck, C., Hereditäre Lues in der zweiten Generation. Berl. klin. Wochenschrift. XLI, 37.
Brasch, M., Ueber eine besondere Form der familiären neurot. Muskelatrophie. (Dejerine-Sottas.) Zeitschr. f. Nervenheilk. XXVI, 3.
Brüning, H., Ueber angeborenen halbseitigen Riesenwuchs. Münchn. med. Wochenschrift. LI, 9, 21.
Buttersack, Mängel in der psychischen Konstitution unserer Zeit. Monatsschr. f. Soziale Medizin. I, 12.
Camp, O. de la, Kongenitale Herzleiden. D. Klinik. IV, 2.
Cheinisse, L., La paralysie périodique familiale. Semaine méd. XXIV, 15.
Cohn, H., Ueber Vererbung und Behandlung des Einwärts-Schielens. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 40.
Croner, W., Ueber familiäre Tabes dorsalis und ihre Bedeutung für die Aetiologie der Erkrankung. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 49.
Crouzon, O., et ***Villaret, G.,*** Le problème de l'hérédité dans la tuberculose. Rev. de la Tuberc. XII. Sér. T. I, 5.
Effertz, O., L'immunité héréditaire. Janus. IX. p. 331, 369, 452.
— Over hereditaire immunteit. Nederl. Weekbl. I, 13.
Fürst, L., Die Vererbung der Anlage zu Gesundheit und Krankheit. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 15.
Gerstenberg, W., Ueber Trichterbrust. Diss. (22 S.) Göttingen. Vandenhoeck & Rupprecht.
Grober, J., Die Bedeutung der Ahnentafel für die biologische Erblichkeitsforschung. Arch. f. Rassen- u. Gesellschaftsbiologie. I, 5.
Hähnle, E., Der heutige Stand der Erblichkeitsfrage in der Neuro- und Psychopathologie. Neurol. Zentralbl. XXIII, 18, 19.
Hammerschlag, V., Ueber die Beziehung zwischen hereditär degenerativer Taubstummheit und Konsanguinität der Erzeuger. Verh. d. deutsch. otol. Ges. XIII, 46.
— Ueber die Beziehungen zwischen hereditär degenerativer Taubstummheit und der Konsanguinität der Erzeuger. Zeitschr. f. Ohrenhkde. XLVII, 2, 3.
Hartmann, J., Ueber die hereditären Verhältnisse bei Verbrechern. Monatsschr. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 8.
Hilbert, R., Vererbung einer sechsfachen Mißbildung an allen vier Extremitäten durch drei Generationen. Münchn. med. Wochenschr. LI, 39.
Hillier, W. T., and ***Tritsch, J.,*** Heredity in cancer. Arch. of the Middlesex Hospital. II, 104.
Huber, J. B., Races and peoples with regard to tuberculosis. Med. News. LXXXV, 917.
Kikuth, M., Ehe, Tuberkulose und Schwangerschaft. Petersb. med. Wochenschr. XXIX, 50.

---

[1]) Ueber Erblichkeit der Disposition zur Tuberkulose vgl. Abschnitt „Tuberkulose“, über Vererbung der Syphilis Abschnitt „Venerische Krankheiten“.

Kisch, E. H., Die Lipomatosis als Degenerationszeichen. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 21.
Kißkalt, K., Beiträge zur Lehre von der natürlichen Immunität. Zeitschr. f. Hyg. u. Infektionskr. XLVII. p. 243.
König, W., The problem of the heredity from the psychiatrical aspect. Brit. med. Journ. Oct. 15.
Körner, O., Die Vorfahren und Nachkommen einer schwindsüchtigen Generation. Beitr. z. Klin. d. Tuberk. II, 5.
Koester, Die Vererbung in der Bluterfamilie Mampel. Sitzgsber. der Niederrh. Ges. f. Natur- u. Heilk. f. 1903. p. 51—55.
Lawrence, H. C., Cases of congenital deformity in the foetus. Lancet. Vol. CLXVI. 21.
Lucas, R. C., On the hereditary bias and early environment in their relation to the diseases and defects of children. Lancet. July 30.
Lustig, A., Ist die für Gifte erworbene Immunität übertragbar von Eltern auf die Nachkommenschaft? Zentralbl. f. allg. Pathol. XV. 6.
Maas, O., Ueber ein selten beschriebenes familiäres Nervenleiden. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 31.
Mackay, M., Hereditary chorea in 18 members of a family. Med. News. LXXXV, 11.
Mc Cleary, G. F., The influence of antenatal conditions on infantile mortality. Brit. med. Journ. Aug. 13.
Marc, A., Ueber familiäres Auftreten der progressiven Paralyse. Allg. Zeitschr. f. Psych. LXI, 5.
Martin, A. W., The phthisical constitution a dietetic disease. Public Health. XVI, 10.
Mercier, Ch., Criminal responsability and degeneracy. Brit. med. Journ. July 16.
Misch, P., Ein Beitrag zur Vererbung der Syphilis. Jahrb. f. Kinderheilk. III F. Bd. X. p. 46.
Mundorf, G. T., Hereditary abnormity of the little finger. New-York a. Philadel. med. Journ. LXXX, 14.
Newmark, L., Ueber die familiäre spast. Paraplegie. D. Zeitschr. f. Nervenheilk. XXVII, 1. 2.
Nonne, M., Ein neuer Fall von familiärem Auftreten der Tabes dorsalis und Dementia paralytica auf der Basis von Lues acquisita et hereditaria. Fortschr. d. Med. XXII, 28.
— Ein Fall von familiärer Tabes dorsalis auf syphilitischer Basis. Tabes bei Mutter und ihren zwei hereditär-syphilitischen Töchtern. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 32.
Ormerod, J. A., An unusual form of family paralysis. Lancet. Vol. CLXVI, 1.
****Petruschky***, Beobachtungen über Ehen und Nachkommenschaft Tuberkulöser, die mit Tuberkulin behandelt wurden. Zeitschr. f. Tuberk. u. Heilstättenw. VI, 4.
Ribbert, H., Die Vererbung der Krankheiten. Polit.-anthrop. Rev. III, 2.
Sachs, E., A case of amaurotic family idiocy. Bull. of the Johns Hopkins Hosp. XV. 156.
****Schoenborn, S.***, Aussterbende Familien. S.-A. aus Beiträge zur Klinik der Tuberkulose. II, 2.
Schultze, E., Familiäre symmetrische Monodaktylie. Neurol. Centralbl. XXIII, 15.
Sklarek, F., und ***van Vleuten, C. F.***, Gleichzeitiges Auftreten einer geistigen Erkrankung bei 3 Geschwistern. Allg. Zeitschr. f. Psych. LXI, 5.
Springthorpe, J. W., Six cases of splenic anaemia in one family. Lancet. Okt. 8.
Stephenson, S., Congenital word-blindness. Lancet. Vol. CLXVII, 12.
Stuart, A. M., Immunity. New York a. Philad. med. Journ. LXXX, 13.
Turró, R., Beiträge zum Studium der natürlichen Immunität. Zentr.-Bl. f. Bakteriol. XXXVI, 1.
Ujfalvy, C. v., Genealogie und Anthropologie. Polit.-Anthrop. Rev. III, 2.
Wallace, J. S., Physical degeneration in relation to the teeth. Brit. med. Journ. Nov. 19.
Wolff, A., Ueber Grundgesetze der Immunität. Zentr.-Bl. f. Bakteriol. XXXVIII, 3, 4, 5.
— Untersuchungen über einige Immunitätsfragen. Berl. klin. Wochenschr. XLI, 42, 43.
Zahn, E., Ueber die hereditären Verhältnisse bei Buphtalmus. Diss. (22 S.) Mk 0,70. Tübingen. F. Pietzcker.

5. Ethnographisches.

Birkner, F., Zur Anthropologie der Mongolen. Arch. f. Rassen- u. Gesellschafts-Biologie. I, 6.

Dempwolff, Ueber aussterbende Völker. Zeitschr. f. Ethnologie. XXXIV, 6.

Effertz, O., Physiologie und Soziologie des Incestes zwischen Vater und Tochter unter den Indianern. Wien. klin. Wochenschr. XVIII, 21.

Grandin, R. H., Race suicid from the gynecological standpoint. Med. News. LXXXV, 2.

Hertz, F., Moderne Rassentheorien. Kritische Essays. (354 S.) Mk. 5,—. Wien. L. Rosner.

— Die Rassentheorie des H. St. Chamberlain. Sozialist. Monatsh. VIII, 4.

Hubertz, A. M., Ueber die Rassenschönheit des Weibes. Polit.-Anthrop. Rev. III, 6.

Murray, R. W., Geographical distribution of harelip and cleft-palate. Lancet. Vol. CLXVI, 21.

Odell, W., The physique of the British Nation. Being the presidential address delivered before the Torquay Natural History Society, on monday, November 2, 1903. 8 vo. London. „Directory“ Office (Torquay).

Olberg, O., Politische Anthropologie. Kritische Bemerkungen. Sozialist. Monatsh. VIII, 3.

Ploetz, A., Die Begriffe Rasse und Gesellschaft und die davon abgeleiteten Disziplinen. Arch. f. Rassen- und Gesellschafts-Biologie. I, 1.

Ruppin, A., Die Juden der Gegenwart. Eine sozialwissenschaftliche Studie. (VI, 296 S.) Mk. 4,80. Berlin. S. Calvary & Co.

Smith, H. J., Methods of collecting anthropological material. Science of man. VII, 6.

Stratz, C. H., Die Rassenschönheit des Weibes. Mit 271 in den Text gedruckten Abbildungen u. 1 Karte in Farbendruck. 5. Aufl. (XVI, 400 S.) Mk. 14,—. Stuttgart. F. Enke.

— Die Körperformen in Kunst und Leben der Japaner. Mit 112 in den Text gedruckten Abbildungen und 4 farbigen Taf. 2. Aufl. (X, 196 S.) Mk. 8,60. Stuttgart. F. Enke.

6. Sexuelle Hygiene.

Bab, E., Frauenbewegung und Freundesliebe. Versuch einer Lösung des geschlechtlichen Problems. (24 S.) Mk. 0,50. Charlottenburg. A. Brand.

Baudouin, M., L'influence du maraichinage sur les formes de natalité. Bull. et Mém. Soc. d'anthr. Paris. V. p. 80.

Binder, T., Die Hygiene des geschlechtlichen Lebens. 2. verb. Aufl. (87 S.) Mk. 2,—. Berlin. H. Steinitz.

Blécourt, J. J. de, Fünflingsgeburten. Ein Fall von Fünflingsgeburt, beobachtet von J. J. de Blécourt. Nebst einer Beschreibung des Präparats und einer Kasuistik und analytischen Uebersicht von 27 Fällen von Fünflingsgeburten, hrsg. von G. C. Nijhoff. In holländischer und deutscher Sprache. (75 S. mit 17 Abbildungen.) Mk. 11,50. Groningen. J. B. Wolters.

Bré, R., Staatskinder oder Mutterrecht? Versuche zur Erlösung aus dem sexuellen und wirtschaftlichen Elend. 1.—3. Taus. (XII, 184 S.) Mk. 2,—. Leipzig. Verlag der Monatsschrift für Harnkrankheiten und sexuelle Hygiene.

— Ist erzwungene unfreiwillige Enthaltsamkeit und Kinderlosigkeit für das gesunde normale Weib schädlich? New Yorker med. Mon.-Schr. XVI, 7.

Brieux, Maternité. Rev. socialiste. 1904. Nr. 1, 2.

Brill, C., Ein Ehescheidungsprozeß oder wichtige Fragen auf dem Grenzgebiet der Heilkunde und der Rechtswissenschaft. (68 u. 14 S.) Mk. 1,—. Magdeburg. A. Rathke in Komm.

Brouardel, P., Malformation des organes génitaux de la femme. Ann. d'Hyg. 4. Sér. I.

Brupbacher, F., Kindersegen und kein Ende? Ein Wort an denkende Arbeiter. München. G. Birk & Co.

Buday, D. v., Das Recht der Liebe im vorehelichen Leben. Eine sozialethische Studie über die Frage des Veraismus. (93 S) Mk. 2,—. Berlin. Verlag der Frauen-Rundschau.

Bumm, E., Ueber Behandlung und Heilungsaussichten der Sterilität bei der Frau. D. med. Wochenschr. XXX, 48.

Bunge, G. v., Die zunehmende Unfähigkeit der Frauen, ihre Kinder zu stillen. Die Ursachen dieser Unfähigkeit und die Mittel zur Verhütung. Ein Vortrag. 4. Aufl. (32 S.) Mk. 0,80. München. E. Reinhardt.

Burlureaux, Was ein erwachsenes Mädchen wissen sollte. Ratschläge eines Arztes. Deutsch von G. Vorberg. (31 S.) Mk. 0,50. Berlin. O. Coblentz.

Cnyrim, V., Ethische Forderungen im Geschlechtsleben. (70 S.) Frankfurt a. M. 1903. Johannes Alt.

Cramer, H., Ueber prophylaktische Sterilisierung der Frau. Münchn. med. Wochenschr. LI, 14.

****Crepaz, A.***, Mutterschaft und Mütter. Kulturgeschichtliche Studien. (VI, 420 S.) Mk. 6,—. Leipzig. O. Wigand.

Des Préaux, L. M., L'éducation des sexes et la repopulation. (127 p.) Fr. 3,50. Paris. Impr. Dumesnil.

Dix, W. R., Hereditary tendency to multiple births. Brit. med. Journ. Jan. 9. p. 75.

****Eberstadt, R.***, Die sozialpolitische Bedeutung der sanitären Verhältnisse der Ehe. S.-A. aus „Krankheiten und Ehe", hrsg. von H. Senator u. S. Kaminer. 22 S. München. J. F. Lehmann.

****Eckstein, E.***, Die Sexualfrage in der Erziehung des Kindes. (38 S.) Leipzig. Modernes Verlagsbureau. C. Wiegand.

Ehrenfels, Chr. v., Die sexuale Reform. Polit.-Anthrop. Rev. II, 12.

Erlenmeyer, A., Erziehungshygiene in der Pubertät. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 8.

****Fabrice, H. v.***, Die Lehre von der Kindsabtreibung und vom Kindesmord. Gerichtsärztliche Studien. 2. neubearb. Aufl. von A. Weber. (VIII, 320 S.) Mk. 7,50. Berlin. H. Barsdorf.

****Ferdy, H.***, Sittliche Selbstbeschränkung. Behagliche Zeitbetrachtungen eines Malthusianers über die begriffl. Wandlgn. des „moral restraint" in dem Jahrh. 1803—1903 und die Ausbreitung des Neo-Malthusianismus. (204 S.) Mk. 5,—. Hildesheim. J. Gude.

Finch, A. E., Malthusiana. Illustrations of the influence of nature's law on the increase of human life, discovered and verified by Malthus. (84 p.) 1 s. London. Standring.

Flachs, A., Zur Frage der sexuellen Aufklärung. Ztschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 7.

— Zur Frage der sexuellen Aufklärung. Schweiz. Bl. f. Wirtschafts- u. Sozialpol. XII. p. 630.

Flesch, M., Die Aufklärung in der Schule. Bl. f. Volksgesundheitspfl. IV, 11.

Freygang, C., Die Einschränkung der weiblichen Fruchtbarkeit durch Verhütung der Empfängnis. 6. Aufl. 6.—10. Tausend. (64 S. m. Abbildgn.) Mk. 1,20. Leipzig. A. F. Schlöffel.

Gache, S., La fécondité de la femme dans 63 pays. Ann. de Gynécol. et d'Obst. I. 420.

Galtier-Boissière, La Femme. Conformation, fonctions, maladies et hygiène spéciale. Dix planches coloriées 1/3 de la grandeur naturelle à feuillets découpés et superposés et 55 gravures dans le texte. Fr. 8,—. Paris. Schleicher frères.

Goltz, B., Zur Charakteristik und Naturgeschichte der Frauen. 6. Aufl. 256 S. Berlin. E. Janke.

Grassl, Die Gebärfähigkeit der bayerischen Frauen. G. v. Mayr's Allg. Statist. Arch. VI, 2.

****Gruber, M.***, Hygiene des Geschlechtslebens für Männer. Mit 17 Fig. auf 2 Taf. (84 S.) Mk. 1,20. Bibliothek der Gesundheitspflege. Bd. 13. Stuttgart. E. H. Moritz.

Hackl, M., Für Mutter und Kind. (IV, 154 S.) Mk. 1,80. München 1903. Deutscher Zeitschriftenverl.

Hahn, J., Das Eherecht der europäischen Staaten und ihrer Kolonien. (XXVI, 1078 S.) Mk. 27,—. Berlin. C. Heymann.

Hammer, W., Die gesundheitlichen Gefahren geschlechtlicher Enthaltsamkeit. (20 S. m. 2 Abbild.) Mk. 0,80. Leipzig. Verl. der Monatsschrift für Harnkrankheiten.

Hammond, W. A., Sexuelle Impotenz beim männlichen und weiblichen Geschlecht. Deutsch von L. Salinger, mit einem Vorwort von E. Mendel. 3. Aufl. (272 S.) Mk. 4,—. Berlin. H. Steinitz.

Herff, O. v., Ueber die Opferung des lebenden Kindes zugunsten der Mutter. (Aus dem Frauenspital Basel-Stadt.) Münchn. med. Wochenschr. LI, 44.

Hooykaas, J., Bevolkingsleer en gezinbeperking. (Uitgave van de Vereeniging der bestrijding van het Nieuw-Malthusianisme.) (51 blz.) fl. 0.40. Amsterdam. F. van Rossen.

Horrocks, P., On sterility. Lancet. Jan. 9.

Hoy, O., Die Gefahren einer uneingeschränkten Volksvermehrung. (20 S.) Mk. 0,30. München 1903. Druck v. H. A. Weber, Berlin.

Jastrowitz, M., Einiges über die Physiologie und über die außergewöhnlichen Handlungen im Liebesleben des Menschen. (43 S.) Leipzig. Georg Thieme.

Key, E., Ueber Liebe und Ehe. Essays. Uebertr. v. F. Maro. 1. u. 2. Aufl. (Je XV, 496 S.) Mk. 4,—. Berlin. S. Fischer's Verl.

Kisch, E. H., Das Geschlechtsleben des Weibes in physiologischer, pathologischer und hygienischer Beziehung. 2. Abt. (S. 241—480 mit Abbild.) Mk. 6,—. Wien. Urban & Schwarzenberg.

Knopf, S. A., Woman's duty towards the health of the nation. New York and Philad. med. Journ. LXXX, 19.

Kornfeld, F., Gonorrhöe und Ehe. Eine klinische und volkshygienische Studie. (VIII, 196 S.) Mk. 5,—. Wien. F. Deuticke.

Kraft, A., Die Berechtigung zur Indikation der Konzeptionsverhütung. Schweiz. Korr.-Bl. XXXIV, 10.

Kraft, H., Die Indikationen und Mittel der Schwangerschaftsverhütung. Münchn. med. Wochenschr. LI, 39.

Kroenig, B., Enges Becken. Deutsche Klinik. IX, 701.

Laquer, B., Ueber Alkohol und Sexualhygiene. Mitt. d. deutsch. Ges. z. Bekämpf. d. Geschlechtskrankh. II, 3, 4.

****Leppmann, A.***, und ***Leppmann, F.***, Alkoholismus, Morphinismus und Ehe. S.-A. aus „Krankheiten und Ehe". Hrsg. von H. Senator u. S. Kaminer.

Lewin, L., Die Fruchtabtreibung durch Gifte und andere Mittel. Ein Handbuch f. Aerzte u. Juristen. 2. umgearb. u. verm. Aufl. (VIII, 375 S.) Mk. 10,—. Berlin. A. Hirschwald.

Litten, F., Die Wirkung geistiger Störungen auf den rechtlichen Bestand der Ehe. Monatsh. f. Kriminalpsychol. u. Strafrechtsreform. I, 6, 7.

Lüders, E., Das Problem der Mutterschaftsversicherung. Nation. XXI, 37.

Marcuse, M., Darf der Arzt zum außerehelichen Geschlechtsverkehr raten? (34 S.) Mk. 1,50. Leipzig. Verl. der Monatsschr. f. Harnkrankh.

Meyer, Das wichtigste Gebot während der Schwangerschaft. Eine Mahnung an weite Kreise. (18 S.) Mk. 0,50. München. Seitz & Schauer.

Morrow, P. A., Social diseases and marriage: social prohylaxis. 15 s. London. Appleton.

Morsier, A. de, Frauenrecht und Geschlechtsmoral. Eine soziale Erziehungsfrage. Aus dem Französ. von M. Blaustein. (73 S.) Mk. 1,—. Frau und Sittlichkeit. Züricher Beiträge zur ethischen und Frauenbewegung. 2. Heft. Zürich. A. Müller's Verl.

Naumann, F., Die wirtschaftlichen und politischen Folgen der Bevölkerungsvermehrung. Vortrag. (16 S.) Mk. 0,25. München. Freistatt-Verlag.

Nyström, A., Das Geschlechtsleben und seine Gesetze. (II, 288 S.) Mk. 5,—. Berlin. Hermann Walther.

Olberg, O., Das Recht auf Mutterschaft. Neue Zeit. XXII, 52.

Oppler, T., Zur Frage der sexuellen Aufklärung. Zeitschr. f. Schulgesundheitspfl. XVII, 9.

Pecker, La puériculture par l'assistance scientifique et maternelle, hygiène maternelle et infantile. Lettres-préfaces de A. Pinard, F. Passy, M. Berteaux. Fr. 3.50. Paris. Vigot.

Ploß, H., Das Weib in der Natur- und Völkerkunde. Anthropologische Studien. 8. umgearb. u. verm. Aufl. Nach dem Tode des Verfassers bearb. u. hrsg. v. M. Bartels. Mit 11 lith. Taf. u. ca. 710 Abbildgn. im Text. (In 20 Liefgn. 1 Lfg. I. Bd. VIII u. S. 1—96.) Mk. 1,50. Leipzig. Th. Grieben.

* ***Prinzing, F.***, Die sterilen Ehen. I. und II. Ztschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 47. 116

* ***Rentoul, R. R.***, Proposed sterilisation of certain mental and physical degenerates. An appeal to Asylum Managers and others. 8 vo. 1 s. London. W. Scott.

Rosen, K. v., Ueber den moralischen Schwachsinn des Weibes. Mit einem Vorwort von P. J. Moebius nebst einigen ausgewählten Kritiken und Briefen. 2. Aufl. 48 S. Mk. 1.—. Halle. C. Marhold.

Roux, J., L'instinct d'amour. Fr. 3,50. Paris. J. B. Baillière.

Runge, M., Das Weib in seiner geschlechtlichen Eigenart. 5. Aufl. VI. 39 S. Berlin. J. Springer.

Salmon, P., Influence du sexe sur le dessin. Bull. et Mém. Soc. d'anthr. Paris. V p. 332—337.

Schlesinger, H., Die geschlechtliche Aufklärung der Jugend. Ztschr. f. Bekämpfg. d. Geschlechtskrankheiten. II, 2.

Schmidt, R., Liebe und Ehe im alten und modernen Indien. (VII, 571 S.) Berlin. H. Barsdorf.

Schüle, H., Ueber die Frage des Heiratens von früher Geisteskranken. Vortrag 26 S. Mk. 0,60. Leipzig. S. Hirzel.

* ***Schultze, B. S.***, Zum Problem der geschlechtsbestimmenden Ursachen. S.-A. aus Zentralbl. f. Gynäkologie. XXVII, 1.

* — Zum Problem vom Geschlechtsverhältnis der Geborenen. S.-A. aus Zentralbl. f. Gynäkologie. XXVIII, 22.

Seailles, Prophylaxie (préservation). Quelques mauvaises pratiques. La Lutte Antituberc. V, 5.

* ***Senator, H.***, und ***Kaminer, S.***, Krankheiten und Ehe. Darstellung der Beziehungen zwischen Gesundheitsstörungen und Ehegemeinschaft. In 3 Abtlgn. 888 S. Mk. 18. . München. J. F. Lehmann.

Spann, O., Die geschlechtlich-sittlichen Verhältnisse im Dienstboten- und Arbeiterinnenstande. Zeitschr. f. Sozialwissensch. VII. p. 287.

Stehr, Beiträge zur Aetiologie der Deformation und Degeneration des menschlichen Gebisses und ihrer Beziehung zur Stillungsfrage sowie zum Gesamtorganismus. [illegible] Vierteljahrsschr. f. Zahnheilk. XIV. p. 173—207.

Stein, B., [illegible] künstliche Abortus im Lichte des Strafgesetzes. Medizinisch-jurist. [illegible] S.) Mk. 1,50. Leipzig 1903. O. Weber.

[illegible], Ueber Sterilität. Deutsche Klin. IX, 729.

[illegible] v., Das Recht zur Beseitigung des keimenden Lebens. § 218 des [illegible]gesetzbuches in neuer Beleuchtung. (30 S.) Mk. 0,50. Oranienburg. [illegible]

[illegible] sexuelle Moral. (82 S.) Breslau. Köbner.

[illegible] Adam und Eva. Ein Beitrag zur Klärung der sexuellen Frage. Mk. 2,—. München. Seitz & Schauer.

[illegible] conditions of infant life and their effect on the nation. 6 d. London. [illegible], Tindal & Cox.

[illegible] and disease in relation to marriage and married life. A manual contributed to by C. Abelsdorff and others. Edit. by H. Senator & Co. 2 vols. [illegible] London. Rebman.

[illegible] the Royal Commission on the decline of the birth-rate and on the mortality of infants in New South Wales. Sydney. New South Wales.

F. Namenverzeichnis.

C.

G.

H.

I.

J.

L.

Q.

R.

S.

Y.

Z.

G. Sachregister.

(Der bibliographische Teil ist in das Sachregister nicht eingeschlossen. Die Zahlen bezeichnen die Seiten dieses Bandes.)

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.

Lippert & Co. (G. Pätz'sche Buchdr.), Naumburg a. S.

